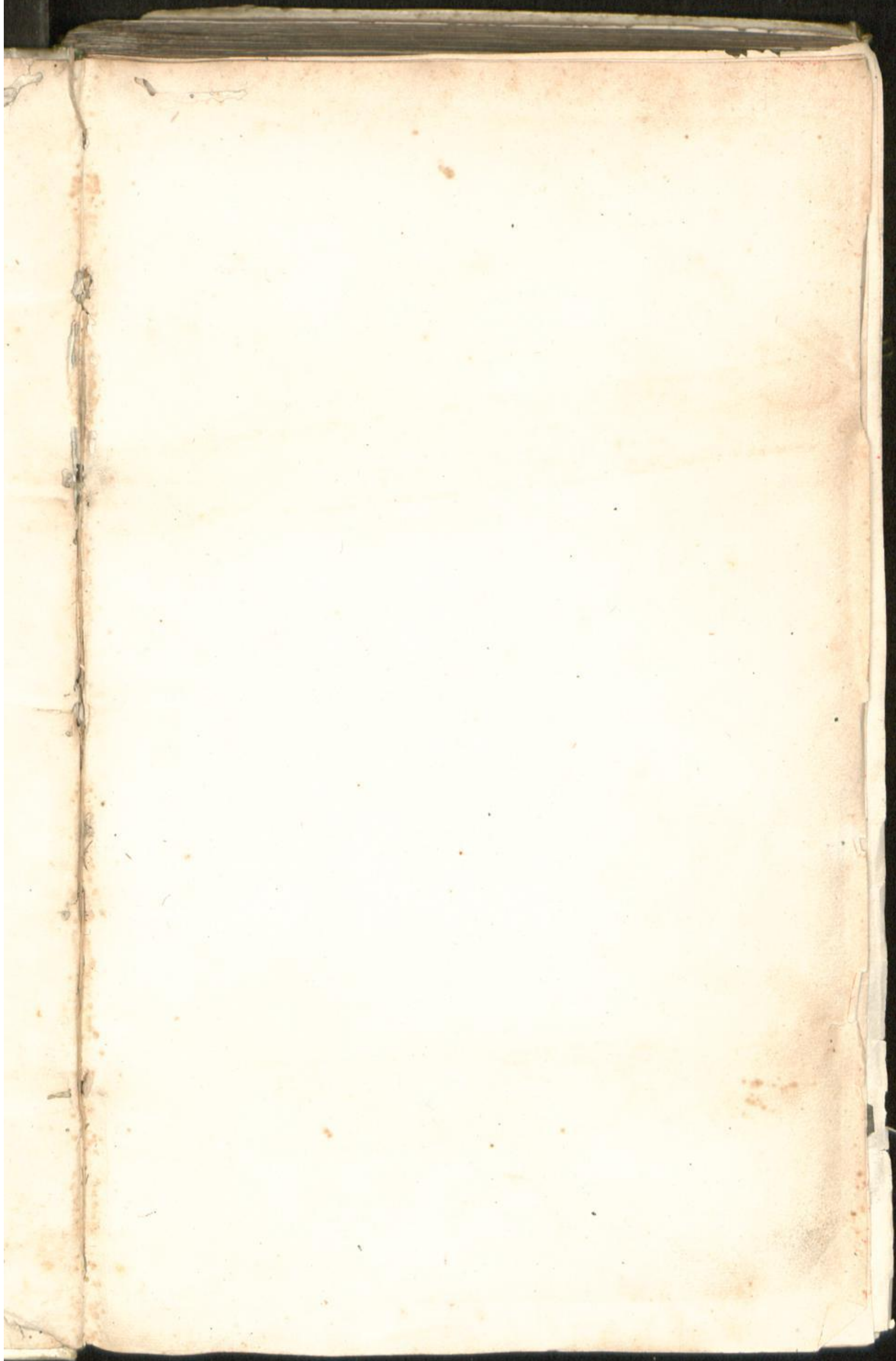


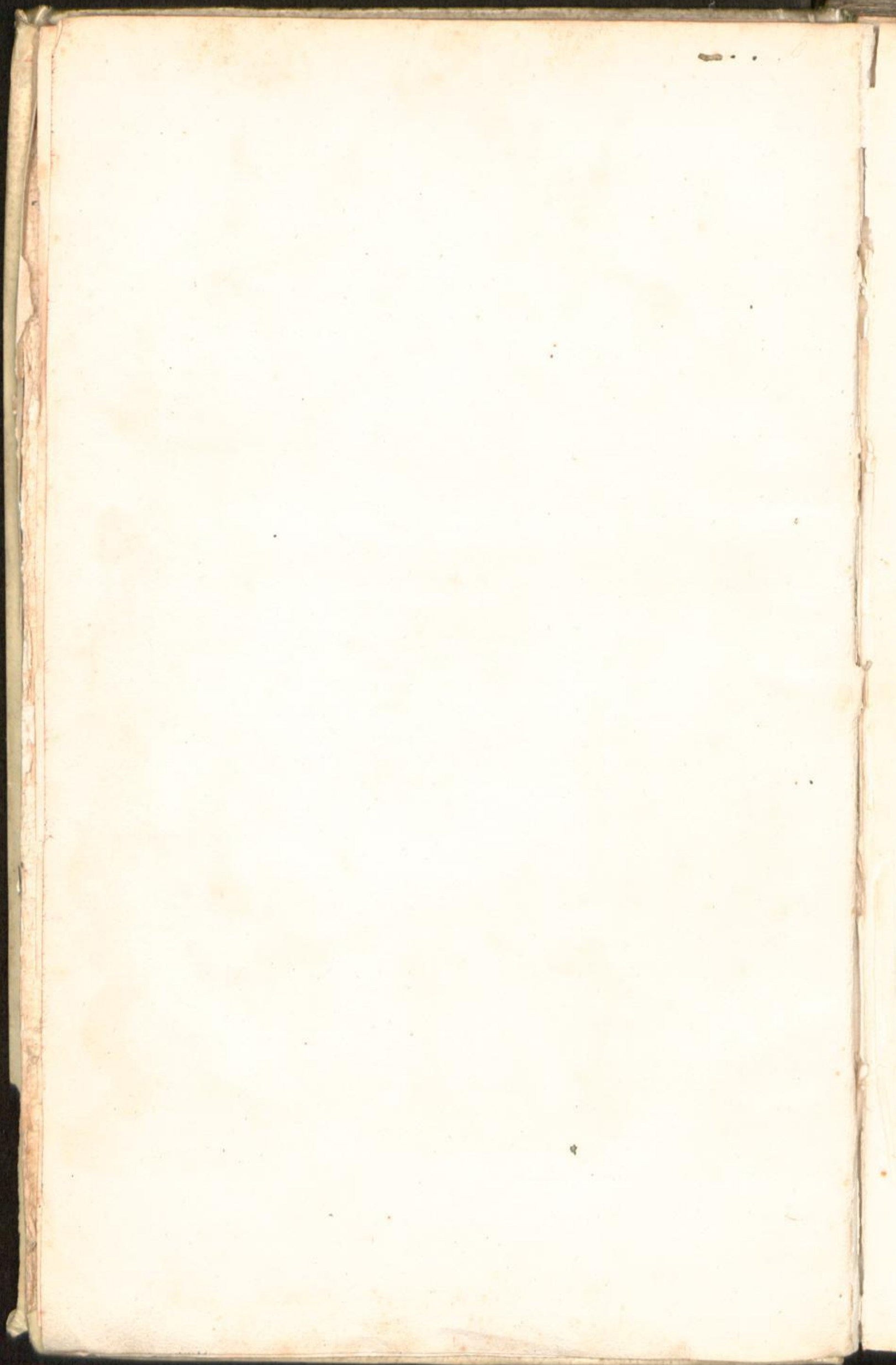
Tafeln vollständig enthalten! 37, 5, 38.

o. k. 12.574.

7150/100 in 2. Teil 1872

Schachharol 15 Böhmen
und 28 Elsaß





J. von Fein



M. 2.
TOPOGRAPHIA
BOHEMIAE MORAVIAE
ET SILESIAE
das ist,
Beschreibung und eigent-
liche Abbildung der vor-
nehmsten und bekandtesten
Städte und Plätze in dem Kö-
nigreich Böhem und einver-
leibten Ländern Mähren,
und Schlesien.
An tag gegeben und verlegt
durch:
Matthæum Merian
In Franckfurt.
16. 50.

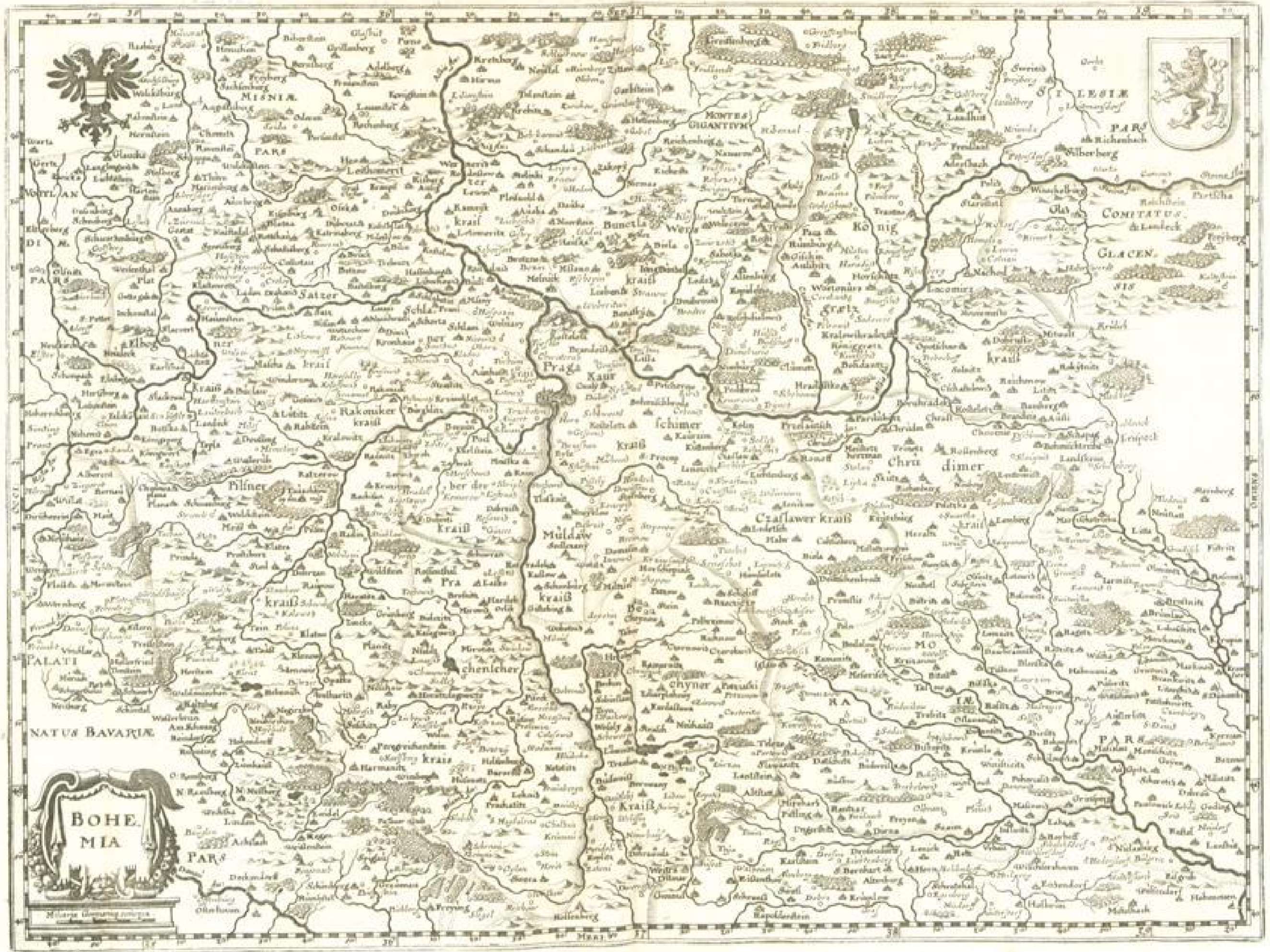
Cum privilegio Sac: Caesar: Majestatis:

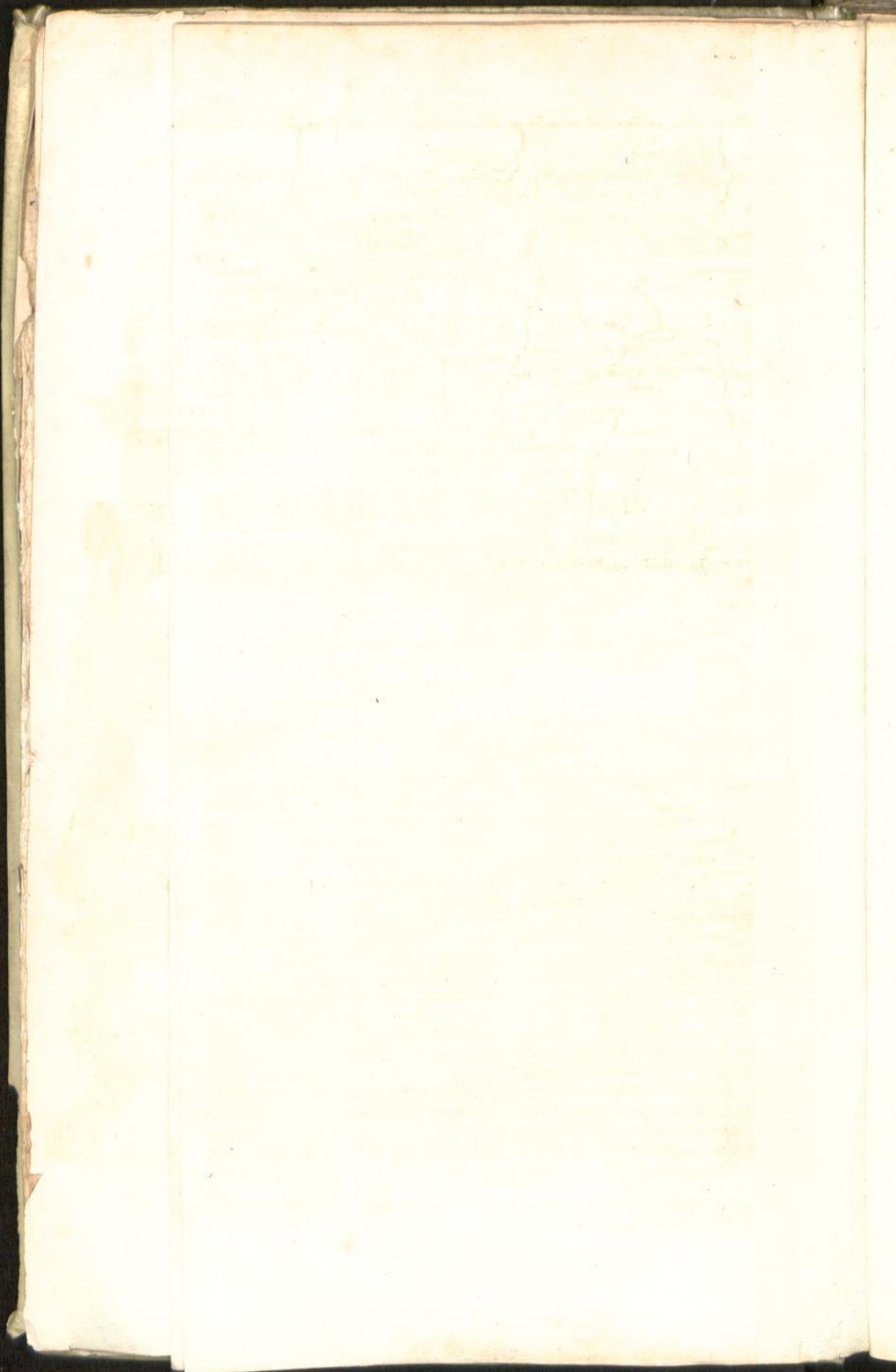
21 g.u. St. 240 (2°)

(4°)

~~Rara~~









TOPOGRAPHIA
BOHEMIÆ, MORAVIÆ
ET SILESIAE.

Das ist:

**Beschreibung der vornehmsten
und bekandtesten Städt- und Plätzen in dem Königreich
Böhem / und seinen einverleibten Ländern / Mähren und
Schlesien.**

I.

Böhem.

Bas Böhmerland ist eine Gegend in Teutschland / stoffend nach Auffgang der Sonnen an Mähren und Schlesien; nach Abend an das Voigtland / die Ober-Pfalz und Beyerland; nach Mittag an Oesterreich; und nach Mitternacht an Ober-Lausitz / und das Meißner-Land. Ist also allenthalben mit Teutschen umgeben: wie dann auch Melchior Goldast in seinen grossen Commentariis, de Bohemiae Regni, incorporatarumque Provinciarum Juribus ac Privilegiis, nec non de hereditaria Regia Bohemorum familiae successione, des Jahrs 1627. zu Franckfurt in groß Quart getruckt / beweiset / das Böhem vor Alters zu Teutschland gehört habe / und noch jetzt darzu gehöre. Es ist solches Land rings umbher mit dem Walde / so von dem Lande den Namen / gleichwie mit einer

Mauer umgeben: fast so breit als lang / nemlich beyderseits von dreyen Tagrätzen / daran die Nord-Winde stossen. Kaiser Carl der Vierte / König in Böhem / hat es in 12. Eräise unterschieden / darauß hernach 14. worden; wiewol Johann Heinrich Hagedorn / in des Chorographischen Versuches erster Fortstellung / oder Beschreibung der Kaiserlichen Erbländer / p. 12. seqq. ihrer 15. setzet. Es haben diese Eräise / nach den fürnehmsten Städten / ihre Namen / sonderliche Eräis-Hauptleute / auch Jura Comitiorum, und Armorum, vor dem nechsten Krieg gehabt / wie in der Böhmischen Deduction-Schrift p. 136. seqq. zu lesen. Siehe unten die Beschreibung Prag / am Ende. Wenceslaus Hagedorn / ein Böhmi / der zur Zeit Ferdinands des Ersten / umbs Jahr 1541. gelebt / schreibet in seiner Böhmischen Chronik / das damals in Böhem 102. Städte / und darunter 41. des Königs-

nigs und der Königin / und 61. der Herren ;
 Item 305. Städtlein und Märkte / 258.
 Haupt-Schlösser / und darunter 15. König-
 liche. 2033. Pfarrkirchen und 30363. Dörf-
 fer / darauß man das Viehe getrieben / gewe-
 sen seyen: welche Zahl ums Jahr 1613. nach
 etlicher Rechnung / höher kommen; aber / bey
 dem bishero in diesem Lande vorgewesenem
 Krieg / starck abgenommen hat. Es ist Bö-
 heim ein herrliches Land / da man fast alles /
 so vonnöthen / finden thut: hat auch Saltz-
 Brunnen / wiewol dieselbe gleichsam für
 nichts geachtet werden; dahero das Saltz
 anders woher ins Land gebracht werden
 muß. Der Weinwachs ist ziemlich; sonder-
 lich aber gibt es da einen stattlichen Treidbo-
 den / herrliche Früchte / und köstliche Fisch /
 Wildpret / Vögel / allerhand Vieh / auch
 etliche gesunde und heylsame warme Bäder:
 in Summa alle Nothdurfft / zu Unterhal-
 tung menschlichen Lebens / ist da reich und
 überflüssig zu finden / und dammenhero / zu
 Friedenszeiten / gar wolfehl zu zehren: wie
 dann auch gutes Bier / braunes und weisses /
 im Lande gesotten wird. An Gehölz und
 Püschchen ist auch kein Mangel / und werden
 Gold / Silber / Zinn / Bley und Eisen-Berg-
 werck / darinn gefunden: an etlichen Orten
 trifft man auch edle Gesteine / als Carbun-
 kel / wie mans darfür crachtet / und Amethis-
 ten an. Die vornemste Wasser seyn / die Elb /
 Eger / Multhau oder Muldau / Sazawa /
 Orlicze / Lufinisz / Gyzera / Mize. Es seyn
 auch etliche Flüsse und Wässerlein in Bö-
 heim / die Goldkörnlein führen / und Schne-
 kenhäuflein haben / darinnen man Per-
 len findet. Vorzeiten waren 3. Stände im
 Lande / der Prälaten / des Adels / und der
 Städte: aber / zur Zeit des Hussiten Kriegs /
 wurden die Geistlichen von den Landtügen
 gänzlich / was den Sitz anbelangt / außge-
 schlossen; also / daß hernach die alte Zahl der
 Stände zwar geblieben; aber solche in die
 Herren / Edelleute / und Burger seyn ge-
 theilet worden. Unter dem ersten Stande
 der Herren / werden Fürsten / wann die vor-
 handen / neben den Grafen / auch begriffen:
 als welche in Böhheim keinen besondern
 Stand machen: Allein Glaz hat den Titul
 einer Graffschafft; wiewol / wie unten ge-
 sagt werden wird / theils dieselbe von Bö-
 heim außschließen. Die Aempter dem Her-

ren- Stande zuständig seyn / das Pragerisch
 Burggraffthumb / des Land- Hofmeisters /
 Land- Marschalls / des Canzlars / und
 Hof- Richters. Das Aempt dem Stande
 der Herrschafft zuständig / ist das Burg-
 graffthumb zu Carlstein / welches einer auß
 den Herren / und der ander auß der Ritter-
 schafft / haben / das Schloß besitzen / und wol
 verwahren sollen. Die Aempter dem Stan-
 de der Ritterschafft allein gehörig / seyn / des
 Landeschreibers / des Unter- Cämerrers / und
 des Burggraffthumbs Gräcker Eräißes.
 Das Münzmeister- Aempt mag der König
 einem auß den 3. Ständen verleyhen / wem
 er wil. Der Hermunder in Böhheim König
 Panilus, der seinen Sitz zu Krulich / oder
 Krulich / solle gehabt haben / wird für den er-
 sten Befesgeber in Böhheim gehalten. Ihme
 sollen folgendes Primislaus und Libussa, in
 Fürschreibung dero Befese / gefolget haben:
 welche / und die Böhmisches Gewonheiten /
 hernach unsere Kaiser zum theil bestätiget /
 zum theil verbessert / erkläret und vermehret
 haben. Zu denselben ist auch das Sächsi-
 sche Recht kommen / zu welchem die Böh-
 men und Polen / wann sie in ihren Land-
 Rechten angestanden / ihr Zuflucht genom-
 men / und zu Magdeburg das Recht gehollet
 haben. Endlich hat Kaiser Carl der Vierte /
 und König in Böhheim / gelehrte Doctores
 zu Rath gezogen / das Böhmisches Recht
 verbessert / und die Land- Ordnungen in ge-
 wisse Titul eingetheilet; die unter dem Ge-
 neral Titul / Majestas Carolina, im Jahr
 1617. zu Hanau gedruckt worden seyn; nach
 welchem man in der Neu- Stadt Prag das
 Urtheil / wie man sagt / fällt; wiewol einen
 Theil solcher Constitutionen, sonderlich
 die zu Nachtheil der Stände gemacht zu
 seyn scheineten / der Kaiser wiederumb auff-
 gehet / und die Böhmen solchen Codicem
 Carolinum jetzt nicht hoch mehr halten sol-
 len; wie besagter Goldastus, im 4. Buch am
 15. Capitel erinnert / und im 16. Capitel saget /
 daß dieses ein sehr alte / und von den Vor-
 eltern ererbte / und beständig erhaltene Böh-
 mische Gewonheit seye / daß man die Ber-
 räther des Vatterlands Freyheit / wann sie
 in der That ergriffen werden / ohn einig vor-
 gehend Befrag- und Erforschung / zum
 Fenster hinaus werffen mag. Es seyn / sagt
 Zacharias Theobaldus, im ersten Theil
 vom

vom Hussiten Krieg/ am 172. Blat/ die Böhmen von Natur rachgierig; und haben auch andere Mängel/ wie davon bey andern zu lesen; wiewol deren kein Volk befreyet ist/ sondern ein jedes seine Gebrechen/ auch Scheltter und Lober hat. Ihre Bauren zwar halten sie/ als leibeigene Leute/ gar streng und hart. Sonsten seyn die Böhmen gute Krieger/ starck und groß von Leib/ und können was aufstehen; wie solches auch des Königreichs Wappen anzeiget/ in welchem der Löw ein doppelten Schweiff hat/ damit Kaiser Friederich der Erste/ so solches Wappen ertheilet/ anzeigen wollen/ daß des Böhmischen Königs Vladislai Tapfferkeit/ der andern Fürsten/ so ihme in dem Italiänischen Krieg beygewohnt/ übertroffen habe. Sie fürchten sich auch nicht groß für dem Tode; daher auch unter die Ursachen/ daß die Pest so offft in Böhmeint regieret/ von obgedachtem Theobaldo dieses gesezt wird/ indem Er im ersten Theil/ am 6. Capitel/ und 49. Blat schreibet: Daß erstlich sich das Volk unordentlich im Essen und Trincken/ mit Brandtwein/ Bäw Schnitzen/ gebranten Erbsen/ weissem Bier/ und anderer unverdäulicher Speiß und Trancck verhalte; Palenij/ Palenzky/ Pudschalku/ Dopinku/ Wily/ Bivo/ seyn solcher nassen Brüder von Sauffenberg/ fünff Erbheyting: Zum andern/ so lauffen die Leute ohn alle Scheu/ wie das Vieh durcheinander/ und werde immerzu einer von dem andern inficirt und angesteckt. Es mache aber/ daß sie sich nicht scheuen/ ihr falscher Wahn/ indem sie/ wie die Juden/ vermeynen/ so einer nicht darzu gezeilet/ und auffgeschrieben seye/ so schade es ihm nichts; daher sie/ an etlichen Orten/ die Todten küssen/ schmazen und gesegen/ ob welchem mancher Mensch/ so darzu geneigt/ ein solches Bögelein/ oder/ wie sie reden/ Heinstlin singen höret/ daß er den Borreyen am Todten Tanz springen muß: Zum dritten ist auch bewust/ wie fast in allen Königstädten/ auch zu Prag/ enge/ stinckende Gassen gefunden werden/ so zu Insteirung der Luft/ und Vermehrung des Sterbens/ sehr helffen. Weil aber unser Vornehmen nicht ist/ von dergleichen weitläufftiger/ und ein mehrers/ allhie zu schreiben: So wollen wir allein vernehmen/ was vor Vöcker dieses Land vorzeiten bewohnet haben/ und

von wannen die jetzige desselben Inwohner kommen seyn. Was das Erste anbelangt/ so wil obenangezogener Goldastus, daß die Hermiones anfangs solches Land bewohnet/ auß welchem die uralte Schwaben/ Hermunduri genant/ die allerältesten Inwohner des Theils gewesen/ wo die Elb entspringet/ und welche hernach von danen vertrieben worden. Und seyn in diese Lands Art hernach die Boji, unter ihrem Heerführer/ dem Sigweiff/ oder Sigovefo, des Ambigati, der Eelten Königs/ Schwester Sohn/ auß Gallia Celtica (Micraelius lib. 1. Pomer. p. 52. vermeynet auß der Marek/ und dem alten Pommer Land/ und daß es die Semnoner/ so er mit den Senonern für ein Volk hält/ gewesen) umbs Jahr vor Christi Geburt 587. ohngefahr/ oder/ wie theils wollen/ 600. gelangt/ und haben solchem einen neuen Namen gegeben/ daß es nach ihnen dero Bojen Heimat/ Bojohemum, und endlich Böhmeint genant worden ist. Bey Regierung Kaisers Augusti, war dieser Bojen König der Critasirus, den der Dacier König Boerobista, welcher/ nach dem Ariovisto, oder Arionisto, die Teutsche Freyheit/ wider die Römer zu verfechten/ auff sich genommen/ umbs Jahr vor Christi Geburt 10. unter seiner Gewalt hatte. Endlich mußte er Boerobista nach Mähren/ und ferner in Siebenbürgen/ Moldau und die Walachey/ entweichen/ und wurden die Boji selbstien/ mit ihrem gedachten König Critasiro, auß Böhmeint verjagt: da sie dann/ außser desselben/ sich gesezt/ und ein neues Königreich angefangen/ so folgends/ samt dem Lande/ nach ihnen/ Bojoaria, und Bavaria, genant worden/ wie mit mehrern in der Topographia Bavariz gemeldet worden ist. Es seyn aber die besagten Boji, von den Schwäbischen Marcomannern/ auß dem Böhmerland/ ganz und gar getrieben worden; obwoln etliche vermeynen/ daß theils derselben unter den Marcomannern; gleichwie die obgedachten Hermunduri unter den Bojis geblieben seyn. Was aber die gemeldte Marcomanni, so vorhin in dem Württenberger Land/ Schwaben/ Brixgöw/ und der Pfalz/ gewohnet/ für einen Weg/ zu den obgemeldten des Kaisers Augusti Zeiten/ hieher genommen; daran ist so viel nicht gelegen.

Theils wollt/ sie haben sich bey der Schlacht in welcher oberranter König Ariovistus, oder Ernst / auff's Haupt von den Römern geschlagen worden/ befunden / nach welcher die Überbliebene sich in Unter Steyer begeben / daselbst sie vom Druso, besagten Kaisers Augusti Stieff/ Sohn / überwunden worden; daher sie auß der Steyermarck/ in Oesterreich und Mähren gezogen/ daselbst ihre Gehülffen/ die Quaden / gelassen / und den vordern Theil des Böhmerlands den Bojis abgenommen haben; welchen hernach der Mörbod / oder Maroboduus, zu Hülf kommen/ den Krieg wider die Bojos fortgesetzt / dieselbe mit ihrem König Critaliro, auß dem Land gejagt / solches seinen Marcomannis eingeben / und ihr König worden seye. Sein Gebiet hat sich auch über viel andere Länder herumb erstreckt; aber in Böhheim/so damals von den neuen Inwohnern / Marcomannia genant worden / und zwar zu Prag / wegen guter Gelegenheit des Orts / hat er Hof gehalten. Als er aber bey den Teutschen / wegen des Argwohn / als wolte er auff sein Geschlecht die angemaste Herrschafft bringen / und auch des Bunds halber / den er mit den Römern / (wider welche er zuvor / von den Teutschen / durch freye Wahl / und gutwilliger Unterwürffigkeit / zu einem Feldzobristen erwählet worden) gemacht hatte / angefangen verhaßt zu werden; so ward er zugleich des Teutschen und Böhmisches Reichs / vom Harminio Cherusco, den die Teutschen wider ihn auffgeworffen / beraubet. Aber / nachdem besagter der Cherusker Fürst Harminius oder Hermann / (welcher Böhheim dem Teutschen Volk unterthänig gemacht / und sonst viel Länder / als Westphalen / Sachsen / die Marck Brandenburg / Meissen / Hessen / Thüringen / wie sie heutiges Tags genennet werden / und andere mehr / inngehabt / und nach der Königlich Hochheit gestanden) auß List und Betrug seiner Befreunden / umbs Leben kommen: so hat Maroboduus sein Königreich Böhheim wieder erlanget / solches auch wider die Römer beschützet; ist aber auff ein neues / und zwar gänzlich / von einem edlen Jüngling / Namens Gottwald / oder Catualda, auß den Gotonis, so vorhin / wegen seines / des Marobodui Gewalts / flüchtig gewes-

sen / auß dem Königreich Böhheim verjaget worden. Er / der Mörbod / hat vom Kaiser Tiberio erlangt / das er zu Ravenn in Italia als ein Fürst / sich auffhalten dörfen / daselbst er auch im Jahr Christi 40. gestorben ist. Dem besagten Catualda gieng es auch nicht besser; dann er wurde vom Jubilio, auß dem alten Könighchen Stamme bey den Hermunduris entsprossen / auch auß Böhheim zu den Römern gejagt; die ihn / zu Lohn seiner Treulosigkeit am Mörbod verübt / auffgenommen und versorget: besagter Jubilius aber hat bey den Marcomannern in Böhheim / bis auff's Jahr Christi 52. regiret: wer ihm in selbigem Königreich succedirt habe / das ist nicht auffgezeichnet. Dann Vannius, und seine Enckeln von seiner Schwester / Vangio und Sido, haben in Mähren / als von den Kaisern Tiberio und Claudio, dahin geset / regiret. Kaiser Domitianus, wie auch die Kaiser Trajanus und Antoninus Pius, sonderlich aber M. Aurelius Antoninus Philofophus, haben folgend's mit den Marcomannern und Quaden / das ist / den Böhmen und Mähren / viel zu thun gehabt. Im Jahr Christi 252. seyn selbige Völcker / mit den Sarmatiern oder Scythien / ins Griechenland gefallen. Anno 262. hat Attalus, der Marcomanner in Böhheim König / gelebt; dessen Tochter Piparam, Kaiser Gallienus geheurathet / und seinem Schwäher einen Theil von dem Obern Pannonia eingegeben. Anno 271. unter dem Kaiser Aureliano, seyn die Marcomanner / mit den Quaden und Sarmatiern in Italien eingefallen / und von ihm dem Kaiser / zurück getrieben worden. Anno 304. seyn die Marcomanner und Quaden / von den Kaisern Diocletiano und Maximiano, überwunden worden. Anno 306. hiesse der Marcomanner König Olinuchus. Im Jahr 358. seyn dieselben / samt den Quaden und Sarmatiern / als sie in Pannoniam gefallen / vom Kaiser Constantio II. und Juliano Cesare überwunden / und zurück getrieben worden. Des Jahrs 373. haben die Römer ihnen Ursach geben / sonderlich / als ihr König Gabinius treuloser Weise / über der Wahlzeit umbgebracht worden / das sie über die Donau geset / alles in Oesterreich und selbigen Landen verherget / und Aglar / oder Aqu-

Aquilejam, belagert haben; aber von dem Kaiserlichen Feld-Hauptmann Theodosio abgetrieben worden seyn. Anno 397. hat der Marcomanner Königin Fritigil / vom H. Ambrosio eine Formulam des wahren Glaubens begehrt / deren Gemahl / der König selbst / das folgende Jahr / sich / und sein Königreich / denen Römischen Kaisern / Arcadio und Honorio, unterwürffig gemacht haben solle. Aber der König Hermanricus, so über die Marcomanner / Quaden und Salinger regiret / hat es mit Radagaiso, oder Radagasto, dem Scythen; hernach mit Alarico, dem Gothen / wider die Römer gehalten / und ist mit Ataulpho, des Alarici Sohn / durch Frankreich in Hispanien gezogen / und hat daselbst der Schwaben Königreich angerichtet. Daher keine geringe Muthmassung ist / daß selbiger Zeit Böhmeim unter unterschiedlichen Marcomannischen Königen gewesen / deren theils es mit den Römern / theils mit den Teutschen gehalten haben. Anno 444. haben die Marcomanner und Quaden / oder Böhmen / und Mährer / den Hunnen König Attilam zu ihrem Ober-Herrn gehabt; aber / nach seinem Tod / seyn sie wieder frey worden. Hernach seyn sie unter dem Gothischen König Dietrich von Vern / oder Verona, gewesen / und haben ihme in Italien gebienet / und / sonder Zweifel / damals die nächste an Italien gelegene Dertter / weilen Böhmeim durch die Hunnen und Gothen übel verwüestet war / eingenommen. Dann / unter dem gemeldten Gothischen König Theodorico, sich der Marcomannische und Quadische Nam in Böhmeim und Mähren verlohren hat / und der Böhmeimische wieder herrlich herfür kommen ist. Und scheint glaublich zu seyn / daß im Jahr 568. die besagte Marcomanner und Quaden auf denen / obangedeuten von ihnen eingenommenen neuen Ländern / und nicht auß Böhmeim und Mähren / mit den Longobarden / vom Narsete, des Kaisers Iustiniani I. Statthaltern / nach Italien beruffen worden seyn / und daselbst einen Anfang zu Stiftung des Teutschen Reichs gemacht haben. Es wird benebens aber auch nicht gezweifelt / daß die Marcomanner einen Theil ihres Volcks in Böhmeim gelassen / welche die Slaven / der jezigen Böhmen Vor-Estern / entweder gar von dannen

aufgejagt / oder / neben / und unter sich / an theils Orten / wie etliche wollen / haben wohnen lassen; welche Slavi, ein Sarmatisch Volk / von dem Bosphoro Cimmerico, wie Goldastus schreibet / in diese Gegend kommen / und von ihrem Heerführer Zecho, die Czechi genant worden seyn: welche theils Historien-Schreiber unrecht Vandalos (so Teutsche gewesen) heissen thun. Wann aber diese Slaven / (so theils / welche die Sprach nicht verstehen / übel Slavos schreiben) in Böhmeim kommen seyn / darinnen seyn die Scribenten nicht einig / indeme theils solche Ankunfft in des obgedachten Attila Regierung; andere ins Jahr nach seinem Tod; theils ins 457. 496. und 550. theils ins 600. 639. 644. 645. und 680. nach Christi Geburt / setzen. Des B. Rhenani Meynung scheint der Wahrheit ähnlich zu seyn / welcher wil / daß sie den Hunnen offtz zu Hülf kommen / und daher ein bessers Land / als das ihre gewesen / einzunehmen / verursacht worden seyn. Ob es aber das Illyrische / wie er vermeynt / gewesen / da sieht man noch an. Salomon Neugebauer / im ersten Buch seiner Polnischen Historien / wil / daß ums Jahr Christi 430. die Polen und Böhmen auß Reussen und Sarmatia gezogen / und / neben andern Slaven / oder Wenden / der Vandalen (eines alten hochberühmten Teutschen Volcks / wie gemeldt) leere / oder wenig bewohnte Dertter / eingenommen / und von dannen sich in das innere Teutschland und Böhmeim begeben haben; welches sie leichter / sagt er / thun können; als daß sie in Slavoniam, oder Dalmatiam, so ferner von ihnen gelegen / und durch die Römer beschützt waren / solten gleich anfangs gezogen seyn; in welche Provinzen / wie auch in Macedoniam, Thraciam und Illyricum, sie erst lang nach des Kaisers Iustiniani Zeiten / kommen. Und dieses sagt Neugebauer. Andere beweisen auß Procopio Cæsariense und Jornande, die am ersten der Slaven gedencken / daß / bey des besagten Kaisers Iustiniani Regierung / sie auß Sarmatia, und denen Ländern über der Thonau / in das Illyricum, und andere Römische Provinzen gelangt: und klaget Gregorius Magnus lib. 8 epist. 36. daß sie um selbige Zeit durch Histerreich / bis an Italien kommen; und daher leicht zu glauben seye / daß sie das
Nori.

Noricum, da es gegen dem Adriatischen Meer ligt / auch angefallen haben; und des wegen vom König Thassilone, in Böhmen bekriegt und geschlagen worden. Siehe unten Schlesien. Es mögen aber diese Sarmatische Wenden / Slavi, Vinidi, oder Venedi in diese Lands Art kommen seyn / wie sie wollen; so befinden sie sich doch noch heutiges Tages in Böhmen und Mähren; wie wol auch viel Teutsche / sonderlich in Mähren / unter ihnen seyn / die mit der Zeit / auß Vergünstigung der Fürsten und Könige / sich hieher gesetzt haben. Welcher gestalt aber / von diesen Wenden oder Slaven / erstlich das Regiment in Böhmen / so die Inwohner Chessa Zeme nennen / angestellt / und folgendts fortgeführt worden; und wie viel sie auß ihrem Gebiete Herzoge und Könige / bis auß den letzten König Wenceslaum III. so im Jahr 1306. zu Olmütz erstochen worden / gehabt; und welche Könige demselben / bis auß den jetzt regirenden Herrn Ferdinand den Dritten des Namens / Römischen Kaiser / König in Ungarn und Böhmen / Erz Herzog in Oesterreich / re. succedirt haben; davon können die Böhmisches Historien-Schreiber / und andere; auch das Reichs-Buch durch Teutschland / gelesen werden. Dann wir dieses nicht / sondern die Böhmisches Städte und fürnehmste Dörter / allhie zu beschreiben / uns vorgenommen haben. Wie dann auch die Kriege / so unsere Teutschen mit den besagten neuen Einwohnern des Böhmer Landes / ehe sie ihre wilde Weise verlassen / Christen worden seyn / und sich an das Teutsche Reich ergeben haben / geführt; noch auch diejenige Kriege / so zwischen den Teutschen und Böhmen / nachdem sie allbereit Christen gewesen / vorgegangen / und in welchen die Böhmisches Scribenten nicht allenthalben aufrichtig sich erwiesen / sondern theils Sachen außgelassen / theils erdichtet haben / nicht erzehlen wollen. Es gehören aber unter dieses Königreich Böhmen / die Länder Mähren und Schlesien. Laufniß ist vor wenig Jahren wieder davon kommen / und Chur-Sächsisch worden. So hat die Cron Böhmen auch viel Lehen im Reich / welche von derselben empfangen werden. Und bestanden sich unter des Königs in Böhmen Lehenleuten / die Chur-Fürsten zu Mainz /

Pfalz / Sachsen und Brandenburg; die Erz- und Bischöffe zu Salzburg / Bamberg / Würzburg / Eichstätt / Augspurg / Costanz; die Erz-Herzogen / und Herzogen zu Oesterreich / und Burgund / in Böhmen / Sachsen / Württemberg / re. die Marggrafen in Meissen; Landgrafen zu Thüringen und Leuchtenberg; die Inhaber des Fürstenthums Henneberg; die Burggrafen zu Nürnberg / re. die Grafen zu Hanau / Schwarzenburg in Thüringen / Wertheim / Stollberg / re. die Herren von Limpurg in Francken; die Herren Reussen im Voithland; die von Schönburg in Meissen; die von Wolffenstein / re. die Ritter von S. Jörgen in Schwaben / re. die Städte Nürnberg / Regenspurg / re. und viel andere Fürsten / Prälaten / Grafen / Freyherrn / und vom Adel / in Teutschland; über welche doch der Böhmisches König nichts zu gebieten hat / außser was die Lehen betrifft / da / in der ersten Instanz / die Handlungen zu Prag / vor dem Appellations-Gericht / vorgenommen werden müssen: wiewol heutiges Tages ein grosser Theil der gedachten Lehen / vom König in Böhmen / nicht mehr empfangen werden; wie er dann jetzt auch in Italien keine Lehen mehr haben solle. Er / der König in Böhmen / ist ein Chur-Fürst und Erz-Schenk des H. Römischen Reichs / und hat nicht nur seine Stimm / bey Erwählung eines Römischen Königs / wann die andere Chur-Fürsten sich nicht vergleichen können / und die Vota gleich seyn / wie etliche vermeynt haben; sondern er hat auch / von Alters her / seine freye Wahl gehabt / und wird er / vermög der Guldnen Bull / am ersten unter denen weltlichen Herren Chur-Fürsten / gleich nach Trier und Cölln / von Chur-Mainz gefragt. Und so er nicht selber zugewillig / so wird einer von seinen / oder des Königreichs Befandten / nachdem sich der Fall zuträgt / zur Wahl zugelassen. Wann aber er / der König / in Person vorhanden / so gebühret ihm / dem erwählten Römischen König den ersten Trunc / nemlich Wein mit Wasser vermischt / in einem vergöldten silbern Becher zu reichen. Es mag aber der König nach seinem Belieben die Cron / wann er sein Ampt verichtet / tragen oder nicht. Ist er nicht zugewillig / oder er wird selber zum Römischen König erwählt / so verwalte

als

alsdann/an seiner Statt/dieses Erbschencken
 Ampt / ein Herz von Eimpurg in Francken /
 so des H. Reichs Semperfrey / und Erb-
 Schenck ist. Und solche Würde eines Chur-
 Fürsten/und Erbschencken/trägt der König
 nicht vom Bischoff zu Bamberg/ wie theils
 wollen/ sondern von dem Römischen Reich
 selbst/ zu Lehen. Er wird gekrönet/ und
 gesalbet/und gebührt ihm der Majestät Ti-
 tul so wol/ als andern Königen; welchen er
 auch / wann der Kaiser einen öffentlichen
 Hof hält/ vorgehet: und werden ihm die
 Fahnen/ so dem Kaiser/bey der Belehnung
 über das Königreich / und was darzu gehö-
 rig/ überreicht werden/ ganz unbeschädiget
 wieder zugestellet. Vorhin seyn unterschied-
 liche Religionen in diesem Königreich gewe-
 sen / die aber Kaiser Ferdinand der Ander /
 und König zu Böhmeim/biß auff die Römisch-
 Catholische/so Ihre Majestät/als die Jhri-
 ge/ allein für gut gehalten / außgeschafft.
 Von der Alten Böhmen/ zum theil/ Reli-
 gions Eiffer / hat Georgius Bartholdus
 Pontanus, von Breitenberg / unter dem Ti-
 tul Bohemia pia, h.e. Historia brevis pieta-
 tem avitam Bohemiae à Miraculis, Duci-
 bus, & Regibus, sanctis quoque Episcopis
 & Archi-Episcopis, & ex aliis ostendens,
 geschrieben. So gehet da der neue Calendar

im schwang / als welchen Kaiser Rudolff /
 nicht zwar auß des Pabst Gregorii Befelch/
 sondern als das Ober-Haupt in weltlichen
 Sachen / da eingeführet hat. Von dem
 Böhmischem alten Adel/ist Cyriacus Spans-
 genberg/im Adels-Spiegel/2.Theil/1.6.c.4.
 und von dem jetzigen / Melchias Nehel, in
 den Beylagen / zur zehen jährigen Erzeh-
 lung/te.in Exegesi Bohemiae,p.289.und von
 Böhmeim ins gemein auch Chytraeus lib. 1.
 Saxoniae,fol.33.seq.zu lesen. Und ist im Jahr
 1646. Herr Georg Graf von Martiniz dies-
 ses Königreichs Canzlar gewesen.

Wir wenden uns nunmehr zu unserm
 Vorhaben / und Beschreibung der Städte/
 und vornehmsten Dörter in Böhmeim / und
 der Graffschafft Glas; dabey aber zu erins-
 nern / gleich anfangs vorfällt / daß wir von
 theils derselben wenig finden / und erfahren
 mögen; und daß auch viel Plätze anders auff
 Böhmischem / und anders auff Teutsch ge-
 nant werden / und man sich darinn bald ver-
 stossen könne. Wir wollen aber / so viel uns
 wissend ist / nachfolgenden Bericht hievon
 geben / und so wir eines bessern unterwiesen
 werden / unsern Irthumb gern erkennen /
 und ändern. Und seynd dieß nachgehende
 Dörter / als:

Altsattel.

S Anno 1621. Herrn Grafen Jo- | solcher Platz damals von denen Bayerischen
 hann Alban Schliecken gehört / als | ist erobert worden.

Aussig.

A In der Elb / und denen Meißnischen
 Grängen/2. Meil von Leitmeritz gele-
 gen / so Kaiser Sigismund / König in
 Böhmeim/ den Marggrafen in Meissen/ wie
 Dresserus in seinem Städtebuch schreibet /
 geschenckt hat. Im Jahr 1426. ward diese
 Stadt von den Pragern und Thaboriten/
 belägert / und den 6. Junij gestürmet / so die
 Teutschen entsetzen wollen; darüber den 15.
 (al. 16.) Junij / mit dem allerfrühesten / am
 heiligen Sonntag / die erbärmliche blutige
 Schlacht angien / so biß in die sinckende
 Nacht gewähret / da zuletzt der Teutschen
 Herr in die Flucht geschlagen worden / und

viel vornehme Teutsche Grafen und Hers-
 ren / und darunter Graf Ernst / und Friedes-
 rich von Gleichen / mit andern 13. Grafen/
 Freyherrn und Edelleuthen / und über die
 9. tausend Meißner und Thüringer/ blieben
 seyn. Und wurde auch noch selbige Nacht /
 von den Böhmen diese Stadt Aussig gewons-
 nen/ alles ermordet/ des Kindes in der Wie-
 gen nicht verschonet / und die Stadt endlich
 in den Grund abgebrant. Siehe besag-
 ten Dresserum, pag.136.1eqq. und Theobal-
 dum vom Hussiten Krieg / cap.59. Marti-
 nus Boregl / schreibet in seiner Böhmischem
 Chronik / fol. 11. 12. 15. und 22. auch von
 diesen

dieser Stadt/und sagt/das/als obgedachter Kaiser Sigismund / gleich Anfangs / die Sachsen und Meißner / nicht bezahlen konnte/er Befehl gegeben / daß man sie in die Städte Nymburg/Aussig/Brix und Comothau legen sollte/ den Fürsten in Meissen waren die Städte Aussig und Brix verpfändet / und nahmen die Marggrafen das Einkommen auß solchen Städten / biß daß die Böhmen dieselben mit 30. tausend Böhmischem Schocken löseten. Neben der Wahlstatt / da obgedachte Schlacht geschehen / ist in dem Thal eine Capelle auffgebauet wor-

den / welche noch vor dem jetzigen Krieg gestanden; darneben ist ein Bächlein / welches dazumahl voller Menschen Blut geflossen ist. Es war Aussig folgendts in 3. Jahren nicht bewohnet: hernach ist solche Stadt wieder erbauet worden / und nach der Zeit eine Königliche Böhmisches Stadt/ wiewol sie Anno 1538. ganz außgebronnen: auch in dem jetzigen Krieg nicht wenig außgestanden: wie sie dann Anno 31. von den Chursächsischen/und An. 1639. vom Schwedischen General Major Stallhansen / eingenommen worden ist.

Austi / Sefemi.

In Städtlein an dem Wasser Lusinus / zwischen Plan und Thabor / und bey einem Wald gelegen. Boregk schreibt am 359. Blat seiner Böhmischen Chronik / weil die Thaboriten kein gewisses Haupt hatten / so sey ein jeder selbst Obrister / und unter denselben ein Priester / Namens Vanceco, gewesen / welcher die Fastnacht über / eine Menge Volcks in dem Wald gesamlet / und des ersten Sonntags in der Fasten damit in die Stadt Sefemi, oder Austi / ehe daß die in der Stadt den Rausch außgeschlaffen und nüchtern worden / gefallen seye. Die Hussiten hätten darauff des Sefemi Schloß Hradistie genant / erobert / und weil sie sahen / daß es ein gelegener Ort wäre / denselben zu bevestigen / (dann die Mauer der alten Stadt noch stunden) daselbst hin eine neue Stadt gebauet / und die Einwohner von Aussig / welches sie zuvor verbrant hatten / darcin gesetzt: und ware Sefemus von den Muren mit Flegeln erschlagen / ihm die Hände abgehauen / und hernach verbrant worden. Wenzel Hageck hat in der seiner Böhmischen Chronik bey-

gefügetem Verzeichnuß der Böhmischen Städte / Austi nicht / aber wol Ausch / so einer in seiner Relation / ungeschickt Aschau nennet. Gemelter Boregk sagt / daß das Städtlein Auscha / an dem Wasser Lusinus / der Zischka erobert / außgeplündert / und angesteckt habe. Zacharias Theobald aber berichtet / daß Sigismund Diczinsky / mit dem Ezarda / Feindschafft gehabt: daher er seine Stadt Auscha gestürmet / die Muren geschleiffet / die Häuser verbrant / und den Ort zu einer Brandstatt gemacht habe. Auß des besagten Boregks Beschreibung erscheinet / daß jetztgedachtem Auscha nahend Thabor gelegen. Es findet sich aber kein solcher Ort in den Tafeln hierumb / aber wol gedachtes Austi: daher fast zu mutmassen / daß Auscha nit wieder erbauet worden / und daß vielleicht Hageck und andere / auch dieses unser Städtlein Sefemi oder Austi / Ausch und Auscha nennen mögen.

Im Bunzlauer Cräiß / zwischen Rameyß und Dauba / ligt Auscha / so alle 3. für Städtlein gesetzt werden.

Bechin / Bechinie / Bechinum, Bechin.

In Städtlein / nahend Leyn uñ Sobislaw gelegen; davon der Bechiner Cräiß den Namen hat. Im Hussiten Krieg belägerete An. 1428. Procopius Ralus das Schloßallhie / und eroberte es auch mit Accord. Anno 1619. hat der Kaiserliche

General Graf Bucquoy, besagtes Schloß auch eingenommen / und das Städtlein darunter / samt 15. Dörffern / verbrant; welchen Ort aber hernach die Böhmen wieder erobert haben.

Belin.

Belin.

In Städtelein zwischen Leutmaritz / und Bräu / gelegen. Boregk sagt / daß König Wenceslaus Ottocar, seinem getreuen Diener Vogirio, das Städtelein Belin / mit seinen umbligenden Gründen / zur Danckbarkeit geschencket habe: Item / daß in dem Hussiten Krieg / die Böhmen die Stadt Belin ohne Schwerdschlag eingenommen. Bald aber hernach schreibt

er eben in selbigem 1426. Jahr / daß die Böhmen ihren Sieg nicht verfolgt / sondern die Stadt Belin / welche steiff über des Pabsts Religion gehalten / ein ganzes Jahr belagert hatten. Und dann meldet er wieder / daß die Böhmen die Stadt Belin / so wol bevestiget gewesen / ohn alle Mühe / und Schwerdschlag / durch Verrätherey eingenommen.

Beneschau / Benessou.

In Städtelein zwischen Thabor und Prag / bey 2. Meilen von Botitz / gelegen; welches Städtelein und gar schönes Kloster / 1420. von den Hussiten / bis auff den Grund abgebrandt worden ist. Ward hernach wieder fein gebauet / also / daß in dieser Stadt Anno 1451. der Böhmishe Landtag / weils zu Prag die Pest gar

stark regierte / gehalten ward / dahin Kaiser Friederichs des Vierdten Gesandten / wegen seines jungen Betters / des Ladislai Posthumi, kamen; davon in der Histori des Hussiten Kriegs / und in den Böhmischen Chroniken / zu lesen.

Beraun / Verona, Beraun.

Es ist ein Königs Stadt / nicht weit von Carolstein / und 3. Meilen von Prag / an einem Kloster / das einer auch Beraun nennet / gelegen. Der Hussiten General Zischka / als er um sein anders Aug auch kommen / und ihm die Zeit lang war / nahm seine Herste zu sich / und zog von Prag / für diese Stadt / die Kaiser Sigismund stark besetzt hatte / und eroberte also blinder dieselbe / den 12. Aprilis / Anno 1421. mit Sturm; was Männlich darinnen / ward ermordet; die Geistliche / Priester und Mönch / samt etlichen dahin geflohenen Pragerischen Pabstlichen Magistris, einem Freyherrn / und etlichen vom Adel / verbrandt. Im Jahr 1432. hat das Wasser allhie fast die halbe Stadt hinweg gerissen. Nach langwürigem Böhmischem Krieg / ward den 18. Julii / Anno 1435. endlich allhie ein Vergleich in der Religion / nach Art

und Form / die auff dem Baslerischen Concilio geschlossen worden / und in Compactatis begriffen ist / getroffen; den die Magistri der Prager Universität / die Hussiten / Thaboriten / und Waisen / alle mit einander angenommen / und zu halten versprochen haben. Jacobus Meyer / ein Römisch-Catholischer Mann / schreibt lib. 16. Rerum Flandric. in Anno 1420. von dem angedeuteten Hussiten Krieg / also: Causa secessionis Boëmicæ perditissimi erant Ministrorum Ecclesiæ mores & abusus. Anno 1600. ist die Stadt Beraun fast ganz aufgebrosen. Anno 1611. hat das Pabstliche Volk dieselbe eingenommen.

Anno 1632. ist sie von den Erabaten in Brand gesteckt worden.

Betsche.

Wenceslaus Hagecus, setzet diesen Namen unter den Böhmischen Städten und Städtlein / darfür er auch solchen Ort hält. Wir finden gleichwol davon weiter nichts: aber wol Betscha / zwischen Königsberg und Landeck / nahend Löplis / so wie ein Städtlein in der Landt- Tafel gezeichnet wird / und villeicht des Hageks Betsche seyn mag.

Beurath.

In Städtlein in der Graffschafft jungen Grafen von Thurn Leute / auß Glas / Glas / Herrn Terschky gehörig / so Nachts Zeiterstiegen / außgeplündert / im nächsten Böhmischen Krieg / des und in Brand gesteckt haben.

Biela.

Eine Stadt / nahend Jungen Buntzel gelegen / so die Teutschen Weißwasser nennen / samit einem Schloß / so beyde Anno 1421. Herrn Michalezen gehörig gewesen / als sie von den Pragern eingenommen worden. Hernach im Jahr 1426. eroberten Theils der Taboriten diese Stadt / und erschlugen darinn alles was mannbär war / die Hauptleute hiengen sie bey den Füßen auff. Aber im Jahr 1431. fiel Herzog Sigismund von Sachsen / mit seinem Volck in Böhheim / grieff Biela an / erobert und verbrante das Schloß / neben vielen Dörffern. Voregk in der Böhmischen Chronik schreibet am 452. Blat von diesem also: Anno 1431. in dem neuen Zug der Teutschen / wider die Böhmen / zog edes Chur- Fürsten von Sachsen Bruder Sigismundus auff die Stadt Bielen / welche etwan den Grafen zu Colditz zugehörig gewesen / an den Böhmischen Gränzen / nicht weit von Graupen ligend / welches auch denselben Grafen weiland war zuständig gewesen / und belägere dieselbe / und als er die Stadt / samit den Bürgern eroberte / verbrante er das Schloß / darnach nahm er den Spizberg ein / plünderte über hundert Dörffer / und steckte dieselbe an. Bis hieher Voregk. Es liget nahend bey Biela das Schloß und Städtlein Hauska / oder Houska / auff einem Berg.

Bilkow.

In welchen Ort in der Hussiten Historien also stehet: Ehe Ladislaus Posthumus in Böhheim komt / geht es daselbst Anno 1444. wunderlich her. Der Ptaczek (oder Hyncz Ptaczko / ein Herz von Birckenstein) machet sich selbst ins Feld / rucket vor Meinhardi (von Neuhauß) Städtlein Bilkow / nimt es ein / plündert es / und führet das Volck gefangen / mie Vorwenden / das es wegen einer Schuld geschehe. Bis hieher diese Historia. Weiter finden wir nichts / noch auch / wo solches Städtlein in Böhheim gelegen.

Bistritz / Bistrizic.

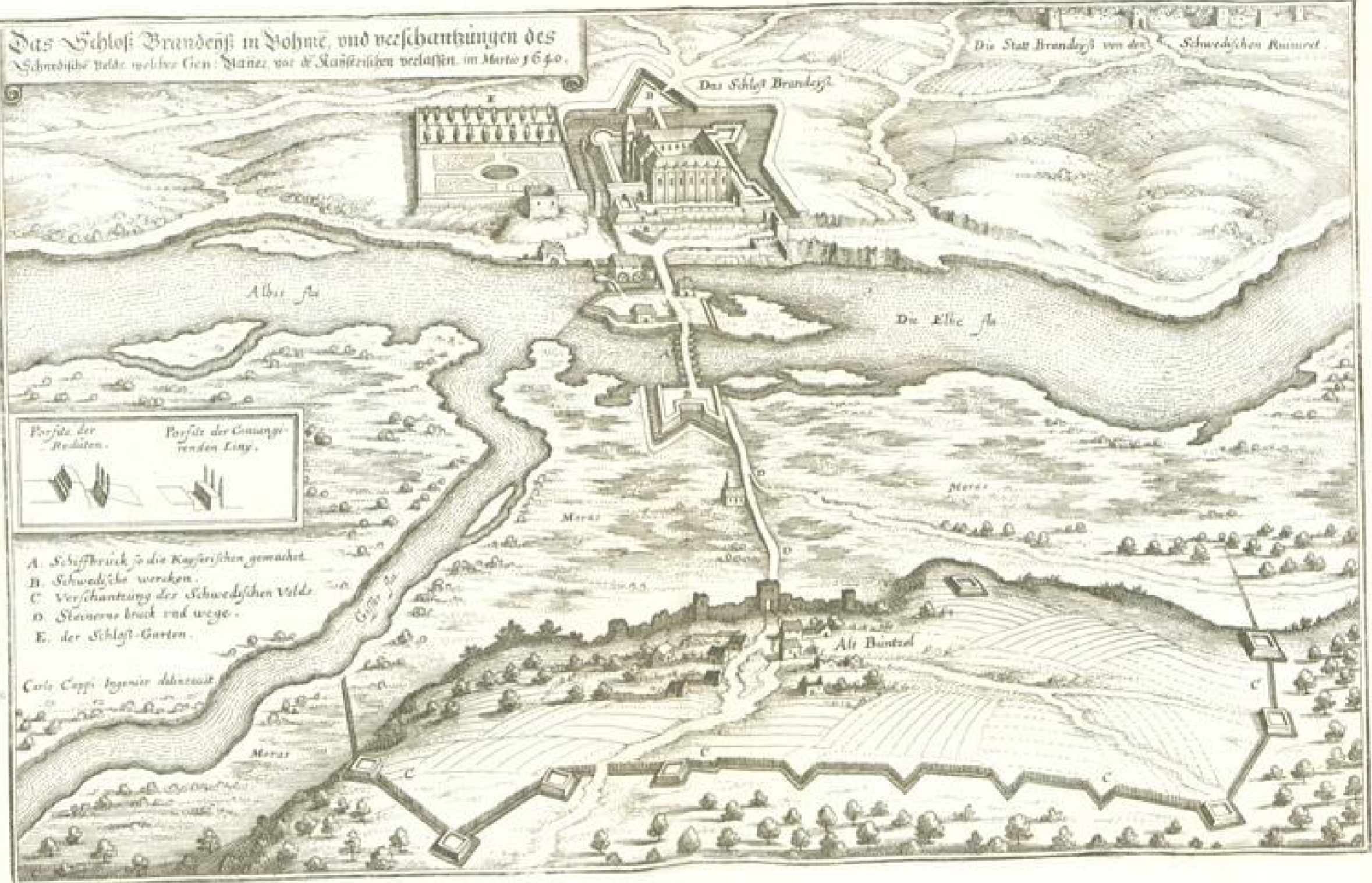
Adem Bechiner Cräiß / nahend Wittingau gelegen / so Graf Lampir und die Kaiserlichen / Anno 1618. eingenommen / und auß solchem Bistricio, so sie fest gemacht / weiter gestreiffte haben.

Es ligt auch ein Bistrizic nahend Böhmisches Weyer / Nigirzko und Welhartis / im Pilsner Cräiß.

Brandeiß.

Das Schloß Brandeburg in Dohme, und verſchanbungen des
Schwedifche Felde welche Gen: Dantz vor d: Kayſerlichen verlaſſen im Marto 1640.

Die Statt Brandeburg von der Schwedifchen Ruinret.



Posite der
Ruditen.

Posite der
Gauygen
Tenden Linie.

- A. Schiffbrück zu die Kayserlichen gemacht.
- B. Schwedifche werken.
- C. Verſchanzung der Schwedifchen Felde.
- D. Stacours bruck und wege.
- E. der Schloß-Garten.

Carlo Coggi Ingenier del Reale

Brandeiß.

In vornehmes Königliches Schloß/ und entweder ein Städtlein/ oder ein Marktstücken/ dabey/ an der Elb/ gegen alten Bunszlau über/ und in der Gegend von Prag gelegen; welches Schloß Boleslaus, der Grimmige zugenant / Herzog in Böhmeim/ erbauet hat. Anno 163. bekamen diesen Ort die Chur- Sächsischen. Anno 1639. den 1. Maji / hat der Schwedische Feld- Marschall Bamier / als ihme ein Bauer einen Furt gewiesen/ mit seiner Keuterer bey Brandeiß durch die Elb gesetzt/ und sich dieses Orts und Passes bemächtigt. Als er hernach Anno 1640. flüchtigen Fuß wieder auß Böhmeim gesetzt / hat er ollhie zu Brandeiß die Mühlen in Brand stecken/ und die Brücke verderben lassen. Das

Schloß allda hat auch angesteckt werden sollen; ist aber erbeten und erhalten worden / welches die Kaiserlichen alsbald besetzt haben. Es wurden den abziehenden Schweden die Croaten nachgeschickt / welche drey auß Brandeiß gezogene Stücke / samt zugehöriger Munition ertappt / und das Geläut darbey niedergemacht; wie in dem IV. Theil des Europäischen Schauplatzes / L. III. und 383. steht. Anno 1648. bekam Brandeiß der Schwedische General Wittenberg in seine Gewalt.

Es ist auch ein Brandeiß / im König- Gräzer Cräiß / an der Ortlitz / nahend Chocznie; Böhmeisch Trieba/ Schampach/ Bamberg / Austerlitz / Kofstetitz und Lititz.

Braunau.

Eine Stadt nahend Politz und Witschelburg / an den Glasischen Gränzen gelegen. Gehört dem Abbt des Closters zu S. Wenzel daselbst / so sich einen Herrn auß Braunau schreibet / dazu Dörffer gehören. Vor dem jüngsten Aufstand in Böhmeim / hat der Erzbischoff zu Prag die mit grossen Unkosten erbaute Kirchen der Evangelischen zu Klostergrab einreißen / und ganz schleiffen lassen. Ingleichen ist den Braunauern Befehl geschicket/ daß sie ihre Kirch dem Abbt einräumen / denselben abstecken / und die Schlüssel darzu in die Böhmeische Cansley zu Prag einantworten sollten. Als sie aber solches zu thun sich geweigert / so sind etliche vornehme Personen auß ihnen nach Prag auß das Schloß geführt / und allda gefänglich angenommen worden. Und dieweil die Defensores, nemlich etliche erkiesete Land- Herren / und Sculen / deren / so nicht der Römisch- Catholischen Religion / auß ihr beschehenes Ansuchen und Bitte/ nicht seyn / gehört und beantwortet worden; auch an-

dere Beschwerden mituntergeloffen; so ist darauff / von denen Böhmeischen Ständen / unter zweyerley Gestalt / wie man sie genant / das Aufwerffen zum Fenster / den 1. Maji / Anno 1618. im Prager Schloß / und hernach der so viel Jahr währende Krieg / erfolgt; wie hievon unten bey Prag zu lesen Anno 1642. bemächtigt die in Glas / in einem starcken Auffall dieses Orts / und bekamen darinn gefangen einen Schwedischen Obrist- Wachtmeister / Licutenant / und geheimen Schreiber; welche die in Böhmeim gesamlete Contribution, und andern Raub / bey sich hatten; steht in Tomo IV. Theatri Europæi, fol. 927. a. Anno 1648 hat Brauna der Schwedische General Wittenberg / nach seiner Hochzeit mit einem Fräulein von Schönburg / erstiegen und geplündert.

Es ist auch zwischen hier / und Torsnow / ein anders Brauna / bey Forst und Hoelb.

Bresnig.

In Castell/und Paß/beym Böhmer Wald/ und nahend dem Fluß Eger / zwischen Schlackenwerd / und Eadán / gegen Zwilau werts / und zwe Meilen von den Boitländischen Gränzen ; daselbsthin sich der Schwedische Feld Mars-

schall Johann Banner / als er auß der Obern Pfalz flüchtig worden / Anno 1641. begeben hat. Siehe obgedachten IV. Theil des Theatri Europæi Meriani, fol. 639. & 641.

Brix / Brux.

In Böhmishe Königs- oder Landstadt / im Leutmeriser Cräiß / gegen Meissen werts / an einem unbenamten Wasser gelegen / so etliche Dörffer unter ihr / und / neben andern Kirchen / auch ein Cappuciner Closter / jetzt hat. Im Jahr 1421. am Tag Mariâ Magdalena / lägereten sich die Prager vor Brix / auff einem Berg / gegen dem Schloß ; aber die Stadt ward vom Chur- Fürsten Friederich auß Sachsen / den 19. Augusti / entsetzt / und verlohren die Prager das Feld / samit zweytausend Mann / und allem ihrem Geschütz. Siehe oben Aussig / und Theobald vom Hussiten Krieg. Als im Jahr 1639. der Schwedische General Banner / dem Kaiserlichen General / Grafen von Gleichen / und Hassfeld / naher Meissen entgegen gezogen / hat er dieses Brixen mit Gewalt eingenommen / und unter dem Schein verweigerter Contribution, eingeäschert / und / bis zu Ende des Feuers / ein Regiment Dragoner darbey halten lassen / welche / ohne Zweifel den Marienbergischen Einfall im Horn vergetten und belohnen müssen. Im Jahr 1640. waren die Bannerische wieder vor Brix / und bis an das rothe Haus / auch garnach Teusingen und Töppel / im Pilsner Cräiß / kommen : Brixen thaten sie etwas beschleffen ; das andere aber / so dem General

Marazzin gehörig / bis auff das ergeben / sonst ängstigen ; wie in Tomo V. Theatri Europæi Meriani, fol. 119. & 382. gesagt wird. Darauf zu sehen / daß im vorigen 39. Jahr gleichwol etwas von der Stadt / oder wenigst ihre Mauren und Thor / 2c. müssen stehen blieben seyn : wie dann diese Stadt noch im Jahr 45. sich der Schwedischen Macht widersetzt hat / aber übermeistert / und hernach meistens eingeäschert worden ; und bekamen An. 46. die Schwedischen auch das feste Schloß allhie ; so hernach etlichmal auß Leipzig versehen worden / also / daß es die Schweden noch An. 48. in ihrer Gewalt gehabt haben. Es soll solches vorhero / in dem ganzen Krieg / nie erobert worden seyn ; aber / wegen Mangel an Munition, mußte die Kaiserliche Besatzung / sich in gedachtem 46. Jahr / mit Beding / ergeben. Und obwohl die Kaiserlichen es noch in diesem Jahr belägerten / so ward es doch durch die Schwedischen / im Herbst- Monat entsetzt. In der Franckfurter Frühlings- Relation / des Jahrs 48. steht / daß Anno 1647. um die Zeit des Schwedischen Abzugs auß Böhheim / die Stadt Brix bey Nacht / ganz / zu Commoda / oder Commothua 36. Häuser / und im Saazer Cräiß / viel Dörffer und Schlöffer / eingeäschert worden seyen.

Brod / Broda.

Es seyn dieses Namens zwey Städte in Böhheim / die eine wird Böhmisch / und die ander Teutsch Brod / zugehandt ; und ist Brod so viel / als Privoz / Vadum, oder ein Furt. **Böhmisch Brod** / ligt zwischen Prag und Colin / von jeder

Stadt bey drey Meil Wegs ; wiewol theils vier von Prag sezen : **Teutsch Brod** aber weiter / und bey 2. Meilen von den Mährischen Gränzen / beyde auff der Landstrassen von Wien. Der Böhmische General / Johann Zischka / eroberte Böhmisches

misch Brod im Jahr 1421. und ließ die Kir-
chen / und darinn bey 200. Menschen
samt dem Pfarrer und 18. Pfaffen / auch
der Stadt Sachenhändler oder Syndicum,
Nicolaum Navarram, verbrennen. Doregl
sagt / daß Broda zwar mit Gräben und
Mauern verwahret gewesen; aber von den
Hussiten erstiegen / und jederman auff den
Gassen und Markt / mit Flegeln erschla-
gen worden. Anno 1628. ist dieses Böhmisches
Brod / auffer der Vorstadt / in Grund abge-
brönnen.

Was das andere Brod oder die Stadt
Teutsch Brod / auff Böhmisches Brod
Nemecky genant / anbelanget / die zwis-
schen Ezaflaw und Polna ligt / so hat im
Jahr 1422. gemeldter Zischka / nahend der-
selben / den Kaiser Sigismund auff's Haupt
geschlagen / und in der Flucht 450. Wagen
voller herrlichen Sachen / und darunter vor-
nemlich 3. Küstwagen / mit Lateinischen /
Griechischen und Hebräischen Büchern be-
kommen; so die Ungarn in den Böhmischen
Kirchen geraubt hatten. Darauff hat er

Zischka / am folgenden Tag / war der neun-
te Jenner / diese Stadt Teutsch Brod gestür-
met / und davor in die drey tausend Mann
verlohren; aber den nechsten Tag hernach /
haben seine Taboriten die Stadt erstiegen /
die Burger schaffe erschlagen / Weiber und
Kinder gefangen genommen / die Stadt an-
gezündet / und sie also verwüstet / daß in 14.
Jahren kein Mensch dieselbe bewohnen kön-
nen. Der Kaiser eilte nach Jglau und in
Ungarn. S. Theobald. vom Hussiten
Krieg. Anno 1618. hat der Graf Bucquoy,
mit den Kaiserlichen Teutsch Brod einge-
nommen. Anno 1618. hat der Schwedi-
sche General Banner / theils seines Volcks
nach Mähren geschickt / die bis an Brinn
gestreift / und im Zurückkehren / eine Steuer
von Teutsch Brod bekommen / und gleich-
wol hernach den Ort nichts destoweniger
mit Feuer beschädiget haben. Anno 45.
plünderten solche Stadt die Schwedischen.

Siehe Tom. 4. Theatri Europæi,
fol. 126. und die
Relationes.

Buden.

Wo Meilen von Leutmaris und zwö-
yvon Welbern / so entweder ein Städte-
lein / oder ein wolgebauter Markt:

Flecken seyn solle. Gaspar Bruschius, in Be-
schreibung des Fichtelbergs / nennet eine
schöne Stadt an der Eger gelegen.

Budweiß / Budovecium.

Dies ist eine sehr schöne / lustige und
wolerbaute Königs-Stadt / in einer
Ebene / auff einem ganz fruchtba-
ren Boden / und in einer schönen Gegend /
6. Meilen von der Ober- Oesterreichischen
Stadt Freystadt / und an einem Wasser ge-
legen. Ist zimlich groß / aber nicht alt. Man
kan daselbst mehrentheils unter den Schwib-
bögen trucken gehen; und wird allda mehr
Teutsch als Böhmisches geredt. Hat / wo
nicht mehrere / jedoch eine Vorstadt / die man
Anno 1619. auch bevestiget hat. Unter den
Thoren ist damalen das Prager und
Schweizer Thor / sonderlich bekandt wor-
den. Unter König Johanne in Böhme / ist
diese Stadt vom Herrn Peter von Rosen-
berg belägert / aber / auff gemachten An-
stand / von ihme / mit gewissen Conditio-

nen / wieder verlassen worden: wie in Chro-
nico Aula Regia (Siehe unten Königs-
Saal) cap. 2. gesagt wird. Als Kaiser
Wenzel von seinen Böhmen gefangen wor-
den / so haben ihn / Marggraf Johannes in
der Lausnitz und Procopius Marggraf
in Mähren / seine Bettlern / ledig machen
wollen / aber da sie gehört / wie es ihme er-
gangen / seyn sie wieder hinweg gezogen /
nachdem sie diß Budweiß vergebens belägert
hatten; so umbs Jahr 1402. geschehen. An-
1453. bezwang Georg oder Girsil / Pod-
diebradsky / der Stadthalter in Böhme /
Budweiß / so sich ungehorsam erzeigte. Als
er hernach König ward / und gleichwol der
Hussitischen Religion beygethan verbliebe /
so hatten die vom Thabor / mit den Budweiß-
lern / so nur 6. Meilen davon / stetigs zu
thun

thun; nahmen immer einander das Viehe/ zündeten einander die Dörffer an/ hielten auch bisweilen ein Gefellen Kauffen. Dann diese Stadt und Pilsen allezeit gut Pabstlich geblieben/ und seynd hieher auch die von Prag entloffene Dompsaffen geflohen; wie in der Histori vom Hussiten Krieg/ im dritten Theil am 10. Blat stehet. Und saget Boregl in der Böhmischen Chronik/ fol. 553. das die Städte Pilsen und Budwitz/ die Römische Religion und Glauben/ des besagten Königs Georgii Gnade/ fürgezogen haben. Der Obrist Romeus hat diese Stadt/ in dem Passauischen Einfall/ Anno

1611. mit sonderlicher Behändigkeit eingenommen: Aber in dem bald hernach folgenden dem Böhmischen Krieg ist sie von der Böhmen Generaln/ dem Grafen von Hohenslohe/ vergebens belägert/ und vom Grafen von Bucquoy tapffer beschützt worden. Und ist umb selbige Zeit ein grosses Feuer da außkommen/ so etliche Häuser in die Aschen gelegt hat. Also ist Anno 1628. durch Feuer allhier grosser Schade geschehen.

Es ligt bey Budweis **Rudolffstadt**/ daselbsten ein Silber Bergwerck ist/ dahin die Schwedischen Anno 1639. gestreiff haben.

Bunslau/ Bunsel/ Boleslavia.

Dieses Namens seyn 2. Städte in Böhheim/wie Wenzel Hagel in seiner Böhmischen Chronik saget/ nemlich alt und jung Bunsel. Die alte Stadt ligt bey Brandeis an der Elb/ und hat ihren Namen vom Herzog Boleslao dem Grimmigen/ welcher allhie seinen Bruder/ den heiligen Wenceslaum, Herzogen in Böhheim/ den er zur Kind-Tauff eingeladen/ An. 929. unigebraucht hat. Junge Bunsel ist heutigs Tags fast fürnehmer/ und ligt an der Sijera/ so auß dem Risengebürg/ gleichwie auch die besagte Elbe/ entspringet; welches Gebürg Böhheim von Schlesien/ und der Obern Lausniz/ scheidet/ und darinn vor Jahren ein verworffener Geist gewohnt/ der auff Polnisch Robazael, insgemein aber auff gut Schlesiisch Rübzahl ist genant worden/ der wunderbahre Poffen/ mit Verstell- und Verwandlungen vielfältig begangen haben solle. Es hat von einer der obgedachten Städte/ oder wol von beyden/ der Bunslauer- Cräiß/ oder Boleslawskykrag, den Namen. Boregl in der Böhmischen Chronik schreibet/ es lige Bunsel mitten in Böhheim/ welches der Böhmischen Sachen besser Erfahrenen zu urtheilen billich gelassen wird. Sonsten sagt er/ das vorhin zu alten Bunsel der H. Bischöffe Cyrilli und Methodii Kirchen gestanden/ die/ ihnen zu Ehren/ des H. Wenceslai Vatter/ Herzog Uratislaus, so Anno 916. gestorben/ erbauet hatte; und das hernach besagter sein Sohn Boleslaus, den Flecken allda/ darinn er wohnete/ mit Gräben/ Wällen/ Mauern bevestiget/ und zu

einer Stadt im Jahr 937. den 14. Aprilis/ vollendet; die folgendes Kaiser Otto der Erste belägert/ nur als er an Proviand dars für Noth lidte/ den besagten Boleslaum mit gewissen conditionen endlich zu Gnaden auffgenommen habe. In des Bischoffs Caroli Carafæ Germania sacra restaurata stehet/ unter dem Titul/ Variæ Expensæ, das dem Caplan zu der H. Jungfrauen in alten Punsel/ 116. fl. 40. Kreuzer; Item/ einem/ zu den Kirchen Gebäuen 3000. Gulden/ seyen gegeben worden; so unter der Regierung Kaisers Ferdinandi II. geschehen. Beyde Städte/ alt und jung Bunslau/ haben in dem jetzigen Krieg/ sonderlich Anno 1640. als der Schwedische General Feld Marschall/ Johann Banner/ sein Haupt Quartier zu Brandeis hatte/ sehr viel außgestanden/ und ward bey seinem Abzug auß Böhheim/ ihme auß Prag nachgeschrieben/ das er wol den dritten Theil des Königreichs eingeäschert/ Clöster/ Kirchen/ Altäre spoliiret/ Crucifir und Bilder zerschlagen/ bey zweytausend Wägen mit Getreid/ so er bösen Wegs halben nicht fortbringen können/ verderbet/ und in Summa solche Brandmahl hinderlassen/ dergleichen nie kein Feind gethan habe; wie in dem 4. Theil des Theatri Europæi, fol. 355. a. stehet. Siehe auch das vorhergehende 351. a. Blat. Er hat damals auch die Stadt jungen Bunsel außpländern lassen; allda Anno 1643. im Frühling sein Successor, Herr Leonhard Dorffensohn/ sein Quartier genommen/ und bey seinem Abzug das Schloß allhie besetzt hinterlassen hat.

Cadan/



Carlsbad.



- | | |
|--|---|
| <p>A. Der Döck berg.
 B. Weg nach Kollonowand.
 und S. Leonh. Thal.
 C. Ein Wäcker feht der Hög-
 sein genant.
 D. Ist die Alte Radt hanff.
 E. Ein Altes Schloß auff
 felsen darruff die Stadt.
 Wie und der Wäcker.
 F. Der Fleh oder Markt.
 G. Die Gemeine Wiesen daruff
 man spaziert und spuldet.
 H. Die Pfarrkirch.
 I. Der Fluß Töpel, so zwischen
 hohen Bergen sich drehet.
 die Stätten bey in die Eyg
 laufft.
 K. Hiermit ist die Vergröng der
 weissen Wäcker, Brückgen
 namt, dabey die gemeine Bad.</p> | <p>L. Ein zu beiden Seiten der
 Fluß Bad haiter für Allen
 by Stands Personen.
 M. Ein Lagen, geyten, die Crone
 geyten genant, all nach
 dem verfahren.
 N. Die Brücken über die Töpel.
 O. Die Post nach Prag.
 P. Ein Lustgärtchen oben auff
 dem Berge.
 Q. Der Weg nach Kollonowand.</p> |
|--|---|

Cadan / Caden.

Diese feine Stadt ligt an der Eger / zwischen Schlakenwerd und Saß / und zwar zwey Meilen über Saß / und gegen dem Voigtland. Sie wird von theils Scribenten Cadau genant / und ist berühmt wegen des Vertrags / so allhie / zwischen den Häusern Oesterreich und Württemberg / zum Zeiten Kaiser Carls des Fünfften / auffgerichtet worden / und von welchem Cadanischen Vertrag / Goldastus in den Notis darüber / in den Reichs Sachungen / Befoldus lib. 3. Dissert. Nomico-Polit. 3. pag. 211. Hortleder lib. 3. von Ursachen des Teutschen Kriegs / cap. 1. fol. 610. seqq. und Limnäus de Jure publico lib. 4. cap. 8. num. 18. zu lesen seyn. Galpar Bruschius, in Beschreibung des Fichtelbergs / meldet im Jahr 1542. also von diesem Ort: Cada / ein namhafte Stadt der Eron Böhmeim / dabey ein Schloß Herrn Albrecht Schlickens / und ein kleines Weglein oberhalb Cada / ligt auff dem linken Ufer der Eger / ein Franciscaner Kloster / zu den 14. Nothhelffern genant. Und ein Meil Wegs von Cada / doch nicht an der Eger / ligt Hassenstein / ein Schloß / der Herren von Hassenstein / unter welchem Geschlecht etwan einer gewesen / Herr Buzla / oder Bohuslaus, von Hassenstein genant / ein fast gelehrter Mann / Orator und Poet / Königs Ladislai, in Ungarn und Böhmeim innerster Rath / der auff seinen eigenen Kosten schier den ganzen Erdboden durchwandert / auch all seine Räte und Züge / selbst beschrieben hat. Bis hieher Bruschius, von Eger bürtig. Boregk sagt in der Böhmeimischen Chronik / am 22. Blat / Cadan habe von dem Kriegs-Obristen Cadano den Namen / der zum Zeiten des 7. Heydnischen Herzogs Vogeni, oder Vorcii, in Böhmeim gelebt: In des Caroli Carafæ Germania restaurata wird gelesen / daß

unter dem Kaiser Ferdinando II. dem gedachten Kloster / zu den 14. Nothhelffern 1231. fl. 54. Kreuzer / zum Unterhalt / zusehen gegeben worden. Anno 1420. am Palm Sonntag / eroberte Zischka diese Stadt / und schlug viel Volck todt. Als die Prager im folgenden 1421. Jahr / vor Bräu Schaden gelitten / und darauff neue Hülf bekommen / so verbranten sie den 30. Augusti das Kloster zu Töplis / nahmen Caden und Chometau ein / rissen die Mauern / da sie am stärckesten waren / nieder / und verbranten einen Theil Häuser. Die Teutschen kamen darauff auch hieher / und eroberten die besagte unbewehrte Städte Caden und Chometau. Im Jahr 1452. ward der Bernhardiner Mönch / Frater Johannes Capistranus, abgefertiget / der solte die Böhmeim in einem Schnaps bekehren. Er kam erstlich auß Böhmeim / auff Pilsen; von dannen hieher gen Caden / siehet in der Historiä des Hussiten Kriegs / im 2. Theil / am 175. Blat. Anno 1632. wurden Caden / Saß / Comotau und Schlakenwald / so zu vor die Ehre / Sächsischen eingenommen hatten / von den Kaiserlichen einbekommen; aber Caden und Saß / von den Sächsischen bald wieder erobert. In wäherender Belägerung der Stadt Freyberg in Meissen / ist der Schwedische Feld-Marschall Leonhard Torstensohn / umb das Ende des Januarii Anno 1642. allhie eingefallen; weil die Kaiserlichen ihr Volck im Sager Eräiß hatten; darüber wurden die in Caden gelegene Croaten weiters gejagt / bey 60. Mann widergehauen; Herz Torstensohn aber bekam über dieser Räte das Podagra / mit dem er sich zuruck nach Freyberg wendete. Anno 48. plünderten die Königsmärckischen Caden auß.

Carlsbad.

Der Kaisers Carlsbad / an der Töpel / zwey Meilen von Joachimsthal / auch nicht ferne von der alten Stadt Elbogen. Es ist dieses warme Bad im

Jahr 1370. erfunden / und hernach vom Kaiser Carln den Vierten / König in Böhmeim / also genant worden / dabey eine Stadt auffkommen / welche der besagte Fluß
E
in 2.

in 2. Theiltheilet. Auß der Kalkgrub / unter dem Kirchhof / gehet ein solcher Schwaden / oder böse Lufft / daß Hünen / Ziegen und andere Thier / stracks darinn ersticken. Der fürnehmste Brunn / der Brudel genant / so seinen Ursprung nicht fern von der Kirchen / an der Brücken / bey der Töpel / hat / ist so heiß / daß man nicht allein Eyer darinnen kocht / sondern auch Hünen / und Schwein / brühen kan. Siehe hievon / und diesem Bad / D. Fabiani Sommeri Bericht / verteutschet durch Matthiam Sommer / zu Nürnberg Anno 1580. in 8. D. Jo-

hann Stephan Strobelbergern / in einem besondern Tractat / auch daselbst Anno 1629. in 4. gedruckt / und Petrum Albinum, in der Weisnischen Berg Chronik tit. 25. f. 191. Es ist diese Stadt An. 1604. abgebrochen / von welcher Gaspar Bruschius, in Beschreibung des Fichtelbergs / am 31. Blat / unter andern / im Jahr 1542. also meldet: Carlsbad ist ein kleines Städtlein / samit einem Schloßlein / gehöret den Herren Schlicken zu: Unter dem warmen Bad / etwan eine Welsche Meil fällt die Töpel in die Eger.

Carlstein.

In berühmtes Schloß / so Kaiser Carl der Vierte Anno 1348. auff einem sehr hohen Berg gebauet / das auch von ihm den Namen hat / ligt 3. Meil Wegs von Prag / zwischen dem Gebürge / und ist beydes von Natur / und der Kunst wol verwahret. Der gedachte Kaiser hat allda eine Capell S. Nicolao zu Ehren erbauet / und 2. Hauptleuthe / einen auß dem Herrn / und den andern auß dem Ritter Stande / dahin verordnet / welche mit hartem Ende eingenommen worden / daß sie das Schloß mit ganzem Fleiß bewahren sollten. Und solches ist auch in folgenden Zeiten in Obacht genommen worden; weils man allhie die Böhmishe Cron und Keynrodien / auffbehalten hat / und sonder Zweifel / noch: daß daher man sich nicht darein finden kan / daß An. 1645. der Freyherr Rantka diese des Königreichs Bestung pfandsweiß besessen haben solle; wie in Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 83. auß anderer Bericht stehet; daselbst auch gesagt wird / daß allhie / in selbigem Jahr / unterschiedliche Reliquien, so von Zeiten Kaisers Caroli IV. daselbst verborgen gewesen / in vier Kisten / und darunter ein Creuz von purem Gold / auff zehen tausend

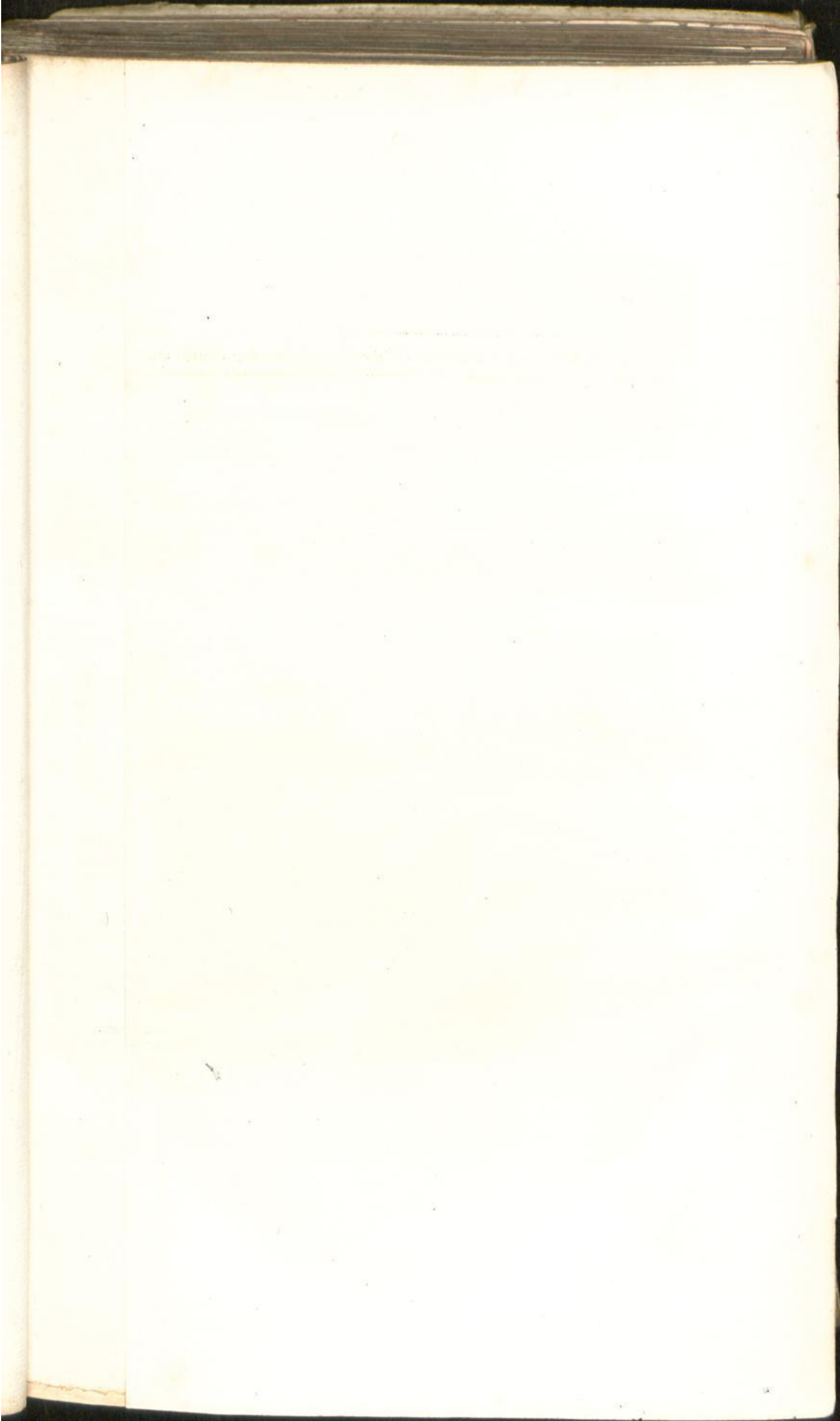
Ducaten geschätzt / gefunden worden seyen. Anno 1422. im Hussiten Krieg / haben die Prager dieses Schloß / vom 28. Maji / bis auff Martini, vergebens belägert; wie davon Theobaldus in der Historia des Hussiten Kriegs / lib. 1. cap. 53. pag. 214. seqq. und daselbst auch von dem Rhebock / deswegen die Belägerung von den Pragern (deren Obrister ein Schneider solle gewesen seyn) außgehebt worden seyn solle / außführlich zu lesen. Anno 1480. hatte König Wladislaus der Prager 4. Hussitische Priester / zu S. Ilgen / zu S. Gallen / zu S. Niclas in der kleinen Stadt / und zu S. Valentin / auff einen verhangenen Wagen setzen / und hieher / nach Carlstein / führen lassen; und wurden auch andere Priester / so das H. Abendmahl / unter beyderley Gestalt / nach des Stiffers Einsetzung / gereicht / in der Stille auß dem Land geschafft; und ward der Senior Michael / Pfarrer zu S. Egidi / oder Ilgen / auffm Carlstein zu todt gemartert / den man hernach / zum Schein / als wäre es nicht geschehen / in der Capell S. Palmatii begraben hat. Es ligen umb Carlstein herumb Mniska, S. Iwan und Tetin.

Chemnitz / oder Kemnitz.

Petrus Albinus, in seiner Weisnischen Chronik / schreibt tit. 8. fol. 85. daß zwey Kemnitz an den Böhmischen Gebürgen / oder in Böhheim / ligen / so zwo

Städte seyen. In den Land. Tafeln findet sich Böhmisches Kemnitz / zwischen Schandau / Kriebitz und Tolenstein.

Chetischau /





Chetischau / Chotissau / Chötischau.

L In reiches Nonnen Kloster / nahend Pilsen / von deme der Verfasser des Berichts von der Belagerung Pilsen im Jahr 1619. also schreibt: Chotischau ist auff dem Brbar auff's geringst auff 500. tausend Thaler angeschlagen worden: der Nonnen Habitation ist altväterlich / baufällig / aber / wo der Probst / Herr Adam / gewesen / da ist es gebauet / das sich kein Fürst hätte schämen dörfen / darinnen zu wohnen. Der Stuck ist in Form eines Crucis / mit Gewölben / Gängen / Stuben / Sälen / Cammern / auff's allerzierlichste zugerichtet / das ich dergleichen in Fürstlichen Schloß fern / ja zu Prag / in dem neuen Gebäu Kaisers Rudolphi, nicht gesehen. So hat er zu 2. Gärten schon Mauern herum führen lassen. Der eine Garten ist gegen dem Dorff / und Wasser / zu hinder der Nonnen Habitation, oder Wohnung / so ein ziemliches Vergleut einschliesst. Der ander Garten ist / wann man vom Closter wu nach der Pfarr kirchen gehen / hat sollen ein Lust Garten

werden / das sie also / wosie hingesehen / ihren Lust gesehen hätten. Als die Küst Kammet von denen Mansfeldischen eröffnet wurde / darinnen Musqueten / Harnisch / Picken / hörnere Pulverflaschen / und dergleichen / besonders über 20. schöne Sättel / auff's zierlichste aufgesteppet / und zum Lust gefüttert / mit allerley Farben / waren / sagte ein Capitain / das dienet alles den Mönchen zur Sünde: wann sie das haben / halten sie ihr Votum nicht / wir wollens / in Gottes Namen / wegnehmen / sie möchten sonst zu weltlich / und irregularet werden / in die Höll / oder zum wenigsten ins Fegfeuer kommen: wir wollen ihnen hiemit in Himmel helfen / remotis medijs & occasione, remouetur vitia: wir wollen auch einmal visitiren. Bis hieher dieser am 9. und folgenden Blat. Die Kloster Plaz / und Töpel / mussten damals auch herhalten / doch ist keines gnädiger davon kommen / als Töpel: aber Anno 1621. hat der Mansfelder solches Kloster nit derreissen lassen.

Chlumetz / Clumetz.

L Von den letzten Historien Schreibern Chlumetz genant / ist ein Städtelein / und festes Schloß / an der Eyzlina / bey Welisch und Büschin / dabey sich die Teutschen / wider Herzog Sobieslaum

in Böhmeim / lagerten / wie Boregl sagt. Anno 1640. hatten diesen Ort noch die Schwedischen innen / den aber / in diesem Jahr / die Kaiserlichen eroberten. Siehe Tom. 4. Theatti Europæi, fol. 380.

Choticborz.

L Ine Stadt im Tzaslawer Cräiß / oder Eziasslausky Krag / nahend Habr / Biela / (so ein anderer Ort / als das obgedachte Biela / bey jungen Bunsel ist) Weisewognu / und Kreutzburg / gelegen: von welcher Martinus Boregl / in der Böhmischen Chronik / am 429. Blat / also schreibt: Umb diese Zeit (von welcher hernach) empfiengen auch die Thaboriten ein Unglück / welche die Städte Choticborz / und Przelauzi / stark besetzt / und wohl besetztiget hatten / und denen auffm Rutenberge / und zu Ehrudim / grossen Schaden zufügten. Dann sie wurden von dem Münzmeister Blasca überwältiget / und zum theil

daselbst erschlagen / zum theil aber gefangen hinweg geföhret. Zu Choticwortz wurden mehr dann tausend umgebracht / und ihr Hauptmann Neomada / mit 3. Priestern / gegen Ehrudim geföhret / und daselbst mitten auff dem Markt verbrant. Siehe unten im P. Przelauzi. Zacharias Theobaldus sagt in der Histori des Hussiten Kriegs / das die Thaboriten das Städtelein Choticborz bekommen: aber die Rutenberger hätten ihnen wieder genommen / und der Thaboriten auff die tausend allda erschlagen / und ihren Obersten / samit 2.

Priestern / zu Ehrudim verbrant.

S ij Ehrudim /

Chrudim / Krudim.

Diese Stadt / von der allererst hieoben gesagt worden / und nach welcher der Ehrudiner Eräis / oder Ehrudimsky Krag / den Namen hat / ligt an dem Fluß Ehrudimka / nahend Parduwitz / Weisitz / Herzman / Teyneck / Rosumberg / Lufe und Ehrast / auff Währen zu / und ist eine von der Königin in Böhheim Städten. Anno 1421. den 25. Aprilis / nach dem obiges / wie bey Chottebors gedacht worden / vorgegangen / ist der Hussiten Feld-Herr Bischeka /

hieber kommen / dem sich die Stadt ergeben; darauff er selbst ein schönes Closter allda / zu unser Frauen genant / zerstöret / und 3. Mönch auff dem Markt hat verbrennen; aber des Klosters / und der Kirchen Kleinodien / ihme auß der Stadt / zuführen lassen. Hernach kam er zu unterschiedlichen Clöstern; nahm auch viele Schlöffer / 19. Städtelein / und Dörffer / besonders aber Maut / Politz und Trautenau / der Orten ein.

Elingenberg / oder Klingenberg.

In Schloß an der Mulda / 5. Meilen von Prag / so der Pash an Holz und Getraid / auch dahin ist. Es hat sich diese Festung im nächsten Böhmischem Krieg gar lang gehalten / bis sie sich endlich den 24. Heumonats / An. 1622. Hungers halber / mit Beding / an den Kaiserlichen Ges-

neral / Don Balthasar de Marradas, ergeben; der auch Werlick / oder Werlingk / in dem Mercurio Werlingen genant / Anno 1621. mit Accord / eingenommen hat. Und sollen beyde Ort Schwanbergisch gewesen seyn.

Clostergrab / Hrobny.

In Berg-Städtelein / nahend Aussig / eigendlich Grab genant / so aber den Zunamen vom Closter Dffegg hat / dessen Stiffes / wie auch Schwes / der Erzbischoff zu Prag ein ordentlicher Inhaber geheissen wird / der seinen Hauptmann zu Dffeck hält / dahin auch dieses Städtelein gehörig ist; nachdem die Clostergraber / als

Unterthanen / dem besagten Erzbischoff / vom Kaiser Matchia, zugesprochen worden seyn. Siehe oben Braunau. In den Beylagen zu der andern Apologi der Böhmischem Stände / fol. 165. wird des Städteleins Dffeck gedacht; daher zu vermuthen / daß bey dem gedachten Closter Dffeck / auch ein Städtelein ligen werde.

Clösterlein.

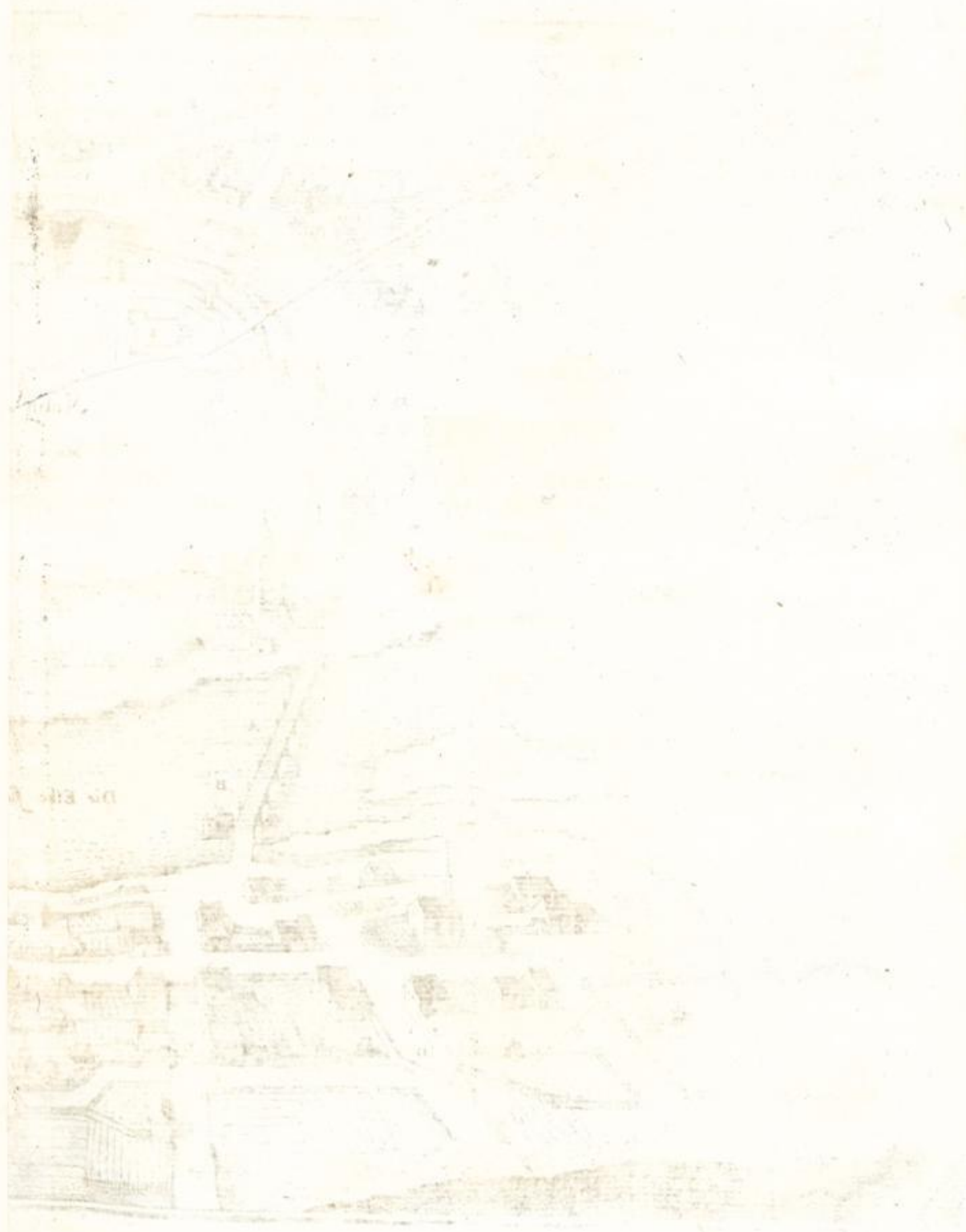
In Markt an der Eger / der zu des Bruschii Zeiten denen Herren von

Schomberg gehörig gewesen ist.

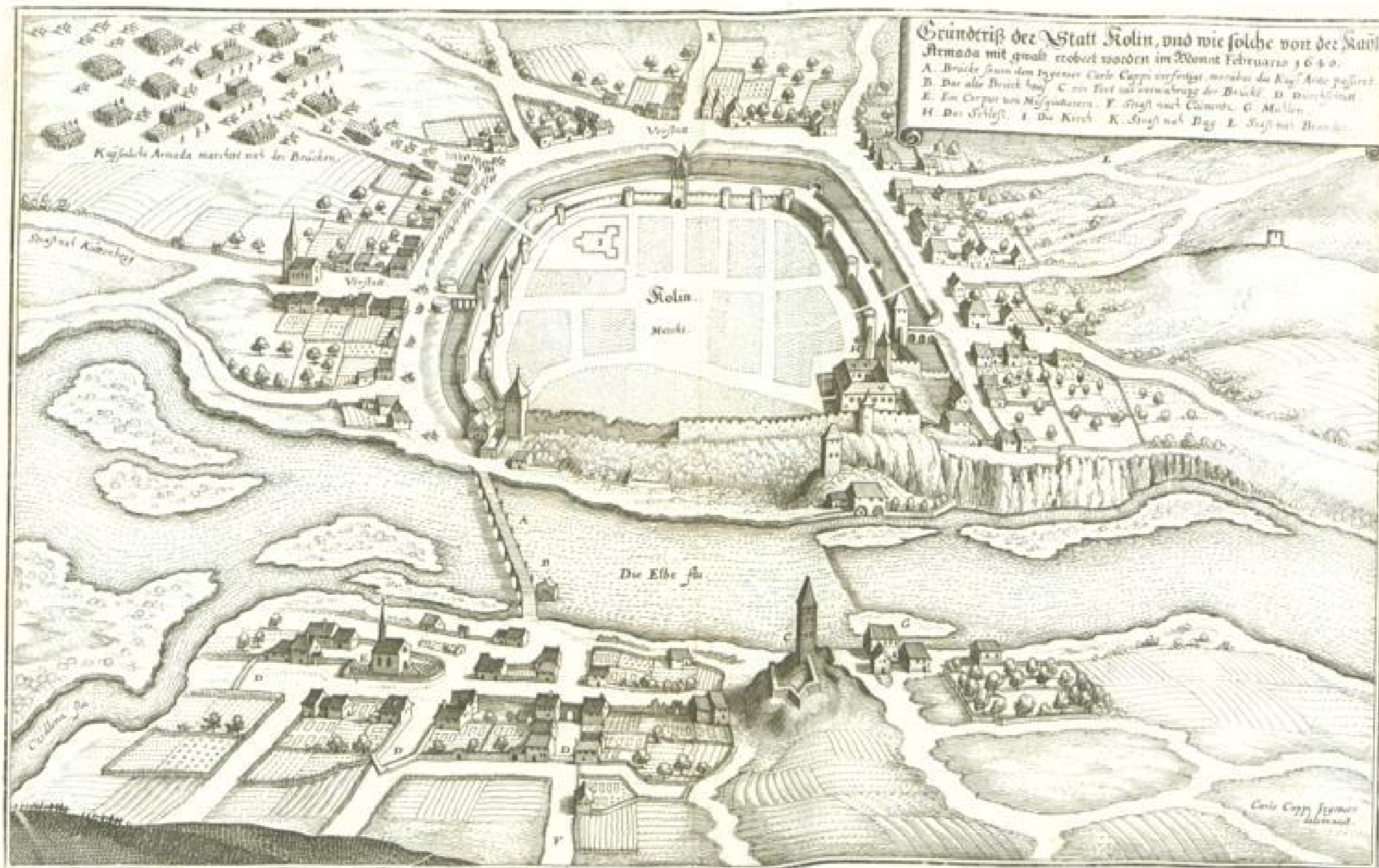
Colin / Kolin.

Die theils Colin genant / einewolbe; kandte Stadt / bey der Elb / 1. Meil von Rutttemberg / 3. von Böhmischem Brod / und 6. von Prag / gelegen. Im Jahr 1421. am Tag Georgii, ergab sich diese Stadt / ohngewehrt / den Hussiten / und

gleichwol ward das Closter / da jetzt das Schloß stehet / beraubt / und geschleiffet / 6. Mönch / samit dem Dechant / in gepichtten Fässern / so mit Stroh gefüttert waren / verbrant: und sprangen die von Prag umbs Feuer herum / und sungendarzu. Folgende ward



S
n
r
b
b
D









ward diese Stadt den Hussiten wieder entzogen / daher solche im Jahr 1427. die Prager Thaboriten und die Waisen belägerten / richteten aber mit Gewalt darvor nichts auf / sondern verlohren viel Volcks / bis sie dieselbe außgehungert : und den 3. Christmonats mit Beding einbekommen haben. Anno 1435. da die Böhmen / der Religion und Kirchen-Ceremonien halben / sich noch nicht vergleichen konten / und die Thaboriten nicht unter M. Johann Rokozan / so gut Hussitisch war / seyn wolten : so gab es wieder etwas Unruhe : und belägerten die Waisen / so etwas anders / als die Thaboriten seyn wolten / diese Stadt Colin / weil sie einen Zuspruch darzu hatten / die sie auch ohne sonderliche Mühe erobert : so aber ihnen bald wieder abgenommen worden. Umb den 16. Jenner des Jahrs 1640. wurde vom Kaiserlichen Kriegs-Baumeister oder Ingenieur, dem Carlo Cappi, eine Brücke angezeuget und gemacht / über die Elb zu

kommen / und Colin anzugreifen : zu welchem Ende die Kaiserlichen / bis umb den 12. Hornung / bey Rutenberg still gelegen / und als sie Geschütz zu sich bekommen hatten / alsdann erst die Stadt Colin mit Gewalt eingenommen / und die darinn gelagere Schwedische Guarnison meistens niedergemacht : vorher aber dem Banner eben so viel Volcks / Partheyen-weis beschädiget / und des Grafen von Hodis Regiment / von zehen Rotten zu Pferde / schier ganz und gar ruinirt haben. Die Böhmen wollen / das ihre dritte Heydnische Fürstin / die berühmte Zauberin Lybussa / an dem Ort / da jeso die Stadt Colin siehet / das Schloß Lybus / nicht weit von der Elbe / erbauet habe / da sie auch gestorben / und begraben worden seye. Und auff solchem Schloß Lybus / sagen sie / habe nach besagter ihrer Frauen / der Lybussa / Tod / die Magd Mlasta / das Regiment geführt.

Comnotau / Comutau / Comethau /
Commoda.

Es ist eine Königs-Stadt gegen Weissen und dem Voigtland / im Sazer Craiß / an einem Wasser / in einem offenen Feld / und auff einem fruchtbaren Boden gelgen. Hat eine Pfarrkirch / Jesuiter Collegium, Schloß und ein feines Rathshaus. Im Jahr 1421. zog Zischka auch für diese Stadt / dem zeigten die Weiber den Hindern ; daher / als er solche den 16. Martij mit Sturm eroberte / er weder Frauen noch Jungfrauen / auch der Kinder in der Wiegen nicht verschonet hat. Besonders bekam er 70. solcher Weiber / denen er die Himmeln so sehr außsengete / das sie in der Aschen ligen blieben ; wie in der Historia vom Hussiten Krieg siehet. Martinus Boregl schreibet in der Böhmischen Chronik am 431. Blat / das die Thaboriten die Stadt Comutow / in welcher die Weisner stark in der Besatzung lagen / überzogen / und dieselbige mit einer grossen Niderlag der ihrigen / erobert hätten ; dardurch sie entrüstet und ergrimmet worden / das sie in der Stadt von Burgern / fremden Leuten / Priestern und Juden / in die dreystausend umbgebracht.

Darneben hätten auch der Thaboriten Weiber grosse Grausamkeit an Frauen und Jungfrauen geübet / sie auß der Stadt geföhret / und ihnen zugesagt / sie bey dem Leben zu lassen ; hätten aber dieselbe beraubet / darnach in den Hütten der Weinbergen ein Feuer angesteckt und sie verbrant / auch in demie der schwangeren Weiber nicht verschonet. Welches dann vielleicht die andere der Commutauer Niderlag seyn wird / (dann er Boregl keine sondere Ordnung in seiner Chronik hält) die geschehen seyn mag / nachdem diese Stadt die Teutschen eingenommen hätten / wie oben bey Cadan gesagt worden. Ist es aber einerley Niderlag / so solte solche von ihm / dem Boregl / nicht den Thaboriten / sondern dem Zischka / zugeschrieben werden ; inmassen Dubravius, der eben dieses / was Boregl hat / auch sehet / es ihm zuschreibet ; wiewol er / der Dubravius, in seiner Böhmischen Chronik / auch nicht allwege zutrifft ; und daher dem Theobaldo, in der Historia vom Hussiten Krieg / vor andern / Glauben zugestellet wird. In des Caroli Carafæ Germania restaurata,
C ij wird

wird gemeldet / daß / bey Regierung Kaisers Ferdinandi II. dem Pfarier / Cantorn und Schülern allhie / auff 2. mal 1619. fl. und 29. Kreuzer / und den Jesuiten allda 11191. fl. 34. Kreuzer / 3. Pf. bezahlt worden seyen. Und bald hernach stehet unter dem Titul / Variæ Expensæ, also: RR. PP. Societatis

Jesu in Cometaw, pro annuo deputato 1936. flor. 45. crucig. 3. num. interesse. 11191. fl. 34. cr. 3. nummi. Anno 48. den 12. Augusti / eroberte der Schwedische Obrist Kannenberg Rothenhauß bey dieser Stadt Commothau / auff Discretion.

Cromau / Crumau / Cromena.

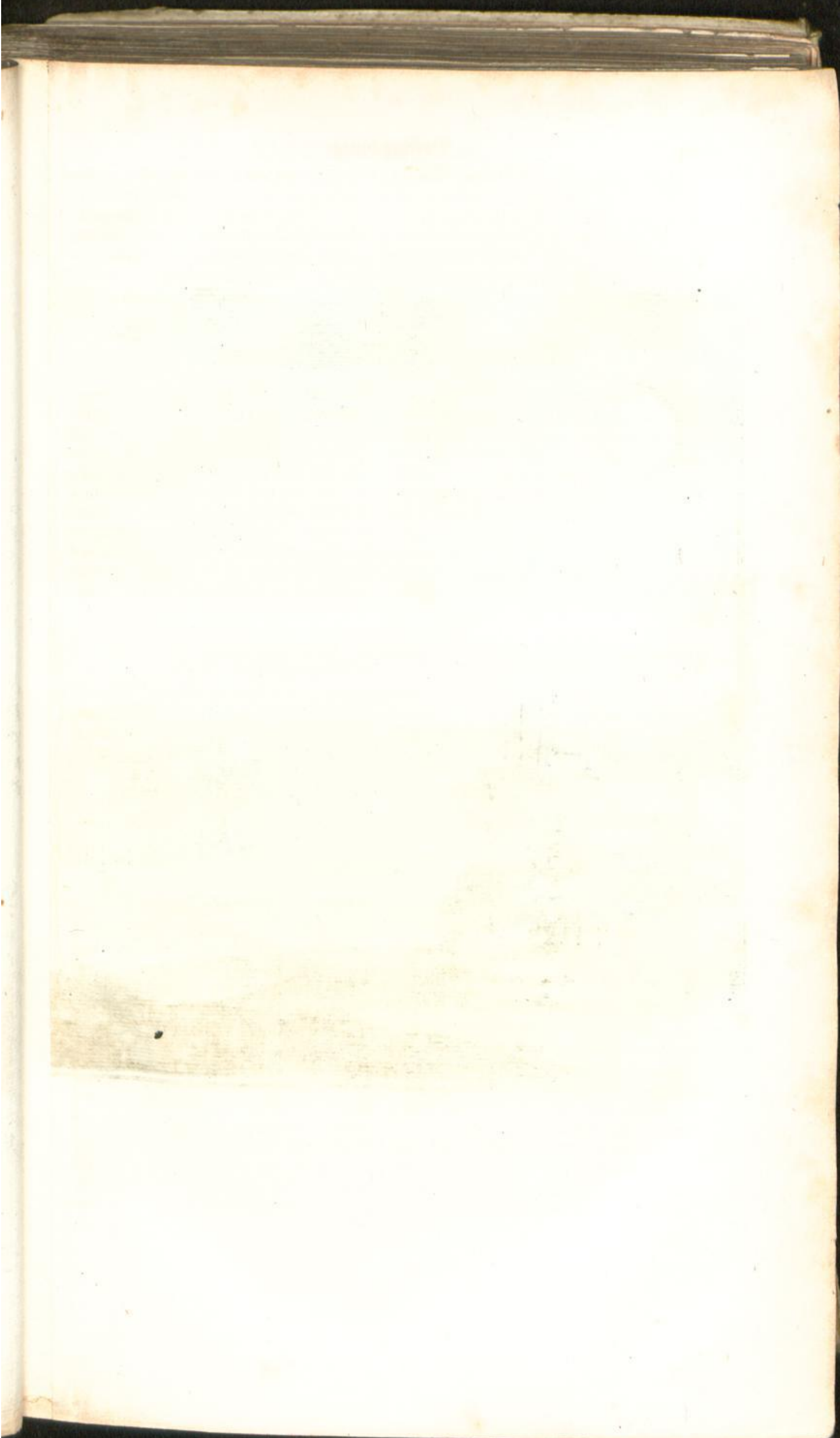
Dies ist eine feine / und ziemliche grosse Stadt / zwischen Budweis / und Rosenberg / gegen Ober Oesterreich / und an einem Wasser gelegen. Hat ein Jesuiter Collegium, und sonderlich ein ansehnlich Schloß / auff welchem vordiesem die Herren von Rosenberg ihre Hoffhaltung geführt haben; auß welchen der Letzte / nämlich Herr Peter Wolf Ursinus, Fürst und Regent des Hauses Rosenberg / so der Reformirten Religion zugethan war / noch bey seinem Leben / Kaiser Rudolph dem Andern diese Stadt und Gebiet / überlassen / und gleichsam verchret / der dahin den Julium Cæsarem di Austria gesetzt; von welchem Leben man der Orten viel zu sagen weiß. Nach seinem Tod / ist dieser Ort an das Haus Oesterreich gefallen / und hat ihn Kaiser Ferdinandus II. dem Herrn Johann Ulrich von Eggenberg / mit dem Herzogs Titul / gegeben; der aber / wie man berichtet / hernach wieder Oesterreichisch worden seyn

solle / wiewol der Titul dem Fürsten von Eggenberg blieben. Es wird desselben schon in den Historien Kaisers Otto des Andern gedacht / der sich allhie auffgehalten / als er wider die Böhmen gekrieger hat. Siehe Andr. Brunnerum, im 2. Theil der Bayerschen Chronik / lib. 8. p. 532. Kaiser Wenzel / als ihn seine Böhmen Anno 1402. gefangen / ist erstlich nach Prag / von dannen hieher / und lestlich nach Wien geführt worden. Es ist Cromau (daherumb es Silber Bergwerck haben solle) ein Ort / der sich wehren darff; wie man es im nächsten Böhmischem Kriegerfahren. Daher auch denselben der Kaiserliche General / Graf Bucquoy, Anno 1618. zeitlich mit 500. Mann / wider die Böhmen / besetzt hat; als ihnen diese nicht gewacht / und den Kaiserlichen vorkommen seyn; welches sie auch Anno 1611. übersehen / als das Passauische Volck sich dieses Passes bemächtigt hat.

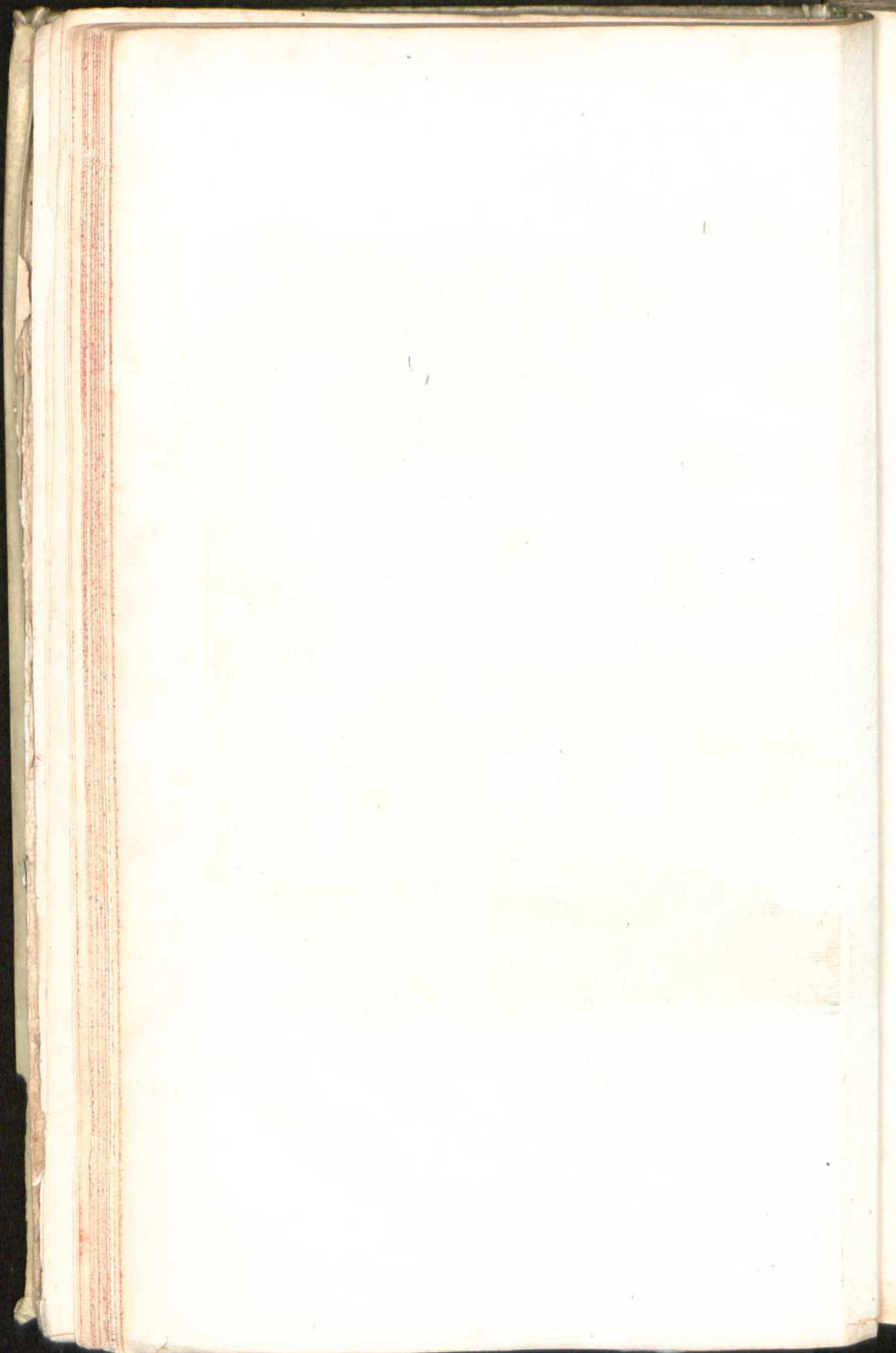
Ezaslaw.

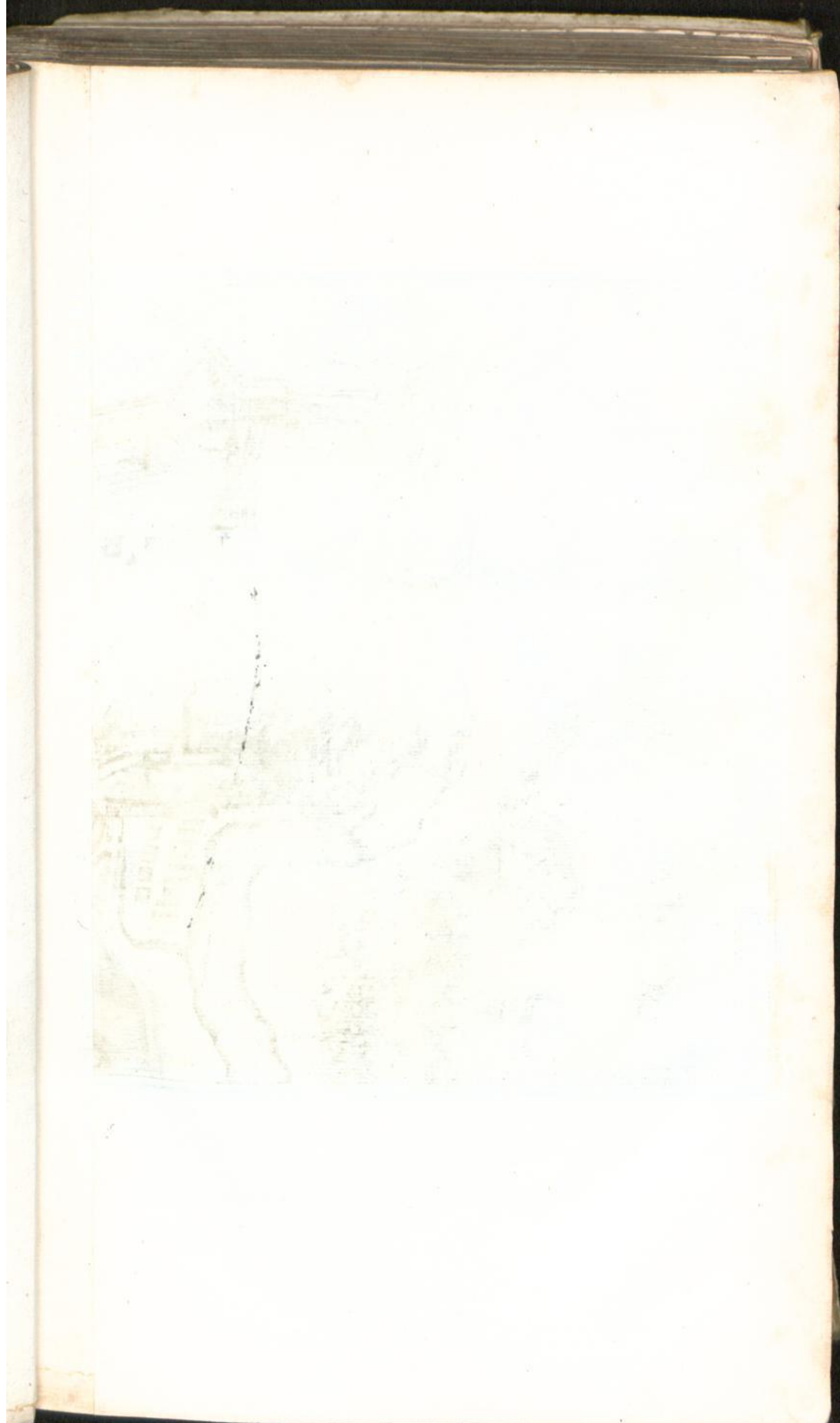
Dieses ist eine berühmte Stadt / auff der Landstrassen von Prag nach Wien / und zwar von Prag 9. Meil. an einen feldichten Ort / gelegen. In dem 6. Theil des Theatri Urbium werden bey drey Meilen von Rutenberghieher gerechnet: Andere haben 2. kleine Meilen; theils nur eine starke Meil. Von dieser Stadt Ursprung findet sich anders nichts / dann daß Boregl in der Böhmischem Chronik / am 54. Blat / also schreibet: Das Städtelein Ezaslaw wurde zu den Zeiten Boleslai Szvi, wider der Ungarn Einfall / mit Gräben und starcken spitzen Pfälen / verwahrt. Anno 1421. ergab sich diese Stadt den Pragern / und verhiess ihnen Treu und

Glauben: aber Anno 1423. ward sie von des Zischka Volck / den 5. Septembris / durch Ergebung und Kriegelust / eingenommen / so die Prager verdroß / und vor der Stadt täglich mit den Thaboriten scharmüselten. Dann Zischka den Coributum auß Lithauen / so ihnen die Prager erwählet / nicht haben wolte. Der offte angezogene Theobaldus schreibet im 1. Theil vom Hussiten Krieg / im 56. Capitel / am 227. und folgende Blat / von gemeldtem Zischka / unter anderm / also: Im Jahr 1424. zog er im Nahren / eroberte den 9. Octobris das Schloß Przibislaw. Aber den 9. Octobris dieses 24. Jahrs starb er an der Pestilenz / die unter seinem Volck regirte. Sylvius Hagecus,



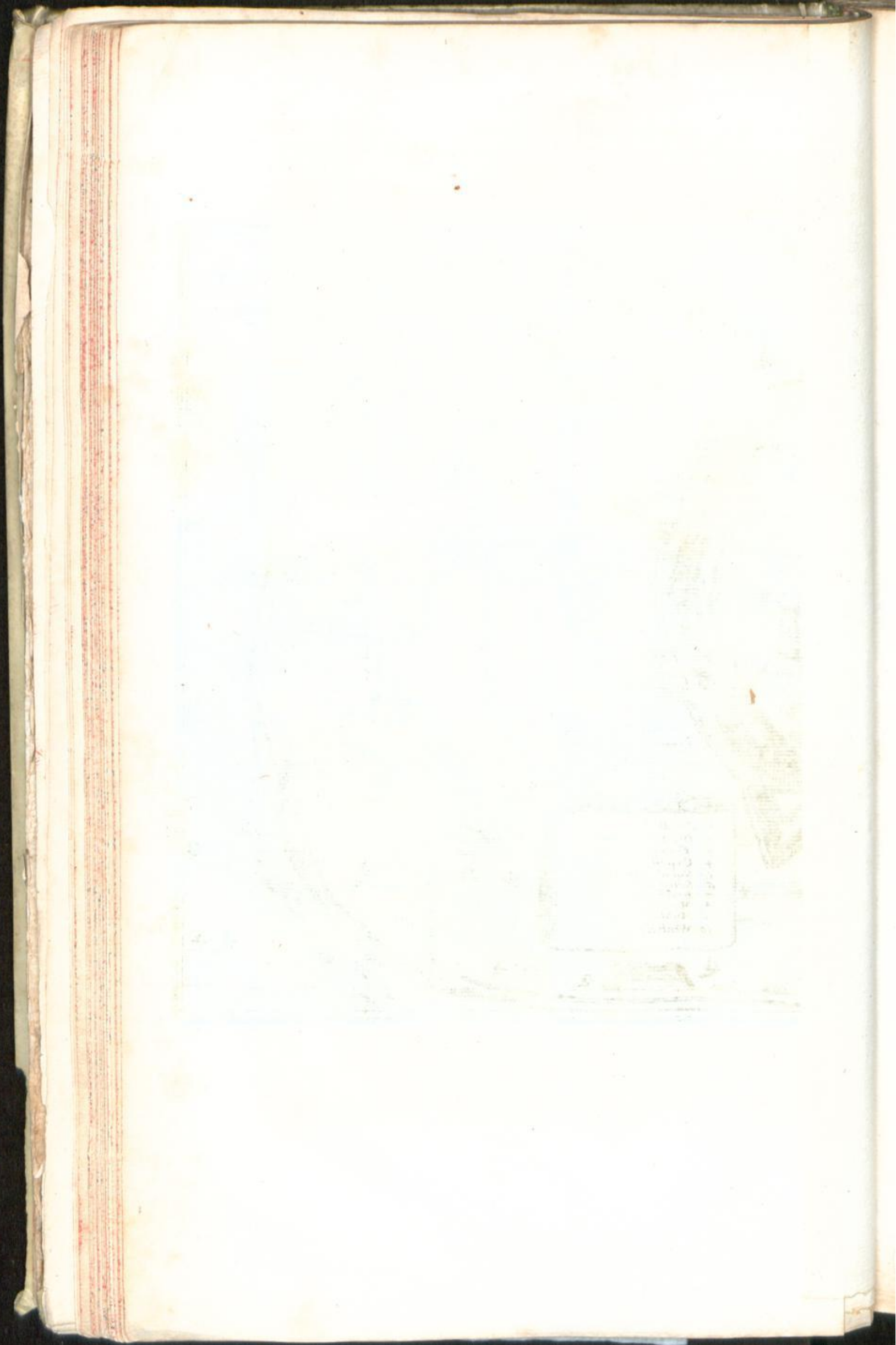








- 1. Die Burg
- 2. Die Pfarrkirch.
- 3. Frauen Kloster.
- 4. Capell.
- 5. Nürnberger Thor.
- 6. Schenck Thor.
- 7. Raths Thor.
- 8. Mühl Thor.
- 9. Mühlen.
- 10. Windelburg.



Hagecus, und andere / schreiben / Er soll auch befohlen haben / seine Haut über eine Trummel zu ziehen / vor welcher Schall die Feinde fliehen solten / sein Fleisch aber sollte man nur den Vögeln und wilden Thieren vorwerffen: welches ich / spricht Theobaldus, in seinem Werth bleiben lasse / ob ichs wohl nicht glauben kan / sondern es vor eine ertichte Fabel halte. Man hat ihn erstlich gen Königin Gräs geführet / und in die Capell zu den 11. tausend Jungfrauen legen wollen; doch weil die Ezaslawer solches nicht wolten zugeben / ist er gen Ezaslaw geführet / und ehrlich mit der Haut begraben worden. Und dieses sagt erwehnter Autor, der auch pag. 228. seq. seine Epitaphia, oder Grab-Schriften / daselbst; Item / eine Histori setet / so sich mit Kaiser Ferdinand dem Ersten / in der Kirchen allhie / darinn Fischka gelegen / begeben; auch am 230. seine / des Fischken / Leibs Gestalt beschreibet / wie er / der Theobaldus, solche in einem uhralten Contrafeyt / oder Abbildung / gesehen; und saget / daß sein Küris / und Leibs Rüstung / Säbel / Pusickan / und Halskleidung / allhie zu Ezaslaw / auf dem Rathshaus / in einem Gewölb / lige. Weilen aber

gezweifelt wird / ob dieses alles / in dem nächsten Böhmeischen Krieg / allhie verblieben; so hat man sich daher an diesem Ort der Kürse beflissen / und den günstigen Leser / zum Autorn selber / weisen wollen. Nathan Chytræus, in deliciis variorum in Europa Itinerum, setet / am 577. Blat / die Grab-schrift auch; aber ein wenig anders. In dem obgemeldten Stadtbuch / hat Hofnagel seine / des Joannis Zisca, Bildnuß / und wie sein Grab gestaltet / auch vorgestellt / und die Schrift / so an dem Grab / gesetzt: daselbst auch stehet / daß der Stadt Ruttensberg Ezaslaw genieße / auch ihrer / vor diesem / wohl Schaden gehabt habe; weilen die Hungarn / des Silber Bergwercks halber / da oft eingefallen seyn; welches auch die Währer gethan; daher es bey Ezaslaw offte blutige Treffen geben habe. Anno 1522. ist Ezaslaw gang außgebronnen / als man in einem Hause Fisch gebacken hatte; wie Procopius Lupacius, in seinem Calendario historico, auffgezeichnet hat. Was diese Stadt / die vergangene Jahr / bey dem so lang gewährten Krieg / erlitten haben mag / davon ist uns nichts gründliches bewußt.

Eger.

ES haben hierumb / vorzeiten / die Schwäbische Narisci, welche von etlichen übel Varisci genant werden / gewohnt. Nach ihnen seyn die Norici dahin kommen; daher die Stadt Eger noch zum Nordgöw / und Ober-Bayern / oder der Obern-Pfalz / dem Lager nach / gerechnet wird. Dann die Graffschafften Eger und Elnbogen / seyn außser des Böhmeischen Waldes / (der Böhmeim nicht anders / als wie ein Ringmauer eine Stadt umgibet) auff Teutischem Boden / gebrauchen sich auch der Teutschen Sprach / und haben vorzeiten zu der Marggrafschafft Bohburg / oder Cham / gehört. Der Stadt Eger alter Nam war Chebbe; wie sie dann noch also von den Böhmen geheissen werden solle. Kaiser Friederich der Erste / hat Fräulein Adelheit / Theobalds / oder Diebolds / Marggrafens zu Bohburg / und Grafens zu Chebbe / oder Eger / Tochter / geheuratet /

und mit ihr diese Graffschafft zum Heurats-Gut bekommen; welche Graffschafft hernach erbsweise / an Kaiser Friederich den Andern / seinen Enickeln kommen ist: Die Stadt Eger aber hat besagter Kaiser Friederich der Erste / im Jahr 1179. zu einer Kaiserlichen Reichs-Stadt gemacht / und sie mit Freyheiten begabet. Sie ist auch eine Kaiserliche Stadt biß auffs Jahr 1315. geblieben. Dann obwoln Herzog Heinrich der Löw / in Bayern / so sich wider obgedachten Kaiser Friederich auffgeläinet / diese Stadt / so dem Kaiser treulich gehorsam war / ohnversehens überfallen / und sie dem König in Böhmeim / der es mit ihm hielt / übergeben; so hat doch / als der Bayer in die Acht erkläret / und gedämpfft / und der Böhmeim mit dem Kaiser versöhnet worden / Er dem Reich Eger wieder zugestelt. Vom Kaiser Rudolph dem Ersten sage man / daß Er die Graffschafft Eger und Elnbogen / seinem

nem Tochtermann / König Wenzeln in Böhheim / für seiner Tochter Neurats Gut / zu Eger / im Jahr 1286. geben; aber nicht die Stadt Eger / so er in ihrer Freyheit gelassen. Endlich hat Kaiser Ludwig der Vierte / dem König Hansen in Böhheim / von dem er 20. oder wie Bruschius wil / 40. tausend Mark Silbers empfangen / auch die Stadt Eger / mit ihrem Gebiet / zum Unterpfind / eingeräumt / und im obgemeldten Jahr 1315. übergeben lassen: von welcher Zeit an / sie in dem Gewalt des Königreichs Böhheim / bis auff unsere Tage / verblieben / und wird auch noch länger demselben verbleiben / bis sie vom Reich wieder gelöst wird: schreibet Melchior Goldast / in seinem Buch vom Königreich Böhheim / lib. 1. cap. 17. und sagt er am 202. Blat / daß sich die irren / welche die Sache anders erzehlen. Siehe Aventinum lib. 7. Annal. Boj. Procopium Lupacium, in Calend. hist. P. Bertium lib. 3. rerum German. Abraham Sauern / in parvo Theatro Urbium, Martinum Boregl in der Böhmisschen Chronik / am 247. Blat / und andere mehr / und welcher Meynung sie hievon seyn. Es führet gleichwol noch die Stadt einen halben Adler / hat ihre Mark Flecken / von theils Städtlein genant: Item / Schlösser und Dörffer und darunter Käbis / Frauenreut / Bischern / Markenhausen / Muelbach / Zettendorff / Stein / Reichersdorff / Hunersdorff / Seeburg / Moschwitz / Schirting / 2c. wie auch etliche Burger allda ihre Schloßlein und Landgüter vor diesem gehabt / und vielleicht noch: wiewol jetzt hiers umb alles verderbt ist. So hat die Stadt noch etliche Jahr die Religions Übung / nach der Augspurgischen Confession, erhalten; obschon im Königreich Böhheim sonsten die Religions Aenderung längst zuvor beschehen / bis endlich es Anno 1629. auch an Eger kommen ist. Der grosse Rath allda bestehet von hundert Personen / darunter 19. auß den alten Geschlechtern dieser Stadt seyn / auß welchen vier Burgermeister / die alle Quartal abwechseln / erwählt werden: Item / so seyn da 13. Schöffen / oder Richter / und werden die übrige 68. die geschworne Gemeind genennet. Und diese urtheilen nach ihrem alten Stadt-Recht: und kan man von dem Rath allda / allein an den König in Böhheim selbst / appelliren. Siehe

Görgen Braun / im I. Buch der Stadt Beschreibung / Caspar Ens in deliciis apodemias per Germaniam, p. 281. seq. (daselbst er / in Beschreibung dieser Stadt / saget / daß sie ihre eigene Münz habe / die gleichwol nur in ihrem Gebiet gelte; welches auch Bruschius bestätiget) Bertium, an oban gezogenem Ort / und 519. Blat / Münsterum lib. 5. cap. 462. der letzten Edition, Limnæum de jure publico, lib. 7. cap. 1. num. 39. und Gasp. Brulchium, in Beschreibung des Fichtelbergs. Es ligt diese Stadt zum theil in einem lustigen Thal / zum theil bergicht / und auff einem Felsen. Unten rinnet die Eger vorüber; welches Wasser bey dem Dorff Haydels / auß einem Berg / die Hayd genant / so ein Stück des Fichtelbergs ist / 5. Meilen über Eger / entspringet / und 23. Meilen / bis sie zu Leutmeritz in Böhheim in die Elb kommet / lauffen thut; darüber allhie eine Brücke gehet. Es hat die Stadt Eger doppelte / und / theils Orten / dreyfache Mauern / samit einem weiten gefüllerten Graben: und ist das Schloß / darinn der Königliche Burggraf wohnet / absonderlich mit Mauern / Brustwehren / Gräben und Thürnen versehen. Und obwol die Stadt vorhin hohe und veste Thürne / starcke Pasteyen / und weite Zwinger / gehabt: so solle sie doch / bey diesem Krieg / noch mehrers bevestiget worden seyn. Dat 3. grosse / und 3. kleine Thor / welche letzte gleichwol / vor diesem / nur bey Nachts / den Burgermeistern geöffnet worden seyn sollen. Der Markt / oder Platz / ist mit schönen / und ansehnlichen Häusern gezieret; wie es dann / vor dem jetzigen leydigen Krieg / reiche Leut allhie geben hat. Das Rath-Haus ist groß / in welchem Kaiser Carl der Fünffte eingekret / als er im Jahr 1547. allda sein Volk / wider den Churfürsten zu Sachsen / gesamlet hat. An demselben siehet man / gegen dem Markt herab / des Adlers / (welchen die Stadt zuvor ganz frey geführet) untern Theil / zum Zeugnuß der Verpfändung / cancellirt / und in Schrancken eingeschlossen; wie ehgedachter Bruschius, in Beschreibung dieser Stadt / bezeuget / und dabey saget / daß neben solchem / auch das ander / und dritte / der Stadt Wappen stehe; nemlich ein Löw / mit einer gülden Cron / und über gülden Klauen; und dann weiße / und

und rothe Linien / unterschiedlich distinguirt. Das Sigill / dessen sich ein Rath gebrauchet / sey ein königliche Person bis zu dem Nabel distinguirt / wie er redet / die halbe in der rechten Hand ein Schwerdt / in der linken einen königlichen Scepter / und stehe unter dieser Person ein ganzer Adler / mit freyen aufgestreckten Flügeln. Es habe das Rathhaus 6. herrliche Säle oder Stuben ; Item 6. andere Stuben / für der Stadt Diener ; und seye auch ein schöne Capell darinn. An dem besagten Schloß stehe ein hoher / fester und kohlschwarzer Thurn gegen der Stadt : und seyen im Schloß 2. schöne Kirchen / zu S. Martin und S. Ursulen / über einander gebauet / deren Pfeiler von Marmorstein / und allweg einer von einem Stück gehauen. Die fürnehmste Kirche allhie ist zu S. Niclas / so zween hohe Thürn hat / dabey gleich das Deutsche Haus siehet. Gedachter Bruschius schreibet / es habe allhie auch ein Haus des Spittel Ordens / mit dem rothen Creuz und Sternen : Und der Cistercienser Orden habe da ein schöne Capell / Haus und Wohnung : Item 3. Closter / 2. der Mönche / Barfüßer und Prediger Ordens ; das dritte sey ein reich Jungfrauen Closter : Es habe auch andere viel Kirchen und Capellen / und darunter die zu S. Johann bey dem Prediger Closter / Anno 1542. allda gehabt ; Item / unser Frauen Kirche. Ferner / waren allhie vor dem jetzigen Krieg / zween feine Spital / Tränd : Böhden / ein ansehnlich Zeughaus / 2. sonderliche Mühlen in der Stadt / und 3. aufferhalb / 4. offene Bäder / und 3. grosse Vorstädte darinnen / sonderlich in einer viel Lederer oder Gärber / gewohnet / so weit gehandelt ; wie man dann sich allhie gar wol vor diesem genähret / gutes Bier gebrauet / sonderlich aber einen herrlichen Weich / so weit verführet worden / gesotten hat. Aufferhalb der Stadt / gegen dem Schloß über / seynd noch umbs Jahr 1542. viel Stück von einer alten Burg / welche man die Wieselburg genennet hat / zu sehen gewesen. Es haben sich zu Eger etliche denckwürdige Sachen zugetragen ; davon obgedachte Bruschi und Sauer / zu lesen. Wir wollen der Alten nur etliche gedennen / nemlich / daß im Jahr 1270. den 16. May / diese Stadt / mit allen ihren haben-

den Freyheits Brieffen / verbrennen ; daher die Vers seyn :

*Egra jacet , miserè tristes absorpta per ignes ,
Insignesque jacent nobilis urbis opes.*

Anno 1350. seynd alle die Juden allhie zu todt geschlagen / und ist zugleich dardurch die Stadt ihrer loß worden ; von welchen noch etliche Ort allda den Namen haben. In dem Hussiten Krieg plünderte und steckte Procopius Ratus in der Zurück Ráise / der Stadt Eger 36. Dörffer / wider die gegebene Zusag / und von der Stadt deswegen empfangenes Geld / an / weil sie der Römischen Religion zugethan war. An. 1469. seynd die von Eger in des Pabsts Bann kommen / weil sie dem König Matthize in Ungarn die Stadt nicht einraumen wolten ; daß er von darauf wider Böhmeint hätte kriegen können. Belangende die neulichste Sachen / so wollen wir derselben auch nur etliche erzehlen / als / daß Anno 1621. sich diese Stadt dem Herrn Churfürsten zu Sachsen / im Namen der Käyserl. Majestät / ergeben. Als aber hernach zwischen Ihr. Majestät / und höchst gedachtem Churfürsten / sich etwas Strittigkeit erhoben / so haben Ihre Durchl. im Jahr 1631. den 3. Christmonats / alten Cal. Eger für sich eingenommen / so im folgenden Jahr von den Kaiserlichen belagert / und den 11. 21. Brachmonats wieder von ihnen erobert worden ist. Den 15. Hornung Anno 1634. ist Herzog Albrecht von Friedland / neben dem Feld Marschallen Illo / dem Grafen Terstky / dem Obristen Kinsky / und dem Rittmeister Neuman allhie umbgebracht worden. Thomas Earve / ein Iriländer / und seines Regiments Ober Caplan / schreibet in seinem Käis. Büchlein / cap. 42. p. 113. also : In diesem 1639. Jahr / als Bannier sich umb Prag angenommen / stirbt daselbst der Obrist Waltherus Deueroux, ein Dämpffer und Todtschläger des Rebellenischen Herzogs von Friedland. Und setzet er allda auch / was man aufgeben habe / daß / nach seinem Tod gehört und gesehen worden seye. Anno 1647. ward Eger vom Schwedischen Feld Marschallen / Herrn Carln Gustav Wrangel / ernstlich belagert 25. Tag lang / und endlich / als dem Käiserl. Commendanten darinn / Herrn Obrist Frans Paradeisern / Frey Herrn

Herrn / der Entfah zu spat ankommen / den 7. 17. Julii / auff Discretion, oder Gnad und Ungnad erobert. Siehe hievon / neben der Franckfurtischen Relation, den 5. Theil des Theatri Europæi, fol. 1377. seq. sonderlich fol. 1392. seq. allda gesaget wird / daß in während der Belägerung / von der Besatzung 300. von den Schwedischen über 1500. geblieben / in die 46. oder 60. Burger verwundet / 11912. Canon-Schüß in die Stadt gethan / 100. Granaten / außser unzahlbaren Steinen hinein geworffen / und etliche Mienen gesprengt worden seyen.

Obernante Bercius und Ens, schreiben / daß der weißberühmte Egrische Sauerbrunn allhie in der Vorstadt / und bey dem Thor / lige; darinn sie sich aber irren. Dann solcher herrlicher Sauerbrunn auff ein halbe Meil von der Stadt / auff dem Weg / da man zu dem Chur-Sächsischen Dorff Schönberg / und dem Städtlein Adorff / raißet / in freyem Felde / und gleich dabey ein anderer wilder und schädlicher / stehet. Der

gute wird der Schleder Säurling genant / dessen Beschreibung D. Hornigk Anno 1623. zu Leipzig in den Druck hat kommen lassen. So hat auch Jacobus Theodorus Tabernæmontanus, in seinem neuen zu Franckfurt Anno 1584. in 8. gedrucktem Wasser-Schas / im 86. Capitel / davon geschrieben; da er unter andern am 465. Blat also saget: Dis Wasser ist sehr lieblich am Geschmack / mit einer anmuthigen Säure und Rässe / gesund und lieblich zu trincken / ist auch kühl / hell / lauter und klar: hat die Eigenschafft zu trucknen / zu verzehren / zu eröffnen / zu purgiren und zu reinigen / zu heilen und zu stärken: hat gewaltige Würckungen in Haupt- und anderen Flüssigen / Gesicht / Gehör und allerhand Glieder des Leibes Zuständen; Siehe auch Paulum Macalium, von Natur / Krafft / Würckung und Gebrauch des Egrischen gebräuchlichen Säurlings zu Leipzig Anno 1616. in 8. gedruckt.

¶

Eiche / oder Dub.

Während Diebin und Reichenheig / im Bunszlauer Eräiß / dessen Städtlein Hageck gedendet. Es ist auch eine Eiche bey Prachadis / deren eines samit Böhmisches Leippa und Gabel / Anno 1640. die Kaiserliche und Schwedische zu Gäste ge-

habt haben; wie davö im 4. Theil des Theatri Europ. fol. 381. seq. zu lesen / und von dieser Orter einem / führet das vornehme Herren-Geschlecht von der Daub / oder Dub / oder Eiche / so einerley mit Berka ist / den Namen.

Elbogen / Elnbogen / Loket / Cubitus, Elboga.

Und der Graffschafft Elnbogen / so jetzt der Elbogener Eräiß / und auff Böhmisches Loketsky / Krag genant wird / ist oben im Eingang der Stadt Eger Beschreibung / gesagt worden. Und gehören in das Elnbogener Ländlein / so von der Stadt Elnbogen den Namen / unter andern / die Herrschafften Steina / Schlafowald und Schlafewerd / 2c. Es ist aber die Stadt und das Schloß Elnbogen / an den Grängen Böhems und Meissen / und an der Eger / wie ein Elnbogen gestaltet / gelegen; und zwar das Schloß auff einem jähren Felsen / welchen besagter Fluß / und die Berge / umbgeben. Gaspar Brusck / in Beschrei-

bung des Fichtelbergs / meldet / daß umb dieses Städtlein und Schloß / die gedachte Eger ringweiß wandere / mit einem fait tiefen Graben / also / daß man auch nur an einem einigen Ort / und nur durch ein einiges Thor / zum Städtlein kommen könne. Seye ein Schlüssel des Teutschlands zu der Cron von Böhem. In der Kirchen dieses Städtleins / welche unter dem Schloß lige / sey begraben Herz Matthias Schlick / Graf zu Passau und Weissenkirchen / welcher verschieden im Jahr 1487. als er die Herrschafft Elnbogen 55. Jahr innen gehabt hatte. Es seye dieses Städtlein etwan der Marggrafen vö Bohenburg gewesen / und werde noch heut

heutigs Tags (nemlich umbs Jahr 1542. da er dieses geschrieben) das Haus/so allda im Schloß / nechst bey dem Thor stehe / des Marggraffen Haus geheissen. Auffer halb dem Städtlein nehme die Eger den schönen Schlackenwalder Bach in sich / welcher von Schlackenwald / bis gen Elbogen / dahin eine gute Meil seye / viel Sand / Zinn / Stein und Graupen von der Mühlen / mit sich dahin führe. Und dieses sagt Brulchius. Als auff des Pabsts Anhezen / die meisten unter der einen Gestalt / wie man sie genant / vom Hussitischen König Georgen in Böhmeim abfielen / so hielten es auch mit denselben / Elnbogen und Schlackenwerd / sampt ihren Herren / den Grafen Schlicken. Theils wollen / es hätte sich Elnbogen Anno 1471. an die Herzoge von Sachsen ergeben. Dresserus schreibt / part. 5. Itag. Histor. daß dieser Ort Anno 1470. von Herzog Albrechten auß Sachsen belägert / und eingenommen worden seye: Michaël Bojemus aber / in dem Leben des jetzt gemelten Herzogē / saget / daß Graff Caspar Schlick / des Matthæi Sohn / deme die Elnbogner Rebellig worden / den gedachten Herzogen zu Hülff genommen: der auch diese Stadt / Anno 1471. erobert / in welchem sie auch auff Judica verbronnen: und folgendts unter des Herzogs Schutz / aber dem Grafen von Schlick underthänig verblieben. Andere melden ferners / als hernach die Burger allhie gerne gar frey gewesen wären / so hätten ihre Herren / die Grafen Schlicken / mit Hülff des obernanten Herzog Albrechts Sohns / des Herzog Georgen zu Sachsen / der sich auch einen Schutzherrn des Landes nante / die Stadt Anno 1504. bey Nacht überrumpelt / und seyen in die 70. Häuser verbrandt worden: die Rebelligche Burger aber wären durch ein Loch in der Mauer

entronnen; an deren statt man andere dahin gesetzt: Es hätten aber die Vertriebene die Sach bey den Königlichen Stadthaltern in Böhmeim angebracht / daß hierauff der Krieg wider Elnbogen beschloffen worden. Und sagt Zacharias Theobaldus / im letzte Theil vom Hussiten Krieg / am 163. Blat / daß in solcher Anno 1505. von den Ständen in Böhmeim vorgenommener Belägerung und Elnbogischem Unfriede / auch sein Vatterland Schlaggenwald / und alles herum verheeret und verzehret; seyen auch Falckenau / Schlaggenwerd / und dieselbe Gegend berupfft worden: und so gehe es / wo der Krieg ist; daß es heisse: Vana recedentes nil nisi rura sinunt milites; und hätten die Schlaggenwalder ihre alte Privilegia und Monumenta, verlohren; der Stein Elnbogen aber / auff gemachten Frieden / wider zur Cron Böhmeim gebracht. Daher sich / wie in andern mehrern / Martin Boregl irret / wann er in seiner Böhmischem Chronick / am 605. Blat also schreibt: In den innerlichen Empörungen in Böhmeim / umbs Jahr 1505. und 9. war auch der Graff von Schlicken Stadt / der Elbogen / so wol befestiget und verwahret / eine lange Zeit belägert / mochte aber nicht erobert werden. Und so viel von den alten Geschichten dieser Stadt. Was die neulichere anbelangt / so haben Anno 1621. die Böhmerischen diesen Ort mit Accord einkommen / nachdem sie zuvor das Schloß Hertenberg erobert und außgeplündert. Anno 1631. haben die Chur. Sächsische Elnbogen eingenommen / so hernach Anno 32. den 15. Brachmonats / die Friedländische wieder erobert haben. Was sonst in diesem Krieg daselbst vorgangen / das ist uns nicht eigendlich bewußt.

Eule / oder Eyle.

Bey Pissetti / nahend der Muldau / so / wegen des Bergwercks allda berühmte ist. Wird für ein Städtlein gehalten / dessen Kirchen zu S. Marien

ziemliches Einkommen haben solle / die im nächsten Krieg verwüstet / aber wieder gebessert worden.

D ij

Sab

Falkenau.

In Städtlein/und dabey ein ansehnliches Schloß / beyde an der Eger / darüber allda eine steinerne Brücken mit 3. Pfeilern geschlagen ist / und auff einem fast fruchtbaren und Getraidreichen Boden gelegen. Es fallen bey dem Städtlein in die Eger der Bach Lobsa / und das Flößlein Zuota. Ligt 3. Meyl von Eger / und 3. von Schlackenwerd. Hat im Jahr 1542. Herrn Wolffgang Schlicken gehört / wie Bruschius berichtet. Ist auch noch Anno 1619. als Churfürst Friederich Pfalzgraff / seinen Weg von Eger / hieher auff Falkenau / ferners auff Geißbüttel / so Felsich war / Santen / Laun / Schlan und Prag / zu seiner Wohnung genommen / Schlickisch gewesen. Ob aber bey nächstem Böhmischen Krieg / da viel Güter eingezogen worden / dieses Falkenau / und andere Herrschafften hierumb / Schlickisch verblieben / und noch seyn mögen / davon haben wir keinen eygentlichen Bericht. Anno 1621. hat sich Falkenau Chur-Sachsen mit Beding ergeben. Anno 1632. ist dieses schöne Städtlein / kurz vor dem 11. Junij / wie in dem 2. Theil des Theatri Europæi, fol. 571. der andern Edition, steht / sampt Kirchen / Schulen / und dem Rath-Haus / ganz abgebronnen / als der Sächsisch Obrist Bischoff solches eingezogen / und es durch einen Schuß angezündet worden / auch / wegen des starcken Schiessens der Kaiserlichen auß dem Schloß / niemand da löschten konte. Eine Relation hat / daß noch im Jahr 1631. dieser Ort / im Christmonat / wieder von den Chur-Sächsischen einbekommen worden / und das folgende 32. Jahr darauff / biß auff das Schloß / ganz und gar verbronnen seye. Und daß im gedachten 31. Jahr die Sächsischen Falkenau / sampt Einbogen / und Schlackenwerd erobert / sagt auch Remnizius. Anno 1647. bekamen erstlich die

Schwedischen / hernach die Kaiserlichen / den 26. Neumonats / Falkenau in ihren Gewalt / und giengen diese / von dannen / nach Culmb und Eger. Anno 48. haben die Schwedischen auß Eger / Falkenau einbekommen / und das Schloß / so sich ihnen auff Discretion den 21. Junij ergeben / außgebrandt. Was sonst die Herren Grafen Schlicken anbelangt / so saget obgedachter Theobaldus, im 2. Theil vom Hussiten Krieg / am 3. Capitel / von ihnen also : Es ist einmal gewiß / daß Schlicken von Eason / in dem Egerländlein / gegen Falkenau / gewohnt haben / auch Ritterliches und nicht gemeines / wie man meynet / Standts gewesen seyn ; weilen Heinrich Schlick von Eason / Graf Caspars Vatter / nobilis & famosus de militari genere, ein adelicher / und berühmter Ritter / titulirt worden ; deme illustris Marchio Rolandus, wie in alten Schrifften zu finden / Marggraf von Tarvis / Graf von Alticoll / und S. Salvatoris, sein einige Tochter Constantiam, die er mit seinem Gemahl Beatrice, Gräfin von Ramin / gezeuget / zur Ehe gegeben / mit der er / so viel ex Antiquis bewust / 3. Söhne gezeuget / als gedachten Casparum, Matthæum, und Nicolaum. Casparus, so von Kaiser Sigismundo zu Gräfflichen Ehren erhaben / ist ohne Erben gestorben. Des dritten Sohns / Namens Nicolai, Stamm / ist auch bald untergangen. Aber der mittlere Sohn Matthæus, hat das Geschlecht propagirt, und so viel sagt gemelter Scribent / der auch dieses Grafen Matthæi Stamm-Register / am 25. Blat / sehet. Siehe aber auch / was Goldastus, in seinem 3. Buch vom Königreich Böhheim / im letzten Capitel / am 411. und 416. Blat hievon schreibt / und saget / daß die gedachte freye Herrschafft Eason in der Tarviser March gelegen seye.

Frauenberg / oder Przymda / oder Przingda.

Zwischen Waithausen / und Pilsen / gelegen / davon in der Histori des Hussiten Kriegs lib. 1. cap. 26. pag. 127. seq. also

steht : Das Schloß Frauenberg / in dem Pilsner Eräiß / ligt auff einem überaus felsichten Berg / ist aber jetzt ganz öde / eingefals

gefallen/und verlassen. Man siehet noch un-
ter dem Berg/ gegen dem Städtlein/ viel
grosse Schanzen/ auch einen langen und
weiten Lauffgraben von dem Schloß / so
sehr verfallen/ doch an vielen Orten noch 2.
Manns tieff ist. Nach Abend seynd etliche
Gebäu zu sehen/ darinnen die Herzen von
Schwanberg gewohnet. Ohngefehr eines
Steinwurffs von dem Vorschloß/ ist ein

feiner Brunnen/darauff ein ziemliches Flüss-
lein herfließet. Es ist dieser Berg höher/ als
alle/ so herumb auff viel Meil Wegs sind:
dann man von dannen biß gegen Prag sehen
kan: und dannoch ist ein lebendiges Wasser
auff diesem Berg/ der so voll Felsen/
daß man ihn nicht untergraben
kan.

Fridland.

S Hageck unter die Böhmishe
Städtlein zehlet/ ligt gegen Schle-
sien/ und dem Risen Gebürg/ bey
Aderspach/ und ist ein anders/ als das Frid-
land in Schlesien/ so im Herzogthumb
Schweidnitz/ naher dem Ober-Lauffnizi-
schen Grängen/und auch nicht fern von dem
gedachten Risengebürg gelegen ist. Anno
1643. im Mayen/ war die Schwedische Ar-
mee in Böhme eingebrochen/ und am
Städtlein Fridland fürbey gezogen; und
hatte auß dem Schloß allda die Kaiserliche
Besatzung stark Feuer gegeben. Von gedach-
tem Fridland ist der Schwedische Zug auff
das Städtlein Reichenburg/und/über selbi-
ges Gebürg/ auff die Stadt Thurna ganz
gen/welche obwol etwas Kaiserliches Volck

darinn gelegen/ sich ergeben müssen. Und
befand sich der Zeit die Schwedische Armee
umb Thurna/ Weißwasser/ Lokowitz (alls
da Herr Feld-Marschall Torstensohn am
Podagra 14. Tag lang krank lag) und
selbiger Orten/ auff 6. oder 7. Meylen von
Leutmaritz; wie in dem Tomo 5. Theatri
Europæi, fol. 103. stehet. Anno 1645. ward
das Schloß zu Fridland auff Discretion
von den Schwedischen erobert/ wie in einer
Relation einkommen/ aber nicht gesagt
wird/ ob es von diesem Böhmischen/ oder
obgedachtem Schlesischen Fridland/ zu
verstehen seye: dergleichen Ungewiß-
heiten sich anderwo mehr
ereygnen.

Gabel.

In dem Boleslauer Eräiß/ gegen der
Lauffniz (dahin auch D. Frölich
lib. 3. Viatorii diesen Ort ziehet) bey
Hetsenberg/in Böhme gelegen: von welchem
Gabel/ oder Kablou (der in dem Banne

rischen Krieg Anno 1640. sonderlich bekant
worden) man auff Zalopii, Niemes,
und Hüenenwasser/ kommen
thut.

Genitzowiz.

S Die Histori des Hussiten Kriegs/
eine Besung nennet/ und sagt/ daß
Stade und Schloß Anno 1421. den
29. Octobris, von Herzogs Alberti auß
Oesterreich Volck/ seye erobert worden.

Wird aber nicht gemeldet/ wo dieser Ort ge-
legen: finden auch sonst nichts darvon;
haben gleichwol seiner
gedencken wollen.

Gitschin.

S theils auch Gitschin/ Gyttschin/
und Gitzin/ schreiben/ist ein Städt-
lein/bey Welisch/an der Egidina/na

hend Starehradn/oder Altenburg/davon in
der Hussiten Histori stehet/ daß es/ als ein
Ort der Rauber/selbsten Anno 1442. von den
D iij Böh

Böhmen verwüstet worden seye. An. 1620. als / wegen des Freyherrn von Schmirschitz Verlassenschafft (darzu auch Gitzin gehört hat /) zwischen Herrn Heinrichen Slavata / und einem Herrn von Wartenberg / so des angedeuteten verstorbenen Herrn von Schmirschitz 2. Schwestern zur Ehe hatten / Streit entstände; und deswegen Commissarien hieher geordnet wurden / so ist den ersten Hornung ein Soldat mit dem Pulver unvorsichtig umbgegangen / das darüber das Schloß allhie zerschmettert / und die Herren Commissarien (darunter Herz Rudolph von Stubenberg war) mit ihren Dienern und Gefährten / deren auff die 60. oder mehr gewesen / alle / wie auch der besagte Slavata / und des von Wartenberg Gemahlin / samit dem Frauenzimmer / allen Dienern und Soldaten / so sie bey sich hatten / darauff gegangen. In dem Städtlein Gitschin ist gleichfals nicht geringer Schaden geschehen / das auch die Defen und Fenster eingefallen und zersprenget worden seyn. Es ist folgendes dieser Ort an Herzog Albrechten von Friedland kommen / dessen Gemahlin allhie Hof gehalten. Und sieht

in dem 4. Theil des Theatri Europ. fol. 383. folgendes: Im Eingang des Martii / Anno 1640. kam eine Zeitung auß / wie das General Banner / in dem Carthäuser Kloster / so nahend bey dem hinterlassenen Wallsteinischen Städtlein Gitschin gelegen / das Wallsteinische (oder Friedländische) Grab hab öffnen / den Kopff und rechten Arm von dem todten Leichnam weggnehmen / und beyde Stück darum in Schweden schicken lassen / weil dieser Herz (Herzog von Friedland) seines Königs Gustavi Adolphi Erforderung in Teutschland / und hernach erfolgten Todfalls / eine Ursach gewesen seye: Darum man dieses Haupt und den Arm / zum Gedächtnuß anschauen / billich in Schweden führen sollen. Anno 1642. seynd die Schwedische zweymal hiesher auff Gitschin kommen / und haben etwas Brandschakung allda erhalten. Anno 1643. den 20. 30. Jenner / ward dieser Ort von ihnen / den Schwedischen / wieder überfallen und außgeplündert / so acht Meilen von Prag / wie die Frühlings-Relation des gedachten Jahrs am 86. Blat / sagt / gelegen ist.

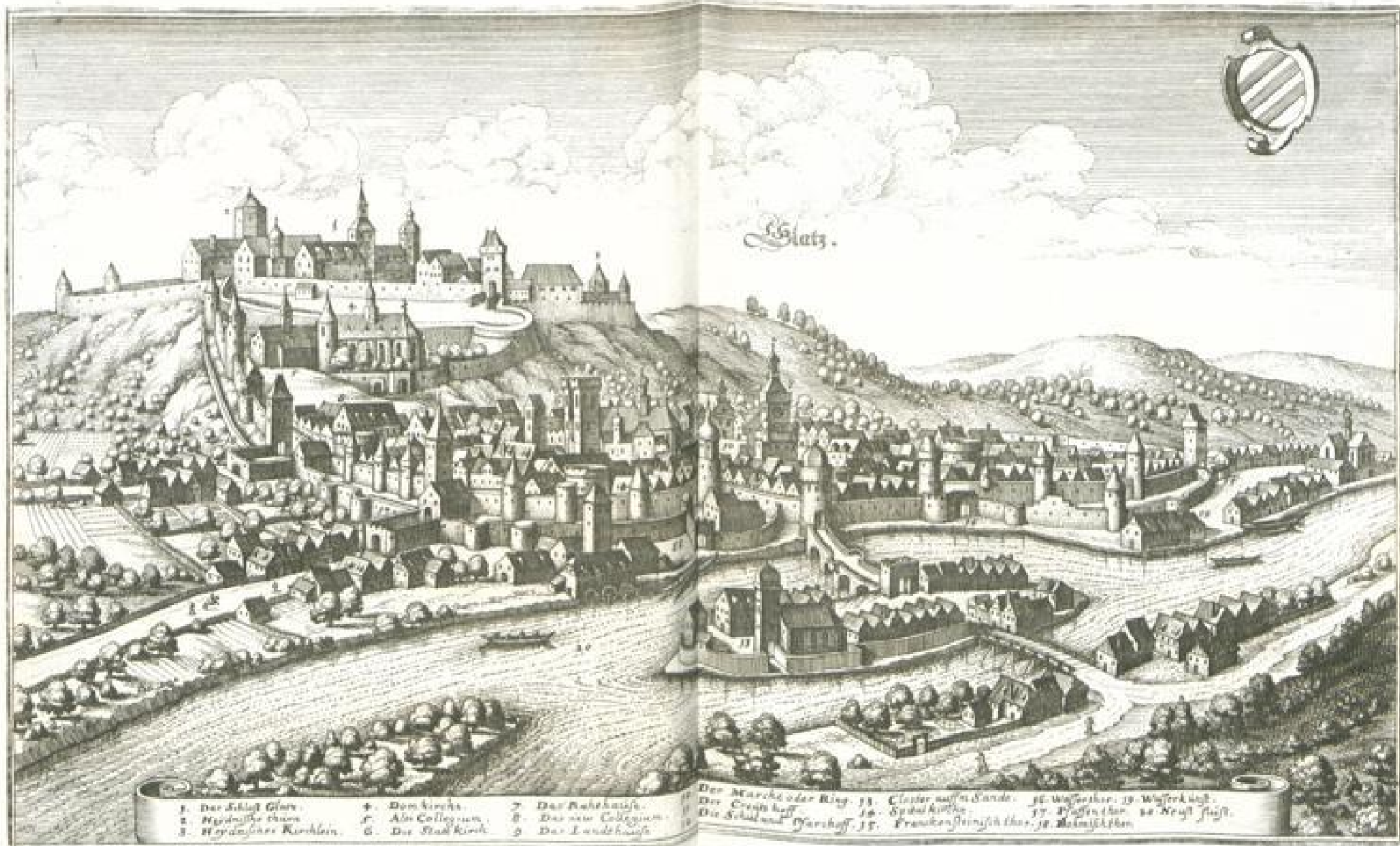
Glatau.

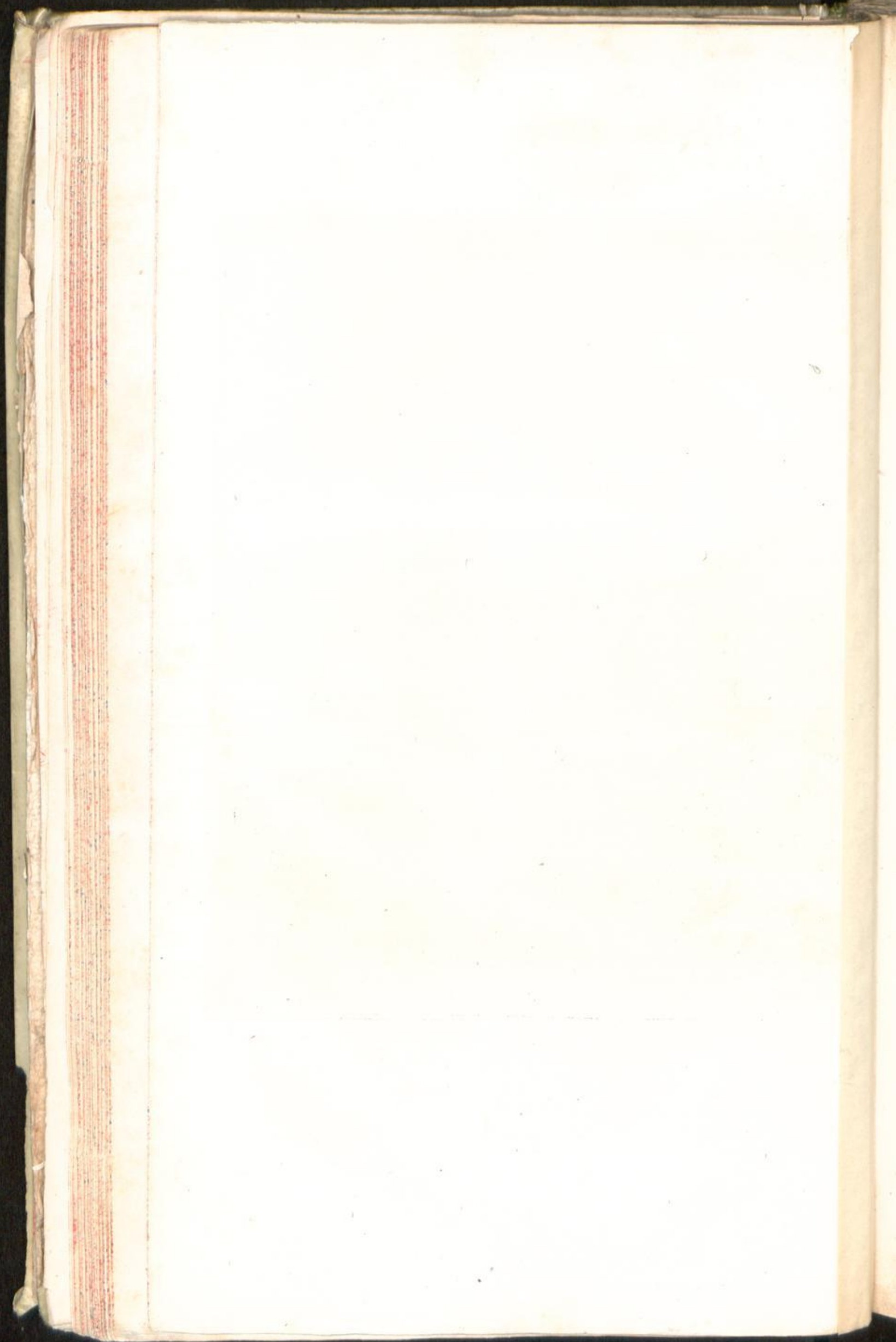
Diese des Königreichs Böhme Land- Stadt ligt nahend Schwizhoff / Zinkow / Grunberg / Rasgowiz / Planiz und Kleinow (so in den Tafeln auch für Städtlein gezeichnet werden) und gegen Bähern werts. Theobaldus, Königs Uladislai Bruder / so dem Kaiser Friderico Barbarossa treulich in Italien gedienet / und darinn gestorben / ward hieher nach Glattau geföhret / und allda im Dominicaner- Kloster / so er gestiftet / begraben / wie Boregl sagt in der Böhmischn Chronick / am 166. Blat. Anno 1622. ist Glattau von den Polacken / so dem Herzog auß Bähern zugezogen / außgeplündert worden. Anno 1641. giengen General Pful und Wittenberg / mit acht Regimentern Schwedischen Volcks auß der Obern Pfalz in Böhme / und hieher auff Glattau (so von theils unrecht Klattau geschrieben wird) und nahmen die besten Ort / als Tauf / Teinis und dergleichen dort herum / für sich ein; dar-

durch die Pässe / auß Böhmen / nach Regenspurg / gesperrt wurden.

Hinter Glattau / auff einem hohen Felsen / ligt das Schloß Kaby / samit einem Flecken / wie Boregl sagt / und die Landtaseln zeichnen / Stadt oder Städtlein: Johann Zischka / der Hussiten Feld- Hauptmann ist dafür gezogen / hat die Fleck unterm Schloß gewonnen / und darauff den 29. Merzen des 1421. Jahrs / frühe / wie die Sonne auffgieng / einen Anlauff an das Schloß thun lassen. Er selbst stelte sich unter einen wilden Birnbaum; aber es schoß einer auß einer Feldschlangen unversehens vom Schloß in den Holzbirnbaum / das ihm ein Splitter in das ander gesunde Aug sprang / und es verderbete / das er hernach blind gebliben ist; und es lete er von dannen nach Prag / das er sich heylentließ. Diese Histori ist in dem Schloß abgemahlet / aber es stehet dabey / es sey durch einen Pfeil geschehen; sagt Theobaldus in der Hussiten Histori / part. 1. pag. 179.

Glatz.





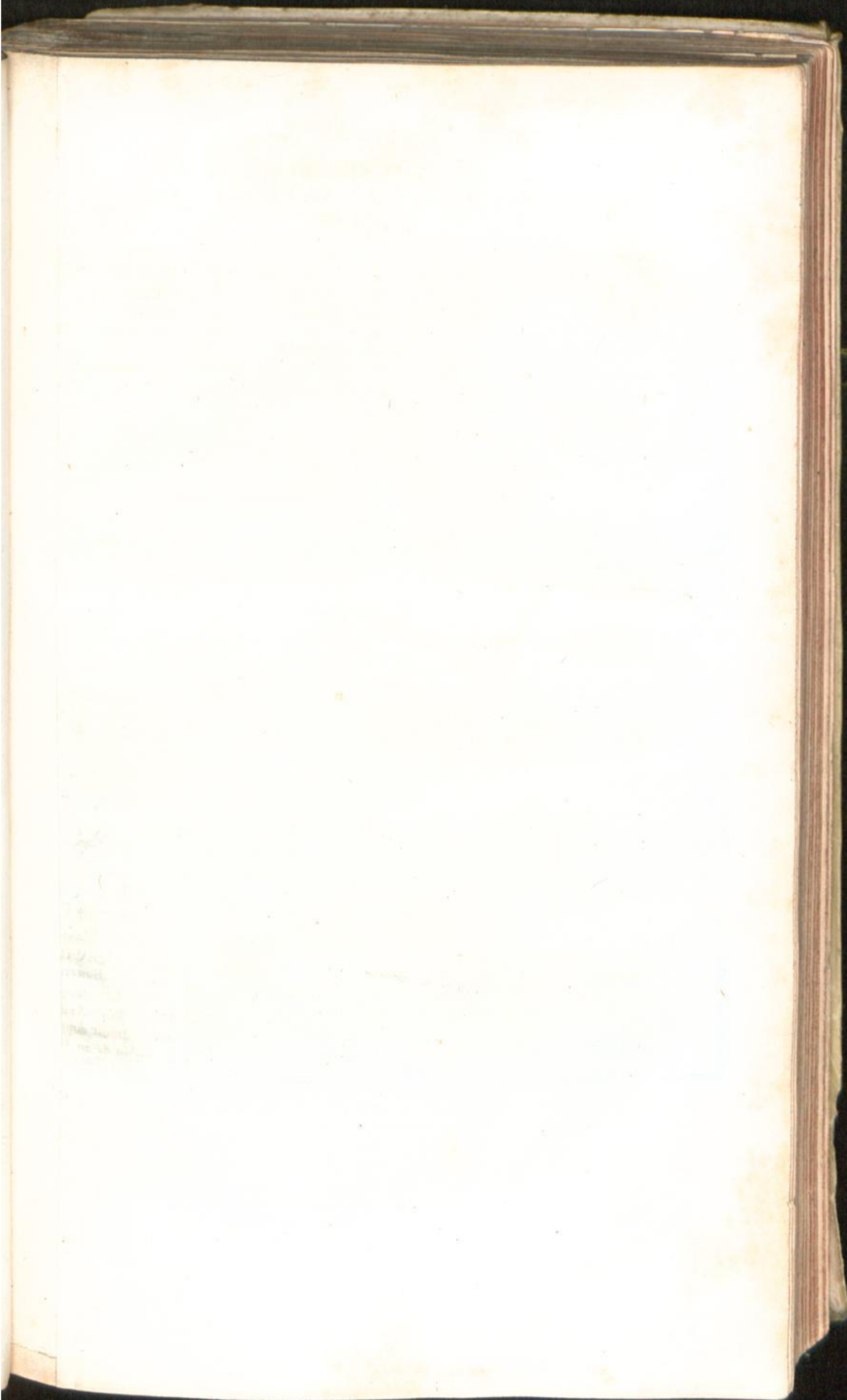
Glas.

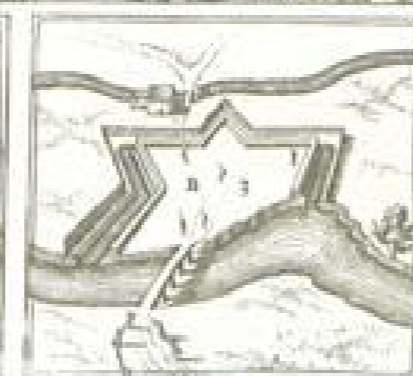
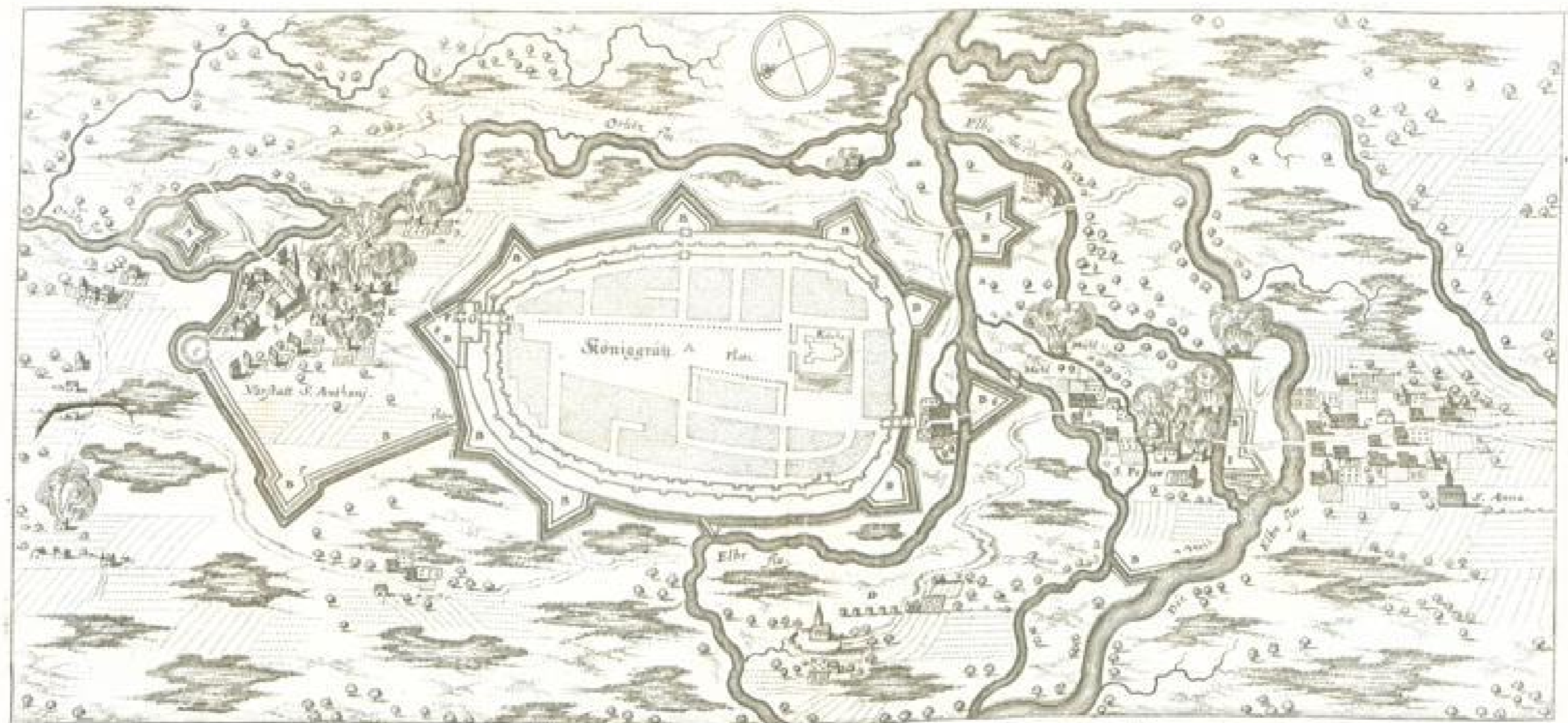
Diese Stadt liget 21. Meilen von Prag / und 15. von Olmütz an der Neisse / so in der Graffschafft Glas entspringet / welche zwar dem Königreich Böhmeim besonders einverleibt / daher sie auch von uns hieher gesetzt wird / ligt aber an den Gränzen des Böhmer-Lands / nemlich an den Montibus Sudetis, und machet mit dem Lande herum ein besondere Graffschafft: welche gegen Abend an Böhmeim / gegen Mittag an Mähren / und gegen Morgen und Mitternacht an Schlesien stößet / und gleichsam mitten zwischen diesen Ländern liegen thut. Die Marigni haben vorzeiten hierum gewohnet / als damalen diese Stadt Luca geheissen haben solle. Nachdem aber bey Regierung Kaiser Heinrichs des Ersten / die Ungarn herum geschlagen worden / und der Kaiser ihrer Obersten einen / Gloszar genant / an einen Baum hängen lassen / so soll von ihm dieser Ort / so selbiger Zeit noch ein Marktflecken / und heydnisch gewesen / Glos seyn genant / derselbige zur Stadt gemacht / und zum Christlichen Glauben gebracht worden seyn. Es wollen gleichwol andere den Namen à glacie, vom Eis / und glatt seyn / herführen; weil es im Winter / indem die Stadt sehr bergicht ligt / da gar glatt und gefährlich zu gehen ist. Andere bringen den Namen her à Calvitie, vom Glas weil sie zwischen Bergen und Wald gelegen / sonderlich weil der Berg hinder dem alten Schloß / ein kalter Platz solle gewesen seyn. Etliche wollen / der Name komme her von den Galatis: Etliche schreiben dafür Kloss / weil an dem Ort / wo jetzt die Stadt stehet / ein lauter Wald gewesen; und man bey der Aufreutung / mitten auff dem Markt / einen grossen eichen Kloss oder Stamm stehen lassen / dabey die Leute feil gehabt. Und diese Herführung des Namens gefälle dem M. Georgio Alurio, oder Ratschler / in seiner Anno 1625. in den Druck gegebenen Glasischen Chronick / am besten; wie dann dieses Wahrzeichen auch unter dem Böhmischem Thor / und am Rathshaus zu Glas / zu sehen. Melchior Goldastus, in seinem Buch von dem Königreich Böhmeim / schreibet / lib. 1. cap. 15. daß Glas

von den Polen Closcum, von den Böhmen Gloczium, und von andern Slaven / oder Wenden / Cozlium, genant werde. Sie wolle eine auß denen / dem Königreich Böhmeim incorporirten Provinzen / so ihr besonders Recht / und Freyheit / haben / seyn: wie sie dann ihren eigenen Königlichen Hauptmann / wie andere einverleibte Länder / hat. Und sagen die Glazianer / daß diese Graffschafft / vorzeiten unter dem H. Römischen Reich Teutscher Nation ohnmittelbar gewesen / und erst / nach Abgang des Gräflichen Geschlechts / an die Herzogen und Könige in Böhmeim / auß Begnadigung der Teutschen Käyser / oder Könige / von denen es zu Lehen gehe / kommen: Es seye in dem ganzen Königreich Böhmeim kein andere Herrschafft / welche Grafen Titel / und Würde / außser dieser Graffschafft Glas / habe. Dann die Egrische / Elnbogische / und Passaumische der Herren Schlicken (so von Käyser Sigismund auff dem Reichstag zu Costanz uffgericht) außser Böhmeim / uffm Teutschen Boden / gelegen seyn. Das Fürstenthum Rosenberg war vö Käyser Rudolpho II. nur auff die Person gewidmet / und ist mit der Person außgestorben / und niemals in die Landtafel gebracht worden; weil die Böhmen damaln in ihrem Königreich über den Freyherrn Stande / keinen höhern erlanten / noch ihnen vom Käyser / oder ihrem König / auffbringen liessen: welches vor Jahren der Burggraff zu Weissen / Graf auff Hartenstein / und neulich Sigismund Bathori / und obgedachter von Rosenberg / erfahren haben. Obgemeldeter Alurius sagt / als Glas eine ziemlich Zeit unter dem Römischen Reich gewesen / so hätten folgendes diese Stadt / sampt dem Ländlein / die Polen zu sich gerissen / denen es die Böhmen wieder abgenommen / wie sie dann den Böhmen allbereit in den Jahren 1074. und 1114. zugehört habe. Nachmals kame solche Graffschafft an die Schlesische Herzogen / bald wieder an Böhmeim / und dann wieder an Schlesien / bis zum Zeiten Kaiser Carls des Vierten / sie wieder an Böhmeim gelangt / und bey solcher Cron / bis auff König Georgen / blieben / welcher die Städte

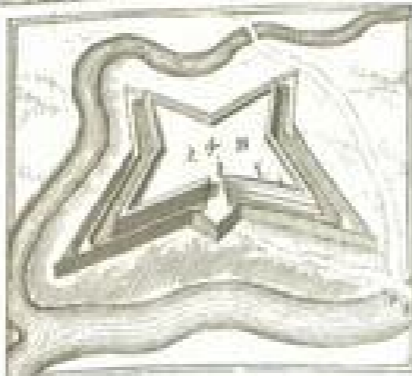
Städte Glas / Münsterberg und Franckenstein / seinen Söhnen geben / die auch Kaiser Friederich der Vierte zu Herzogen zu Münsterberg / und Grafen zu Glas gemacht / und solche Ubergab bestätigt hat / so umbs Jahr 1463. geschehen seyn solle. Anno 1500. verkauften die Herzogen von Münsterberg diese Graffschafft Glas dem Graf Ulrichen von Hardegg; dessen Nachkommen sie Kaiser Ferdinand der Erste Anno 1537. wieder abkauffte / und dem Herrn von Bernstein versetzte / von deme sie Anno 49. an Herzog Ernsten in Böhern / und nach seinem Tode / im Jahr 1560. wieder an Böhern kam; welche aber Kaiser Ferdinand der Ander Anno 1623. seinem Herrn Brudern / Erzhertzog Carln zu Oesterreich / zu besitzin eingeräumt. Wehme sie aber folgendes / nach Jhr. Durchl. Tod / worden / oder ob sie wieder an Böhern gänglich gefallen / das können wir noch zur Zeit nit eigendlich wissen: wiewol im neuen Meterano part. 3. lib. 39. fol. 185. b. stehet / das Jhre Kaiserl. Majestät solche Stadt und Graffschafft dem Erz Herzog Leopoldo erblich geschenckt habe. Es solle diese Graffschafft / darinnen die Teutsche Sprach gebraucht wird / im Umbkreis 24. in der Länge 8. und in der Breite an etlichen Orten 5. Meilen haben. Hat 9. Städtelein / nemlich Havelswerd / Neurode oder Neurath (allda Anno 1622. die außgefallene Glaser alles todtegeschlagen / und das Städtelein in Brand gesteckt haben; wie obgedachter Meteranus berichtet: andere aber solches von Neurath schreiben) Wunschelburg / Mittelwalde / Keinerz / Lewin / Landeck / Beurath / und Wilhelmsthal oder Neustätt / und mehr als 100. Dörffer. Es seyn auch in dieser Graffschafft 12. Sauerbronnen. Man findet da Eisen / Steinkohlen / Silber Bergwerck / viel Holz / Wild / Steinbrüch / Vieh und gute Butter / auch Adler in den Gebürgen: und solle vor diesem des Königs in Böhern Einkommen / davon jährlich vierzigtausend Thaler ertragen haben. Die Hauptstadt Glas selbst ist ein hübscher Ort / und hat seine Vorstädte / auch ein schönes Rathhaus / und sonderlich ein sehr festes Bergschloß. Ob besagter Elurius schreibet / am Ende des andern Buchs / viel von der heydnischen

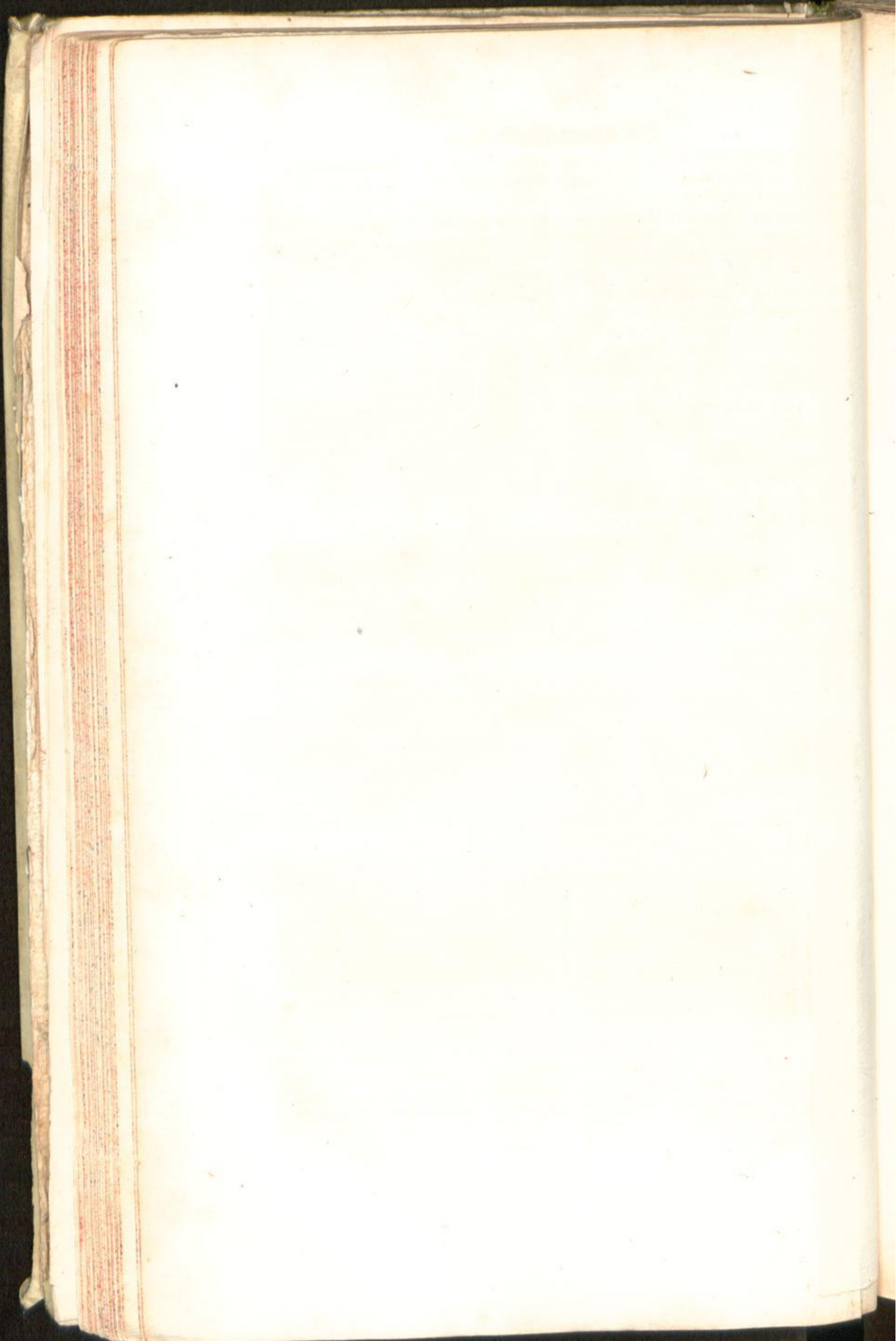
Jungfrauen / deren schön gelbes Haar / an einem eisernen Nagel in der Wand hängende / in dem heydnischen Kirchlein / auff dem gedachten Schloß / gezeigt werde: von der auch Michael Heberer / in seinem Rätz Buch / am 535. Blat / zu lesen. Die Religion war vorhin allhie / und auff dem Lande / gemischt: wie dann auch in der Stadt Glas die Probstei / oder das Thumbstift / (so der erste Erzbischoff von Prag Ernestus allda angeordnet hat) allezeit Römisch Catholisch geblieben / und Anno 1597. vom Probst / Christoph Kirmisern / den Jesuiten / mit Bewilligung des Erzbischoffs zu Prag / verkauft worden; welche Jesuiten An. 1618. die Böhmsche Stände allda aufgeschafft haben; die aber An. 1622. wieder dahin kommen seyn; wiewol solches Stift / zu unsern lieben Frauen auffm Berg genant / (so unter dem Schloß gelegen / und in welchem von der ersten Stiftung an / Canonici Regulares Augustiner Ordens gewesen) An. 1620. und 22. durch die Soldaten / und das Feuer / fast ganz zerstört / und die Kirch zu einem Ross Stall gemacht worden / auch die herrliche Bibliothec mitaufgegangen ist. Daher es / ohne Zweifel / auch geschehen / das Jhre Kaiserl. Majestät den besagten Jesuiten allhie / viel geschenckt / und noch darzu Anno 1626. auß den confiscirten Gütern / zu Vollführung ihres Gebäues / zwölff tausend Böhmsche Thaler überlassen hat. Die Pfarckirche / in welcher obgedachter Erzbischoff / wie auch theils Herzogen zu Münsterberg / begraben liegen / haben die Evangelischen innegehabt; aber An. 1622. ward allhie / und in der ganz Graffschafft / die Augspurgische Confession ganz abgeschafft / und diese Pfarckirche / so 2. Thürn hat / und deren größte Glock 109. Centner wägt / den Catholischen übergeben. Damit wir aber auch etwas von denen Sachen / so allhie vorgegangen / melden / so schreibet Boregk / in der Böhmschen Chronick / am 128. Blat / als im Jahr 1114. die Polen / nach geschעהner Flucht / bey Glos fürüber gezogen / hätten sie die Häuser an der Stadtmauren angezündet / davon die ganze Stadt aufgebronnen wäre. In der nechsten Böhmschen Unruhe / hat diese Stadt viel aufstehen müssen; wie dann sonderlich das obgedachte Schloß allhie / am längsten gehalten / und eine





Wahrer Grund
 riß der Stadt König-
 grätz in Böhmen,
 sampt den Schwed:
 Fortificationen, und
 wie solche von der Ro-
 man Armada
 mit gewalt eingenom-
 men, die 20. Februarj
 1640.





eine schwere Belagerung aufgestanden/bis solches Graf Franz Bernhard von Thurn/auf Mangel des Entsatzes / endlich den 28. Weinmonats / Anno 1622. aufgeben müssen. Anno 1627. den 8. Herbstmonats / war allhie ein grausames Wetter ; dardurch ungläublicher Schade geschehen ; und hat es dasmal in den Thurn auffm Schloß / so acht Ehn dick seyn solle / geschlagen / und der Bestung gewaltig zugesezt. Im Jahr 1642. ist der Schwedische Obrist Schüs / von der Neuß auf / mit 3. tausend Reutern und Dragonern / vor Glas geschickt worden / sein Glück darvor zu versuchen / wenigstens den Ort von fern einzuhalten ; so er dann auch gethan / und Glas / darinn der Obrist Hans Christoff Freyherr von Kubland / zc. lag / umb etwas beschossen / aber nichts darvor aufgerichtet / sondern / in seinem Abzug grossen Verlust gelitten hat ; wie hievon in Tom. 4. Theatri Europæi, fol. 926. seq. mit

mehrern zu lesen ist. Anno 1646. haben die Schwedischen die Vorstadt zu Glas überfallen und geplündert. In diesem Jahr entsunde / umb den 27. Augusti / allhie eine grausame Wasserfluth ; welche an der Befestigung / Mühlen / Müns / Ziehwerck / Floßholz / Mühlgraben / Wehren und Gebäuden / überaus grossen Schaden gethan. Siehe Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 1176. a.

Anderthalbe Stund von Glas ligt Waltersdorff / allda Anno 1646. zu Nachts / auf Unfürsichtigkeit / ein Feuer auskommen / in welchem bey 109. Personen / worunter 70. Kinder / ingleichen des Edelmanns Frau / so in 6. Wochen gelegen / samt dem Kind in der Wiegen / auch des Obristen Tobacks Sachen und Pferde / mitverbrant / also daß sich Toback kümmerlich errettet hat. Siehe Tom. 5. Theatri

Europæi,
f. 1251.

Gomniz.

L In Städtlein in Böhmeim / welches Graf Lampier Anno 1618. den 2. Octobris / mit einer Kriegs-Liſt eingenommen / und geplündert hat.

Gottesgabe.

L Ine Bergstadt / bey dem Joachimsthal / welche zum Zeiten Kaisers Caroli V. im Teutschen Krieg / an Böhmeim kommen ist.

Grätz.

Dieses Namens seyn 2. Städte in Böhmeim / deren die Fürnehmste zu genant wird / Königin Grätz / weiln solche Stadt der Böhmischen Königin Elisabeth / und Wittib / Sitz ist. Ligt gegen Schlesien / und an der Elb / und Ehrudin / darcin unterhalb die Ortlis kömmt. Sie wird von den Böhmen Kralowitz / drey / und der Erätz / so von der Stadt den Namen / Hradetzky Krag / genant. Als König Johannes in Böhmeim / der Könige Wenceslai des Aelteren / und hernach Königs Rudolphi, Wittiben / Städte / Jarosmir / Politz und Maut / einnahm ; so ließ er Grätz / da sie Hof gehalten / bleiben Anno 1423. hat sich Königin Grätz dem Bischof

ergeben / dessen die Prager / und die Herren / nicht zufrieden gewesen / und daher die Grätzer Vorstadt / den 29. Augusti / angezündet / und in der Creutz / Herren Gassen / einen Thaboritischen Pfaffen / der ohne Ornat die Mess hielte / in S. Anna Kirchen ermordet haben : Darüber sich die Grätzer / so den Bischof heimlich lieb hatten / so erzürneten / daß sie / auf seinem Befelch / das Schloß einriffen : und ist immer zu zwischen den Prager / so gut Hussitisch waren / und den Thaboriten / so die Päpstliche Ceremonien nicht leiden wolten / Reid geblieben. Kaiser Sigismund versuchte einmals Königin Grätz wieder zu bekommen ; aber es mußten seine Soldaten unverrichteter Sachen wieder abziehen.

E

ziehen. Und allhie solle / wie Aeneas Sylvius schreibt / jetztgedachten Kaiser Sigismunds Wittib / die / ihrer Unzucht halber / beschrybene Barbara / eine geborne Gräfin von Cilly / den 12. Heumonats / Anno 1451. an der Pestilenz gestorben seyn / nachdem ein großes Sterben zu Prag / und in dem ganzen Königreich Böhheim / auch in Mähren / Polen und Oesterreich / gewesen. Sie wurde auß Vorschub Herrn Görzen von Podjebrat / so hernach König worden / gen Prag geführt / und in S. Veits Kirche / in der Könige Grufft / zur Erden bestattet. Anno 1621. ward Königin Grätz von den Bayerschen erobert. Anno 1640. ward diese Stadt im Hornung / von denen Kaiserlichen belagert; da dann erstlich die Vorstädte S. Annä / S. Peters und S. Anthonii / und folgendes auch / durch Ubergab / die Stadt selbst / erobert worden; und seyn von denen Schwedischen / die diesen Ort das Jahr zuvor eingenommen hatten / 500. zu Fuß / 200. Dragoner / 8. Rittmeister / 4. Hauptleute / viel Cornet und Leutenant / neben dem Com-

mandanten / oder Gebietiger aufgezogen. An. 1645. beschosse diese Stadt der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / zündete auch / durch Feuer einwerffen / etliche Häuser an; richtete aber sonst nichts auß / und nahm ferner seinen Weg nach Gitschin.

Das andere Grätz ligt in der Gegend umb Budweis / so gemeinlich Gräßen genannt wird. Es ist dieses Städtlein / so ein Schloß hat / vorhin Rosenbergisch / hernach Schwanbergisch gewesen. Anno 1619. in dem Böhmischem Krieg / hat Graf von Bucquoy das Schloß allhie im Brachmonat belagert / und mit Beding erobert. Graf Tampier hat vorher / umb den Anfang des Merzens / das Städtlein auch eingenommen / geplündert und angezündet; aber dem Schloß konte er nichts anhaben. Der Zeit soll dieser Ort des besagten Graf Bucquoy Erben gehören.

Gressel.

In Markt und Schloß an der Zuota / welches Schloß An. 1412. die von Eger zerbrochen / hat hernach

Anno 1542. Herrn Hieronymo Schlicken gehört / wie Bruschius berichtet.

Habr.

In Marktstreck im Etschlauer Cräiß / zwischen Ledetsch und Chotieborz; Item Etschlau und Teutschen Brod /

in der Nachbarschafft Biela / Meisteh / Wognu und Krusburg / und auff der Wienerischen Land-Strassen gelegen.

Havelswerd.

Havelswerth / und von theils Havel-schwer genant / ist ein Städtlein in der Graffschafft Glas / und 2. Meilen von der Haupt-Stadt Glas / gelegen / welches Anno 1645. die Schwedischen eingenommen. Anno 46. seyn die Kaiserlichen auß Glas da eingefallen / haben 2. Thor durch Petarden eröffnet / alle Vorstädte / auch das Städtlein selber / bis auff eine Reihe Häuser / abgebrant; wie in der Franckfurter Relation einkommen. In dem To-

mo 5. Theatti Europæi wird fol. 1214. a. 1216. a. 1237. a. und also an 3. Orten / der obige Einfall auch beschriben / und an den 2. ersten / daß die in Glas ligende Kaiserliche Garnison außgefallen / und zu Havelswerth die Vorstadt angezündet / worüber das Feuer in die Stadt kommen / und dieselbe bis auff den vierten Theil abgebrant; an dem letzten aber / daß Havelswerth mehrentheils abgebrant worden / gemeldet.

Hertenberg.

Hertenberg.

An der Quota / ein vestes Schloß/umb welches besagtes Wasser schier gar herumb lauffen thut. Hat zu des Gasp. Bruschii Zeiten den Herrn Schlicken

gehöret / und vielleicht noch. Anno 1621. haben die Bayersischen dieses Schloß im Elbogner Craiß erobert / und außgeplündert.

Heyd.

D Hagegk auch unter die Böhmis- sche Städte zehlet. Und sagt Theobaldus lib. I. p. 178. daß Anno 1421. Zischka in der Stadt Heyd / welche die Böhmen **Bor** nennen / auß Forcht / eingelassen worden seye; da er die Probstei / wo jetzt das Schloß stehet / zerstöret habe. Wo aber solche Stadt gelegen / wird nicht vermeldet. Zwar

ein Bor / im Pilsner Craiß / bey Stak / Prostiborz und Frauenberg / sich befindet; da herumb Kladra / Chorissou / Stod / Dobrzan und Przeftaulk ligen thun. Ob es aber eben dieses Heyd oder Bor seyn mag / daran mangelt uns mehrer Bericht.

Horazdowiz.

Besagter Wenzel Hagegk / der Böh- mische Chronik-Schreiber / zehlet diesen Ort auch unter die Böhmis- che Städte. Und sagt Vorkel / in seiner Chronik / am 266. Blat / daß Herzog Rudolff von Oesterreich / der von Theils Böhmen für ihren König gehalten worden / Anno 1307. die Stadt und Schloß / Horasdiowiz in Böhheim belägert habe; in welcher Belä- gerung er auch in seinem Gezelt gestorben seye. Wird aber nicht vermeldet / in welcher Gegend solcher Ort gelegen: So auch

Gerardus de Roo lib. 2. Annal. Austr. (der es Horasdiu / ein Städtlein / nennet / und daß besagter König Rudolphus, entweder an der Ruhr / oder von Giff / darvor gestor- ben seye) saget / thut; welches aber weder an diesen / noch andern / und sonderlich den jehis- gen Geschicht-Schreibern / zu loben / die so schläfferig die Historien erzehlen / und offte- mals nur / wie sie ihnen von denen Zeitungs- Schreibern zukommen / sezen / und wo einer oder der ander Ort gelegen / sich nicht besser erkundigen.

Hostinna.

Begen dem Risengebürg und Schles- sien gelegen / so in der Hussiten Histo- rien eine Stadt genennet wird / vor welche sich Zischka / als er mit den Pragern uneins worden / Anno 1424. den Sonntag vor Faschnacht / vergebens belägert; aber Wlazowiz erobert / und Smidark in Grund

außgebrant habe. Weil wir von denen jeh- zehnten Orten sonst nichts finden / so wer- den dieselbe / ob sie schon Städte genant wer- den / nicht in die Mitte des Blats / unter andere Bekandte und Unzweiffels- hafft gefetzt.

Taromir.

Dieses ist eine auß der Königin in Böhheim Städten / zwischen dem Schloß Smirschitz / und dem Städt- lein Nachodi / auff dem Weg von Prag nach

Breslau / zwischen den Wassern Elb und Bpawa / so unter der Stadt zusammen fließ- sen / nahend der Grafschafft Blas / gelegen. Anno 1420. den 26. Christmonats / hat der Haupt-

Hauptmann allhie/ das Volck/ so zum Gebet zusammen kommen/ überhaschet/ in der Kirchen viel todt geschlagen/ und die Köpff auß dem Kelch von dem gesegneten Wein trincken lassen; Aber das folgende 21. Jahr kam den 3. May der Zischka für Jaromir/ allda es erstlich hart hielte/ und von seinem Volck auff die 1616. im Sturm todt blieben. Endlich ward accordirt/ aber von den Taboriten der Vergleich nicht gehalten/ sondern der Burger viel todt geschlagen/ Frauen und Jungfrauen ins Wasser geworffen/ und den 15. May 18. Pfaffen verbrennet. Anno 1423. im Augustmonat/ ist

diese Stadt/ durch ein unversehenes Feuer/ gar aufgebronnen. Siehe Theobaldum vom Hussiten Krieg/ und Boregl in der Böhmischen Chronik. Es findet sich anderswo/ daß diese Stadt Anno 1448. und 1548. auch ganz aufgebronnen ist. Kaiser Carl der Vierte hat allhie ein Kloster gestiftet/ und geregulte Chor. Herren hinein gesetzt. In der Franckfurter Frühlings. Relation des Jahrs 48. steht/ daß Jaromir 15. Meilen von Prag lige/ und daß sie den 19. 29. Jenner dieses 1648. Jahrs von den Schwedischen aufgeplündert worden.

Joachimsthal.

Dieses Thal/ oder Ländlein/ ligt auff Teutschem Boden/ wird auch von Teutschen Leuten/ so das Römische Reich lieb haben/bewohnet; aber von den Böhmen/ wie Goldastus im 1. Buch vom Königreich Böhheim/ am 97. Blat redet/ sequestriert/ und hat seinen eignen Hauptmann. Ligt gegen dem Voigtland im Gebürg/ und seynd die nächste Ort herum Gottesgab/ Himmelftein/ Hauenstein/ Plat/ S. Peter/ Neukirchen/ Neudeck/ Klastenreß und Felixburg; darunter etliche/ und zwar die meiste/ Städtelein seyn sollen; davon wir aber keinen gewissen Bericht geben können. Wegen des Bergwercks dieser Orten ist im Jahr 1516. an einem rauhen und ungebauten Ort eine Stadt/ sonderlich durch Hülff und Vorsorg Graf Stephan Schlickens/ des Böhmisches Kanzlers/ zu erbauen angefangen worden. Casp. Bruschius, in Beschreibung des Sichelbergs/ meldet also von diesem Ort: Es komt in die Weseris ein Bach/ doch nicht benammet/ so durch Joachimsthal läufft/ ein fast berühmte Berg. Stadt/ durch ganz Teutschland/ denen Herren Schlickens (im Jahr 1542. da er dieses geschrieben) zugehörig. Ist vor 36. Jahren ein klein elend Dörfflein gewesen/ Conradsgrün genant/ nun aber in solchen Reichthum und Gebäu/ durch Silber erwachsen/ daß wenig Städte in Teutschem Land seyn/ die ihm der Größernach/ verglichen werden mögen. Sonderlich aber hat solches Glück sich erhebt unter des

theuren Herrn/ Herrn Stephan Schlicks Regiment/ welcher wenig Jahr darnach/ nachdem er von des liebbar Vaterlandes wegen/ mit König Ludwigen in Ungarn/ wider den Türcken gezogen war/ jämmerlich ist gefangen/ und in die Türckey weggeführt worden. Bis hieher Bruschius. Anno 1519. wurden allhie erstlich die Thaler geschlagen/ so von der Stadt die Joachimsthaler genant worden/ auff deren einer Seiten S. Joachims Bildnuß/ auff der andern aber Anfangs des gedachten Grafens/ folgender Zeit aber König Ludwigs in Böhheim gestanden ist. Es schreibet Dresserus, in seinem Städtbuch am 579. Blat/ es seye Joachimsthal ein Lehen des Königreichs Böhheim/ so vom Haus Sachsen auff König Ferdinand den Ersten/ in dem Teutschen Krieg/ kommen seye: welches/ wie es sich zu dem obstehenden schicke; der Sachen mehr Erfahrne erklären werden. Herr Johannes Matthesius, so von des Doctoris Martini Lutheri Leben/ und anders mehr geschrieben/ auch eine Chronik von dieser Kaiserlichen Berg. Stadt/ wie sie genennet wird/ gemacht hat/ (welche Chronik wir zwar nicht gesehen) ist lang allhie Pfarrer gewesen; der von dieser Stadt folgenden Spruch geführt hat:

ECCeſ Lorent VaLLes CUM eVangeLio
So ist der Podagrifche Nicolaus Herrmann/ so viel schöner geistreicher Psalmen/ und darunter den; Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ etc. gemacht hat/ allhie bey der Schulen

Schulen Cantor gewesen. Siehe/ was von diesem Ort / neben den angezogenen Autoren/ wie auch dem Bergwerck allda/ Petrus Albinus, in der Weisnischen Berg-Chronik/ tit. 8. weitläufftig schreibet. Anno 1631. wolte man allhie auch die Religions Aenderung vornehmen / darüber

eine Aufrubr entstande / und musten die Commissarii wieder abziehen / und die Inwohner bey der Augspurgischen Confession lassen. Anno 1634. haben Stadt und Schloß die Chur-Sächsische eingenommen / aber nicht lang behalten.

Kaplitz.

In schöner / und vor dem jüngsten Krieg wohl erbauter Marktstücken / zwischen Freystatt und Budweis / auff halbem Weg / gelegen / so vorhin Kos-

senbergisch / hernach Schwanbergisch / gewesen. Weme er aber jetzt gehörig / das ist uns unwissend.

Kaurchim / Kaurzim / Kaurim.

Diese des Kaurchimner Cräiß / oder Kaurzimsky Krag / zwischen Böhmischem Broda / und dem Städtlein Janowitz / 5. Meil von Prag / gelegene Hauptstadt / ist allbereit zur Zeit der Heydnischen Herzogen in Böhmeim bekandt gewesen / und hat sie des Herzog Neclans Kriegsvolk erobert. Sein jüngerer Sohn Mystibogus hatte solche / samt selbigem Lande / hernach / und war ein besonder Fürstenthum / und da er vom bösen Geist erstect ward / so succedirte ihm / in solchem Kaurchimischen Fürstenthum / sein Sohn Radislaus. Folgender Zeit kam dieses Land wieder zum Herzogthum Böhmeim ; wie davon bey Hageko, und andern Böhmischem Historici, zu lesen. Und vermeynen theils / daß Kaurchim älter als Prag / und Ptolomæi

Casurgis seye: wie dann auff dem Felde / um ermelter Stadt / viel alte Gemäur / und Monumenta, gefunden werden. Im Hussiten Krieg ergab sich diese Stadt / durch ihre Gesandten / Anno 1421. den Pragern; Es wurde aber gleichwol / durch der Stadt Prag Volk zu Kaurzim das Closter / samt 5. Mönchen / so sie in gepichte Fässer gesteckt / vor dem obern Thor verbrant. Und wurde also dazumal / wie hin und wieder in den Beschreibungen der Böhmischem Städte zu sehen / der den Böhmischem Lehrern / Johann Hussen / und Hieronymo von Prag / wider gegebenes sicheres Geleit / angethane Tod überflüssig gerochen. Darauf zu sehen / was er für eine schöne Regul / daß man den Kezern Glauben zu halten nicht schuldig seye.

Kladra.

In Benedictiner Closter / eine halbe Meil Wegs von der Stadt Nies gelegen / so von dem Böhmischem

Herzog Wladislao gestiftet / der auch Anno 1128. darinn begraben worden.

Königsberg.

In Städtlein / und herrlich Schloß / auff einem Berg / an der Eger / zwischen den Städten Eger und Falckenau / und von jedem Ort 2. Meil gelegen / so etwan der Herren von Guttenstein / folgendes

im Jahr 1542. Herrn Hieronymi Schlickens gewesen.

In dieser Landsart / eine halbe Meil jenseit der Eger / ligt auff einem fast hohen / und an allen Orten mit Holz bewachsenem Berg /

Berg / eine schöne Kirche mit zweyen hohen Thürnen gezieret / unser Frauen zu **Culm** genant / zwo kleine Meil von der Stadt Eger. Von diesem Berg fallen viel schöne Brunnen und Bächlein / herab / und mehren den Egerstrom. Und ist dieses Ländlein / von der Stadt Eger an / bis in Carlsbad / ein sehr

schön und lustig Art Lands / von hohem Gebürg / holdseligen schönen Thälern und Wäldern / unzehllichen nicht allein süßen / sondern auch Sauerbrunnen und Bächlein / daß es Gaspar Bruschi / in Beschreibung des Fichtelbergs / kaum gnug loben und preisen kan.

Königsaal.

In Kloster / nicht weit von Beraun / und 2. Meilen von Prag / so die Böhmen Zbraslaw nennen / welches / weiland seiner Herrlichkeit / Aencas Sylvius nicht genugsam loben kan / an dessen Garten Gangs Brettern / die ganze heilige Schrift / mit güldenen Buchstaben / geschrieben gestanden / aber im Jahr 1420. den 10. Augusti / von dem Hussitischen Heerführer / dem Zischka / gestürmet / geplündert / verbrant und geschleiffet worden ist. Man hat es zwar wieder gebauet / hat aber keinen Schatten des alten Klosters / wie Theobaldus, im Hussiten Krieg / am 165. Blat redet. Kaiser

Wenzel ist allhie den 8. Hornung des 1402. Jahrs / gefangen und nach Prag geführet worden. In des Caroli Carafa Germania sacra restaurata, stehet also: Abbati de Königsaal, loco præstiti, & hæcenus annui centus 5000. flor. 97222. fl. 17. cr. 1. nummus, so unter der Regierung Kaisers Ferdinandi II. vermög des Tituls / zu bezahlen gewesen. Es ist eine eigene Chronik / unter dem Titul / Chronica Aulae Regiae, von diesem Kloster ausgegangen / die aber nur vom Jahr 1317. bis auff das Jahr 1333. gehet.

Königswarth.

Bey Königsberg / im Einbogner Eräiß. Carve sagt part 2. Itin. p. 112. Es seye da ein Eistencienser Kloster. Bruschius schreibet / sey ein Markt und schönes Schloß / so Anno 1542. Herrn Caspar Pflugens gehört habe / und nennet es **Königswarth**; und also wird auch in den neulichsten Schrifften dieser Ort geheissen. Und haben sonderlich des Königwarters Paß die Schwedischen Anno 1647. ehe sie mit ihrer Kriegs-Macht / nach Eroberung

der Stadt Eger / in Böhheim gezogen / sich bemächtiget / und denselben wol besetzt. Es ist aber / nach ihrem Abzug auß Böhheim / die Schantz allhie / so sie besetzt hinterlassen / von den Kaiserlichen im Wein-Monat dieses 47. Jahrs / auff Gnad und Ungnad / wieder erobert worden. Anno 48. haben die Schwedischen auß Eger diese Schantz abermals erobert / und darauff verbrant. Das Haus Petschais ist von ihnen besetzt worden.

Konopisch.

In Schloß / bey Newißlaw und Eloskow / im Muldauer Eräiß / gelegen / welches Anno 1466. Herrn Stenco von Sternberg gehört / als es damals / samit den Schloßern Sternberg / Lesno und Strzemeliez / vom König Görgen in Böhheim belagert / angezündet und verderbet worden. In der Herbst Relation

des Jahrs 1648. wird gesagt / es hätte sich dieses Jahrs / den 7. 17. Augusti, das veste Haus Konopisch / den Grafen von Richna zuständig / dem Schwedischen General Wittenberg auff Discretion ergeben / da man doch demselben mit Sturm keines Wegs hätte beykommen können.

Konradicze.

Konradicze.

In Königlich Schloß / das neue Schloß genant / ein Meil Wegs von Prag gelegen / auff welchem der abgesetzte Kaiser Wenzel / König in Böhme / im Jahr 1419. den 16. Augusti / wie es Lupacius rechnet / ohne Erben / am Schlag / gestorben ist. Hagecius hat auch das 19. Jahr /

theils segen dafür das 1418. Ist aber Lupacius in seinem Calendario historico, sicherer zu glauben. Anno 1421. den 2. Hornung hernach / haben die Prager dieses Schloß Konradicze / so auch Cunradicze genant wird / mit Beding erobert / und es verwüestet.

Kosteletz / Kosteletz.

Dies ist eine auß der Böhmischen Königlichen Städten / die von Hagecius Kostelitz / von theils Kostelz genant wird. Liegt an der Elb. Im Jahr 1424. da der Böhmen Heerführer Zischka strittig war mit der Stadt Prag / welche seit theils der Böhmischen Herren / einen König / Zischka aber keinen haben wolte / gab es allerhand Ungelegenheiten / und ward der Zischka allhie zu Kosteletz schier ertappt / kam aber davon und wich / nahend Meteschowa aber / in dem Gebürg / wandte er sich / und erschlug viel der Prager / brante darauff die Stadt Kuttenberg ganz auß (zog hernach auff Blatau / welche Stadt ihn willig einließ / und die Burger mit ihm nach Sas / und an andere Ort / biß nach diesem Kosteletz zogen / da sie sich den 7. Augusti / neben der Stadt / bey der Dom Kirchen S. Martin lagerten. Da aber die Prager daher zogen / nahmen die Thaboriten / oder des Zischka Leute / ihren Weg durch die Stadt Kosteletz / und setzten durch die Elb / denen zwar die Prager mit ihren schwehren Rossen nacheilten / aber da der halbe Theil durch die Elb war / wendeten sich die Thaboriten / und schlugen

alles / so herüber kommen war / todt ; die übrigen gaben die Flucht / und belagerte darauff Zischka den 11. Herbstmonats Prag ; Es wurde aber auff der Prager Begehren / den 14. dieses Friede gemacht und zog Zischka den 15. hernach in die Stadt ein / da er ehrlich empfangen und tractirt worden ist. Anno 1640. hatten dieses Kosteletz / nahend Brandeis gelegen / die Schwedischen noch inne. Es thäte sich zwar die Pragerische Besatzung an beyde Ort machen / konte aber noch zur Zeit nichts darvor aufrichten / wie gering auch dieselbe besetzt waren.

Es ist auch ein Kosteletz an der Sadowa in Böhme / welches im Jahr 1464. als viel Herren in Böhme / und darunter auch Herr Jdenco von Sternberg / auff Anheben des Pabsts / dem Hussitischen König Georgio. zuwider waren / von des Königs Volck / mit Sturm erobert / verbrant und geschleiffet worden ist. Und mußten auch andere des besagten Herrn von Sternberg Güter damals herhalten. Der neue Meteranus sagt lib. 43. daß An. 1626. Costolitz in Böhme dem Fürsten von Liechtenstein gehört habe.

Kopydlno.

In der Hussiten Histori lib. 3. cap. 31. p. 166. wird gemeldet / daß Anno 1508. zween von Adel den Pragern abgesetzt / darüber das Städtlein Kopydlno / weilten die Prager den einen Feind / Gorgen Kopydlansky / im Städtlein Auwale nicht antreffen können / geplündert und verbrant

worden / so seiner Mutter und seinem Bruder Sigismund zugestanden seye. In den Landtafeln stehet Kopydelno bey Daubrowicz und Ledez / nahend jungen Bunzel / ob es aber besagtes Kopydlno seyn mag / das ist uns unweisend.

Kost.

In Schloß im Dunslauer Cräiß / wie Herr Johann Heinrich Hagelgang / in Beschreibung der Kaiserlichen Erbländer / am 30. Blat / meldet / so die Schweden / zu Aufgang des 1642. Jahrs eingenommen / und eine kleine Zeit innegehabt haben; wie auch das Schloß zu **Novarow** / nicht weit vom Risengebürg / so Eingangs des 1644. Jahrs / von den Kaiserlichen vergebens angegriffen worden. In der jüngsten Ubergab der Stadt **Sittau** in Lausnitz / hat dieser Ort / vermög daselbst getroffenen Accords / mitübergeben

werden sollen; ist aber von einem einigen Soldaten / der seine Gesellen ihrer Schuldigkeit erinnert / und zu fernerer Gegenwehr auffgemuntert / verhindert worden. Mag aber / wie ich muthmasse / seithero wieder Kaiserlich worden seyn. In der Frühlings-Relation des 1643. Jahrs / steht / es gehöre besagtes Schloß **Kost** dem Grafen von **Tscherin** / welches im Jenner des 43. Jahrs Graf **Ladislav** von **Wallstein** / durch Sprenggen / dem jungen Dunslauer Cräiß zum Besten / wieder erobert habe.

Kuttenberg.

In ewolterbaute Königl. bey 7. guter Meilen von Prag gegen Mährenwärts gelegene / von den Lateinern **Guteberga**, **Cuthna** und **Cuthna Mons** genante / und wegen des Silber Bergwerks sonderlich bekante Stadt / von welcher die **Zauberin** und **Fürstin** in **Böhheim** / die **Enbussa** / viel geweissaget hat / wie Hagel in der Böhmischen Chronik berichtet: wiewol nunmehr solch Bergwerk gewaltig abgenommen haben solle. Anno 1300. hat man allhie die Böhmische Groschen zu schlagen angefangen. Umb das Jahr 1307. war **Kuttenberg** mit **Mauren** noch nicht umbgeben und bevestiget; aber die Inwohner / so auß allerley benachbarten Orten und **Völkern** / wegen des Bergwerks / allda waren / hatten sich und das ihrige mit **Gräben** und **Vollwerk** wol verwahrt / und war das **Eloster Sedlitz** darbey / vom Herrn **Heinrichen** von der **Leipa** / und Herrn **Jan** von **Wartenberg** gar stark besetzt: also / daß die **Teutschen** / so **Kaiser** **Ulbrecht** der Erste (der gern seinen Sohn / nach dem Tode des letzten Königs / auß der gedachten **Enbussa** Stämme / zum König in **Böhheim** gemacht hätte) ins Land gebracht / unverrichteter Sachen / abziehen mußten. Im April des 1421. Jahrs / ist **Zischka** mit den **Pragern** hieher kommen / weiln diese Bergstadt den **Thaboriten** viel **Lends** gethan hatte. Es seyn aber die **Kuttenberger** ihnen entgegen gezogen / und

haben **Gnad** begehrt / die ihnen auch widerfahren: aber das obgedachte schöne **Eloster Sedlitz** oder **Sedletz** / haben sie / und zwar / wie man sagt / wider des **Zischka** Willen / verbrant. **Kaiser** **Sigismund** hat hernach den 20. Christmonats dieses Jahrs / **Kuttenberg** wieder eingenommen / und daselbst den gedachten **Zischka** / nicht weit von der Stadt / auff dem **Berg Taurgang** genant / belagert; der sich aber durchgeschlagen / und auff **Kostin** entkommen ist. Als der **Kaiser** hierauff vernommen / wie daß sich **Zischka** verstarckt hätte / und auff ihn zu zöge / hat er diese schöne Stadt **Kuttenberg** den 6. Jenner des 22. Jahrs / ganz außgebrant / damit sie den **Hussiten** nicht wieder zu theil würde. Seine **Ungarn** haben auch der unschuldigen **Kindlein** in der **Wiegen** nicht verschonet. Und ist er / der **Kaiser** / hierauff eilends nach **Teutschen Brod** geruckt / konte aber ohne große **Niderlag** / nicht entgehen; wie oben bey **Brod** gesagt worden ist. **Boregl** sagt / die **Prager** hätten nach der **Brunst** / **Kuttenberg** wieder angericht; zuvor aber wären die **Kuttenberger** / daß sie sich so bald dem **Kaiser** ergeben hätten / hart gestrafet worden. Hernach im Jahr 1424. als **Zischka** der **Prager** / wie oben bey **Kostletz** gesagt / Feind worden / hab er das übrige zu **Kuttenberg** vollends also außgebrant / daß in einem ganzen viertel Jahr kein Mensch darin hat wohnen können; wie **Lupacius** in **Calendario Historico**,

Historico, Theobaldus im Hussiten Krieg / und andere / schreiben. Nach dem Tod des Kaisers Sigismundi / denendliche die Böhmen vor ihren König erkant haben / als durch zwispältige Wahl / Albertus Herzog zu Oesterreich / und Casimirus Herzog in der Lithau / des Königs in Polen Bruder / zum König in Böhme erwählet worden / rückte Albertus mit seinem Kriegsvolk fort / und nahm unterweges Rutenberg / so nicht besetzt war / ein / und kam den 13. Brachmonats / Anno 1438. glücklich nach Prag / und ward allda von männiglich mit Freuden angenommen / und daselbst in S. Veits Kirchen den 15. dieses / vom Bischoff Philibert zu Cosniz / und dem Olmüser Bischoff Paulo, gekrönt; wiewol die meisten König-Städte wider ihn gewesen / und zu den Wehren gegriffen; mit denen es Herz Ptacek / und Herz Jörg Podjebrat / gehalten / und Thabor besetzt haben. Und gieng der Krieg / durch Hülff der Polen / mit Macht an / und nahm besagter Ptacek Rutenberg wieder ein. Anno 1496. ist die denckwürdige Historia / mit den Rutenbergischen Bergleuten / deren zehen / auß den Aeltesten / unschuldig gerichtet worden / vorgangen. Als der Letzte auß ihnen den 4. Augusti zu Podjebrat niderknyen solte / hat er gen Himmel gesehen / und gesagt: Gerechter Gott / siehe du darein / schicke einen fruchtbaren Regen / der unser unschuldiges Blut abwasche / welches auch geschehen. Dann in einer Stund hernach / ist ein solcher Platz-Regen gefallen / daß es umb Rutenberg grossen Schaden gethan hat. Und von der Zeit an / hat sich das Bergwerck auff dem Rutenberg immer abgeschnitten. Es haben auch der Enthaupten Freunde solches dem König Wladislao in Ungarn und Böhme / so damals zu Ofen in Ungarn war / erzehlet / der darob sich hefftig entsetzt / und darob

betrübt worden ist / daß er / auff Angeben seiner Berg-Ampt-Leute (welche der Knappschafft ihr Geding und Lohn / nicht gereicht / gleichwol dem König verrechnet / und sich daher bereichert / so die Knappschafft nicht leiden wolte) einen so scharpffen cristlichen Befehl ergehen lassen / daß man die besagte zehen Geschworne und Aelteste / unverzüglich / andern zu einem Exempel / am Leben strafen solte. Daher er Commissarien nach Rutenberg geschickt; und kamen darüber die Berg-Ampt-Leute / dem Hencker auch in die Hände / wie Theobaldus im 3. Theil vom Hussiten Krieg / pag. 155. seq. schreibt. Anno 1503. hat ein Pragischer Schneider / so etliche Böhmishe Studenten auch die Ordination in Italien geführet; den Philippum Novavillam, Vice-Comitem Palatinum Sidoniensem, & Mutinenlem Episcopum, auffgeredt / daß er / auß Welschland / im gedachten Jahr / den 25. May / nach Prag kommen / allda er auch ehrlich / und mit Freuden angenommen worden; welcher Bischoff hernach im Jahr 1507. zu Rutenberg gestorben / den man allda in der Kirchen zu S. Barbara begraben hat: welche Kirch / wie auch die zum Gang / folgender Zeit / die sub Utraq; noch ingehabt / als alles neulich allhie Römisch hat werden müssen. Sonsten ist zu Rutenberg S. Jacobs Kirch vornehm / und wird des Königs Palast / der Welsche Hof genannt. Es haben die Jesuiten auch ein Collegium allhie zu bauen angefangen / darzu Kaiser Ferdinandus II. Anno 1627. etliche confiscirte, oder eingezogene Häuser / ihnen verchret hat. Im jetzigen Krieg hat diese Stadt nicht wenig außgestanden / und muste noch Anno 1646. im späten Herbst den Schwedischen viel Geld zur Brandschätzung geben.

Landeck.

In Städtelein in der Graffschafft Glas / darbey es ein warmes Bad hat / von welchem D. Martinus Panla, in seiner Anno 1618. zu Leipzig gedruckter

Bad-Ordnung / und Schickfusius, in den Schlesischen Chronik zu lesen seyn.

S Lands.

Lands Cron.

Wird für einen wolverwahrten Ort in Böhheim / nahend Böhmisches Erzbau / und den Mährischen Gränzen / gesetzt / und von theils ein Stadtlein und Schloß genant / so die Schwedischen Anno 1643. eingenommen / und hernach befestiget haben.

Landstein.

A den Oesterreich- und Mährischen Gränzen / im Böhmer Eräiß / so Lampier Anno 1618. vergebens auffgefordert / wie man damahln berichtet / aber / was es für ein Ort / und wem er gehörig / dabey nicht vermeldet hat. Welcher gleichwol / damit nichts / was einkommen / aufgelassen werde / hieher gesetzt wird.

Laun / Launii.

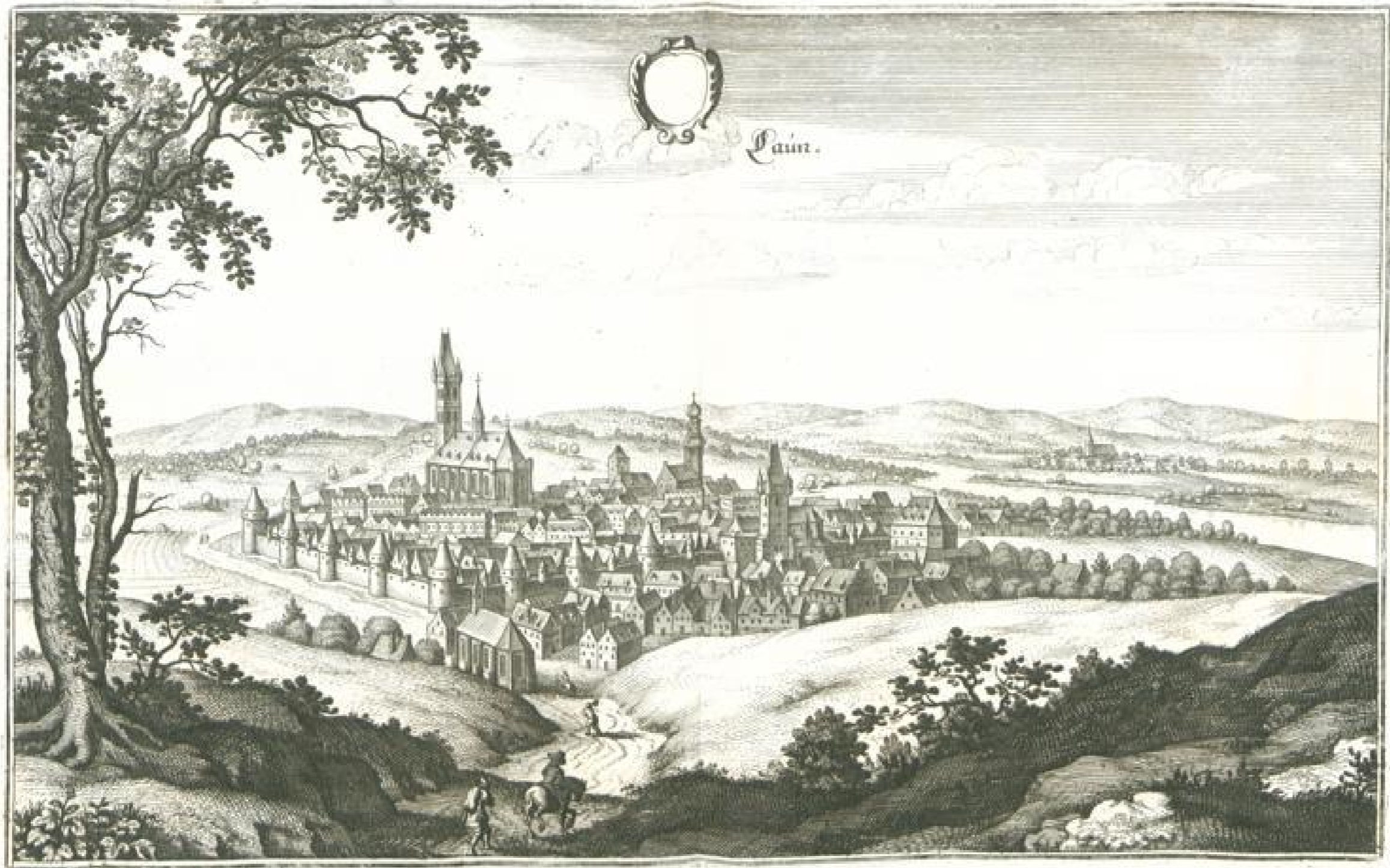
Wann diese Königs-Stadt / und von weme / erbauet worden / davon sehen die Böhmisches Scribenten nichts. Sie ligt etwas wenig von dem Fluß Eger / auff einem ebenen Boden / der gleichwol hin und wieder seine kleine Hügel hat. Das besagte Wasser / so von Mitternacht vorüber fließet / bringet den Burgern gute Gelegenheit; und trägt der Boden herumb allerley / sonderlich Weizen / und köstliche Aepffel / die man im gankem Königreich lieb und werth hat. So gibt es / neben den Früchten / auch da eine herrliche Weide / die von Leipzig / nach Prag / räissen / kommen meistentheils hieher / und ist deswegen solcher Ort / denen / die etwas wideriges vornehmen wollen / gar bequem. Es seyn sonderlich allhie die Pfarz kirch / das Rathhaus und Kornhaus / zu sehen / davon in dem 6. Theil des Görg Braunen Städtebuchs ein mehrers zu lesen. Nach des letzten Königs auß der Libussa Stamme / des Wenceslai, in Böhheim / Tod / nahm Kaiser Albertus der Erste / damit er seinen Sohn Rudolph zum Königreich brächte / die Stadt Laun ein / und rückte darauff für Prag. Herz Wilhelm von Hasenburg / eroberte / für den Kaiser Sigismund / diese Stadt auch. Und Anno 1453. zwang Georgius Podjebratsky / damals noch Stadthalter in Böhheim / daß ihme Laun mußte gehorsam seyn. Was solcher Ort bey dem jetzigen Krieg außgestanden haben mag / daran mangelt uns gründlicher Bericht.

Ledecz / oder Ledetsch.

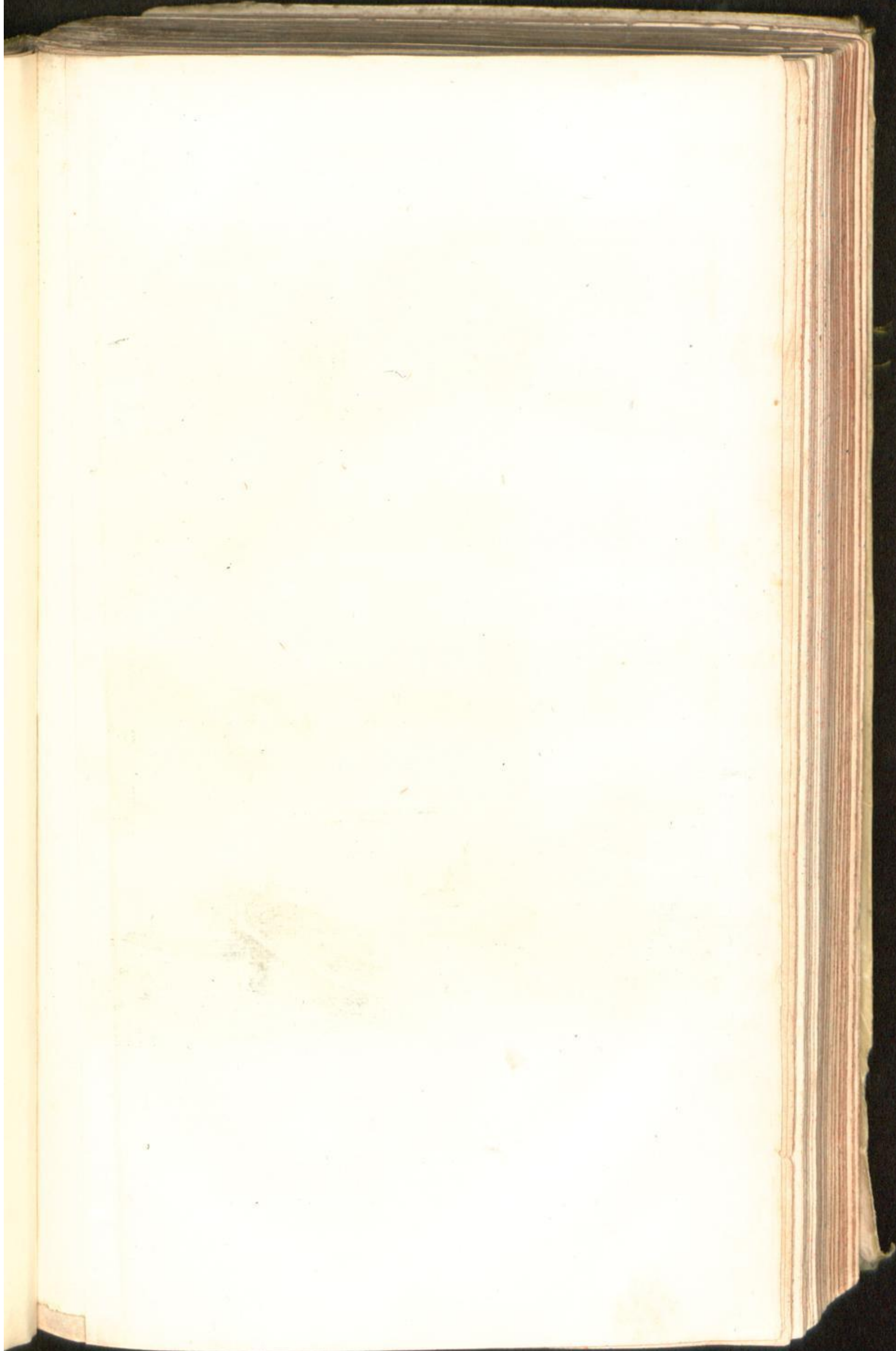
A der Szawa / in dem Easlauer Eräiß / dessen Orts lib. 1. cap. 51. vom Hussiten Krieg / und bey dem Calvisio in opere Chronolog. fol. 893. a. gedacht / und in einer Relation ein Schloß genant wird / so sich Anno 1645. wider die Schwedischen / als sie in Mähren gangen / gewehrt / daher es von ihnen abgebrant worden; wie in selbiger stehet; wiewol ein ander sagt / die Schwedischen hätten damals Ledetsch besetzt. Es ligt auch ein Ledecz bey Jungen-Bunzel.

Leippe.

Was gemein die Böhmisches Leypa genant / allda sich nahend / der Bunnslauer und Leutmeriger Eräiß scheidet. An 1640. hat sich der Schwedische Feld-Marschall Banner allhie gesetzt. Ligt nahend Neustättel / so ein anders / als das Neustättlein bey Platina / Sonnenberg / Sebastianberg und Notenhauß / an denen Boigte ländle



Lain.



Grundriß der Stadt Leutmaritz, welche von den Schwedischen geplündert und verlassen, im Martio des 1640. Jahres.



ländischen Gränzen ist. Anno 1647. gien-
gen die Schwedischen / unterm General
Major Axel Lilieby Preßnis in Böhheim /
hatten das vorgedachte Schloß **Kothen-**
hausen / so dem jüngst verstorbenen Feld-

Marschalln Marasini gehörig / erobert /
und zogen ferner auff Brix.

Siehe oben Commos
thau.

§

Leutmeritz.

Lest eine vornehme Königs Stadt
an der Elb / in welche ein wenig ober-
halb die Eger darein fällt. Lig 4.
Meilen von Prag: ist mit Weinwachs für
andern Böhmischen Städten begnadet;
und hat Kaiser Rudolff der Erste / wegen
seines Sterngelehrten / des D. Johann
Kadizky / von hier bürtig / ihr treffliche
Freiheiten geben Vorez schreibet / sie seye /
zun Zeiten Herzog Ulrichs in Böhheim / von
den Bersowisen / so damals derselben Her-
zen waren / umbmauret worden. Sie ist dem
Kaiser Sigismund / den die Böhmen nicht
zu ihrem König haben wolten / unter allen
Städten / am getreuesten gewesen / sagt
Theobaldus im I. Theil vom Hussiten
Krieg / am 178. Blat: der gleichwol auch
folgendes anderswo hat: daß nemlich Leut-
meritz Anno 1421. vom Zischka belägert /
und der Berg vor der Stadt eingenommen
worden; welcher aber von der Belägerung
abziehen müssen; wiewol hernach den 29.
May sich die Stadt freywillig den Pragern
ergeben habe. Also ward Anno 1427.
Leutmeritz / durch Aufgebung / von den
Thaboriten eingenommen: Welches dann
mit seiner Obern Meynung nicht überein-
stimmet. So ist bekandt / wie treulich die
beyde Städte Pilsen und Budweis / es mit
dem gedachten Kaiser gehalten haben. Es
hat ein Closter / zu S. Michael / und eins
zu S. Jacob genant / allhie / wie in des
Caroli Carafæ Germania sacra restaurata
siehet / und gesagt wird / daß bey des Kai-
sers Ferdinandi II. Regierung / den Domi-
nicanern zu S. Jacob / vermög der Kais-
erlichen Resolution, de dato 17. Augusti
1625. auffer des Getreids / Wein und Holz /
noch zwey tausend Thaler / seyen verordnet
worden. Anno 1432. hat das Wasser zu
Leutmeritz / im Sommer / grossen Schas-

den gethan. Anno 1511. den 26. Merz /
ist ein solches Erdbeben allhie gewesen / daß
durch Erschütteln des Thurms / die Glocken
angeschlagen haben / und das eiserne Cruc
von der Spitz herab gefallen ist. Die
Burger seyn alle auß der Stadt entlossen:
Anno 1639. haben sich die Schwedischen dies-
ser damals unbefesteten Stadt zeitlich bes-
mächtiget. Anno 1640. wurde sie von
ihnen aufgeplündert; aber erst im Merz
gar verlassen; da der General Banner sei-
nen Wirth / den Primas / oder Obersten
der Stadt / neben denen Vornehmsten / und
wer sonst mitlauffen wollen / mitgenom-
men hat. Er Banner hatte / im Leutmeritzer
Eräiß / oder Litomeritzky Krag / so von dies-
ser Stadt den Namen / eben sowol / als
zuvor im Sazer Eräiß beschehen war / ge-
senget und gebrennet. Und als ihme über
der Tafel / daß die Kaiserlichen gar übel
darvon urtheilten / gesagt ward; hat er ges-
antwortet / er müste selbst bekennen / daß es
unchristlich wäre. Er ließ es aber denselbi-
gen / der es ihn geheissen / verantworten:
Er hatte sich auch / des nicht Standhalts
tens / und nicht Schlagens halben / entschul-
digt / und daß er dessen von der Cron
Schweden keinen / aber wol sich in seinem
Vorthail zu halten / Befehl hätte / vermeh-
det; wie hievon in dem vierten Theil des
Theatri Europæi, fol. 103. 108. sonderlich
351. seq. mit mehrern zu lesen ist. An-
no 1645. im Christmonat / ward Leutmeritz
von denen Schwedischen wieder eingenom-
men / und allda über die Elb / ein Eyß-
und Vock-Brücke gemacht. In der
Stadt haben sie viel Getreid
und Wein bekom-

men.

§

Leutomysl / Litomysl / Lutomysl.

Line Stadt / nahend bey den Mähris-
schen Gränzen / im Ehrudimer Cräiß /
bey einem Walde / unfern von Lands-
cron / Maut oder Hohemauth / und der
Böhmischen Trieba / oder Trzebowa
Czeska / gelegen. Zu des Königs Uladislai
in Böhheim Zeiten / bauete Bischoff Hein-
rich von Olmütz allhie ein Closter / wie er
dergleichen in Orient gesehen hatte / und nen-
nete es / weil es mit der Gelegenheit des Del-
bergs im Morgenland überein traff / den
Delberg / wie Boregt am 150. Blat mel-
det: der auch am 440. Blat saget / daß / im
Hussiten Krieg / die Thaboriten die Stadt
Litomysl angriffen / welche die Prager dem
Bischoff allhie genommen / und dieselbe un-
ter ihren Gehorsam gebracht hätten. Theo-
baldus aber schreibet im I. Theil / am 59. Ca-
pitel / und 233. Blat / von diesem Handel
also: Die Prager werden mit den Waisen
uneins. Die Waisen ruckten Anno 1425.
vor Litomysl / welche Stadt die Prager be-
setzt hatten / und sich solcher angemast / weil
sie vorzeiten zu dem Prager Bischoff gehört.
Da sie frühe vor die Stadt kamen / stürme-
ten sie von stund an / und ob sich wol die
Bürgerschaft / neben der Besatzung /
männlich wehrete / wurden sie doch über-
männet / und gezwungen / daß sie die Stadt
auffgaben / welche die Waisen ganz ge-
schleiffte haben. Von dannen zogen sie ihren
Brüdern den Thaboriten zu Hülf / so die
Stadt Swietla belägert / gewonnen und
verbrant: und so viel sagt Theobaldus. Kai-
ser Carl der Vierte hat allhie ein Bischoff

auff dem Prämonstratenser Closter / An-
no 1344. gemacht / so Episcopatus Lutho-
mislenis genant / und dem Erz-Bischoff zu
Prag unterwürffig gemacht / auch An-
no 1348. bestätigt worden ist. Seinen Sitz
hatte der Bischoff allhie im Schloß / und
gehörten ihm die Städte Luthomislia,
oder dieses Leutomysl und Tauchowitz / oder
Tochowitz / in der Mährischen Nachbar-
schafft. Der erste Bischoff hieß Johannes,
des Kaisers Reichs-Hof-Canzlar. Es hat
aber solches Bischoff nicht ganzer 80. Jahr
gewähret. Dann vom Procopio Minore,
(der Waisen Obristen) Schloß und Stadt /
Anno 1425. (wie oben gesagt) eingenom-
men / und das Bischoff abgethan worden
ist / schreibet Melchior Goldastus lib. 5. de
Bohemia Regni, incorporatarumque Pro-
vinciarum Juribus ac Privilegiis, &c. cap. 7.
Es mag aber wol in Neulichkeit dieses Bis-
choff wieder allhie auffgerichtet worden
seyn; weiln Kaiser Ferdinand der Ander / zu
Auffrichtung vier Bischoff in Böhheim /
die Notturfft verordnet hat; wie Lamor-
maini, von dieses Kaisers Tugenden / am
25. Capitel schreibet. Siehe aber unten das
Ende der Beschreibung Prag. Anno 1645.
nahm der Schwedische Feld-Marschall
Torstensohn / von Briinn auß Mähren / sei-
nen Weg auß Stein / Wustig und Weis-
lin / welche Plätze / wie der Autor des To-
misi-Theatri Europæi, fol. 922. berichtet / am
Gebürg gelegen; und ferners hieher
auff Leutmistel und
Pardowitz.

Levin / Lebin.

Es hat dieses Städtlein vorhin zur
Herrschaft Hummel gehört; wie
man dann noch alte Sachen / zwis-
schen Levin und Keinbers / vom Schloß
Hummeln siehet. M. Georgius Elurius,
in der Glasischen Chronik / sagt / daß dieses
Städtlein (so gleichwol keine Mauren)
allbereit in der Grafschafft Glas lige /
und seye berühmt / wegen der guten
Löffel / so da gemacht werden / und daß er

viermal in einem Kirschkern 12. Duzet Löff-
fel gesehen / welche allhie seyen gearbeitet
worden. Hagegt schreibet / in seiner Böhe-
mischen Chronik / part. 1. fol. 419. b. daß
Anno 1345. eine Zauberin / eines Haffners
Weib / im Städtlein Levin / eines jählingen
Lodes gestorben / und auff einen Scheid-
weg begraben worden / seye aber vielen Leu-
ten in mancherley / auch Viehe Gestalt / er-
schienen / und hab stliche umgebracht. Als
man

man sie aufgegraben / habe sie den Schleyer in der Zeit / halber gessen / welcher ihr blutiger auß dem Hals gezogen worden : darauff schlug man ihr zwischen die Brust einen eichenen Pfal / und bald darauff floß ihr das Blut auß dem Leib / und ward wieder verscharrret : aber sie riß den Pfal heraus / und bracht mehr Leut umb / als zuvor : endlich ward sie mit safft dem Pfal verbrant / und die Aschen/safft der Erden/ins Grab gelegt : da hörte das Ubel auff : aber an dem Ort / wo man sie verbrant / hat man etliche Tage

einen Wirbel-Wind gesehen. Und dieses sage obernanter Wenceslaus Hagegl. Ob er aber eben dieses Levin / oder ein anders in Böhmeim/verstehet / können wir nicht wissen. Dann auch ein Levin / an den Gränzen des Bunslawer / und des Leutmerizer Cräises / bey Wernewitz / Rodossow und Stolinky / ist. Sonsten zehlet er Hagecius sein Levin unter die 308. Städtlein/im Königreich Böhmeim ; darzu er aber auch die Grafschafft Blas nimmeth.

Liben.

Bey Tschelis / im Bunslawer Cräis. Es ist auch ein Liben an dem Schlesischen Gränzen / bey dem Nisengebürg.

Ob es aber beydes Städtlein / oder was für Ort solche seyen ; da mangelt es an mehrerm Bericht.

Lichtenstatt.

In Marckt an der Kola / so von Neisdeck / einem Schloß und Marckt / herzu kömmt. Es hat Lichtenstatt An-

no 1542. Herrn Grafen Hieronymo Schlicken gehöret / wie Bruschius berichtet.

Lieffa.

In Marcktflecken / in der Herrschafft Brandeis / allda / als man in Böhmen mit der Religions-Änderung stark fortgefahret / theils Inwohner auß Ver zweiffelung / ihre Häuser selbst angezündet / und sich / mit Weib / und Kindern / in die Wildnuß begeben ; wie in der Herbst-Res-

lation des Jahrs 1625. am 14. Blat / siehet. In der Böhmischen 2. Apologia fol. 156. wird der Stadt Lieffa gedacht. Ob es nun dieses Lieffa / oder ein anderer Ort / da siehet man allhie an ; sonderlich / weilten nahend Nymburg auch ein Lieffa ligt.

Lomnitz / Lompnicz.

In Städtlein / nahend Wessely / Strasch / und Neuhaus / oder zwischen Schwerin und Strasch ; Item Neuhaus und Budweiß / auff der Seiten / im Beshyner Cräis / gelegen / so Anno 1435. von den Böhmischen Herren / die wider die Thaboriten waren / eingenommen worden. Anno 1619. den 29. Neumonats /

hat / bey diesem Städtlein / der Graf von Thurn / Böhmischer General / im Felde / seine Schlacht-Ordnung angestellt / des Vorhabens / dem Grafen von Bucquoy eine Schlacht zu lieffern / der aber nicht daran gewolt / sondern in seinem Vortheil ligen blieben ist.

Ludiz.

Dem Boregl Lutize geheissen / wird in der Histori eine Stadt genant / die Anno 1422. den 28. Aprilis / die Prager gestürmet und erobert / alles todt geschlagen / auch alle Häuser inner und außserhalb der Mauer verbrennet haben / und davon gezogen seyn. In dem Saker Cräiß findet sich ein Lutiz / wie eine Stadt gezeichnet: so vielleicht dieses Ludiz seyn mag.

Malin.

In Städtlein / so Anno 1411. bekandt worden. Dann in selbigem Jahr giengen von Rutenberg 4. Berg-Gesellen spazieren / und rissen / bey einem Dorff / Schoten oder Schäfen ab; über welche der Dorff-Richter kam / drey mit seinem Trischel zu todt schlug / dem Bier-ten aber / so wohl zu Fuß war / das Geleit einen guten Weg gab / welcher doch zu behend entwischet / und der gangen Knappschafft eine traurige Post bracht hat; die darunt zusammen kamen / sich berathschlagten / auch beschloffen / sie wolten demselbigen Bauren die Schoten so zausen / daß er nicht ein Täschlein behalten solte. Was geschieht? Sie kofien auff das Feld / reissen frisch ab / ein Theil / besonders die Buben / springen in dem Acker herumb / trampeln alles zu Boden. Der Richter stehet auff der Seiten / siehet seinen Jammer und Schaden / darff doch kein Wort sagen. Endlich schickt er heimlich in das nächstgelegene Städtlein Malin / darinnen gleich Jahr-Markt war / läßt die Burger umb Hülff anschreyen; welche / neben vielen bezechten Leuten / auffseyn / die Bergbursch angreifen; aber doch bald in die Flucht getrieben; auch bis an das Städtlein gejagt worden; da dann jederman von den Tächern und Häusern schoß / und unter das Berg-Gesindlein wurff / viel ihrer erlegten / es auch dahin brachten / daß sich keiner auff dem Markt dorffte sehen lassen. Darüber dann die Bergleute / oder Knappen / häfftiger erzörnet worden / sich kurz besüneten / die Häuser anzündeten / verbrennten / un alles todt schlugen / was in der Stadt war. Es melden etliche / daß in diesem Lärmen / in die 500. Personen / Manns- und Weibsbilder / den 27. Julij dieses 1411. Jahrs / auffim Platz geblieben seyn. König Wenzel erfahret die jämmerliche That / ließ dannoch alles seinen Gang gehen; wie hievon im I. Buch vom Hussiten Krieg / am 7. Capitel / und 22. Blat / zu lesen. In den neulichsten Relationen wird dieses Städtlein / Malina genant / und gesagt / daß es dem Abbt der Elöster Sedlez und Skalitz gehörig seye.

Maut.

Nittheils Land / Tafeln Hohen-Maut genant / eine Stadt / gegen Mähren / Obey Litomisl gelegen / so vorzeiten / wie Boregl schreibt / den Bersovizen gehört hat / welche weiland mächtige Herren in Böhheim gewesen / die denen Herhogen daselbst viel zu schaffen gemacht / sahnen nach Leib und Leben getrachtet haben. Mit der Zeit gehörte diese Stadt Königs Wenceslaides Aeltern / und folgendes König Rudolphs Wittibe / die ihr aber der neue König in Böhheim / Johannes von Luxenburg / entzoge. Anno 1421. kam Zischka in diese Gegend / und nahm allda viel Schlöffer / Städtlein und Dörffer / besonders aber Maut / Politz und Trautena / ein. Es ligt auch ein Maut bey Kockyzan in diesem Königreich Böhheim.

Melnick.

Melnick.

Dieses ist eine der Königin Städte in Böhme / 4. Meilen von Prag / und an der Elb gelegen / daselbst nahend die Muldau / so durch Prag rinnet / in solche kömmt. Boregl sagt / daß Melnick vorzeiten Bizzen geheissen / und eigene Grafen gehabt habe. Anno 1432. hat das Wasser allhie grossen Schaden gethan. Den 12. Wintermonats / des 1475. Jahrs / ist die Königin Johanna / Königs Georgii Wittib / ein geborne Herrin von Kosmytal (die theils unrecht von Wartenberg nennen) eine eyfferige Liebhaberin der Hussitischen Lehr und Bekantnuß / allhie zu Melnick / auff ihren Königlichern Gütern / gestorben / und in der Kirchen daselbst begraben worden. Anno 1640. haben die Schwedischen hierumb gar übel gehauset / auch die Stadt Melnick aufgeplündert. Bey ihres Generalen / des Banners Abzug auß Böhme / waren die Strassen sehr tieff / deswegen er bey Melnick sieben Stück Geschützes / mit vieler Munition / hat stehen / und versencken lassen müssen. Anno 1643. im Brachmonat / ist Melnick von den Schwedischen Torstensohnischen / so kurz zuvor diesen Ort mit Beding einbekommen hatten / wieder verlassen / und die Mauren zum theil nidergerissen worden. Anno 1645. nahmen sie / die Schwedischen Melnick wieder ein.

Von dem obbesagten Wasser der Elb schreibt Schickfulius, im 4. Buch seiner

Schlesischen Chronik / im 4. Capitel / unter andern / also : Die Elb entspringt in Schlesien / auff der Nchdel / des Nevorischen Gebürge / zwischen zweyen hohen trefflichen Bergen / deren einer die Schneeflippe / in Böhme / der ander in Schlesien ist. Sie kommet aber her / auß eyßff Brunnen / deren der erste ist der Elbbrunn / Weißbrunn und Nchdelbrunn. Die eyßff Flüstlein kommen alle zusammen oberhalb der grossen Clausen / da man das Wasser zur Holzflöße samlet / nicht weit von der berühmten Silber Zeche / S. Peter genant / da ist gegen Morgender Teuffelsgrund / darin die Elb nicht kommt / sintemal der Elb oder Weißbrunne / sein eigenes Thal gegen dem Abend nimt / welcher der Elbgrund genennet wird. Diese beyde Teuffels- und Elbgründe stossen zusammen ohngefehr 4. Büchschüsse von obgenanter S. Peters Zeche / nicht weit von der alten Clausen. Auß denselben Clausen Graben gehet der rechte Elb Stroh / von dem hohen Elben Eisen Bergwerck (Altenberg genant) unten fürüber / nimt etliche Gebürg Wasser an sich / biß auff das Städtlein Hohen Elbe / von dannen fleußt sie auff Pelsdorff / Münchsdorfflein / und das alte Closter S. Procopii, und also fortan auff Jaromir / und andere Böhmisches

Derter.

ss

Mies / Misa, Strzibro.

Diese Königs Stadt ligt gegen der Ober Pfalz / nahend Bolckstein / Tauschkow ob der Mies / Stas / Prostiborz / (so in den Land Tafeln alle für Städtlein gesetzt werden) und dem Closter Kladra / an der Mies. Boregl sagt / in seiner Böhmischen Chronik / am 142. Blat / hievon also : Herzog Sobieslaus richtete die Stadt Tachau wieder an / und bauete ein neue Stadt / welche er von dem Wasser / so vorüber fleußt / die Myse nennete. Etliche schreiben / daß solches Anno 1131. geschehen

seye. Und am 334. Blat meldet er also : Vor Mysa lägerten sich Anno 1431. die Teutschen drey Heer / flohen aber / ehe sie der Böhmen ansichtig wurden / und zogen nach Tachau / 6. Meilen Wegs von Lust / und 3. Meilen von der Myse / gelegen / und ließen daselbst ihre Kriegs Rüstung / samt dem Raub : die Hussiten eroberten Tachau / und kriegten die grosse Stück. Biß hieher dieser. Theobaldus aber schreibt im ersten Theil vom Hussiten Krieg / im 60. Capitel / mit diesen Worten : Mies / die Stadt / wird

am

am Tage Wenceslai Anno 1426. von Przibil Klenowsky / und zehen seiner Diener / weil er einen heimlichen Verstand mit den Burgern hatte/erobert/ da er die Catholischen verjagt / so die Pilsner hefftig verdrossen. Es hat diese Stadt Mich Sobieslaus der 27. Herzog in Böhheim zu bauen befohlen/da vorhin das Dorff Misa, an dem Fluß gleichen Namens gestanden. Daman den Grund der Stadt: Mauren graben wolte/fande man Silber:Erz/ darumb die Böhmen / bis auff den heutigen Tag/ auff ihre Sparch/diese Stadt Strzibro/das ist/

Silber/nennen/ob sie wol auch Misa geheissen wird. Umb diese Stadt hat man lange Zeit / besonders umb den Kombsberg / viel Silber gehauen / aber jetziger Zeit ligt alles. Es seyn auch alle ihre alte Monumenta Anno 1588. als durch einen Donnerschlag ihr Rathhaus/ den Tag vor Johannis / angezündet worden / verbronnen. Siehe unten Tachau. Was bey dem jetzigen Kriegswesen allhie vorgangen seyn mag / davon mangelt es an rechtem Berichte.

Miestek.

Wird in der Hussiten Historien ein Städtlein genant / welches Bischa Anno 14-3. anzünden lassen / als

er wider die Böhmishe Herren zoge / so es mit Kaiser Sigismund hielten.

Milczin.

In Markt / oder Städtlein / zwo Meilen von Tabor / auff Prag zu /

und nahend Boticz / gelegen.

Nachod.

Eine Stadt 2. Meilen von Jaromir / und an den Glazischen Grängen / gelegen / so Anno 1427. zweymal von den Schlesiern / aber vergebens / belagert worden. Sie verbranten gleichwol die Vorstadt. Es hatte aber zu der Zeit Janek Holey die Stadt Nachod / samit aller Zugehörung / umb 1500. Schock Weisnisch gekaufft. Folgende im Jahr 1442. war in Böhheim grosse Rauberey / und ruckten die von Breslau und Schweidnitz / mit gesamter Hülf der Fürsten in Schlesien / vor Nachod/ darinn ihr geschworner Feind/ der Kolda / sein Nest hielt; der ihnen aber entwischte / und kam / am dritten Tage der Belägerung / die Stadt in der Schlesier Hand / so sie / zusamit dem Schloß / wegbrenneten. Hernach / im 1449. Jahr / war abermals viel Streiffens im Lande / beson-

ders vom jungen Kolda von Nachod / so der Taboritischen / das ist / der Bräuderischen / Confession ; Hergegen Herr Görg Podjebradsky / des Königreichs Stadthalter / der Hussitischen Lehr / war. Daher er solches Raubnest Nachod belagerte / und blieb dafür Czastolar / welches Pferd / als er in das Treffen ritte/ nicht mit ihm fort wolte ; so ihrer viel vor ein Zeichen eines bald künftigen Todes gehalten. Endlich machte sich Kolda bey der Nacht darvon / und ließ die Stadt / samit dem Schloß / denen / so darvor lagen. Was bey diesem noch währendem Krieg allhier vorgangen / davon wil sich nichts finden lassen / ohne Zweifel aber wird diese Stadt so wol als andere ihre Benachbarten mitleiden müssen.

Nadlitz.

Nadlig.

Anno 1619. ist Graf Bucquoy, von Budweis auff/ hieher gezogen / da dann seine Ungarn diesen Ort/ weil sie ihn nicht gleich einbekommen konten / als darinn 60. Mansfeldische Knechte gelegen/ ganz abgebrant haben; wie damaln berichtet/ aber nicht dabey/ was es vor ein Ort / in welchem Cráiß er gelegen / und weme gehörig / (wie vielmals man hierinn unachtsam ist) vermeldet worden.

Nepomuck.

Heisset Boregl in der Böhmischen Chronik / eine Stadt in Böhme / allda ein Cistercienser Kloster seye; sagt aber auch nicht/ wo solche gelegen.

Neuhauß/ Hradek.

In dem Bechuner Cráiß / nahend Strasch und Ketzitz / oder Karassowa/ gegen Oesterreich/ gelegen/ so vorhin eigene Herren dieses Namens gehabt hat/ deren in den Historien viel gedacht wird / und die jederzeit gar cyferig in dem Römischen Glauben gewesen seyn / wie die Hussiten / König Georg in Böhme / und andere/ wol erfahren haben. Und auß solchem Geschlecht war auch Herz Joachim von Neuhauß/ Ritter des güldenen Vließ/ und der Eron Böhme Canzlar/ auch Kaiserlicher geheimer Rath/ der im Jahr 1565. den 12. Christmonats/ mit Ross und Wagen jämmerlich ertrauck / als ein Stück von der Brücken zu Wien/ über der Donau/ eingangen war; wie Martin Boregl / in der Böhmischen Chronik / am 678 Blat / schreibt. Nach Abgang dieser Herren von Neuhauß/ ist ihre Herrschafft/ unsers Wissens / meistens an die Herren Slawata kommen; und hat im Jahr 1618. Neuhauß/ Stadt und Schloß/ Herrn Wilhelm Slawata von Culm und Kossumberg/ 2c. Königl. Böhmischen Cammer-Präsidenten und Stadthaltern / 2c. gehört. Anno 1467. haben diese Stadt des besagten Königs Georgii 2. Söhne / Victorin und Heinrich belagert. Anno 1615. seyn allhie den 20. May 460. Häuser / samt dem Jesuiter Collegio, abgebronnen. In gedachtem 1618. Jahr/ zu Anfang des Böhmischen Kriegs / haben die Böhmischen Stände Neuhauß besetzt / so Graf Lampier 2. mal vergebens zu erobern sich unterstanden: gleichwol die Vorstadt aufgeplündert und abgebrant; und hat auch Graf Bucquoy den 27. Octobr. darvor nichts außgerichtet; wie in des Sethi Calvisii Chronologia, fol. 892. a. b. und 899. a. und in den Relationen / zu lesen. Aber 1645. hat der Schwedische General Feld-Marschall Torstensohn / nach der zuvor bey Jankow erhaltenen Schlacht/ diesen Ort bald einbekommen/ und ihn mehrers befestiget.

Es ligt noch ein Neuhauß in diesem Bechuner Cráiß / nahend Dobra Woda / so ein vestes Schloß seyn solle; wie es dann auff einem Berg gelegen ist. So wird in Tomo V. Theatri Europ. fol. 1214. a. gesagt / daß Neuhauß Anno 1646. an die Schwedisch-Wittenbergischen / so für Nachod lagen/ übergangen seye; wird aber nicht gemeldet / was es für ein Neuhauß seye.

Nymburg.

An der Elb / zwischen den Märkten Nedstza und Bydschoff/ nahend Kosnowy und Lysa / gelegen/ dahin man komte / wann man von Prag gen Jaromir/ Glas und Breslau räisen wil. Hat zwo starke Mauren / und zween Wasser-Gräben /

ben / wie Zwickau. Die neuesten Teutsche Historien-Schreiber / und Relationisten / nennens Nymburg; da doch alle alte Böhmisches Scribenten / so viel deren uns vorkommen seyn / sie nicht anders / als Nymburg / heissen; sie auch also in den Landtaseln gesetzt und geschrieben wird. Ist eine auß der Königin Städten. Boregl meldet / in der Böhmischen Chronik / am 272. Blat / daß Nymburg im Anfang ein geringer Flecken gewesen / hernach / durch Königs Wenceslai, des Letzten ohn einen / auß dem Libussischen Stamme / der Anno 1305. gestorben / Wohlthätig und Mildigkeit / mit Mauren umgeben / Thürne darbey gebauet / und mit dem Stadt-Recht begabet worden seye. Anno 1421. ergab sich Nymburg den Pragern. Anno 1426. ward diese Stadt vom Hiniel Boczko von Podjebrad / so wider die Tzar-

boriten war / überfallen; er aber unter dem Thor / von den Burgern / den 25. Winters Monats / erschlagen. Georg Kopydlansky / der Prager Feind / ist Anno 1508. am Tag Wenceslai, allhie in die Vorstadt gefallen / und hat solche angezündet / weil sie es mit Prag gehalten; wie von diesen 3. Geschichten / in der Hussiten Kriegs Historien / zu lesen. Anno 1624. den 14. Jenner / ist ein schrecklich Ungewitter allda gewesen. Anno 1631. ward Nymburg von den Chur-Sächsischen in brand gesteckt. Anno 1634. den 5. Aug. belägerten sie diese Stadt / erstiegen am folgenden Tag hernach dieselbe mit Gewalt / und haueten alles nieder / so sie angetroffen.

Es ligt dabey auff einem Berg das ansehnliche Schloß Konow / so ein anderer Ort / als Konoff / bey Ejaslau.

Spatowitz.

In vornehmes Kloster nicht weit von Königin Grätz gelegen / von welchem man erzehlet / daß einsmals Kaiser Carl der Vierte / König in Böhheim / dahin kommen / den Schatz allda zu besichtigen. Ob aber wol damaln im Jahr 1359. 58. Convents-Brüder in solchem Kloster waren / so wußten doch nicht mehr / als der Abbt und die 2. ältesten Mönche umb den besagten Schatz; die dann den Kaiser / deme etwas / doch ungewisses / davon zu Ehren kommen war / gar allein / und heimlich zu solchem geführt / doch ihme zuvor eine Kappe übergezogen / daß er nichts sehen konte / ihme auch den Kopff etlich mal herumb gedrehet / ehe er zum Schatz kommen / wie auch / ehe er wieder heraus gangen / damit ihm die Gedächtnuß vergehen sollte. Es bliebe gleichwol hernach vom Kaiser nicht gar verschwiegen / der solchen Schatz auff die vierzig mal hundert tausend Gulden werth geschätzt haben sollte. Die Brüder verehreten ihm einen Ring davon /

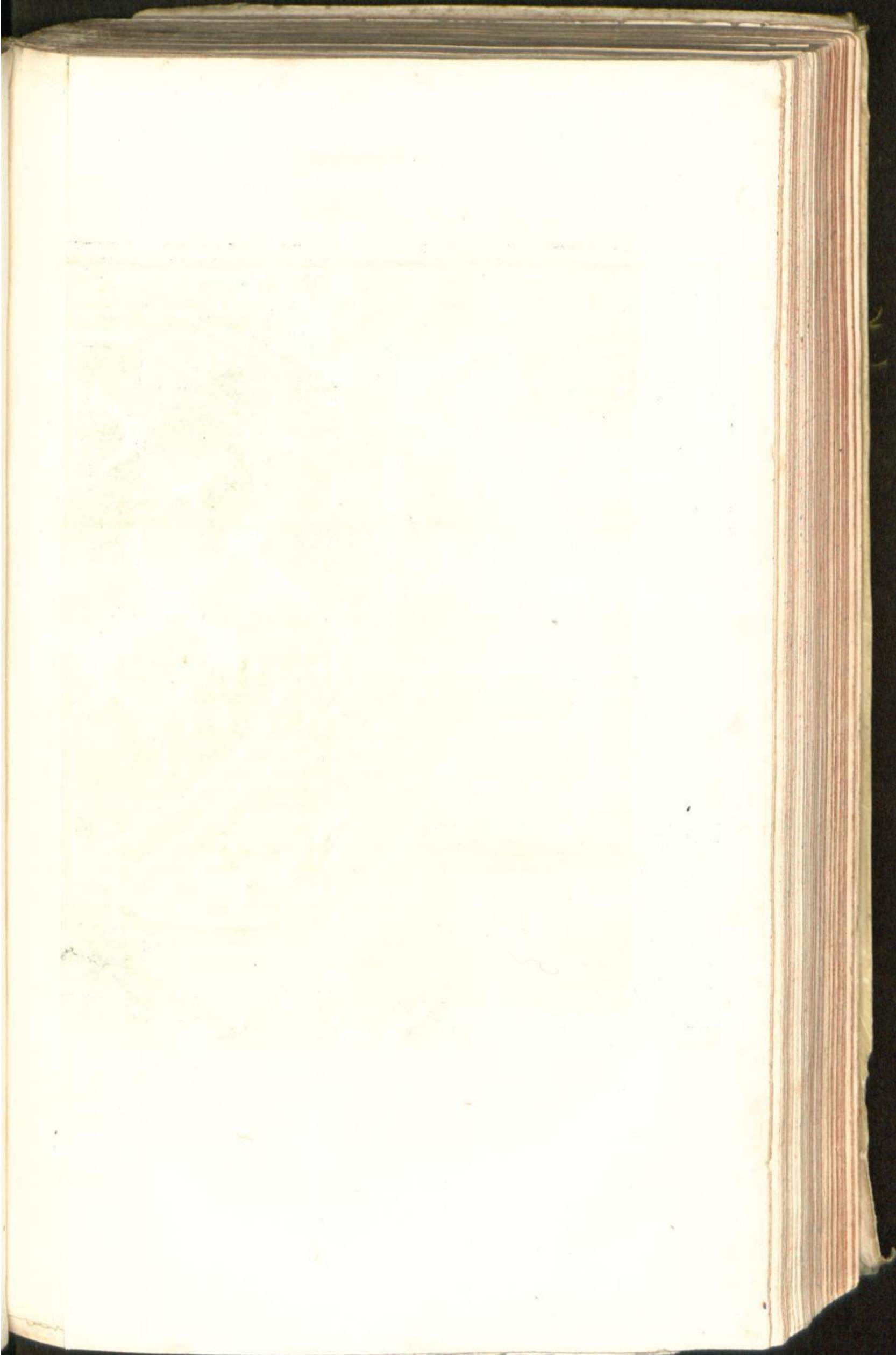
mit Diamant versetzt / welcher auch mit ihm an seinem Finger begraben worden. Und also wird dieses erzehlet / so wir auff seinem Werth und Unwerth beruhen lassen. Es hat gleichwol solche Histori / als sie folgender Zeit etwas lautbarer worden / verursacht / daß Anno 1415. Jan Herczmanowa Wiesteczky selb dritt in dieses Kloster Spatowitz / so Anno 1039. erbauet worden seyn sollte / kommen / den Abbt umb Nachtfutter gebeten / hernach aber / da immer mehr und mehr seiner Diener darzu kamen / daß ihrer 36. wurden / im Kloster erschlagen / wen sie angetroffen / den Abbt aber / daß er ihme den Schatz offenbahren sollte / gepeiniget; so er aber / als deswegen beeydiget / nicht gethan / sondern alles gedultig erlitten / daher sie das / so vorhanden war / und bey die 28. tausend Gulden sich belieff / zu sich nahmen und wanderten / ehe sie außkundschaft wurden / damit davon; und mußten die untersten Schätze seyn lassen.

Orlik / ins gemein Worlik.

In Berghaus an der Muldau / so vordiesem / der Herren von Schwanzberg gewesen. Es ligt in der Nachbarschaft herumb viel vornehme Ort / als

Mirowitz / Sedlezanii / Schönburg / Wobedniz / Gisteburg / Milaus / Swikow / Mirotiz / Br elcziz / Nfeld / Rasegowitz / Grunberg / 2c.

Parduwitz.





Parduwitz.

Die Stadt gegen Mähren in dem
Bechynner Cräiß. Es ist auch ein Ort
dieses Namens im Ehrudimer Cräiß/
nahend desselben Hauptstadt: deren eines
der Feld-Marschall Piccolomini Anno
1640. erobert: und der Schwedische Feld-
Marschall Torstensohn Anno 45. bis auff
36. Häuser/zusamte des Schlosses Vorhof/
verbrant: aber dem Schloß nichts ange-
wonnen hat: wie in einer Relation stehet.
In Tomo 5. Theatri Europæi wird fol. 922. b.
gesagt / daß Torstensohn / auff dem Zug
aus Mähren / von Leutnissel / gen Pardu-

witz kommen / habe / durch eingeworffene
Feuer-Kugeln / eine Seiten der Stadt in
brand gesteckt / seye auch im Schloß ein Ge-
bäu in brand kommen / aber wieder gelöschet
worden. Und gleich darauff fol. 923. a.
stehet / er habe die Stadt in brand gesteckt /
und auff das Schloß / so recht vest / über
300. Canon-Schüß gethan: aber der Com-
mendant hätte sich wol gehalten / und vom
Feind ziemlich viel ruinirt. Welches dann /
den Umständen nach / das oben angedeu-
tete erste Parduwitz seyn wird.

Petschau.

In der Döpel / im Einbogener Cräiß /
2. große Meilen vom Carlsbad gele-
gen / ist ein Städtlein / und überaus
herrlich Schloß. Das Städtlein hat zu
bauen angefangen / Herz Slacko von Ri-
senberg / das Schloß hat erneuert und ge-
zieret / Herz Hans Pflug / Böhmischer
Canzlar / und über die Teutschen Lehen

Obrister Hauptmann / welcher verschiedent
Anno 1537. am 14. Tag Augusti / und zu
Prag in S. Wenzels Kirchen begraben
worden ist. Hat noch Anno 1547. Herrn
Casparn Pflügen gehört / in welchem Jahr
seine Güter confiscirt worden seyn.
Siche unten Schlacken-
wald.

Pilgram.

In dem Hageco Pelzrimow / von
einem andern Pelzrimow genant /
ist ein Städtlein gegen Desterreich
gelegen / das Anno 1618. umb den Anfang
des Böhmischen Kriegs / der Kaiserliche

Obrist Graf Lampier / durch Vergleich /
eingenommen und besetzt hat. Anno 1645.
sollenes die Schwedischen
aufgeplündert
haben.

Bilsen / Pelsina, Pelzina.

Dies ist eine schöne und berühmte
Königs-Stadt / gegen der Ober-
Pfalz / und auff Böhmen zu / zwi-
schen zweyen Wassern / der Wiza und
Watto / so zunächst unter der Stadt zusam-
men kommen / gelegen. Gegen Abend / und
Mittag / ist sie mit einem Wall / und tieffen
Graben / befriediget; am Graben ist die
Mauer mit Thürnen und Streichwehren ver-
sehen; hat dabeneben einen felsigen Grund /
daß man mit untergraben fast nichts frucht-
barliches richten kan: So ist der Zwinger
noch höher / als der Wall am Graben / er

schützet / und an den Häusern ist gleich ein
neue Mauer. Die Stadt ist an Gassen so
abgetheilet / daß / so ein muthiges Volck
darinnen / wann schon die halbe Stadt ein-
genommen wäre / man sich dannoch wehren
kόνte. Sie hatte schöne Vorstädte / so aber /
vor der Belägerung im Jahr 1618. von
ihres Hauptmanns Felix Dornhans Sol-
daten selbst / bis auff eine / abgebrant wor-
den. Und hatten solche auch ihre Thoren.
Sonsten seyn allhie diese Stadt-Thor / das
Prager / Nürnbergger oder Schorner / das
kleine oder Mühl-Thor / und das Eidner
G ij Thor.

Chor. Von Kirchen waren damals in Anno 1618. allhie / die zu S. Bartholomæo auff dem Markt / gegen dem Rathhaus über; die im Barfüßer Kloster / und die im Schwarzen Kloster; außserhalb der Stadt aber S. Nicolai, zu allen Heiligen / und S. Sebastiani Kirchen. In der zu S. Bartholomæo waren 30. Altar. In des Caroli Carafa Germania restaurata liest man / daß allhie Religiosi S. Francisci strictioris Observantia, und Dominicaner, seyen/denen unterschiedliche Verschrung geschehen / und sonderlich / auff Kaiserlichen Befehl de dato 4. Januarii, 1628. den Franciscanern zur Himmels Pforten allhie / an statt einer Almosen / ein tausend Gulden geben worden / ihr / in Zeit der Rebellion oder des Auftrubs / gänzlich zerstörtes Kloster / wieder aufzurichten. Anno 647 wurde die Vorstadt abgebrochen / und ein grosses Auffwerck verfertigt. Der Ingenieur, oder Kriegs-Baumeister / Cirillo von Prag / hatte sich zu dieser Zeit / als er den Augenschein eingenommen / vernehmen lassen / man könte diese Stadt unüberwundlich machen; wie in Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1333. siehet. Es gedenden derselben unterschiedliche Scribenten / und darunter auch Aeneas Sylvius. Im Hussiten Krieg / hat Zischka Anno 121. den 15. Hornung / diese Stadt zu belägern angefangen / musie aber den 7. März unverricht wieder abziehen. Anno 1427. zündeten die Böhmen die Vorstadt allhie an. Anno 1433. hat Procopius Ratus, der Thaboriten Obrister (so gestudirt hatte / auch der ausländischen Sprachen erfahren / und wol gerüst war) als er vom Concilio zu Basel wieder nach Haus gelangt / diese Stadt Pilsen / welche allein sich mit den Böhmen in der Religion nicht vereinigen wollen / den 15. Heumonats / von Mitternacht / an dem Ort / da die besagte 2. Wasser zusammen fallen / bey dem Galgen / da noch heut zu Tag seine Schanzen unter dem Gerichte zu sehen seyn sollen / belägert. Und ist gemeldter Galgen / allda er seine Küchen gehabt / noch / wie er zu der Zeit gewesen / Gedächtnuß halber / bis auff das Jahr 1618. erhalten worden / in welchem die Pilsner / wegen ihrer spöttlichen Reden / denselben mit ihren Händen haben einreißen müssen. Theils melden / daß besagter Galgen / von ihnen / des Zischken Küche genant

worden seye: aber vorgedachtes von dem Procopio schreibet Theobaldus in der Histori des Hussiten Kriegs / part. I. c. 80. p. 302. In erwehnter Belägerung des Jahrs 1433. seyn die Pilsner einmals aufgefallen / und haben die Böhmen wol geklopfft / auch der Waisen / so das dritte Haupt-Volck gewesen / Cameel mit sich in die Stadt gebracht / so sie auch behalten / und / dessen / zu einem Zeugnuß vom Kaiser Sigismund / ein Cameel in ihr Wappen bekommen; der auch gewünscht haben solle / daß Pilsen in dem Kaiserlichen Reich eine ewige bittere Gall seyn möge. Als voreranter Procopius Ratus erfahren / daß die zwo Städte zu Prag wider einander kriegten / und die Alte / der Neuen Stadt (so es mit Procopio, wider das Concilium zu Basel / hielte / und sich des Pabsts Autorität nicht unterwerffen wolte) Meister worden / so ist er im Zorn / am Tag S. Stanislai des Jahrs 1434. von Pilsen abgezogen / nachdem diese Belägerung zehen Monat gewähret hatte. Es ist noch in der Kirchen allhie eine Schrift hievon zu lesen. Und haben folgendes die Pilsner jährlich den Tag Stanislai gefeyret / seyn zum Galgen gerüst hinauf gegangen / und haben zu dem Volck eine Vernehmung thun / und endlich das Geschütz los brennen lassen. Es hat gleiches wol ihm Anno 1453. Herz Görg Podjesbratsky / damals noch Böhmischer Stadthalter / nachmals aber gar König / so der Hussitischen Religion beständig zugethan war / diese Stadt Pilsen / neben allen andern Königs-Städten / so sich ungehorsam erzeigten / unterwürffig gemacht: die hernach Anno 1570. großen Schaden durchs Feuer erlitten. Also hat Graf Ernst von Mansfeld / der Böhmischer Stände General / Anno 1618. diese Stadt belägert / und endlich den 27. Wintermonats / dieselbe / und zwar mit Sturm / erobert: davon das Theatrum Europæum, die Franckfurtische Relation / und sonderlich ein eigner / weitläufftig und fleißig gestellter Bericht / so im Druck vorhanden zu lesen. Anno 1621. hat / in des erannten Grafens von Mansfeld Abwesenheit / der General Tilly / nachdem er / durch Geld / wie man damals berichtete / der fürnehmsten Befelchshaber / und auch der Soldaten / Gemüther befriediget haben solle / diese Stadt wieder einkommen. Was im Jahr

Jahr 1634. allhie / wider etliche Kaiserliche Obristen / und hohe Befelchshaber ; Item theils Pitnische Rathsh. Personen / des Herzogs von Friedland wegen / für eine Execution vorgenommen worden ; davon ist die Franckfurtische Herbst. Relation des 34.

Jahrs / am 50. Blat / zu lesen. Anno 1639. ist der Schwedische Feld-Marschall Johann Banner dafür kommen / und hat die Stadt 2. Tag lang vergebens beschossen.

Piseck.

Es ist eine Königs-Stadt in dem Prachenscr Eräiß / gegen Prachaticz / dem gülden Steig / und dem Bisthum Passau gelegen / so Herrn Georgen Podjebratsky / damahls noch Stadthaltern / ehe er König in Böhmeim worden / ungehorsam gewesen / die aber er Anno 1453. zu recht gebracht hat. Man schreibet / daß eine ziemliche Zeit zuvor / eben an demselbigen Tage / da König Wenceslaus der Aeltere / Kaiser Rudolffs des Ersten Tochtermann / gestorben / allhie zu Piseck das Wasser / von Mitternacht / bis um 3. Uhr / ganz und gar stille gestanden / und darnach zurücke gelauffen seye ; und daß solches viel Menschen gesehen haben ; wie Boregk in der Böhmischen Chronik am 259. Blat / auffgezeichnet. Anno 1619. hat Graf Bucquoy anfangs die Vorstadt allhie abgebrant / hernach die Stadt auffgefördert / und weiln der Gebietiger / Namens Hack / sich darzu nicht verstehen wolte / hat sich Bucquoy dermassen erzörnet / daß er den Sturm an 4. Orten anlauffen lassen / dardurch er sich dann der Stadt bemächtiget / und ist gegen jederman / ohne Unterscheid / grausam verfahren / und

musste darüber der Commendant gehetelt / der Primas / oder Oberste des Raths / geköpfft / die Stadt geplündert / und jämmerlich verbrant werden ; wie in dem Opere Chronologico Sethi Calvisii, an desselben Ende stehet.

Es hat deßwegen hernach der Böhmischen Stände General Graf von Mansfeld / und zwar noch in diesem Jahr / solche Stadt wieder zu erobern / so grossen Gewalt nicht brauchen dörfen ; und gleichwol / als besagter Kaiserlicher General Bucquoy, das folgende 1620. Jahr / zum andern mal / für Piseck geruckt / so haben sich die darinnen vier Tag lang gewehret / aber die Eroberung nicht verhüten können ; da dann Bucquoy etliche vom Adel / so ihrem Versprechen zuwider gethan haben sollen / samt nicht wenig Burgern / auffhengen lassen / und gar viel elendiglich umgebracht. Hat also Bucquoy dergleichen ewige Gedächtnuß allhie zu Piseck ; als wie Lilly zu Magdeburg / hinterlassen. Was seithero da sürgangen seyn mag / will sich in denen vorhandenen Schrifften nicht finden lassen.

Plan.

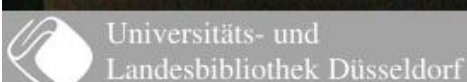
In Städtlein / zwischen Schwandberg und Tachau / nahend Wolckenstein / im Pilsner Eräiß gelegen / allda An. 1647. den 3. 13. Augusti / die Schwedischen ihr Haupt-Quartier gehabt haben. Ein Meil von dannen ligt auff einer Höhe das Schloß Triebel / so sie besetzt / aber die

Kaiserlichen mit Sturm eingenommen. Bey diesem Hauß ist hernach den 12. Augusti das blutige Scharmükel sürgangen / darinn General Major Helm Wrangel geblieben ist. Es ist auch ein Plan nahend Thabor.

Blat / oder Platten.

Bey der Gottesgabe / anden Voigtländischen Grängen / so zun Zeiten Kaisers

Caroli V. im Teutschen Krieg / von Meissen / an Böhmeim / kommen.



Podjebrat.

Diesen Ort zehlet Wenzel Hagek auch unter die Böhmishe Städte: und nennet Boregk am 379. Blat seiner Böhmischen Chronik / solches Podjebrat ein Städtlein / dadurch Königs Georgen Vatter / dem Zischka / als er in der Flucht war / einen freyen Pass geben habe. Es ligt aber solches Städtlein und Schloß bey der Elb / und einem Walde / zwischen den Städten Numburg und Kotm. Es werden weiland die Herren dieses Orts / vom Grafen Botzkone zu Nidda und Bernegk / hergeführt / der Anno 1255. gestorben; dessen Nachkommen sich Grafen zu Bernegk und Nidda / Herren zu Kunstatt und Podjebrat / geschrieben haben. Auf ihnen war obgedachter Georgius, den man insgemein Girsick Podjebratsky / oder Görgen von Podjebrat nannte / welcher nach Kaiser Sigismunds Tod / zu Zeiten Kaiser Albrechts des Andern / seines Tochtermanns und Nachfahrers im Königreich / mit seinen Reutern / einen Theil der Kaiserlichen Reuter überfallen / und sie fast ganz und gar erlegt hat; und dadurch bey den seinen erst mehr bekandt / und etwas höher gehalten worden: Und ward er folgendes / nach des besagten Kaisers Tod / ehe sein

des Kaisers / nach ihm gebohrner Sohn / Ladislaus, zur Regierung kam / Gubernator oder Stadthalter in Böhheim / dadurch er an Macht und Ansehen / also zugenommen / daß er / nach des gedachten jungen Königs / Ladislai Posthumi, Absterben / gar König in Böhheim worden ist: dessen Sohne Kaiser Friederich der Vierte / wie auch anderstwo gesagt worden / zu Herzogen zu Münsterberg in Schlesien / und Fürsten des Reichs gemacht hat: von welchen die jetzige Herzogen von Münsterberg herkommen / wiewol sie Münsterberg nicht mehr haben. So ist auch dieses Podjebrat / samit der ansehnlichen darzu gehörigen Herrschaft in Böhheim nicht mehr ihr / sondern es hat der Ungarische König Uladislaus, Herzog Heinrich von Münsterberg gemeldten Königs Georgen Sohn / (der Anno 1491. wie Theobaldus bezeuget / und nicht erst im Jahr 1497. oder 98. wie die Schlesi-sche Scribenten wollen / gestorben / das Fürstenthum Dels und Wohlau / in Schlesien dafür geben. Anno 1642. ist des Schwedischen Obristen Schüssen Parthen eine biß auff Podjebrat kommen.

§

Politz / Polizka.

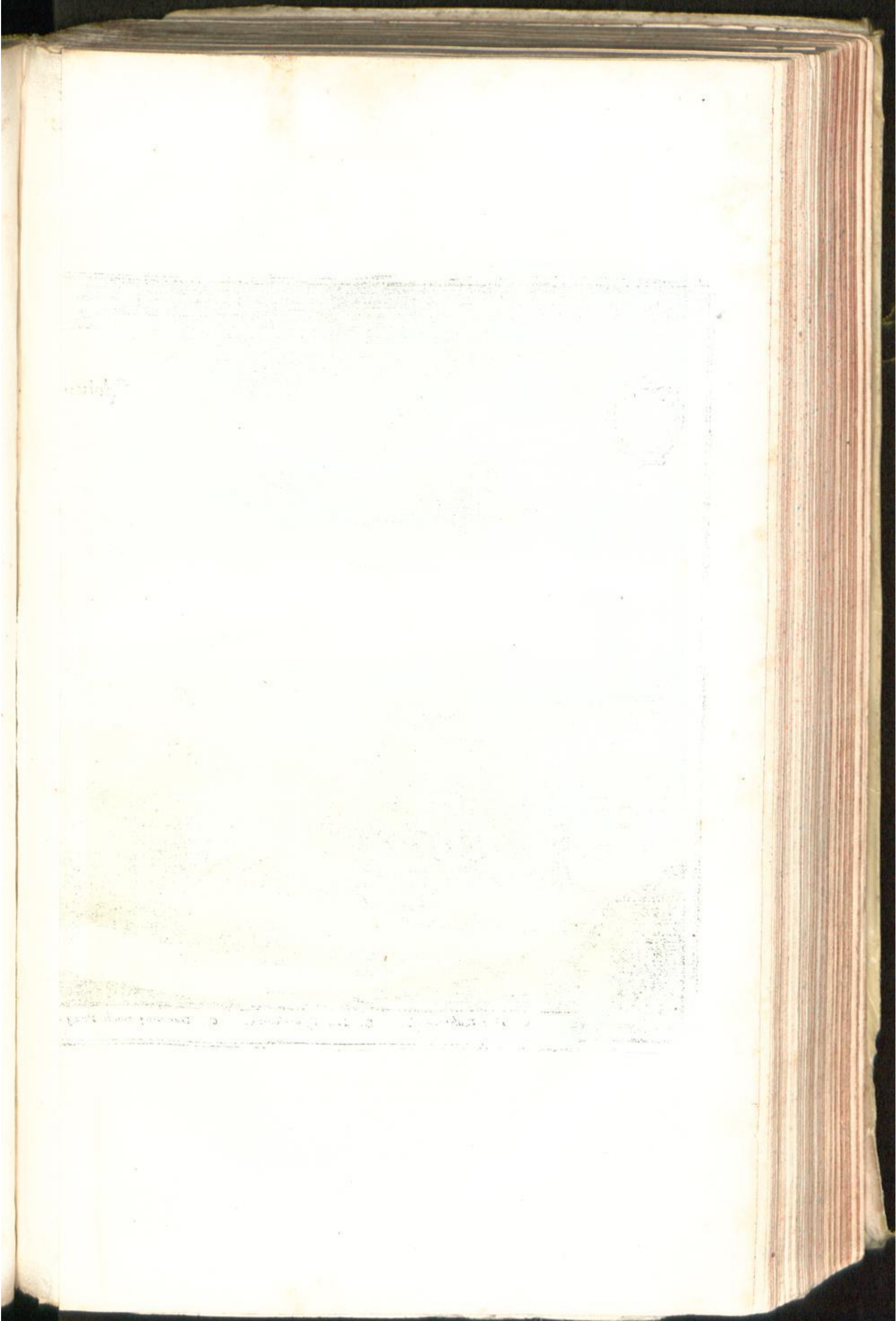
St eine auß den Königin Städten / an den Grängen der Graffschafft Blas / nahend Strackstet und Winschelburg / gelegen: welches Politz Anno 1421. Zischka / samit der Trautenau / oder Trautnow / nicht weit von dannen / auch im König-Gräzer Cräise / gelegen / eingenommen hat. Dergleichen thate vorhero der König Johannes in Böhheim / und entzog der

alten Königin / Königs Wenceslai des Aelteren / und Königs Rudolphi Wittiben / diese Stadt Politz. Als besagter Zischka die gedachte Städte Politz und Trautnow / dergleichen den Hof / und andere Ort hiezum / einnahm / so wurden auch die Clöster zerstört / und die Mönche verbrant: wie bey den Böhmischen Historis zu lesen.

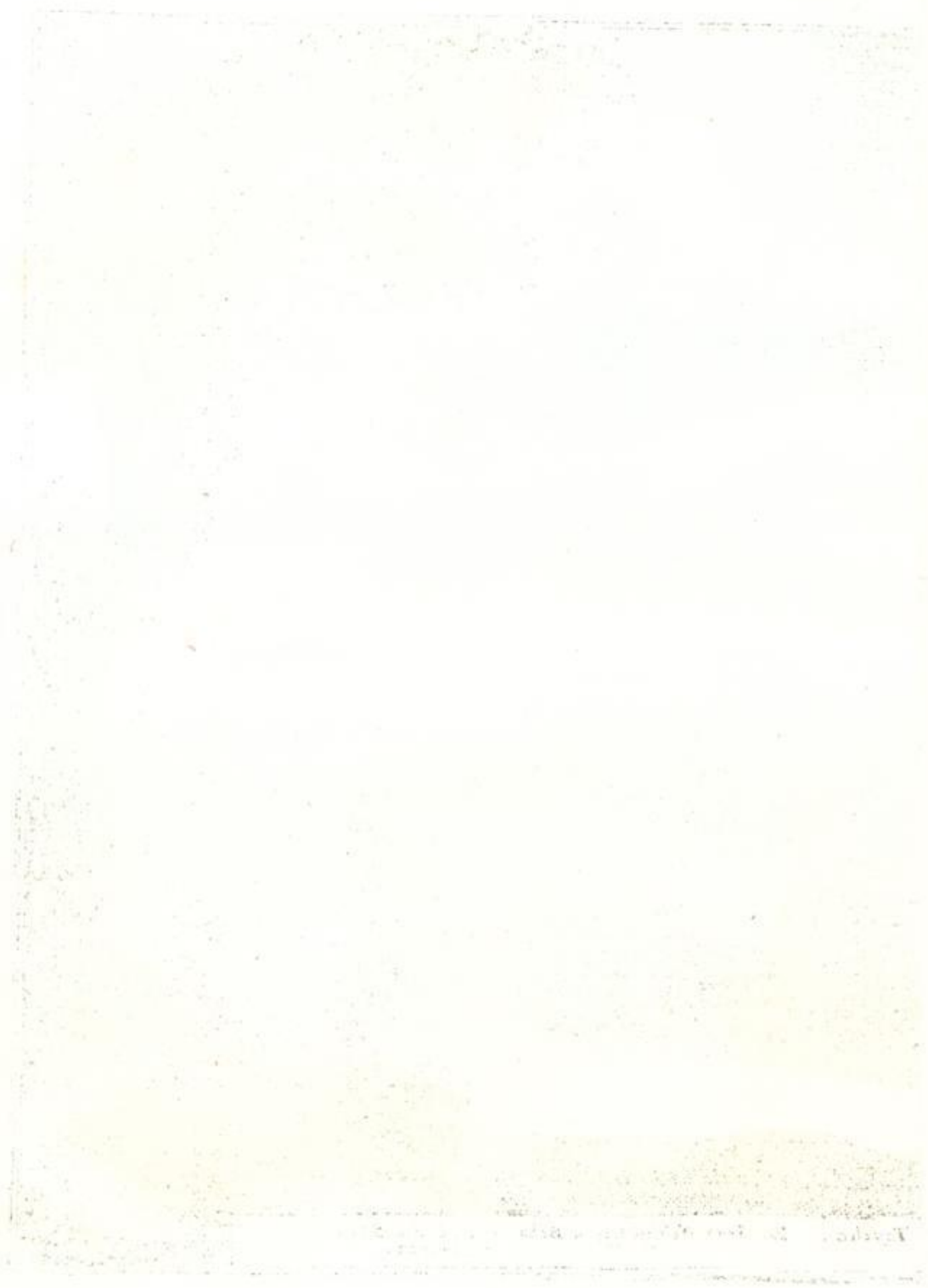
Polna.

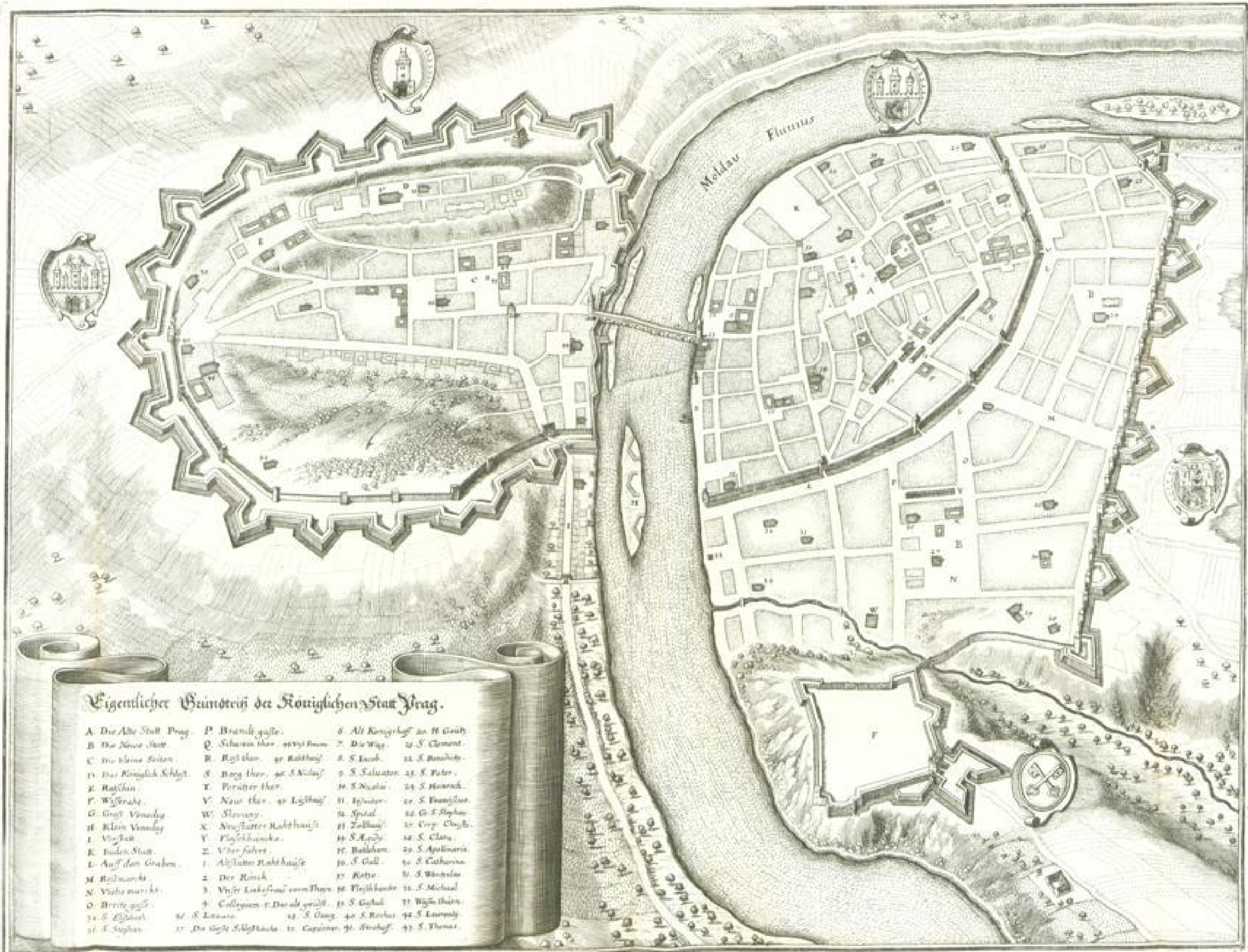
Diese Stadt gleich an den Böhmi-schen und Mährischen Grängen / nahend dem Ursprung der Sazawa / gelegen / rechnet Hagek noch zu Böhheim. Die Authores des sechsten Theils des Geor-

gen Brauns Städtebuchs melden / daß das Schloß noch in Böhheim / die Stadt aber allbereit in Mähren lige: seyen beyde ansehnlich erbauet: und gebe es / wann man nach Prag raiße / etliche Weyer / darinn ein reiche Menge



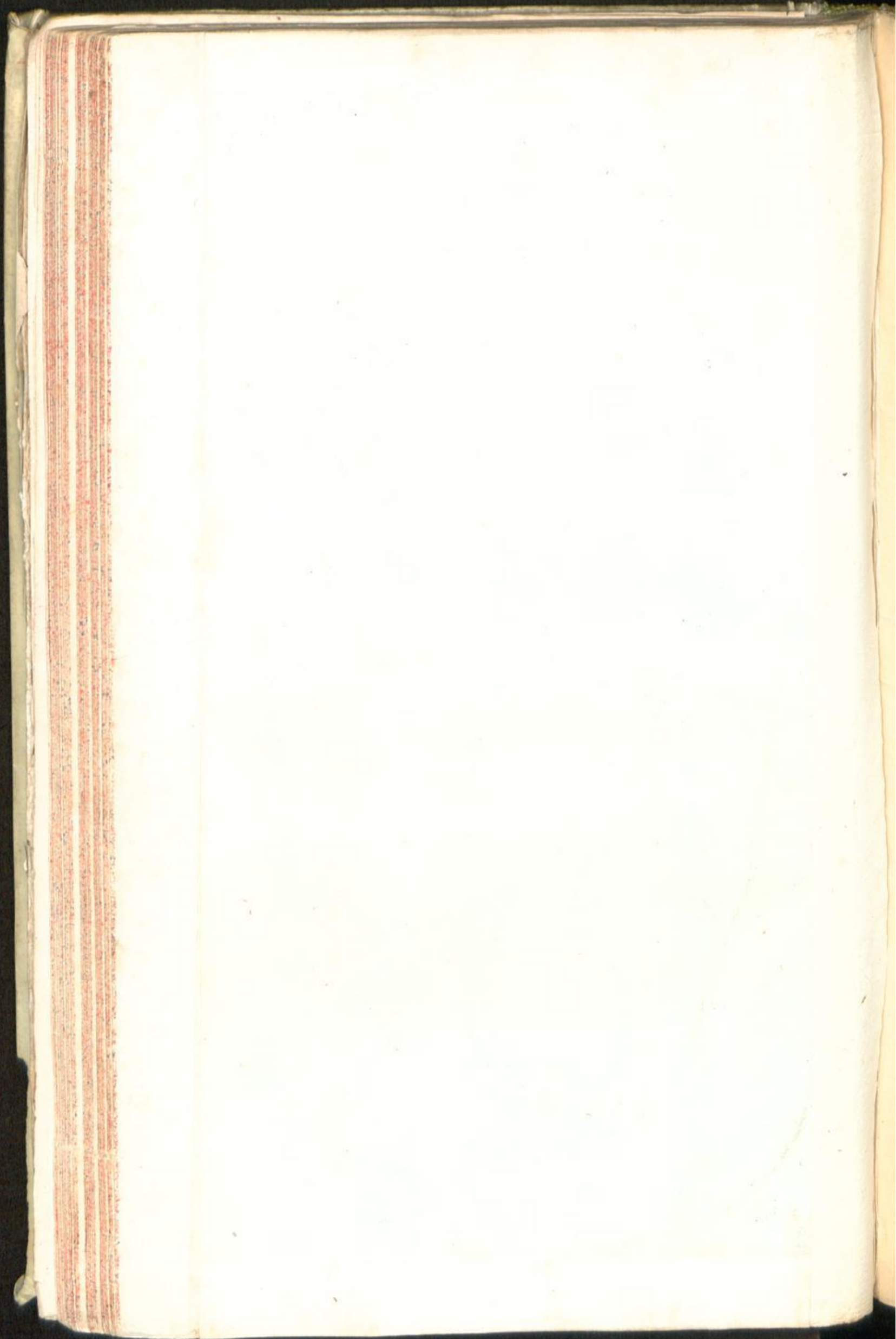


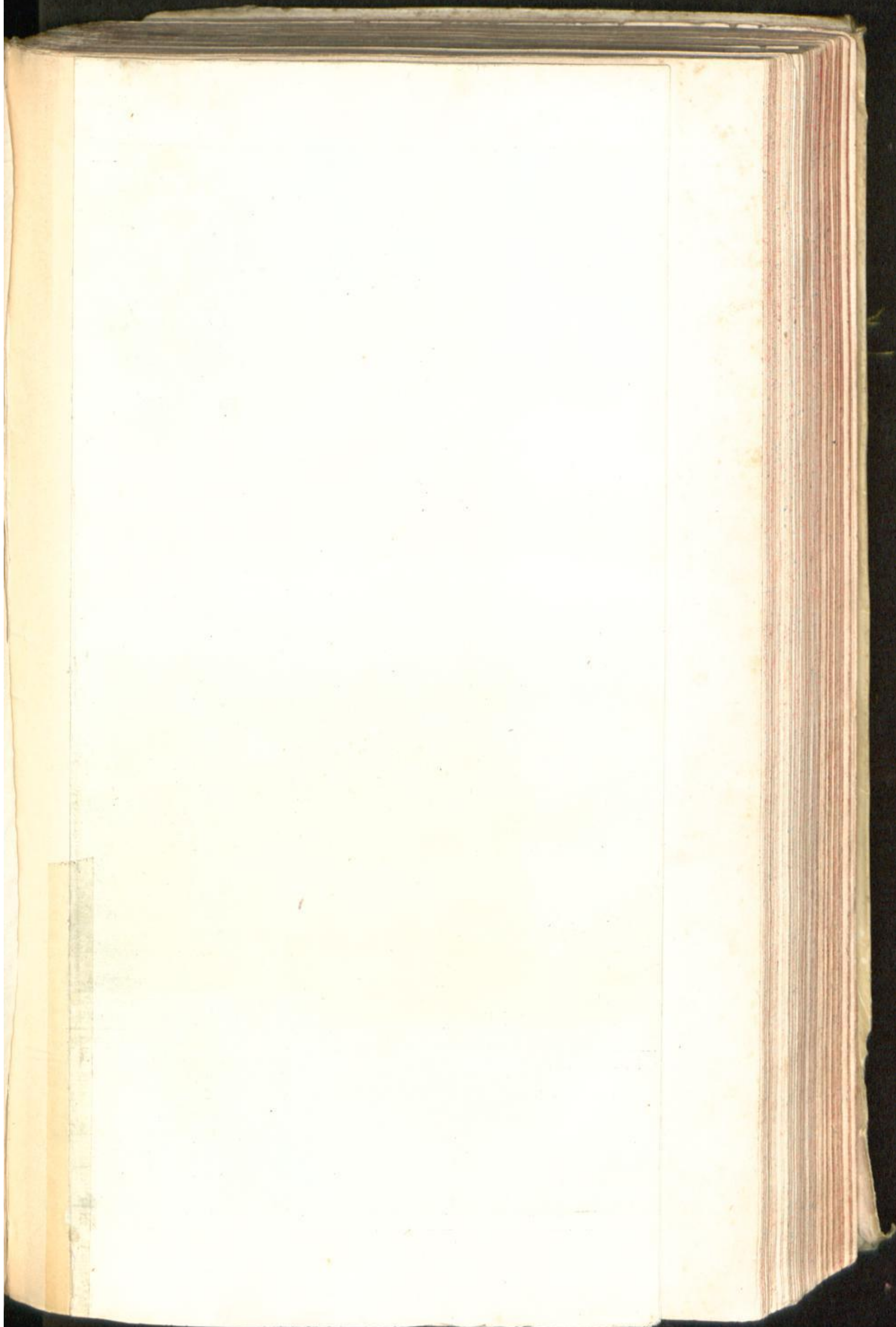




Eigentlicher Grundriß der Königlich-Stadt Prag.

- | | | |
|--------------------------|--|----------------------------------|
| A. Die Alte Stadt Prag. | P. Brandlgasse. | S. Alt Königshof an St. Gauh. |
| B. Die Neue Stadt. | Q. Schwarze Thor. 40. 41. 42. 43. | T. Die Wagg. 22. S. Clement. |
| C. Die kleine Seiten. | R. Roth Thor. 44. Rathhaus. | U. S. Jacob. 23. S. Benedict. |
| D. Das Königlich Schloß. | S. Berg Thor. 46. S. Nicolaus. | V. S. Salvator. 24. S. Peter. |
| E. Rathhaus. | T. Prater Thor. | W. S. Nicolaus. 25. S. Hieronim. |
| F. Witzthum. | V. Neue Thor. 48. Lusthaus. | X. S. Franziskus. |
| G. Groß Venedig. | X. Neugatter Rathhaus. | Y. Spital. 26. St. Stephan. |
| H. Klein Venedig. | Y. Fischbrunnen. | Z. S. Clara. |
| I. Vogelturm. | Z. Vltavský předměstí. | AA. S. Apollinaris. |
| K. Juden Stadt. | 1. Altvater Rathhaus. | BB. S. Catharina. |
| L. Auf dem Graben. | 2. Der Rorsch. | CC. S. Wendelin. |
| M. Neumarkt. | 3. Vltavský předměstí. | DD. S. Michael. |
| N. Viehmärkte. | 4. Collegium S. Doroth. 49. 50. 51. | EE. Wltavský předměstí. |
| O. Breite gasse. | 5. S. Laurentius. 52. S. Augustin. 53. S. Rochus. 54. S. Laurentius. | FF. S. Thomas. |
| 10. S. Elizabeth. | 6. S. Laurentius. 55. S. Augustin. 56. S. Rochus. 57. S. Laurentius. | |
| 11. S. Stephan. | 7. Die Wagg. 22. S. Clement. | |







P R A G

Ratſcheln

Daſſ

Schloß

Die kleine Seite



Verzeichniß der bey dem

- 1. Rathſcheln
- 2. Palatium
- 3. Koth
- 4. Kapell
- 5. Kirche
- 6. Dom
- 7. Kirche
- 8. Kirche
- 9. Kirche
- 10. Kirche
- 11. Kirche
- 12. Kirche
- 13. Kirche
- 14. Kirche
- 15. Kirche
- 16. Kirche
- 17. Kirche
- 18. Kirche
- 19. Kirche
- 20. Kirche

Annotationes aliquot locorum

- 1. Casa Regia
- 2. Casa
- 3. Casa
- 4. Casa
- 5. Casa
- 6. Casa
- 7. Casa
- 8. Casa
- 9. Casa
- 10. Casa
- 11. Casa
- 12. Casa
- 13. Casa
- 14. Casa
- 15. Casa
- 16. Casa
- 17. Casa
- 18. Casa
- 19. Casa
- 20. Casa



R A G A

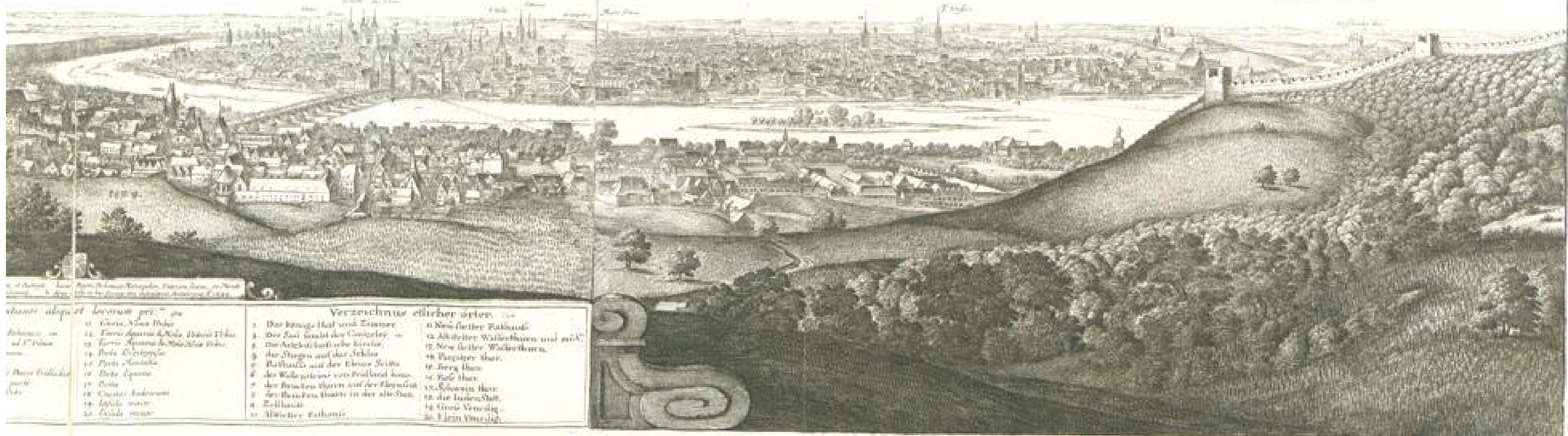


Alle

Die Alte Stadt

Die Neue Stadt

Wyllehrad



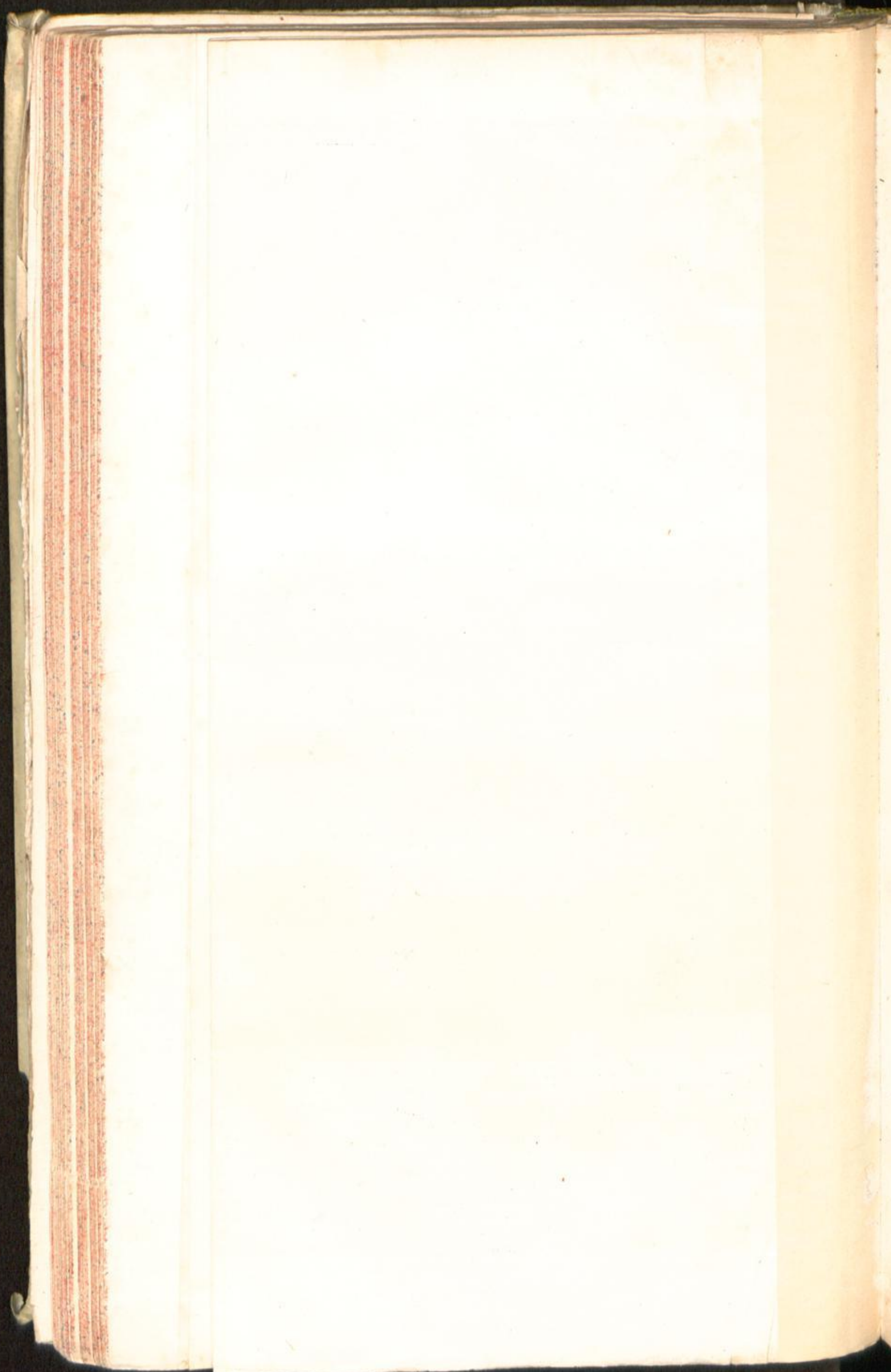
Abhandlung von Aachen, als Hauptstadt des Herzogthums Lotharingen, im Jahr 1774.

Verzeichnis aller Orte, die in dem Herzogthum Lotharingen, im Jahr 1774, vorhanden waren.

Verzeichnis aller Orte, die in dem Herzogthum Lotharingen, im Jahr 1774, vorhanden waren.

Verzeichnis städtischer Orten.

1. Das Königl. Hof und Residenz	11. Newerlicher Rathhaus
2. Das Süd Thier der Grotteley	12. Altherlicher Wollweber und Wick
3. Die Archiduchessliche Kirche	13. Newerlicher Wollweber
4. Die Stiegen auf das Schloss	14. Kaiserliche Thore
5. Rathhaus auf der Rhein Seite	15. Berg Thore
6. Der Wollweber von Prälatur Seite	16. Hof Thore
7. Der Brücken Thore auf der Rheinseite	17. Schwan Thore
8. Der Brücken Thore in der alten Stadt	18. die Luthers Stadt
9. Zollhaus	19. Groß Venedig
10. Altherlicher Rathhaus	20. Klein Venedig



Menge Fisch zu finden. Der Acker trage Früchte / seye gut zur Viehweide / benebens auch zur Jagd und dem Vogelfang. In der Stadt seyn zu sehen die Pfarrkirch und das Rathhaus: zwischen dem Schloß und der Stadt hat es einen Teich. Weinst aber es noch streitig / ob Polna die Stadt zu

Böhmeim oder Mähren gehörig / so wird das her dieser Ort nicht in die Mitte des Blats / wie andere Städte / gesetzt: wiewol J. A. Comenius, in dem Abriss des Marggrafthums Mähren / die Stadt Polna / auch in solches Land bringet: aber das gegen über gelegene Schloß zu Böhmeim referirt.

Postelberg / oder Postoloprty.

Bei der Eger / bey Betzow und Laum / ein Städtlein / da vorhin das Kloster Portz Apostolorum, und d; Begräbniß der Herren Schyrcken / gewesen: so

Anno 1420. von den Sazern / Lauern und Schlanern / samt einer schönen Liberrey / von allerley Büchern / verbrant worden ist.

Prag.

Als Haupt des Königreichs Böhmeim / oder desselben vornehmste / größte und Königliche Residenzstadt ist Prag. Was sie vor einen Namen vorzeiten bey den ersten des Landes Inwohnern gehabt / das findet sich in den Schrifften nicht. Folgendes / als die Bojer hicher gelangt / haben sie diesen Plas / wie auch das Land selbst / nach sich Bojohheim / das ist / der Bojen Sitz / Wohnung / Königliche Hoffstatt / Palast und Residenz / genant: Strabo sagt lib. 7. daß in Teutschland der Harzwald / darinn Bojohheim / des Marobodui Königlicher Sitz seye. Welches Goldastus in seinem Buch vom Königreich Böhmeim lib. 1. c. 10. mit Justo Lipsio, nicht von dem ganzen Lande / wie Cluverius wil / sondern allein von Prag zu seyn / verstehet. Aber darinn gibt er Goldast dem Cluverio recht / wann derselbe lib. 3. German. Antiq. cap. 30. schreibet / daß dieses / des Strabonis Bojohæmum hernach von dem König Maroboduo, dessen oben im Eingang dieses Tractats gedacht / Marobodum zugenant worden seye: wie solchen Namen Ptolomæus setzet. Und hält er Goldast dafür / daß selbiger Königlicher Sitz auff dem Wischehrad / so der Herzogen und Königen in Böhmeim uhralte Wohnung gewesen seye / welcher Sitz erst / von den folgenden Fürsten / von dannen / auff den Berg Peterzin / oder Hraczin verlegt worden. Daß aber auch darneben ein Castell / o;

der Flecken / gestanden / so der Marcomanner Haupt gewesen / das werde daher erachtet / weil die Schwaben / das ist / die Marcomanner / deren König besagter Marbod war / ihren Raub dahin gebracht haben: welcher Flecken dann eben an dem Ort gestanden zu seyn / nicht unrecht erachtet werde / wo jetzt die große Stadt Prag zu sehen: Und wolle der Böhmishe Chronik. Schreiber Hagec. part. 1. Ann. 795. fol. 39. daß die kleine Seiten / oder das kleine Prag / älter seye als die alte Stadt Prag. Folgendes / zun Zeiten der Heydnischen Fürstin Lybussa / nachdem die jenige Wendische / oder Slavische Inwohner ins Land kommen / hat erst diese Stadt den jetzigen Namen bekommen. Es wollen aber die Böhmishe Scribenten / daß Prag zur selben Zeit (vielleicht wege der vielfältigen Kriege) fast öde gelegen / und damaln nur ein Dörfflein gewesen seye / von welchem die besagte Zauberin Lybussa viel geweissaget habe. Sie melden auch / daß sie ihren Leuten befohlen / an diesen Ort zu gehen / und 2. Männer (Boregl sagt von einem / so die Aeste von einem Stock abhieb) die da gearbeitet / zu fragen / was sie machten: und als solche antworteten **Prah** / das ist / eine Schwelle (zu einer Thür) so habe sie den Ort Prah / oder Praha / zu nennen / und allda eine Stadt zu erbauen befohlen / welche die Teutschen hernach Prag geheissen haben. Es schreibet aber der glaubwürdige M. Procopius Lupacius HlawacSo-

was,

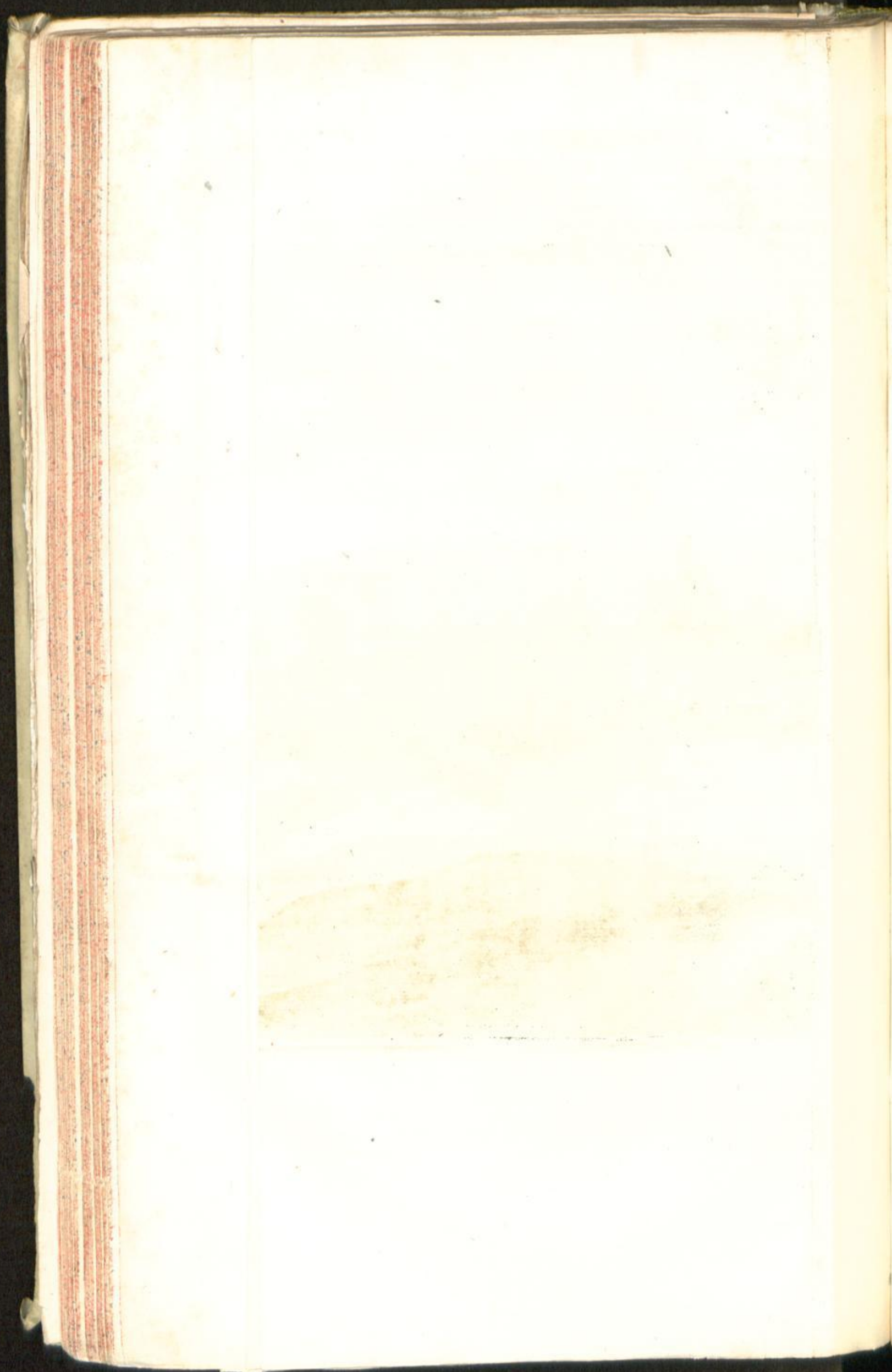
was, von Prag bairig/ in seinem Calendario Historico, Anno 1584. allhie gedruckt / daß Prag erst unter dem Herzog Mnatha ihren Anfang bekommen / und Anno 823. von Bogeno, oder Wogeno, mit Gräben und Mauern / umbgeben und erweitert worden seye. Folgender Zeit aber hat sie gewaltig zugenommen; sonderlich / da man auch Teutschen allda hat einkommen lassen. Und sagt oberwehnter Wenzel Hagek / in Chron. part. 2. und im Jahr 1377. also: Zu der Zeit ist der halbe Theil im Rath der Stadt Prag Böhmisch / und halb Teutsch gewesen / und es stund jederman vor dem Rechte / auff dem Rathhause / frey / ob er Böhmisch oder Teutsch / reden wollen. Es ligt Prag fast mitten in Böhheim an der Muldau / oder Wltavv, in einem sehr lustigen und ziemlich weiten Thal / zwischen den Hügeln und schönem Wein gebürg / über welche ein ebener Bezirk / von einem edlen Feldbau / etliche Meilen Wegs ringsherum sich erstreckt / und sehr lustig anzusehen ist. Hat eine gute gesunde Luft / und wird vornemlich in 3. Theil / oder Städte / nemlich in die alte / neue und kleine Stadt / abgetheilet / und hat jede ihr absonderlich Regiment und Obrigkeit / und scheidet gedachter Fluß die kleine Stadt von der alten und neuen / die gleichwol alle 3. an seinem Gestade / und zwar die kleine Seiten gegen Niedergang / und die alte Stadt gegen Aufgang / ligen / welche Letztere von der neuen Stadt gleichsam umringet wird / also / daß solche ob und unter der alten Stadt gleichfalls an das Wasser reicher. Besagter Hagecus schreibet im 2. Theil seiner Chronik / am 157. Blat / daß vom Kaiser Friederich dem Vierten / im Jahr 1477. zu Wien / als er dem Böhmischen König Wladislao offent- und ansehnlich / auff vorgangene Lehens- Pflichte / das Lehen über das Königreich / und die Fürstenthum ertheilet / die alte Stadt Prag ein neues Kaiserliches Wappen / nemlich zwey Löwen / mit der Kaiserlichen Cron auff dem Helm: die neue Stadt Prag aber (bey welcher das obgedachte alte Königliche Schloß Wischegrad gestanden) einen kleinen zweyköpffigen schwarzen Adler / mit auch einer Kaiserlichen Cron auff dem Helm empfangen habe: dessen ansehnlichen Privilegii beyde Städ-

te noch auff den heutigen Tag genießten. Theobaldus aber sagt part. 3. vom Hussiten Krieg / cap. 24. also: Die Neustädter belamen in dem Schild einen schwarzen Adler / auff welchem Schild 2. andere Adler auch eine Kaiserliche Cron halten.

Es ligt aber die alte Stadt Prag auff der rechten Seiten der Muldau oder Multavia, (so allhie sehr geschwellt / und breit ist / und 3. Meil Wegs unter Prag in die Elb laufft) ganz in der Ebene des Thals / darinn viel herrliche Gebäu / meistens auf die alte Manier / zu sehen seyn / und unter denselben viel schöne Kirchen / als zu Unser Frauen (dabey ein Ort / so Leta Curia, oder auff Lety / auch insgemein / besagte Kirch selbst im Theyn genant wird) und andere; Item ein Jesuiter Collegium, und Kirch neben der Brücken: wie auch die Hohe-Schul / oder Kaisers Caroli IV. Collegium, neben andern Collegiis mehr. Gedachter Lupacius sagt / daß dieser Kaiser die Hohe-Schul Anno 1348. angerichtet habe. Andere setzen das 60. theils das 66. und theils das 1370. Jahr. Welche etwan sehr berühmt gewesen / also / daß man vor dem Hussiten Krieg / über die 44. tausend Studenten / wie abermals Hagek bezeugt / von allerley Nationen / allda hat zehlen können; davon / als Johann Hus zu predigen angefangen / Anno 1409. innerhalb acht Tagen / über 40. tausend hinweg gezogen seyn; wiewol Aeneas Sylvius nur von 5000. und Dubravius von 24. tausend / schreiben thun. Und hat / nach solchem Krieg / sich diese Universität nie mehr recht erholen können; ob schon der Zeit die Jesuiter / als die solche Hohe-Schul jetzt zu bestellen Anno 1622. erlangt / auch einen ziemlichen Zulauff haben sollen; sonderlich / weil auch die Landschafft Schul in ihren Händen ist. Dann dieselbe / nach ihrer Ausschaffung / noch zu End des 1620. Jahrs / wieder allhie eingeführet / in ihr Collegium zu S. Clement: hergegen / in gemeldtem 1622. Jahr / die Evangelische Prediger zu Prag abgeschafft worden seyn.

Das Rathhaus in dieser alten Stadt ist vornemlich zu sehen / so einen hohen Thurn hat / daran ein sehr künstliches Uhrwerck / desgleichen / so viel die Kunst anbelangt / in





der ganzen Welt kaum solle zu finden seyn; es wäre dann / daß Straßburg / mit seiner Münster Uhr / da einen Zutritt hätte; oder auch / in dem nächsten Kriegswesen / allhie Schaden daran geschehen wäre: wie dann David Frölich part. 1. lib. 3. Viatorii dahin zielet / wann er sagt / daß solche Uhr nicht mehr in ihrem Esse vorhanden seye. Es waren an solcher des Himmels Lauff durchs ganze Jahr / mit der Zahl der Monat / Tag / und Stunden / Auff- und Niedergang der Sternen; der längst und kürzeste Tag; die Equinoctia; die Feste durchs ganze Jahr; die Länge der Nacht und des Tags / der Neu- und Vollmond / neben den Vierteln / die 3. unterschiedliche Schlagstunden / nach der ganzen und halben Uhr (die doch nur eine Hand / oder Zeiger weisete / so von einem der 12. so benannten himmlischen Zeichen in das ander / mit der Sonnen / und täglich einen Grad fortgieng) zu sehen. Und war darunter ein andere grosse Spæra, darinn ein Calendar / in welchem ein Engel / so auff der Seiten stunde / und täglich den gegenwärtigen Tag weisete. Siehe den V. Tomum Theatri Urbium Görg Braunens / und P. Bertium. Denkwürdig ist / daß in dieser alten Stadt / bey den Fleischbäncken / sich keine Fliege auff das Fleisch setzet / welches / vor der Zeit / durch einen Schwarzkünstler / zu wege gebracht worden seyn solle. Bey dem Wasser / und Mitternachtswerts / haben die Juden ihre Wohnung / und so viel Platz innen / als manche Stadt haben mag. Das alte Rathhaus / **Rychta** / oder alte Gericht genant; Item / das Tuchmacher / oder Gewandtschneider und Kürschnerhaus / die Böhmisches Roß genant / und der Spital bey der steinern Brücken / seyn da auch zu sehen: Item / die 2. prächtige Häuser / darinnen etwan Könige gewohnt haben / in deren einem heutiges Tags die Mäns geschlagen / und das ander noch der Königs Hof genennet wird: und das Zollhaus. Es ist aber diese **Brücke** / über welche man / auß der alten / in die kleine Stadt / oder auff die kleine Seiten / gehet / unter den 3. fürnehmsten in Teutschland eine / auß welchen sie die breiteste seyn solle. Petrus Albinus in der Meißnischen Chronik pag. 327. sagt: daß solche Cytha (oder

Githa) Uladislai I. Tochter / in 3. Jahren erbauet habe. Gedachter Lupacius meldet / daß sie ums Jahr 1174. von der Königin Guta seye erbauet / und Anno 1272. vom Wasser zerrissen worden. Wenceslaus Hagecius schreibet in Ann. 1171. daß sie von Wladislai II. in Böhmeim Gemahlin / der Judith, in 3. Jahren erbauet; und als sie hernach durchs Wasser verderbt / wieder vom Kaiser Carl dem Vierten 1358. zu bauen angefangen / und erst / zur Zeit des Hussitischen Kriegs / vollendet worden sey. Bozregl aber berichtet / daß König Uladislus, durch einen Italiänischen Werkmeister / diese Brücke habe machen lassen. Gedachter Albinus setzet die Länge von 372. Pragerischer Eln / die Breite von 4. Wasgen. Und sagt er weiter / daß sie 16. Schwibbögen habe; mit welchem auch hierinn Albizius, Ens, Bertius und Dresserus übereinstimmen. Abraham Sauer / Görg Braun / Michael Heberer / Johannes Limnæus, Adrianus und Martinus Bozregl schreiben von 24. Aber Egidius Sadeler / hat in seiner Pragerischen Beschreibung und Abbildung / auch nur 16. Schwibbögen / und sagt / sie seye vom Kaiser Carolo IV. mit lauter Werkstücken sehr künstlich außgebauet worden / seye 1770. Werkschuh lang / und 35. breit: habe an jedem Ende einen starcken hohen künstlichen Thurn / durch welche der Weg gehe / und seyen beyde / samit der Brücken / zu der alten Stadt gehörig.

Die **Neue Stadt** ist vordiesem / von der besagten Alten / mit Mauern und einem Graben / unterschieden gewesen: Als aber die Mauern theils vom Alter eingefallen / theils eingerissen / und der Graben biß auff etwas weniges / so noch davon vorhanden / angefüllet worden; so siehet man / an derselben statt / jetzt Gärten / Felder und Plätze. Bey dem alten Königs Hof siehet ein ansehnlicher Thurn / da beyde Städte sich scheiden. Es ist diese neue Stadt weit schweiffig / und grösser dann die alte. Es seyn darinn sehr grosse neue Märkte / und am obern Theil hat sie etliche Hügel / als S. Caroli, S. Catharinæ, S. Apollinaris, der Slowaken / oder Emaus / und den Bischehrad / in ihrem Begriff / so mit Clostern und Gebäuen geziert seyn: wie es

h dann

dann in dieser Stadt auch sonst viel schöne Kirchen/ Clöster/ Schulen und Häuser / und sonderlich ein stattlich Rathhaus/ mit einem schönen Thurn/ hat. Was das gedachte Slowacken Clöster/ oder Emaus / anbelangt/ so hat solches gemeldter Kaiser Carl der Vierte / als der auch diese Neu- Stadt Anno 1348. erbauet/ auffgerichtet / in welchem das Privilegium, so Alexander der Grosse den Slaven/ oder Wenden/ gegeben haben solle / und dessen Hagegeß gedendet/ zu lesen. Es seyn auch noch Anzeigen am Ende dieser Stadt vorhanden / wo das obgedachte gewaltige Schloß gestanden/ das man Bizschijhrad/ oder das höhere Schloß/ genant/ welches Anno 683. solle erbauet worden seyn / und das mit 13. Kirchen gezieret gewesen/ aber Anno 1420. von den Hussiten aufgehungert / geplündert / und verbrandt worden; nachdem es lange Zeit der Herzogen und Könige in Böhheim Wohnung gewesen ist. Der Probst allda war nicht unter dem Bischoff/ sondern übte in den Kirchen seiner Probstei den Bischofflichen Gewalt. König Uratislaus soll diese Fürstliche und ansehnliche Probstei/ Anno 1088. angeordnet/ und Kaiser Heinrich der Vierte bestätigt haben. Theobaldus in der Histori des Hussiten Kriegs/ schreibet von gemeldtem Schloß/ unter anderm also: Dieses 1420. Jahr / den 2. Novembris, bekamen die Prager/ durch Accord/ das Schloß Wischerad. Den 3. hernach haben sie es angezündet. Unter den 13. schönen köstlichen Kirchen darinn / war S. Petri und Pauli, nach Form der Römischen gebauet; so alles / samt dem Königlichen Saal/ und den Fürstlichen Zimmern/ dar auffgangen / dessen Rudera noch zu sehen. Hiess anfangs Psary/ hernach Libin/ und wurde ferners vom Præmisiao, dem Ersten Herzog/ Bizschijhrad/ das ist/ das höhere Schloß/ genant. Heut zu Tag ist es ein Wüsteney; doch siehet man noch veste Muren/ dessen Balck man schwerlich mit Dolchen / oder andern Instrumenten/ auffstechen kan. Gegen dem Wasser ist ein hoher spiziger Fels / also / daß einer / wie von einer Mauer/ in das Wasser siehet/ an welchem Ort ein rundes Gemäuer/ das sie Balneum Libullæ, oder der Libuschen Baderennen / zu sehen; dessen Ursacher am 172.

Blat/ des I. Theils/ setzet/ auch ein mehrers hiervon schreibet / und saget/ es seye hernach auß diesem Fürstlichen und Kaiserlichen Hof/ ein Garten worden. Vornen bey dem Thor/ das vermauert/ ist in dem Wasen ein Irzgarten aufgehauen / der seltsame Gänge hat. Und ob er wol kaum 4. Tisck breit / will er doch Zeit haben / ihn aufzugehen. Außerhalb des Schlosses sind 3. Kirchen gar schlecht wieder gebauet / und weist man in obgedachter Kirchen Petri und Pauli, das Grab Longini, so in einem Stein aufgehauen / 9. und ein halbe Spannen lang / und 4. breit ist. Weiters / so saget Boregk / daß obgedachter Probst allhie / der Oberste Canslar des Königreichs Böhheim gewesen. Den Ort / da die Erde / bey dem Schloß / sich auffgethan / und die Drahomira, des H. Wenceslai Ritter / samt dem Wagen / und allen denjenigen / so mit ihr gewesen / außer einigen Fuhrmanns / so ein Christ war / verschlungen / meiden noch heutiges Tags/ meldet er/ die Wandersleute / so vom Abend nach dem Prager Schloß gehen / ob gleich die Erden sich wieder zusammen geben habe. Der auch am 621. Blat seiner Chronik schreibet / daß bey Anfang des Königs Ludwigs in Böhheim Regierung / Anno 1316. die Prager dahin gehandelt / damit sie auß beyden Städten eine machten: Derwegen sie einerley Recht / und Obrigkeit / in beyden Städten verordnet / die Gräben auffgefüllet / sie eben gemacht / und die Thor auffgethan hätten. Welches dann auch im 5. Theil des Görg Braunen Städtebuchs / Item bey dem Bertiol. 3. Rer. German. p. 643. gesagt wird: wie wol C. Ens, in deliciis apodemis per Germaniam pag. 291. be richtet/ daß alle 3. Städte jede ihre besondere Jurisdiction, und eigenen Rath haben; wie auch oben gemeldet worden / und es Aegidius Sadeler / von seiner Zeit / im Jahr 1606. bezeuget: und auch folgendes saget/ daß nemlich Anno 1518. in Abwesen Königs Ludwigs/ die auß der alten und neuen Stadt eine Verbündnuß gemacht / und sich unterstanden / beyder Städte Regiment und Rechte/ unter eines zusammen zu ziehen: seyn aber bald hernach unter dem König Ferdinando wiederum zertrennet worden. Es ist in der Neu- Stadt ein Bach / Boticz genant / darüber ein Schwibbogen gehet.

Die

Die **Kleine Stadt** oder **Seiten** / ligt zur Linken der Muidā/oder Muthau/ darinn / an der steinern Brücken / das Sachsenhaus/ dessen auch Dubravius gedencket/ und welches vom Churfürsten Rudolpho zu Sachsen/ der Anno 1356. gestorben / prächtig erbauet worden ist. Gemeldter Voregl schreibet / am 321. Blat/ also: Der Herzog zu Sachsen Rudolphus I. nahm/ auß Vergünstigung Kaisers Caroli V. nahe bey der Brücken zu Prag / einen Platz ein / und bauete daselbst / von Grund auff/ ein herrliches und prächtiges Haus/ in welchem er auch / bis in die Höhe hinauff / etliche gläserne Hälter bauete / in welchen die Fische von denen/so vorüber giengen/wie sie herum lieffen / konten gesehen werden. Bis hieher Voregl. Es ist diese Kleine Seite heutigs Tages ihrem Namen ent wachsen. Dann sie mit aller Zugehör der Alten Stadt fast gleichet: und ist sonderlich unter Kaiser Rudolpho II. von den Inwohnern und Land-Herren mit sehr köstlichen Palästen und Gebäuen / auff Italiänische Manier / aller Orten trefflich gezieret und erweitert worden. Es hat in diesem Theil auch seine eigene Kirchen / die aber der Zeit / samt den andern allen zu Prag / (deren gedachter Voregl 72. zehlet) nach Ausschaffung der andern Religionen Prediger / im Jahr 1622. beschehen/ jetzt von Mönchen/ und andern Römisch-Catholischen Priestern /c. besungen und versehen werden. Und ist so gar die neu-erbaute Evangelische Lutherische Teutsche Kirch auff dieser kleinen Seiten / so seyt der Prager Schlacht gesperrt gewesen / den 7. Herbstmonats Anno 1624. den Carmeliten / und hernach auch die Evangelische Kirch in der Alten Stadt den Jesuitern eingeräumt worden. Und hat man allbereit vorher im Jahr 1621. die Prediger in den Kirchen zu S. Niclas / S. Egidii / und S. Heinrich abgeschafft; ist auch vom Kaiser Ferdinando II. den 3. Junii / dieses Jahrs / Fürst Earlu von Liechtenstein befohlen worden / wannes seyn könnte / daß auch die Kirche zu S. Adalbert in Potosal / und die zum Rhein in der Alten Stadt / den Catholischen möchten eingeräumt werden. Der Hussiten Kirch auff der kleinen Seiten / die man ihnen den 4. Julii Anno 23. ge-

nommen/ward nach der Weyhung S. Leopolds Kirche genant.

An diese Kleine Seite / oder Stadt / stößet und wird gerechnet das Städtlein **Augezd** / jetzt Neiß genant / auff der andern Seiten aber ist ein Hügel oder Berglein / auff welchem das Städtlein **Hradzan** / *Hraczinium*, oder / wie mans insgemein nennet / **Hratschin** / ligt/welches Theils auch die Obere Stadt Prag heissen/ so ihren Burgermeister und Rath / auch eigenes Stadt-Buch hat.

Neben diesem Städtlein ist S. Wenceslai, oder das jetzige Prager- und Königliche **Schloß** gelegen/ darauff der Zeit die Könige/ wann sie allhie seyn / Hof halten; hat eine grosse Weite in sich/ so der vielen Mauern und Gebäuen / oder Königlichen Palästen / auch Herren- und Burger-Häuser halber/wie eine Stadt anzusehen ist. Der Saal darinn hat in der Länge 212. und in der Breite 69. (theils haben nur 30.) Werck Schuh. Ist oben her gans künstlich gewölbt / und hat in der Mitte kein Scul/ auff welcher er ruhete. Der untere Boden / oder das Paviment/ ist so stark / daß etliche Cornet Reuter allda sich tummeln / und Ritterspiel halten können; wie dann dergleichen Turnier Anno 1549. in Gegenwart Churfürsts Morizen zu Sachsen / allda sollen seyn gehalten worden. In der Höhe hangen vier sehr grosse und schöne messinge Leuchter / so die Stadt Nürnberg Kaiser Ferdinand dem Ersten verehret hat. Daran ist die Landstube / darinn die Landtäge / c. gehalten werden. Daher dann auff solchem Saal täglich viel Volcks/auch allerhand köstliche Waaren / sonderlich wann eine Königliche Hofhaltung allhie ist / und bey den Landtägen / zu finden. Und ist gleich an diesem Schloß die schöne / trefflich weite / und sehr helle Thum-Kirch / die Anno 923. der heilige Wenceslaus, Martyrer / und Herzog in Böhme / S. Vito zu Ehren erbauet / und Herzog Boleslaus, der Fromme / sie Anno 967. oder 68. zu einer Bischofflichen Kirchen / gemacht; Herzog Spitigneus II. aber Anno 1060. erneuert und erweitere hat. Und als sie Anno 1142. Schaden gelitten/hat König Johannes Anno 1344. das Fundament des Chors gelegt / sein Sohn

Kaiser Carl aber / sie mit vielen Heiligthümern / als mit dem Körper des H. Sigismundi, Königs in Burgund / (welchen er selbst in dem Kloster zu S. Moritz im Wallisserland / abgeholt / und mit sich hieher Anno 1366. gebracht) und andern; wie auch mit Geschenken begabet und gezieret hat. Und ist sie damahln ein Erzbischoffliche Kirch worden. Kaiser Wenzel hat Anno 1392. den hindern Theil daran gebauet / und als sie / die Kirch / samt dem Schloß / Anno 1541. vom Feuer grossen Schaden gelitten / so hat Kaiser Ferdinand der Erste Anno 1555. alles wieder erstattet / und dieselbe herrlich gezieret. In der schönen Capell / so Kaiser Carl der Vierte auffsprächigste / mit grünen und braunen Steinen / so wie Edelgestein schimmern / und mit eingetragener Golde / erbauet hat / ruhet obgedachter H. Wenceslaus. Und ist in solcher Capell / und in diesem Grab / vorhin die Königliche Cron auffgehalten worden / bis man zu des Bischofs Zeiten / und umb den Anfang des Hussitischen Kriegs / dieselbe ins Schloß Carlstein / als an einen sichern Ort / gethan hat. Es ligt auch allhie der H. Adelbertus, der ander Bischoff in der Ordnung zu Prag / der Anno 996. oder 97. von den Preussen getödtet worden; des wegen gleichwol die Polen strittig seyn. So haben ingleichen in der Kirchen ihre Ruhstatt etliche Kaiser und Könige / und unter denselben höchstgedachter Kaiser Carolus IV. samt seinen 4. Gemahlin / und Sohn / dem Kaiser Wenceslao: Item / Kaiser Maximilian der Aender / der von Regenspurg erstlich nach Linz / und von dannen hieher geföhret worden ist: Item / die Könige / Ladislaus und Georgius, in Böhheim / und Kaisers Ferdinandi I. Gemahlin Anna: Item / so seyn an unterschiedlichen Orten dieser Kirchen / auch andere Könige / Bischöffe und Fürsten / und unter denselben der berühmten Barbara, Kaiser Sigismunds Gemahlin / Begräbnissen / vorhin zu sehen gewesen / und vielleicht zum theil noch. Dann Anno 1619. den 21. Christmonats / auff des Pfalzgrafen Friderici, Churfürstens / als neu erwählten Königs / Befehl / die Bilder / samt den Altären / auß dieser schönen Kirchen / hinweg gethan worden; da dann zugleich auch

andere Sachen darauff gangen seyn; wie auß einem den 2. Jenner Anno 1620. in Prag gegebenen / und im Druck vorhandenen Schreiben / weitläufftig zu sehen. Der Chur-Pfälzische Hof-Prediger / Abrahamus Scultetus, hat zwar solche That / in einer den 22. Christmonats / in dieser Schloßkirchen gehaltenen Predigt / verthädigt; aber es haben ihm bald darauff Doctor Fridericus Balduinus zu Wittenberg / und Balthasar Hagerus, ein Jesuit geantwortet; wie deren beyder Anno 1620. zu Wittenberg und Mayntz / außgegangene Schrifften / hievon zu lesen. Und hat gedachter Fridericus, Churfürst / damit ihm die meiste Böhmen zu Feinden gemacht. Kaiser Rudolph der Aender / so des Jahrs 1612. gestorben / und von deme Julius Cæsar Bulengerus lib. 13. Histor. sui temporis fol. 405. schreibt / daß er / in seinem Schatz / an Perlen / Edelgestein / Gold / Silber / und andern / über die siebenzehnen Millionen Goldes verlassen / hat auch in dieser Schloß- oder S. Veits Kirchen (deren Beschreibung ingleichen Schadæus part. 4. Sleidani Continuati lib. 1. fol. 60. setzet) seine Ruhstatt gefunden. Kaiser Ferdinand der Aender hat Anno 1621. den 29. Jenner / dem Fürsten von Liechtenstein befohlen / daß diese Kirch wieder sollte gezieret / die Bilder / und anders auffgerichtet werden. Es hat solche einen hohen starcken Thurn von Quadratstücken. Nicht weit von solcher / gegen Morgen / ist ein Frauen-Closter / so daß älteste in ganz Böhheim. Dann des H. Wenceslai Vatter solches S. Görzen zu Ehren am ersten erbauet hat; in welchem auch er / und seine Mutter / die H. Ludmilla / wie auch Herzog Boleslaus, der Fromme / begraben ligen. Die Abbtissin allda ist Fürstlichen Standes / und muß bey der Königin Crönung seyn. Egidius Sadeler sagt / sie gebrauche sich einer Cron und Stabs / und werden durch sie die Königin in Böhheim gecrönnet. Auff einer andern Seiten / etwas weiters davon / ist das Kloster **Strahoro** / ins gemein **Strahoff** genant / so man auch den Berg **Sion** heisset / und neben der Stadtmauer / auff einem hohen / und sehr gähen Hügel / **Petrzin** genant / **Wratisslaus** oder **Uladislaus**, der erste Böhmisches König / erbauet

bauet hat / der auch daselbst begraben ligt. Boregk schreibet / das / wo jegund das Closter Strahoff / ein grosser und dicker Wald / zur Zeit Herzogs Jaromiri, und seines Bruders Ultrici, gewest seye. König Uladislaus habe hernach das Closter von dem Gelde / so die Meutmacher wider ihn ein theils zur Straffe geben musten / von neuem auffbauen lassen / und es den Berg Sion genant: weil es auff diesem S. Petersberg ein solche Gelegenheit haben soll / wie mit dem Berge Sion in Orient / und derselbe jenem gleich seyn solle. Obgedachter Sadeler schreibet also: Von dem Schloß ein Weglein gegen Nidergang ist ein anders Closter / Prämonstratenser Ordens / in gemein der Strahow genennet. Ligt nächst an der Stadtmauer / auff einem ziemlichen hohen Hügel Peir'in / der ein Stück ist vom weissen Berg / und sich fast auff ein Meil Wegs erstreckt. Dis Closter hat gebauet König Uladislaus der Erste / welcher allda begraben ligt / und es den Berg Sion genennet / dieweiler von Bischoff Heinrichen von Olmüs / nach dessen verbrachter Reiß zum H. Grab / berichtet worden / das die Gelegenheit dieses Bergs der Stadt Jerusalem gar ähnlich sey. Die Kirch ist im Hussiten Krieg übel zugerichtet und zerstöret / neulich aber wiederum / samit noch 2. deren eine S. Mariæ Assumptæ, die ander S. Rochi, beyden innerhalb des Closters Ringmauren / stattlich und zierlich auffgebaut worden. Bis hieher dieser. Es wurden bald im Anfang in dis Closter Mönche Prämonstratenser Ordens geführet / welcher seinen Ursprung von einem Prämonstratus genant / haben soll; der / wegen seiner Gottseligkeit beruffen war / und eine weisse Kleidung trug. Und dieses meldet Boregk / am 145. Blat. Sonsten wird S. Norbertus, zum Stifter selbigen Ordens gemacht / dessen Gebeine auch hieher / in dis Closter von Magdeburg / zu den Zeiten Kaisers Ferdinands des Andern / gebracht worden seyn. Und sagt Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, Menf. Jun. pag. 287. also: S. Norbertus, Magdeburgensis Archiepiscopus, Candidi Ordinis Prämonstratenfis Fundator, natus est Sanctis Clivæ oppido, in Diocesi Colonienfi, quod à S. Victore, aliisque 300. Martyri-

bus, Thebez Legionis, Maximiani Imp. jussu, Anno salutis 298. eo loci, pro Christo, cæsis, nomen habet, olim Trajana Colonia dict. Cæterum Ordinis sui fundamenta jecit Norbertus Anno 1120. in Præmonstrato, diocesis Laudunensis prædio; à quo totus Ordo cognomentum postea induit. Obiit Anno 1134. Magdeburgi sepultus. Auf welchen Worten / unter andern / zu erschen / das gedachter S. Norbertus, gewesener Erzbischoff zu Magdeburg / so Anno 1134. gestorben / der erste Stifter dieses weissen Ordens seye / welcher nicht von einer Person / sondern einem Landgut / so den Namen Prämonstrati, gehabt / und an dem er Norbertus, Anno 1120. denselben angeordnet / geheissen worden / und hierinnen dem Miræo sicherer / als dem besagten Boregk zu glauben seye. Der Benedictiner Mönch Romanus Hay, berichtet in seinem Anno 1648. zu Franckfurt gedrucktem Buch / Aula Eccles. und Hortus Crusianus genant / das die Jesuiten vom Kaiser gebeten / das Ihre Majestät ihnen dieses Closter zu einem Lustort / oder loco recreationis, eingeben solle. War aber vergebens / als der Abbt Ihrer Kaiserl. Majestät einen Fussfall gethan hat / p. 102. Anno 1645. den 5. Febr. N. Cal. ward das jenige Marienbild / so die Schwed. Sächsische hiebevorn zu Brandeis bekommen / in einer stattlichen Procession, auß dem Schloß in diesen Strohhoß gebracht. In der Franckfurter Frühlings-Relation siehet p. 55. Es hätten die Schwedischen solches wieder um zwölff tausend Gilden verkaufft / welches mandahin gestellt seyn läßt. Ferners / war vor dem nächsten Böhmischem Krieg / auch der schöne Garten / neben dem Königlichen Schloß zu besichtigen / und noch: wiewol vielleicht die herrliche frembde Gewächs: Item / Granat-Äpffel / Pomeranzen / Citronen / Limonen / nicht mehr also / wie vordiesem / allda zu finden seyn mögen. Man hat auch daselbst Löwen / und andere frembde Thier unterhalten. Und ist in diesem Lustgarten ein sehr schönes steinern Haus / darvon ein gar lustiges Aufsehen / und welches vorhin mit schönen Bildern gezieret war / und vielleicht noch. Obgedachter Egidius Sadeler berichtet also: Weiter ist nicht weit vom Strahow gegen Witternacht /

besser im Grund / neuerlicher Zeit / von den Capuccinern ein schön Kloster und Kirch gebauet worden. Gegen Mitternacht des Schlosses / über dem tieffen Wildgraben / und hölzern verdeckten Brücken / ist ein königlicher Lust Garten. Gegen Niedergang am Garten / werden in sonderlichen Gebäuden / in einem hölzernen Gitter / Löwen / auch andere wunderbare Thiere / auffgehalten. Im hintern Theil des Gartens / gegen Aufgang / ist Kaisers Ferdinandi I. künstliches Lust Haus / darauß man nicht allein die ganze Stadt / sondern auch des Flusses Molda Krümme / und die umliegende Landschaft weit und breit übersehen kan. Es hat zwey Umgänge und Gewölbe über einander. Der unter Umgang ist rings herum mit runden in gleicher Abtheilung stehenden Säulen eingefangen / nach der rechten Architectur - Kunst. Der Obere ist unterm freyen Himmel / hat ein steinern Geländer / und Cedern Boden. Und seyn die Capital überall mit eingehauenen / auß alten Historiis und Poeten genommenem Laub- und Bildwerck / artlich gezieret. Gegen dem Schloß seynd zwey mit grossen Unkosten gebaute Ballhäuser. Bis hieher abermals Sadel. Nicht weit von vorgedachtem Lusthaus ist der königliche Thiergarten / so mit einer Mauer weit umfangen; der aber dem andern / so bey einer halben Meil vom Schloß ligt / nicht zu vergleichen / in dessen Mitten ein sehr schöner Palast / wie ein Stern gebauet / darvon er auch den Namen bekommen. Der Boden ist von schönem Marmor / und die Zimmer mit sehr anmuthigen Gemälden gezieret gewesen / (wie von solchen jesterwehnten Stücken C. Ens in del. apodem. p. 292 zu lesen /) so vielleicht noch seyn mag. Und in diesem / eine halbe Meil / wie gemeldt / von Prag gelegnem Thiergarten / oder Stern / hat Anno 1619. den 21. 31. Octob. obgedachter Pfalzgraf Friederich / Churfürst / vor seinem Einzug zu Prag / zu seiner Crönung / das Mittagmahl gehalten; und ist hernach im folgenden 20. Jahr / den 8. Novembr. N. Calenders / nahend diesem Garten / auff dem weissen Berg / die bekandte und berühmte Schlacht / zwischen den Kaiserlichen und den Böhmen / vorgangen / darinn diese untern gelegen / und besagter ihr neuer König

Friederich flüchtig; die Stadt und Schloß Prag aber / nach erlangtem Sieg vom Herzog Maximiliano auß Böhmen / und den Kaiserlichen / wieder erobert worden: davon weitläufftig in dem I. Theil des Theatri Europæi fol. 461. seqq. der ersten Edition, zu lesen; daselbst auch die Beschreibung des gemeldten weissen Bergs / zu finden. Und hat Kaiser Ferdinandus II. Anno 1628. den 25. Aprilis / den ersten Stein zur neuen Kirchen und Kloster S. Mariæ de Victoria, an dem Ort / wo der Sieg erhalten worden / gelegt; auff welchem die Überschrift mit grossen Buchstaben / wie in besagtem I. Tomo fol. 1247. zu lesen / gestanden: Anno 1628. die 25. Aprilis, Ferdinandus II. Imp. semper Augustus, Catholicæ fidei Defensor acerrimus, pro gratiarum actione victoriæ, contra rebelles & hæreticos, Anno 1620. die 8. Novembris, in Monte albo obtentæ, hujus sacri Templi S. Mariæ de Victoria, primum fundamentum posuit, Urbano Pont. Max. Eleonora Gonzaga Imper. Hungariæ & Bohemiæ Rege Ferdinando III. Archiepiscopo Pragensi, Cardinali Ernesto ab Harrach, P. Henrico Generali Ordin. Serv. B. Mariæ Virg. Zum Beschluß / ist zu der obstehenden Beschreibung der Stadt Prag zu thun / so an seinem Ort vergessen worden / nemlich / daß / wann man von der Brücken auff der Altstädter Ring oder Markt gehen wil / und sich auff die rechte Hand hält / man zur Kirchen S. Gilgen / und von dannen nicht weit zum Collegio S. Lazari komit; daneben die Kirche Bethlehem stehet / an welcher ein Hospital für arme Leute gebauet ist. Es seyn vordiesem allhie vom Husten / und seinem Mit- Arbeiter Hieronymo, unterschiedliche Sachen: Item / in einer Capellen ein Kasten / und darinn in einem Sarglein ein Kündlein / das Herodes / wie man das Volck berichtet / hat ermorden lassen / zu sehen gewesen. Und ist solche Kirche Bethlehem in den Historien wol bekandt. Huf hat daselbst seine Wohnung gehabt; wiewol er auch sonst in dem Collegio Caroli IV. welches man das gröste nennet / in einem kleinen finstern Stüblein gewohnet hat. Anno 1621. den 3. Junii / ward dem Fürsten von Liechtenstein / von Hof auß anbefohlen / daß die beyde lang verschlossene Kirchen in Bethles

hem / und zum Fronleichnam / den Catholi-
schen solten eingeraumt werden. Das Ge-
fängniß / darinnen Kaiser Wenceslaus 15.
Wochen lang gefangen gesessen / ist auff der
Altstädter Rathhaus / und wird Schpinz-
ka genennet: Jetzt setzt man die Weiber dar-
ein. Das Slowacken Kloster / sonsten Es-
maus genant / in der Neustadt / dessen im
vorgehenden gedacht worden / ist nicht weit
von dem Carolhof: hat einen wunderschönen
Ereuzgang. Es ligt in der Kirchen auch die
grosse Schleuder / mit welcher die Prager
das Schloß Carolstein beschossen: weil sie
aber zerlegt / und / wie zu vermuthen / etwas
davon kommen / so ist noch keiner funden
worden / der sie wieder zusammen hätte setzen
können. Es gehen am Oster-Montag etlich
tausend Menschen / wegen des alten Ge-
brauchs / auß den drey Prager-Städten in
dieses Kloster: gleichwie den andern Tag
hernach hinauß in den Kaiserlichen Thier-
garten / zu den Auer-Schfen / wie Theobal-
dus, in der Histori vom Hussiten-Krieg / be-
richtet.

Es haben sich allhie zu Prag viel denck-
würdige Sachen zugetragen; wie dann an
derogleichen grossen und volkreichen Or-
ten / sonderlich / wo Königliche Hofhaltun-
gen seyn / zu geschehen pfleget / deren wir auch
zum theil allbereit oben gedacht haben; von
andern aber Cosmas Pragensis, Przibis-
lavus Pulkava, Procopius Lupacius,
Wenceslaus Hagecius, und andere Böh-
mische Geschicht-Schreiber / zu lesen seyn.
Wir wollen Kürze halber / zum Beschluß /
allein etlicher noch gedencken; als / daß Anno
928. Prag vom Kaiser Heinrich dem
Ersten gestürmet und erobert worden. An-
no 1043. hat Marggraf Egbert der Erste
zu Sachsen / auch Prag mit Sturm einge-
nommen / weil ihr Herzog Bratislaff /
Kaiser Heinrich dem Dritten ungehor-
sam worden. Anno 1401. ist Prag / von den
Marggrafen zu Meissen / u. auß Verord-
nung Kaisers Ruperti, anderthalb Mo-
nat lang / belägert worden. Im Jahr 1420.
giengen alle Klöster in den Prager Städten /
und darunter auch das Kloster S. Johans-
nis in der Neustadt / Na Bogischti genant /
beym Schweinhor / darinnen Ereuzherren
Rhodiser Ordens / biß auff S. Jacobs in
der alten Stadt darauff; welches S. Jacobs

Kloster / darinn Minoriten seyn / und das
ein hohe gewölbte Kirch / und in solcher Fen-
ster von schönen gemahlten Gläsern hat / die
Fleischer oder Metzger / errettet haben. An-
no 1421. den 7. Junii / ergibt sich auch das
jetzige Prager-Schloß S. Wenceslai, an die
Prager. Anno 1422. werden / von dem auff-
rührischen Pöfel zu Prag wider die Obri-
keit / die Collegia daselbst gestürmet / und
den 11. Merzen die eiserne Thüren etlicher
Gewölber des grossen Collegii auffge-
schlagen / die köstliche herrliche Eiberey zer-
rissen und verbrennet. Anno 1432. hat das
Wetter / den Abend vor Petri und Pauli /
den Knopff auff der Kirchen zu S. Jgen /
in der alten Stadt Prag angezündet / und
ist dieses hohe spizige Dach / welches von
köstlicher Arbeit / und mit Schiefer bedeckt
gewesen / zusam dem grossen Geleut in
dem Thurn verbrunnen. Bald darnach /
den Montag vor Maria Magdalena / ist
das grosse Gewässer in Prag gewesen / das
von alle Historici schreiben. Das Wasser
gieng biß auff den Obst-Markt. Indessen
ist die steinerne Brücken / an 2. Orten gebro-
chen / als bey der alten Stadt 3. Bögen /
bey der kleinen Seiten aber 2. Bögen / und
ist das Wasser verlauffen: doch hat es das
Spithal / und die andern Badstuben / auch
alle Mühlen / außgenommen eine / den
Neustädtern / weggerissen. Auff dem Pods-
kal hat es fast alle Häuser weggenommen.
In der Kirchen S. Egidii, ist es 3. Eln hoch
gestanden. Das Spithalsfeld ist alles mit
Wasser bedeckt gewesen / und hat biß an den
Fischken Berg gedemmet. Anno 1436. wird
dem Kaiser Sigismunden / nach gestillter
Unruhe in Böhme / das obgedachte Clo-
ster bey S. Jacob eingeraumt / dahin die
Mönch wieder kommen / welchen auff heis-
sem Fuß alle andere Ordens-Brüder / als
Augustiner / Celestiner / Slowacken / Mas-
rien-Knecht / Teutsche Herren / Johanniter /
zusam den Nonnen im Kloster S. Georgii,
auff dem Schloß / gefolget seyn. Und ward
hier auff der Römische Gottesdienst an sol-
chen Orten / wie auch in der obgedachten
Domkirchen zu S. Veit auff dem Schloß /
wieder angerichtet. Als aber die Römische
Geistlichen überhand nehmen wolten / auch
der Hussiten Erzbischoff Rochnan / und
andere ihre Priester von Prag weichen mus-
sten /

sten / da ließ es sich zu einem neuen Lermen ansehen; so aber unterkommen ward / sonderlich / weil höchsternanter Kaiser Sigismund zu Znoym in Mähren gestorben war. Anno 1448. hat Herz Girzick Podjebratsky / so hernach König worden / Prag heimlich überfallen und eingenommen; ist aber niemands kein Lend in allen 3. Städten geschehen. Aber die auffm Schloß und Rathschin / oder Hradczian / bey welchem Meinhardus von Neuhaus war / wolten sich wehren; aber weil die Kaiserlichen über das Weingebürg / und von der Mulda / im Grund hinauff / auff den Weissenberg zogen / auch den Dwencz / Buben / und die Höhe nach Letin einnahmen / auff daß niemand ihnen zu Hülf / oder von ihnen jemand davon kömnen möchte; da sieng allererst Meinhardus an / sein Unglück / und daß er gutem Rath nicht gefolget hatte / zu beklagen: das Schloß ward erstiegen / Meinhardus bekehrte mit Georgio zu reden / der hieß ihn auffs Neustädter Rathhaus kommen / daß selbst er gefangen / und auff das Schloß Podjebrat geführt ward. Als dieses geschehen / und es nacht wurde / da samlete sich ein herrenlos Gesinde und Handwerksbursch; zu welchen sich auch hernach des Georgii Soldaten schlugen / welche der Juden Gasen mit Gewalt öffneten / todtschlugen / raubten und plünderten / was einer nur bekommen konte. Sonsten gieng er ferner zu Prag still ab / und veränderte Georgius, als ein erkiefster des Königreichs Gubernator, die Rathschöffen in den Prager Städten / und wurde auch obgedachter M. Johann Kockezan / von Gräs an der Elbe / nach Prag / zu seinem alten Dienst / erfordert. Kurz nach dem neuen Jahr 1449. stirbt obernanter Meinhardus in dem Gefängnis / welcher auß Anhezung der Romaniſten / mit List und Gewalt / der Thaboriten Obristen Procopium Rasum, gedämpfte hat. Anno 1451. war ein groß Sterben in Böhheim / und wurden oft einen Tag über 200. Personen auff der Prager Kirchhöfe begraben. Anno 1481. im Frühling / ist ein großes Gewässer zu Prag gewesen / daß es auch den Bradasschen (das ist ein Merkzeichen am Ende der Brücken beym Spital) ganz bedeckt hat. Im Closter S. Anna ist es bis an den Altar gangen. Auff dem Kirchhof

zum H. Creuz hat man mit Rähnelein fahren können. Anno 1483. entstunde allhie ein Aufflauff / sonderlich weilt die Thumherren / und Rönch / das Unter-Consistorium abbringen wolten / auch der König den Rath mit lauter Römisch-Catholischen angefüllet hatte / welche den Hussitischen Priestern den Pabst zu nennen verboten: sonderlich gieng den 24. Herbstmonats der Handel an / da der Burgermeister ist der alten Stadt zum Fenster hinauff / von der Rathstuben geworffen; die andere Raths-Herren aber zuvor todt geschlagen / hernach auch herauf gestürzt; etliche aber gefangen genommen / und im Schmerhof verwahret worden / welche sie folgendes peinlich befragen lassen; und weil sie bekant / sie hätten die / so daß H. Abendmahl unter beyderley Gestalt gebrauchten / unterdrucken wollen; so haben sie dieselbe mit dem Schwerdt richten lassen. Theils Rathsherren seyn nicht auff das Rathhaus kommen / sondern haben sich davon gemacht. Daruff gieng es über die Rönch / Nonnen und Pfaffen / deren etliche gar erschlagen / theils verwundet worden; und nahm man bey den Nonnen / alles / so man antraff. Die Juden mussten auch gehalten. Und gieng es in der Neu-Stadt auch also daher / da 6. Rathsherren todt geschlagen / die übrige geköpffe / die Closter geplündert / Rönch und Nonnen / so nicht entlossen / erschlagen / und das Closter S. Ambrosii eingerissen worden. Hernach seyn beyde Gemeind in das Schloß gefallen / haben die Prälaten / Canonicos, Vicarien / 1c. verjagt / und was da gewesen / genommen: ward auch hierauff Augustinus Lucianus, ein Welscher / und der Sanctuarischer Bischoff (welcher Anno 1482. in Böhheim kömnen / das Abendmahl zu Eipnis und Nimburg / in beyderley Gestalt gereicht / und viel junge Personen / mit der Hussiten Wolgefallen / ordinirt hatte) nach Prag erfordert / in die Kirche Teyn (so der erste Christliche Herzog Borzowog ums Jahr 898. der H. Jungfrauen Marien zu Ehren erbauen lassen; welche hernach von dem Frieden-Jaun / oder Umschränkung / welches Böhmisches Tynienij heisset / Tein genennet worden) begleitet / und von ihnen / und andern Königs-Städten / zu ihrem Bischoff auff und angenommen. Die Herren

gen

gen von Münsterberg haben sich in die Sach geschlagen/den König Wladislaum zu friedlichen Mitteln ermahnet / so er auch gethan / dardurch der Krieg im Lande / darzu sich die unter beyderley Gestalt allenthalben gerüstet / vermitteln blieben. Und die weil sich die Prager gedemütiget / die Schuld auff den unghaltenen Pöfel geworffen / so hat der König / der Anno 1484. von Trzebiez auß Mähren/am Tag Wenceslai, wieder nach Prag kommen / ihnen ihr Verbrechen erlassen / und den Rath / auff des Lands Vorbit / erneuert / dessen / wegen des Königs Bescheidenheit und Glimpff / jederman froh worden ist. Weil aber etliche von dem alten Rath / auch Prager Bürger / entlossen / sich zu dem König gehalten / und deren etliche jetzt wieder vermunnet / unter dem Königlichen Hofgesinde / nach Prag kommen ; so ist ein neuer Aufflauff vor des Königs Hof entstanden / so kaum gefüllt hat werden können. Und war der König nicht in geringer Gefahr / Sorg und Forcht / gar traurig und erschrocken / in seinem Zimmer ; und weil einer schrye / man sollt den Polen / als er / d. r. König von Polnischer Ankunfft / sich eines mals sehen ließ / todt schlagen / und selbst den Armbrust spannte ; so ist er desselben Abends / mit wenig der Seinigen / zu Fuß / biß an das Wasser gangen / in ein Ränlein / oder Schifflein gefessen / über die Wltau gefalren / und auff das jetzige Prager Schloß geflohen / welches er mit allerhand Pasteyen und Wehren bevestigen / und nach 2. Monaten / die Land / Tafel / Land / Privilegien / und alles dergleichen / von der alten Stadt wegnehmen / und auff das Schloß führen lassen. Und hat / von der Zeit an / kein Böhmischer König mehr in der alten Stadt Prag gewohnt. Was aber vor Schaden die Alt- und Neustädter ihnen / durch diese Auffruhr / selbst gethan / mag man auß dem crachten / daß jetzt der Rätshin / das Schloß / und kleine Seite / mit viel schönern Häusern / als in der Alt- und Neu- Stadt zu finden / erbauet seyn. Bald nach dieser That / ist der König von Prag nach Ezaflau gezogen / weil er den Pragern nicht trauen wolte / und hat darauff einen Land-Tag nach Rutenberg außgeschrieben / dahin die Böhmen und Mährer kommen solten ; allda dann ein beständiger Religions- Friede auffgerichtet

worden ; auff welchen auch Fried im Land erfolgt ist. Anno 1493. den 7. März / ist obgedachter Bischoff Augustinus Lucianus , an Seiten deren sub utraque Administrator des Erzbisthums Prag / allhie gestorben / und in oberwehnten Kirchen Tein ehrlich begraben worden. Anno 1497. kam gemeldter König Wladislaus , von Ofen auß Ungarn / wieder nach Prag ; deswegen die Mönche allda wieder einnisteten ; hergegen die unter beyderley Gestalt einen Administratorem , nemlich M. Jacobum Columbum , oder Holub / erwählten / den der König bestätiget hat. Anno 1501. am Tag Sixti, ist wieder ein so groß Wasser zu Prag gewesen / daß es den Bradaschen 2. Elu hoch bedeckt hat. Es hat den Prager Burgern grossen Schaden in den Kellern gethan / und seltsame Sachen mit sich geführet : Auff einem Haber- Mandel ist ein lebendiger Hase gefessen / und so fort geschwommen. Anno 1503. waren allhie 2. grosse Feuersbrunsten / in der Jüden Gassen / und auff der kleinen Seiten / und kam das Feuer auch in die Alt- Stadt. Anno 1506. haben die Herren / und der Ritterstand / es so weit gebracht / daß die zwo Städte / Alt- und Neu- Stadt Prag / auff das feindseligste seyn in einander gewachsen. Der König hatte die Neustadt mit dem dritten Jahr Markt / auch Ross- und Vieh- Markt besquadet / und ihr die Freyheit geben / daß 13. Personen in ihrem Rath / wie in der Alt- Stadt sitzen solten. Dieses verdroß die Alt- Städter : Es ward aber die Sach durch den König gefüllt. An. 1509. hielten die Mönch bey S. Thomas / am Tag der Himmelfahrt Christi / ein Fest / und zogen ein hölzernes Bilde hinauff / darzu die Königliche Trompeter / auff der Emporkirchen / bliesen ; da dann selbige eingieng / sechs Menschen erschlug / ohne die / so tödlich seyn verwundet worden. Um selbige Zeit / haben sich auch die Geistlichen allhie unter einander gezanket / indem sich etliche für Calixtiner / etliche für Piccarden / außgeben. Aber es seyn / auff des Königs Befelch / den Piccarden alle Versamlungen verboten / und befohlen worden / daß sie entweder in einer gewissen Zeit zu der Römischen Kirchen / oder zu den Calixtinern / treten solten. Anno 1510. wie es Nicolaus Ithuanfius rechnet / seyn nach der Crönung des jungen Königs

Ludwigs/ in der kleinen Stadt Prag 16. vornehme Ungarische Herren/ und von der Ritterschafft/ auffer der Verwundten/ in einem Tumult/ wegen einer losen Vetseln/ als ein Ungar mit einem Böhmen/ ihrentwegen einen Hader angefangen/ umbs Leben kommen/ die man allhie bey S. Thoma begraben/ so noch der Ungar Capell genant wird. Der gröste Theil der Auffrührer/ so der Ungarn Todschlag verursacht/ seyn geschunden/ und theils in eisernen Hascken auffgeheneckt worden. Anno 1541. den 9. Junii/ ist das herrliche Schloß zu Prag/ samt der Landtafel/ und anderen Monumentis, auch dem Ratschin/ durch Verwahrlosung des Feuers/ im Rauch auffgangen/ welches unter Kaiser Ferdinando I. wieder verbessert und auffgebauet; sonderlich aber von Kaiser Rudolpho mit köstlichen Gebäuden herrlich gezieret worden ist. Wie sich Prag/ zum Zeiten des Smalkaldischen Kriegs/ gegen ihrem König Ferdinando I. verhalten/ das zeigt auch kürzlich P. Bertius p. 654. an. Siehe ingleichem Calvisium in Opere Chronolog. fol. 840. b. & in An. 1547. und wie die Prager deswegen gestrafft worden/ obernanten Isthuanium lib. 16. rer. Ungaricar. p. 242. da er auch sagt/ daß die Ungarn/ als sie auß Sachsen im Jahr 1547. wieder zurück gezogen/ den Prager viel Schaden zugefügt haben. Anno 1605. ist Hermann Kofswurm/ Obrister/ so in Ungarn sich tapffer gehalten/ weil er den Grafen von Belgioiosa umgebracht/ auffm Rathhaus/ in der Alten Stadt geköpfft worden. Was Anno 1608. als Erzherzog Matthias/ wider seinen Herrn Brudern/ Kaiser Rudolphum II. gezogen; wie auch Anno 1611. bey dem Passawischen Einfall in Böhmeim/ allhie vorgangen; davon ist der continuirte Sleidanus zu lesen. Anno 1613. den 13. 23. Maji/ haben etliche Böhmishe Stände/ den Cammer-Präsidenten und Stadthaltern/ Herrn Wilhelm Slavata von Chulm/ und Kossumberg/ 2c. Item/ Herrn Jaroslaw Borzita von Martinis/ auch Kaiserlichen Rath und Stadthaltern/ 2c. und den Secretarium M. Philippum Platterum, im Prager Schloß/ zum Fenster hinauß/ und in die 27. Elen tieff herab geworffen/ dadurch der blutige Krieg erfolgt/ so sich folgendes in

Teutschland gezogen/ und so viel Jahr lang gewähret hat; davon/ neben den Relationibus, insonderheit die Acta publica, und das Theatrum Europæum Merianum, zu sehen. Von der Schlacht im Jahr 1620. bey dieser Stadt gehalten/ ist oben gesagt worden. Anno 1631. den 1. Novembris, hat des Herrn Churfürsten zu Sachsen Volck diese Stadt eingenommen/ und hat der Herr Churfürst/ als er folgendes selber hicher kommen/ in allen Kirchen Evangelisch predigen/ und die Häupter der Justificirten Herren von der Brücken herab nehmen und begraben lassen; wie im neuen Meterano lib. 48. fol. 129. des 4. Theils/ gesagt wird. Es hat aber solche Städte Anno 1632. den 4. Maji/ der Herzog von Friedland/ Kaiserlicher Generalissimus, bald wieder erobert; der allhie einen ganz prächtigen und grossen Palast zu erbauen angefangen/ welcher jeso dem Kaiserlichen Obristen Stallmeistern/ Herrn Graf Maximilian von Wallenstein/ gehörig seyn solle; wie in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 1377. a. stehet. Es bekamen dazumal die Chur-Sächsischen auff dem Ratschin/ und im Schloß/ einen schlechten Accord: und brachte der Friedländer auch Eger/ Falkenau/ Ellebogen und ganz Böhmeim wieder an den Kaiser. Bog. Phil. Kemnitzius schreibet p. 131. seines I. Theils vom Schwedischen Krieg/ es hätte bey obgedachter Eroberung Prag/ durch die Chur-Sächsischen/ Arnheim des Friedländers obbemelten trefflichen Palast/ samt darinn verhandenen köstlichen Mobilien/ starck Salva-guardirt: dar durch/ und andere Actiones, in Schlesien/ die er anderswo beschreibet/ Arnheim sich verdächtig gemacht habe: Welches aber dahin gestellt wird. Anno 1634. versuchten die Schwedisch-Sächsisch- und Brandenburgische Prag wieder zu bekommen; war aber vergebens. Anno 1636. den 20. 30. Maji/ ward allhie der Friede/ zwischen der Kaiserlichen Majest. 2c. und Churfürst. Durchl. in Sachsen/ 2c. geschlossen; weil selbige Zeiten so beschaffen/ daß man Prag für tauglich hierzu gehalten; auch ohne das diese Stadt/ und das ganze Königreich Böhmeim/ ein Theil des Teutschlandes/ und Römischen Reichs ist/ allda viel Reichs-Sachen abgehandelt worden; wiewol man nicht findet/ daß

daß man jemals einen Reichstag dahin ge-
legt hätte. Als Anno 1639. der Schwedische
General/ Johann Banner/ sich an Prag
machte/ auch den Thiergarten innen hatte/
stürben allhie an geist- und weltlichen Perso-
nen viel tausend/ und wurden täglich 500.
Menschen zu Grab getragen/ wie Carve
im II. Theil seines Reißbüchleins/ am 109.
Blat schreibt. In dem IV. Theil des Thea-
tri Europæi, fol. 123. seq. wird hievon/ wie
es damals allhie zugegangen/ ein mehrers ge-
lesen/ und siehet am 126. Blat/ daß allbereit
um den 19. Novembris, in die 18. tausend
Christen/ und 10. tausend Jüden/ an der Pest
gestorben gewesen. Anno 1643. ist der
Schwedische Feld- Marschall Lienhard
Torstensohn/ nahend Prag/ mit seinem
völligen Kriegsheer/ und zwar zwischen
Prag und Brandeis/ da der Kaiserliche
General/ Graf Matthias Gallas/ mit sei-
nem Kriegsvolk gelegen/ in guter Ord-
nung vorüber- und durchgezogen; in wel-
chem 43. Jahr/ den 3. Aprilis/ eyßf Häuser
zu Prag in brand gerathen. So ward auch
ein Schatz allda gefunden/ in der alten
Stadt/ davon in Tomo V. Theatri Euro-
pæi, fol. 112. a. zu lesen. Und ist den 6. 16. De-
cembris, allda/ einem alten betagten Mann/
wegen vieler unterschiedlichen Mordthaten/
und daß derselbe/ unter andern/ auch 5.
Weiber auffgeschnitten/ durch den Nach-
richter/ sein verdieneter Lohn worden. Anno
1645. den 4. 14. Maji/ ist allhie ein grosses
Ungewitter entstanden/ daß man in der
Alt- und Neu- Stadt/ in den Gassen/ mit
Rahnen fahren können. Anno 46. hat es da-
selbst unterschiedliche Ungelegenheiten zwi-
schen der Wacht/ und den Studenten/ ge-
geben. So ist bey dem Hospital- Thor/ ein
Stück der Stadtmauer 24. Klaßtern lang/
und bey dem Strohhoff/ auch ein Stück
besagter Stadtmauer 16. Klaßtern breit/
eingefallen. Und in diesem 1646. Jahr/
den 5. Augusti/ neuen Calenders/ ist Ihre
Majestät/ Kaisers Ferdinandi III. Sohn/
Herz Ferdinandus IV. zum Böhmischem
König allhie gekrönet worden. Siehe von
der ganzen Handlung/ und was vor der
Erönung/ und bey derselben hergegan-
gen/ den obgedachten V. Theil des Theatri
Europæi, fol. 115. seq. und fol. 117. seqq.
Anno 1647. ward Prag rings herum mit

starcken Haupt- Wercken bevestiget;
daran täglich 200. Soldaten/ und 500.
Bürger arbeiteten; auch die Jüden hun-
dert Personen auff die Schanzen hinauf-
schicken musten. Anno 1648. hat der
Schwedische General Hans Christoff von
Königsmarck/ den $\frac{1}{2}$. Julij/ in der
Nacht/ sich der kleinen Seiten/ Ratschins/
des Schlosses und Strohhoffs/ durch ein
Kriegsloß bemächtiget: hernach Alt- und
Neu- Stadt Prag beschossen/ biß der Ge-
neralissimus, Herz Pfaltzgraf Carl Gustaf
dazu kommen/ da dann von Ihrer Fürstl.
Durchl. und den beyden Generalen/ Kö-
nigsmarck und Wittenberg/ beyde Städte
mit Ernst seyn belägert/ aber nichts aufgez-
richtet/ sondern beyde erhalten/ und deswe-
gen von Ihr. Kaiserl. Majestät/ wie man be-
richtet hat/ ansehnlich begnadet und bes-
freyet worden.

Was endlich das **Erzbisshum** zu
Prag anbelangt/ so hat Herzog Boleslaus
der Ader dieses Namens in Böhme/ der
Fromme und Gütige zugenant/ Anno 967.
vom Paps erlangt/ daß er selbst ein
Bisshum zu Prag anrichten möchte; und
ward der erste Bischoff Dicmarus, ein
Magdeburger/ den der Erz- Bischoff zu
Maynz ordinirt; Kaiser Otto I. aber be-
stätiget hat. Er ist Anno 969. gestorben/
und hat ihm S. Adalbertus, oder Woyte-
chus, succedirt: der entweder im Jahr 996.
oder 97. von den Preussen erschlagen/ her-
nach in Polen/ und von dannen Anno 1390.
nach Prag/ wie zwar die Böhmen wollen/
gebracht worden ist. Es haben die Böhmi-
sche Bischöffe ihre Freyheit/ und den un-
mittelbaren Stand im Reich/ biß auff die
Zeit Kaisers Friederichs des Andern/ be-
ständig erhalten; von welchem der Böh-
mische König Primislaus Ottocarus er-
langt/ daß er die Bischöffe zu Prag und
Olmütz eximiren/ und selbst investiren
möchte: jedoch/ daß sie ihre Freyheit/ das
ist/ die Würde eines Reichs- Fürsten/ und
ihre Regalien/ behalten sollten. Und daher
huldigen die Bischöffe zu Prag Olmütz
und Breslau/ dem Könignicht/ sondern ge-
loben ihm nur treu zu seyn. Und wegen
dieser Freyheit/ die ihnen der Kaiser vorbe-
halten und aufgedingt/ so seyn die Bischöf-
fe in Böhme/ Mähren und Schlesien/ den

Concordatis Germaniae Nationis noch unterworfen / gebrauchen / und genießen auch ihres Rechts: und seyn daher der höchsten Aempter und Würden / im Reich Teutscher Nation / allezeit fähig gewesen. Und haben dieselbe allwegen mit Fleiß dahin gesehen / daß ihnen ihre alte / von den Römischen Kaisern und Königen / ertheilte Privilegia, ungeschmälert bestätigt würden. Es haben auch die Thumherren zu Prag ihre freye Wahl; wiewol sie auff die Böhmisches Nation gerichtet ist; wie hievon Goldastus im 5. Buch vom Königreich Böhheim / weiltäufftig zu lesen. Es waren beyde Bischöffe Prag und Olmütz / vorzeiten unter dem Erz-Bischoff zu Maynz; der auch die Könige in Böhheim zu salben und zu krönen gepflegt hat: Aber Kaiser Carl der Vierte / als ein König in Böhheim / hat es bey dem Pabst außgebracht / daß beyde Bischümer dem Mänsischen Stuhl Anno 1346. entzogen / das Pragerische zu einem Erzbisshum erhöhet / und demselben das Olmütische / wie auch das neue / von gedachtem Kaiser / zu Litomisl angerichte Bisshum / unterworfen worden. Georgius Braun / in Tomo V. Theatri Urbium sagt / daß der Erz-Bischoff zu Prag / vom Pabst Urbano V. zu einem gebornen des Pabstlichen Stuhls Legaten / seye gemacht / und solcher Legation auch die Bischöffe Regenspurg / Bamberg und Meissen / mit ihrer Clerisy und Bolek / unterworfen worden. Und gemeldter Goldastus schreibt auch cap. 4. pag. 579. daß der Erz-Bischoff allhie ein geborner Legat seye / und sein Gebiet über die Exempte oder Befreyte / die allein den Pabst für ihren Oberherren erkennen / als Bamberg / Regenspurg und Meissen erstreckte; wiewol er sich der Exemption halber / mit Regenspurg irret; wie dann selbiger Bischoff dem Erzbischoff zu Salzburg unterworfen ist; wie in der Topographia Bavariae vermeldet worden. Sonsten aber machet er Goldastus lib. 3. pag. 341. allein den Bischoff zu Olmütz / zu des Erz-Bischoffs zu Prag Suffraganeo; wiewol er hernach / am 353. Blat / den von Olmütz ganz eximirt; wie unten bey Mähren gesagt wird. Ist also zwischen der Legation des Römischen Stuhls / und dem Böhmisches Erz-Bisshum / ein Unterscheid zu ma-

chen. Er Goldast schreibt auch / daß Albertus Argentinensis erzehle / obgemeldter Kaiser Carl der Vierte / habe das Bisshum Prag / zu einem Erzbisshum / mit der Berechtigken die Könige zu crönen / auß Hass gegen den Erz-Bischoff zu Maynz / Heinrich von Firneberg / erhöhet / und solches dem Mänsischen Joch entzogen; und nicht um Geld / vom Erz-Bischoff Gerlaco Nassovio, das ist / gegen Ueberlassung des Städtleins Höchst am Mayn / und des Zolls daselbst / erkauft; wie Serarius wolle; welcher den Bruschium, und andere / mit Unrecht strafe. Kaiser Ferdinand der Ander hat / zu Auffrichtung 4. Bischümer in Böhheim / die Nothdurfft verordnet / auch dieses Erbstift Prag mit 24. tausend Gulden jährlichen Einkommens bereichert; wie Lammormaini, von dieses Kaisers Tugenden / im 25. Capitel schreibt; aber die angehende Bischümer nicht mit Namen nennet. In der Herbst Relation des Jahrs 1630. steht p. 23. daß höchstgedachter Kaiser Ferdinand 4. Bischümer in Böhheim gestiftet / als / das 1. zu Pilsen / das 2. zu Böhmisches Budweis / das 3. zu Leutmeritz / und das 4. zu König Bräu. Denen sey ein grosses Einkommen von dem Salzhandel zugemacht worden; und in solche vier Theil seye nunmehr Böhheim abgetheilet / und hergegen die übrigen Eräise / mit ihren Haupt-Leuten / cassirt: welches man dann mit den Bischüthern / sonderlich wegen obgedachter vorhin Bischofflichen Stadt Leutomissel / und weilt Carolus Carafa des Bischoffs zu Teinitz gedendet / dahin gestellt seyn läst: aber wegen Auffhebung der Eräise / sehr anstehet; dieweil in den einkommenden Zeitungen noch allweil der Eräise / und gar nicht der Bischümer / in welchen diß / oder jenes geschehen / gedacht wird. Siehe oben den Eingang dieses Tractats / und im übrigen / was höchst gemeldte Ihre Röm. Käis. Majest. nicht allein dem vorerwehnten Erzbisshum allhie; wie auch dem Closter zu S. Jacob / S. Anna, S. Thomas, S. Maria ad Nives, den Capucinern / denen Bedienten in der Schloß-Kirchen / den Spitälen / den Geistlichen zu S. Agnes / S. Maria Magdalena / dem Abbt zu Emaus / dem Closter Carls hof / den Carmeliten / den Mönchen S. Francisci de Paula, und andern / und sonderlich den Jesuitern zu

viele

vielen malen; sondern auch an anderen Orten dieses Königreichs/ auffser Prag/ den Geistlichen gescheneckt/ und verordnet hat/ den obgedachten Carolum Carafam, Episcopum Averlanum, in seinen Commentariis de Germania sacra restaurata, in desselben Buchs Anhang; allda auch die außgegangene Decreta, wegen Abschaf-

fung der Prädicanten/ und andere/ so nicht Römisch-Catholisch gewesen/ in diesem Königreich/ und wie die Reformation anzustellen; Item/ daß keiner in den Städten/ so nicht Catholisch/ zu einem Burger solle auffgenommen/ ehelich eingeseget/ und befördert werden/ zu befinden.

Pragatini.

Wennet Boregl/ in seiner Böhmis-
schen Chronik/ am 374. Blat/ des
Probsts auff dem Wischehrad

Städtlein/ so vom Zischka geplündert worden; sagt aber nicht/ wo es gelegen seye.

Pragaticz/ oder Prachaticz.

Eine Stadt/ nahend Hussinecz (des
Johann Hussens Bätterland/ in welchem
Dorff er sich auch ein Zeitlang/
bey seinem Erb-Herrn Nicolao, von und
auff Hussinecz/ als er von Prag gewichen/
auffhielte/ viel Bücher da schriebe/ und
vom Pabst zu dem Richter-Stul Christi
appellirte) und Netoticz/ nicht fern vom
Wasser Blanis/ und dem gülden Steig/
der in das Bisthum Passau führet/ gelegen.
Anno 1420. den 5. Herbstmonats/ er-
oberte der Hussiten General/ Johann von
Trosnowa/ oder Trocznowa/ einer vom
Adel (so ins gemein/ weil er um ein Aug
kommen/ Zischka genant worden) diese
Stadt Prachaticz mit Sturm. Martinus
Boregl/ so in seiner Böhmischen Chronik/
wie auch anderswo erinnert worden/ keine
richtige Ordnung/ den Zeiten nach/ hält/
schreibet am 424. Blat also: Die Stadt
Prachaticze nahm Zischka wieder (müßte
also das ander mal seyn) mit Gewalt ein/ in

welcher 135. Einwohner/ so den Thabori-
ten auff der Gassen begegneten/ mit eisernen
Flegeln von ihnen erschlagen/ und zerschmet-
tert wurden. Es waren etliche wehrlose Leut/
mit 35. Priestern/ in die Sacristey geflohen/
dieselbe huben ihre Hände gen Himmel
auff/ und baten mit kläglicher Stimme/
umb Gnade/ damit ihnen Frist zu leben/ und
sich zu bekehren/ gegeben würde/ und sagten
zu/ daß sie des Zischka Lehre wolten anneh-
men; Er aber sagte/ daß nicht die Zeit der
Bekehrung/ sondern der Raache/ vorhan-
den wäre/ und nahm Pechkränke und Ge-
raspel/ machte ein Feuer/ und verbrennete
sie alle zugleich auff einmal. Und dieses
schreibet Boregl. Anno 1620. hat der Kái-
serliche General/ Graf Bucquoy, dieses
Pragaticz/ oder Prachaticz/ mit Gewalt
erobert; nachdeme es zuvor der Graf von
Mansfeld/ und die Böhmen/ An. 19. auch
mit Sturm wieder eingenommen
hatten.

Przelautzi.

Rzeslawez/ oder Przelautsch/ wie sie
vom Wenzel Hagel/ und in den Las-
seln genant wird/ eine Stadt bey der
Elb/ zwischen Kolin und Pardubitz/ nahend
Teynez gelegen/ welche Anno 1421. von
Thaboriten und Horebiten erobert; aber
bald wieder von den Kaiserlichen aus Rutz-

tenberg einbekommen worden; da viel Thas-
boriten darauff gangen seyn; wie Theobal-
dus sagt. Boregl schreibet/ daß die auffm
Ruttenberg alle die jenige ersticketen/ so sie in
der Stadt Przelautzi lebendig überkamen/
in den Schachten/ deren 225. Manns
Personen waren.

Przieze.

Dieses Orts gedencket Theobaldus im I. Theil des Hussiten Kriegs / am 51. Capitel / und sagt also: Przieze / das Städtlein / wird von den Piccarden / so Biskha allenthalben verfolgte / eingenommen / und in die 400. Menschen todt geschla-

gen. Aber Biskha hat es bald gerochen / und alles / was er von Piccarden angetroffen / todt geschlagen / ob sie sich wol unglaublich wehreten: so im Jahr 1421. geschehen.

Wo aber solches Städtlein gelegen / das zeigt er nicht an.

Przibram.

Diffgedachter Boregl schreibt am 328. Blat / daß des Erzbischoffs zu Prag Städte seyen / Broda / Przibram und Libau / in welchen der Erste Erzbischoff Ernestus Siechhäuser erbauet habe. Er stiftete auch 4. Clöster / und setzte geregelte Chor- Herren hinein / das eine zu

Sacka / das andere zu Kockizan / das dritte zu Jaromirs / und das vierte zu Glas. In dem Prachenser Cräiß ligt Schwibran / allda Bergwerck ist. Ob nun dieses Przibram etwan bedeuets Schwibran seyn solle / oder / wo es eigentlich gelegen / das ist uns unbekusst.

Kabisz.

In Städtlein / oder / wie Bruschius sagt / ein Markt / 3. kleine Meilen von Eger / auff Nürnberg zu / und an einem Wässerlein / das Bertius und Ens,

Cossenium, oder Cossin / (so nahend da in die Trebniz fällt / nennen) gelegen / und besagter Stadt Eger gehörig ist.

Radisfurt.

In Dorff der Herren Grafen Schlicken / allda es eine hölzerne / bedeckte / und fast herrliche Brück über die Eger geschlossen / zum Zeiten des Gaspar Bru-

schen gehabt / die / wie er / in Beschreibung des Fichtelbergs sagt / mehr dann 500. Floren zu bauen gekostet hat.

Kakownicz / Kakonick.

Eine Stadt / nahend Burglitz / Krzizwolka / Strassitz / und nicht sonders weit von Beraun gelegen / davon der Kakowniczky Krag / oder Kakoniker Cräiß / den Namen hat. Als Anno 1620 das Kaiser- und Bayerische Kriegs Volck / auß dem Pilsner Cräiß / nacher Prag gehen wolte; seynd ihnen die Böhmen bey dieser Stadt so nahend entgegen gezogen / daß sie einander mit Büchsen erreichen konten; wie sie dann den 28. und 29. Weinmonats / auff grossen und kleinen Stücken / einander übel beschädiget haben; also / daß nicht wenig / und / unter denselben / auch der Freyherr von

Dona / geblieben / und der General Graf Bucquoy, selbst verwundet worden ist. Es hat aber darauff Herzog Maximilian in Bähern / 2c. die Böhmen allhie verlassen / und hat seinen Zug nach Prag fortgesetzt; daher auch die Böhmen / mit ihrem neuen König Friderico, das Lager allhie zu Kakonik / oder Kakonicz / auffgehebt / und in Eil sich auff Prag begeben; da dann den 5. Nov. N. Cal. die bekandte namhafte Schlacht da selbst erfolget ist. Anno 1639. bemächtigten sich die Schwedischen / im Heumonats dieses Passes.

Kaudnitz.

Kaudniz.

Ine Stadt an der Elb / nahend Budin / Libochowitz / Hasenberg und dem Closter Doron / zwischen Melnick und Leutmeritz / gelegen. Anno 1421. zog Zischka / mit seinen Thaboriten / auff erlangten Vass / durch diese Stadt / ohne Schaden / auffer / daß seine Leute das Closter / samt der Probstei / anzündeten / daß es in Grund verdorben ist. Anno 1432. hat die Elb allhie grossen Schaden gethan. Anno 1466. ließ König Görg in Böhme / die Stadt Kaudniz / des Herrn Zdenco von Sternberg / mit Sturm erobern / verbrennen und schleiffen ; wie in der Histori vom Hussiten Krieg siehet. Voregt in der Böhmischen Chronik schreibet am 553. Blat also : Kaudniz / Stadt und Schloß / Zdenco von Sternberg gehörig / so König

Georgio, wegen der Religion / zuwider / ward von den Königlichen belagert / das Schloß mit Gewalt erobert / und die Stadt angezündet. Anno 1631. den 29. Octobris, ward diese Stadt von den Chur-Sächsischen erobert und aufgeplündert. Es mußten auch die reichen Jüden allda wol schweizen. War sonst / wie geschrieben worden / ganz Päpstlich. Anno 1639. bekam der Schwedische Feld-Marschall / Johann Banner / diesen Ort in seine Gewalt / der aber das folgende Jahr wieder Königlich Böhmisches ward. Anno 1645. kam diese Stadt abermals in der Schweden Hände / welche daselbst das Closter Dutzau plünderten / so / sonder Zweifel / das obgedachte Closter Doron seyn wird.

Reinberg.

Wird ein Städtlein genant / wiewol es keine Mauern haben solle. Liegt in der Grafschafft Blas / und

drey kleine Meilen von derselben Hauptstadt / auff der Landstrassen von Pragnach Blas.

Rixenberg.

In Schloß / so drey viertheil Meil von Laus / auff einem hohen Berg gelegen / und wegen der schändlichen Flucht und Niederlag der Teutschen / im

Jahr 1431. Und dann / wegen des wundersbahren Brunnens / dessen Theobaldus part. 1. pag. 290. seines Hussiten Kriegs / gedencket / bekandt ist.

Rockizan.

Wo / oder wie theils sagen / 3. Meilen von Pilsen / auff der Strassen nach Prag / gelegen / welches Städtlein in den Böhmischen Historien bekandt / und dessen auch Aeneas Sylvius in seiner Böhmischen Historien / die von dieses Volcks Anfang / bis auff Kaiser Friederich den Vierten / gehet / cap. 45. gedencket. Von hinnen ist M. Johannes Rokyzanius, ein zeitlang Administrator des Erzbisthums Prag ; sonst aber ein eifriger Hussitischer Prediger / in der Hauptkirchen der alten Stadt Prag zum Tein / von armen Eltern bürs-

tig gewesen / der Anno 1471. den 22. Hornung / zu Prag gestorben. Er war König Görgen lieb / welcher / als er sein Absterben erfahren / gesagt hat ; wir wollen ihm bald nachfolgen ; wie dann er / der König / darauff den 22. März dieses 71. Jahrs / im 51. Jahr seines Alters / in dem Königlichen Hof der alten Stadt Prag / auch gestorben / und in S. Veits Kirchen auff dem Schloß sein Eingeweid aber / in des besagten Rokyzans Grab / gelegt worden ist. Anno 1421. bekommt Zischka die Stadt Rockizan mit gutem Willen ; aber sein Volck hielt die

Zusag

Zusag nicht / sondern beraubet das Kloster / verbrennet es / neben einem alten Pfaffen / den sie in ein Faß stecken. Anno 1432. hat es eine grosse Wassernoth allhie gehabt. An. 1620. haben die Böhmen ein vestes Lager allhie / wider die Kaiserlich- und Bayersche / geschlagen. Anno 1639 ist der Schwedische General / Johann Banner / vom Weissenberg zu Prag / hieher gangen; hat dieses Städt-

lein geschähet / und bis zu Erlegung des Gelds / etliche Rathsheren mitgeführt. Boregl sagt / am 126. Blat / daß Kofyzana zuwan des Bischoffs von Prag gewesen und am 350. Blat hernach / schreibe er / es seye solches Städtlein der Kirchen zu Prag gehörig. Wann deme also / so wird dasselbe in den Land- Tafeln unrecht für eine Königs- Stadt gerechnet.

Konsberg.

Bey Laus / Piwanka / und nicht weit von Herstein / im Pilsner Cräiß gelegen. Anno 1506. ist gestorben Herr Dobrohost / auff Leins und Konsberg / ein eiferiger Liebhaber deren unter beyderley

Gestalt / der in einem Jahr die Kirche / das Schloß / und die Mauer um Konsberg gebauet / und diesen Ort zu einem Städtlein erhoben haben solle.

Kosenberg.

Der Stamm- Haus der weiland vorne men / aber nummehr außgestorbenen / reichen und mächtigen Böhmisches Rosenbergs / bey Reichsnau / (in dem Cräiß und Schloß / einem Oesterreichischen Herrn gehörig / und allbereit im Land ob der Ens gelegen seyn solle) an den Ober- Oesterreichischen Gränzen. Es ist bey diesem Berg- Schloß auch ein schönes Städtlein. Und stehet in des Sethi Calvisii Opere Chronologico, f. 599. a. Daß

von dem Schloß Fronberg (welches An. 1619. als der Graf Bucquoy solches mit Gewalt erobert / und / weiln der Adel / und die benachbarte Herren / ihre Sachen dahin geflehet hatten / eine reiche Beute allda bekommen / dem Herrn Malowitz gehört hat) und dem Städtlein Kosenberg / so Bucquoy auch übermestert / über die 3. tausend Stück Viehes hinweg getrieben / nach Budweis gebracht / und daselbst gar wolseyl verkauft worden seyn sollen.

Kosenthal.

In Prachenser Cräiß / bey Lasko / Bresniz / Hradek und Schwran /

solle ein Städtlein seyn.

Kyzian.

Wird auch ein Städtlein und Sitzgenant / so den 23. Augusti / im Jahr 1420. vom Bischofa gewonnen

worden; aber nicht gesagt / wo es gelegen / und wem gehörig seye.

Sas / Ziatecz.

Diese Königs- Stadt ligt zwischen Eadan und Schlan / bey der Eger / und hat der Sazer Cräiß von ihr den Namen. Cosmas Pragensis schreibt in

seiner Böhmischen Chronik / die er / vom Anfang des Böhmischen Volcks / bis auff's Jahr 1086. verfertigt / lib. 1. fol. 8. daß die Sazer / vorzeiten Lutzani seyen geheissen wor-

worden. Boregl sagt am 17. Blat / dasz
Sas / zu Zeiten Herzogs Nezamislii / des
Primislai, und der Libussen / Sohn / schon ge-
bauet gewesen / und Anno 812. vom Koko-
vitz von Bersovitz Ungemach erlitten habe.
Und am 27. Blat schreibet er / dasz umbs
Jahr 869. Sas allbereit mit weiten Gräben
und hohen Mauern / wohl verwahret gewe-
sen seye. Anno 1422. belägereten die Teutschen
dis Sas / so dahin schon ein vornehme und
wohl verwahrte Stadt war / mit höchster
Macht. aber sie richteten darvor nichts auß /
und zogen mit Schaden ab. Anno 1453. be-
zwang Herz Görg von Podjebrát / Stadt-
halter im Königreich Böhmeint / diese Stadt /
Anno 1509. ist Görg Kopydlansky / in der
Fasten / den Sazern in ihre Vorstadt gefals-

len / und der Stadt 6. Häuser / auch 2. Dorfs-
fer / weggebrant. Anno 1631. bekamen die
Chur-Sächsischen diesen Ort in ihren Ge-
walt / den sie auch fortificiren wolten; wur-
den aber den 11. Hornung Anno 1632. bey
der Nacht / von den Kaiserlichen überfallen /
und mehrern Theils / samit vielen Bürgern /
nidergemacht / und übel da gehauset; es seyn
auch unterschiedliche Böhmisches Herren /
so sich / bey dem Glück der Sächsischen
Waffen / wieder auß ihrem exilio, in selbige
Stadt begeben / und allda sicher zu seyn ver-
meynt haben / gefangen. Es ist gleichwol bald
hernach dieses Sas vom Prinz Ulrichen
auß Dennemarc / und den Sächsischen /
wieder mit stürmischer Hand erobert / folgend
aber wieder Böhmisches worden.

Schierowitz.

In Schloß in Böhmeint / Herrn Gra-
fen Slawata gehörig / als die Schwe-
den solches eingenommen; die Kaiser-

lichen aber Anno 1645. im Christ. Monat /
auff Gnad und Ungnad wieder
erobert haben.

Schlackenwald.

Diese Berg-Stadt ligt im Einboge
ner Cráns / nahend Falckenau / Kö-
nigsberg und Petscha (wie die La-
telsetzet / aber Petschau heißen solle) und ein
gar kleine Weil von Ellenbogen. Caspar
Brusch / in Beschreibung des Sichelbergs /
sagt / es seye Schlackenwald / wegen des Zin-
Bergwercks / weit und breit / beruffen: lige
eine Welsche Weil von der alten Bergstadt
Schönfeld; seye anfänglich vom Herrn
Schlacken von Risenberg erbauet worden;
davon / und dem Wald (wie dann noch sei-
ner Zeit / im Jahr 1542. da er dieses geschrie-
ben / allenthalben herumb eine wilde und
höltsige Art gewesen seye) wie er erachte /
auch der Name kommen. Sein gnädig-
ster Herr / Caspar Pflug / nehme auß dieser
Stadt zinreichem Bergwerck jährlich über
die 30. tausend Guld. Zwischen Schön-
feld und Schlackenwald (davon der Schla-
ckenwalder Bach den Namen) ligt ein Berg /
die Hub genant / darauff arbeite man jähr-
lich ein unzehlliche Summa Zinnter / darauß
man mit wunderlicher Arbeit das Zinn ma-

che: und dieses sagt Bruschius. Andere
schreiben / dasz diese Herrschafft erstlich der
Freyherrn von Risenberg gewesen; von
welchen sie / durch Heurath / an die Grafen
zu Gleichen gelangt / deren einer / Namens
Ernst / solches Gebiet dem Fürst Heinrichen
von Plauen Anno 1490. verkauft; von
welchem es die Freyherrn Pflügen von
Rabenstein Anno 1502. bekommen. Als
aber Herz Caspar Pflug / Herz auß Pets-
schau und Tschau (von deme Sleidanus
lib. 19. p. 528. & 542. und andere Scribenten
mehr / zu lesen) vom K. Ferdinando I. weilt
er des Böhmischen Bundes Obrister ge-
wesen / in die Acht erkläret / und verjagt wor-
den / so hat Slaccowald Anno 1547. die
Königliche Cammer eingezogen. Anno
1621. hat Graf Ernst von Mansfeld / und
bald darauff die Bayerschen / Schlackens-
wald eingenommen. Anno 1631. haben dies-
sen Ort die Chur-Sächsischen; Anno 32.
aber die Kaiserlichen wieder erobert; darauß
die Sächsischen Drix / Eaden und Com-
mothau verlassen / und sich nach Prag be-
geben

geben haben. Es läßt sich allhie zu Schlackenwald ein Spectrum reale, in Gestalt eines Monchs / in dem Bergwerck sehen / das fasset einen auff die Achsel / trägt ihn / in beyseyn seiner Gefellen / von einem Ort zu dem andern / schlägt sie an Hals / daß man alle fünf Finger siehet / truckt sie an die

Fahrt / daß ihnen das Blut zum Mund heraus sprühet. Es pfeiffet auff der Sackpfeiffen / gibt Red und Antwort; wie Zacharias Theobaldus / von himmen bärtig / im III. Theil der Histori des Hussiten Kriegs / am 139. Blat / schreibet.

Schlackenwerd / Wostrow.

In Städtlein / welches vor etlich hundert Jahren / Herz Schlacko von Ritsenberg gebauet haben solle / wie Bruschius in Beschreibung des Fichtelbergs meldet: zu dessen Zeiten / ums Jahr 1542. dieser Ort Herrn Caspar Schlickens zugehört; dessen Vorfahren einem / nemlich Herrn Caspar Schlicken / solchen / samit der Herrschafft Stein / Kaiser Sigismund verehret hat. Die Böhmen nennen dis Städtlein **Wostrow** / und das Wasser /

so dardurch fleußt / Wessertis / das zwischen Carlsbad und Engelshaus / oder Angelskähora / in die Eger fällt. Anno 1631. im Christmonat ist Schlackenwerd vom Churfürsten zu Sachsen eingenommen worden. Soll einen trefflichen neu-erbauten Lustgarten da haben / darauff in die 60. tausend Reichsthaler verwendet worden seyn sollen. Weme aber dieser Ort der Zeit gehörig / ist uns nicht eigendlich wissend.

Schluckenau.

An den Böhmischn / Lausnizisch / und Meißnischen Gränzen / so theils Landtafeln auffer des Böhmerlands / sehen; Theils aber berichten / daß es ein Städtlein noch zu Böhheim gehörig / seye; wie dann auch An. 1631. als die Chur-Sächsischen diesen Ort / so Römisch / Catholisch war / im Weinmonat auf geplündert / man geschrieben / daß er in Böhheim gegen Lausniz lige / eine Stadt / und vom Kaiser dem

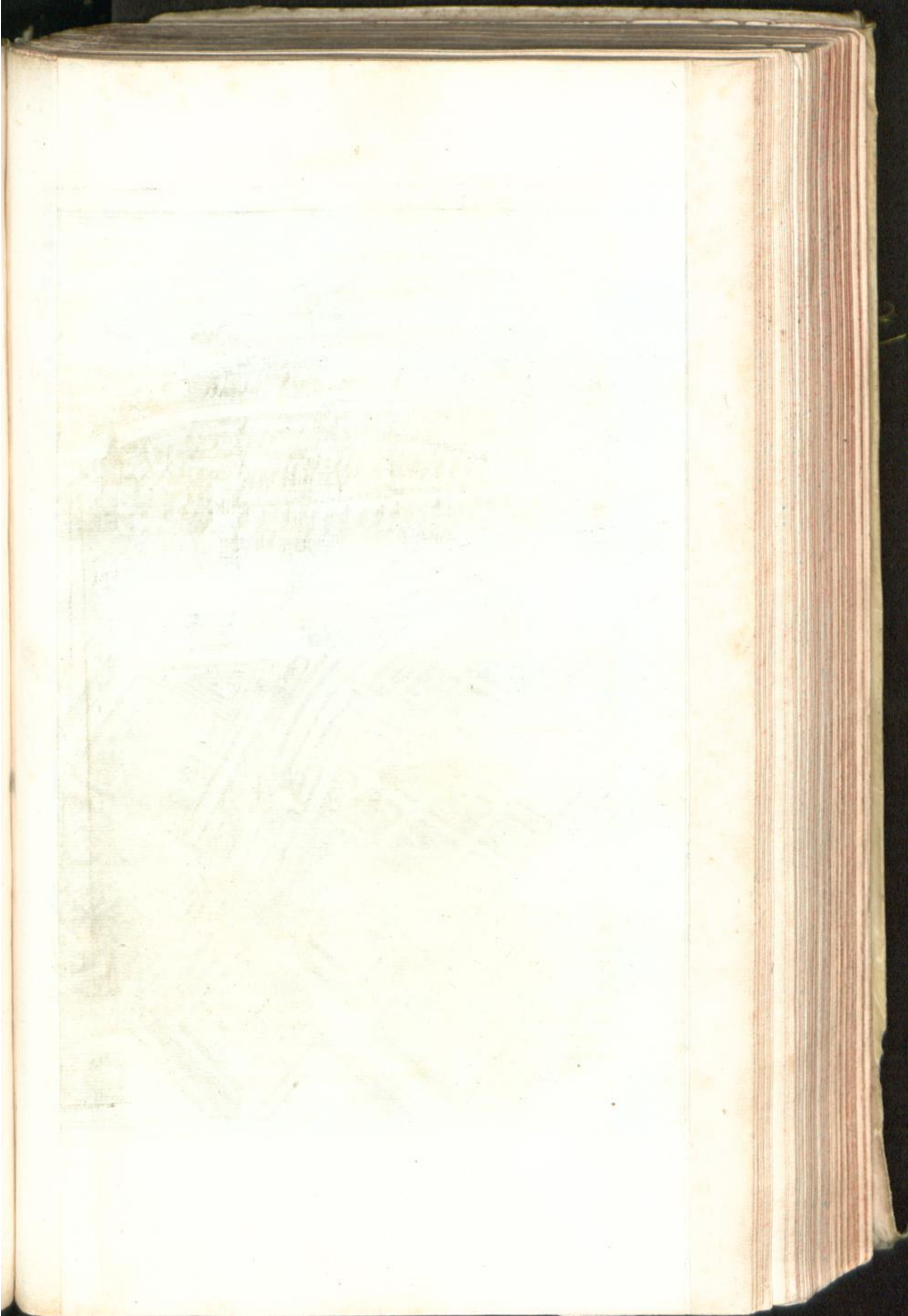
Graf Wolffen von Mansfeld verehret worden seye. In dem Tomo II. Theatri Europæi wird solcher Ort auch eine Stadt in Böhheim / aber Schluckenau genant. Siehe unten Teutsch / da Schluckenau auch zu Böhheim gerechnet wird. Anno 1640. und 42. befanden sich die Schwedischen allhie; wie in Tomo IV. Theatri Europ. fol. 258. b. und 935. b. zu lesen.

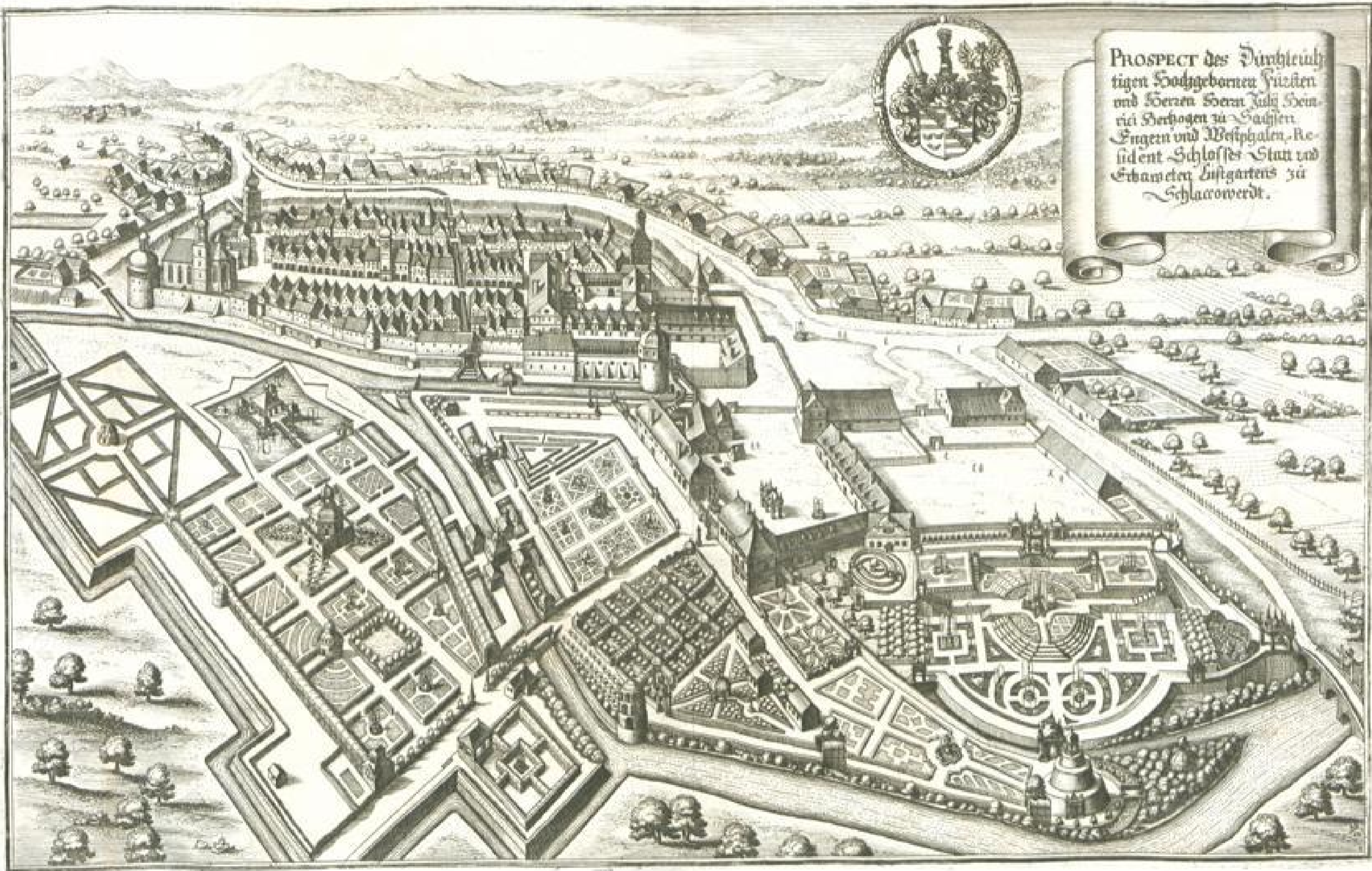
Schmirschitz / Smirsitz.

In stattliches Schloß / samit einem Städtlein / ein Meil Wegs von Jaromir / gegen Glas gelegen; davon das vornehme Herren-Geschlecht / so im Jahr 1618. den 18. Wintermonats / mit Alberto Johanne, Freyherrn von Schmirschitz / abgestorben / den Namen gehabt. Er war gar reich / und hatte viel Güter / starb aber noch jung im Bräutigams-Stande / und schickte / zur Begräbnis / sein Fräulein Braut / ein Gräfin von Hanau Rünzenberg / ein sehr schönes rosmarinen / mit köstlichen Perlen gemachtes Kränklein / so man

ihme auffgesetzt / und ihn mit solchem und einer gülden Ketten / daran der Gräfin Bildnuß gehangen / begraben hat. Anno 1640. hatten sich die Kaiserlichen / nach Eroberung Königin Gräfin / an das veste Haus Schmirsitz gemacht / darauff die Schwedischen sich 2. Tag gewehret: Als aber die inliegende Knechte / daß kein Entsetzung zu hoffen / gemerckt / haben sie sich weiters nicht wehren wollen / sondern vorgewendet / daß sie vom alten Regiment seyen / darumb sie aufgezoogen / ihren Licutenant / samit einem Böhmischn vom Adel / Strakha genant /

und





PROSPECT des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herzogs Herrn Julius Heinrich Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Resident-Schlosses Statt und Ehrenreichen Lustgartens zu Schloßwerdt.



und des Grafen von Hoditz Hofmeister / darinnen gelassen; die darüber gefangen / und in diesem Schloß / wie auch dem Städtlein / sechs Stücke Geschütz / die darzu gehörige Munition, 500. Musqueten / samt bey sechs tausend Strichen Getreides / und mehrerm Vorrath / bekommen worden. Von diesem Ort / hat es alsdann / und fast zugleich / den Schloßern Welitz / Scala / Kosti und so viel die Schwedischen dort herum innen gehabt / gegolten / die sich alle mit Accord ergeben; wie in dem 4. Theil des Theatri Europæi, fol. 351. stehet. Es ließen unterdessen die Kaiserlichen auch die Brücken an der

Gissera / als zu Drassitz und jungen Bunszel / auch anderer Orten / wieder machen. Anno 1647. lagen die Schwedischen wieder umb Schmirsitz / eroberten auch das besagte veste Schlickische Schloß Scala / oder Skal / welches sich aber den 4. März / neuen Calenders / auff Gnad und Ungnad / wieder an die Kaiserlichen / im Jahr 46. ergeben hat. Darauf die Schwedischen das wohl versicherte Schloß Grafenstein / dem Herrn Grafen von Trautmansdorff / u. gutwillig selber eingeräumt haben.

Schönfeld.

Eine alte Bergstadt / am Schlakenwalder Bach / so wegen des Zinn Bergwercks weit und breit beruffen / wie Bruschius sagt / ligt eine Welsche Meil von Schlakenwald; ist aber älter als Schlakenwald; und meldet er Bruschius, daß alle Bergstädte Teutschen Landes / so Zinn machen / ihr Rechte daher hohlen und nehmen. Es hat diß Städtlein mancherley Herrschafft gehabt. Dann erstlich (wie noch alte

Brieff / so vor etlich hundert Jahren geschrieben / aufweisen) ist es der Herren Burschen und Schlaken / Gebrüdern / von Kissenberg gewesen; nachmals ist es an die Herren von Plauen kommen / und letztlich vom Herrn Hintscha Pflügen erkauft worden. Gehörte Anno 1542. noch Herrn Caspar Pflügen. Siehe oben Schlakenwald.

Schüttenhofen / oder Suschitz.

Ligt im Prachenser Cräiß / nahend Bergreichenstein / Karlsperg und Harmanitz / gegen der Obern Pfalz. Anno 1620. hat das Salzburg und Würzburgische Volck / als es in Böhmeim / zur Bayerschen Armee zoge / dieses Schüttenhofen eingenommen.

burgische Volck / als es in Böhmeim / zur Bayerschen Armee zoge / dieses Schüttenhofen eingenommen.

Schwanberg.

Drzeiten Krasikow genant / ein Schloß im Pilsner Cräiß / von welchem das vornehme Geschlecht der Herren von Schwanberg den Namen führet / so folgendes / nach Abgang der Herren von Rosenberg / selbige Güter bekommen; aber / wegen des nächstten Böhmeischen

Kriegs / nicht allein um selbige / sondern auch ihre eigene Güter / gesprungen. Es sollen gleichwol noch ein oder mehr Herren / von solchem Geschlecht übrig seyn; denen vielleicht etliche Güter gegeben worden. Es ist dieses Schloß Anno 1421. von Zischka erobert worden.

Schwihof.

In Schloß / und Markt / oder Städtlein / im Pilsner Cräiß / nahend Glattau / Zinkow / Hradist /

Kaupow / Auniowitz / Kolowetz und Klenow / gelegen.

Slan/ Slani/ Schlan / Slana.

Diese Königs-Stadt / so der besten
eine in Böhheim/ ligt fast auff halbem
Berg oder Strassen / zwischen Laun
und Prag; davon der Slansky Krag / oder
Schlaner Erdis; die Stadt aber von dem
Salz den Namen bekommen hat. Dann
sich da das Salzwesen anfangs unter Neza-
mislio, des Premislai Sohn / erzeiget hat;
daher / weiln sonst kein Salz in Böhheim
(wie dann solches noch der Zeit anders woher
dahin gebracht werden muß /) ein grosser
Zulauff allda / und eine Stadt entstanden;
welches die Saker verdrossen / von den auch
die Schlaner überfallen / geschlagen / das
Salzwesen verderbet / und der Brunnen zu-
gestopfft worden ist; wie Dubravius in seinen
Böhmischen Historien / und / auß ihm /
die Autores des sechsten Theils des G.
Braunen Städtebuchs / schreiben. Theo-
baldus, in der Histori des Hussiten Kriegs /
meldet im I. Theil am 61. Capitel / daß An-
no 1427. die Geistlichen zu Prag in der Reli-
gion nicht einig gewesen; daher auff ein neues

Zwispalt zwischen den Pragern und Thaboriten entstanden / und weiln Slan es mit
Prag gehalten / so belägerten solche Stadt
die Thaboriten / überwältigten dieselbe den
27. April / schlugen ohne Unterscheid alles
todt / Richter / Raths-Herzen / und etliche
vom Adel / verbranten sie in der Fleischbank.
Vorez berichtet / daß Herr Wilhelm von
Hassenburg für den Kaiser Sigismund
Schlan und Laun / erobert habe. Es hat
allhie ein feines Rathhaus und ein Schloß;
und weist man noch heut zu Tag unter dem
Slanerberg den obangedeuten Salzbrun-
nen / deswegen die Stadt den Namen Sla-
ney **Wsch** / das ist / Salzberg / bekommen.
Hat noch ein gefalken Wasser / das doch /
wegen des wilden Wassers / so sich darzu
geschlagen / wohl zu trincken ist. Es hat in
Böhheim sonst noch einen Salzbrunnen
unter dem Schloß Königswart / bey dem
Dorff Aufschawis / so aber auch vom
wilden Wasser verderbet
ist.

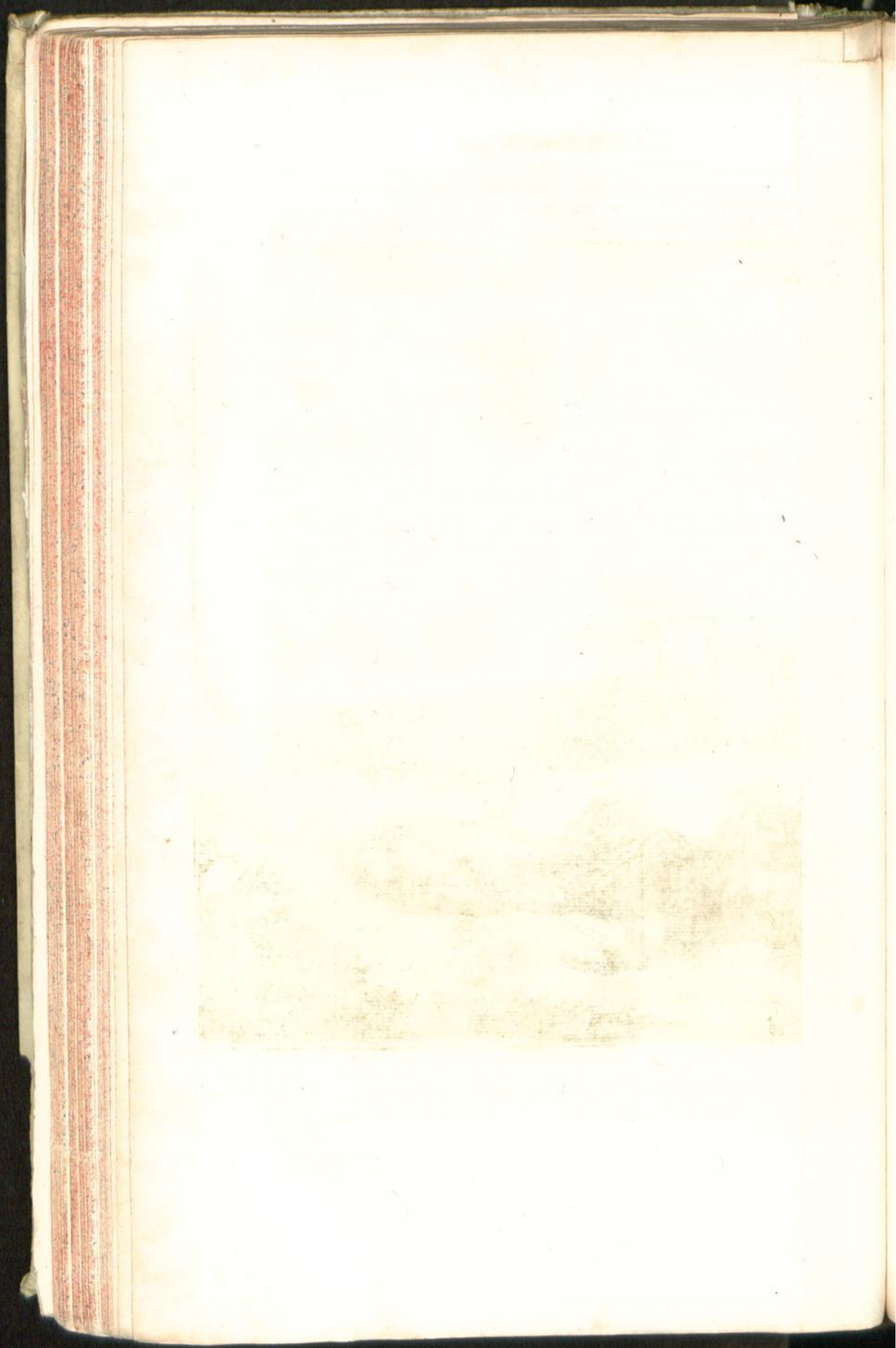
Sobieslau.

Diese Stadt / so zwischen Wesele
und Thabor / auff der Strassen von
Lins nach Prag / 4. Meil von
Budweis / und 1. von Thabor / gelegen / hat
den Namen vom Herzog Sobieslao in
Böhheim / der sie samit dem Schloß an-
fangs erbauet haben solle. Ist nicht groß; hat
aber 15. Dörffer unter ihr / und gehören der-
selben gar viel Leiche herumb / zu. Ligt tieff /
und im Morast / daher es kein gesunder Ort
ist. Hat aber einen grossen Ring / oder
Markt / und darauff eine feine Kirch / so
vor dem nächsten Krieg die Hussiten in-
gehabt haben : Zu welcher Zeit 3. Religionen
in dieser Stadt waren : nemlich der besag-
ten Hussiten / so die meiste Parthey machten;
der Thaboriten oder Brüder / die man auch
Picarten / Reformirte und Willefisten /
nante ; wiewol sie den Picartischen Namen
nicht leiden wolten / weiln zwischen ihrer / so
fast mit der Reformirten in Teutschland
übereinkame ; und der alten Picarten / zu des
Bischops Zeiten / Religion / ein grosser Unter-

scheid wäre ; und dann der weynenden Bräu-
der / die theils Nicolaiten hießen. Die besag-
ten Thaboriten stellten ihre Zusammenkunfft
in des Primas / oder Fürnemsten des Raths;
und die weynenden Brüder in eines Fleisch-
hackers Hause / an; giengen aber alle in die
Pfarckirche / ausser / daß zu Zeiten / son-
dertlich bey dem Brod-brechen / oder Haltung
ihres Nachtmahls / und Communion, je-
nen ein Fremder / Gelehrter; diesen aber ein
Bauer / und Ungelehrter alle Wochen predi-
gite; welcher Lekt seinen Zuhörern das /
was der Hussitische Pfarzer auff der Cansel
gesagt / zu Haus wiederholte. Und weil er
ihnen gemeinlich traurige Sachen fürge-
bracht / darüber sie alle zugleich angefangen
zu weynen / so ist ihnen daher dieser Name
kommen. Es ist Sobieslau lang unter dem
Haus Rosenberg / und demselben jederzeit
getreu gewesen ; daher sie der letzte Herr /
und Fürst von Rosenberg / Herr Petrus
Woko Urinus, so den 1. Novembris An-
no 1611. gestorben / frey gemacht hat ; also /
daß







Daß sie/ wie andere Königs- Städte in Böhmeim/ ihre Steuer nach Prag in die Cammer geschickt: auch zu den Land- Läger ist beschrieben worden: gleichwol hat sie den Herren von Schwanberg (als welcher / wegen eines alten Pacts und Vertrags / die Rosenbergsche Güter / wie auch anderswo gesagt worden / geerbt) für einen Schutzherrn erkant / und ihme deswegen jährlich ein gewisses / aber gar geringes Schutzgeld / geben. Hochgedachter Fürst und Regent des Hauses Rosenberg / hat auch / auß sonderbahrer Liebe zu dieser Stadt / ein Gymnasium und Land- Schul / allda auffzurichten befohlen / und zum Unterhalt der Professorum und Stipendiaten / jährlich vier tausend Böhmisches Thaler / zu 70. Kreuzer gerechnet / verordnet; welcher Disposition auch sein Erb / Herz Johann Görg / Herz von Schwanberg / 2c. nachkommen ist / und an dem Ort / wo das alte Schloß gestanden / ein schönes Collegium erbauet hat: zu welchem der Stock vom Schloß / so noch / aber verbrant / übrig gewesen / auch hätte gebraucht / und in denselben / wann er gebauet und erneuert / die berühmte Rosenbergsche Bibliothek / sollen gesetzt werden; so aber nachmals / sonderlich wegen des Anno 1618. angefangenen Böhmischen

Kriegs / verblieben; und seyn die Rosenbergsche Güter / von welchen der Unterhalt gereicht / und anders mehr außgerichtet werden sollen / auß den Schwanbergschen Händen kommen: weiln hochwolgedachtes Herrn Johann Görgen Herz Sohn / Herz Peter / Herz von Schwanberg / 2c. sich auch des Böhmischen Wesens / und zwar stark / theilhaftig gemacht hatte: wie dann sonsten auch / der Religion und Schul halber / es alles allda in einen andern Stande gerathen ist. Anno 1422. den 20. Jener / belägerten die Thaboriten Sobieslau / und obschon die Burger schaffte sich ergab / so wurden doch etliche Pfaffen verbrant. Anno 1438. in dem Krieg / den Kaiser Albertus II. und Calimirus, Herzog in Lithauen / als beyde erwählte Könige in Böhmeim / mit einander umb die Cron führeten / ward Sobieslau von der Lithau / oder Polnischen Partey eingenommen / und mußte Herrn Ulrichs von Rosenberg / der es mit Alberto hielte / Lande leiden. Und zu dieser Zeit / oder aber vorhero im Hussiten Krieg / ward obgedachtes Rosenbergsch Schloß allhie verbrant. Anno 1619. hatten die Böhmisches Stände / wider den Grafen von Bucquoy, und die Kaiserlichen / allhie ihr Läger.

Sternberg.

In vornehmer Berg- Schloß / im Kaurtschimer Eräß / zwischen Diwis /

sou und Ehotissau / nahend Katag / dabey ein Städtlein ligen solle.

Strackoniz.

Ahnd Piseck / an der Ottawa / so Perlen führet / gelegen. Hat eine Commenda, oder Priorat / Malteser Ordens / so ein frey Adlich weltlich Gut / zu besserer Unterhaltung vieler vom Ritter- und Adels- Stand / gewidmet / und

gestiftet. Anno 1504. ist allda von den Jüden ein Christen- Kind umgebracht worden / so desselben Mutter selbst einer Jüdin verkaufft hat; daher sie auch mit derselben / und 2. Jüden verbrant worden.

Straschitz.

Zugenant Neu- Straschitz in Böhmeim / wird ein Städtlein genant / zum Schloß

Pirglitz / so eine Hauptmannschafft und Herrschafft hat / gehörig.

Tachau.

Diese Stadt an dem Wasser Mies /
nahend Plana / Wolckstein und
Frauenberg / am Böhmer Wald / und
den Ober-Pfälzischen Gränzen / gelegen.
Herkog Sobieslaus in Böhheim hat sie wie-
der angerichtet. Anno 1421. belagerte Zischka
dieses Tachau / brante die Vorstädte hin-
weg / die Stadt aber ward erhalten. Anno
1427. belagerten die Böhmen diese Stadt
abermals / 16. Tag lang / eroberten sie den
11. Augusti / mit Sturm / erschlugen alles /
was männlich gewesen / hätten auch die
Stadt angezündet und geschleiff / wo nicht
etliche Verständige darwider gewesen / die
da sagten / wann man solche Gränzhäuser
besetz / könne man im Land desto friedlicher
leben. Daher Stadt und Schloß mit Tha-
boriten besetzt wurden. Folgendes Anno 1431.
belagerten die Teutschen dieses Tachau mit

grosser Macht; aber / als sie der Böhmen
Ankunft vernahmen / wandten sie sich nach
Taus; daselbst sie aber auch nicht blieben /
sondern lagerten sich bey Risenberg / drey
viertheil Meil Wegs von Taus / daselbst
die Böhmen sie den 14. Augusti / dieses 31.
Jahrs / angriffen / ihrer 11. tausend erlegten /
und 700. gefangen nahmen; die übrigen kas-
men mit der Flucht darvon; daß also Tas-
chau dismals ungewonnen blieb. Und dies-
es schreibet Theobaldus, in der Histori des
Hussiten Kriegs. Was Boregt / der offi-
mals einer andern Meynung / hiervon mel-
det / das ist oben bey Mies gesagt worden.
Anno 1621. hat der Graf von Mansfeld /
und bald darauff die Böhmerischen /
dieses Tachau / eingenom-
men.

§

Taus / Domazliza.

Diese Stadt ligt im Pilsner Cräiß /
nahend Konsperg / Risenberg /
Piwanka und Herstein / und ist ein
Königs Stadt / allda sonderlich 2. bekante
Thor seyn / nemlich das Ober- oder
Schloß-Thor / und das Leinzer-Thor.
Anno 1466. schickte der Pabst seine Teut-
sche Creuskrieger in Böhheim / wider den
Hussiten König Börgen / die aber den 22.
Herbstmonats / bey dieser Stadt Taus / so

die Böhmen Domazlize nennen / von den
Tausern / und ihren Gehülffen / den Glat-
tauern / und Schüttenhofern übel empfan-
gen worden. Das Feld / da es gesehen / wird
jest das Creusfeld genant / davon die Flüs-
lein mit Menschen Blut gefärbet / in die
Vorstadt zu Taus gestossen seyn. An. 1541.
nahmen die Schwedischen / so auß der
Ober-Pfalz in Böhheim giens
gen / Taus ein.

Lein / Tina, Theina.

Dieses Namens seyn 2. Ort in Böh-
heim / das erste wird Teyn Hor-
sawski genant / ligt im Pilsner
Cräiß / nahend Taus und Kolowes / und
zwischen Pilsen und Waldmünchen / gegen
der Ober-Pfalz.

Das ander Lein / oder Teyn / ligt an der
Witaw oder Muldau / 3. Meylen von Tha-
bor / nahend Bechin und Wesely. Und dies-
es Lein hat im nächsten Böhmischem Krieg
woltwas innen worden. Dann erstlich der
Kaiserliche General Graf Bucquoy An-
no 1619. nachdem er die Schlacht wider

den Grafen von Mansfeld erhalten / diese
Stadt / sainte Lanisch / oder Lanisch / wie die
Relationen sagen / und andern Orten / einge-
nommen; solche aber bald darauff der
Böhmen General / Graf von Thurn / mit
Sturm wieder erobert / und die Besatzung
ganz nider gemacht / auch die ankommende
Bucquoische Kriegsbedienten / so umb dieses
keine Wissenschaft hatten / gefangen ge-
nommen. Und als hernach die Kaiserlichen
dieses Teyn wieder bekamen / so hat Anno
1620. obgedachter Graf von Mansfeld
solches abermals erobert; welches aber
bald

bald darauff / eben in diesem Jahr / Don Balthasar de Maradas, Kaiserlicher Gebietiger zu Budweis / zum dritten mal den Böhmischen Ständen hinweg genommen / geplündert und in brand gesteckt hat. Auf

des Caroli Carafæ Germania restaurata erscheinet / daß die vorhin geweste Königliche Stadt Thein / jetzt des Erz-Bischoffs zu Prag seye.

Teinitz / Teinitz.

BEgen der Ober-Pfals gelegen: Als der Schwedische General Feld-Marschall / Johann Banner / Anno 1641. in der Ober-Pfals lag / sein General Major Pful und Wittenberg / mit acht Regimentern gar in Böhheim nach Glatau gangen / und haben die besten Ort / als Tauf / Teinitz / und dergleichen dort herum / für sich eingenommen. Sonsten

liegt auch ein Teynez zwischen Chrudim und Kossumberg. Eines wird Bischoff Teinitz genant / so der Schwedische General Leutenant von Königsmarck / Anno 1648. samit Tauf / Glatau / Schüttenhofen / und andern Orten in Böhheim / in seinem Zug auß der Ober-Pfals / nach Prag / geplündert hat.

Tetschen.

In diesem Ort schreibt Dresserus, in seinem Städtebuch / am 562. Blat / im Jahr 1606. daß dieses 4. Meilen oberhalb Pirn / an der Elb / gelegenes Städtlein und Königliches Schloß / denen von Salhusen selbiger Zeit gehört habe / so der Evangelischen Religion gewesen. Es gehören in selbige Herrschafft / Böhmisches Chemnitz / Königswald / und andere Städtlein. Man sagt / der H. Wenceslaus seye zu Tetschen erzogen worden. Einer schreibt / es seye diese Vestung Chur-Sachsen zuständig: Aber Melchias Nebel / in Beschreibung Böhheim / referirts ausdrücklich unter die Böhmisches Vestungen: Es setzen auch die Landtafeln solchen Ort noch in Böhheim / den Anno 1639. den 17. April / der Schwedische Feld-Marschall Banner eingenommen. Die Schwedischen hielten ihn für so fest / als den Königstein / und von grösserem Nachdruck / weil er den Elb-Paß also beschützen möge / daß unmöglich bey Nacht oder Tag / vorbei zuräusen welches aber bey Königstein / sonderlich des Nachts / genugsam geschehen könne. Er Banner hat auch einen ziemlichen Vorrath an Korn und Wein allda gefunden: Aber solchen so hoch geachten Plas / wie auch andere Ort mehr / in kurzem wieder verlohren; wie bey

Töplitz gesagt wird: Es liegen Städtlein / und Schloß / unterhalb Aussig / bey denen Meißnischen Gränzen; und sagt der 2. Theil des Theatri Europæi, daß Tetschen Anno 1631. vorher / als solchen Ort damals auch die Chur-Sächsischen mit Accord / im Weinmonat einnahmen / dem Herzog von Bylau gehört habe. Bogislaff Philip Kemnitz schreibt im 1. Theil des Königl. Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs / es wäre im gedachten Jahr der Chur-Sächsische General Arnheim in Böhheim gangen / sich der Stadt Schluckenau / Stadt und Schloß Tetschen: Item Aussig / Töplitz / Leutmeritz / und anderer Ort zu bemächtigen; auß Prag seyen die Kaiserlichen gewichen und hätten die 3. Städte den Sächsischen Thür und Thor auffgethan. Anno 1645. belägerten die Schwedischen / so damals mit Chur-Sachsen einen Stillstand der Waffen hatten / dieses Böhmisches Tetschen / im Christmonat / widerumb / mußten aber / wegen der grossen Kälte / das folgende 46. Jahr dafür unverrichteter Sachen abziehen. Anno 48. aber eroberte diesen vesteten Ort der Schwedische Commandant in Eger / Herr Obrist Copi / wie in den Zeitungen einkommen.

Teusing /

Teufing / oder Deufing.

Zwischen Landeck und Memeting gele- | mische Städtlein. Anno 1640. befanden
gen / zehlet Hagel auch unter die Böh- | sich die Schwedischen allhie.

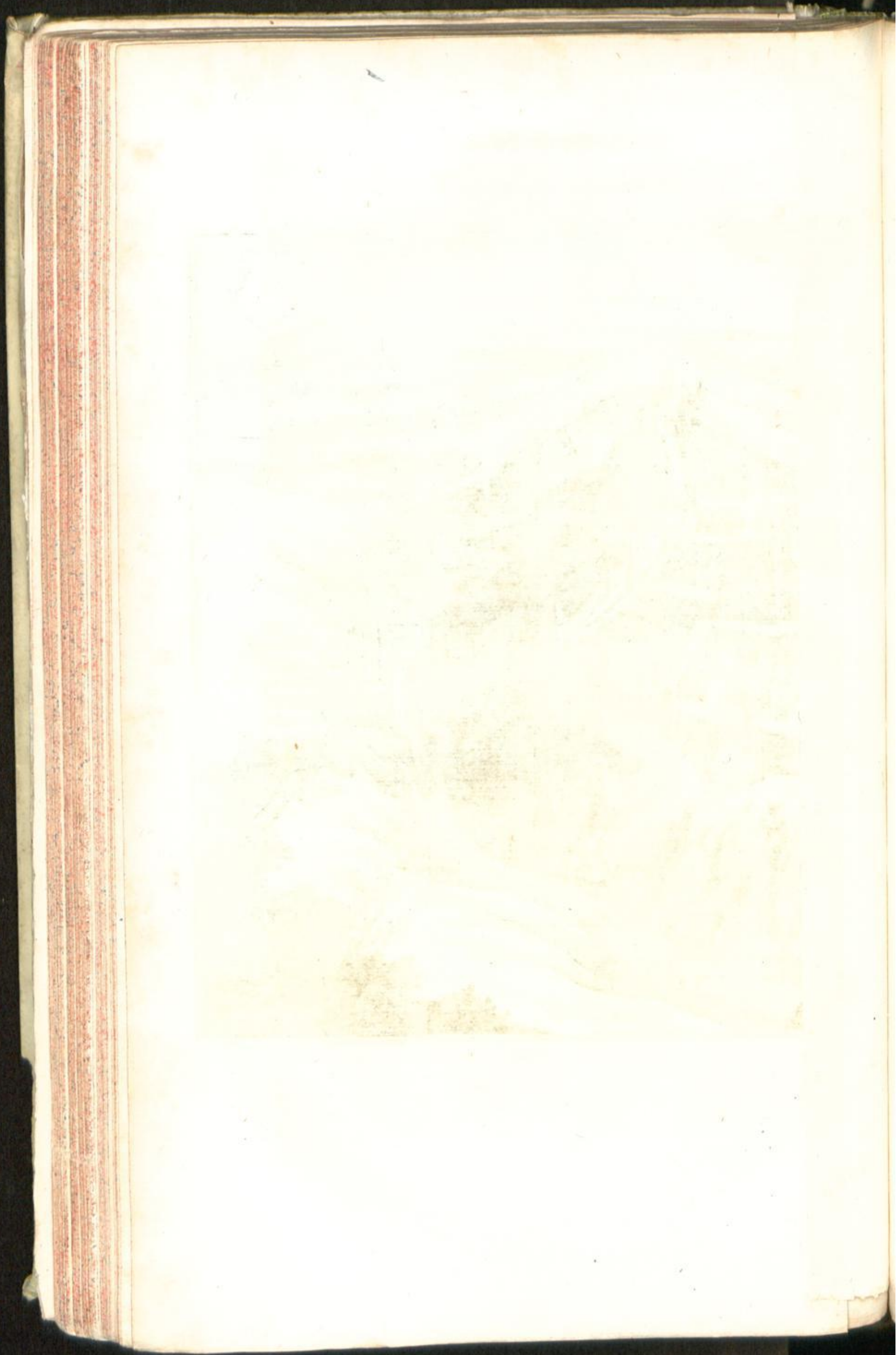
Thabor.

Diese Stadt liget auff der Strassen
zwischen Budweis und Prag / gar
hoch / ist lustig / schön und vest er-
bauet / und der Cron Böhheim einverleibt.
Es heist das Böhmishe Wort Thabor so
viel auff Teutsch / als eine Pastey / Schanz
oder Wallwerck / an einem Paf und La-
bory Bratr so viel / als ein Kottgefell / Spieß-
gefell / Schanzbruder / Schanzmann; wie
Theobaldus im 2. Theil Hussiten Kriegs /
cap. 12. p. 91. meldet / und auch daselbst der
alten Böhmen Kleidung / Wehr und
Waffen / wie sie zu Zeiten des Hussiten-
Kriegs gewesen / beschreibet; auch vorhero
im 1. Buch / cap. 29. p. 133. von dem Ur-
sprung dieser Stadt also schreibet: Zischka
erwählet einen von Natur vesten Ort / so
von den Böhmen Hradistie genant / dar-
auff vorzeiten eine Bestung gestanden /
Chotnow genant / doch durch vielfältige
Krieg zerstöret worden. Diesen Ort nen-
net er Thabor / das ist auff Teutsch eine
Schanz. Er gebot auch seinem Volck / das
ein jeglicher / wie sein Quartier damals war
abgestochen / solte auffbauen / so Anno 1419.
wie er / der Autor darfür hält / geschchen.
Nicht weit davon lag die Stadt Auffsig Se-
zemowo / so die Thaboriten Anno 1420. ver-
branten und schleiffen / wie er am Ende
des 33. Capitels berichtet. Martinus Bo-
regl schreibet in der Böhmischen Chronik /
am 370. Blat hievon mit diesen Worten:
Nicht weit vom Städtlein Aufcha / so
Zischka erobert / außgeplündert und ange-
steckt / an dem Wasser Lusiniz / umbgab
er Anno 1419. den 21. Hornung / einen Ort
mit Mauern / und nennete ihn Thabor. Ob-
wohl diese Stadt mit hohen Felsen wol ver-
währet / so ist sie doch mit 2. Mauern umb-
geben worden. Das Wasser Lusiniz laufft
an dem mehrern Theil der Stadt / den übrige
Theil derselben umbgibet vollends nicht ein
geringer Bach / welche / da sie sonst gericht

in die Lusiniz lieff / wird sie doch durch einen
steinern Hübel verhindert / und muß / so
lang die Stadt ist / auff der rechten Seiten
ihren Lauff nehmen / und fällt erst am Ende
der Stadt in das grösser Wasser der Raum /
da man auff der Erden darzu kommen kan /
(dann die beyde Wasser diesen Ort nicht
vollend / wie ein Insul / mit Wasser umbge-
ben und beschliessen) ist kaum 30. Schuh
breit. Daselbst ist ein tieffer Graben durch
Arbeit gemacht / und eine dreyfache
Mauer / in solcher Dicke / das sie mit keinem
Geschüs mag zerbrochen werden. Auff den
Mauern sind viel Thürne und Vorweh-
ren / welche von den Thaboriten an gelege-
nen Orten gebauet sind. In dem Wasser
Lusiniz sollen auch Goldkörner gefunden
werden / welche so groß sind / als die Richern /
welche man nicht reinigen / oder schmelzen
darff. Bishierher Voregl. Siehe auch von
diesem Ort Lupacium in Calend. Histor.
ad 21. Februarii, welcher sagt / das vorhin
eine veste Stadt allda gestanden. Es haben
folgende die Thaboriten / so man zu unsern
Zeiten / die Brüder / und unrecht die Picar-
ten genant / von dieser 10. kleine Meilen
von Prag gelegenen Stadt (allda eine schö-
ne Pfarrkirche / und sehr tieffe Keller; daher
man im Sommer einen herrlichen Trundt da
haben kan / auch das Bier allhier gebrauet /
für sich selbst gar gut ist) den Namen be-
kommen. Und muß der Bau anfangs so
schleunig fortgangen seyn / das gleich im
Jahr 1420. Herz Ulrich von Rosenberg /
auf Befehl Kaiser Sigismundi, Thabor
vergebens belägert / und darvor eingebüß-
hat. Obbesagter Theobaldus schreibet im
66. Capitel des 1. Theils / das das Schloß
Radischtie unterhalb Thabor / in Abwesen
Procopii Rasi, der Thaboriten Generals /
außer Landes / von denen auff dem Schloß
Bechinie erobert und angesteckt worden /
in welchem viel Volcks verbronnen; und das
sie







sie hernach die Stadt Przbienicz angriffen/ welche sie zu einer Brandstatt gemacht haben. Und das wird/ sonder Zweifel/ eben das Schloß Radischtie seyn/ dessen zerstörte Muren man / wann man von Sobieslau nach Thabor rüffet/ nahend der Stadt Thabor/ noch siehet. Siehe oben Auffig. Als nach lang gewährter Unruhe endlich Anno 1434. sich die Prager (so man hernach die Hussiten genant) und die Böhmishe Herren/ mit dem Concilio zu Basel verglichen/ und demselben beygefallen/ wolte obgedachter Procopius Ralus solches an ihnen rächen; die aber die Städte/ und darunter auch Pilsen (endlich auß Rath des Bischoffs zu Costanz / sich in der Religion/ mit der alten Stadt Prag verglichen/ und die 4. Articul angenommen; so auch der von Rosenbergs gethan) auffgemahnet haben. Da dann darauff die Schlacht / zwischen Prag und Raurzim/ auff einer grossen Ebne/ unter Lippan/ bey dem Dorff Hrziby/ den 18. May / gehalten worden/ in welcher gemeldeter Procopius Ralus, oder Magnus, das ist/ der Beschorne/ und Grosse/ weiler von der Reuterey / so Czapeck geführet / schändlich verlassen worden / mit Procopio Minore, oder dem Kleinern/ der Wäisen / oder Orphanorum, (die man zu unsern Zeiten die Boleslaviensles genant hat) Generall / geblieben; und also die Herren/ und Prager/ samt andern Städten/ das Feld erhalten haben. Die Gefangene seynd den 30. May hernach / in einer Scheuren verbrant worden; das es also den Thaboriten und Wäisen betrübt abgeloffen ist; und daher hernach desto ehender ein Vergleich in der Religion getroffen worden. Und ward darauff Käis

ser Sigismundus, einhellig von den Hussiten/ Thaboriten und Wäisen / vor ihren König angenommen / und M. Johannes Rockyzanius Hussit / zum Administrator des Erzbisthums Prag / von dem ganzen Lande erwählet / so ihm der Kaiser den 23. Neumonats Anno 1436. bestätiget hat. Und wurden die Böhmen vom Dann absolvirt; ist auch diese Stadt Thabor von dem Kaiser insonderheit sehr befreyet worden / das sie es ihm nicht genugsam danken können. Nach dieses Kaisers Tod/ hielt es Thabor mit den Polen/ wider Albertum von Oesterreich / der sie deswegen Anno 1438. wiewol vergebens/ belägert hat. Aber Anno 1453. ergab sie sich an Herrn Georgen von Kunstatt und Podjebrat / Stadthaltern in Böhmeim / willig. Anno 1611. nahm sie das Passauische Volck ein. In dem nechsten Böhmischen Krieg hat sie sich länger als ein Jahr gehalten/ bis sie endlich Don Balthasar de Matradas, Anno 1621. den 18. Wintermonats/ mit Beding/ erobert hat. Und wurde hierauff den 3. Christmonats Anno 1622. dem Fürst Carlen von Liechtenstein/ die Aenderung der Religion allhie vorzunehmen/ anbefohlen; Und findet sich in einem Verzeichnuß/ bey dem Carolo Carafa, in Germania sacra restaurata, das den Jesuiten/ als sie hieher gerüfft / für Zehrung / 140. und dem M. Andreae Clementi, Canonico S. Michaelis, als er sich auch hieher begeben/ anstatt eines Zehrpfennings / 270. Gulden seyen gegeben worden. Anno 1648. hat der Schwedische General Wittenberg / den 13. 23.

Aug. Thabor mit Sturm erobert.

Töpliz / Teplice.

Eine kleine Stadt im Leutmeriser Cräiß/ zwischen Graupen oder Kraupen und Loren/ oder Duxa/ nahend Klostergrab / Dsel / Duchzat / Milessow und Bilin/ und 6. Meilen von Brix / gelegen. Es ist im Städtlein ein warmes Bad/ so auß der Erden herfür kömmt / und allerley Kranckheiten heylet. Dresserus in seinem Städtbuch/ schreibet am 568. Blat/ das die gemeine Sag/ als man des Bads halber/

vor Jahren/ Gewinn suchen wolte/ das das Wasser verschwunden / aber/ nachdem solches abgethan worden / es wieder kommen seye. Und ist solches Töpliser Bad (von dem Leonhard Thurneisser/ lib. 7. cap. 5. von kalten/ warmen/ 2c. Wassern/ zu lesen) neben dem Johannis Bad und dem Carls Bad / noch heutiges Tages in Böhmeim berühmt. Es ligt dabey/ auff einem Berg/ stara hora, oder der alte Berg/ ein schöne

Bes

Bestung. Und gehörte dieser Ort/ des Jahrs 1631. dem Herrn Grafen Wilym von Wapinick und Tctowa.

Es ligt auch ein Töpliz/ von theils Tepla/ Dobel und Töppel/ bey Landeck/ Deussing/ Wfferub und Memetung/ in dem Pilsner Cräis/ wie einer berichtet.

Diese beyde Töpliz/ werden so gar bey den Historicis, der Zeitung Schreiber zu geschweigen/ offtmahls nicht unterschieden; daher dann leichtlich ein Irthumb erfolgt. Wir wollen allein etlicher Geschichten gedencken/ so an diesen Orten sich begeben/ welche etlicher massen auß den Umständen/ können zu einem oder dem andern Töpliz/ gezogen werden. Als/ daß Anno 1426. der Thaboriten General/ Procopius Ralus, Döpliz/ Trebniz/ Duxa/ Graupen/ und dergleichen Derter/ erobert. Anno 1631. im Weinmonat/ verliessen die Kaiserlichen Töpliz/ und besetzten diesen Ort die Sächsischen. Anno 1640. hatten die Schwedischen Töpliz innen/ und bliebe das Schloß/ bey ihres Generals/ des Feld-Marschallen Banners/ Flucht/ auß Böhheim/ von ihnen besetzt. Carve, in seinem Käißbüchlein/ so er/ sonder Zweifel/ nur für seine Irländer meistentheils geschrieben/ meldet im 2. Theil/ daß die Schwedischen Töpliz/ 2. Schloßer in Böhheim allein noch übrig Anno 40. behalten; so aber die Kaiserlichen den 7. Maji dieses Jahrs auch einbekommen hätten. Und sagt/ sey ein neu Schloß/ aber nicht welches. Im 4. Theil Theatri Europæi stehet fol. 385. unter anderm/ also: So schlecht als es mit den Schloßern Tetschen/ Töpliz und Houska/ samit hinterlassenen Besatzungen/ beschaffen war/ und so wenig sie einiger Entsetzung sich zu getrösten hatten/ thaten sie sich nichts desto weniger so eifferig wehren/ daß man sie bis umb den 12. Aprilis plocquire halten/ und nachmals noch beschießen mußte: wie dann umb den 14. ejuldem 3. Stück/ die Glaccianer genant/ samit drey ziemlichen Feuer-Mörsern/ auß dem Zeughaus zu Dresden/genommen/und auß der Elbe vor Tetschen geführet wurden/ an welchem man/wie auch Töpliz/noch lang zu beschießen gehabt. Und hat sich Tetschen umb den 5. May mit Record den Sächsischen erge-

ben/ Töpliz aber hat erst den 16. ejuldem, auch mit den Chur-Sächsischen hernach accordirt. Der Commendant in Houska wurde in einem Gespräche heraus gehalten/ erschossen/und darauff das Schloß mit Gewalt eingenommen. Welche Historien alle dann/ außser Zweifel/ von dem ersten Töpliz zu verstehen seyn werden. In dem 5. Tomo Theatri Europæi stehet fol. 1017. a. daß die Schwedischen Anno 1646. Töpliz (darinnen keine Besatzung gelegen) mit Sturm erobert hätten; wird aber nicht dabey vermeldet/welches? Aber/was das auß der Töpliz/ Döpel oder Tepla/ oder Dobel/nahend Landeck und Teussing/ gegen Eger werts/ oder/wie Bruschius sagt/gleich an den Grängen der Elbogener und Pilsner-Cräuse/ gelegen/ anbelangt/ so stehet in der Franckfurter Herbst-Relation des Jahrs 1643. daß der Schwedische General Major von Königsmarck/ im April selbigen Jahrs/ den Abbt allhie mit sich gefänglich hinweg geführt/und solle zugleich/ neben dem Kloster/auch das Städtlein Döpel; Item Plan/ besagtes Teussing/ Falckenau und andere Ort/ von ihm außgeplündert worden seyn. Obgemeldter Caspar Bruschius/ in Beschreibung des Fichtelbergs/ sagt/ die Döpel entspringe ein Weil Wegs über dem Kloster Döpel/ streiche hinter diesem Prämonstratenser Kloster hin/ für das kleine Städtlein Döpel/ so dem Abbe zu Döpel gehörig/ und ein viertheil Weil vom Kloster gelegen seye. Von dannen komme es durch viel Wälder/ und zwischen hohen Bergen/ auß Petschau; und von dar/ zwischen fast hohen Bergen 2. grosse Weiten/ außs Carlsbad/ unter welchem/ etwan ein Welsche Weil/ es in die Eger falle. Wer von Petschau ins Carlsbad reiten wolle/ müsse 35. mal durch die Döpel/ wegen ihres wunderlichen krummen Lauffs. Anno 1647. im August- und Herbstmonat/ hat es bey jetztgedachtem Städtlein Döpel/ oder Tepla/ zwischen den Kaiserlich- und Schwedischen/ gar viel zu thun gegeben; davon die Franckfurter Frühlings-Relation des Jahrs 1648.

pag. 23. seq.
zu lesen.

3

Tornau/

Tornau / oder Turnau.

Bey Waldstein / im Bunzlauer
Eräiß / gegen Schlesen / und dem
Risengebürg / und nicht weit von
Hradist gelegen / so ein anders / als Hradist
bey Jaromir. Und seynd in selbiger Gegend
herumb vornehme Ort / als / das Berg

Schloß Skall: Item Semile / Troski /
Kosti / Woleczow. Anno 1640. haben die
Schwedischen Tornau innehabt /
seyn auch Anno 42. wieder
hicher kommen.

Trautenau.

In dem König Gräzer Eräiß / an
dem Wasser Upawa / und gegen dem
Risengebürg gelegen. Anno 1421.
nahm diesen Ort Bischa ein. Anno 1645.
kam der Schwedische Feld-Marschall Tor-
sten-Sohn / von Gitschin / Jaromir und
Skall / seine Leute abfordernde / hicher / und
nach Landshut. Anno 1647. den 12. Herbst-
Monats haben die Schwedischen auß
Hirschberg und Jauer / sich nach Trautes

nau begeben / die Stadt / darinn Kaiserliche
gelegen / auffgefordert und beschossen / des
andern Tags die Stadt mit Sturm / das
Schloß aber auff Gnad und Ungnad er-
obert: hernach die Mauren und Thore der
Stadt eingerissen / und das Schloß ganz
aufgebrant: wie in der Franckfurter
Frühlings Relation
des 48. Jahrs
siehet.

Trebnitz.

In Städtelein nahend Leutmaris /
Kosinbat / Mileffow und Bilin / ge-
legen. Anno 1372. schlug der Donner
in das Schloß Koschiatow (in den Landta-
feln Koskolow genant) über diesem Städte-
lein Trebnitz / und dem Burggrafen Al-
brecht von Slawietin / und seinem Weibe /
an beyden Schuhen / einem jeglichen die

Spize / oder Storchenschnabel / wie man
sie selbiger Zeit getragen / hinweg / und ist
doch den Füßen kein Schade wiederfahren:
wie Wenceslaus Hagecius in seiner Böh-
mischen Chronik / part. 2. fol. 40. schreibt.
Anno 1426. hat Procopius Rasus, der
Thaboriten General / dieses
Trebnitz erobert.

Uderheid.

In Markt / 2. Meilen von Frey-
stadt / und 4. von Budweis / auff
der Landstrassen von Lins nach Prag /

gelegen / so vorhin Rosenbergisch /
und hernach Schwanbergisch /
gewesen.

Welschin.

In Markt / zwo Meilen von Bud-
weis / so vorhin auch Rosenbergs

und Schwanbergisch gewesen.

Welwart / Welwern.

In König-Stadt / zwischen Kaud-
niz und Prag / nahend Slan; davon
sich aber sonst nichts in Büchern

wil finden lassen: es wäre dann / daß dieser
Ort auch einen andern Namen
hätte.

Wesely / Wesele.

So aber Wesely ausgesprochen wird/und ein kleines/ aber feines und lustiges Städtlein / zwischen Budweis und Tabor/ und ein Meil Wegs von Sobieslau gelegen ist. Man rechnet von hinnen 3. Meilen nach besagtem Budweis.

Es hat Wesely von der Lustbarkeit den Namen. Hat vorhin den Herren von Rosenberg/ und hernach den Herren von Schwannberg gehört. Weme es der Zeit zuständig seye / ist uns / wegen der sehr grossen Veränderungen in Böhheim / unwissend.

Winterberg.

In Schloß / so der Kaiserliche General Bucquoy besetzt / aber hernach Anno 1619. den 23. Weinmonats / der Graf von Mansfeld / mit Pragadis / ein

genommen / als er zuvor den Thiergarten / und eine Capell vor dem Schloß / erobert hatte.

Wittigenau / Wittingau / Trzebon.

Eine Stadt / und Schloß / in dem Bechynner Eräiß / gegen Oesterreich ob der Ens / und nahend einem gar grossen See / und etlichen kleinen Seen / gelegen. Als der letzte Herz und Fürst von Rosenberg / Peter Wock Urcinus, die Stadt Crumau dem Kaiser Rudolpho II. überlassen / hat er hernach bis an sein Ende allhie Hof gehalten. Folgendes haben die Herren von Schwannberg / als deren von Rosenberg / Erben / auch allhie ihre Hofhaltung angesetzt: Als aber diese Rosenbergische / oder Schwannbergische Güter / wegen der Böhmischen Handel / zur Cammer gezogen und confiscirt worden; so sollen mit der Zeit Jhro Kaisert. Majestät / Ferdinandus III. diese Herrschafft dero Fr.

Schwester / Fr. Cæciliz Renatz, Königin in Polen / verchret / und sie dero Majestät gehört haben; wie in der Franckfurtischen Frühlings-Relation / des Jahrs 1638. siehet. Es hat gleichwol diese Stadt Wittingau / oder Wittingovia, zuvor unterschiedliches außgestanden. Dann sie Anno 1618. zum größten Theil durch Feuer verdorben: hernach Anno 19. hat sie Graf Bucquoy, und darauff die Böhmen wieder erobert; deren Besatzung sich folgendes lang gewehret / bis solchen Ort die Kaiserlichen Anno 1622. umb den 10. März / wegen Hunger / mit Beding erobert haben. Und wird dieses Wittingau heutiges Tags / unter die Bestungen in Böhheim gezehlet.

Wodnian / Wodian / Wodnanis.

In theils auch Wodnana / und Wodnian / genant / eine Stadt an dem Wasser Planis / nahend Helffenburg und Wolyn / in dem Prachenser Eräiß / gelegen. Bald zu Anfang des Hussiten Kriegs / ward diese Stadt vom Herrn Heinrichen von Rosenberg / welcher Budweis entschütten wolte / gewonnen / und das Schloß Kukulweit zerschleiff; wie im I. Theil der Hussiten Histori / am 141. Blat / siehet. Siehe auch das folgende 142. Blat.

Voregt in der Böhmischen Chronik / schreibt / am 423. Blat also: In dem Städtlein Wotnana / Böhmisches Wodnanis genant / ließ Zischka alle Priester lebendig in einem Kalkofen werffen. Anno 1619. nahm der Böhmisches Stände Obrister und Gebietiger / zu Tabor / Hermann Fränck / dieses Wodian mit Beding ein Anno 1620. eroberten diese Stadt die Bayerschen / in ihrem Zug nach Prag / auch mit Accord.

Wolin /

Wolin / Wolynie.

W Prachenser Cräiß / bey Mladiego / Haget auch unter die Böhmishe Städte /
 wis / und nahend Wodnany ; so lein setet.

Woticz.

Eine Stadt / 2. Meilen von Bene- den Kaiserlich und Schwedischen / bey 2.
 schou / und 1. Meil von Miltzin / auff Meilen von Thabor / geschehen / darinn die
 der Strassen von Thabor / nach Kaiserl. hart eingebüßt haben. Siehe von
 Prag gelegen / zwischen welcher und Jan solchem Janckauschen Treffen den 5. Theil
 Kau / Anno 1645. den 24. Hornung Alt. des Theatri Europæi , fol. 703. seqq. und
 Cal. die berühmte Schlacht / zwischen 719. a.

Beschluß vom Böhmerland.

E seyn über diese jetzt erzehlte noch
 mehr Ort in Böhmeim: und werden
 in den Beylagen zu der andern Apo-
 logia der Böhmischen Stände / fol. 165.
 nachgehende Ort / Städtlein genant / als
 Annhoscht / Hostaun / Sadska / Schelako-
 wis / Schönbach / Schtieti und Tschin-
 dorff. So werden unterweilen in den Zei-
 tungen und Relationen / auch folgende Ort
 benamset: als / Aberthän / Bellestin /
 (so Anno 1620. die Kaiserlichen auß Bud-
 weiß eingenommen haben) Bidjou / Bud-
 dian (so Anno 1620. die Båyerischen ein-
 bekommen) Bussierat (allda Anno 1619.
 Churfürst Friederich Pfalzgraf / auff einem
 schönen Hauß / einem Herrn von Colo-
 brat gehörig / übernachtet / als er von Eger
 nach Prag geräiset / und hieher / so zwischen
 Slan und Prag gelegen / gelanget ist)
 Camnis / (2. Meilen von Budweiß / ein vor
 diesem Schwanbergischer Ort / daselbst
 General Bucquoy sein Votek / ehe er auff
 Budweiß gezogen / hat außrasten lassen /
 Hengst / Hostienberg / Horzowicz / Hrobi-
 grab bey Thabor / Humpoteez bey Ledeez /
 (deren eins auch bey Teutschenbrod) Ka-
 mentez / Kameit / Katharinaberg bey Osset
 und Eisenburg: Kos / Kun bey Horschow
 wis und Carolstein im Podberder Cräiß ;
 Krschin / Landsberg / bey der Böhmischen
 Treiba / Luthersgrab / Maschau zwischen
 Falkenau und Santen / allda / auff dem
 freyen Feld / ein Böhmischer vom Adel /
 Steinbach genant / den Churfürst Frieder-
 rich Pfalzgrafen / mit seiner ganzen Ges-
 fehrtschafft statt: und herrlich tractirt und
 gespeiset hat: wie in der Frühlings-Relation
 des Jahrs 1620. p. 21. stehet ; Wilewsko /
 so in dem Hussiten- Krieg Anno 1430. bes-
 fandt worden: Nalschow / eine Bergstadt /
 bey Chanowiz und Kabii: Naworaw / ein
 vestes Schloß in Böhmeim ; so den ganzen
 Königs-Gräser und Jungen Buugler-
 Cräiß / in Contribution gehalten: sich aber
 Anno 1644. den 3. Hornung / wieder an die
 Kaiserlichen ergeben hat: Nodelis (viel-
 leicht Netotiz / ein verschanzter Flecken na-
 hend Budweiß / so An. 1619. von den Buc-
 quoyischen / durch Brand erobert worden /
 wie in einer Franckfurtische Relation stehet:
 Notschoticz / Rabenstein / bey Luticz im Sas-
 her Cräiß; Radnicz / Radoniz / im Rakoniker
 Cräiß / nahend Zwifowe; / Radynie / Saltis-
 an / so in der Relation ein Städtlein genant /
 und das es die Bucquoyischen An. 1619. ero-
 bert / gesagt wird: Santen / so auch in
 der Franckfurtischen Frühlings-Relation
 des Jahrs 1620. zwischen Falkenau und
 Laun / gesetzt / und das Churfürst Friederich
 Pfalzgraf / auff seiner Räise von Eger nach
 Prag / vom Rath und Burger-schafft allhie /
 Anno 1619. statlich empfangen worden / und
 das solcher Ort 3. Meilen von Brixen lige /
 geschrieben wird. Schebrack oder Zebraek /
 bey Zbiroh / Zerwis und Waldegg. Glas
 & iij wictin /

wietin; Starckowiz; Skatiz hinder Jato-
mir; Tauschou im Pilsner Cräiß / nahend
Tauschkow ob der Nis; Litschein; Tusch-
kau; Wimberg im Prachenser Cräiß / bey
Wald / auff Passau zu; Wildstein bey Ne-
bilowiz und Portiz; Wischa; Wünschel-
burg oder Winschelburg / ein Städtlein /
in der Graffschafft Glas; welches Anno
1622. des jungen Grafen von Thurn Sol-
daten / auß Glas / eingenommen haben; und
andere mehr. Weilm aber theils uns gar
nicht bekandt / obwoln deren Hagecius ge-

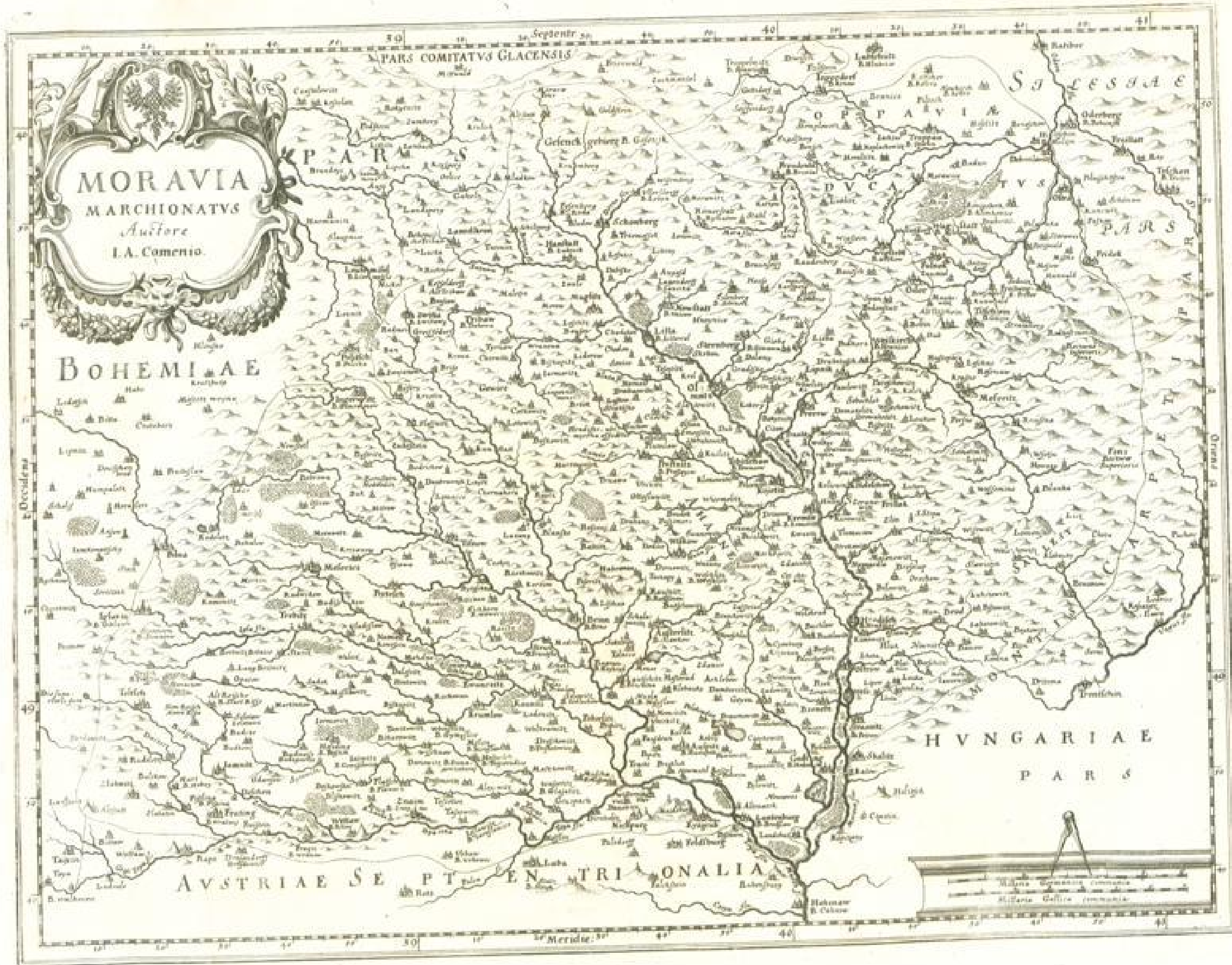
dencket / und sie unter die Böhmishe Städte
lein / Märckt / re. setzet; von theils aber keinen
andern Bericht / als den hie oben stehenden
haben; bey theils auch zweiffeln / ob sie nicht
allbereit vorhero / aber mit andern Namen /
(dieweil fast die meisten Ort in Böhme
anders auff Böhmisch / und anders auff
Teutsch genant werden) einkommen:
Als haben wir derselben im Beschluß
allein mit wenigem gedencken
wollen.

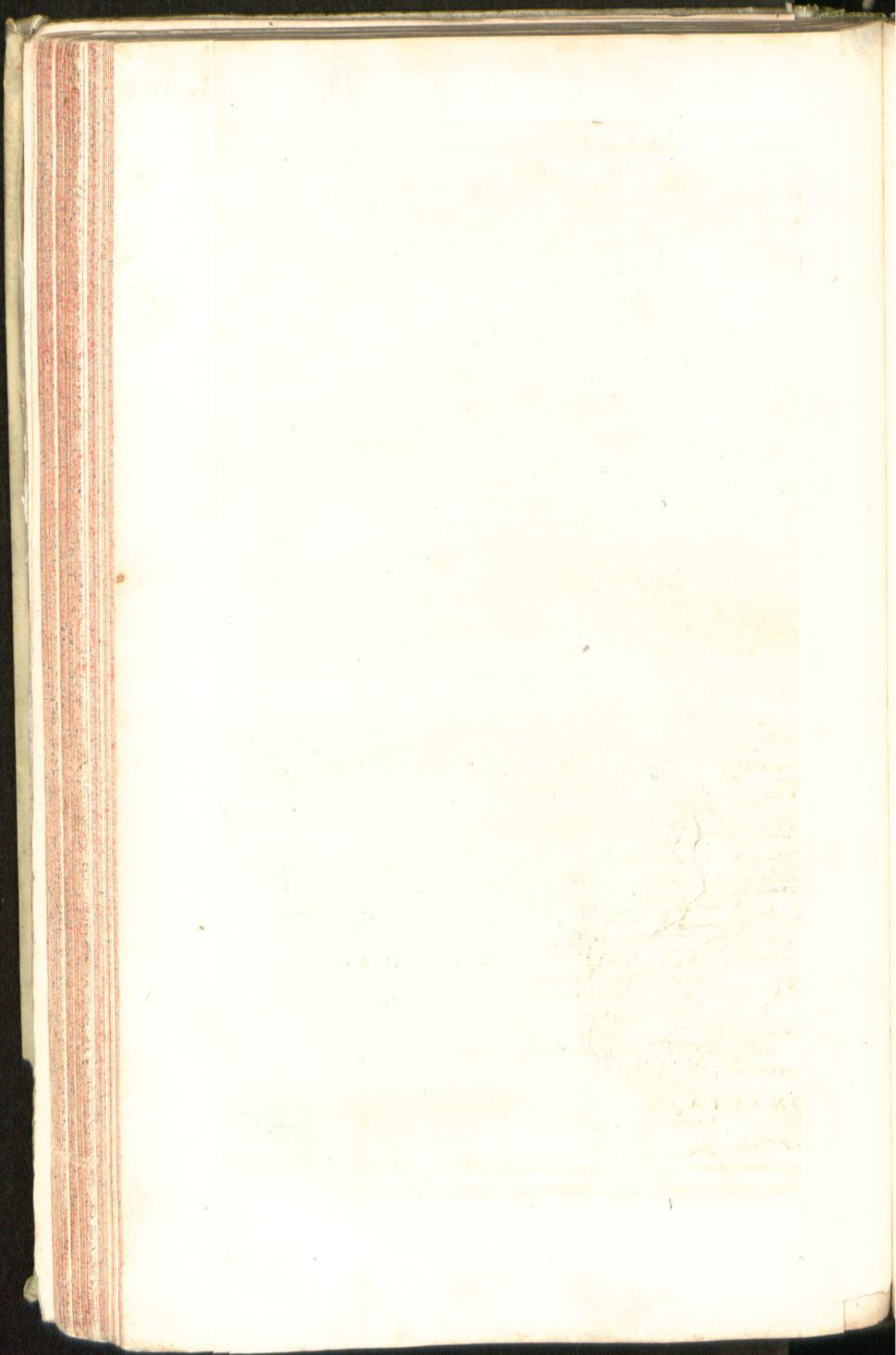
§



II. Mähren.









II.

Mähren.

S wird dieses Land / ob es wol jetzt ein Marggrafthum / dem Herzogthum Schlesien / in den Böhmischen Schrifften und Handlungen / auch von selbigem Scribenten vorgesezt / sonder Zweifel darum / weiln es vorzeiten groß / und ein Königreich / und unter demselben Böhheim selbst etwan gewesen; auch folgendes Mähren eher als Schlesien dem Königreich Böhheim einverleibt worden ist. Etliche nennen es das Mährenland / oder Equarum regionem, als ob es viel Stuten und Mähren / darinnen gebe. Aber es komt dem Lande der Nahme her von seinem fürnehmsten Fluß Maro, der Mahr / Marek oder March / der in etlichen Plineischen Exemplarien Morus genant wird; und daher auch der Lateinische Moravia; wie auch der Böhmische / oder Slowakische und Wendische Nam Moráwa und Moráwska Zemie / entsprungen: wie dann die Wendische Leute / in ihrer Sprach / besagten Fluß Morava oder Moráwa / heißen. Es wird dieses Land / wie es jetzt ist / an drey Orten / mit Bergen / Wäldern und Wassern umgeben; gegen Desterreich aber ist es offen und eben. Und seyn die Gränzen des heutigen Mährenlands / vom Aufgang der Sonnen / Ungarn und angränzend Polen; vom Abend Böhheim; von Ritternacht Schlesien; und von Mittag / Desterreich. Ausser des obgedachten Haupt-Flusses der Mahr oder Marek / (so an den Böhmisch- und Glasischen Gränzen entspringet / und oberhalb Presburg / nachdem es auch einen zünftlichen Strich durch Unter- Desterreich geloffen / in die Donau fällt) seyn auch andere Wasser im Lande / als die Jgla / Suhlawa / Dlas

wa / Tena / Schwarta (von theils Schwarz genant) Zwita / Blata / Beczwa und andere mehr / so in die Marek lauffen. Caspar Laudismann / in seinem rätlichen Besendenken / wie frembde Sprachen zu erlernen / meldet am 252. Blat / daß umbs Jahr 1613. in Mähren 100. Städte / 410. Flecken / 500. Schlöffer und 30369. Dörffer / sollen gewesen seyn: so aber / weiln das Land nicht gar groß / schier unglaublich scheint; wie wol dasselbe also erbauet ist / daß man kaum Platz und Weide für das Viehe allda haben kan. Und ist das Land schön und fruchtbar an Getreid / Wein / Früchten und anderm; gibt auch feines Bier / und auß Unsgarn herrliches Fleisch; also / daß man wol feil da zehren kan. Der Wein aber ist einer schwefelichten und kalkichten Natur / wegen des Bodens: daher es viel / auch junge contracte Leute allda giebet. Und bezeuget Michael Piccart, decad. 16. Observat. Historico-Polit. cap. 7. in fin. daß in Mähren Manns- und Weibs-Personen / auch die mässig leben / mit dem Darmgiche oder der Cholica; Item der Lähme und Zipperlein / beladen werden. Es helfen aber die Mährer auch zum theil selber darzu / weiln sie den Wein / der in grosser Menge da wächst / erst gar spat / wann allbereit starcke Reiffen gefallen / und die Beern Vormittag etwas gefrieren / ablesen; auch solchen in den Geschirren nicht verarbeiten lassen / damit er desto süßer bleibe / und den Böhmen und Schlesiern / die solchen bey ihnen abholen / desto anmuthiger seye; daher er auch gemeinlich dick und trüb ist. Es schreibt Dubravius, gewesener Bischoff zu Olmüs / in diesem Lande / in seiner Böhmischen Chronik / daß man in solchem auch Weyrauch und Myrrhen auß der Erden grabe / und meldet / daß

daß / zu seiner Zeit / Herr Wenceslaus von Berka und Daub / auff seinem Gut Sternberg / einen ganzen Körper eines Menschen gefunden / so lauter Myrthen gewesen / so man zum räuchern brauchen konte. Es gibt auch Gesund-Bäder / und wunderliche Brunnen / in diesem Lande; davon Thomas Jordanus, in seinem Comment. de Aquis medicatis Moraviae, Anno 1586. zu Franckfurt ins. gedruckt / zu lesen. Die Sprach ist gemischt / doch mehr Teutsch / als Slowakisch / oder Wendisch. Die Slavonische Inwohner können in ihrer Sprach / wie auch in Sitten und Gebräuchen / mit den Böhmen fast überein; seyn gleichwol etwas freundlicher / und gegen die Teutschen barmherziger / als die Böhmen. Es hat da einen grossen / hohen und niederen Adel. Auf dem hohen seyn / vordiesem / die von Schönberg / Thurn / Leippa / Waldstein / Sierotin / etc. mächtig gewesen. Der Zeit hält man die Fürsten von Liechtenstein und Dietrichstein für die Mächtigsten allda; wiewol auch die Fürsten / Grafen und Herren von Eggenberg / Waldstein / Nachod / Tiefsenbach / und andere / ansehnliche Güter daselbst haben sollen. Die Unterthanen werden leidendlicher allhie / als in Böhme gehalten: daher dann oft viel von dorten her / in Mähren / da man ihre Sprach redet / entlauffen; wiewol auch die Mährer ihre Söhne und Töchter jährlich den Herren und Frauen darstellen müssen; welche dann zu ihren Diensten herauß klauen mögen / was ihnen gefällt. In Religions Sachen hätte / vor diesem / jeder glauben mögen / was einer ihme zu verantworten getrauet hat. Daher man der Augspurgischen Confession Zugethane / oder Lutheraner; Item Hussiten / Reformirten (so man Brüder / theils auch Piccarten genant) Schwencckfelder / Wiedertäufer (und diese zwar allenthalben / und in sehr grosser Menge) Schweizer Brüder / Flaccianer / Photinianer / und dergleichen / neben den Römisch-Catholischen / und den Juden (deren auch eine grosse Anzahl allhie) im Lande gefunden; die aber der nächst verstorbene Kaiser / Herr Ferdinand der Ander / daselbsten / bis auff die Catholischen und Juden / aufgeschaffet hat. Siehe / was deswegen vor Befehl ergangen / wie die Reformation anzustellen /

die Jesuiten wieder im Land einzuführen / das Auslauffen der Uncatholischen an andere Ort / zu verbieten; die Wäisen von Reformirten Schulen abzufordern; die Prädicanten aufzuschaffen / und die Wiedertäufer auß dem Land zu jagen; in des Caroli Carafae, Episcopi Averlani, Commentariis, de Germania sacra restaurata, und in desselben Buchs Anhang. Den neuen Calendar hat vorhero Kaiser Rudolff der Ander allda eingeführet; weilten solches die weltliche Bottmäßigkeit angehet; wiewol sonst der Pabst / in geistlichen Sachen / für das Oberhaupt in Mähren gehalten wird. Es eignen die alte und neue Scribenten das Mährenland / sowol als Böhme / Teutschland zu. Und beweiset Philippus Cluverius lib. 3. Germaniae Antiquae, cap. 30. weitläufftig / daß Mähren eine sehr alte Teutsche Provinz / darinn vorzeiten die Quaden / so Schwaben gewesen / gewohnt haben; wiewol theils unrecht die Marcomanner / so in Böhme gesessen / hieher seyn / auch so gar des Landes Namen / entweder von ihnen / oder dem König Maroboduus, herführen. Es haben aber gemeldte Quaden auch einen Theil von Schlesien inngehabt / daher noch / der Gränzen halber / zwischen diesen beyden Völkern / Streit ist / die beyde das Fürstenthum Troppau ihnen zu eignen wollen. Sie seyn auch / aber erst lang nach des Taciti Zeiten / in Desterreich kommen / und haben da auff dem Marekfeld gewohnt. Und seyn diese Schwaben / von ihren Gesellen / die Quaden / gleichsam anderer / sonderlich der Feinde / Belästiger und Unterdrucker / von anderen aber die böse Quaden und unversöhnliche Schwaben genennet worden. Es scheint aber / daß sie / mit den Marcomannern / in des König Ernsts / oder Arionisti, Zug / wider den Julium Caesarem, gewesen: und als derselbe Ernst überwunden worden / und die Niederlag geschehen / daß sie sich erstlich ins Land Steyer / und / nachdem sie von dannen / von dem Römer Druso Caesare verjagt worden / hieher in Mähren kommen seyn. Sie haben sich aber weit außgebreitet / nemlich bis an die Raab / so beyhm Ptolomæo das erste und andere Pannonien scheidet / und an die Gran / bey welches Wassers Einfluß in die Thonau / die Stadt Gran liget. Als nun die Quaden

Quaden in der Morau / Moraugia, oder Mähren / ihren Sitz bekräftiget; so haben sie / dem Namen gemäß / stätige Krieg / sonderlich mit den Römern / der Teutschen geschwornen Feinden / geführt. Sie haben auch des Marobodui Befehl / aber doch unter einem eigenen König / aus dem Teudrischen Geschlecht / gefolget; wiewol dessen / wie auch der vorgehenden Könige / Namen / nicht zu finden. Als aber besagter / der Marcomannen / König Marobodus, oder Marbot / abgesetzt / und verjagt worden; so scheint es / daß die Quaden unter des Kaisers Tiberii Gewalt gerathen seyen / weiln sie / vom Druso Cæsare, den Vannium zum König sollen bekommen haben: Der aber auch / weil er vollmächtig regiren wolte / verjagt worden; und haben seiner Schwester Söhne / Vangio und Sido, das Königreich Mähren / wie man vermeint / unter sich also getheilet / daß der eine disseits des Mari, oder der Marck / und der ander über derselben; jedoch unter des Römischen Reichs / und des Kaisers Claudii, Schutz / regirten. Der Kaiser M. Antoninus Philosophus, hat mit diesen Quaden / so in Pannoniam und Mœliam, eingefallen / so lang er gelebt / stätige Krieg geführt / und oft ansehnlich ihrentwegen triumphiret; bis er endlich / in der denckwürdigen Schlacht / mit den Marcomannen gehalten / die Quaden also zu Brett getrieben / daß sie unter das Römische Joch mußten. Unter den Kaisern Gordiano II. und Maximino, haben sich die Quaden fast mit allen Teutschen Völkern verbunden / und seyn / mit ihrem erwählten Feldhern / dem Argunthe, in Mœliam und Thraciam, Römische Provinzien / eingefallen / und haben immer wieder mit den Römern zu thun / und noch ihre eigene König gehabt / bis der Römer Macht abhergegen der Teutschen zugenommen; da dann die Quaden / unter Radagasto, Alarico, Godigifilo, Atila, Ardarico, Odoacro, der Teutschen Feld. Obristen / sich treulich haben gebrauchen lassen. Es wollen theils / daß das Noricum, der Gothen Teutchem König Theodorico unterworfen gewesen; und daß eben dieser Dietrich das Pannonien den Gepidis und Bulgari, entzogen habe. Wann dem also / so scheint es der Wahrheit ähnlich zu seyn /

wann man dafür hält / daß Mähren / oder wie sie von den Slaven genennet werden / Morawane / und Morawky / zugleich auch in des gemeldten König Dietrichs Gebiet kommen seyen / als die Slaven / oder Wenden / allbereit selbiges Mährenland innen gehabt haben. Wann aber diese Slaven erstlich / nach Unterdrückung / und unter sich Vermischung der Quaden / in Mähren gelangt seyen / davon hat man bey den Historicis keine gewisse Nachrichtung. Hernach seyn die Moravi, unter den Bayerschen und Fränckischen Königen gewesen; und / da sie abgefallen / und sich wild erzeiget haben / hat sie Kaiser Carl der Grosse wieder zum Gehorsam gebracht / und ganz Mähren dem Teutschen Kaiserthum unterworfen; wiewol solches Land dannoch seine Herren gehabt / unter welche es getheilt gewesen: deren / um selbige und folgende Zeit / diese genant werden / nemlich Moymarus, der Fürnemste / von etlichen ein König genant; Hormidurus, Ratimarus, Ralticus oder Ratifolus, oder Raltize, Bynno und Hezilo. Mit besagtem Raltico, oder Raltize, des Moimari Enickel / der Teutschen grossen Feinde / hatte man viel zuthun. Und hat sonderlich Anno 864. König Ludwig in Teutschland / wider ihn gekriegt / und denselben zum Gehorsam gebracht; der aber auch folgendes nicht geruhet hat; bis er endlich von seinem eignen Enickel Sohn / dem Zuentibaldo, gefangen / und in Bayern geschickt worden; allda ihm Anno 871. die Augen aufgestochen / und er in ein Kloster gethan worden ist; da er sein übriges Leben elendiglich zugebracht hat. Und mit dem gedachten Zuentibaldo, den Carolomannus zum König in Mähren wieder erhöcht / hatte man auch folgendes zu kriegen; dessen Sohn Suatebogus, von den Alten Zuenteboldus, und von Theils Suatoplucus genant / sich dem Kaiser Arnolpho, hernach auch widersetzt hat; der ihn aber überwunden / und dahin gebracht / daß er Frieden begehren mußte / den er auch erlangt hat / und bald hernach gestorben ist; verlassende zween Söhne / Moëmarum, und Suatebogum, oder / wie er von etlichen genant wird / Zuentebolchum; welche zween Brüder / mit dem Kaiser Ludovico, des Arnulphi Sohn / ein Bündnuß gemacht /

M

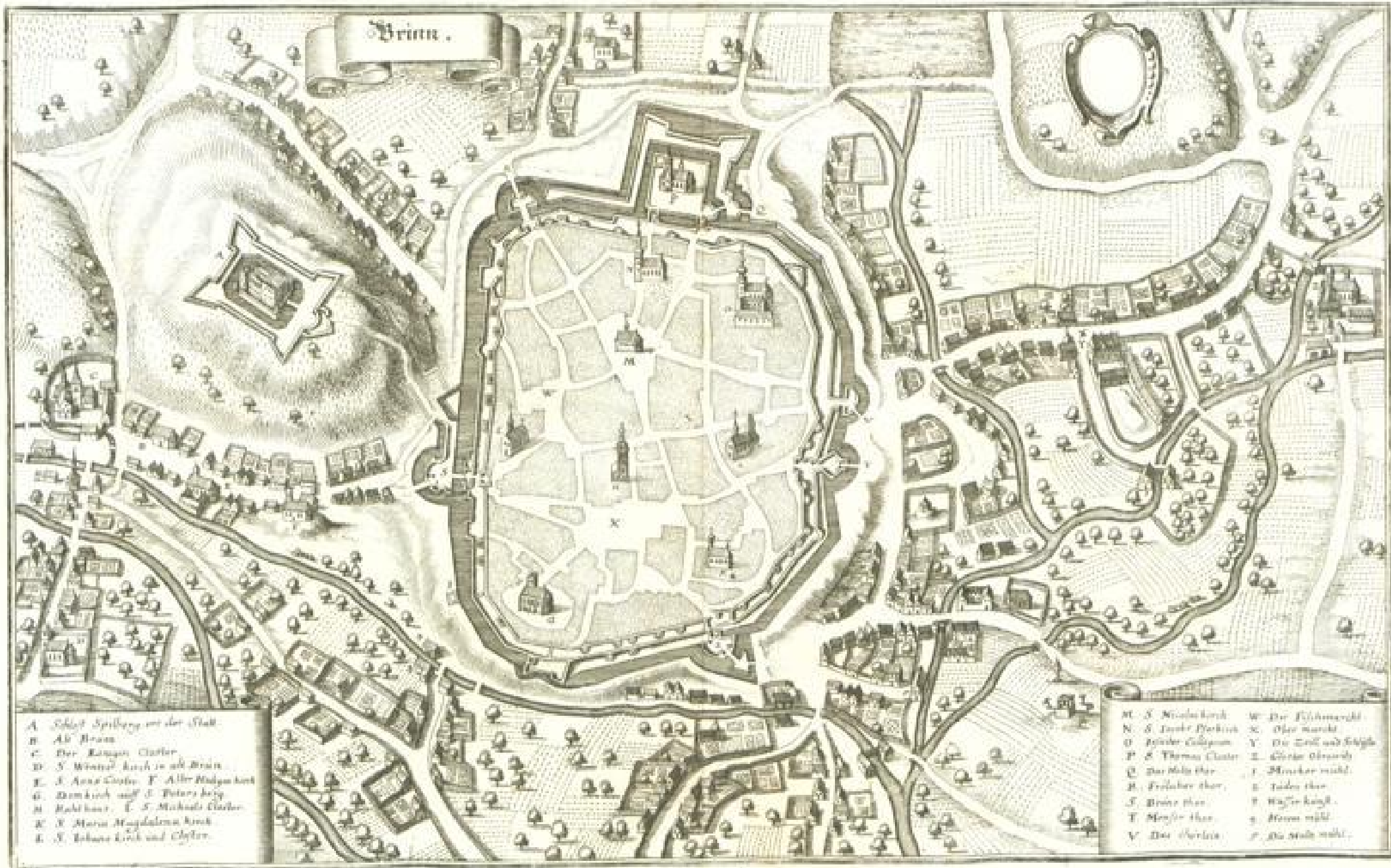
macht /

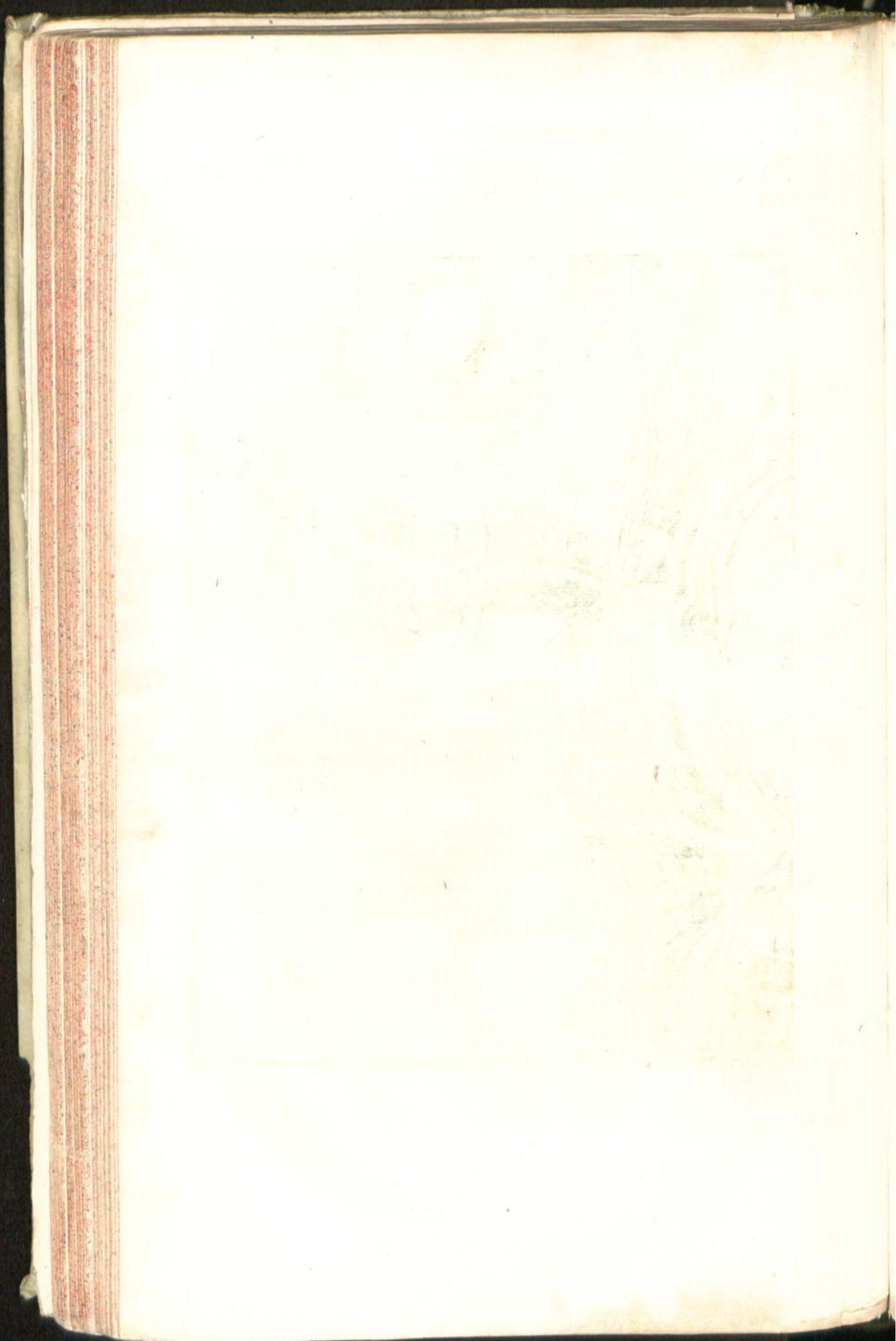
macht/ deswegen sie/ unter solchem Schein/ von den Ungarn überzogen / und in einer Schlacht getödtet worden seyn/ darauff die Ungarn für sich einen Theil vom Mährren-Land eingenommen: einen Theil aber das von haben die Polen und Oesterreicher bekommen. Das übrige / was noch jest davon vorhanden / hat sich freywillig an die Böhmen ergeben; wiewol man findet/ daß Kaiser Heinrich der Erste Mähren eingenommen / und solches Land wieder zum Teutschen Reich gebracht; auch Anno 1034. die Mährer / mit den Böhmen / auß der ungerechten Dienstbarkeit/ darcin sie beym König Mieczeslao in Polen / gerathen / vom Kaiser Conrad dem Andern / erlediget / und dem Teutschen Reich abermals zugeeignet worden; bis Anno 1086. auff dem Reichstag zu Maynz/ das Land Mähren / vom Kaiser Heinrich dem Vierten / dem Königreich Böhheim einverleibt worden / und doch ein Lehen des Römischen Reichs geblieben/ das auch Kaiser Rudolph der Erste / nach des Königs Ottocari Tod / wieder zum Gehorsam gebracht hat. Wie dann solches Land des jährlichen Tributs nicht erlassen worden: und die Mährer noch verbunden seyn/ dem Kaiser / wider die Reichs Feinde / zu dienen / und zum Römer Zug / zu contribuiren: als die des Römischen Teutschen Reichs Lehen Leute seyn; wie von diesem allem / Melchior Goldastus, an unterschiedlichen Orten / seines Buchs / von dem Königreich Böhheim / und einverleibten Landen / Lateinischschreibet: wiewol er im 3. Buch am 12. Capitel / von dem Königreich Mähren/ auch folgendes erzehlet: daß nemlich Kaslaus der Slaven / so die Quaden verjagt/ erster König gewesen seye: Suatoplucus, der letzte König ohn einen / und der erste Christliche König in Mähren / habe diß / und jenseit der Thonau / gar weit regiret / den der Kaiser Arnolphus überwunden / und dessen Sohn Suatoplucus der Jüngere/ der letzte König gewesen/ welcher zu Neitrach/ oder Neuters in Ungarn/ im Witten seines Königreichs / begraben worden: Nach dessen Tod / das Mährische Land unterschiedlich von einander kommen seye; wie es daselbst mit mehrern zu lesen; ihm aber selbst hierinn / und auch im 16. Capitel / da er / daß solch Königreich unter Kai-

ser Ludwig / Arnolphi Sohn / auffgehört habe / saget) zuwider ist: gleichwol in deme mit Dubravio, und andern (die auch des letzten Königs Lebens Beschluß / und daß er ein Einsidler worden seye / beschreiben / und melden) übereinstimmet / daß / nach seinem/ des letzten Königs / Tod / er habe nun gleich Suatoplucus, Suatobogius, Zuentebold, oder anders / geheissen / dieses Königreich Mähren unterschiedlich zerrissen worden / und endlich der Königliche Titul an Böhheim kommen (welches Land doch zuvor Kaiser Arnolphus dem Mährischen König unterworffen gehabt) und also das Königreich Böhheim/ in Ansehung des Mährischen/ älter / als das Polnische und Ungarische / ist. Voregl sagt / in seiner Böhmischen Chronik / am 35. Blat / daß des besagten Suatobogii, so ein Einsidler in Ungarn worden / Sohn / sich an dem Bischoff Methodio vergriffen; Kaiser Arnolph hab ihn in die Acht gethan / und sein Königreich den Ungarn/ Polen/ Böhmen/ Oesterreichern/ zu zerstören erlaube. Also nun seyn die Historien-Schreiber wider einander / daß in diesem Stück man nichts gewisses haben kan. Was aber von den vorgehenden Kriegen kürzlich erwehnet worden / davon kan auch Andreas Brunner part. 2. Annal. Boicorum lib. 6. & 7. gelesen werden/ der gar viel / auß andern Scribenten / hievon hat. Also nun/ wie gesagt / Mähren an Böhheim kommen / so ist solches Land von Landvögten regiret worden / bis entweder Herzog Ulrich in Böhheim selbst / seinen Sohn Bretislaum; oder aber der Kaiser denselben zum ersten Marggrafen / wider die Ungarn / allda gemacht; dessen 3. jüngere Söhne hernach zu Brinn / Olmütz und Znoym / Hof gehalten haben/ unter welchen der älteste Namens Bratizlaw / auff Absterben ihres Bruders Spitignei, Herzog in Böhheim / und folgendes der erste König daselbst worden ist. Mit der Zeit seyn alle die Marggrafen in Mähren abgangen / und ist das Land dem Königreich Böhheim völlig / doch / als ein Lehen vom Römischen Reich / wieder heimgefallen; und hat König Wenceslaus Ottogarus, einen Herrn von Sternberg / der Anno 1242. die Tartarn vor Olmütz unversehens überfallen / und einen herrlichen Sieg erlangt hatte) zum ersten Land-

Haupt







Hauptmann / oder Pro-Marchione, das selbst verordnet; von welcher Zeit an / die Könige in Böhmeim / allwegen ein Lands-Hauptmann in Mähren gehabt; wiewol Kaiser Carls des Vierten / und Königs in Böhmeim / Bruder Johannes, und seine beyde Söhne / Jodocus und Procopius, so ohne Erben verstorben / selbiges Marggraffthum

eine Zeitlang besessen / und sich desselben Marggrafen geschrieben haben.

Auff die kurze Landes-Beschreibung folgen nun die Städte und vornehmste Dörter / so viel man deren in Erfahrung bringen / auch von denselben etwas schriftwürdiges finden können: und zwar erstlich:

Auspitz / Hustopecz.

Liegt diese Stadt zwischen Austerlitz und Niklsburg / von dem ersten 3. und von dem andern Ort 2. Meilen / und nicht weit von einem See / daran Braunowitz / Polehradice und Kobili / liegen. Es ist dieser Ort berühmt / wegen der stattlichen Ochsen- und Pferd-Märkte / so wochentlich allda seyn; und werden sonderlich die Ochsen / so die Raaber / Altenburger / Preßburger / Tyrnauer und Warzberger / auß Ungarn dahin bringen / ferner / von dannen / an weit entlegene Dörter getrieben / insonderheit aber von den Mährischen Metzgern erkauft. Es gibt auch einen grossen Weinwachs um Auspitz / wel-

cher aber / des kalkichten Bodens halber / gar ungesund ist; daher es allhie wenig alte Leut / hergegen gar viel lahme und podagrische / gibe. Sonsten liegt dieser Ort / wegen der Oesterreichischen und Ungarischen Nachbarschaft / zu Friedens Zeiten / gar wol. Kaiser Rudolff hat dem Grafen von Schwarzenberg / als er Anno 1598. die Bestung Raab in Ungarn erobert / das Städtlein Hustopecz / geschenkt; so vielleicht dieses Auspitz / welches die Böhmisches Mährer Hustopecz nennen / seyn mag. Anno 1623. hat Bethlehem Gabor Auspitz eingenommen.



Austerlitz / Slawkow.

Liegt zwischen Wislow und Auspitz: Item / Butschowitz und Menes / an einem unbenamten Wasser / daher um es auch etwas Weinwachs gibe. Es ist diese Stadt vordiesem sehr beruffen gewesen /; dieweil man an keinem Ort in Mähren mehrere Religionen und Secten / als allhie / soll gefunden haben. Man will / daß dieser Ort / vor dem nächsten Krieg / dem

vornehmsten Mährischen Geschlecht der Herren von Kaunis / zc. gehört habe; deme er vielleicht noch zuständig ist. Dann wir / als weit entlegen / hievon / und wie es etwa die Jahr hero daselbst im Kriegs-Wesen hergegangen / keine Nachrichtung haben bekommen können.



Brinn / Brno / Bruna.

Diese Stadt / so zwischen den Bawern Schwarta und Zwitta / gelegen / die unterhalb derselben zusammen kommen / solle vorzeiten Brun geheissen haben; daher sie noch Lateinisch Bruna, und von den Böhmen / und Slaven Brno, im VI. Theil aber des Görg Braunen Städtbuchs Brno, genant wird. Ist / nach Olmütz / die Haupt-Stadt im Mähren / daselbst / Um-

wechslungs Weise / die Landtäge gehalten werden / nemlich / das eine mal allhie / und das andere zu Olmütz. Sie ligt eben / ist wol und stattlich erbauet / aber vordiesem nicht volkreich gewesen. Hat 4. Thor / das Brüner / Jüden / Frölich und Renner Thor. Und seyn dazu sehen die Thum-Kirch oder Probstei / das Jesuiter Collegium (deme Kaiser Ferdinandus II. Anno 1623. den

M ij 30. Maji/

30. May / etliche Güter / auff acht tausend
Gülden geschätzt / eingeben lassen) S. Tho-
mä Closter (deme jethöchsthgedachter Käi-
ser / auß den confiscirten Gütern in Mähren/
an statt eines Allmosen / in besagtem Jahr /
ein tausend Gülden bezahlen lassen / und
darin: Marggraf Johannes in Mähren/
Kaiser Carls des Vierten Bruder / und sein
Sohn Jodocus Barbatus, erwählter Käi-
ser / begraben ligen / die S. Jacobs Pfarz-
Kirch / der Fratrum minoris observantia;
Item der Nonnen zu S. Stephan / und
S. Joseph Closter / (denen Ihre Kaiserl.
Majestät Anno 1624. auß Gnaden / vier
tausend Gülden bezahlen lassen; und andere
Kirchen mehr; Item / der Bischoffs Hof/
das Landhaus (so nicht sonderlich groß/
aber wol gebauet ist / und in welchem die
Landtäge / wie auch die Lands Rechten / und
andere Zusammenkunften / gehalten / und
darzu auch die Wittfrauen beschriben wer-
den; welche bey den Lands Rechten / so man
zugleich anstellet / auch in die Land-Stuben
gehen / und die Aussprüche anhören mögen;
die Herren aber / che sie in die Land-Stuben
kommen / zuvor ihre Degen und Dolchen /
von sich legen müssen) das Rathhaus; et-
licher Landherren stattliche Paläst; und wol-
bestellte Apotheken: wie dann es allhie von
der Landschaft verordnete Medicos, wie
zu Olmüs / hat. Aufferhalb der Stadt /
ligt / auff einem Bergelein / das Schloß
Spilberg / so von Natur / und den Wer-
cken / ziemlich vest / mit einem doppelten
Graben und Mauer / umbgeben; und ohne
solches die Stadt nicht wol zu erhalten ist.
Als Herzog Sobieslaus in Böhheim / wider
Marggraf Otten in Mähren zoge / nahm
er Brunn ein. Die Königin Elisabeth / Kö-
nigs Wenceslai in Böhheim / der Anno 1305.
gestorben / und hernach des Königs Rudol-
phen Wittib / bauete in der Vorstadt zu
Brun ein Closter / für Jungfrauen Cister-
cienser Ordens / so der Königin / und das rei-
che Closter / genant worden. Anno 1428.
im Hussiten Krieg / vermeynten die Wai-
sen auß Böhheim / die Stadt Brunn / durch
Verrätheren / einzu bekommen; gieng aber
übel ab; also / daß in dem Auffall der Bur-
ger / und Scharmüßel / über die drey tausend
Mann / auff beyden theilen / den 17. May
blieben seyn. Anno 1468. kam König Mat-

thias in Ungarn hieher / den die Bürger all-
da willig einliessen; wiewol sie dem König
Börgen in Böhheim den Gehorsam verspro-
chen hatten; ihm aber der Religion halber /
weil er Hussitisch / nicht geneigt waren. Er/
der König Matthias / hat hierauff das ob-
besagte Schloß Spilberg belägert / er muß-
te aber / wie auch die Seinigen / 9. Monat
darvor ligen / bis es sich das folgende Jahr er-
geben hat. In dem nächsten Krieg haben sich
Anno 1619. die geweste Evangelische Stän-
de dieses Schlosses bald versichert / und in
der Stadt bey S. Jacob zu predigen befohl-
en / auch die Jesuiten da außgeschafft; nach-
deren Abzug / in der Vorstadt / ein groß
Feuer außkommen / welches über hundert
Häuser verderbt. Es hat darauff der neu
erwählte Böhmische König Fridericus,
Churfürst und Pfalzgraf / Anno 1620 all-
hie ihm / von den Mährischen Ständen /
huldigen lassen; so auch vorhero im Jahr
1617. den 5. Septembris / gegen König Fer-
dinando dem Andern / geschehen ist. Anno
1623. hat Bethlen Gabor allhie die Vor-
stadt abgebrant. Also hat Anno 1643. im
Herbstmonat / Brunn von den Schwedis-
chen in den Vorstädten / Schaden gelitten/
darüber viel Häuser / das Bernhardiner
Closter / aufferhalb der Stadt / die grosse Pe-
terskirchen in der Stadt / zusamt der Prob-
stey / und andern nahe angelegenen Häusern
und Thürnen / ganz in die Aschen gelegt
worden. Aber der Stadt und dem Schloß
Spilberg / konten sie weder damals / noch
auch Anno 1645. da sie schier den ganzen
Sommer dafür gelegen / nichts angewin-
nen / sondern mußten den 30. Augusti dieses
45. Jahrs / darvor wieder abziehen; wie hie-
von nicht allein in den Franckfurtschen Rela-
tionen; sondern auch / und vornehmlich in
Tomo V. Theatri Europ. (allda ingleichen
fol. 127. von einem mercklichen Wunderzei-
chen / so zu Eingang des Augusti An. 43. all-
hie sürgangen) fol. 157. seq. 749. 766. 787.
seqq. 814. seqq. (daselbsten auch / wie in dem
Torstensohnischen Lager vor Brunn / ein so
merckliches Regenwetter / mit Donner und
Hagel / gewesen / daß es stücker Eiß / als eine
Hand / ja Ziegelstein / geworffen / daß Mann
und Pferd / darüber zu Grund gangen /
und an manchem Ort die Musquetirer in
den Lauffgräben / bis an die Gürtel im Was-
ser

ser gestanden / und also die Schwedischen ihre Armée, sonderlich das Fußvolck / sehr ruinirt / daher viel entlossen / vornemlich die / so vorhin auff der Käiserlichen Seiten gedient / also / daß Zeit wehrender Belägerung / in die 500. Musquetirer allein nach Wien übergangen seyn sollen) Item fol. 902. (allda gesagt wird / daß Ihre Käiserl. Majest. 2c. die Stadt Brinn von allem Wein und Bier

Zoll auff ewig befreyet / benebenst beyde Commendanten / auff dem Spielberg / und in der Stadt / mit ansehnlichen Pensionen / und daß sie Zeit ihres Lebens daselbsten commendirten sollten / begnadiget hätte (und dann fol. 975. a. (allda gemeldet wird / daß / nach auffgehebtter Belägerung / über fünff tausend Personen allhie gestorben seyen) zu lesen.

Brod / Hunnobroda.

Diese Stadt / wird zum Unterscheid des Böhmisches und Teutschen Brods in Böhheim / Ungarisch Brod genant / weil selbige gegen den Ungarischen Grängen / nahend Hradisch / an dem Wasser Ostawa gelegen ist. Es gibt herumb Weinwachs / auch Sauerbrunnen / von welchen Thomas Jordanus in Comment. de aquis medicatis Moraviae, pag. 84. seqq. zu lesen; der auch pag. 56. seqq. einen sonderbahren Brunnen bey dem Dorff Kozryna / eine starke Meil von gedachter Stadt Brod / und bey dem Carpathischen

Gebürg / so Mähren von Ungarn scheidet / gelegen / und den Herren von Kunoviez gehörig / beschreibet; auch pag. 110. seqq. von dem wunderlichen Brunnen handelt / welcher auff einen Stückbüchsen schuß vom Dorff Hluk (so zwischen Ostrow und Brod / auff halbem Weg gelegen / und allda seiner Zeit die gedachte Herren von Kunoviez einen stattlichen Palast gehabt haben) zu sehen; dessen Wasser / ob es wol brudelt / nie überlaufft / und gar kalt ist.

Buchlowitz.

Schreibet obgedachter Thomas Jordanus, daß unter dem sehr hohen Schloß Buchlowia, das Städtlein / (oder Marktsflecken) Buchlowitz lize; das

von kaum ein viertheil Meil / in einem tieffen Thal / ein Brunn gesehen werde / welchen die Bauersleut / von seinem stinckenden Geruch Smrdawka nennen thäten.

Budweiß / Budegowice.

Ihm Unterscheid des Böhmisches / Mährisch Budweiß genant. Es ligt dieses Städtlein zwischen Trebitz und

Znoym / fast auff halbem Weg. Anno 1619. nahm solches der Böhmen General / Graf von Thurn ein.

Bytetsch / oder Bytesch.

Zwischen Maseritz und Byteschka / gegen Böhheim werts gelegen / soll ein

Städtlein seyn.

Kremsier / Kremsier / Kromertz.

Ligt an dem Wasser Morawa / oder der March / zwischen Dymas / und Hradisch; von welchem Ort Boregk

in der Böhmisches Chronik / am 124. Blat / also schreibet: Johannes, Bischoff zu Olmus / kauffte vom Ottone Nigro, Margrafen

grafen in Mähren / für sich und seine Nachkommen / ein gering und unansehnlich Dorff / Eremfirs genant ; hernach wurde vom Brunone, Bischoffen zu Olmütz / eine Stadt darauß gemacht / dieselbe mit Mauern umgeben / und dahin ein Schloß gebauet / welcher Ort der Bischoffe zu Olmütz Sitz ist. Und pag. 230. seq. meldet er folgendes : Nachdem gedachter Bischoff Bruno, durch das Städtlein **Hulin** / und andere Güter so er auß Königlicher Mildigkeit überkommen / reich worden war / und darneben ein Dorff hatte / Eremfirs genant / welches etwas bequemer an dem Wasser Mora / und an einem lustigen und waldichten Ort gelegen war / reiß er dasselbe ein / und bauete ein neues Schloß / und Stadt / und nennete es mit dem alten Namen Eremfirs. Darneben verordnete er auch daselbst der Priesterschafft ein Stifft / zu S. Moriz / und setzte dahin einen Dechant / Probst und Canonicos, und gab ihnen von den Dörffern / so er zu sich erkauffte / reichliche Unterhaltung / damit er die Geistlichen zur Hand hätte / wann er nicht zu Olmütz / sondern zu Eremfirs / den Gottesdienst verrichten wolte. Dann er hielt sich gemeinlich zu Eremfirs auff / und erweiterte unter dessen / sonderlich nach dem Ungerland / sein Gebiete / und Grängen / kauffte auch das Schloß Hugwald / sammt der ganzen Grafschafft zu sich / da er dann alsbald das Schloß auffbauete / und nach seinem Namen **Brunsbere** nennete. Darnach bauete er auch bey Keltisch / einem Städtlein / ein Schloß / und nennet dasselbe (weil er ein Graf vom Schömburg / (Schömburg) auß Sachsen war.) **Schömburg** ; wie er dann auch sonst viel anders in Mähren und Schlesien (darinn er die Stadt

Osoblatia / mit einem Schlosse und Mauern bevestigte) bauete. Bisß hieher Bosregk. Was aber dieses Osoblatia der Zeit seyn mag / ist uns unwissend. Anno 1423. zog der Hussiten General / Johann Zischka / in Mähren / nahm einen Ort nach dem andern ein / aber vor Eremfirs konnte er nichts aufrichten ; weiln der Bischoff solche Stadt stark besetzt / und die Mährische Herren derselben zu Hülf kommen waren / und ihn wieder in Böhmen gejagt hatten ; wie zum theil bey dem bezeugtem Boregk fol. 439. zum theil in der Histori des Hussiten Kriegs / lib. 1. c. 55. zu lesen. Anno 1643. haben die Schwedisch-Torstensohnische dieses Eremfirs einkommen / geplündert und in brand gesteckt. In Tomo V. Theatri Europæi, fol. III. b. stehet / daß die Kaiserlichen / weil sie ihrem Feind allhie zu resistiren sich nicht getrauen dörfen / den Platz verlassen ; zuvor aber das meiste Getreid darinnen verderbet ; deswegen die Schwedischen den Ort in brand gesteckt / geplündert / den Commendanten daselbst / so ein Obrister / mit seinen Tragonern / gefangen hätten. Am 28. a. Blat aber wird also gesagt : von dannen / (nemlich Mirow / so ein Berghauff / und Blumlaw / die beyde von ihnen / den Schweden / erobert worden) sind wir marchiret auff Eremfirs / selbigen Ort attackirt / und / nach etlich gethanen Canonschüssen / und darauff erfolgtem Anlauffen der Kirchen / die Mauer erstiegen ; ist also der Ort übergangen / und in solcher Confusion ganz eingedäschert / der darinnen gelegene Obriste Palavicino, mit einem Regiment Dragoner / ist / in wahren dem Sturm / gefangen worden.

¶

Crumau / Krumlow.

Ugenant Mährisch Crumau / zum Unterscheid des Böhmisches. Ligt an einem unbenamten Wasser / nahend Rauniz und Eywanschitz / drey Meilen von Znomy. Ist ein kleines Städtlein / ziemlich schlecht gebauet / darinnen es auch Jüden gibt : hat aber ein ansehnlich und prächtiges Schloß / mit herrlichen Zimmern / stattlichem

Marshall / schönen Gärten / und andern / versehen / in welchem Anno 1617. König Ferdinand der Ander in Böhheim / ehe er noch Kaiser gewesen / über Nacht blieben / und Königlich tractirt worden ist. Gehörte selbiges mal Herrn Bertolden von Lippa / oder Leippe / des Königreichs Böhheim Erb Marschallen / so allhie Hof gehalten ; aber / weiln

weiln er sich hernach des Böhmischen We-
sens / und der Pfälzischen Erönung / theils
hafftig gemacht; so seyn desselben Güter eins
gezogen worden; und ist / wie man berichtet /
dieser Ort jetzt Liechtensteinisch. Von An-
kunfft des gedachten vornehmen Geschlechts
der Herren von der Lippa / von einem Jäger/
Hovora genant / so seinen Herrn / den Her-
zog Jaromir in Böhheim / zu Zeiten Kais-
ser Heinrichs des Andern / bey dem Leben wun-
derlich erhalten hat / mag insonderheit Wenz-
sel Hageck / in der Böhmischen Chronik /
gelesen werden; dessen Erzählung / in Mäh-
ren / für glaublicher / als des Dubravii, ge-
halten wird; welcher Dubravius auch die
Böhmische Herren von Berka / und der
Daub / Dub / oder Eiche / von besagtem
Hovora / herführet; in welcher Meynung
auch Boregk in seiner Chronik ist. Sie
führen zwar auch zween schwarze Aeste /
creuzweis über einander geschranckt / deren
jeder fünff Zaucken / in einem gülden Felde /

welches Wappen sie ingleichen vom besag-
ten Kaiser / auff Bitt des gedachten Her-
zogs Jaromiri Bruders / Herzogs Ulrichen /
für den Verkowzen / einen vom Adel / der
ihme auch getreu gewesen / bekommen haben.
Auff vorvolgemeldtem Geschlecht der Her-
ren von Lippa / hat Herz Heinrich / Königs
Görgen in Böhheim Tochter / Barbara, zur
Gemahlin gehabt; zu welchem sein Schwa-
ger / Herzog Victorinus zu Münsterberg /
nach seines Herrn Battern / des vorgemeld-
ten Königs Georgii, Tod / Anno 1471.
hicher nach Mährisch Krumau / auff ein
Gespräch kommen ist; den aber König Mac-
thias Corvinus in Ungarn / außgekundschaftet /
seine Ungarn in Eyl dahin geschicket / und ihn /
durch Verrähterey hat gefangen nehmen
lassen. Anno 1643. haben die Schwedischen
dieses Cromau eingenommen / viel vom Adel
gefangen / und einen schönen Schatz / wie
man geschriben / allda bekommen.

Siehe hic unten Tribau.

Eulenburg / oder Eylenberg.

In Gebürge / ein Schloß / und Paß /
in Schlesien und Mähren / auff einem
Felsen gelegen / wird von den Schwes-
den Anno 1643. den 9. Octobris, nachdem
sie allein den 22. Septembris 289. Schüsse /
auff Stücken / darauff gethan / erobert. Und
hat der Schwedische Feld-Marschall Tor-

stensohn solches Eylenberg Anno 1645.
mit Proviant und aller Nothdurfft wol ver-
sehen. Ligt nicht weit von Neustatt / gegen
Schlesien / und ist um und um / wie
man berichtet / mit Holz
umgeben.

Eyßgrub / Böhmisches Lednice.

Eine Stadt an den Desterreichischen
Gränzen gelegen / so Fürst Carln von
Liechtenstein zum Herrn hat. Es gibt
ziemlichen Weinwachs herum; und ligt
nahend bey Eyßgrub / ein andere Stadt /
Feldsburg genant / welche Comenius
allbereit auff den Desterreichischen Boden
setzet. Wird zwar / so viel wir in den ueulich-
sten Schriffthen finden / zu Eyßgrub gezogen /
dahin sie vielleicht / ob sie schon in Dester-
reich gelegen / gehören mag; wie dann Ca-
rolus Carafa, in seiner Germania sacra re-

staurata, sagt / daß dieser Ort / den er
Weldsberg nennet / dem Fürst Carln von
Liechtenstein zuständig seye; welcher / nach-
dem er Anno 1627. den 12. Hornung / zu
Prag an einem Catharr gestorben / nach
Troppau / und von dannen auff besagtes
Eyßgrub in Mähren / geführet worden ist;
wie der neue Metzeranus lib. 44. berichtet.
Die Böhmen heissens Waltice. Anno 1623.
hat sich Bethlehem Gabor Feldsburg
und Preshnit bemächtiget.

Eywanischitz /

Eywanschitz / Ewanczitz.

Ligt eine Meil Wegs von obbeschriebnem Krumau/ gegen Brinnwerts/ und 2. Meilen von solcher Mährischen Hauptstadt / ander Bihlawa / so die Teutschen zu Eywanschitz die Schwarzen nennen / in welches Wasser / oberhalb der Stadt/ ein anders/ und unterhalb wieder eines / so von gedachtem Krumlow rinnet / kommen thut. Es ist diese Stadt (so vorhin auch dem bey Eromau gedachtem Herrn von Lippa gehört hat ; aber jetzt in gleichem Liechtensteinisch seyn solle) nicht sonderlich groß / hat aber / vor dem nächsten Krieg / schöne Vorstadt gehabt / so vielleicht noch allda seyn mögen. In der Stadt ist die Pfarrkirchen zu sehen/ so doppelt/ in deren grössern Theil vorhin die Slowaken/ die man Böhmen und Hussiten genant ; so aber Lutherisch gewesen ; und in dem kleinern/ die Teutschen Evangelischen/ ihren Gottesdienste, in ihren Mutter-Sprachen / nach der Augspurgischen Confession , welcher auch gedachter ihr Herr von Lippa zugethan war / verrichtet. Es brauchten so wol die Böhmen / als die Teutschen / keine Messgewänder / Liechter / und dergleichen / wie sonst die Hussiten in Böhheim zu thun pflegten. Sie hatten auch in der Stadt eine Evangelische Schul. Die Römisch-Catholischen / deren gar wenig / und meistens nur Welsche waren / hatten kein öffentliches Exercitium ; aber wol die Jüden / welche in der Stadt ein eigene lange Gassen / und in derselben ihre Schul / oder Synagog hatten. Aufferhalb den Mauern / waren der genanten Calvinisten / so man unrecht Picarten / sonst aber die Brüderische geheissen / zwei Kirchen / darinn Teutsch und Böhmisches geprediget ward. Und ist bey der einen / auch eine wolbesetzte Schul gewesen. Und auß diesen beyden Religionen / der Lutherischen und Calvinischen / war der Stadt Rath bestellt. An einem

andern Ort vor der Stadt / so gleichsam ein ziemliche eigne Vorstadt / hatten die Schwetzer Brüder ihre eigne Häuser und Güter / von welchen sie ein gewisses in ihr Gemeind Haus / in welchem ihr Prediger wohnte / und predigte / und die Fremdlinge beherberget wurden / liefern mussten. Diese Leute wurden ihr Lebenlang nicht getaufft / trugen keine Wehren / und hielten ihr Brodbrechen / oder das Abendmahl / jährlich allwegen auff Pfingsten. Die Schwentkefelder / und dergleichen Leute / kamen bey einem Brunnen / auffer der Stadt und Vorstädte / auff dem Feld zusammen : zu welchen man auch etliche Photinianer und Atheisten / so keine Auffsehung der Todten geglaubt haben sollen / gezehlet hat. Bey einer halben Stunde ohne gefehr / auffer der Stadt / wohneten im Dorff **Oleowitz** / die Hutterische Brüder / so man ins gemein die Wiedertaufer nennet / welche einen alten Zimmermann zum Prediger hatten. Wechten ihrer etwan bey 400. gewesen seyn ; wie hievon in dem *Itinerario Germaniae*, c. 7. fol. 186. seq. weitläufftig zu lesen. Der Zeit seyn sie / die Wiedertaufer / auß ganz Mähren / darinn ihrer etwan bey die 70. tausend gezehlet worden / vertrieben ; deren Bethlehem Gabor / Fürst in Siebenbürgen / gar viel auffgenommen hat. So ist auch sonst zu Eywanschitz / in der Religion / Enderung vorgenommen worden ; also / daß der Zeit nur die Römisch-Catholischen / neben den Jüden / allda geduldet werden sollen. Anno 1424. nach des Zischken Tod / theilte sich das ganze Böhmisches Heer in 2. Theil / zogen mit einander für diese Stadt / und eroberten sie / samt vielen Schloßern ; wie Theobaldus im Hussiten Krieg c. 57 p. 231. (der sie *Weywanczitz* nennet) schreibt. Sonst ist ein *Ewanowitz* / an dem Fluß Hana / zwischen *Nemczitz* und *Wiskow*.

Frating / oder Brateni.

Ligt auch bey den Oesterreichischen Gränzen / nahend Kaps und Drosendorff / nicht sonders weit von **Wetztau** / welches Städtlein / oder Markt-

Flecken und Schloß / die Böhmen *Bitow* nennen. Darzwischen ligt *Freystein* an der *Tepa*.

Freyberg /

Freyberg / Böhmisck Pribor.

Liegt zwischen Eitschein und Friedeck / bey den Schlesiſchen Grängen / und wird unter die Mähriſche Städte gezehlet; davon aber uns nichts gründliches bewußt iſt.

Fridland.

Nder Mora / oder Mohr / ſo ein anders Waſſer / als die Mähr / March / oder Morawa iſt) nahend Freudenſthal im Troppauſchen / und alſo auff Schleſien zu / gelegen; davon nicht fern das Schloß und Flecken Raudenberg noch in Mähren; wie auch der hohe Berg Karlsberg liegt. Und iſt hierum faſt ein lauters Gebürg.

Fulneck.

In Städtlein und Schloß / ſo heutiges Tages zu Mähren gerechnet wird / ſonſten aber an den Schleiſchen Grängen gelegen iſt / und die beyde neulich die Schwediſchen geplündert / in brand geſteckt / verlaſſen / und mit der Beute ſich nach Olmütz begeben haben; wie in der Franckfurter Frühlings Relation des Jahrs 1643. gegen dem Ende / im Anhang / ſiehet.

Gewicz.

Ine Stadt / gegen dem Böhmerland und Tribau / an einem Waſſer gelegen / da herum es etliche vornehmte Dörter / als Letowicz / Boſkowicz / Kunſtatt / und andere / hat / dabey auch Berg / Schloßer liegen. Und kan ſeyn / daß eben von dem beſagten Kunſtatt / ſich / deß Königs Börgen in Böhem Vorfahren / geſchrieben haben. Anno 1643. um das Ende deß Sommers / hatten die Kaiſerlichen zu Gewicz / oder Geibiz / ihr Lager / wie damals berichtet worden iſt.

Göding / Hodonin.

Ine Stadt / an den Ungariſchen Grängen / darzwiſchen der Hauptfluß in Mähren / die Morawa / oder die March / lauffet / und daſelbſten eine Inſul machet / in deren Mitten ſich Ungarn und Mähren ſcheiden / alſo / daß der eine Arm deß Fluſſes ſchon zu Ungarn gerechnet wird. Auff der andern Seiten hat es auch ein Waſſer / ſo unterhalb Göding / einen See machet / und auß ſolchem in die March wieder lauffet. Und wird daher Göding von einem alſo beſchrieben / daß ſolches Städtlein auff einer Seiten habe einen tieffen Teich / auff der andern einen groſſen Morast / auff der dritten ein Gehölz / und auff der vierten ein ſchön ebenes und flaches Feld; gibt auch etwas Weinwachs herum / gegen Auſpiz zu; und hat man von hinnen nicht weit in Deſterreich. Und ligt gegen Göding über die Beſtung Skalitz / an dem obbeſagten andern Arm der March / und alſo allbereit in Ungarn; von welcher Stadt in Beſchreibung deß Königreichs Ungarn geſagt worden; und kan man / was ums Jahr 1449. zu Scalitz vorgangen / Gerhard. de Roo, im 5. Buch der Deſterreichiſchen Chronik / fol. 215. Item / von der Schlacht zwifchen den Kaiſerlichen und den Ungarn / bey ſolchem Ort Anno 1621. gehalten / und wie endlich ſie / die Ungarn / denſelben in ihre Gewalt gebracht / den Tom. I Theatri Europæi, und dann was mit Veränderung der

R Relis

Religion man für einen Proceß allhie Anno 46. geführet / und übel verfahren / desselben 5. Theil / fol. 1250. lesen. Aber wieder auff Göding zu kommen / so hat Anno 1623. der Bethlehem Gabor das Kaiserliche Kriegs- Volck allhie belägert / demselben alle Stras- sen und Zufuhr verlegt ; derowegen es viel Ungemach erlitten / auch viel verlohren / und mit unglaublicher Gedult den Hunger anderthalb Monat lang ertragen hat. Als aber dem Bethlehem / daß etliche tausend / auß unterschiedlichen des Teutschlands Orten / den Kaiserlichen zu Hülff ankommen thäten / angezeit wurde ; hat er auß Furcht / die

Belägerung auffgehelt / mit dem Kaiserlichen General / Conte di Monte Negro, einen Stillstand auff 2. Monat geschlossen / dem Kriegsvolck wieder Proviant zukommen lassen / und sich in Ungarn begeben ; daselbst seine Behülffen / die Türcken / so wieder nach Haus sich begeben wolten / von dem Esterhasi / Breuner / Reiffenberg und Grafen von Serin / geschlagen / daß sie etlich tausend verlohren / und viel gefangene Christen erlediget / und den Türcken ein grosser Raub abgejagt worden ist.

Hanstat / Böhmisches Zabrech.

Nader Szawa / nahen Muglis / gegen den Glazisch- und Böhmischen

Gränzen / gelegen.

Hoff / auff Böhmisches Dworce.

Wird ein Städtlein genant / so bey dem Karlsberg / zwischen Eyllenberg / Hause / Bautsch / Braunsseiff / Kaudenberg / Span / Bodenstatt / Bern und Lieba / nahend den Troppauschen und Schlesischen Gränzen gelegen /

und von einer Relation zu einem Anfang der Schlesien / von Olmütz aufgemacht ; aber vom Comenio und Martino Helwigio, noch in Mähren gefest wird.

Holeschau.

Eine Stadt / nahend Kremsir / Frittsack und Zlin / ander Kusawa / und nicht weit von dem Berg Hosteyn /

bey Bistritz gelegen / da Bergwerck seyn. Ist Anno 1643. von den Schwedischen eingeschert worden.

Hosterlitz / oder Hosteradice.

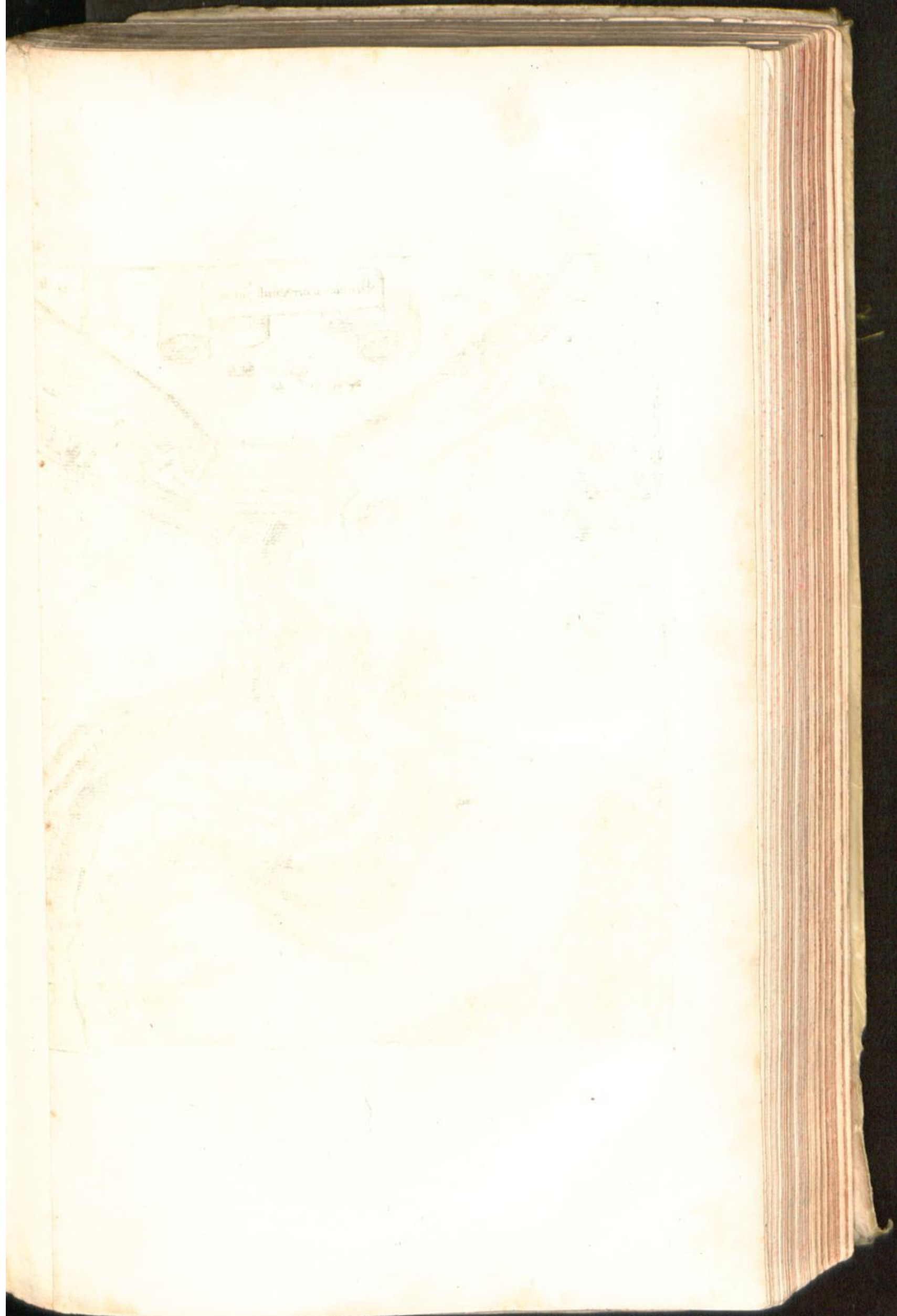
Zwischen Wischnou und Frischou / bey Wassertis / oder Blasatis / und nahend Gruspach / an einem unbenamften Wasser / 2. Meilen von Znoym / und erstlich von Mährisch Crumau / auff selbiger Strassen gelegen ; ist / vor dem nächsten

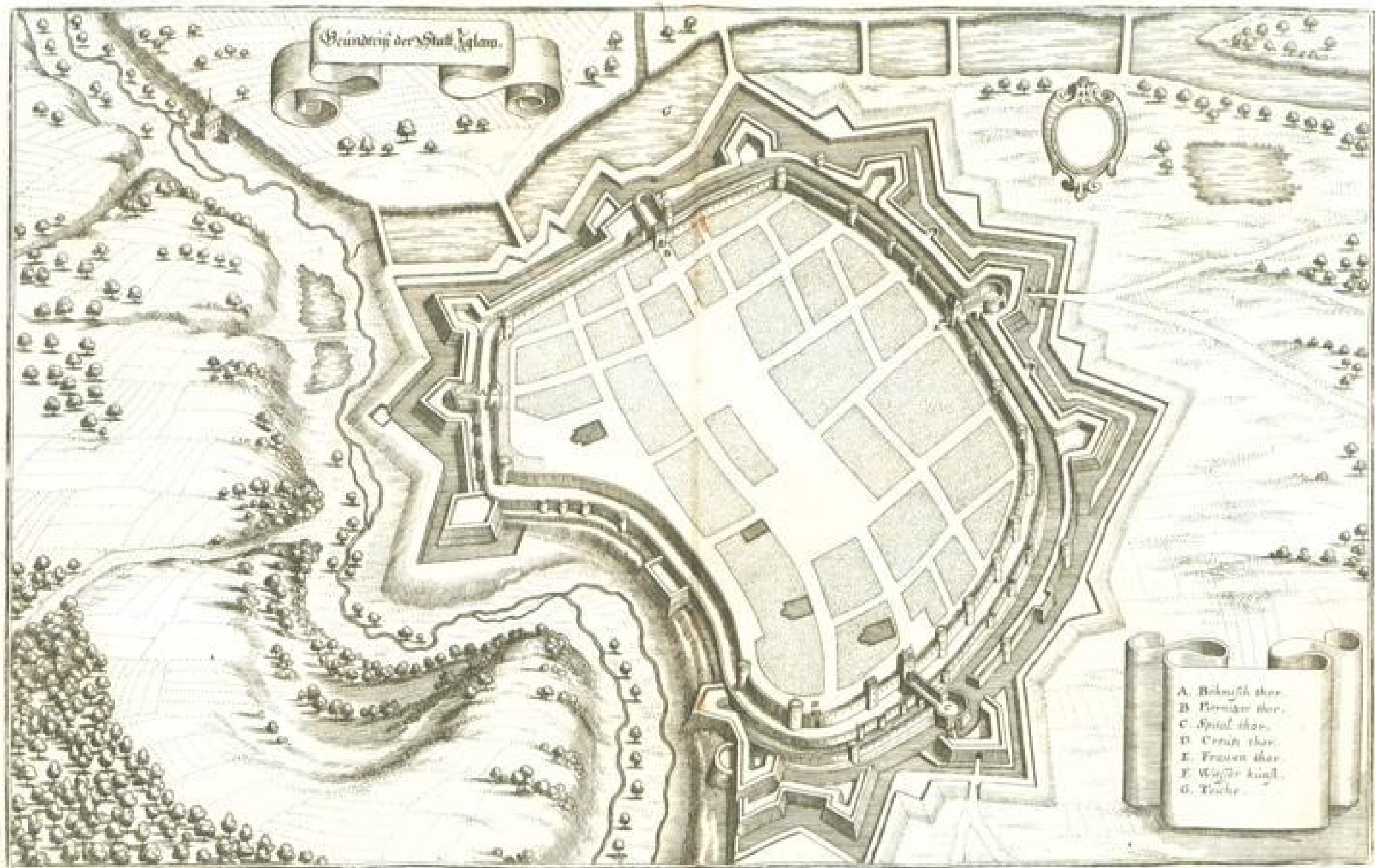
Böhmischen Krieg / ein schöner / grosser und wolerbauter Markt / und damals ums Jahr 1618. dem Herrn von Lippa / zu besagtem Crumau / oder Krumelow / gehörig gewesen.

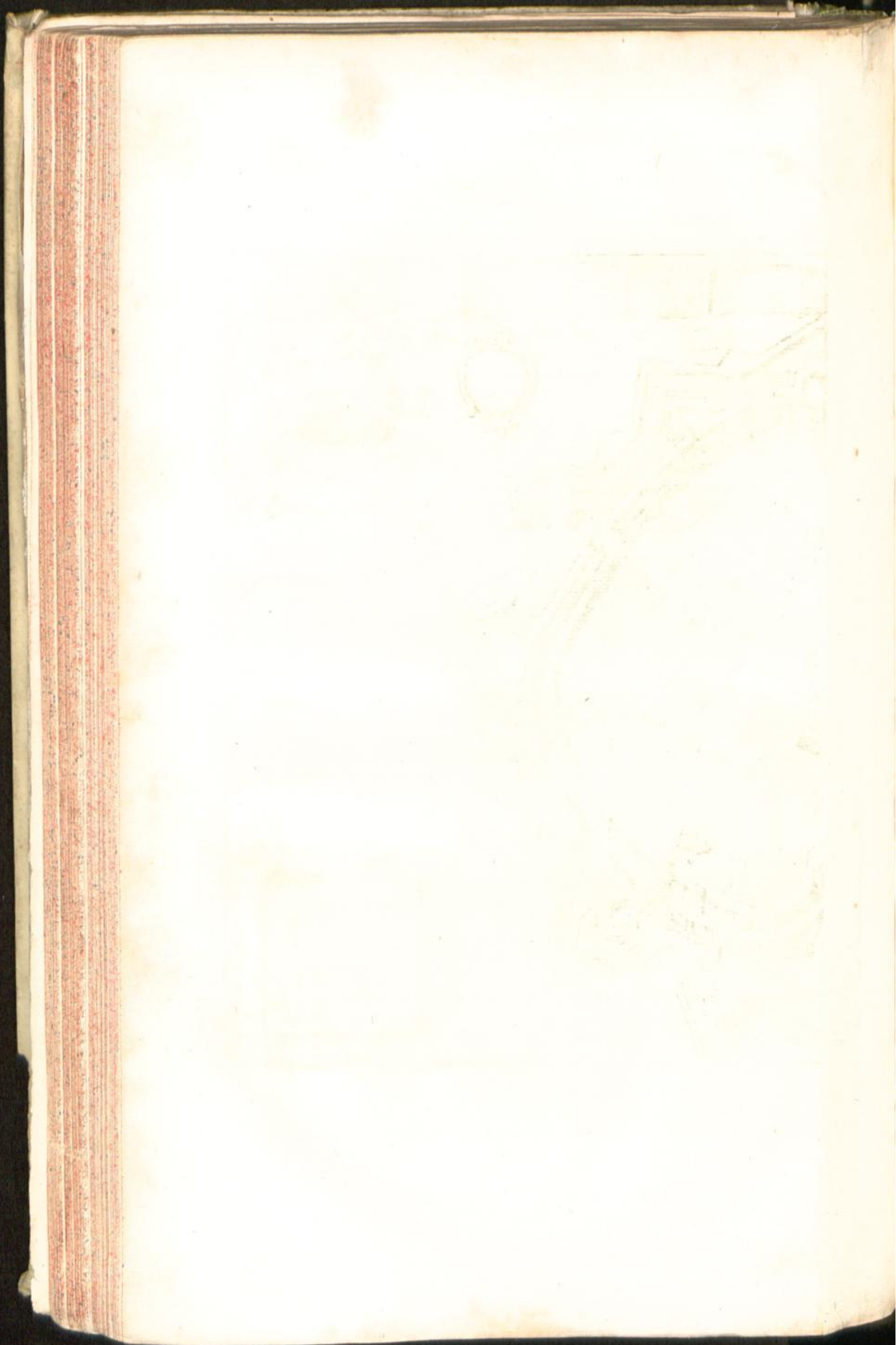
Hradisch / Hradischt / Hradistie.

Es ist eine Mährische Land- und veste Stadt / so der Hauptfluß Marus, oder

die March / allenthalben umgibet. Liegt zwischen Kremsir und Ostrow / und wird von







tragen; sie ist aber gleichwol folgendes von diesem König ab- und samt Znoym / Brinn und Olmütz / zum König Matthia in Ungarn / gefallen. Gedachter Boregk meldet auch am 626. Blat / daß im Jahr 1522. König Ludwig in Ungarn / und Böhheim / die von Jglau zu sich auff Olmütz erfordert / und sie mit ernstlichen Worten / wegen der veränderten Religion / und daß sie sich vom Sperato hätten verführen lassen / angerecht / und ihnen gedrohet habe / da sie nicht wiederkehren würden / er / der König / die Stadt / wegen solches Fürnehmens / strafen wolte; und seye Speratus unterdessen auffgehoben / und ins Gefängnuß gelegt worden. Es ist gleichwol nichts desto weniger allhie Veränderung in der Religion gewesen. Der Zeit aber wird allein die Römische allda exercirt / und haben auch die Jesuiten in der Stadt ein Collegium; darzu Kaiser Ferdinandus der Ander Anno 1626. etliche Häuser und Güter überlassen hat. Anno 1619. den 22. April / hat der Böhmisches General / Graf von Thurn / und Anno 1620. der Kaiserliche General / Graf Bucquoy, Jglau eingenommen. Anno 1625. seyn allhie über neun tausend Menschen an der Pest gestorben. Nach der Schlacht bey Janckau / giengen Anno 1645. die Schwedischen auch hieher / und bekamen sie diese Stadt mit Accord: ward gleichwol gebrandtschagt / eine Magazin allda auffgerichtet / und musten

die Jglauer 60. tausend Reichsthaler zahlen; es haben sich auch allda viel vornehme Herren mit Geld gelöst. Und zu solcher Zeit hat auch der Schwedische General Major Douglas das veste Haus Liebniz einkommen; so aber vielleicht noch in Böhheim liegen mag. Es hat hernach / noch in diesem 45. Jahr / die Schwedische Besatzung allhie zu Jglau / auff 3. Meil Wegs umb die Stadt alles abgebrant / damit man sie nicht blockquiren könnte; wie in Tomo V. Theatri Europæi fol. 975. b. stehet. Aber im Jahr 1647. ist diese Stadt von den Kaiserlichen recht belagert worden. Und obwoln die Schwedischen sich lange Zeit tapffer gewehret / unterschiedliche Abschnitt gemacht / und letztlich gar auß dem Rathhaus dem Gegentheil zu schaffen gemacht / unnd demselben viel Volcks / und gute Leute / erlegt; so haben sie sich doch endlich auff Beding ergeben. In der Franckfurter 48. Frühlings Relation stehet / daß Jglau den 8. Decembr. dieses 47. Jahrs / nach vier monatlicher Belagerung / vom Herrn Christoph / Grafen von Buchheim / mit Accord / der gleichwol von den Kaiserlichen Soldaten nicht völlig gehalten / crobert worden / nachdem er von 5. in 600. Mann verlohren / bey 5160. Canon Schüsseln hinein geschossen / auch 357. schwehre Granaten dahin geworffen worden / und ein guter Theil von der Stadtmauer eingefallen.

Jngerwitz / Böhmisches Simramow.

Nahend Neustätel / oder Noweniesto / (so ein anders / als oben die Neustatt ist) bey den Böhmischen Gränzen. Es ligt herum ein Bystriz / so ein anders / als das oben bey Holeschow; Item / Bernstein / oder Nedweticz. In Tomo V. Theatri

Europæi, fol. 922. b. stehet / daß der Schwedische Feld Marschall Torstensohn Anno 1645. das dem Fürsten von Liechtenstein angehörige veste Schloß Bernstein beschossen habe.

Kamenitz.

Zwischen Polna / und Trebiez / von jedem Ort 2. Meilen / und also nahend den Böhmischen Gränzen. Ist

ein Marktflecken / dahin man komet / wann man von Prag nach Wien reiset.

Kamitz.

Kaunitz.

In feines Städtlein / ein Meil Wegs unter Ewancitz / und an selbigem Wasser gelegen. Von diesem Ort hat ein vornehmes Geschlecht in Mähren seinen Namen. In einer Relation stehet / daß Anno 1623. Bethlehem Gabor / in Mähren / das Städtlein / und Schloß

Kaunitz / dem Cardinal von Dieterichstein gehörig / eingenommen / und geplündert habe. Ob es nun dieses Kaunitz / so bey diesen grossen Veränderungen möchte vielleicht dem gedachten Cardinal zukommen seyn / da stehet man an.

Kojetin.

Wird auch ein Städtlein genant / so an dem Fluß Kumze / der nicht weit davon in den Hauptfluß des Lands

kommet / und zwischen Tobitschau und Eremfir / gelegen.

Leipnick / oder Lipnick.

In der Bezwa / zwischen Prerow / und Weißkirch / gelegen. Anno 1621. hat sich Leipnick dem Bethlehem Gabor ergeben; dergleichen auch die Besatzung in dem vesten Schloß Helffenstein / ohn einige Noth / gethan hat. Es ligt aber solches Helffenstein 4. Stund von Troppau / so die Schwedisch / Wittenbergischen Anno 1646. auch erobert haben; wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 1234. b. stehet. Aber wieder auff Leipnick zu kommen / so hat er vor solcher Stadt Anno 1626. der Mansfelder mit Spott abziehen müssen. So stehet in einer Relation / daß die Schlesier Anno 1619. die 2. Städtlein in Mähren / Lipnitz / und Rhemis / eingenommen / so ohne Zweifel / besagt Lipnick seyn wird; es wäre dann / daß 2. absonderliche Verter; wie dann auch in der Franckfurter Herbst. Relation des Jahrs 1646. stehet / die Kaiserlichen hätten das Schloß Lipnitz in Mähren / den 12. Junii / auff Discretion, erobert. Anno 1643. hat

ben die Schwedischen zu Leipnick die Stadt Thor mit Pulver zersprengt. Die Franckfurter Frühlings Relation des Jahrs 1644. sagt auch vom Neuen Buschin / und meldet dabey / daß der Flecken / und Schloß Cronewitz / nicht weniger das Schloß zu Blumlau / von ihnen abgebrant / Luckau aber gänzlich verwüestet worden seye. In Tomo V. Theatri Europæi stehet fol. 158. daß von den Schwedischen Anno 1643. die Stadt Thor zu Neuen Buschin / und Leipnick / mit Pulver zersprengt / Holeschau eingäschert / der Flecken / und Schloß Cronewitz / nicht weniger das Schloß zu Blumlau / theils abgebrant / theils sonst ruinirt / Luckau aber gänzlich verwüestet worden; also / daß man in der ganzen Gegend der Mährischen Landen / Wahrzeichen des Schwedischen Kriegs genugsam sehen können. Siehe unten Weißkirch.

Lundenburg / oder Luntenburg.

Ist von theils Lumpen / Lumpenburg / auff Böhmisch aber Br edslaw genant / ligt an der Tera / so das selbst eine Insul machet / nahend Landsbut / Eysgrub / und Feldsburg / und also bey den Oesterreichischen / auch nicht weit von den

Ungarischen Gränzen. Theils sagen / seye ein Städtlein / theils / daß es nur ein Marckts Flecken / so aber ein schönes Schloß habe. Gehörte ums Jahr 1618. 19. und 20. einem Herrn von Zierotin / so bey selbiger Böhmisch / und Mährischer Unruhe / an statt Herrn

Herrn Earln von Zierotin (der sich / ob er wol der Calvinischen Religion zugethan / derselben nicht theilhaftig machen wolte / sondern nacher Wien / auß dem Lande / als eine privat Person / begabe) Lands-Hauptmann in Mähren worden ist. Wer diesen Ort der Zeit haben mag / ist uns nicht eigentlich wissend; wiewol das selbiger Lands-Hauptmann etliche Söhne gehabt / bekandt ist. Boregk / in der Böhmischen Chronik schreibt am 378. Blat / das Kaiser Sigismund / seinem Aidam Alberto, Erz-Herzogen zu Oesterreich / das Mähren-Land geschenkt / damit dasselbe einen Schutz-Herrn hätte; wiewol schon die meiste Mährische Herren zu den Hussiten getreten waren. Und seye Lutemberg / eine Stadt in Mähren / so Hussitisch / von ihm dem Kaiser / drey Monat lang / aber vergebens / belägert worden. Und in der HussitenKriegs-

Historische lib. 1. cap. 53. das Judenburg / eine Stadt in Mähren / von den Oesterreichern belägert; aber vom Procopio Raso, auff Befehl des Bisckhen / im Jahr 1422. entsetzt worden seye. Weil aber sich weder Lutemberg / noch Judenburg (dergleichen 2. Ort sonst in Land Steyer seyn / wie in Topographia Austriarum Regionum zu lesen) in Mähren wollen finden lassen; so könte / den Umständen nach / gemuthmasset werden / das es eben dieses Lundenburg gewesen / und das / sonderlich in dem letzten Judenburg / in der Truckeren versetzt worden seye. Anno 1619. hat der Kaiserliche General / Graf Lampier / Lundenburg / aber nicht ohne grossen Verlust der Seinigen / erobert. Anno 1621. haben diesen Ort des Bethslens Ungarn ausgeplündert / und etliche Leute allda wider gehauen.

Meseritsch / Mesericz.

Dieses Namens finden sich beym J. A. Comenio, im Entwurff des Marggraffthums Mähren / zwey Städtlein in diesem Lande / deren das erste gegen Böhheim / um die Gegend gegen Bytesch / und Trebiez / an dem Wasser Osawa / das andere Mesericz aber gegen Ungarn / und Schlesien / bey Krasno / an der untern Beczwa / nit sonders weit von Litschin

gelegen ist; daselbsten An. 1620. die Cosacken auß Polen / auff die 4000. stark / als sie dem Kaiser Ferdinando zu Diensten am ersten in Mähren eingefallen / und viel Dörffer und Städtlein / ausgeplündert / übel gehaufet haben. Es hielte gleich daman ein vornehmer Land-Herr allhie Hochzeit; daher ihre Beuten desto ansehnlicher waren.

Mirau / Mirow.

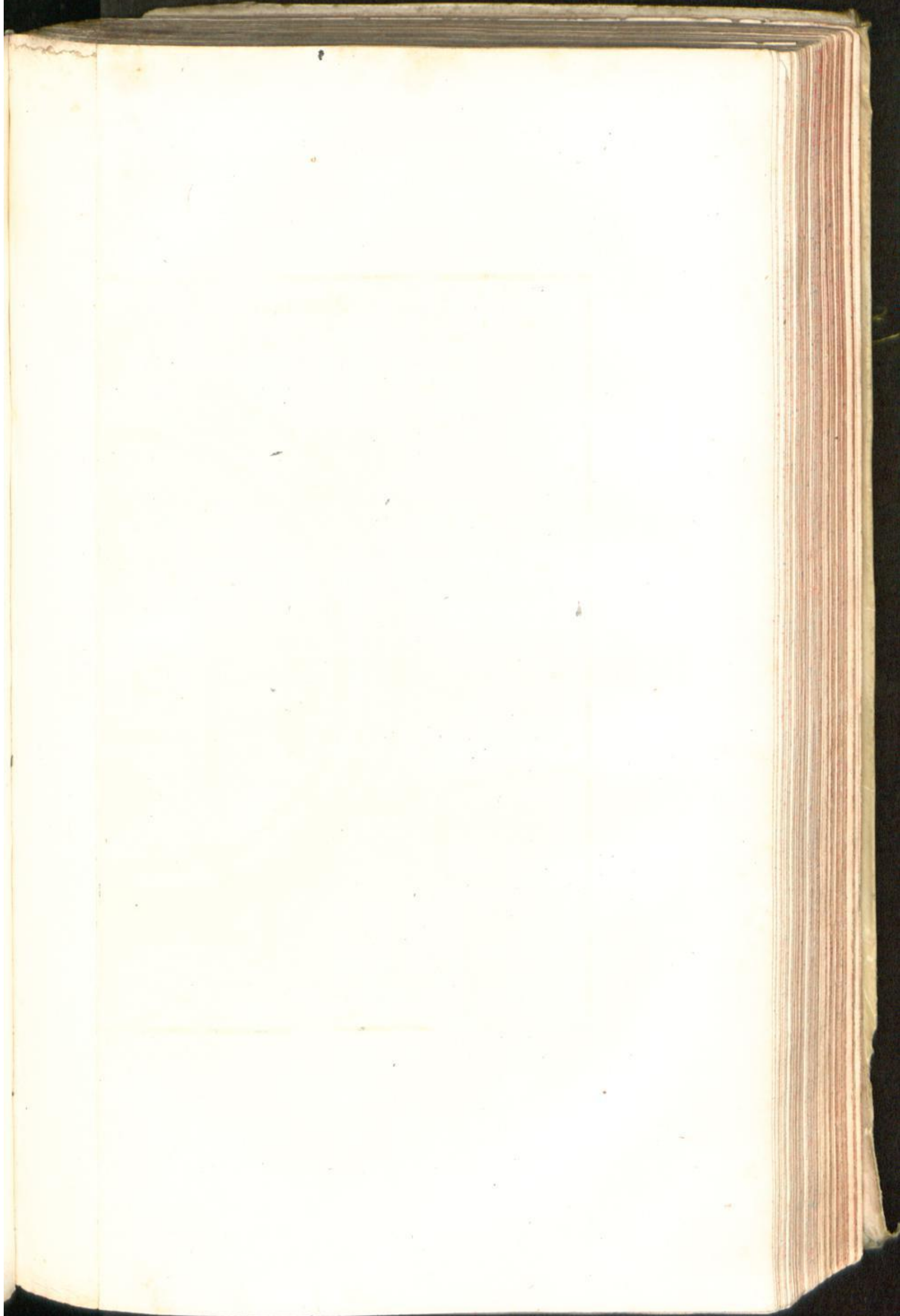
In Berg-Haus / das Anno 1643. der Schwedische General Major Mor-taigne auff Gnad und Ungnad erobert / und die darauff befundene Pferde / deren ein ziemliche Anzahl gewesen / unter das Geschütz Fuhrwerck aufgetheilet. Ebener Gestalt ist es auch mit Blumlau ergangen; wiewol Mirau die Kaiserlichen bald

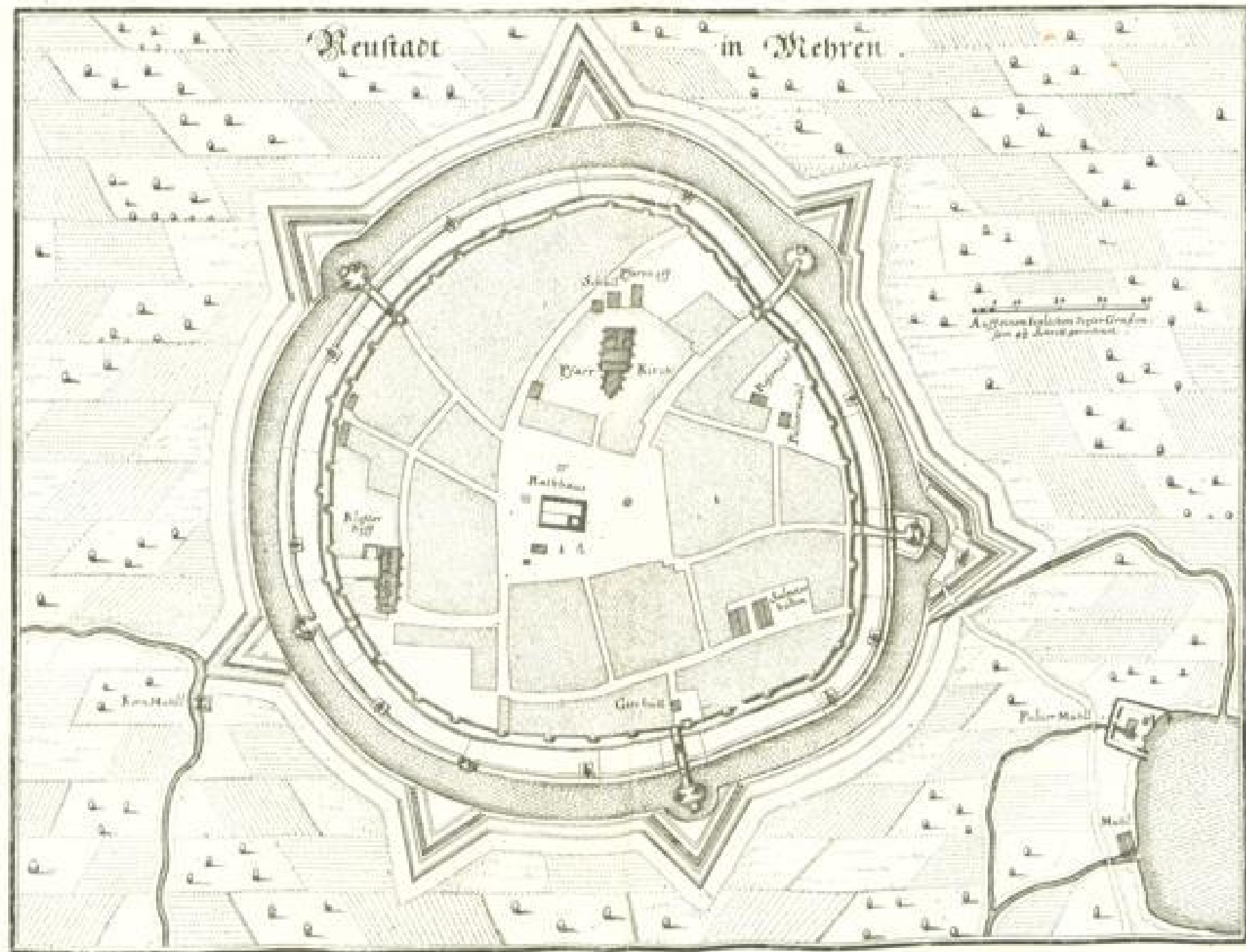
darauff wieder erobert haben / sagt eine Relation in Tomo V. Theatri Europæi, f. 217. b. & 219. a. Und stehet vorher fol. 158. b. das solches Schloß Mirau dem Bischoff von Olmütz gehörig seye / und das Herz von Enckefurth dasselbe wieder mit Sturm einbekommen habe.

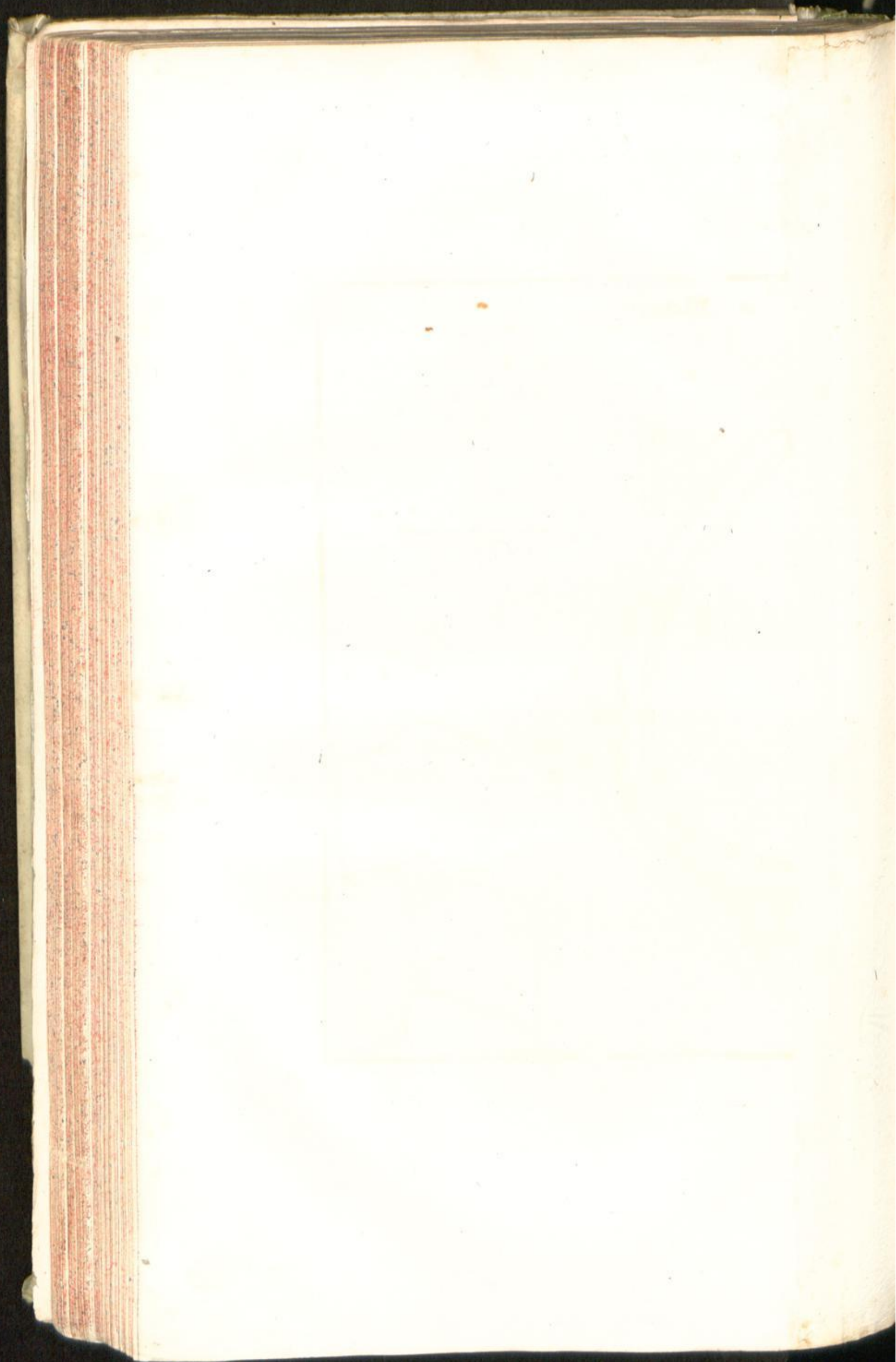
Muglis.

Zwischen Tribau / und Neustatt / nahend Hanstatt / und dem Hauptfluß March / oder Morawa / gegen der Grasschafft Glas gelegen. Hat ziemlich Gebürg her-

um. Es gedencket dieser Stadt Melchior Goldast / in seinen Commentariis de Bohemæ Regni, incorporatarumque Provinciarum Juribus, ac Privilegiis, nec non







non de hæreditaria Regiæ Bohemorum
familiaz successione, lib. I cap. 5 pag. 41. Der
Hussiten Feldherr / Johann Zischka / nahm
diese Stadt / wie auch die obbeschriebene
Stadt Schwanschitz / so beyde damals schon /
nemlich ums Jahr 1423. mit Mauren und

Gräben umgeben waren / mit Gewalt ein;
wiewol solches nicht ohne Blutvergießen /
und Untergang der Seinigen / geschehen ist;
wie Martinus Boregk / in seiner Böhmis-
schen Chronik / am 439. Blat /
schreibet.

Neustatt / Unicovv.

Ligt nahend Litta / oder Litowel (wel-
cher vornehme Ort in einer Insul des
Hauptflusses March / oder March
gelegen / den der Schwedische General Tor-
stensohn Anno 1643. neben der Kaiserlichen
Schantz / gesprengt) und dritthalb Meilen
oberhalb Olmütz / gegen der Grafschafft
Glas / und Schlesien / werts. Boregk in der
Böhmischen Chronik gedencket dieser Neu-
statt / am 587. Blat. Siehe oben Pradisch.
Die Hungarn haben die Schwedischen / so
sich Anno 1642. dieses Orts bemächtigt
hatten / Anno 1643. allhie umringet gehal-
ten. Als man aber selbige Ungarn näher
Böhheim erfordert; so seyn die Schwedischen
aufgefallen / haben eine Schantz erobert / etz-

liche gefangen; und ist das Städtlein / gegen
dem Ende des Frühlings / durch ein unver-
sehenes Feuer / guten theils darüber verdor-
ben; wie man selbiger Zeit auß Wien ges-
schrieben. Vorhero / noch in gemeldtem 42.
Jahr / und im Eingang des Herbstmonats /
hatte die besagte Schwedische Besatzung
allhie / viel Kauffmanns Fuhren / auß Pos-
ten kommend / auff einmal / denen Wiene-
rischen Handels-Leuten weggenommen.
Als / nach dem gedachten Feuer-Schaden /
der Schwedische Feld-Marschall Torstens-
ohn hieher kommen / so hat er diesen
Ort wieder mit aller Nothdurfft
wol versehen.

Niklspurg / Nicolaiburgum.

Die Stadt an den Oesterreichischen
Gränzen / auß Laba zu / und bey einem
Weingebürg gelegen. Ist wol erbaut /
und hat ein schönes Schloß / ziemlich hoch
über der Stadt gelegen / so einem Fürsten von
Liechtenstein gehörig ist. Solle vor Jahren
dem Lasla Keretschin / oder Ladislao Que-
recenio, der Anno 1566. die Bestung Giu-
lain in Ungarn dem Türcken aufgeben / ihm
aber nicht Glauben gehalten worden / zustän-
dig geweest seyn. Seine Tochter Judich hat
Franciscus, Frangepanus, ein Illyrischer
Herz / und letzter Graf von Sium / gefreyet;
da er aber zur Hochzeit hieher auß Niklspurg
gereist / ist er unter Wegs gestorben / als ihm
den Tod ein ungeschickter Theriak- Krä-
mer befördert hatte. Anno 1620. hat Herz
Friederich Freyherr von Tieffenbach / der das
folgende Jahr hernach zu Inspruck mit dem
Schwerdt gerichtet worden ist / als der Mäh-
rischen Stände General / dieses Niklspurg
erobert / und eine stattliche Beute / samt 38.
Stücken Geschüzes / etliche tausend Eimer
Weins / und viel Getreid allda bekommen.

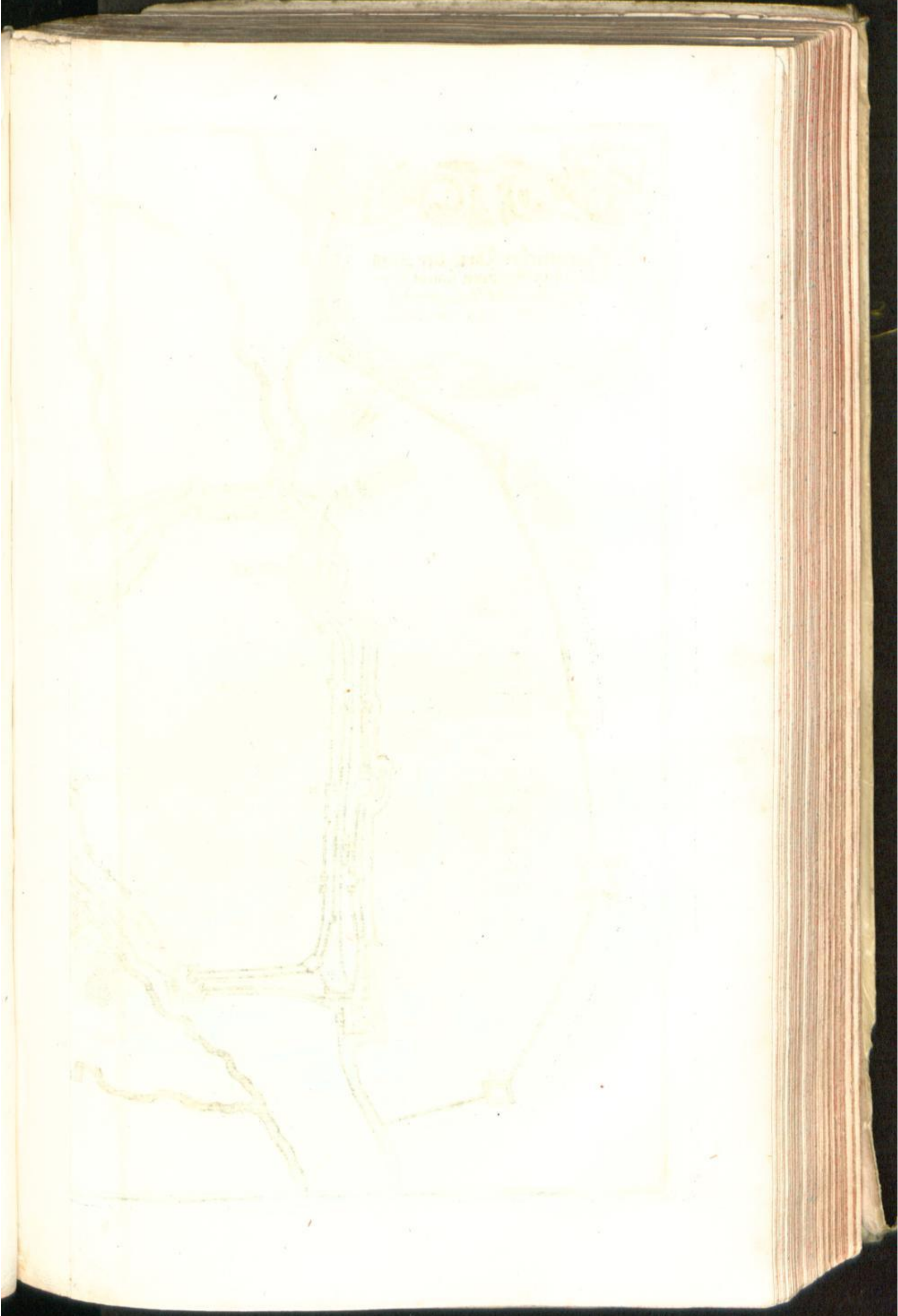
Der Schatz / den er da erlangt / solle guten
Theils dem Herrn Grafen Lampier / so er
hin und wieder gemacht / und allhie ver-
wahrt gehabt / gehörig gewesen seyn. Und
hat man damals diesen Ort dem jetzge-
dachten Herrn Cardinal von Dieterichstein
ins gemein zugeschrieben; auch denselben fol-
gender Zeit für Dieterichsteinisch gehalten;
Aber die letztere Schrifften / Relationen und
Zeitungen / geben ihm dem Haus Liechtens-
stein; wie er aber an solches kommen / ver-
melden sie nicht. Anno 1621. ward allhie zu
Niklspurg / Friede zwischen Ihrer Kaiserl.
Majestät / und dem Bethlichem Gabor /
Fürsten in Sibenburgen / gemacht. An 1645.
hat diesen Ort der Schwedische General
Feld-Marschall Torstensohn einbekom-
men / und eine starcke Anzahl von Metalle-
nen Stücken allda gefunden / wie in To-
mo V. Theatri Europ. fol. 747. a. stehet. An-
no 1646. haben die Kaiserlichen erstlich die
Stadt / hernach den 2. 12. Aprilis, auch
das Schloß mit Sturm wieder
erobert.

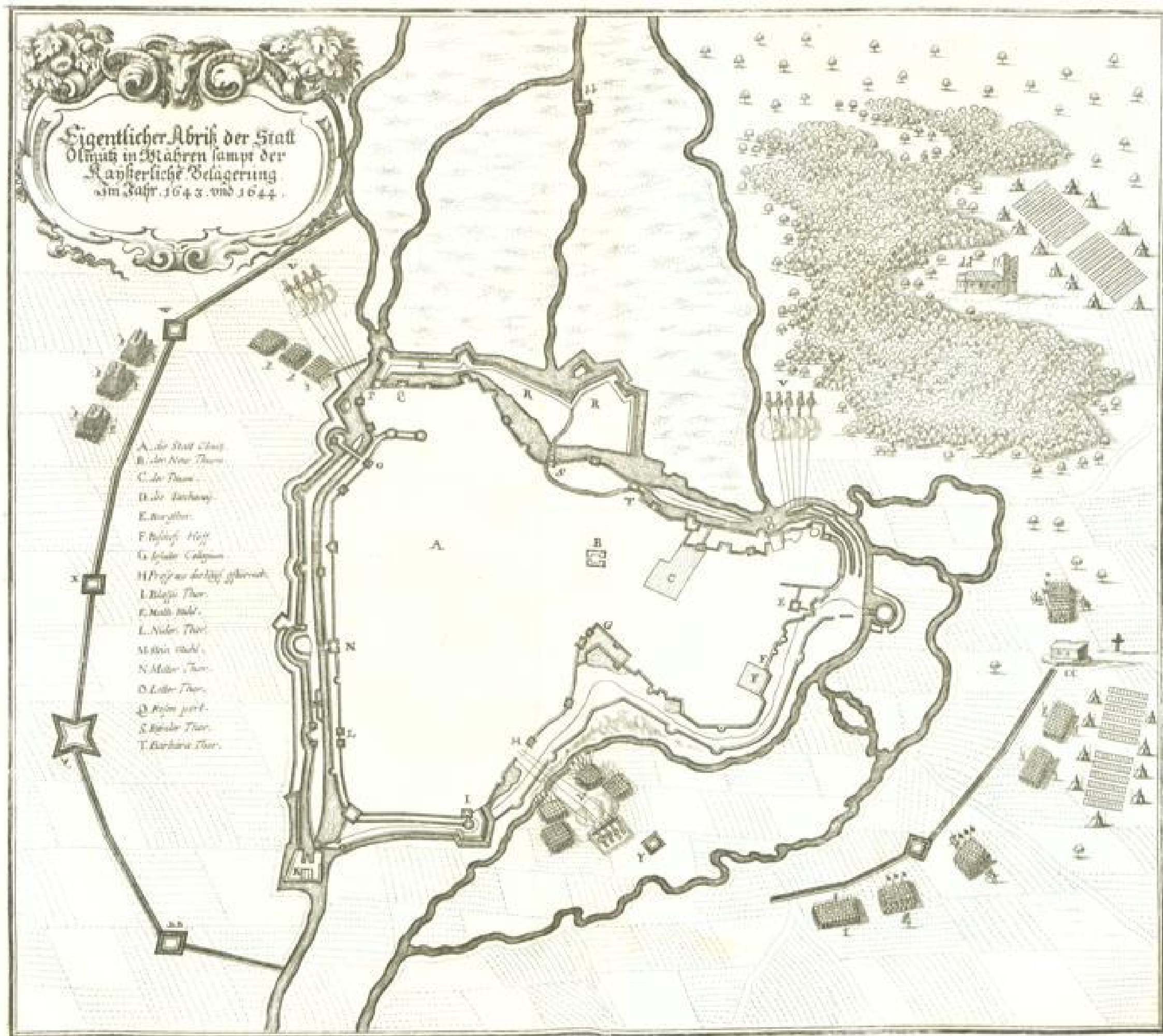
Olmütz /

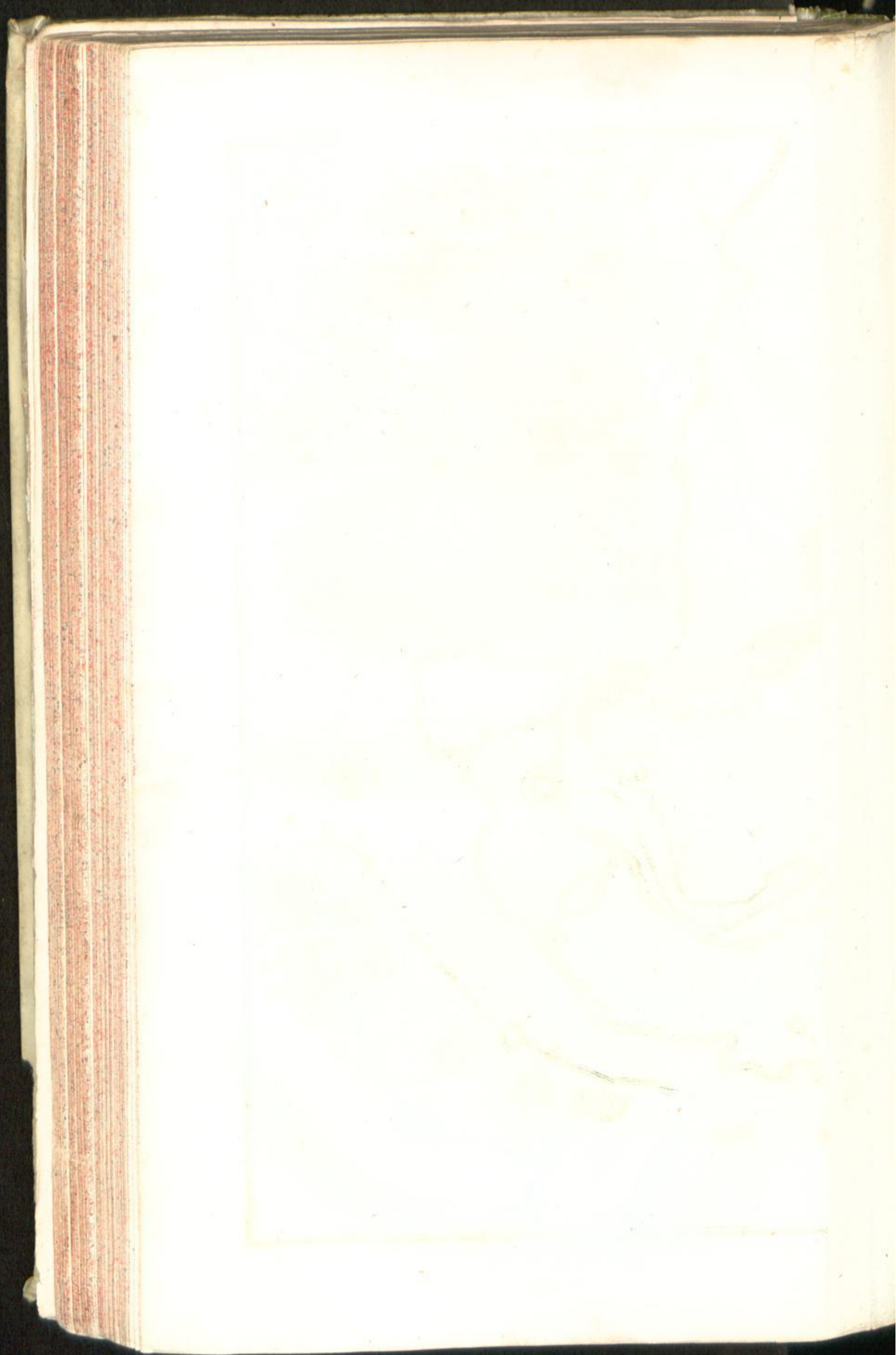
Olmutz / Olomutium.

Dieses ist die Haupt- und Bischoffliche Stadt in ganz Mähren; wiewol auch Brinn eine Hauptstadt genant wird. Lupacius, in seinem Calendario Historico, ad 25. Junii, schreibt / daß etliche sie Julium Montem nennen / damit es Goldastus, de R. B. hält; der darneben sagt / daß Olmutz auch Speculum Julii und Sorigutura, seye genant worden. Ortelius vermeynt / sie wäre des Ptolemæi Eburum; mit welchem auch Carolus Stephanus, in Dictionario Geographico, und Petrus Bertius lib. 1. Rer. German. pag. 107. übereinstimmen. Sie ligt an dem Hauptfluß des Landes / nemlich der March / oder Morava / der sie umgibet / und in welchem oberhalb der Stadt ein unbenamtes Wasser von Sternberg herab lauffende; unterhalb aber die Feistritz fällt. Ist nicht groß / aber wol und schön erbauet / auch gar lustig und bequeme zum Handel nach Böhheim / Ungarn / Polen / Schlesien und Oesterreich / gelegen. Hat einen schönen grossen Platz oder Markt / und darauß ein schön Uhrwerck / auch feine gemahlte Häuser. Und ist insonderheit die Bischoffliche Kirch / oder der Thum / allda zu sehen; welche / wie Martinus Boregk / in seiner Böhmischen Chronik / am 202. Blat / schreibt / Marggraf Uladislav, Königs Premislai Ottogari in Böhheim / Bruder / an statt der schlechten / anfangs von S. Cyrillo geweyhete Kirchen / erbauet hat / so auch darinn begraben ligt. Und sagt er ferner / daß es allhie ingleichen eine Probsten habe / vom Bischoff Roberto gestiftet. So schreibt Cromerus, lib. 4 Rer. Polon. p. 71. Als die Böhmen Anno 1038. die Stadt Gnesen in Polen eingenommen / hätten sie von dannen der fünff Einsidler Körper / so da gelegen / mit sich geführt / davon ihr Herzog Prædislaus einen / nemlich des Cristini, den Olmutzern überlassen habe. So hat es auch ein Capucciner Kloster / und ohne Zweifel / noch darzu ein Jesuiter Collegium allhie: wie dann Kaiser Ferdinand der Ander / Anno 1621. den 23. Jenner / dem Cardinal von

Dietrichstein und Bischoffen allhie geschriben / darob zu seyn / daß sie / die Jesuiter / in ihre alte Collegia, in Mähren / ehrlich wieder eingeführet würden; den Capuccinern aber wurden von Ihrer Kaiserl. Majestät / den 13. Weinmonats 1622. fünff tausend Gulden / gutes Gelds / auß den confiscirten Gütern / verordnet / ihre Klöster wieder einzunehmen / und die Kirchen damit zu zieren. Voras dachter Boregk meldet am 35. Blat / daß der Christliche Mährische König Suatopluch nach Belgrad / jetzt Olmutz genant / ihm einen Königlichen Sitz erbauet habe. Item / am 162. Blat / daß Olmutz von Sobiesla / des Herzogs Sobieslai Sohn / zu Zeiten Königs Uladislai in Böhheim / eingenommen und geplündert worden; daher der König darfür gezogen / und besagten Sobiesla / nach Böhheim / uns Schloß Prinda habe führen lassen / allda er viel Jahr lang gefangen gefessen seye. Ums Jahr 1241. (oder 42.) belägerten die Tartarn Olmutz / es wurde aber die Stadt / vom Jarasla von Sternberg manulich beschützt / und endlich / durch einen Aufßfall / die Tartarn hart geschlagen / daß auch ihr Obrister Peta bliebe / die übrigen aber unverrichter Sachen abziehen mußten; wie er Boregk fol. 216. seq. berichtet. Anno 1458. hat sich Olmutz mit König Görgen in Böhheim vertragen; ist gleichwol hernach / samt Brinn und andern Städten / wegen der Religion / von ihme wieder ab: und zum König Matthia in Ungarn / gefallen. Anno 1637. im Augustmonat / sollen allhie in die 72. Häuser abgebronnen seyn. Anno 1642 im Brachmonat / ist der Schwedische General Feld-Marschall / Leonhard Torstensohn / für Olmutz kommen / und solche Stadt zeitlich mit 20. Canonen zu beschießen angefangen / und 3. Tag damit continuirt / nachmals 3. Sturm darauß gethan / und endlich die Stadt / mit einem schlechten gegebenen Accord erobert; wie hievon / und was für ein gewaltiger Schatz und Vorrath / an allerhand Sachen / allda gefunden worden / in dem IV. Tomo Theatri Europæi Meriani, fol. 925. seq. zu lesen ist. Der General besetzte hierauff







hierauff Olmütz mit drey tausend Mann zu Ross und Fuß / lieffe den Ort / so viel in Eilmöglich / und nöthig / verschangen / und den besten Raub / als / Geld / Geschütz / Munition / nach der Schlesien führen / und ordnete den Obristen Wancke / so zuvor in Görzitz das Ober-Gebiet gehabt / den Olmüttern zum Commendanten ; welcher dann seinem Ampt fleißig obgeleget / und den Benachbarten / ungeacht er umfingelt / oder plocquirt gewesen / viel zu schaffen gemacht / gute Beuten eingeholt / die Stadt mit allerhand Nothdurfft wol versehen / und solche bevestiget ; in Auffällen Stoß eingenommen / und auch wieder aufgeben hat. Im Herbstmonat / wolte Sterbensgefahr allhie einreissen ; darum begab sich Wancke / außserhalb der Mauren / in eine Schanze / und ließ eine Höhe / so der Bevestigung nachtheilig war / mit Wercken und andern / verwahren. Im Christmonat stiel er auß / und nahm das Haus Eischwitz (welchen Ort zuvor Anno 1627. auch der Herzog von Friedland einbekommen) mit stürmender Hand ein / darinn er viel Fruchte / und gute Beute bekam. Anno 1643. um den Anfang des Brachmonats / ward er / Obrist Wancke / als er ziemlich stark umfingelt gewesen / von seinem Generaln / Torstensohn / entsetzt. In diesem 43. Jahr ist allhie in der Thum-Kirchen / unterm Demshaus / an allerhand Kirchen Ornat / von silbern Bildern / und dergleichen / ein grosser Schatz gefunden worden / welchen man von darauß / mit etlichen Wägen / ab- und nach Pommern / geführet / wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 112. a. siehet. Anno 1644. ist Olmütz zum siebenden mal / von den Kaiserlichen / angegriffen worden ; wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs gesagt wird. Und seynd / durch Aufgeben etlicher Burger / allbereit etlich hundert Kaiserlichen in die Stadt kommen ; aber weiln die andern draussen ihnen nicht gefolget / oder folgen können ; so ist nichts drauß worden / sondern es haben viel ihr Leben darüber lassen müssen ; wiewol die gedachten Burger / samt theils Soldaten / durch einen heimlichen Gang / noch entkommen seyn. In der Frühlings-Relation des Jahrs 45. siehet / es sey solches den 20. Herbstmonats des gedachten 44. Jahrs / geschehen / durch ein verborgen Thürllein in der Stadtmauer /

nicht weit vom Thum. In erwehntem 45. Jahr / ist Olmütz / nach der gewaltigen durch die Schweden / in Böhem erhaltenen Schlacht / von ihnen gänzlich entsetzt / und wieder proviantirt worden.

Was das Bisthumb allhie anbelangt / so ist der erste Bischoff allda der H. Cyrillus gewesen / der umbs Jahr Christi 887. wie es Dubravius rechnet / gelebt. Er war ein gelehrter Slav oder Wend / der die Erabatisch und Wendische Buchstaben / so von ihm den Namen / solle erfunden / und die Bibel in seine Sprach gebracht haben ; wie Aventinus im 4. Buch meldet ; wiewol andere solches seinem Gehülffen und Nachfolger im Bisthumb allhie / dem heiligen Methodio / zuschreiben / der Anno 907. seit Leben zu Rom geendet / Cyrillus aber zu Olmütz gestorben / und allda begraben worden / wie abermal Aventin will. Nach des besagte Methodii Abzug / und nachdem das Königreich Mähren abgethan und zerrissen worden / hat Olmütz keinen eignen Bischoff gehabt / sondern ist ein weil deme zu Passau / ein weil dem zu Regenspurg / ein weil dem zu Salzburg / ein weil dem Bischoff zu Prag / in den Kirchen-Sachen unterworffen gewesen / bis im Jahr 1063. König Uratislaus in Böhem / die Böhmisches und Mährische Bisthümer / so eine zeitlang der Pragerische Bischoff / wie gemeldet / beyammen gehabt / getheilet / und seinen Caplan Johannem , zu einem Bischoff nach Olmütz gesetzt / und ihn nach Mähns geschickt / daßer daselbst von dem Erz-Bischoff Sigefrido ordinirt wurde. Aber nach wenig Jahren / hat Gerhardus, Bischoff zu Prag / des Königs Uratislai leiblicher Bruder / das Mährische Bisthumb an sich gezogen / und / nachdem gemeldter Bischoff Johannes gestorben / dasselbe mit dem Pragerischen / im Jahr 1086. wieder vereinbaret. Im Jahr 1090. hat gedachter König / auß Hafs / gegen besagten seinen Bruder / den Bischoff / das Bisthumb Olmütz / von den Pragerischen / abermals unterschieden / und unter zwey Bischöffe / den Pracht dadurch zu brechen / getheilet. Seynd also nach denen zwey gedachten Cyrillo und Methodio, allhie Bischöffe gewesen / 3. Johannes I. 4. Sylvester. 5. obgedachter Johannes II. so Anno 1063. Bischöffe worden. 6. Andreas. 7. Petrus. 8. Jo-

8 Johannes III. 9. Henricus, zugenant Zidk, Herzogs Uladislai in Böhheim Bruder. 10. Johannes IV. 11. Johannes V. 12. Dietlebus. 13. Peregrinus. 14. Cayn. 15. Engelbertus. 16. Bavarus Boemus, ein wollüstiger Mann/ so an dem Schlag gestorben. 17. Robertus, ein Engelländer. 18. Fridericus. 19. Bruno, ein Graf zu Holstein und Schauenburg/ umbs Jahr 1250. den theils unrecht von Schömberg/ Schoenbergk und Schomburg nennen; welcher den Bischofflichen Sitz nach Eremfir / so er bevestigt / und mit einer Mauer umbgeben/verlegt hat. Siehe oben Eremfir. Er ist bald hernach von dem Römischen Kaiser Wilhelmo, zum Preussischen Zug/wider die Heydnische Eithauer auffgemahnet worden/dahin er auch/ mit dem König Ottocaro auß Böhheim/ geräist ist/und daselbst die Stadt Brunsberg/ so von ihme den Namen/ erbauet hat. Auff diesen Saren folgten 20. Theodoricus 21. Johannes VI. 22. Petrus, zugenant Bradawicze/ auß der Herren von Lomiez Geschlecht. 23. Conradus. 24. Henricus Berka, des Geschlechts der Herren von Daub. 25. Johannes VII. ein Sohn Königs Wenceslai in Böhheim. 26 Johannes VIII. auß dem Geschlecht der Herren von Wlassin/ zum Zeiten Kaiser Carls des Vierten/ unter dessen Kaiser- und Königlicher Regierung/ Anno 1346. das Mährische oder Olmüßische Bisthumb/dem Erz-Bisthum Mähns entzogen / und dem neuen Erz-Bisthumb Prag unterwürffig gemacht worden; aber gleichwol seinen eigenen Bischoff behalten hat; und von den Erfahrenen noch beständig zum Teutschland gerechnet wird; Auch die Domherren ihre freye Bischoffliche Wahl behalten / und der Concordaten der Teutschen Nation genießen. Man sagt zwar / daß solches Bisthum jetzt ohnmittelbahr unter dem Römischen Pabst seyn solle; welcher Gerechtigkeit dann der Bischoff zu Olmüß / nachdem das Pragerische Erz-Bisthum / von den Hussiten zerstöret worden/ gefallen/ und gelegen ist/ erlange zu haben/ Goldastus lib. 5. de Regno Bohemix, cap. 5. p. 583. vermeynet. Aber wieder auff die Nachfolge der Bischöffe allhie zu kommen/ so hat dem besagten Johanni VIII. succedirt der 27. Bischoff/ Johannes IX. höchstgedachten Kaisers Caroli

Canzlar. Diesem 28. Petrus. 29 Johannes X. bey theils der IX. ein Bruder der Margrafen in Mähren Jodoci und Procopii. 30. Nicolaus. 31. Johannes XI. (al. X.) zugenant Mraz, und der Müller von Eremfir / sonst ein Doctor des Pabstlichen Rechts. Dubravius heist ihn einen Dieb und Kirchenrauber/ der in den Bann gethan / in ein Ochsenhaut gewickelt / und also begraben worden seye. 32. Ladislaus von Erarwar. 33. Conradus, ein Westphaling und Zauberer/ so folgendes zu des Hussen Zuten / Erz-Bischoff zu Prag worden. 34. Wenceslaus Kralik, Patriarch von Antiochien / ein stolzer und dem Volleben ergebener Mann. 35. Johannes von Prag / zugenant der Erserne/ ein Cardinal und Hussiten Feind. 36. Conradus, oder Kunzo, auß de Geschlecht der Herren von Zwola. 37. Paulus, auß dem Geschlecht deren von Miliczin. 38. Johannes XII. (al. XIII.) 39. Bohusius von Zwola. 40. Prothasius, des vernehmen Geschlechts von Bozkowiz. 41. Johannes XIII. (al. XIV.) 42. Stanislaus Thurzo. 43. Zaubek. 44. Johannes XIV. (al. XV.) ward anfangs Skala, che er in den Ritterstand kommen/ hernach Dubravius genant. Der vorgemelte Bischoff Stanislaus Thurzo, brauchte ihn für einen Rath/weil er ein Doctor der Rechten/ und folgendes für einen Obristen / als Wien vom Türcken belagert worden. Endlich ward er Bischoff allhie. Und das ist der Dubravius, so die Böhmische Histori geschrieben. Ihme haben nachgefolget/ 45. Marcus Olomucensis. 46. Guilhelmus von Wiczlowiz. 47. Johannes Grodecius. 48. Thomas Albinus. 49. Johannes Telzen. 50. Stanislaus Pawlowius. 51. Franciscus, Cardinal und Fürst von Dietrichstein/ so zum Zeiten der Kaiser Rudolphi II. Matthia, und Ferdinandi II. und gar lang regiret/ bis er im Jahr 1636. im Herbstmonat/ des jähren Todes / wie im Meterano siehet/ gestorben. Der jetzige Bischoff allhie/ ist Herr Leopold Wilhem/ Erzhertzog zu Oesterreich / Anno 1637. den 21. Wintermonats erwählet/ und seyn Ihre Hochfürstl. Durchl. Anno 39. im Jenner hernach / persönlich hieher kommen.

Ostra.

Diese Stadt zwischen den Bässern Oder und Ostrawicz / so nicht fern unter derselben zusammen lauffen / gelegen: daselbstien sich das Herzogthum Troppau anfahet / welches wegen man noch strittig ist / ob solches Fürstenthum zu Schlesien / oder noch zu Mähren / zu rechnen seye: wie dann theils die Stadt Oder / so nahend dem Ursprung der Oder / und dem Mährischen Städtlein / und Schloß Fulneck / gelegen / noch zu Mähren; andere aber allbereit zu Schlesien rechnen; daher wir auch solches Fürstenthum Troppau verspahren. Gegen dieser Mährischen Gränz: Stadt Ostra über / und jenseit der Ostrawicz / lietzet Polnisch Ostra / ein Berg: Schloß /

so allbereit in Schlesien / und Teschnisch seyn solle; wiewol eine Relation saget / daß solches Polnisch Ostra / als dasselbe der Mansfelder Anno 1626. eingenommen / dem Cardinal von Dietrichstein gehöret habe: welches auch der neue Meteranus lib. 43. sonder Zweiffel auß solcher Relation / bestätiget.

Es ist auch ein Ostrow in diesem Lande / so entweder ein Städtlein / oder Markt / in einer Insul des Haupt-Flusses Morava / zwischen Weseli und Hradisch / gelegen. So finden sich in der Tafel / ein Ostrow und Weseli / nahend Idur und Morawicz / bey den Böhmischen Gränzen und dem Fluß Bohruwka.

Polna.

Die Stadt oben in Beschreibung des Königreichs Böhmei gesagt worden; wiewol die neuesten

Scribenten dieselbe zu Mähren; aber das gegen über gelegene Schloß zu Böhmei rechnen.

Prerow / Prerovia.

In Städtlein an der Beezwa / welches Wasser / gegen Rojetin über / in die Morava kommet. Auff gehen Kennweg von diesem Städtlein / bey

Dorff Bochorzi / ist ein Gesund: Bad. Anno 1643. haben die Schwedischen Prerow eingenommen.

Prostniß / Prostégovv.

Diese Stadt ligt fast mitten in Mähren / an dem Fluß Kunze / nahend Kosteletz und Blumlau / 2. Meilen von Olmütz / und auch so viel von der Stadt Wischow / oder Wischa / daherum es etwas bergicht ist. Thomas Jordanus, in Comment. de Aquis medicatis Moraviae, neüts Prostanam, und beschreibet p. 41. seqq. Das Bad am Schloß Statin / bey 2. Meilen von Prostniß / in der Herrschafft Blumlau / so seiner Zeit Bernsteinisch gewesen ist / gelegen. Johannes Dubravius, gewester Bischoff zu Olmütz / hat / auff seinen Kosten / allhie erstlich seine Böhmische Histori / so biß auff Kaiser Ferdinand den Ersten gehet /

drucken lassen. Anno 1642. fiel der Commandant zu Olmütz / Obrist Wancke / dem Kaiserlichen Obrist: Leutenant Fernberger allhie in sein Quartir / und plünderte es. Hernach Anno 1643. im Heumonath / führten die Schwedisch: Torstensohnischen erstlich allen Proviant / und andern Vorrath da hinweg; hernach verbranten sie das Schloß / zersprengeten alle drey Thürne mit Pulver / und musten ihnen die Bürger 1500. Reichsthaler erlegen / nachdem sie zuvor diesen Ort; Item / Littau und Blumlau / und dann auch Krenstein mit Sturm erobert / und meistens abgebrant hatten.

D ij Prostomeritz /

Prostomeritz / ins gemein Profmeritz.

In Marktstücken / ein Meil Wegs
von Znoym / auff Cromau zu / gele-
gen / so zuvor / dem Böhmischen
nächsten Krieg / dem Herrn von Lippa /
auff besagtes Cromau / gehört
hat.

Scharstein.

In welchem Ort Theobaldus, in
der Histori des Hussiten-Kriegs /
part. 3. cap. 15. also schreibet: Schar-
stein in Mähren / ein mächtig vest Schloß /
wird endlich nach 44. wochentlicher Belä-
gerung / erobert / und zusamt der Herrschafft /
einem Herrn von Kreyda / vom König
Georgio geschenckt / so einem Papistischen
Herrn / Hynieck von Scharstein gehört
hatte. Bis hicher dieser. Es wird aber dies-
ses Schloß / sonder Zweiffel / auch einen an-
dern / und Böhmischen Namen haben /
weilen in den neulichsten Geschichten dieses
Scharsteins nicht gedacht wird / und
man nicht findet / wo es eigentlich
gelegen.

Schauenberg.

Ins gemein Schonberg / oder
Schomberg / genant / ein Städtlein /
und Schloß / oder Burgk / an dem
Fluß Desna / nahend Hanstatt / und dem
Gesund-Bad Ullersdorff / oder Lezin / und
dem Gebürg Gesenck / so die Böhmen
Gesenieck nennen / und welches die Graf-
schafft Glas / und anstossend Schlesien /
von Mähren absondert / und in deme der
Haupt-Fluß dieses Landes / nemlich die
Mahr / March / oder Marc / oder Morava /
bey Altstatt entspringet / gelegen ; welches
Schauenberg / oder Schauenburg / Bi-
schoff Bruno zu Olmüs / der Anno 1281. ge-
storben / erbauet hat ; wie oben bey Cremfir
gesagt wird / und allein dieser Ort / wegen
des Lagers / allhie zu wiederholen
gewesen ist.

Selowitz.

In den Böhmen Zidlochowitz
genant / ist ein Städtlein / zwischen
Brinn und Nikspurg gelegen / so
ein ziemlich grosses / auß der Schwarta /
Zwitta und andern / gesamletes Wasser hat /
welches hernach in die Teya lauffet. Es hat
um dieses Städtlein einen feinen Wein-
wachs. In Tomo V. Theatri Europæi stehet
fol. 218. b. daß Anno 1643. die Kaiserlichen
allhie ihren Zug über die Schwarte /
(Schwarta) genommen / da sie dann leicht-
lich Brinn zu Hülf kommen können ; wel-
ches den Schweden unmöglich war zu weh-
ren. Nicht weit von Selowitz ligt der grosse
Fleck Nemesitz / oder Nimpfschiz / da es /
vor dem jüngsten Böhmischen Krieg /
eine grosse Anzahl Wiedertäuffer
geben hat.

Sternberg.

Ine Stadt / nahend Neustatt / Litta
und Olmüs / an einem unbenamten
Wasser / so oberhalb Olmüs in die
Marc / oder March / fällt / gelegen / welche /
samt dem Berg-Schloß darob / und zuge-
hörigen Herrschafft / und der Herrschafft
Zaischwis / oder Zaischwisch / den Herrn
Herzogen von Münsterberg in Schlesien /
gehörig / als die Herzog Carl von Mün-
sterberg / gewester Ober-Hauptmann in
Schlesien / der Anno 1617. gestorben / mit
seiner ersten Gemahlin / einer von Berka /
bekom-

bekommen hat: wie dann auch durch Frauen Catharinam / geborne von der Kunstatt / und letzten Erbin / auff der Herren Stands Linien gemachtes Testament / obgedachte Herrschafft Jaischwich in Mähren / an hochernante Herzogen von Münsterberg gelangt; wie in der Schlesiſchen Chronik Curei und Schi. kfufii lib. 4. cap. 16. fol. 112. seq. zu lesen. Man rechnet von der Stadt Sternberg / gen Olmütz / ins gemein 2. Meilen / darzwischen ein gutes Land ist; aber von Sternberg nach Engelsberg in Schlesiſien hat man 7. Stunde zu Gutschen / oder 4. Meil / einen tieffen bösen Weg / in dem Gebürg / und mehrern Theils Holz; und wird doch selbige Strasse viel gebrauchet / wann man von Olmütz / auff Neiß in Schlesiſien reiset; ohnangesehen man von besagtem Marckt Engelsberg / nach dem Städtlein Zuckenmantel / sehr hohe Berg und bösen

Weg / da sich das Gefenck anfahet / und eine der Rauberey halber unsichere Strasse / durch lauter Holz / ohne Dörffer / 3. Meilen hat: wiewol man auch von Neiß / auffs Städtlein Ezienghalb / und von dar nach Engelsberg / Sternberg und Olmütz / reisen kan. Ist daher diese Stadt Sternberg den Reisenden wol bekandt / und kein Zweifel / daß / wegen solches Passes / der Commendant und Schwedische Obrist Wancke / in Olmütz / Anno 1042. dieses Sternberg gern in seine Gewalt gebracht hätte. Aber der Anschlag fehlete für dißmal / und muste er darüber bey 60. Mann im Stich lassen; wie in dem Tomo Theatri Europæi, fol. 959. a. stehet. Zuvor im Jahr 1621. hat Bethlehem Gabor diese Stadt abgebrant.

Anno 1627. eroberte solchen der Herzog von Sachsen Weymar.

Strasiz / Strasniß / Straticium, Straznicium, Strasnicza.

Dieses ist auch eine auß den Mähriſchen vornehmen Städten / bey dem Haupt Fluß der Morava / oder March / zwischen Ostrow und Skatis / an denen Ungariſchen Gränzen gelegen / allda über besagten Fluß / weil er mit 2. Armen lauffet / und eine Insel machet / zwö Brücken gehen. Hat ein Schloß / und statlichen Weinwachs herum; und haben die Böhmen und Mährer / den Marthiam Corvinum, als er zu Prag / auß seiner Gefängnuß / durch den neuen Böhmiſchen König Georgium, ledig gelassen worden / biß hieher begleitet; allda ihn ferner die Ungarn angenommen /

und einen König begrüßet; auch von dannen mit sich in ihr Königreich geführt haben. Es haben sich dieses vesten Orts Strasiz Anno 1621. samit Skatis der von Jägerndorff / und Bethlehem Gabor / durch Ubergab des Raubers / und der Kaiserlichen Besatzungen / bemächtiget. Nahend bey dieser Vestung liget das Dorff Petrow / das selbst ein Gesundbad ist; welches Thomas Jordanus, in Comment. de aquis medicatis Moraviae, pag. 51. seqq. schreibet / und daß zu seiner Zeit die Freyherrn von Zerotin allhie ihren Sitz gehabt hätten / saget.

Teltſch.

In Städtlein bey den Böhmiſchen Gränzen / dabey die obere Teyacent;

springt / und hernach / unter Frating / in die grosse Teya fällt.

Tisnow.

Auff der Schwarta / so von dannen auff Brinn lauffet / auch ein Städtlein /

wie man findet.

D iij

Titschein /

Titschein / Gitschin.

Deren zweyerley / und nahend bey-
sammen / zwischen Weißkirch und
Freyberg / auff Schlesien zu / gele-
gen / deren das eine Alt: Titschein genant /
und ein Flecken / samit einem Berg: Schloß;
das ander aber Neu: Titschein geheissen
wird / und eine Stadt ist; davon nicht weit
das Schloß / und Flecken Stramberg / und
der Berg Rodhofs / ligen. Man kömmt auff
Titschein / wann man von Cracau / auß Po-
len / nach Wien in Oesterreich / reiset. In
der Franckfurter Frühlings: Relation des

Jahrs 1646. steht / daß An. 45. der Schwedische General Leutenant von Königsmarck / Teschen / Titschein / Weißkirchen und Lipsena / mit Gewalt eingenommen hätte; (darunter / sonder Zweifel / ein Titschein / auß diesen beyden / seyn wird) und hätte er darauff Freudenthal mit Sturm bekommen. Im V. Theil des Theatri Europæi steht fol. 1213. daß die Schwedischen das Schloß Alten: Titschin in Mähren wiederum Anno 46. besetzt hätten.

Tobitschau.

S die Böhmen Thowacow /
und Thomas Jordanus in seinem
Tractat von den Bädern in Mäh-
ren / Tavoczoviam, nennen / der auch sagt /
daß bey diesem Städtlein / auf ein Biertheil
Meil davon / das Dorff Virouany, (in der
Land: Tafel Werowen) lige / allda ein Bad
seye. Es hat sonsten diese Stadt / und vorhin
ein gut: vest: und schönes Schloß / ihr Lager
bey dem Haupt: Fluß des Landes / oder der
Morava / zwischen Olmütz und Erensfir /
und nahend Kojetin und Prostniz. In der
Franckfurtischen Herbst: Relation des
Jahrs 1643. steht pag. 50. daß gemeldtes
Schloß dem Königstein in Meissen nicht
sehr ungleich gewesen seyn solle. In Tomo V.
Theatri Europæi, fol. 117. b. wird vermeldet /
die Schwedischen seyen / in besagtem Jahr /
bey Tobitschau / zwischen dem Fluß Mora-
va / und etlichen anreichenden Teichen /
welche der Fluß durchgehe / still gelegen / und
hätten sich starck verschant / hergegen dem
Kaiserlichen Haupt: Quartir an dem
Städtlein Coytin / 2. Stund von Tobit-
schau entlegen gewesen. Hernach aber steht
f. 218. seq. daß die Schwedischen von Eren-
fir den letzten Junij in diesem 43. Jahr / auff
Tobitschau gangen / hätten selbigen Ort
starck angegriffen / und auff dem 4. Tag
erobert; der darinn gelegene Capitain / mit
einer Compagnie Knechten / hätte die Stadt
verlassen / und sich in das Haus begeben;

welches aber die Schwedischen ebener mas-
sen / nach gethanem Granaten einwerffen /
einkommen. Die Kaiserlichen hätten sich
ein kleine Meil von Tobitschau zu Cojctien
mit der Armée gesetzt; da man dann gegen
einander in die 6. Wochen still gelegen. Und
weil der besagte Commendant Tobitschau
auff Discretion es übergeben / hätte Gallas
ihm den Kopff abschlagen lassen. Es sollen
die Schwedischen einen grossen Vorrath
allda gefunden haben. Und hat der Schwedische
General Torstensohn hernach das besagte
veste Schloß in die Luft sprengen lassen;
der Kaiserliche General Gallas aber
nahm die Stadt wieder ein. Es ist in der Zeit-
ung des Schlosses Dobschütz / 2. Meilen
von Olmütz gedacht und gesagt worden /
daß solches des Grafen von Salm Juris-
diction unterworfen / und daß die Schwedische
Armée Anno 1643. bey demselben ge-
legen seye. Ob nun dieses Dobschütz / eben
das Tobitschau seyn mag / darvon erman-
gelt uns mehrer Bericht. Weils aber Herz
Julius Graf von Salm und Neuburg / am
Jnn / Kaiserlicher Cämmerer / ic. und der
hochlöbl. Teutschen Nation zu Padua ge-
wester Confiliarius, sich Anno 1629. einen
Herrn in Touwitshau in Mähren geschrie-
ben; so ist zu muthmassen / daß besagtes
Dobschütz eben dieses Tobitschau
seyn werde.

Trebiß / Trebicz.

Stadt und Schloß / an dem Wasser Iglau und zwischen der Stadt Iglau und dem Städtlein / oder Markt Nameß / auff Böhheim zu gelegen. Hatte vordiesem Herrn Carln Freyherrn von Zierotin / einem vornehmen / gelehrten / und reichen Herrn / der so genannten Reformirten / oder brüderischen Religion / zugehört ; welcher in seines Herrn / deß Kaisers / Diensten / beständig verblieben / und ohne Kinder gestorben ist. Es wird allhie viel Tuch / auff Englische Gattung / gemacht / auch offft für solches verkaufft / und weit verführet. Und kommt man gemeinlich / wann man von Prag auff Wien / durch Znomy reiset / hieher. Was Anno 1468. allhie / zwischen beyden Königen / Georgio auß Böh-

heim / und Matthia , auß Ungarn / vorgangen / und wie darüber die Stadt Trebiß in den brand gerathen / und / unter dem Feuerlöschten / die Ungarn die Stadt ersiegen / und eingenommen ; die Böhmen aber / auß einem Kloster / ein wenig von der Stadt gelegen / sich ein Zeitlang gewehret haben ; das ist beym Gerharde de Roo, im VIII. Buch / am 307. Blat / seiner Oesterreichischen Chronik / weitläufftig zu lesen. Siehe auch deß Boregks Böhmsche Chronik / am 563. Blat. An. 1620. nach der Prager Schlacht / nahm diese Stadt der Kaiserliche General / Bucquoy, ein ; deren sich Anno 1619. zuvor / die Mährischen Stände / durch den Grafen von Thurn / versichert hatten.

Tribau / Tribow.

Ine Stadt zwischen Zwitza / und Muglis / und nicht weit von Tynau / und den Böhmschen Grängen / an einem unbenamten Wasser. Die Böhmen heissens Trebowa / und besagtes Städtlein Zwitza / so noch näher bey Böhheim ligt / Zwitawij. Martinus Boregk / in der Böhmschen Chronik / schreibet am 157. Blat / daß Engelbertus, der Bischoff zu Olmütz / vom Herzog Wenceslao in Böhheim / zu den Zeiten Kaisers Henrici VI. die Stadt Switau an der Mährischen Gränze gelegen / so von dem Bischoff vor langen Zeiten entfremdet / wieder bekommen habe ; so sonder Zweifel dieses Zwitza seyn wird. Was aber gedachtes Tribau anbelangt / so haben solches die Schwedischen Anno 1643. eingenommen und geplündert. In dem V. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 118. b. hievon

also: Mährisch Tribau / welches die Schwedischen eingenommen / mußte sich mit 6. tausend Bülden ranzioniren ; und ist gleichwol Tag und Nacht geplündert worden. Gleichfals / als Lenckenau / Mährisch Krumau / (sonder Zweifel Krumau) dem Fürsten von Liechtenstein zugehörig / mit Gewalt übergangen / kriegten die Torstensohnischen damals 300. gemeiner Soldaten / und über hundert vom Adel / gefangen ; ward auch sonst ein schöner Schatz bekommen. Bis hieher der Autor. Wie es aber den 3. Schwedischen Obristen / bey der Stadt Tribau ergangen / als sie die Contribution einfordern wollen / das erzehlet er auch das selbst a. wiewol er hernach die Sach anders beschreibet / auch 2. der Obristen mit andern Namen nennet.

Weißkirch / Hranice.

In Städtlein an dem Fluß Bezwa / zwischen Lipnick and Mesericz / gegen Schlesien werts / und auff der Landstrassen von Cracau / auß Polen / nach Wien in Oesterreich. Außer diesem vor dem

jetzigen Krieg gewesten schönen Städtlein / hat es ein gesund Bad / an dem besagten Fluß / von welchem Thomas Jordanus de aquis medicatis Moraviae, zu lesen ; allda er p. 21. seqq. wunderliche Sachen davon / und

und von dem gegen über gelegenen hohen Berg erzehlet/auf welchem ein grosse Klufft/ so von oben bis hinab zu unterst in eine Pfütze gehet/ die ohn einen Grund ist/in welche vorzeiten / die Uebelthäter seyn gestürzt worden. Im V. Theil des Theatri Europæi stehet fol. 938. daß der General Leutenant Königs marck/in Ober-Schlesien/das veste Schloß Teschen / das Städtlein Weiskirchen/Leipnick/Jablunka/Freudenthal/ und

Jägerndorff/ fast ohne Schaden eingenommen: wie auch Kuschwitz. Auf welchen die beyde Dörter/ Weiskirchen/ und Leipnick/ sonder Zweifel/dieses Weiskirch/und Leipnick/oder Lipnick in Mähren/von dem oben/ seyn werden;sonderlich/weil hernach t. 112. seq. stehet / daß Anno 46. die Kaiserlichen das Schloß Leipnick in Mähren bezwungen/ und auff Gnad und Ungnad eingenommen hätten.

Weseli.

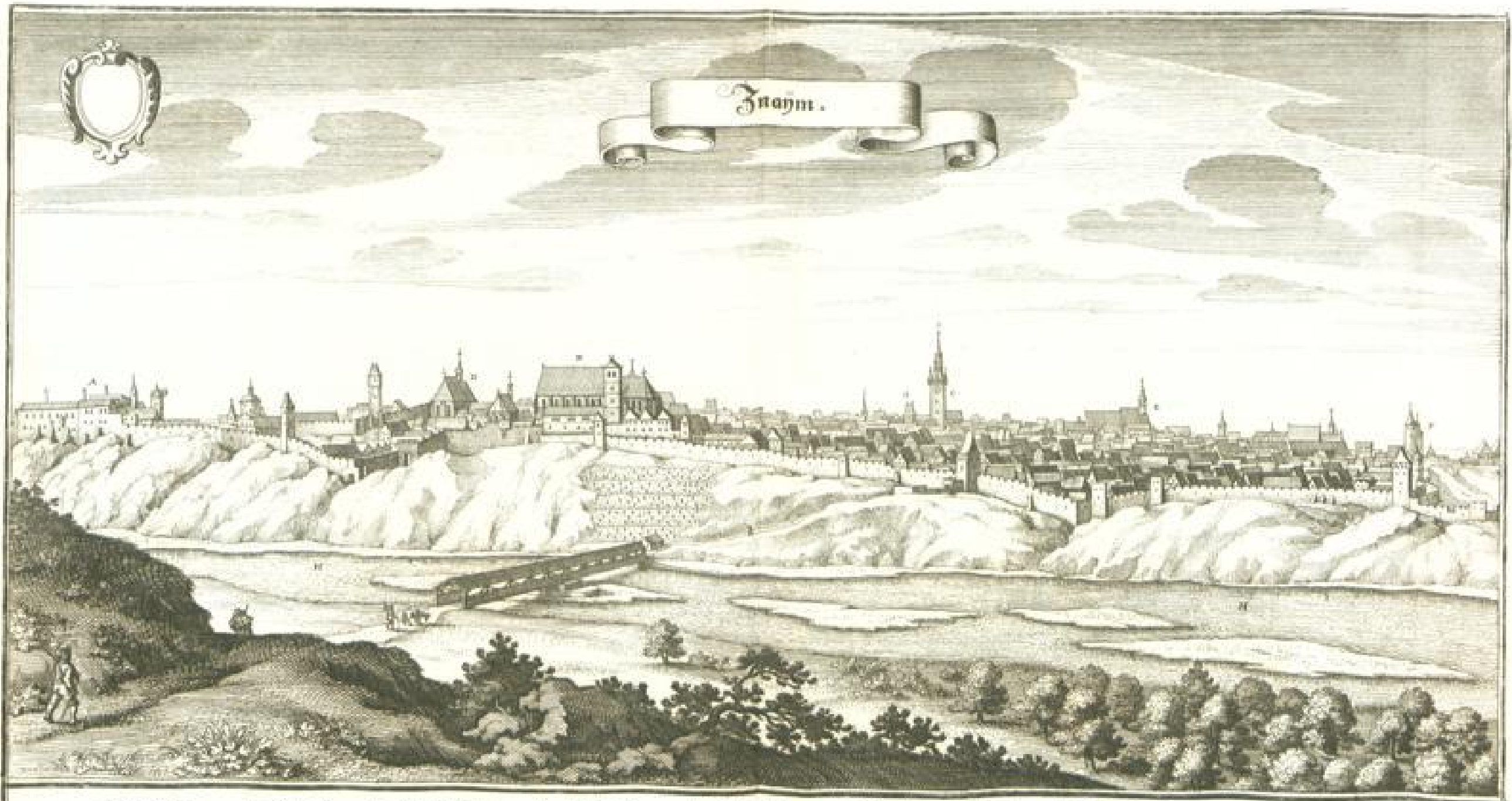
W Der Mährisch Weseli / vom Bonfinio decad. 4. Rer. Ungar. lib. 2. Vezele genant. Es machet die Morava/ Mahr/ oder March/ von der Stadt Ostrow an/unterschiedliche Insula/ und lauffet auch bey diesem Städtlein Weseli/ mit 2. Armen/ oder Strömen; deren einer solches zu beyden Seiten umgibet; sonst aber desselben Lager zwischen gemeldter Stadt Ostrow / und der Vestung Strawnitz/ ist. Und liget gegen über die Mährische Stadt Brenetz/ bey welcher wieder eine andere Stadt/ Namens Heyen/ Böhmisches Kygow/an einem Wasser/ sonach Goding laufft/ gelegen ist; da herumes viel Weinwachs/auch/auff Clauswitz/ zu Braumowitz/einen grossen See hat. Aber wieder auff unser Weseli / so nahend den Ungarischen Gränzen liget/zukommen / so gibt es daselb-

sten herum auch Weinwachs. Gerhardus de Roo sagt l. 8. fol. 309. Rer. Austriac. daß diesen Ort / den er Wessale nennet / König Matthias auß Ungarn Anno 1469. ohne grosse Mühe (Bonfinius hergegen schreibet / mit Gewalt) eingenommen habe; und seye Victorinus, sein Schwager / und des Königs Görden in Böhheim Sohn/als er allhie belagert stichen wohte / gefangen worden. In einer Relation stehet/daß Eadisch/Wessale/Ostree/ und Schalus/ in Mähren/ Anno 1621. der Ungar / durch die Kaiserlichen / wären befreyet worden. Darunter sonder Zweifel/ Hradisch / diß Weseli / (so wie Wesseli außgesprochen wird) Ostrow / und Skalus / werden zu verstehen seyn. Dann die Relationen / und neueste Schrifften / so genau nicht sehen.

Westernitz / oder Wisternitz.

Wird von theils auch eine Mährische Stadt/von andern nur ein Markts flecken genant. Es liegen aber beyde / Ober- und Unter-Westernitz / nahend der Teya / dem Schloß Maideburg / und der Neumühl; zu welchem Neumühl / der Wiedertäuffer Oberster Vorsteher / einer von Adel / ums Jahr 1628. gewohnet haben / und der Ort Fürstlich Liechtensteinisch gewesen seyn solle. Oberhalb / an dem besagten Fluß Teya / ligt der vornehme Ort Dirnholtz / etwan dem Freyherrn Friederich von Tiesfenbach / wie man geschriben / gehörig; welcher im Jahr 1619. herum / mit dem Kaiserlichen General / Graf

Lampyr/viel zu thun hatte. Die / so selbiger Zeit/hievon Lateinisch und Teutsch geschriben/nennenden Ort/ da/ im selbst. Jahr/ den 5. Auauusti / neuen Calenders / das gewaltige Treffen / zwischen den Mähren / und ihme Lampyr (der dabey gewaltig eingebüßet hat) vorgangen / Vilticium, und Wistrich/so man auff die Dörter/ Zistris bey Olmütz / und die 2. Wistris bey Holeschou / und Jagerwitz / ziehen könte. Weilen aber er Graf Lampyr / in dieser Gegend / um Dirnholtz/ Nittsburg / und Luntenburg / an den Oesterreichischen Gränzen / sich damals meistens sehen lassen / und in des Sigismundi Latomi Herbst-Relation dieses Jahres /



A. Das Schloß. B. S. Maria. C. Das Rathhaus. D. S. Michael. E. Haly Cruch. F. Nider thur. G. Ober thur. H. Thya fluß.



Die Landschaft bei ...

Des Marggraffthums Mähren.

113

Jahrs / am 9s. Blat / steht / daß bey Wis-
strich (oder Weistrich) an einem Wasser /
es an ein starck Treffen gangen / und weilt
dem Lampir viel Volcks in der Enge da-
selbst geblieben / hab er sich zurück ins weite
Feld / in die Ebne bey Tracht / begeben / zc.
und aber solcher Flecken Tracht / gegen Wi-
sternis / oder Westernis / über dem Wasser

der Teyn / ligt : so ist zu erachten / daß es eben
dieses Wisternis müsse gewesen seyn. Vor
gedachtem Dirnholtz hat Lampir auch
nichts ausgerichtet : Aber hernach An-
no 1620. den 3. Augusti / haben die
Cosacken den Markt überfallen /
und in Brand gesteckt.

Wischa / Wisfo.

Line Stadt an dem Wasser Hana /
zwischen Prostinis und Austerlis / und
wird die Gegend herum Thane ge-
nant. Man rechnet von hinnen auff Auster-
lis 2. Meilen ; und komt man hieher / wann
man von Breslau / und Olmütz / nach Wien
reiset ; dahero / zu Friedens Zeiten / in dieser
Stadt viel außspannens ist. Es gibt zwischen
derselben / und Lissnow / viel Berge / und
ligen darzwischen die Schlöffer Katzit ; und
Blansko. Herz Johann Heinrich Hagel-
ganz / in Beschreibung der Kaiserlichen
Erbländer / nennet besagtes kleine Wasser /
so unterhalb Rojetin / in die March fällt /

Hama / und sagt / daß die Gegend daran an
allen Dingen / sonderlich aber an Getraid / so
fruchtbar / daß es mit Fug ein Schmalz-
oder Schmar-Gruben des gansen Mährens
Lands genennet werde. Anno 1642. haben die-
sen Ort eingenommen. In des Theatri Eu-
ropæi V. Theil / steht am 157. a. Blat / daß
die Schwedische Armée / am 3. Herbstmo-
nats / Anno 1643. auff Wischau ange-
setzt habe ; der daselbstgelegene Obrist von
Schönkirchen aber / seye / nebenst dessen
Reutern / bis nach Brunn gestochen. Welches
Wischau dann / sonders Zweiffels /
dieses Wischa seyn wird.

Zblanis / Slawonice.

Line Städtein / bey Mistadt gelegen /
so ein anders Mistadt / als oben bey
Schaumberg / ist. Man hat von

Zblanis einen kurzen Weg in Böhheim /
nach Landstein und Pardowitz.

Znaim / Znoymo.

Dies ist eine auß den fürnemsten /
und Lands-Fürstlichen Städten / im
Marggraffthum Mähren / an der
grossen Teyn / oder Dya / gelegen / welcher
Fluß Mähren von Oesterreich scheidet /
und folgend unterhalb Luntenburg / na-
hend Rabenspurg / so allbereit Oester-
reichisch / in die March fällt. Ob Znaim des
Ptolomæi Medoslanium seye / wollen wir
andere verfechten lassen. Sonsten ist es
ein wolgebaute Stadt / da man von dem
Wasser / gegen dem Schloß herauff / im-
mer höher zu steigen hat. Es seyn allhie 2.
Pläs / oder Märkt / und an solchen schöne
Häuser ; und ist in dem besagten Schloß

noch eine Capellen / die von der Heyden-
schafft übrig geblieben. Vor Jahren / haben
theils der Mährischen Marggrafen allhie
Hof gehalten ; ist auch Kaiser Sigismund
alda Anno 1437. den 9. Christmonats / ge-
storben. Ums Jahr 1618. als sich der Böh-
mische Krieg angefangen / hat solches
Schloß / und zugehörige Herrschafft (die
Stadt aufgenommen) Herz Wilhelm /
Herz von Rapp / als einen Pfand-Schil-
ling / innehabt / und bewohnt / so der ge-
nannten Reformirten Religion ; der Stadt Rath
aber der Augspurgischen Confession / wie
auch die meiste Burgerchafft derselben zu-
gethan / so ihre wolbestellte Kirchen und
Schu-

Schulen / gehabt: Aber / nachdem Kaiser Ferdinandus der Ander obgesieget / haben Ihre Majestät dero Religion / die zum theil vorhin auch daselbst im Closter exerciret worden / völlig allda eingeführet / und die andere abgeschafft. Und befinden sich auch der Zeit Jesuiten allhie / denen höchstgedachte Ihre Kaiserl. Majestät Anno 1626. etliche Häuser und Güter überlassen. Es hat einen grossen Weinwachs um diese Stadt / und gibt viel Durchreisens allhie / weil der Ort auff der Wienerischen Landstrassen / nach Prag / und zwar zehn Meilen von Wien / an den Oesterreichischen Gränken / gelegen ist. König Uladislaus, auß Böhheim / nahm einsmals diese Stadt / durch Übergab / ein / aber das Schloß eroberte er mit Feuer einwerffen; wie Voegel in der Böhmischn Chronik / am 150. Blat / schreibet; der auch am 259. Blat sagt / daß Znoim / so die Herzogen zu Oesterreich / als ein Heuraths Gut (eine Zeitlang) innen hatten / Herzog Heinrich (zu Oesterreich) der mit seinem Bruder / Friderico dem Schönen / gefangen worden / dem König Johansen in Böhheim / für seine Erledigung / wieder habe geben müssen. König Ottocarus auß Böhheim / als er / in der Schlacht / mit Kaiser Rudolph dem Ersten / bey Laba in Oesterreich / nicht sonder weit von hinnen gehalten / geblieben / ist allhie / in dem obgedachten der Minoriten Brüder Closter zu S. Francisco, begraben worden; deme Anno 1628. den 18. Julij / Kaiser Ferdinandus II. zu Hülf 500. Gulden / auß den Mährischen Contributions Geldern / geben; auch vorher dem nicht weit von der Stadt gelegenen Closter Bruck / oder deselben Abbt / Anno 1626. den 28. Mazi / seinen Aufstand von 5000. und dem Abbt zu Obrawitz 640. Gulden / nachgelassen / und geschenkt hat. Theobaldus, in der Histori des Hussiten Kriegs / schreibet part. 3. cap. 6. pag. 31. daß der neue König Georgius in Böhheim Anno 1458. wider die Mähren / so ihn nicht annehmen wolten / gezogen; Znoim aber / ob es wol vest / sich willig ergeben habe; daher auch ihre Privilegia bestätigt worden seyn. Die Autores des VI. Theils des Görg Braumen Stadt Buchs / melden / daß Znoim / die Stadt /

auff einem Hügel gelegen / welche gegen Mitternacht ein Schloß habe / so von Natur / oder Gelegenheit des Orts / als auch von Wercken / vest genug seye; auffer / daß ihme nicht wenig Gefahr von dem nahend gelegenen Berg / der Peldenberg ins gemein genant / bevorstehe; als von welchem es / nur durch einen Graben / oder einen Spalt der Erden / so nicht gar breit / abgefondert / und dahero von solchem füglich beschossen werden könne. Müßen deswegen die Znoimer auff dieses damaln gesehen haben / indem sie sich / wie obgemelbt / dem König Görgen (so ein Hussit / die zu Znoim aber sonst den Hussiten / und ihrer Lehr / wie ihnen Dubravius das Zeugnuß gibt / gar zuwider gewesen) so willig ergeben haben. Es ist neben der S. Nicolaus / als der Haupt; Item / der S. Michaelis und H. Creuz Kirchen / und dem Spital / insonderheit das Rathhaus / so einen gar hohen und künstlichen Thurn hat / wie auch das Ober- und Nieder Thor / und die Mühl an der Teyn / so Dubravius Thaysam nennet / allhie zu sehen. Anno 1619. hat der Graf von Thurn / als Böhmischer General / nachdem er die Probstey Peldenberg / und das obgedachte Closter Bruck / nahend der Stadt / eingenommen / sich in dem April auch dieser Stadt bemächtiget. Der Kaiserliche General / Graf Bucquoy, konte darauff / weil der Böhmen / und Mährer Sachen / noch damals wol stunden / und das Siebenbürgische Volk / mit dem gedachten Grafen von Thurn sich allbereit conjungirt hatte / allhie nichts aufrichten; sondern mußte sich mit dem Grafen von Lampir verstärken; wie dann hernach die Schlacht den 19. Weinmonats / selbigen 1619. Jahrs / bey der Wiener Brücken / gehalten worden / darinn der Graf von Thurn obgesieget hat. Aber das folgende 1620. Jahr / nach der Prager Schlacht / da alles in Forchten stunde / hat er Bucquoy diese Stadt bald einbekommen. Anno 1645. hat Znoim / der Schwedische General Torstensohn eingenommen. Und stehet in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 716. a. daß diese Stadt damaln auff Discretion übergangen; Hernach aber fol. 271. b. daß sie im andern Sturm erobert worden;

worden: Ferner fol. 922. a. daß die Schwedischen Znaim aufplündern lassen: und dann fol. 937. daß sie folgendes die Neutralität er-

halten / drey Schwedisch- und drey Kaiserliche Personen zur Salvaguardi gehabt habe.

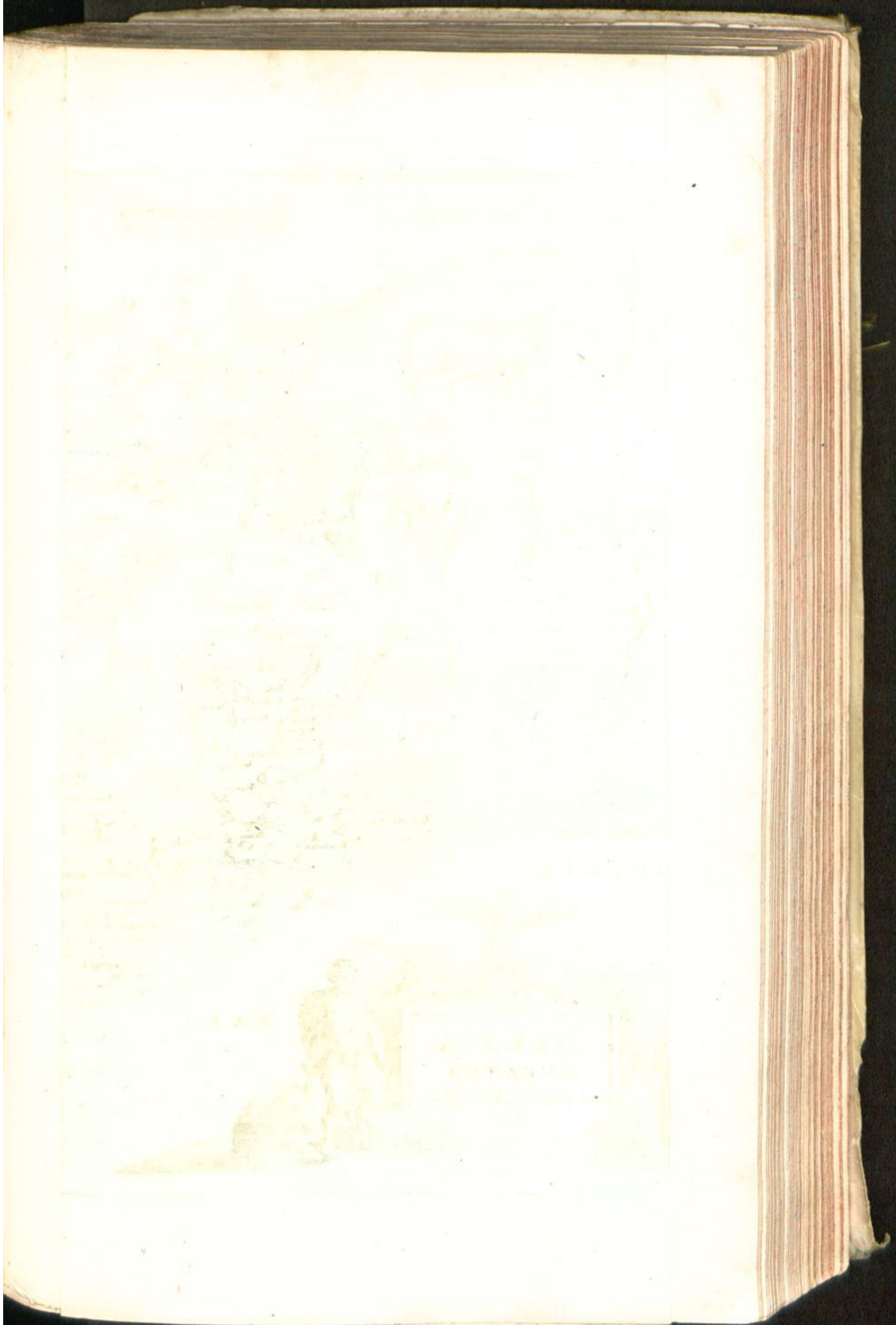
Beschluß vom Mähren-Land.

L Es seyn über diese / noch mehrere berühmte Orter in Mähren / als / das Schloß **Hodolin** / so dem gewesenen Ungarischen Palatino, Stephano Illieshazio, gehört hat / und / sonder Zweifel / noch selbigem vornehmen Geschlecht zuständig seyn mag: Item / **Hollitz** / (so An. 1621. vom Bethlehem Gabor in brand gesteckt worden: Item / das feste Schloß **Jose-**

witz / so Lampir Anno 1619. einkommen: und andere mehr / deren in Schrifften gedacht wird: weilen wir aber von derselben Zustand keine eigentliche Nachricht haben: zu dem auch nicht vergewissert seyn / daß sie nicht allbereit oben / unter andern Namen / einkommen: So lassen wir es daher bey den oberzehlten verbleiben.













III.

Schlesien.

Dieses grossen Landes Nam wird unterschiedlich hergeföhret / indem ihn theils von den alten Inwohnern / den Elysiis, theils von den Slaven oder Wenden / theils von einem König / so Schlesi geheissen haben solle; theils von dem Wasser Schlesi / oder Sleso, so in die Oder falle; theils von dem sehr hohen und grossen Zottenberg / oder Saboth / so sonst Silensis genant wird; theils vom Wort Schleichen / herbringen wollen; Weilen zu den Polen / so das Land mit der Zeit nach dem ersten Teutschen Inwohnern / einbekommen / auch Meisner / Pommer / Märcker / und sonst allerley Völcker / sich da nider gelassen / und gleichsam eingeschlichen seyen; daher man folgendes die Inwohner Slesitas, und auff Polnisch Slezaci, geheissen habe. Welches aber alles auff seinem Werth und Unwerth beruhet: Gleichwie auch des Pirckheimeri Meynung / das die Lutiburi um Breslau / die Batini im Fürstenthum Sagan / die Cogni im Herzogthum Teschen / und die Sidones im Opptischen gewohnet haben sollen / dahin gestellt wird. So hat Dresserus, das die Lutiburi heutiges Tages Schlesier genant werden. Andere wollen / das / neben den obgedachten Elysiis, auch die Lygii; Item / die Quadi, in dem Theil Schlesien / so etwan da zu Mähren gehört / und zum theil auch die Manimi, nach der Oder hinzu / gewohnet haben. Daher sagt Simon Grisbehuius:

Elysiam veteres Lygii, Quadique, Manimi,
Marignoni, clari quam tenuere Luji.

Philippus Cluverius machet zu des Lands

Schlesien alten Einwohnern die Semnonnes, zum theil die Quados; Item / die Ofos, Marignos, Burios, &c. und wil / lib. 3. cap. 25. Antiquæ Germaniæ, wider gedachten Pirckheimerum, Jodocum Willichium, Dresserum, und andere mehr / beweisen / das Suevus nicht die Spree / sondern die besagte Oder seye / daran die vorgesmeidte Semnonnes gefessen. Joachimus Cureus schreibet in seiner Schlesischen Chronik / unter anderm / also: Der alten Dertter Namen haben sich verlohren / als die Polen das Regiment über diese Lande bekommen / da die Land / Sprach in ihre Sprach verwandelt worden. Und also seyn die Namen der allerältesten Dertter in diesem Lande Henetisch. Doch ist auch wol zu glauben / das man noch etliche alte Namen behalten / und darnach die Städte / als sie erbauet worden / wiederum mit dem alten Namen genant hat / als Ligniz / Libus / &c. und andere. Plinius nennet die Oder / (so der Hauptfluß in Schlesien ist) Guttalum, welcher Nam ohne Zweifel / von den Gothen herflusst. Die Henetische Sprach hat hernach diesem Fluß den Namen Oder gegeben / welcher / wie Johannes Duglossus (Königs Uladislai in Ungarn / und Böhheim / Königs Casimiri in Polen Sohns / Præceptor) bezeuget / vom rauben / und wegführen / herkommt / darum / das die Oder / wann sie anlaufft / und aufgethet / die angelegene Felder verwüstet. Als Attila gestorben / und unsere Völcker dieses Orts / durch die vielfältige Veränderungen ihrer Sitz / und Wohnungen / und andere erlittene Schäden / sehr vermindert / und untergangen / glaub ich / das nicht lang hernach / die Sarmatier / oder

P iij Lygier /

Lygier / und der benachbarten Lande / mächtig worden seyn / weil sie sich zu derselben Zeit / auß Teutschland / gleich keines sonderlichen Widerstandes zu befahren / (dann viel Teutsche Völcker anders wohin gezogen) und daher mit Hülff / und Beystand ihrer Nachbarn / der Roxolanorum, und anderer / die vorerledigte (unbewohnte) Städte und Flecken / der Lygier / und anderer Schwaben / eingenommen haben. Es erhuben sich aber die besagten Sarmater / oder Hennesen / auß fernem und weitem Landen / die man jetzt Neussen / oder Moscau nennet / von dem überfrosnen Meer an / bis zum See / Palus Mæotis genant / und nahmen diese erledigte Lande ein / und zwingen die übrigen Einwohner unter sich. Alle Polnische Scribenten sagen einhellig / daß zweyen Brüder / Lech und Zech / die Slaven herauß geführet / deren der Erste der alten Lygier / und Quaden / erledigte Gegend / ohn allen Schwerdschlag / als die mehrentheils ledig waren / eingenommen. Und da je etliche alte Einwohner noch vorhanden / haben dieselbe / sonder Zweifel / die Slaven zu Beystand / wider ihre Nachbarn / für denen sie sich allerley zu befahren gehabt / selbst erfordert. Wicht bedünckelt / der Wolgeborne fürtreffliche Herr Sigismund / Herz von Herberstein / treffe es am besten / indem er in seiner Beschreibung der Moscau / auß der Moscowiter Jahrbüchern / berichtet / daß / vorzeiten / bey der Stadt Kiovia / (Kief) da die 2. Wasser / der Neper / und Borylthenes, zusammenkommen / nicht weit von dem See / Palus Mæotica genant / Neussen gewohnt haben / die hat man Polonos, das ist / Feldleute / die in weitem ebenen Felde wohnen / geheissen / daselbst in her haben sich / sonder Zweifel / die Sarmaten / in großer Anzahl erhaben / und seyn in diese Lande kommen: und ist glaublich / daß dieser Name Poleni sehr alt sey. Dann das mächtige Volek / die Sarmate, ist / vorzeiten / mit unterschiedlichen Namen benennt worden / die sie darnach mit sich in diese Land gebracht. Ich halte / daß man sie Polonos, das ist / die in der Ebene wohnen / gegen jenen / die man Riphæos nennet / das ist / die am Gebürge wohnen / also geheissen hat. Dann die Riphæi wohneten nach der Höhe hinauff / und auß Gebürgen. Die Polen aber wohneten daß herüber / nach dem Euxinischen Meer / ge-

gen Mittag. Viel der alten Riphæorum sey mit Zecho in Böhmen gezogen / davon / wie vermuthlich / das Böhmishe Gebürg / den Namen / Montes Riphæi, oder Rifenberge / wie jetzt dasselbe Gebürg / nach Schlesien zu / genant wird / bekommen. Bis hiesher Cureus. Als nun also / nach des obgedachten Hunnischen Königs / des Attila / Tod / (der auch Schlesien innen gehabt haben sollte.) Diese obbesagte Gäste / nemlich die Slaven / oder Hennesen / oder Wenden / mit ihrem Heerführer / dem Lech / in diese / vorhin von den Schwäbischen Teutschen Völkern (über welche / zum Zeiten Kaisers Augusti, der Marcomannische König in Böhmen / Maroboduus, auch geherrscht haben sollte) bewohnte Lands Art kommen / und solche / samt dem jetzigen Polenland / auch Polen genant worden: so ist solches Land / jetzt Schlesien geheissen / bey seinen Nachkommen / den Polnischen Herzogen / lange Zeit geblieben / bis Boleslai des Dritten / oder des krummen Mault / Sohn / Herzog Uladislaus in Polen zu Cracau / und in der Schlesien / auß Polen hat entweichen / und im Elend sterben müssen; da dann dessen 3. Söhne / nemlich Boleslaus, der Lange / Mieslaus und Conradus, sich hernach mit ihres Herrn Vatters Brudern verglichen / und Schlesien erblich behalten / und doch den Ober-Regenten / oder Großfürsten in Polen / für ihren Herrn erkant haben; wiewol sie folgender Zeit mehr den Teutschen / als den Polen / anhängig waren. Es theilten aber diese 3. Brüder das Land ums Jahr 1164 und wurde der Aelteste vom Kaiser Friderico I. zum Herzog in Schlesien gemacht / von welchem noch die Herzogen von der Lignitz herkommen. Zu der Zeit erholte sich Schlesien wieder / nach dem Krieg / so zwischen den Böhmen / Teutschen / und Polen / waren: und haben diese Schlesische Fürsten viel Teutsche ins Land gebracht / die Städte erweitert / und darinn Teutsche Recht auffgerichtet. Und dieweil / folgender Zeit / die Polen die Teutschen anfeindeten / auch den Schlesischen Fürsten ihre Antheil / und Gerechtigkeiten in Polen / entziehen wolten; so begaben sich im Jahr 1255. die Herzogen in Ober-Schlesien / unter die Cron von Böhmen; denen / unter König Johannis Regierung / An. 1327. Herzog Hein-

Heinrich zu Breslau folgte / und besagten König zum Erben einsetzte / weilner mit seinem Bruder Boleslao, Herzog zu Ligniz / uneins war: wie dann auch die andere Fürsten in Schlesien nicht wol miteinander stunden; daher König Johannes desto leichter zu seinem Vorhaben gelangen konnte. Anno 1331. ergab sich auch besagter Herzog Boleslaus zu Ligniz an Böhheim. Anno 33. nahm König Johannes vorgemeldet / das Herzogthum Glogau mit Gewalt ein / nach dem er den halben Theil vom Herzog Hanssen zu Gur erkauft / und ihm Herzog Heinrich zu Sagan den andern halben Theil nicht geben wolte. Er König Johannes musste mit dem König in Polen Uladislao Loctico, kriegen / dessen Sohn Casimirus sich hernach mit ihm dem König Johanne, wegen Schlesien / vergliche / und demselben sein Recht daran übergabe; gleichwie auch König Johannes in Polen thate / als der wegen des Böhmisches Königs Wenceslai, noch ein Recht da suchte: und erbt gemeldter König Johannes die Stadt und das Fürstenthum Breslau / im Jahr 37. nach dem selbiger Herzog ohne Erben gestorben: Besagter König Casimirus in Polen handelte gleichwol hernach wider den Vertrag / und nahm Frauenstadt ein / und mussten die Fürsten in Schlesien sich mit ihm vergleichen / und ihm selbige Stadt und Gebiet lassen. Mit der Zeit / kamen / wegen Kaisers Caroli des Vierten Gemahlin Anna / einer Herzogin von Jaur und Schweidnitz / selbige Länder auch an die Cron Böhheim: Und hat / unter ihm Carolo, die Teutsche Sprach in Schlesien gewaltig zugenommen. Es werden aber insonderheit folgende Fürsten genant / die sich / wie gemeldet / freywillig an Böhheim ergeben / und dem König gehuldigt haben / nemlich Lesco zu Ratibor / Uladislaus zu Cossel / Boleslaus zu Dypeln / Casimirus zu Teschen / Johannes zu Aelschwiz / Conradus zu grossen Glogau und Dels / Johannes zu Steinau / Heinrich zu Sagan / Boleslaus, Wenceslaus und Ludwig / Herzogen zu Schlesien / Herren zu Ligniz und Brig. Hiedurch nun ist das Königreich Böhheim erweitert / und hergegen das Königreich Polen geschmälert worden: welches auch die Polen so sehr verdrossen / daß sie einen Schluß gemacht / daß kein Fürst

in Schlesien / so langer unter der Cron Böhheim verharre / weder zum Könige / noch zu einem Fürsten oder Hauptmannschafft in Polen / solte erhaben werden. Dann die Schlesische Fürsten sich gänzlich von Polen abgesondert / auch den weissen Adler / welchen sie insgemein von den Polnischen Königen / ihren Vorfahren / ererbt / an Farben und Abwechslung der Adler / und andern geändert / damit sie ja nichts gemeines mit den Polen haben solten. Heutiges Tages lebet auß diesem alten Königlichen Polnischen Stamme nur noch das Haus Ligniz. Dann die Herzogen / so sich von Münsterberg schreiben / nicht von den alten Herzogen; sondern vom Herrn Georgen / Herrn zu Kundstatt und Potjebrat / gewesten Königin Böhheim / herkommen. Es ist aber Schlesien ein grosses und schönes Land / so sich nach der Länge zieht. Und sagt Schickfusius, in der vermehrten Schlesischen Chronik / daß die Länge 55. (andere haben 40.) Teutscher Meilen / und die Breite kaum 29. Meilen / hin und her halte. Vom Mittag dieses Landes Mähren / davon es durch das Gebürg / insgemein das Gesenck / und vom Lazio Gabreta Sylva (oder der hohe breite Wald) genant / getheilet wird: vom Abend die Mark Brandenburg / Lausniz und Böhheim / und dann von Mitternacht und Morgen / Polen / samt einem Theil von gemeldter Mark Brandenburg. Es wird getheilet I. in Ober- und Nieder- Schlesien. Zu Ober- Schlesien gehören die Haupt Städte / Jägerndorff / Troppau / Teschen / Ratibor und Dypeln. In Nieder- Schlesien seyn Grottkau und Neisse / Brieg / Breslau / Dels / Münsterberg / Schweidnitz / Jauer / Ligniz / Glogau / Sagan und Croffen. II. Wird es getheilet in 16. Fürstenthümer und 4. Freystandes: Herrschafften. Die Fürstenthümer seyn 1. Ratibor / so der Zeit dem Könige in Polen verschrieben. 2. Jägerndorff / so umbs Jahr Christi 1524. König Ludwig in Böhheim dem Marggraf Georgen zu Brandenburg geschenkt und übergeben; darum aber Marggraf Hans Georg / im nechsten Böhmischen Krieg kommen ist / und jetzt Liechtensteinisch seyn solle. III. Troppau / auch Liechtensteinisch. Und diese 3. Fürstenthümer liegen beyeinander / erstrecken sich biß an das Böhmisches Gebürg /

Gebürg und Gränzen mit dem Lande Mähren. 4. Teschen/ so an das Ungarische Gebürg und selbiges Lande/ wie auch an Klein Polen stoffet; und durch Heurath/ mit der Fürstlichen Erb-Fräulein von Teschen/ an das Haus von Liechtenstein gelangt ist. 5. Oppeln/ so gleicher gestalt an Klein Polen stoffet/ und dem König in Polen verschrieben ist. 6. Das Brigische/ so auch an Klein Polen/ da es über die Oder hinaus reicht/ gränzet/ und seinen eignen Herzog/ aus dem alten Königlichen Polnischen Stämmen/ hat. 7. Das Grottkauische und Neissische/ dem Herrn Bischoff zu Breslau gehörig. 8. Das Breslauische/ daran vorhin die Stadt Breslau Theil gehabt; in diesem Krieg aber völlig an Böhheim kommen/ und Königlich ist. Und diese beyde Fürstenthümer liegen mitten in Schlesien; wiewol sich das Breslauische gegen Mitternacht/ bis über die Oder erstreckt. 9. Das Ossnische/ so gar über der Oder/ nach Groß-Polen zu gelegen/ und Münsterbergisch ist. 10. Das Eignische/ so mitten innen liegt/ und seinen eignen Herzogen aus dem Königlichen Polnischen Stämmen/ wie oben gemeldet/ hat. 11. Das Münsterbergische/ so sich bis an die Böhmisches Gränzen erstreckt/ von welchem unten in der Beschreibung der Stadt Münsterberg. 12. Das Schweidnische/ so sich bis an die Böhmisches Gränze erstreckt/ und Königlich Böhmisches ist. 13. Das Jauesrische/ damit es gleiche Meynung hat. Und solches Fürstenthum zum Theil/ nach Abend werts/ bis an Ober-Lausniz sich erstreckt. 14. Das Groß-Glogauische/ so mit Groß-Polen/ und der Marck Brandenburg gränzet/ und auch Königlich Böhmisches ist. 15. Crossen/ so Churfürstlich Brandenburgisch ist/ und jetzt zur Neuen Marck gerechnet wird. Und dann 16. Sagan/ so mit der Nider-Lausniz gränzet/ und von dessen Herren unten in Beschreibung Sagan geredet wird. Zu diesen Fürstenthümern werden auch gerechnet 4. freye Stands-Herrschaften; darunter die Pleß/ denen Herren von Promnitz gehörig/ an Klein Polen; die andern aber/ als Wartenberg/ so Dohnisch. Mielitsch/ so Malzanisch; und Trachenberg/ so noch vor wenig Jahren Schaffgotschisch gewesen/ gegen Groß-Polen/ gelegen seyn. Und diese vier Herrschaften haben

Fürstliche Gerechtigkeiten/ und auff den Fürstentagen ihre Stimm zugleich mit den Fürsten/ und nennet man die Inhaber Standes-Herren. Es seyn zwar auch viel andere Freyherren in Schlesien/ die aber nicht in gleicher Würde mit den obigen vier alten Standes-Herrschaften seyn. Also findet man auch allda zweyerley Adel. Darnach erkennen/ neben dem König in Böhheim/ bloß das Ober-Adel/ als die eilff Status, welche man insgemein die Minores nennet. Andere sitzen unter den Fürsten/ Erbfürstenthumen/ oder Herrschaften/ entweder in Erb- und eigenen/ oder in Lehen-Gütern/ und die eilff Status, oder mindere Stände/ haben keine Sitz auff den Fürsten-Lagen. Es ist aber der Adel insgemein durch Schlesien sehr groß; von welchen/ neben andern Melchias Nefel in Chronographia decenniali, und daselbst in Exegesi Silesia, zu lesen; allda er/ wie solcher uns Jahr 1641. gewesen/ nach a. b. c. pag. 304. seqq. erzehlet wird. Ferners und zum III. wird Schlesien getheilet in 4. Eräise. Zum IV. in zwey Seiten/ als in Teutsche und Polnische. Die Polnische ist jenseit der Oder/ und gegen Mitternacht gelegen; die Teutsche herwärts der Oder/ und gegen Mittag zu. Auff der Polnischen Seiten redet man in den Dörffern sehr die Polnische Sprache; wie dann auch auff der Teutschen Seiten von Ohlau auff/ bis auff den Cant zu/ sich dz Bauren-Volk sehr der Polnischen Sprache beflisset. Und endlich V. wird Schlesien/ der Steuer halber/ auch in 4. Quartier getheilet. Was andere Gelegenheiten dieses Lands betrifft; so wird das höchste Gebürg allda/ so auff einer Seiten das Land umgibt/ das Sudetische genant/ so sich bis an das Carpatische oder Ungarische/ erstreckt/ und Böhheim und Mähren/ von Schlesien theilet. Siehe/ was erwehnter D. Schickfusius, von dem Böhmischem Schnee-Gebürg/ oder Risen-Gebürg/ so der Schlesier Compas/ oder Wetter-zeiger ist/ und von dem Gespenste daselbst/ im 4. Buch seiner Schlesischen Chronik/ am 3. Capitel/ schreibt; das von auch oben bey Böhheim etwas gesagt worden ist. Im Lande selbst liegen vier besondere hohe Berg/ als/ der Zottenberg oder Zabothus, Zozenlis, Silentis, oder Silentius: der Gräsberg/ darauff ein stattliche

Eignisfische Vestung: der Spisberg: und der Gorgenberg / allda die Terra Sigillata, oder die gelbe/rothe/und weisse/bezeichnete Erde/wider das Giffte/gegraben wird / so Johannes Montanus, Medicus zu Strigau / der Anno 1604. gestorben/erfunden hat. Unter den Flüssen ist die Oder der größte / so über dem Städtlein Oder / nicht weit von Titschein / an der Mährischen Gränze / seinen Ursprung hat / und für Ratibor / Cossel / Dypeln/Brig/Breslau/Ologau/Deuthen / Crossen / Franckfurt / etc. lauffen thut. Darnach ist der Bober / und die Neisse / so bey Glas entspringet / und ein anders Wasser als die Lausnizische Neisse / ist: Item / die Ohla und Queiß. Die Weichsel entspringet auch in Schlesien / nemlich im Fürstenthum Teschen / und fleusst auff die Standes Herrschafft Ples / hernach durch Polen auff Cracau / etc. Von der Elb Ursprung in Schlesien / ist oben bey Böhheim gesagt worden. Es hat auch in Schlesien See/und Teich/und darinn herrliche Fisch/und sonderlich werden im Riesflischen See / die Muhrenen und andere überaus köstliche Fische gefangen. Hat auch etliche warme Bäder/nach dem Riesengebürg. Man findet da allerley Getreide/Zugemüse/Röthe/Flachs/Calmus / Wein / so sonderlich bey Sagan / und sonderlich im Crowsnischen wächst frembde Gewächs/Obst / Kraut / Erz/Fließ:Gold/Silber/Kupffer/Bley/Eisen/Steinbrüch/Kalkstein/Weißstein/Glas / Sals (wiewol dessen nicht genug / sondern solches auß Polen / und anderswoher / gebracht werden muß) Salpeter / Wälder / wild-und zahme Thier / Butter / Käß / sonderlich Schafkäse / Schwein / Hausgefügel/Federwildprät und Bienen. Es ist auch da ein grosser Garn-und Leinwad:Handel. Man köchet wol. Es gibt allda schöne und freundliche Weibs:Personen. So hat man / vor dem jezigen verderblichen Krieg (in welchem Schlesien schier gar umgekehret worden / und an Seel / Leib / Haab und Gut,unwiederbringlichen und einen solchen Schaden / Jammer und Noth / gelitten und aufgestanden / so nicht wol zu beschreiben ist) viel Gasteren gehalten / dabey es bisweilen übermachte Tränck / so / neben andern Sünden / auch die Straf übers Land gezogen / geben hat: wie dann ohne das die

Ungarisch: Oesterreichisch: und Mährische Wein/die man da/neben dem Land:Wein / hat/gar starck seyn: wiewol man auch gut Weizen:Gersten:und weiß Bier im Lande machet. Und seyn die Schlesier kostfrey: die auch / vordiesem / in Kleidungen und andern / sowol in der Frembde / als zu Hause / einen grossen Pracht getrieben. Und haben die meiste Gebäu in Schlesien/die Welschen und ausländische Teutschen / gefertigt. Man findet sonst bey ihnen auch seine Ingenia, wann sie recht außpolirt werden/auch gemeinlich wol beredt seyn / und gute Hauswirth geben. Der gemeine Mann ist etwas einfältig / leutscheu / von Natur unfreundlich / ernsthaftig und bäurisch / schamhaftig: daher auch von theils etlichen einfältigen Schlesiern / die niemals einen Esel gesehen / auffgeticht worden / daß sie einen Esel / den sie nicht gekant / für einen grossen Hasen / zu Crossen geschossen / zum Tobten gebraten / und zu Breslau solten auffgefressen haben: welches dann hernach von vielen Ausländern ist geglaubt / und die Schlesier damit vexirt worden: da doch der Nam Eselsfresser / von einem Gold: Bergwerck / bey der Graffschafft Glas gelegen / herkommen solle / so man den gülden Esel genant / dessen Inhaber solches allein behalten / und gleichsam fressen / und keine Frembde darzu haben kommen lassen wollen. D. Georgius Tilenius, weiland Münsterbergischer Rath/hat/wider die jenigen/so die Schlesier mit dem Esel vexiren / folgende Reimen gebracht.

Dicis Grille, Alinos Silesia devorat
omnes,
Si verum est, ne te devoret illa,
cave.

Im übrigen seyn die Schlesier meistens theils gar gedultig / und können auch leichtlich zu einem Ding überredet werden. Es fangen theils Schlesier / wie die Italiäner und Böhmen / die Stunden vom Untergang der Sonnen an zu zehlen. Was das oberwehnte Ober:Ampt / oder die Obriste Hauptmannschafft im Lande Schlesien anbelangt / so ist selbige unter dem König Mathia Corvino auß Ungarn / der ein Zeitlang Schlesien inngahet / auffkommen / und haben solche vordiesem die Bischöffe zu Breslau verwaltet / bis Kaiser Rudolff der
D Ander /

Ander / geordnet / daß forthin die weltliche eingeborne Fürsten solches Ober-Ampt haben sollten: Davon aber/wie auch den Hauptmanschaften in den Herzogthümern / so der Königlichen Böhmischen Cammer einverleibt seyn; Item/von den Fürsten und Landtügen (deren der erste Anno 1337. zu Breslau gehalten worden) von der vor diesem strittigen Wahl des Königs in Böhheim/ als Obristen Herzogs in Schlesien / und desselben Huldigung: Item / von den Kriegs Verfassungen; der Transaction zwischen Polen und Schlesien; Polnischen Verzicht. erneuerten Compactaten zwischen Polen und Schlesien; von dem Landt Frieden; von der Königlichen Cammer zu Breslau (dahin sich auch Chur- und Fürsten des Reichs / wegen der Böhmischen Lehen/zu erscheinen/ verbinden sollen) Item / von dem Fürsten Recht auff der Breslauischen Burg; von den Magdeburgischen / Sächsischen / und andern Rechten / in Schlesien; und wie der König in Böhheim / vor dem Fürsten oder Ober-Recht zu Breslau / seine Klage / in seinen eigenen Sachen anbringen müsse; Item / vom Ritter-Recht in Schlesien / und wie der Adel nicht allein vom Vater / sondern auch von der Mutter / und ihrer Mutter / müsse bewiesen werden (davon der Autor des Schlesischen Ritter-Rechts / und Ehrens Gerichts / und auß ihm D. Speidelius in Notabil. vom Adel / pag. 13. seq. handelt) Item / von der Lehen Art / den unterschiedlichen Gewonheiten / und Rechten / im Lande Schlesien / und desselben absonderlichen Fürstenthümern / und dergleichen; die obangezogene des Curci, durch D. Schickfusium, erneuerte und vermehrte Schlesische Chronik / und Landes Beschreibung / so Anno 1625. zu Jena in folio gedruckt worden / zu lesen: daselbst auch stehet / daß / unter den Henetis, oder Wenden / die Christliche Lehr am ersten die Völcker in Illyria, und umbher / ungefährlich ums Jahr Christi 560. angenommen; welchen erlaubt war / daß in den Kirchen sie sich ihrer Sprach gebrauchen möchten; dieweil entweder das maln / indem der Pabst darüber Rath hielte / eine Stimm urplötzlich gehört worden / die geruffen: Ein jeder Geist lobe den H. Ern; oder aber / welches glaublicher / der Illyrer Legaten / oder Gesandten / darunter der

Bischoff Cyrillus gewesen / diesen Spruch angezogen haben. Die Währer unterweiset er im Christenthum / auß Verschaffen Kaisers Arnolphi, der Methodius: und nicht lang hernach / nahmen auch die Böhmen die Christliche Religion an / als ihnen Methodius predigte; so ums Jahr 895. geschehen. Nicht lang nach diesem / erschall die Lehr des H. Evangelii auch in Polen / und in den zugehörigen Landen / und also in gleichem in Schlesien. Und kamen erstlich die Christen / auß Forcht vor der Obrigkeit / in den Büschen und abgelegenen Orten / zusammen: Als aber letztlich die Christliche Religion auch gen Hof kam / begehrte der Herzog in Polen / Mieslaus, des Herzogs in Böhheim Boleslai (so seinen Bruder / den H. Wenceslaum, erschlagen) Tochter / die Drambronicam, zur Ehe / und ließe sich zu Gnesen / in Jahr 965. tauffen. Es wurden hernach in Polen neun Bischümer auffgerichtet / unter welchen in Schlesien das zu Schmogra auch eines war / welches in nachgehender Zeit gen Bitschen / letztlich aber auff Breslau gelegt worden. Besagtes Schmogra ist jetzt ein schlechtes Dorff an der Oder / 10. Meilen von Breslau. Es hat folgendes die Christliche Religion in diesem Lande trefflich zugenommen; ward auch letztlich die Augspurgische Confession in solchem eingeführet / so andern meisten Orten in Übung gewesen; die auch Anno 1609. durch einen Majestät Brieff / dem Lande / vom Kaiser Rudolpho dem Andern / ist bestätigt worden; der auch daselbst im Jahr 1584. den neuen Calender eingeführet / also / daß man damaln für 7. den 17. Januarii / zu schreiben angefangen hat. Es ist aber daneben auch die Römisch-Catholische Religion an vielen Orten eingeführet worden; wie dann Anno 1420. folgende vornehme geistliche Personen (deren lediger Stande Anno 1197. daselbst eingeführet worden) sich im Lande befunden / nemlich / der Bischoff zu Breslau / der Abbe zu Leubus; die Aebbtissin zu Trebnitz / Aebbtissin zu Troppau / der Abbe zu Grisse / die Aebbtissin zu Lübenhal / die Aebbtissin zu Strigau / die Priorin zu Raumberg / die Aebbtissin zu Glogau / die Aebbtissin zu Sprottau / der Abbe zum Rauden / der Abbe zu Gembeling / der Probst zu Tscharnomas /

nes/die Aebbtissin zu Ratibor/der Abbt zum Sagen/ Abbt zu Heinrichau/ Abbt zu Camens/ Abbt auff dem Sande/ Abbt zu S. Vincens/die Aebbtissin zu S. Claren/Aebbtissin zu S. Catern/der Meister zu S. Naz/die beyde Capitel zu Breslau/das Capitel zu Grosz-Blogau/das Neissische Capitel/das Capitel zu Dypeln / und der Probst zu Falckenberg. Goldastus schreibet vom Königreich Böhheim / am 213. Blat / das nicht das Böhmer-Land / sondern Schlesien / so bey Böhheim incorporirt / der Römischen Kirchen zinsbar worden / und werde solcher Zins / so von einem jeden Haus gegeben werde / S. Peters Pfennig genant. Siehe aber von den Stifften / vornehmen Clöstern / Probsten mit Ordens Personen im Lande besetz dem S. Johannis Ritter-Orden / den Stifft- und Land-Schulen (als / zu Breslau / Brig / Goldberg / Freystatt) den Jesuiten Collegiis, (als zu Neiß / Sagan / &c.) und dergleichen / die obgedachte Schlesi- sche Chronik; wie auch den obangezogenen Melchiam Rehel. Es hat gleichwol der nächst verstorbene Kaiser / Herz Ferdinand der Ander / nachdem er obgesieget / den besagten Majestät- Brieff wieder abgethan / und das Religions Exercitium nach der Augspurgi- schen Confession, allein zu Breslau / und an etlichen andern Orten / sonderlich an denen / die dem Herzog von Ligniz / Brig und Münsterberg / als welche derselben zugethan / gehörig seyn / und zwar mit gewisser Maß / zugelassen. Es ist Schlesien ein Lehen des H. Römischen Reichs worden / nachdem Kaiser Carl der Grosse / um das Jahr 776. es ihme unterworffen hat. Und das die Schlesi- sche Fürsten / Prälaten und etliche Städte / demselben ohne Mittel unterthan gewesen / erscheinet auch darauf / das vorzeiten die Appellationes, ohne Mittel / an die Magdeburgische Cammer gangen seyn / die jetzt nach Prag / weilen Schlesien des Königreichs Böhheim Aelter- Lehen ist / gehen. So ist auch / vorzeiten / Schlesien zum Teutschland gerechnet worden / als welches / wie oben im Eingang gemeldet / die alte Teutsche Schwaben bewohnet haben. Und obwoln hernach die Slaven / oder Wenden / solches Land eingenommen / so ist doch glaublich / das sie / wie in Böhheim und Mähren / also auch in Schlesien / die

Teutschen / neben sich / haben wohnen lassen / bis mit der Zeit fast alles wieder Teutsch worden ist; wie wir auch oben gehört; und vorgedachter Melchior Goldastus, in seinem Buch / vom Königreich Böhheim / und desselben einverleibten Ländern / lib. 1. cap. 14. außführet / das / unangesehen die besagte Slaven / mit ihrem Herzog Lecho, und hernach die von den Sachsen vertriebene Venedi Sliusi, auch ein Wendisch oder Slavonisch Volek / sich darein gesetzt / und solches lange Zeit unter Polen gewesen / jetzt aber unter Böhheim ist / nichts destoweniger eine Provinz des Teutschlandes geblieben seye; und zum Beweis / das Schlesien auch unter dem Schutz des Teutschen Reichs begriffen / den Reichs- Abschied / im Jahr 1530. zu Augspurg / auffgerichtet / einführet / daselbst in §. Ferner haben wir 51. und folgendem / steht; ob der Türck / durch Polen / auff die Mark / Schlesien / Pommern / oder andere Reichs- Verwandten / &c. Welcher Goldastus auch lib. 2. cap. 12. 13. & 14. schreibet / das denen überwundenen Mähren und Schlesiern / ein Tribut vom Reich seye auffgelegt / und da beyde diese Länder dem Böhmen überlassen / doch der Tribut den Kaisern zu geben / vorbehalten worden seye; wie dann sie noch zu dem Zug / wider die Feinde / den der Kaiser ankündet / und auch zum Römer- Zug / verbunden seyen.

Damit wir aber / nach kurzer Beschreibung des Landes / auff dieses kommen / des wegen gegenwärtige Arbeit insonderheit vorgenommen worden / nemlich auff die Städte / und vornehmste Dörter / in Schlesien; so werden zwar / vor dem jetzigen Krieg / an grossen und kleinen / auff die 150. Städte / und darunter 130. umbmauerte; Item / viel Schlösser und Feld- Clöster; und vom D. Caspar Schwencckfeld / vom Hirschbergischen warmen Brunnen / 19. tausend Dörfer / (sonder Zweifel / die Vorberge / oder Vorwerke / damit eingerechnet) gezehlet; Wir wollen aber allhie allein diejenige Dörter einbringen / davon wir etwas haben finden und erfahren können; die gleichwol in guter Anzahl seyn / als;

D ij *Uuris.*

Auris.

In Städtlein / im Breslauischen Fürstenthum / bey der Oder / zwischen Lübenau und Weyda / so vom Melchia Nehel / in den Beylagen / zur zehnjährigen Erzählung des Chur- Sächsischen Kriegs / am 294. Blat / An. 1642 in 12. wieder gedruckt / Auris genant wird. J. Angel. à Werdenhagen / von den Hansee-Städten / in Beschreibung Schlesiens / nennets eine Bogtey / oder Ampt.

Bendschin.

Don theils Bensen und Benisch genant / im Fürstenthum Jägerndorff / davon wir auffser des Namens / und daß es ein Städtlein seye / sonst nichts finden.

Bernstatt.

In Städtlein und Schloß / im Fürstenthum Dels / nahend desselben Haupt-Stadt Dels / zwischen Hundsfeld und Nambslau / an dem Wasser Weyda / so bey Weyda in die Oder lauffet / gelegen ; allda Herzog Heinrich Wenzel zu Wänsterberg / der Kundstatt / und die Herzschafften in Mähren / Sternberg / und Jaischwisch / oder Jaischwis / gehabt / und Anno 1640. ohne männliche Leibs-Erben / gestorben ist / Hof gehalten hat. Anno 1603. den 4. Junij / hat das Wetter Bernstatt angezündet / daß davon Kirche / Schul / Rathshaus / und alle Häuser / biß auff viere / ganz und gar abgebronnen seyn. Anno 1642. hat das Schwedische Volck / das auff der Polnischen Seiten / als zu Wolau / Trachenberg / und der Orten / gelassen worden / sich zuvorderst um Nambslau / darnach um die Fürstliche Residenz zur Delse / und Bernstatt / angenommen / dardurch der Stadt Breslau / der Paß von Polen her / gesperrt worden. Und ist auch sonst bey diesem Kriegswesen / Bernstatt / sonderlich Anno 1640. angefochten worden. Und Anno 1643. im Wers / haben allhie / bey einem Leinweber / drey Soldaten / auff des Teufels Gesundheit getruncken ; davon / und wie es einem unter ihnen darüber ergangen / mag in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 55. a. und in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs / am 25. Blat / man lesen. Im Augustmonat dieses 1647. Jahrs / hat der Schwedische Reichs-General-Feldzeugmeister Wittenberg / Bernstatt angegriffen / darinn damals der Kaiserliche Obrister Dewalk gelegen / welcher / damit er sich desto besser wehren möchte / die Vorstädte / und Fürstliche Vorwerke / volles Geträids / weggebrennet / und doch gleichwol bey der Nacht sich davon gemacht : darauff die Schwedischen / damit ihrer Befagung zur Delse kein Schade möchte zugesüget werden / diesen Ort ; wie auch die Mauren / Thor und Thürne der Stadt Strehlen / ganz eingerissen haben.

Beuthen / Bethania.

Dieses Namens sind zwo Städte in Schlesien. Die Erste ligt an der Oder / in dem Herzogthum Glogau / nicht anders weit von desselben Hauptstadt / und zwischen derselben / und Freystatt / und wird sonst auch Bouthen / und Bytom / oder Bythomia, genant. Es hat allhie Herr Görg / Freyherr von Schönau / gewesener Schlesier Vice-Canzlar / am Kaiserlichen Hof / als Herr dieses Orts / ein statliches Gymnasium auff gerichtet / welches Herr Caspar Dornavius, Professor allda / sonderlich berühmt gemacht / und daß noch vor dem nächsten Böhmischen Krieg /

Krieg/ unter dem Kaiser Matthia florirt hat. Wie es aber jetzt damit bewandt / das ist uns unwissend. Zwar Carolus Carafa, in Germania sacra restaurata schreibt / das vom Kaiser Ferdinando II. den 17. Octobr. Anno 1625. den Patribus Jesuitis, ein Collegium in dem Fürstenthum Schlesien aufzurichten / die Schönaichische Straf allergnädigst seye überlassen worden; dergestalt / wann sie nicht möchte vollzogen werden / das die Calvinische / von denen von Schönaich gestiftete Schulen / ihnen müssen übergeben werden. Siehe unten Glogau. Boleslaus III. in Polen / Distortus, oder mit dem schlimmen Munde / zugenant / hatte Krieg mit Kaiser Heinrich dem Fünfften / welcher Kaiser für dieses Beuthen geruckt / darinnen zur selbigen Zeit ein vestes Schloß war / und hatten die Stadt die Polen besetzt / und sich tapffer darauß gewehrt / das der Kaiser mit Schaden wieder abziehen mußte. In dem Polnischen Krieg / den Kaiser Frierich der Erste / führte / verhergeten die Polen Schlesien über der Oder selbst / mit Feuer und Brand / damit es den Kaiserlichen an Proviant und Fütterung mangelte; darüber dann auch dieses Beuthen / neben andern feinen Städten mehr / zu Grund gieng. Und wurde darauff von den Einwohnern die Stadt Beuthen weiter hinunter gegen Abend / am Ufer der Oder wieder aufgebauet. Und hat mit der Zeit auß dem obbesagten vesten Schloß / so auff einem hohen Berg / hart an der Oder / und fast ein halbe Meil / von dem jetzigen Beuthen / gelegen gewesen / der Herz desselbigen Orts / nemlich Wolffgang von Glaubitz / einen Weinberg gebauet. Anno 1475. ist die Stadt Beuthen bis auff die Kirche aufgebroschen. In dem jetzigen Krieg / haben die Schwedischen unter ihrem General Major / dem Stalhansen / dieses Beuthen wol verschant / und es eine ziemliche Zeit innen gehabt / bis sie / bey starckem Anzug der Kaiser-

lichen / die Stadt Anno 1641. verliessen / und sich in die Schanz auff der Insul darbey legten / allda sie aber also mit dem Geschütz gegrüßet wurden / das sie sich nach Erössen begeben mußten / und also Beuthen / und **Carlat** / oder **Carolath** (so gegen über liget / und auch Schönaichisch / und ein vornehmer befestigtes Schloß / sonder Zweifel / zu dieser besondern freyen Herrschafft Beuthen gehörig ist) von den Kaiserlichen erobert wurden; welche Orter aber bald darauff im Jahr 1642. der Schwedische General Feld-Marschall Torstenjohn / wieder in seine Gewalt gebracht hat.

Das ander Beuthen ligt im Herzogthum Dypeln / 16. Meilen von der Neisse / und nächst an der Polnischen Gränze / die bey dem kleinen Wässertein / oder Flüslein / Brendniz ist / zwischen welchem / und diesem noch Schlesischen Städtlein **Beutten** / gegen Benschin über gelegen / ein Holz sich befindet. Cromerus lib. 12. fol. 317. schreibt / das es zu Bythom Metall-Gruben von Bley mit Silber vermengt / gehabt habe / welches aber verschwunden / als die Burger / mit öffentlichem Rath / zween Priester / als den Stadt Pfarzer Petrum, und den Prediger Nicolaum, jämmerlich umgebracht hätten / so ums Jahr 1364. oder 65. geschehen. Sagt aber nicht / welches / Bythom / oder Beuthen / es seye. Dann beyde von den Alten Bythomia, und dieses letzte noch in der Polnischen Land-Tafel Bytom genant wird. Es ist dieses Beuthen vorhin zum Herzogthum Jägerndorff gerechnet; aber Anno 1617. den 16. Aprilis, durch eine ordentliche Sentenz / für dem Schlesien Ober-Recht / Herrn Johann Sorgen / Margrafen zu Brandenburg / und Herzogen zu Jägerndorff / ab / und dem Fürstenthum Dypeln zugesprochen worden. Anno 1627. ward dieses Städtlein von den Sächsisch-Weymarischen erobert.

Bieliß / Byliß.

Q In der Vila / ein Städtlein im Teschenischen Fürstenthum / welches zu bevestigen / die Herren Fürsten und

Stände in Schlesien / Anno 1578. zu Breslau / geschlossen haben.

Q iij

Boberau.

Boberau.

Ein Städtlein im Jägerndorffischen

Fürstenthum gelegen.

Bobersperg.

Ein Städtlein / im Crofnischen Fürstenthum / zwischen Sommerfeld und

Crossen / auff einer Höhe / gelegen.

Boleslau / Bunkel.

Sein andere Stadt / als die beyde Bunkel in Böhheim. Es ligt aber dieses Schlesiße Boleslaf / Boleslau / oder Bunkel / am Fluß Bober / und im Herzogthum Jauer / 5. Meilen von der Stadt Egnitz / und ist des gelehrten Opitii Bätterland. Anno 1468. hat Herzog Heinrich zu Münsterberg / Königs Borgen in Böhheim Sohn / die Städte Sittau / Lauben / Bunkel / Goldberg und Hain / gebrandschäst / weil sie den König Matthiam in Ungarn für ihren Herrn angenommen. Er hat auch im Breslauischen gebrant / geraubt / und alles / was ihm fürkommen / gewürget ; wie Boregl in der Böhmischen Chronik / am 569. Blat / schreibt. Anno 1539. den 4. Maij / war allhie zu Bunkel ein

schröcklich Wetter. Anno 1639. und also über hundert Jahr / kamen die Schwedischen hieher / und hatten sie in den folgenden 40. und 41. Jahren die Stadt noch innen. Aber Anno 42. den 13. Hornung / eroberten dieselbe die Kaiserlichen mit Beding: die doch bald hernach die Schwedischen wieder bekommen haben; wiewol die Kaiserlichen das Schloß damals erhalten. Es seyn aber sie / die Schwedischen / folgendes auch für das Schloß gerückt / und weilten sich die Kaiserlichen darinnen tapffer zur Wehr gestellt / so ward die Stadt in brand gesteckt und geplündert / und das Schloß umsingelt hinterlassen.

Bolkowiz / Polckwiz.

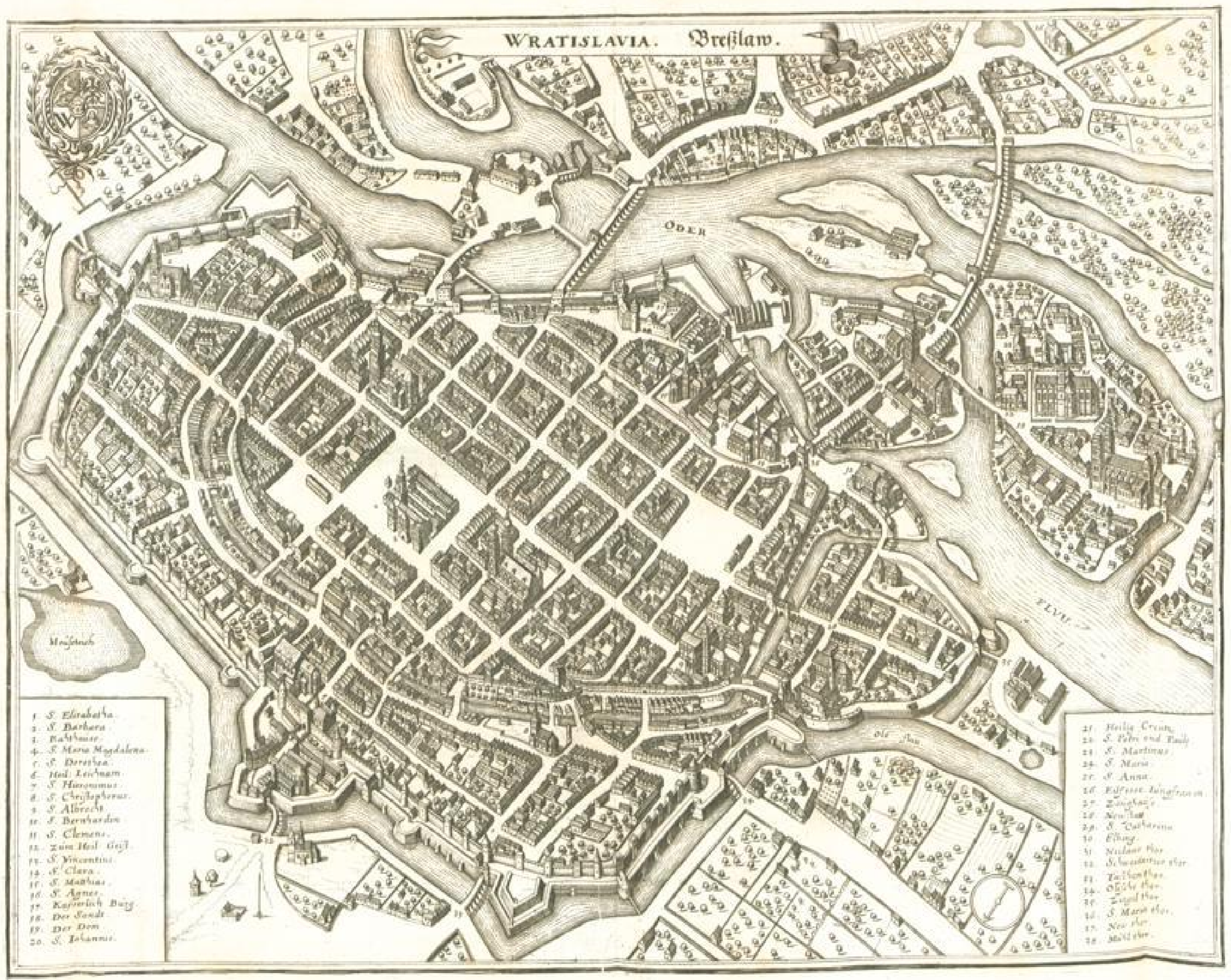
Und auch Polckwiz von theils genant / ein Städtlein im Fürstenthum Glogau / zwischen Lüben und dem Neustättlein / gelegen / so alt / und von vielen Zeiten her den Herzogen zu Glogau unterthänig gewesen ist. Anno 1457. den 16. Merz / ist es aufgebrochen ; wie es dann Anno 1563. den 26. Heumonats / durch gleichen Unfall / auch untergangen ist.

Es lag nahend diesem Städtlein / und in einem Morast / das veste Schloß Heintzen-dorff / dessen die Schlesiße Chronik lib. 4. cap. 32. im Jahr 1488. gedencket. Anno 1641. nahm solches der Schwedische General

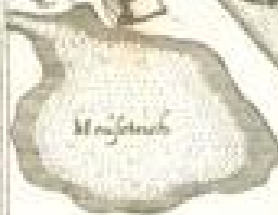
Stallhanß ein / und ward es damals dafür gehalten / daß darauf hundert Mann sich für zehen tausend wehren könnten. Es bekamen aber dasselbe noch in diesem Jahr die Kaiserlichen ; und dann Anno 42. den 1. Weinmonats neuen Calend. die Schwedischen wiederum ; und dieweil es für ein Raubnest gehalten worden / das sonst wenig Nutzen bringen konte / so hat solches Schloß hernach / der Schwedische General Feld-Marschall / sprengen / und zu Grund richten lassen ; wie hievon in Tomo IV. Theatri Europæi, f. 607. 609. und 935. a. zu lesen ist.

ALBANI





WRATISLAVIA. Breslaw.

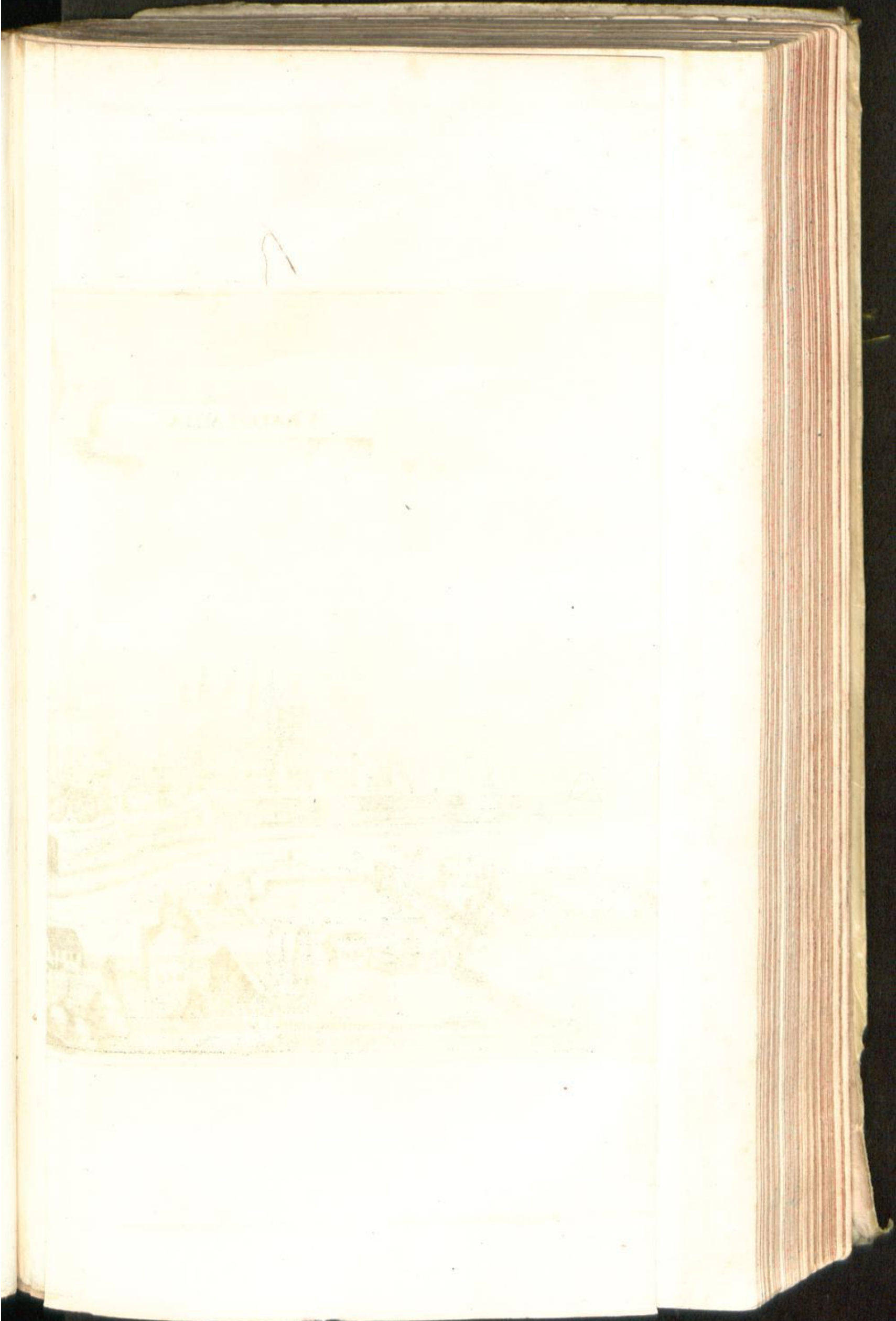


1. S. Elisabetha.
2. S. Barbara.
3. Salvator.
4. S. Maria Magdalena.
5. S. Dorothea.
6. Heil. Leichnam.
7. S. Hieronymus.
8. S. Christophorus.
9. S. Albrecht.
10. S. Bernhardin.
11. S. Clemens.
12. Zum Heil. Geist.
13. S. Vincentius.
14. S. Clara.
15. S. Mathias.
16. S. Agnes.
17. Kapöwlich Burg.
18. Der Sandt.
19. Der Dom.
20. S. Iohannis.

21. Heilig. Creutz.
22. S. Petri und Pauli.
23. S. Martinus.
24. S. Maria.
25. S. Anna.
26. Edl. Frey. Jungfrauen.
27. Zinghau's.
28. Neu. Bad.
29. S. Catharina.
30. Elbing.
31. Neuland. Vor.
32. S. Wendelin. Vor.
33. Zöllner. Vor.
34. Ob. S. Peter.
35. S. Marg. Vor.
36. Neu. Vor.
37. Müll. Vor.



urallm





WRATISLAVIA.

Breslaw.



Bralin.

B Wischen Beraun und Wartenberg / und ohnfern von Smogra / gelegen / so für ein Städtlein vom Nchelio, und Burggrafen von Dhona gehörigen Herrschafft / auff den Polnischen Gränzen / auch in den Tafeln / gesetzt wird.

Breslau / Vratislavia, Wratislavia.

Ist die Hauptstadt nicht allein in dem Herzogthum dieses Namens / so Anno 1337. ledig gestorben / und an die Königliche Böhmische Cammer gefallen / sondern auch des gansen Landes Schlesien; von dannen man 12. Meilen nach Glas / und 33. nach Prag / rechnet. Sie ligt an der Ola und Oder / so all da unter der Stadt zusammen fließen / in einem schönen und ebenen Lande / da ihr von keinem Berge einiger Schaden zugesüget werden. Und wird sie unter die vesteste und schönste Städte in Teutschland gezehlet / und der Weite oder Grösse nach / ungefehrlich mit Augspurg verglichen. Sie hat rings herum / aussershalb der neuen Pasteyen / ein altfränkische gerade Stadtmauer / mit vielen alten Thürnen darzwischen / alle von gebackenen Steinen erbauet / und ist / an den 3. Seiten / mit einem ziemlich weiten Wassergraben umbfangen. Auffer vierdten Seite / gegen Mitternacht / fließet die Oder hart an der Stadt hinweg / welche den Thum / und was dabey ligt / und die Stadt / von einander scheidet. Die neue Werke und Pasteyen / seyn fast auff die Weise angelegt worden / wie sie in Daniel Specklins Bau-Buch vor Augen gestellet werden; haben aber / von Bauverständigen / vor diesem / nicht allerdings gelobt werden wollen; sonderlich / weil man röhrige / und mehrertheils schlechte Erden darzu gebraucht hat; daher man / bey diesem Teutschen Krieg / sonderlich umbs Jahr 1634. und folgenden / die Stadt besser versehen / und mehrers bevestiget hat. Der Thor seyn achte. Es wollen theils / daß sie des Ptolemæi Budorgis, oder doch an desselben Orts Stelle / erbauet seye. Wer aber solches gethan habe / darinn seyn die Scribenten nicht einig: indeme theils zum Erbauer / oder Wieder-Erheber den Pohnischen Herzog Mieslaum; andere den Vratislaum, des Böhmischen Herzogs Boleslai Sohn / machen; welcher von der Judith / einer Teutschin / gebohren / nach Absterben seines Vattern / ein Herz über Mähren und Schlesien worden / den auch Kaiser Heinrich der Vierte zum ersten König in Böhheim gemacht hat. Und von diesem solle der Stadt Name / so Böhmisch ist / herkommen; wie sie dann auch Ehr- und Gedächtnuß halber / des Königlichen Namens ersten Buchstaben im Wappen führet. Cureus ist der Meynung / daß Breslau bey des besagten Mieslai Zeiten / anfänglich erbauet worden: aber erst den Namen bekommen / und zugenommen / als kein König in Polen gewesen / und die Schlesien inne gehabt haben: wiewol Breslau forthin nicht beständig bey Böhheim geblieben / sondern noch eine ziemliche Zeit hernach / unter Pohnischen gewesen ist. Wie dann auch allhie / im Schloß / (davon noch hinder der H. Crucis Kirchen / an dem Ort / so die Burg genannt wird / wie Bertius sagt / Merckzeichen zu sehen seyn) sich der Pohnische Hauptmann in Schlesien auffgehalten / ehe Breslau seine eigene Herzogen / auß dem Pohnischen Königlichen Geblüt bekommen / die sich gleichwol auch fürbas an Polen gehalten / bis auff Herzog Heinrich / der dis sein Fürstenthum / wie oben im Eingang von Schlesien gesagt worden / dem König Johann

Johanni in Böhheim vermacht / nach dessen Tod auch Breslau an Böhheim kommen ist. Und wurde hernach die Stadt und Lande (darzu heutigs Tags / außer Breslau / die Städtlein Neumarc / Nambslau / Lissau / Auris und Jeltz) (vom Nebel Jeltzsch / bey Ohlau; in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 1265. b. aber / Jeltzsch / und ein vestes Schloß / zwischen Breslau und Brig / mitten in der Oder ligend / genant / so der Schwedische Obrist Gunni Anno 1646. mit List einbekommen hat) oder / wie andere sagen / Nambslau / Lissau / Städtin / Jeltzsch / Neumarc / Auris / Cant / Kostenplog / Klettendorff / Schatcka / zc. gehörig seyn) von den Böhmisschen Königen regiret; wiewol der Hauptmann / der über das Breslauische Fürstenthum zu gebieten / von einem Rath zu Breslau / auß dero Mittel / und Burgerchafft / auff des Kaisers Caroli IV. und Königs in Böhheim / Zulassung / erwählet worden; welcher Rath auch die Canzley über solches Fürstenthum / und also auch zu Neuenmarkt / Nambslau und Lissau / gehabt / so demselben König Uladislaus in Böhheim / Anno 1505. erblich übergeben hat. Weiln aber die Stadt / in dem jezigen Krieg / sich am Kaiser Ferdinand den Andern vergriffen / so ist sie zwar / auff Churfürstlich Sächsische Intercession, vermög des Pragerischen Friedens Neben-Recess, per submissionem, bey ihrer Religion gelassen; aber derselben obbesagte Lands-Hauptmannschafft / und Canzley / des Breslauischen Herzogthums / so sie bis daher gehabt / entzogen worden. Sonsten wird die Stadt an ihr selbst / auß der gedachten Hauptmanns / von acht Burgermeistern / euffsch Schöffen / und zweyen Syndicis, regiret; welche Regiments-Form / und Statum Aristocraticum allhie / man sonderlich lobet; und solches Regiment Kaiser Sigismund / ein Regul der Sitten / ein Exempel und Spiegel aller Zucht menschlichen Lebens / und einen hellen Morgen-Stern / der unter andern Städtchen herfür leuchte / genant hat; wie Petrus Bertius lib. 3. Ret. German. pag. 727. bezeuget. Und wird diese Stadt / auch wegen guter Bestellung der Kirchen / und Schulen / sonderlich gerühmt; von dannen gelehrte Leute / und darunter Johannes Crato von

Crafftheim / ein berühmter Kaiserlicher Medicus, und Jacobus Monavius, entsprung seyn. So haben auch die Weibs-Personen allda / wegen ihrer Schönheit und Tugenden / und daß sie wol kochen können / ein herrliches Lob. Und will Cureus im 2. Theil seiner Schlesiſchen Chronik / am 24. Blat / daß man nicht bald einen Ort finden solle / da man reinlicher / besser und köstlichere Speise zurichte / und da es in Haushaltungen ordentlicher und richtiger zugehe / als in dieser Stadt. Er sagt auch am 33. Blat / man finde in ganz Schlesien und in benachbarten Landen / keine Stadt / da arme Leute besser versorget und versehen werden / als zu Breslau. So wird diese Stadt für ein Glied des Römischen Reichs gehalten; und haben auch in Ansehung dessen / die Breslauer / vom Kaiser Carolo dem Fünfften / die Bestätigung ihrer Freyheiten begehrt; die sie auch / als ihr König Ferdinandus der Erste selbst für sie gebeten / samt dem neuen Wapen / dessen sie sich noch heutigs Tages gebrauchen / und viel andern Kaiserlichen Gnaden mehr / erlangt und bekommen; weilm sich sich umb das Heil. Römische Reich wol verdient gemacht haben. Und daher wird vielleicht von Martin Boregl / einem Breslauer / so die Böhmissche Chronik geschrieben / Breslau nicht eine Königliche / sondern Kaiserliche Stadt genant / als gleichsam unter dem Teutschen Reich / und des Kaisers Obervottmäſsigkeit sich befindenthut / ob sie wol sonst zur Cron Böhheim gehörig ist; wie hievon bey dem Goldasto, in seinem Werk vom Königreich Böhheim / und einverleibter Landen / lib. 1. cap. 14. zu lesen. Es ist auch diese Stadt / vor Jahren / ein Glied des Hanseatischen Bunds gewesen / davon Joh. Angel. Wertenhagen part. 3. Rerum Hanseat. cap. 23. fol. 338. b. auffzuschlagen. Wie es dann einen sehr grossen Handel / mit Kaufmannswaaren allhie gibt; auch die Gelegenheit daselbst mit Teutschen / Böhmen / Polacken und Ungarn / zu handhieren / gar gut / und die Stadt volkreich ist. Hergegen aber gibt es auch allda allerley Krankheiten. Dann / obwoln / wie gemeldt / dieser Ort in einem weit ebenen Felde / über der Oder / nach Mittag / gelegen; so wird sie doch auch / nach Mitternacht / mit vielen pfählich

pfähligten feuchten Sumpffen umgeben / wie man dann sagt / daß die Stadt auff einen aufgetruckneten Pfudel erbauet seye. So ist allda das Ufer der Oder sehr niedrig und abschüssig; und hat es nahe bey der Stadt einen fetten und feuchten Boden; und ist die Luft laulecht / so sich zu einer mercklichen Feuchtigkeit ländet (dessen Kälte durch irdische und sumpffichte Dämpffe / die eine warmlichte Feuchtigkeit haben / und dann durch warmer Winde Anstreichen / gemilert wird) und gebrauchen sich die Leute über das überflüssiger Speise / darzu auch der Tranc komt / der ein safftiges Bier ist / das viel und schleunige Nahrung gibt / und dann starke / dünstige und milde Wein / als Ungarisch, Oesterreich, Mährische und Francken Wein. Daher allhie diese Kranckheiten / als Neigung zu harten Fiebern (aus leichtem Ubergriß) der Nierenstein / die Sicht und das Reissen in Gliedmassen und Gelencken / gemein seyn. Besagtes Bier wird der Scheps genant / von dessen Nutzbarkeiten D. Heinrich Nühlyford einen besondern Tractat geschrieben; und ein anderer folgende kurzweilige Vers gemacht hat:

Scheps caput ascendit, nec scalis indiget ullis,
Sessitat in stirnis, mirabilis intus in hirniss.

Was mehrers allhie von Breslau zu erinnern wäre; davon ist oben / in Beschreibung des Landes Schlesien / gesagt worden.

Es seyn allhie vornemlich zu sehen / 1. die Bischoffliche / oder Haupt Kirche zu S. Johann in der Insul / auffer der Stadt und über der Oder / dabey eine Schul. Es ist dieses ein sehr herrlich / prächtig und vester Bau / den die Römisch Catholischen innen haben. Ist mit 2. hohen schönen Thürnen / so oben durchsichtig / gezieret / auch mit einem ganz kupffernen Dach wol verwahret / und inwendig der Chor / vom Domherren Bernhard Ebern wunderschön erneuert / die Capellen daran mit trefflichen wol zugerichteten Altären und Gemälden versehen / der Predigt Stuhl sehr künstlich aufgeführt / viel Grabchriften und Denckmahlen an allen Pfeilern / Orten und Enden / von Gold / Silber und anderen köstlichen

Farben / zu lesen und zu sehen. Es ist auch bey dieser Kirch eine gewaltige / grosse und fürtreffliche Bibliothek vorhanden. Und ob schon / wie hernach folgt / dieser Dom in dem jetzigen Krieg eingenommen worden / und etwas Schaden mag gelitten haben; so werden doch / sonder Zweifel / die beste Sachen bey Zeiten in die Stadt seyn geschnitten worden / die man nie einbekommen hat. Wann ein Domherz sterben soll / so pflegt man sein Gestühl in der Kirchen entweder zugemacht zu finden / oder es liget eine Rose darinnen / oder es läutet eine Glocke von sich selbst; dergleichen dann auch zu Cracau / wie Cromerus meldet / in der Domkirchen / zu geschehen pfleget. Siehe die gemeldte des Curei, durch Schickfulium vermehrte Schlesische Chronik / im 3. und 4. Capitel. 2. Zum H. Creuz / auch in der Insul / so vom Herzog Henrico Probo, Anno 1288. gleichwie doppelt erbauet / deren untere Kirch dem H. Bartholomæo, die obere aber zu Ehren des H. Creuzes Christi aufgesetzt worden ist. 3. Die Pfarrkirch zu S. Elisabeth in der Stadt / Anno 1253. erbauet / dabey eine herrliche Schul / so der Augspurgischen Confession zugethan. In der Kirchen ist das Auditorium Theologicum. Die grosse Glock hält unten in ihrem Umbkreise 14. Breslauische Elen. Hat 2. grosse Orgeln und schöne hohe Capellen: ist auch ein Bibliothek allda. Anno 1529. ist die Spitze / samt dem Dach von dieser Kirchen eingefallen / und doch / auffer einer Ragen / niemand einig Leyd geschehen; wie hievon daselbst / und bey Nath. Chytræo in delic. varior. in Europa Itinerum, p. 408. schöne Lateinische Vers zu lesen seyn. 4. S. Mariæ Magdalenz Pfarrkirch / dabey auch eine Evangelische Schul. Es ist diese Kirch schön / hell / groß / weit und hoch; inwendig sind 2. grosse Orgeln / schöne Grabchriften / ein wolformirter Taufstein / ein künstlicher Predigtstuhl / schöne Capellen / zween hohe / doppelt durchsichtige / und mit grünem Kupffer gedeckte Thürn und eine herrliche Bibliothek / oder grosse Bücher Menge. 5. zu S. Vincenz in der Stadt / ein Prämonstratenser Kloster / umbs Jahr 1139. von dem in den Historien berühmten Petro Duino, einem Dennemärcker / erbauet / in welchem er auch begraben ligt. Seine Grabchriften hat

Nicolaus Henelius, in seiner Breslographia, oder Beschreibung dieser Stadt: darauß eines also lautet:

Hic jaceo infelix, sinelinguæ, oculisque cadaver,
Non oculi exitio, sed mihi lingua fuit.

Martinus Cromerus schreibt lib. 5. Ref. Polon. fol. 125. man sage / daß gemeldter Petrus Duinus, oder Duninus, Graf von Scrimmen in Polen/der an des Herzogs Boleslai Hof gewesen/nach und nach/ 77. Kirchen/ an unterschiedlichen Orten in Polen/ von gehauenen Stein/ auffgerichtet und begabet habe / deren die meisten noch stehen; Item/ 2. Clöster Prämonstratenser Ordens/ auffser der Stadt Breslau/ zu S. Vincenz genant / so die Breslauer / zu seinen Zeiten / auß Furcht für den Türcken/ wie vorgewendet worden / abgebrochen hätten. Und sagt / daß dieses Petri Nachkommen noch in Polen florirten/ einten Schwanen in rothem Schilde zum Wappen führten; und habe daher solches Geschlecht der Labengen Namen. Und im VI. Buch meldet er / am 139. Blat / daß dem Petro Dano, vom Herzog Wladislao, welcher seinem Vatter Boleslao succedirt hatte / auff Anstiftung seiner Gemahlin Christinæ, die Zunge abgeschnitten/ und die Augen außgestochen worden; und seye er / nach 5. Jahren / zu Breslau gestorben / und zu S. Vincenz begraben worden. Siehe von ihme auch den Matthiam de Mechovia cap. 16. der ihn einen grossen Grafen von Skrzinnennet. 6. Zur lieben Marien auff dem Sand / so ein hohes / weites und köstliches Gebäu / inwendig mit einer grossen Orgel/ richtigem Uhrwerk / schönem Predigt Stuhl / herrlichen Gemälden / Altären / und einem zwysfachen Chor gezieret; dabey ein dicker hoher Thurn / ein zierliche Bibliothek / und Kirchen Ornat / zu sehen / und eine liebliche Musica zu hören. 7. Zu S. Dorotheen / so die gröste / höchste und weiteste Kirche in / und vor der Stadt Breslau ist / welche Kaiser Carolus IV. erbauen lassen. Sie ist hernach lang öde gestanden / aber im Jahr 1612. vom Kaiser Mathia den Franciscanern eingegeben worden: Und hat Anno 1623. dem Guardian allda sein Jahr Geld / von hundert Thalern / die er in 5. Jahren nicht empfangen gehabt / auff

einmal / nemlich 500. Thaler / Kaiser Ferdinand erlegen lassen. 8. Die Kirche der Commenden Corporis Christi, den Malteser Rittern zuständig / so / samt denen darzu gehörigen Dörffern / E. E. Rath allhie verpfändet ist. 9. Zu S. Albrecht / denen Dominicanern gehörig. In dieser Kirchen pflegen die Könige auß Böhheim / ehe sie von den sämtlichen Herren Fürsten und Ständen / die Huldigung einnehmen / der Mess zuvor beyzuwohnen. Höchstgedachter Kaiser Ferdinandus II. hat den 1. Julij / des Jahrs 1627. erlaubt / daß den gedachten Dominicanern / ihr jährlich Deputat / der 100. Gulden / noch 3. Jahr lang sollte gegeben werden. 10. Zu S. Matthias / darinnen der Herz Meister selbigen Hospitals / das rothe Creuz / zusamt seinen Ordens Genossen / führet / und ist er dieses Creuz Ordens Obrister durch ganz Polen und Schlesien. Die Kirch dabey ist auch schön. Unter den 3. Nonnen Clöstern ist das vornehmste zu S. Claren / darinn ligt die Stiffterin / Königs Ottocari in Böhheim Tochter / Frau Anna / Herzogs Henrici Pii zu Breslau Gemahlin. Das ander ist zu S. Catharina; und das dritte zu S. Anna / auff dem Sande / so Augustiner Ordens ist. Es werden über diese / noch auff die 12. kleine Kirchen allhie gezehlet; und wird zu S. Christoph Polnisch geprediget. So hat es auch nunmehr Jesuiten allda / deren ums Jahr 1642. zwölff sollen gewesen seyn: Und ist zu S. Bernharden die dritte Evangelische Lateinische Schul / zusamt der dritten Pfarrkirch / und zwar diese in der Neustadt. Sonsten findet man allhie auch unterschiedliche Teutsche Schulen; Item Spital / für alte Leut und Kinder; und ist unterwert der Stadt / an der Oder / ein grosser steinerner Palast / für die Infleirten zur Pest Zeit.

Von weltlichen Gebäuen ist 1. da zu sehen / die Königliche Burgk an der Oder / so Kaiser Sigismund angefangen und Ferdinand der Erste aufgebauet. 2. Auff dem grossen und ansehnlichen Ring / oder Markt / das schöne / hohe und weite Rathhaus / darinn die Fürsten Täge gehalten werden. Dabey ist ein schöner Thurn / und darauff ein Schlag Uhr / welche auff alle 4. Theilen des Markts die Stunde richtig zeigt / und zwar nach der halben Uhr / welche An. 1550. den

den 24. Heumonats / eingeführet / und die ganze Uhr abgeschafft worden ist. Es hat sonst noch zweyen weite und zierliche Ring oder Plätz / als den Salz Ring / und den Neu-Markt. So seynd da zwey grosse und wolversehene Zeughäuser: Item / unterschiedliche Kornhäuser / darauß in der Theuerung der Burger schaffe mildiglich geholfen wird: Item / die Wage / das Rauffhaus / das Schmetterhaus / und die Wasserläufe / in welchen auß der Oder und Ola / das Wasser in die Höhe gebracht / und durch Röhren in die Stadt / und fast in alle Häuser / geführet wird. Außer dem Oder-Thor / im Schießwerder übet sich die Burger schaffe fast täglich mit den Büchsen und Musqueten; und kan das junge Volk / im Burger-Verder oder Werter auch seine absonderliche Lust haben. Es gibt auch schöne Gärten in und außer der Stadt. Die Häuser an sich selbst seyn prächtig / weit / hoch und ordentlich / sonderlich am grossen / und dem Salzringe oder Markt / erbauet. An der Oder siehet man noch drey oder vier sehr alte Häuser / mit Thürnen / darinnen / wie man vermerket / der alten Schwäbischen Inwohner Fürsten / che die Slaven hieher kommen seyn / sollen gewohnet haben.

Es haben sich allhie / als in einer grossen Stadt / viel Sachen zugetragen; davon in Henclii Breslographia, beyhm Matthæo Dressero, G. Braunen / A. Romano, Abraham Sauer / in ihren Städtebüchern; und sonderlich in der gemeldten Schlesischen Chronik des Curci und Schickfusii, zu lesen ist. Wir wollen allein etlicher wenigen gedencken; als / daß zum Zeiten des Mieslai II. Sohns / des Königs Calimiri in Polen / (der im Jahr 1041. auß dem Kloster Clunia in Frankreich / von den Polen / zum Regiment / abgeholt worden / und hernach Schlesien / auß gewisse Bedinge von den Böhmen wieder erlangt / und dieses Land darauß erbauet / gezieret und befestiget hat) Breslau sich herfür zu thun begunzte / daher auch / als diese Stadt an Menge des Volcks / und herrlichen Gebäuden sehr zunahm / besagter König Calimirus das Bistumb von Schmogra (so etliche Jahr / wegen der Kriegsläufften / im Städtlein Pitschen gewesen) Anno 1052. hieher gen Breslau verlegte / und es mit vielen Einkommen

begabte. Sie / die Stadt kam hernach bey Uladislaos, dem Großfürsten in Pohlen / der Anno 1102. gestorben / in Ungnade / die aber der Bischoff Ziroslaus mit ihm versöhnete. Anno 1109. belägerete Breslau Kaiser Heinrich der Fünffte / deme aber Boleslaus III. in Pohlen / mit täglichem Scharmützeln / grossen Abbruch gethan / also / daß der Kaiser mit den Pohlen Fried gemacht hat Umbs Jahr 1163. hielt sich Breslau noch der Pohlenischen Sprach / und war noch auß Pohlenische Manier / und nicht so prächtig / wie folgendes / gebauet: daher sie dann auch unterschiedliche Feuerbrunsten / als in den Jahren 1172. 1176. 1200. und 1219. aufgeflanden hat. Anno 1241. zur Zeit der Tartarn Einfall in Schlesien / haben die Burger die Stadt verlassen / sie angezündet / und sich ins Schloß begeben / so die Tartarn nicht erobern konten. Nach diesem ward bewilliget / daß sich die Stadt / zu desto zeitlicherm ihrem Auffnehmen / Teutschen Rechts gebrauchen möchte: Da dann die alte unbillige Gesetze / und die Pohlenische dienstbare Beschwehrungen abgeschafft und auffgehoben / und die Stadt mit Freyheiten / wie andere Teutsche Städte / begabet und versehen worden. Damit nun hat Breslau an Einwohnern trefflich zugenommen; und ist umbs Jahr 1260. wieder mit neuen Gebäuden gezieret worden: Aber Anno 1341. den 7. Herbstmonats / brante sie wieder schier gar auß. Nach dem Brand / ward sie gar auß eine neue Form und Art angelegt / und fast alle Häuser und Gassen / gar ordentlich / und von Steinen auffgeführt. Besagter Curcus schreibet im I. Theil / am 128. Blat / daß Kaiser Carl der Vierte // König in Böhem / im Jahr 1353. die Stadt außs neu hab erbauen / und über die Dels hinauß ein groß Theil erweitern lassen; zu welcher Zeit er auch die obgedachte schöne Kirch zu S. Dorotheen erbauet. Und sagt ferner / daß dieser Kaiser die Gassen und Plätze in Breslau / so ordentlich abgetheilet habe / daß diese Stadt an Zierde und lustiger Gelegenheit / keiner Stadt in Teutschland etwas nachgebe. Er finde auch / daß bey dieses Kaisers Regierung die Teutsche Sprach dieser Orten (sonderlich) angangen / und daß man Teutsche Brieff zu schreiben angefangen / da man vorhin in privat / und öffentlichen

lichen Schrifften der Lateinischen Sprach sich gebraucht hatte. Im Jahr 1418. den 15. Junimonats / erhob sich allhie ein grosse Auffruhr. Dann der gemeine Mann stürmete mit gewapneter Hand das Rathhaus / den mehrern Theil der Rathsherren erschlugen sie; oder lieffen sie den Hencker hinrichten; einen fürnehmen Rathsherrn warffen sie vom Rathhaus hinab / der fiel in die Spiesse / deren / so drunten auffwarteten: darnach wählten sie einen Rath ihres Gefallens. Aber Anno 1420. kam Kaiser Sigismund hieher / und ließ den 6. März 22. Burger / mehrentheils Handwercks / oder Zunffmeister / welche die Auffruhr angestiftet / hinrichten; ihr viel wurden verwiesen / und ihr Gut zum gemeinen Nutzen genommen. Der Hussitischen Lehr hatte sich diese Stadt starck widersetzt; aber des D. Luthers hat sie zeitlich / und in den Jahren 1525. und 26. angenommen. Es hat aber E. E. Rath allhie / allein diß zulehren / und zu predigen / was nöthig ist; und hergegen unnöthige Gezänck / lästern und schmähen / zu unterlassen / befohlen. Anno 1625. zu Ende des Hornungs / ist Schade / durch grossen Sturmwind / allhie geschehen; und Anno 1628. den 1. Brachmonats / durch Feuer. Anno 1632. den 9. Herbstmonats / ward der obgedachte Thum / oder die Bischoffliche Hauptkirch allhie / ausser der Stadt / von den Schwedischen und Chur-Sächsischen / so damals gute Freund mit einander gewesen / besetzt. Anno 1642. den 24. Maji / ist / durch Verwartung eines Töpffers / in der Stadt ein Feuer aufkommen; davon in die 30. Häuser abgebronnen Anno 1646. haben auffürgehende Königliche Erönung / Herrn Ferdinandi IV. zu Prag / auch die Herren Schlesiern ihre Schuldigkeit erzeigt: Wasfen dann allhie zu Breslau / am 26. Augusti / in allen Evangelischen Kirchen / das Te Deum laudamus gesungen; folgendes auff dem Rath-Thurn / ganz in der Höhe / auff einer Bühne / die Heerpauken geschlagen / die Trompeten geblasen / und hernach sehr schön musicirt worden: dergleichen ist auff dem Thurn zu S. Elisabeth auch geschehen. Hierauff / als das Zeichen gegeben worden / hat man die Stück um und um die Vestung gelöst: Auff welches 4. Com-

pagnien Stadt-Soldaten / nachdem sie zierlich in der Ordnung um den Platz gezogen / und mit ihren fliegenden Fahnen sich bey der Burgk gestellet / ein sehr schöne Salve geben; darauff an allen 4. Ecken die Burger-schafft in acht Compagnien / mit fliegenden Fahnen gefolget. Am nachgehenden 27. dieses / ist der Kaiserlich-Schlesische Ober-Ampts-Rath / Herr Otto Abraham / Burggraf und Freyherr zu Dohna / Todes verfahren; welcher war von der Königl. Pragerischen Erönung gesund auff Breslau kommen: aber durch ein Fieber / und Catarrhum suffocativum, bald sein Leben geendigt. Siehe den V. Theil des Theatri Europæi, fol. 1157. Im Jahr 1647. fielen die Schwedischen allhie in den Vorstädten ein; welches auch in vorigen Jahren geschehen Und stehet in der Franckfurter Frühlings-Relation des Jahrs 48. daß die Schwedischen noch damals im Jänner / das in der Oder / und also zwischen 2. Wassern ligendes Schloß Jeltisch / innen gehabt / und darauß der Stadt Breslau die Zufuhr des Holzes / und andere Sachen / gesperrt hätten.

Was endlich das Breslawische Bisthum anbelangt / so ist oben / in Beschreibung Schlesiens / gemeldet worden / daß erstlich vom Herzog Mieslao I. in Polen / ums Jahr 970. zu Schmogra / einem der Zeit schlechten Dorff in Schlesiens / bey anderhalb Meilen hinter der Nambslau gelegen / ein Bisthum angerichtet / und / wie oben / in Beschreibung der Stadt Breslau / gesagt / folgendes gen Pitschen / und dann vom König Casimiro, dem König / hieher auff Breslau transferirt worden; welcher König in dem Werder an der Oder einen Thum / und eine hölzerne Kirche darzu erbauet hat. Der erste Bischoff hieß Gottfried / war ein Römer / auch ein gelehrter und gottsförchtiger Mann / so der Kirchen zu Schmogra 17. Jahr vorgestanden / und im Jahr 983. gestorben. Er ist der erste Catechismus-Prediger in Schlesiens gewesen / in welchem ganzen Lande dazumal nur eine hölzern und geringe Kirch war / gestiftet zu Ehren Johanni dem Täufer / den die Schlesiern allezeit geehret / und sonderlich die alten Fürsten / in ihren Tituln / S. Johannis Namen vornen an gesetzt haben. Auff diesen ersten Pfarer

Pfarren in Schlesien / kam Urbanus I. durch Verordnung Königs Boleslai in Pohlen/ und brachte mit sich andere gelehrte Leut und Bücher von Rom; richtete auch zu Schmogor eine Schulan. Clemens, der mit besagtem Urbano auß Italia kommen/ war der dritte Bischoff/ so gestorben Anno 1027. dem gefolget 4. Lucilius I. ein Wahl. 5. Leonardus I. der sich / Kriegs halber/ von Schmogor / in das Städtlein Wisen oder Witschen / begeben/ und Anno 1045. gestorben ist. 6. Timotheus I. 7. Hieronymus I. dieser setzte sich mit seinem Thum an die Oder / auff Breslau / und starb Anno 1062. von welcher Zeit an / seine Nachfolger/ die Bischöffe zu Breslau seyn genant worden. 8. Johannes I. ein Pohlischer Edelmann. 9. Petrus I. 10. Zyroslaus. 11. Imislaus, oder Heimo, dann also wenden die Pohlen die Namen. Zu solcher Zeit hatten die Priester noch Ehe weiber / und waren noch wenig Mönchs-Orden bestandt: es ward auch das H. Sacrament in beyderley Gestalt gebraucht. Er starb des Jahrs 1176. wie Cureus am 149. Blat des 2. Th. ils schreibet. 12. Rupertus I. 13. Magnus I. 14. Johannes II. 15. Waltherus I. 16. Zyroslaus II. 17. Franciscus I. ein geböhner Schlesier/ so gestorben Anno 1198. Zu seiner Zeit/ legte Celestinus III. den Priestern auff / eheloh zu seyn. 18. Jaroslaus I. ein Schlesischer Fürst / so das Neussische Ländlein dem Bisthumb zugeeignet. und Anno 1201. gestorben ist. 19. Cyprianus I. 20. Laurentius I. 21. Thomas I. 22. Thomas II. 23. Johannes III. 24. Henricus I. ein Herz von Wirben. 25. Vitus I. 26. Nancerus I. 27. Preislaus I. ein Schlesischer Edelmann / der An. 1376. gestorben. Dieser kaufte von Boleslao Herzog zum Brig / die Stadt und Weichbild Grotkau/ und besserte sein Bisthumb so sehr/ das es hernach das güldene Bisthumb genant worden. Und von der Zeit her / haben die Bischöffe / zum meisten Theil/ auch die weltliche Regierung in Schlesien verwaltet. 28. Theodoricus I. welcher von etlichen / nicht unter die Bischöffe gezehlet wird / weil er die Päbstliche Confirmation nicht erlangen können. 29. Wenceslaus I. ein Herzog von Lignitz / so Anno 1417. gestorben. 30. Conradus I. ein Herzog zu

Deis/ auß dem Glogaueschen Stamme / so Anno 1447. gestorben. 31. Petrus II. genant Novack. 32. Jodocus I. ein Herz von Rosenberga auß Böhheim / so Anno 1467. verschieden. 33. Rudolphus I. 34. Johannes IV. genant Rotus, der Geburt nach von Wendingen / auß dem Oberland. Er ist gelehrter gewesen/ dann alle seine Vorfahren. Starb Anno 1506. 35. Johannes V. auß dem Geschlecht der Turfsen zu Cratau / Johannis Turfonis, eines fürnehmen/ reichen und grovermögenden Herrn Sohn. 36. Jacobus von Sals / ein Doctor / so der auffgehenden Evangelischen Kirchen nichts in den Weg legte. Starb im Jahr 1539. 37. Balthasarus, oder Balsar / von Promnis / ein Schlesischer Edelmann/ auß dem Freystättischen / so der Evangelischen Lehr auch nicht zuwider gewesen / und Anno 1561. gestorben ist. 38. Caspar von Lochau / starb Anno 1574. 39. Martinus Gersmann / ein Doctor / so Anno 1595. gestorben. 40. D. Andreas Jerinus, Suevus. 41. Bonaventura Han. 42. D. Paulus Albertus. 43. Johannes Vitus von Sitsch/ ein Schlesischer Edelmann/ so Anno 1608. diese Welt gesegnet. 44. Herz Carolus, Erzhertzog zu Oesterreich / der Anno 1624. in Hispanien gestorben. Und dann 45. der jetzige Bischoff / Herz Carolus Ferdinandus, Königs Sigismundi III. in Pohlen Sohn/ so Anno 1613. gebohren worden ist. Es schreibet Melchior Goldast/ in seinem grossen Werck vom Königreich Böhheim / lib. 5. c. 6. das das Bisthumb Breslau in Teutschland gelegen / und eine Provincia diocelana, oder Pfarz/ des Teutschen Rechts/ seye: Daher auch solches den Concordatis der Teutschen Nation unterworffen / und derselben Freiheit genieße/ auch sich deren gebrauche. Wie sich dann befindet / das der Bischoff zu Breslau / neben anderen Bischöffen des Reichs/ zu Regenspurg/ auff 4. zu Ross/ und 8. zu Fuß/ Anno 1471. belegt worden. Vorzeiten war er unter dem Erzbischoff zu Gnesen in Pohlen; heutigs Tags aber erkennt er in geistlichen Sachen / allein den Pabst für seinen Oberhern; wiewol Cromerus lib. 3. rer. Polonic. bestreiten will / das er noch unter dem von Gnesen seye. In dem Weltlichen erkennet er den König

in Böhheim / welcher König in der Thum-
Herren Wahl einwilligen / und der erwählte
Bischoff bey ihme die Bezeichnung suchen
muß. Man wil / daß die Schlesiener diese
Freiheit haben / daß ihnen vom Böhmi-
schen König kein Fremdbder könne auffgebun-
den / noch auch von den Thum-Herren ein
anderer / als ein Schlesiener / und so gar
auch kein Böhme oder Mährer / erwählt
werden ; wie hergegen auch kein Schlesiener
ein Erz-Bischoff zu Prag werden möge :
wiewol man diesem nicht allwegen nach-
geheth ; sondern auch andere Teutsche in
Schlesien ; und hergegen Schlesiener Bi-
schöffe zu Aemptern und Würden / in
Teutschland / befördert werden. Und setzet
besagter Goldast / an berührtem Ort / zu
Exempeln / die obhochgedachte letzte beyde
Herren Bischöffe / als Herrn Erz-Herzog
Earln zu Oesterreich / und den Prins Earln
Ferdinand auß Polen / deren der erste gleich-
wol Königs Ferdinand des Ersten in Böh-

heim und Herzogen in Schlesien / Enick-
Sohn / und also / wie er Goldast redet / und
will / ein rechter Erb des Landes Schlesien ;
der ander aber (den er unrecht des Königs in
Polen andern Sohn nennet) einer Erz-
Herzogin von Oesterreich Sohn gewesen ;
und von dieser seiner Frau Mutter Herrn
Brudern / den Thum-Herren commen-
dirt / und darauff von ihnen erwählt wor-
den ist. Und hat der obgedachte 42. Bischoff
Paulus Albertus, ein geborner Schwab / so
Anno 1600. gestorben / und mit dessen Wahl
die Herren Fürsten und Stände in Schle-
sien / (weil solche wider den Kollobratschen
Vertrag / und ihre Privilegia, sollte vor-
gangen seyn) nicht allseits zu Frieden wa-
ren / auff die Einwürffe ziemlich geantwor-
tet ; ist auch bey dem Bischoff geblieben :

wie lib. 3. Chron Siles.

cap. 3. zu

lesen.

§

Brig / Briegk.

Brig ist die Haupt-Stadt im
Herzogthum Brig / unter wel-
ches die Städte / Strehlen oder
Strela / Ohlau / Nimptsch / Pitschen /
Cruzbürg / Löben und Michellau / gehörig
seyn / wie in der Schlesiener Chronik steht ;
wiewol Melchias Nehel / in Exegeli Sile-
siae, Löben und Michellau / außlässet / und
darfür Ritzsch setzet : und Johann Hein-
rich Hagelgans / in Beschreibung der Kai-
serlichen Erbländer / pag. 70. seq. folgende
Städte / als Strelen / Olau / Nimptsch /
Pitschen / Cruzbürg / Löben / Michellau /
Conisstatt und Klein Dels / ins Brigische
Fürstenthum rechnet. Was Reichenstein
und Silberberg anbelangt / so haben die bey-
de Herzogen von Brig und Lignitz / wegen
des Bergwercks / solche Derter mit einan-
der. Und seyn diese Herzogen eines
Geschlechts / und kommen noch her von dem
abtralten Königlich-Polnisch-Pyastischen
Stamm. In dem IV. Theil des Theatri
Europæi Meriani steht fol. 927. b. daß An-
no 1642. sich die 3. junge Herzogen / als
Herz Görg / Herz Ludwig / und Herz Chris-

tian / allhie / als diese Stadt belagert wor-
den / befunden hätten. Nun machet aber D.
Jacobus Schickfusius, Kaiserlicher Rath /
Cammer-Fiscal in Ober-Schlesien / auch
Fürstlich-Lignitzischer Rath / die besagte
Fürsten / zu Herzogs Johann Christian /
gewesenen Ober-Hauptmanns in Schle-
sien / Söhnen / deren der erste Anno 1616.
der ander Anno 1617. und der dritte im Jahr
1618. geboren worden ; und denen 3. Her-
ren Brüdern Jonas Scultetus sein Sile-
siam Inferiorem dedicirt hat. Darauf zu
schließen / daß hochgedachter Herzog Jo-
hann Christian / so Anno 1591. geboren
worden / Brig / als sein Hof-Lager / werde
innegehabt haben ; wie es sich dann auch fin-
det / daß er ums Jahr 1620. allhie / sein Herz
Bruder / Herzog Görg Rudolph / aber / der
Anno 1595. auff diese Welt kommen / zur
Lignitz Hof gehalten / und daß ein jeder etli-
che junge Herren gehabt ; wiewol gedachter
Nehel saget / daß im Jahr 1641. Herzog
Johann Christian zu Lignitz / ohne Kinder /
und Herzog Görg Rudolph / so Kinder /
zu Brig / ihr Hof-Lager gehabt haben. Wel-
che 2.

the 2. widerwertige Meynungen die jenige zu vertragen wissen werden / denen diese Sach besser / als uns weit Abwesenden / be-
 fandt ist. Was aber die Stadt Brig anbe-
 langt / so ligt dieselbe 6. kleine Meilen von
 Breslau; und soll ihr Nam von dem Polni-
 schen Wort Berega herkommen / welches
 in Teutscher Sprach ein hohes Ufer heisset;
 und zwar auß dieser Ursachen / weiln um die
 Stadt das Ufer an der Oder / auff der Teut-
 schen Seiten / gegen Mittag zu / so hoch li-
 get / das der Oder-Fluß daselbst nicht zu
 überschwemmen pflieget. Etliche seyn in de-
 nen Gedancken / als solte Brig eben die
 Stadt Brigantium seyn / so Kaiser Valenti-
 nianus beläget / so sonst Bergentio ge-
 nant / und zum Illyrico gerechnet wird / all-
 da er Anno 375. gestorben ist. Welches aber
 ungewiß. Dieses aber ist gewiß / daß Bre-
 tislav II. Herzog in Böhem / Anno 1096
 die Stadt Brig mit Gewalt eingenommen/
 geplündert / zerstört und geschleiff / welche
 hernach wieder auffgebauet / und von Bo-
 leslao, Herzog zu Schweidnitz / (welcher
 Herzog Heinrichs des Dicken allhie 3.
 Söhne Vormund / und deswegen selbiger
 Zeit Herz über Brig war) zusamt dem
 Schlosse / mit einer Mauer umzogen / und/
 seinen Pupillen zum besten / mit Wällen und
 Gräben / bevestiget worden; die hernach die
 Herzogen Fridericus II. Georgius II. und
 Joachimus Fridericus, Herzogen zur Lignitz
 und Brig / als die / vermög habender abson-
 derlichen Privilegien / mit bauen und be-
 vestigen / es zu thun wol befugt waren / noch
 mehrers bevestiget haben. Ihre Größe und
 Disposition an Gassen / ist der Stadt
 Franckfurt an der Oder nicht fast ungleich.
 Sie ligt auff einem gar schönen ebenen Bo-
 den / in guter und gesunder Luft / auch in
 sehr fruchtbarern und lösslichen Aeckern. Es
 gibt viel Teiche herum. Gegen Mitternacht
 zu / hat es einen mächtigen grossen Wald.
 Die Kirch zu S. Niclas / als die Pfarrkirch /
 ist ein hohes und mächtig grosses steinernes
 Gebäu / mit allem Fleiß verfertiget; an
 welcher zween altfränckische starcke und dicke
 Thürne stehen. Die Thum-Kirche / welche
 viel kleiner / aber zierlich / hat einen künst-
 lichen Predig-Stul / welcher / zusamt dem
 Fundament in der Erden / ein einiger Stein /
 und von Strehlen Anno 1573. den 16. Aus-

gusti / mit 16. starcken Pferden / hieher ge-
 bracht / zu einem Predig-Stul außgehauen
 und polirt / schöne Biblische Historien dar-
 ein gestochen / und mit Farben / 2c. angelegt
 worden ist. Der Fürsten Stamm-Register
 ist in dieser Kirchen sehr artlich außgeferti-
 get; die Fürstliche Grufft aber / oder die
 Begräbnis / ist unter der Kirchen. Vor
 dem Dypplischen Thor ist ein neue Kirche
 zur H. Dreyfaltigkeit. Die Fürstliche
 Schul allda / hat Herzog Görg der Ander
 Anno 1564. und folgende Jahr / mit grossen
 Unkosten / statlich in Stein auffbauen /
 und auff jedwedere Seiten des Lachs / oben
 mit 9. Cibeln (Aereckern) nach Anzahl der
 Musen / zieren lassen. Ist Anno 1569. ein-
 geweyhet worden. Die Stadt-Schul ist
 auch ganz steinern / darinn die Buchdrucke-
 rey gehalten wird. Es hat da zween Spital/
 ein Seelen-Haus und ein Brech- oder In-
 fection-Haus. Die Fürstliche Burg ist
 Anno 1544. von neuen zu erbauen angefan-
 gen worden; darbey ein Lust- und Baum-
 Garten / Kennes-Bahn / 2c. Das Rathshaus
 ist groß und statlich / und ist der Platz groß
 und viereckicht. Das Zeughaus / und nicht
 weit davon / gegen der Oder / die sehr grosse
 Fürstliche Mühl / mit verdeckten Rädern /
 seyn auch zu sehen. Die Gassen seyn wol
 disponirt und die Häuser mehrern Theils
 von Stein. Es hat auch allda / vor dem
 jetzigen Krieg / gewaltige Vorstädte / Vor-
 werck und Gärten / gehabt. Vor dem Oder-
 Thor / auff der mächtigen grossen Au / hal-
 ten die Polen jährlich drey Ochsen-Märckt /
 nemlich auff Trinitatis, Jacobi und Marien
 Geburt / da viel tausend Ochsen hinkommen
 und weit getrieben werden. Für dem Bres-
 lauschen Thor / über die Ralte hinaus / ist
 ein langes musliches Steinpflaster wider die
 böse Wege verfertiget / an welches Ende
 ein breiter und hoher Stein / mit schwehret
 Menschen- und Ross-Mähe / auß dem
 Strehlischen Steinbruch dahin gebracht /
 ist auffgerichtet worden / darinn der Schles-
 sische Adler / und nachfolgende Berß ge-
 hauen seyn.

Straverunt alii nobis, nos posteritati,
 Omnibus at CHRISTUS stravit ad
 astra viam.

Es hat zu Brig / in Ehe-Sachen / ein
 Con-

Consistorium, und seyn da viel der Augspurgischen Confession Zugehörig / auch auß frembden Landen / ordinirt / vordiesem worden / und vielleicht noch. So hat es auch daselbst löbliche Stadt-Ordnungen / darunter dann diese seyn: I. Man soll keinen guten Montag machen. II. Bey Nacht nicht baden. III. Nichts Unsaubers außgießen. IV. Kein Vieh auff dem Platz und der Gassen umgehen lassen. V. Keine Jungfrau vom Tanze heimführen. VI. Es solle Niemand im tanzen sich verdrehen. VII. Man soll sich zeitlich nach Haus verfügen. VIII. Bey keinen Nacht-Tänzen sich finden lassen. IX. Die Kinder fleißig zur Schule halten. X. Viel Heu und Streu in der Stadt nicht verstecken / etc. Es führet die Stadt in einem rothen Schilde / drey eyserfarben Ancker / an einem Kinglein / zum Wappen. Und hat sie vom Wasser / Feuer und Krieg / viel außsehen müssen. Und haben sonderlich Anno 1428. die Hussiten auß Böhheim / die Stadt / samt dem Schloß / auch Closter und Kirche / verbrennet. Anno 1507. den 19. Augusti / hat ein Zimmermann der gern Arbeit gehabt hätte / die Stadt angezündet / und 69. Häuser in brand gesetzt / hat auch alle Brunnen / Schwengel / mit den Eyern / abgehauen: ist aber wieder mit Feuer gestrafft worden. Und diese bisher geführte Beschreibung ist guten theils / auß des Curci, durch Schickfusium vermehrten / Schlesischen Chronik / so Anno 1625. außgangen / genommen worden. Anno 1628. den 29. Aprilis / alten Calenders war allhie ein schrecklich Ungewitter. Anno 1633. den 8. 18 Jenner / brachten die Schwedisch / Sächsische und Brandenburgische / durch Accord / ihre Bes-

setzung in Brig. Es wurde aber diese veste Stadt Anno 1635. nach dem Pragerischen Schluß / restituirt / und Kaiserliche Besetzung hinein gelegt: es kamen auch die Fürsten / so des Religions Frieden im Römischen Reich fähig seyn / bey Ihro Kaiserl. Majestät wieder zu Gnaden. Um dem 17. Brachmonat Anno 1642. ward Brig mit 6. Schwedischen Regimentern berennet: den 18. dieses / das Fußvolck / und die Stücke / darvor gebracht / und zur Belägerung ein Anfang gemacht: darinnen die Besetzung rebellisch sich zu erzeigen angefangen. Es lagen / ausser der obgedachten 3. jungen Herzogen von Brig / damals in der Stadt / die 2. Obristen / Kanft und Wörder / mit 1200. Soldaten / und mangelte es an Außfallen / und Gegenwehr / nicht. Allein wolten die Soldaten Geld haben / deswegen dann zwischen dem Herzog / der Burgerschafft / dem Commendanten / und den Soldaten / eine Uneinigkeit entsunde: Unter dessen aber die Schwedischen nicht seyerten / die Fürsten-Schul / oder das Gymnasium, beschädigten / das Schloß übel zurichteten / und ziemlich Volck von den Belägerten verderbten. Gleichwol / unangesehen sie so grossen Ernst / als an einigem Ort / darvor gebraucht / minirt / Feuer-Ballen / Stein / und bey 150. Granaten / hinein geworffen: so haben sie doch den 25. Heumonat / neuen Calenders / bey der Nacht / mit Hinterlassung 1500. wo nicht gar 2000. Mann / ausser andern grossen empfangenen Schaden / darvon abziehen müssen / als sie der Kaiserlichen starcken Anzug / zum Entsatz / vernommen hatten.

Cant / Kant / Canthena.

In Städtlein / an der Weistritz / im Breslauischen Fürstenthum / so ein Danders / als das Städtlein Kant an dem Wasser Soln / und denen Schlesisch / Teschnischen Grängen / nahend Oswensin / im Polnischen Herzogthum Auschwiz gelegen / welches Herzogthum vor Jahren auch zu Schlesien gehört hat. Besagtes unser Breslauisch Cant nennet Werden-

hagen de Rebusp. Hanseaticis, ein Praefecturam, Ampt / oder Vogtey. Anno 1512. ist Herzog Bartholomäus zu Münsterberg / ein Feind der Breslauer / vor Cant / von ihnen geschlagen worden / da er sein Kriegsvolck / und 2. Fähnlein / verlohren hat. Anno 1632. ward dieses Schlesische Städtlein Cant / zusamt der Stadt Neumarc / von den Chur / Sächsischen eingenom-

nommen; wie in Tomo II. Theatri Europæi stehet. Der neue Mereranus sagt / lib. 51. Es hätten die Kaiserlichen Anno

1633. Canstatt eingenommen; so / sonder Zweifel / dieses Städtlein Canstath seyn wird.

Cosla / Cosla / Kosel / Kossel.

Ist ein vestes Städtlein und Schloß / im Schlesiſchen Herzogthum Opelen / bey der Oder / zwischen Klein Blogau und Deuthen / nahend Leschnitz / Sosnicowiz und Kostental / auff Polen zu gelegen / so Anno 1627. die alten Weymarischen eingenommen und außgeplündert / und hernach noch in diesem Jahr der Obrist Carpizan / den Kaiserlichen / mit Accord

übergeben hat. Die Schwedischen / als sie Anno 1642. fast alles in Schlesien / außser Breslau / Drig und Lignitz / eingenommen / haben sie auch diesen Ort / und damit etliche schöne neue Stück / bekommen. Aber das Städtlein gieng darüber im Rauch auff: das Schloß ward gleichwol erhalten.

Creuzberg / Creuzburg.

In theils Creuzberg genant / ein Städtlein im Herzogthum Drig / nahend dem Ursprung des Wasfers Brinnitz / zwischen Konstatt und Kosenberg / und nicht weit von Smogra / gelegen. Als / nach dem Tod Königs Stephani in Polen / im folgenden 1587. Jahr / die Polen / über der Wahl eines neuen Königs / uneins wurden / und ein Theil / darunter der Groß-Canzlar / Johannes de Zamoisco / gewesen / den Prinzen auß Schweden Sigismundum; der ander Theil aber den Erz-Hertzog Maximilian von Osterreich / Kaisers Rudolphi des andern Brudern erwählten; und er / Maximilianus / von besagtem Groß-Canzlar geschlagen /

folgends im Städtlein Pitschen in Schlesien / auch zum Herzogthum Drig gehörig / belägert / gefangen / und in Polen geführet worden; so wurde nicht allein besagtes Pitschen / sondern auch dieses Städtlein Creuzberg / geplündert / da übel gehauset und gebrennet; welches auff dem Fürstentag Anno 1578. zu Breslau gehalten / zu bevestigen / beschloffen worden. Hochgedachter Erz-Hertzog ward hernach Anno 1589. als zu Deuthen alles vertragen worden / daselbst wieder auff freyen Fuß gestellt. Anno 1633. nahmen Creuzberg die Kaiserlichen

ein.

Grossen.

Dieser Stadt Name heisset eigendlich ein Saum am Rock / wie sie dann am Ende des Landes Schlesiens / gegen der Marck Brandenburg / und an der Oder / in die daselbst der Fluß Bober / oder Hebrus / fällt / gelegen. Ist alt / und allbereit bey Henrici Barbati / des Hertzogs in Schlesiens / Zeiten / ziemlich erbauet gewesen. Gegen der Freystatt zu / ligt sie auff einem ebenen Felde; aber gegen Franckfurt an der Oder / hat sie hart an der Vorstadt / die gedachte Oder / über welchen Fluß ein Ge-

bürg in die Höhe steigt. Hat gute gesunde Luft / auff dem Gebürg einen Weinswachs und viel fruchtbare Obstbäume. Sie / die Stadt / selbst / ist zierlich / und von vielen steinern Häusern wol erbauet / mit einer schönen Fürstlichen Burg und Residenz; Item / mit einem steinern Rathhaus / und liechtem grossen Markt / oder Ring / auch hohen Thürnen gezieret / und mit vesten Mauern umzogen. War / vor dem jetzigen Krieg / gar volkreich / als die die Hauptstadt ist des Fürstenthums / so von ihr den Namen

Namen hat / und in welches die Städtlein Züllichau oder Zollich / und Bobersperg ; Item/die Herrschafft Sommerfeld/gehörig seyn. Siehe die durch D. Schickfusium vermehrte Schlesiſche Chronik / lib. 4. c. 15. Herzog Heinrich der Eylffte zu Glogau/ der Anno 1476. ohne Kinder gestorben / hat Croffen seiner jungen Gemahlin / Frauen Barbara / Churfürsts Alberti zu Brandenburg Tochter/ vermacht. Es kriegte aber deswegen Herzog Hans von Sagan mit Brandenburg/und verbrante ums Jahr 1477. die Vorstädte vor Croffen/und die Brücke/ verderbte auch den Weinwachs. Endlich ward die Sach verglichen / daß er/der Churfürst / für die Ansprach der obgedachten seiner Tochter / zum Unterpand / Zollich/ Croffen/Sommerfeld und Bobersperg/ haben sollte ; davon unten in Beschreibung Glogau/ ein mehrers zu lesen. Im Jahr 1538. ist dieses Fürstenthum Croffen vom Kaiser Ferdinando I. dem Hauß Brandenburg gar erblich überlassen worden : von welcher Zeit an / solches den Schlesiſchen Titul und Adler zu führen angefangen/ und dieses Land von Schlesiſien ganz abgeſondert/ und unter die Neumärckiſche Cüſtriniſche Regierung gezogen; aber gleichwol den Titul abſonderlich geführt : wie dann zu dem Reichstag naher Regenspurg / Anno 1640. der Herr Churfürst zu Brandenburg/ wegen des Herzogthums Croffen beſonders / den Herrn Johann Friederich von Löben/ Ver-

wesern dieses Herzogthums / und Hauptmann zu Croffen und Zülchau/seinen Geheimen Rath / verordnet hat. Und weilens ins gemein Croffen unter die 16. Schlesiſche Fürstenthümer gerechnet wird: Als ist daher auch diese Stadt hieher geſetzt / und andern/ die dergleichen Croffen in Beschreibung Schlesiſien eingebracht / nachgefolgt worden. Anno 1481. den 17. Brachmonat / ist Croffen ganz und gar außgebrochen / also / daß nicht ein einiges Häußlein stehen geblieben. Die Kirch ist auch zu Grund/ und die Keller mit den Häußern eingangen / auch sehr viel Menschen jung und alt / verfallen und umkommen: Allein die Dresch-Kammer / darab sich zu verwundern/ ward erhalten; als man das Blut von einem Kalbe / so man eilends abſtechen laſſen / darein goſſen hat ; wie im II. Theil des Cerei Schlesiſchen Chronik / fol. 95. ſiehet. Also ist Anno 1631. diese Stadt / ſamt dem Schloß/ von Mordbrännern / ganz in die Aſche gelegt worden ; nachdem sie die Schweden zuvor eingenommen hatten ; welche die Munitiön kaum davon bringen konten. Die Kaiſerlichen nahmen hernach Anno 1633. die Thor und Mauern ein ; die aber im Sommer Anno 34. von den Schwed. und Brandenburgiſchen / wieder erobert worden. Anno 1640. hielten sich noch Schwediſch/ Stalhanſiſche hierum auff: und Anno 42. lag das Schwediſch/ Torſtenſohniſche Kriegsvolk allhie.

Dobradin.

In Städtlein in Ober-Schlesiſien / und dem Fürstenthum Dppeln: weis-

ter will sich hievon nichts finden laſſen.

Falkenberg.

In Städtlein / an der Steina / in Ober-Schlesiſien / und dem Fürstenthum Dppeln / nicht ſonders weit von der Stadt Dppeln / welches An-

no 1428. den 24. April / die Hussiten auß Böhem eingenommen haben.

Festenberg.

In Städtlein / im Fürstenthum Delf / nahend den Städten Delf

und Bernſtae ; davon ſonſten nichts / noch zur Zeit / gefunden wird.

Frankenſtein.

Frankenstein.

Diese zwischen Nymptsch / und
Warta / nicht fern von dem Wasser
Sicina / im Herzogthum Mün-
sterberg / auff Glas / und Böhmeim zu / gelege-
ne Stadt / solle ums Jahr 1021. seyn er-
bauet worden / als Königs Mieslai II. in
Polen Gemahlin / die Rixa / eine Teutsche /
die Verter um Nymptsch / und Frankens-
stein / den Teutschen zu bewohnen eingeze-
ben. Und dieweil die meisten unter denselben
Franken sollen gewesen seyn : so solle auch
von ihnen der Stadt dieser Name herkom-
men ; wie Alurius , in der Glazer Chronik /
schreibet. Sie solle vorzeiten fürnehm / und
berühmt / und viel grösser / als jetzt / gewe-
sen seyn. Hat eine ziemliche Zeit den Herzo-
gen von Münsterberg gehört ; jetzt aber ist
sie der Cron Böhmeim einverleibt / als an
welche sie / durch Rauff / kommen ist. In
der Pfarzkirchen ligen etliche Fürstliche
Personen / darinn eine herrliche Canzel von
Alabaſter Stein / und hat es da / vor dem jetzi-
gen Krieg / auch eine statliche Bibliothek
gehabt. Das Rathhaus ist wol gezieret /
hat hohe Thürn / einen sondern schönen
Platz / und seines Schloß / das vorhin da
gestanden / im Böhmiſchen Krieg / An-
no 1467. und 68. viel außgestanden / An-
no 1524. vom Herzog Carln zu Münsterberg
zu bauen angefangen worden / darinn her-
nach der Lands-Hauptmann im Herzog-
thum Münsterberg zu wohnen gepflegt hat.
Boregl / in der Böhmiſchen Chronik / sagt
am 554. Blat / daß Herzog Heinrich von
Münsterberg / noch bey Lebzeiten seines
Herrn Vatters / König Görgens in Böh-
meim / Frankenstein eingenommen / und es
angesteckt habe. Dann die Schlesiſer besag-
tem König / wegen der Religion / hart zuwi-
der gewesen seyn. Hernach im Jahr 1474.
verbrante auch König Wladislaus in Böh-

heim diese Stadt ; und haben vorherd An-
no 1428. die Hussiten sie auch eingenommen-
und sagt obgedachter Alurius , daß sie / vor
Jahren / auff einem Tag 3. Herren gehabt
habe und daß sie innerhalb 28. Jahren / 14. mal
gewonnen worden seyn solle. Anno 1539.
nahm sie die Augspurgische Confession an.
Anno 1606. hat der höllische Jäger durch
seine Jagthunde / das verstoffene / unzuchtig-
ge / übermüthige todtengräberische Gesind-
lein / mit Gift mischen / kochen / salben und
aufsäen / bey 2000. Menschen allhie
inder gefället / biß Gott solche verborgene
Teuffels Strick / und Neze / geoffenbahret
hat / und 19. Personen / Eltern und Kinder /
darüber eingezo-gen und gestraft worden
seyn ; davon die vermehrte Schlesiſche
Chronik D. Schickfusii zu lesen. Siehe un-
ten Reichenstein. An. 1632. ist diese Stadt /
durch angelegt Feuer / in 7. Stunden / biß
auffs Schloß / Kirch und Schulen / und
ungefähr 8. geringe Häuser / ganz einge-
äschert worden. Anno 1642. hat Herzog
Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg /
bey Frankenstein / sein Kriegs Volck / so er
wider die Schweden führen wolte / gemü-
stert. Anno 1645. hat sich das Schloß all-
hie an die Schwedischen ergeben ; und hat et-
liches Volck / so darfür gelegen / Paskau /
nachdem es den Burgern Schutz verspro-
chen / einkommen. Anno 1646. den 3. 13.
Heumonat / haben die Kaiserlichen das
Schloß allhie wieder mit Beding crobere.
Siehe den V. Theil des Theatri Europæi ,
fol. 938. a. 1154. seq. und 1194. a. An-
no 1648. hat der Schwedische General Wis-
tenberg diese Stadt / samt dem Closter Cas-
men (vielleicht Camenz) außgeplündert ;
wie in der Herbst-Relation
dieses Jahrs stehet.

Freudenthal.

In Städtlein im Troppauischen
Fürstenthum / nahend Lobenstein /
Engelberg und Wendtschin / allda

Anno 1628. im Herbstmonat / ein
grosses Wetter gewesen ist.

S ij Freyberg.

Freyberg.

In Städtlein im Fürstenthum
Schweidnitz / an der Polznis / na-
hend Striga / Kunzendorff und
Fürstenstein / gelegen. Weiter wil
sich nichts davon finden
lassen.

Freyhan / oder Freyhain.

In Städtlein / in der freyen Herz-
schafft Militsch / an den Polnischen
Grängen. Sonsten hat mandavon
keinen Bericht.

Freystat / Freystätlein.

Dieses Namens seyn zwei Städte in
Schlesien. Die erste im Herzog-
thum Glogau / so gleich der Mit-
tel-Punct gegen die umligende Städte /
Sprottau / Sagan / Grünberg und Beu-
then / ist. Dann dieses Freystat von einer je-
den 3. Meilen / von Breslau 16. von
Groß-Glogau 5. und gleichwie in einem
Thal / ligt / so um und um / auff allen Sei-
ten / mit Bergen und Höhen / aussere gegen
Nord-Ost / umgeben ist. Der Diameter
hat bey 2. Stadia, der Umkreis fast 6. Stadia.
Es ist dieses Freystat erbauet worden / als
allbereit wieder Teutsche in diesem Lande
gewohnet / und sonder Zweifel / unter
Henrici III. Herzogs zu Glogau / Söhnen /
deren Frau Mutter Rechtild / Herzog
Albrechts zu Braunschweig Tochter war ;
daher die Stadt im Secret Insigel einen
Thurn und ein M. führet. Die Polen ha-
ben Freystat Cozuchoviam, von den Pels-
zen genant ; weiln sich viel Teutsche Hand-
wercksteute da nidergelassen / die Pels / und
Kosen / gemacht haben. Das Schloß ligt
nach Nord / so die alten Fürsten erbauet /
und sonderlich Henricus X. mit Gräben
bevestiget ; welches / folgender Zeit / vom
Herrn von Schöneich / als Pfands-Herrn
dieses Orts / statlich zugerichtet worden
ist. Es hat da / vorhin eine gute Schul ge-
habt ; und finden sich daselbst feine steinerne
Häuser. Doctor Joachimus Cureus, so
von hinnen bürtig gewesen / schreibet im II.
Theil seiner Schlesischen Chronik / am 43.
und folgenden Blättern / daß diese Eleuthero-
polis Elystorum, oder die Freystat / von
Natur ein gesunder Ort / der zu Erhal-
tung reiner Luft / und aller Säulniß zu
wehren / sehr bequem ; aber die Lachen und
Pfädelen um die Stadt / darin die Hand-
wercksteute allerley Unflath werffen / geben
einen bösen Dunst und Gestank / davon
die gute Luft verderbet werde ; die darnes
ben sehr zärtlich / und etwas kalt / so der Lun-
gen / und Brust / schädlich ; darum in
dieser Stadt Phthisis, die Darre / oder
Schwindsuchte / ein erbliche und gar gemei-
ne Kranckheit / dieselbe auch ganz unheilbar
seye / also / daß ganze Geschlechter daran un-
tergehen ; fürnemlich aber seyn die We-
ber damit behafft : Die Oder sey eine ganze
Meil davon ; die Aecker umher seyn san-
dicht / zum theil auch steinicht / werden aber
durch fleißige Acker-Arbeit traghafftig ge-
macht : Es seyn um die Stadt lustige Gär-
ten / mehr / und besser / als um Glogau ;
Item / im Freystätischen viel Dörffer / und
in der Stadt kein Closter : ihr Name kome
entweder daher / weiln man den Teutschen
grosse Freyheit vorgeschlagen / damit sie sich
allda desto lieber niderliesen / wie dann das
Gefilde herum / noch heutiges Tages / die
Freyheit genant werde / auff welchem diese
Stadt erbauet worden / welche weite Felder
jedermann frey / und von der Obrigkeit /
um einen gewissen Zins / jedermanniglich
zu gebrauchen / vergünstiget waren. Und
dieses sagt gedachter Cureus, Anno 1488.
den 14. Weinmonat / liesse Herzog Hans
von Sagan / durch seine Böhmen / die er
nicht zu bezahlen vermochte / selbstn seine
Stadt Freystat plündern und anzünden /
und

und ward die ganze Stadt / aufgenommen das Schloß / der Pfarthof und die Schule / abgebrant. Das besagte Schloß / haben hernach die Ungarn / nach Eroberung Glogau / einbekommen. Nach des Königs Matthiæ in Ungarn Tod / ist das Freystädtisch Gebiet an Polen / hernach an Böhheim / und folgendes / durch Versatz / an Herzog Bartholomäum von Münsterberg gelangt / und / nachdem dieser Herzog in der Thonau ertruncken / so bekam das Schloß allhie zu Freystat / und die darzu gehörige Dörffer / ein fürnehmer vom Adel / Hans von Rechenberg genant / der / mit sonderm Ruhm / Reuter in Ungarn / Moscau und Preussen / geführt hat. Er that der Stadt Freystat viel Guts / und starb Anno 1537. Im Jahr 1521. hat der Rath allhie die Evangelische Predigten zugelassen ; und haben /

mit der Zeit / Johannes Gigas, und Abrahamus Bucholzerus, da gelehret. Siehe die vermehrte Schlesiische Chronik D. Schickfusii lib. 4. cap. 23. und 35. Im Jahr 1642. hat der Kaiserliche Graf von Bruay, dieses Freystat / im Augustmonat / den Schwedischen abgenommen: gleichwie auch das Jahr zuvor sich die Schwedisch- Stalhansischen / um den 10. Wintermonat / in dem Schloß allhie / den Kaiserlichen auff Gnad und Ungnad / ergeben musten.

Das ander Freystat / ins gemein Freystättlein genant / ligt im Teschnischen / zwischen dem Teschnischen Städtlein Strummen / und dem Mährischen Städtlein Ostra / auff der Strassen / von Cracau / nach Wien ; derhalben auch dieses Freystättlein wol bekandt ist.

Freywaldau.

In theils Freyenwalde genant / ein Städtlein im Neisnisch- und Grodskauischen Fürstenthum / an der Viele. Obernanter Melchias Nehel setet auch

ein Freywald im Saganischen / davon aber in der Schlesiischen Chronik / und sonst auch / noch zur Zeit / nichts zu finden gewesen.

Fridberg.

In Städtlein in Ober-Schlesien / und dem Herzogthum Jauer / nahend dem Ursprung der Ducis / an den Böhmischn- und Ober-Lausnischen Grängen.

Es ist auch ein Fridberg / oder Frideberg / im Herzogthum Schweidnitz / nahend Strizga / welches wegen seines hohen Lagers / hohe Frideberg genant wird.

Frideck.

In Städtlein / in Ober-Schlesien / nahend den Mährischen Grängen /

im Herzogthum Teschen / an der Oster.

Fridland.

Dieses Namens seyn 2. Städtlein in Schlesien. Das erste ligt im Herzogthum Schweidnitz / nahend den Ober-Lausnischen Grängen / und nicht weit von Kinaß und Schmideberg / auch dem Böhmischn Nisen : oder Schneegsbürg / so man Cerconelos, Riphzos, Gi-

gantaros, und Niviferos montes nennet / und daß sehr Ungeheuer / und voller teuflischer Gespenste / so die Inwohner den Nibenzahl nennen / seyn solle / oder doch / vor Jahren / gewesen ist ; davon Henelius in Silesiographia, cap. I. und Caspar Schwentckfeld / im 4. Theil seiner Beschreibung /

S iij bung /

bung des Hirschbergischen warmen Bads in Schlesien/können gelesen werden. Siehe auch oben die Beschreibung Böhmeim / und daselbst vom Ursprung der Elb / so die Sachsen Elve / das ist / Eylffe / und die Böhmen Labe nennen / und die in solchem Risengebürg / noch in Schlesien / herfür komt. Kaiser Ferdinand der Erste / hat dem Präsidenten in Schlesien / Herrn Friederich von Kestern / Anno 1558. dieses Fridland verkaufft; dessen Nachkommen es / unter der Regierung Kaisers Ferdinandi II. entzogen / und solches dem Kaiserlichen General Feld-Hauptmann / Herrn Albrecht von Wallen / oder Waldenstein / gegeben / und er von höchstgedachtem Kaiser zum Herzog allhie; wie auch hernach zum Sagan / und Groß-Glogau / gemacht worden; wie bey Melchior Nehel / in Chronographia decennali, & Exeg. Silesiae, am 301. Blat / zu lesen. Der Zeit wird es kein Herzogthum mehr / sondern eine Herzschafft genant / die des gewesenen Kaiserlichen Feld-Marschallen / Herrn Matthiae Grafen Gallas 2c. Erben gehörig / dahin Anno 1639. die Schwedisch-Dannerische Kommen seyn / auch Städtlein / und Schloß / mit hundert Dragonern besetzt / und nichts desto weniger / nach Wolgefallen / allda geplündert haben. Hernach / im Herbst / des 1642. Jahrs / giengen auch die Schwedisch-Torstensohnische auff Fridland / denen sich die Kaiserlichen nothwendig entgegen setzen mußten / den Paß nach Böhmeim zu ver-

wahren; da dann beyde Theil kaum einen Rußqueten Schuß von einander lagen / und tapffer auff einander schossen / bis die Schwedischen eine Höhe einnahmen / und die Kaiserlichen sich an das besagte Risen-Gebürg gezogen / als die ziemlichen Mängel an Proviand litten; hatten aber Trautenau zum besten. Die Schwedischen nahmen das Städtlein Fridland ein / plünderten dasselbe wol auß / und steckten es in brand; wie in Tomo IV. Theatri Europæi, fol. 1935. col. 1. gesagt wird. Die Franckfurtische Frühlings-Relation im Jahr 1643. meldet am 3. Blat / es hätte der Schwedische Feld-Marschall / Herz Leonhard Torstensohn / im Herbstmonat / alten Calenders Anno 1642. das Gräfflich Gallassisch Schloß Fridland blocquirt. Im V. Theil des Theatri Europæi stehet weiter fol. 902. b. daß der Schwedische General Königsmarck das Schloß Fridland / welches er / nach Einäscherung dessen Städtleins / stark angegriffen gehabt / Anno 1645. mit Verlust 200. Knecht / und eines Obristen verlassen / als er zuvor Sittau / und das veste Schloß Gräffenstein / ohn einigen Schuß / eingenommen hatte.

Das ander Fridland ist ein Städtlein / im Herzogthum Dypeln / zwischen dem Städtlein Falckenberg und Steina / und bey dem Wasser Steina / nahend der Stadt Neisse / gelegen.

Gleibitz.

Das Herzogthum Dypeln / bey dem Fluß Kladiniz nahend / und zwischen Weuthen / und Dnest / gelegen. Und also nennets Schickfusius in der Chronik / und auch in der Land-Tafel. Andere setzen dafür Gleibitz / wie es dann auch also bey dem

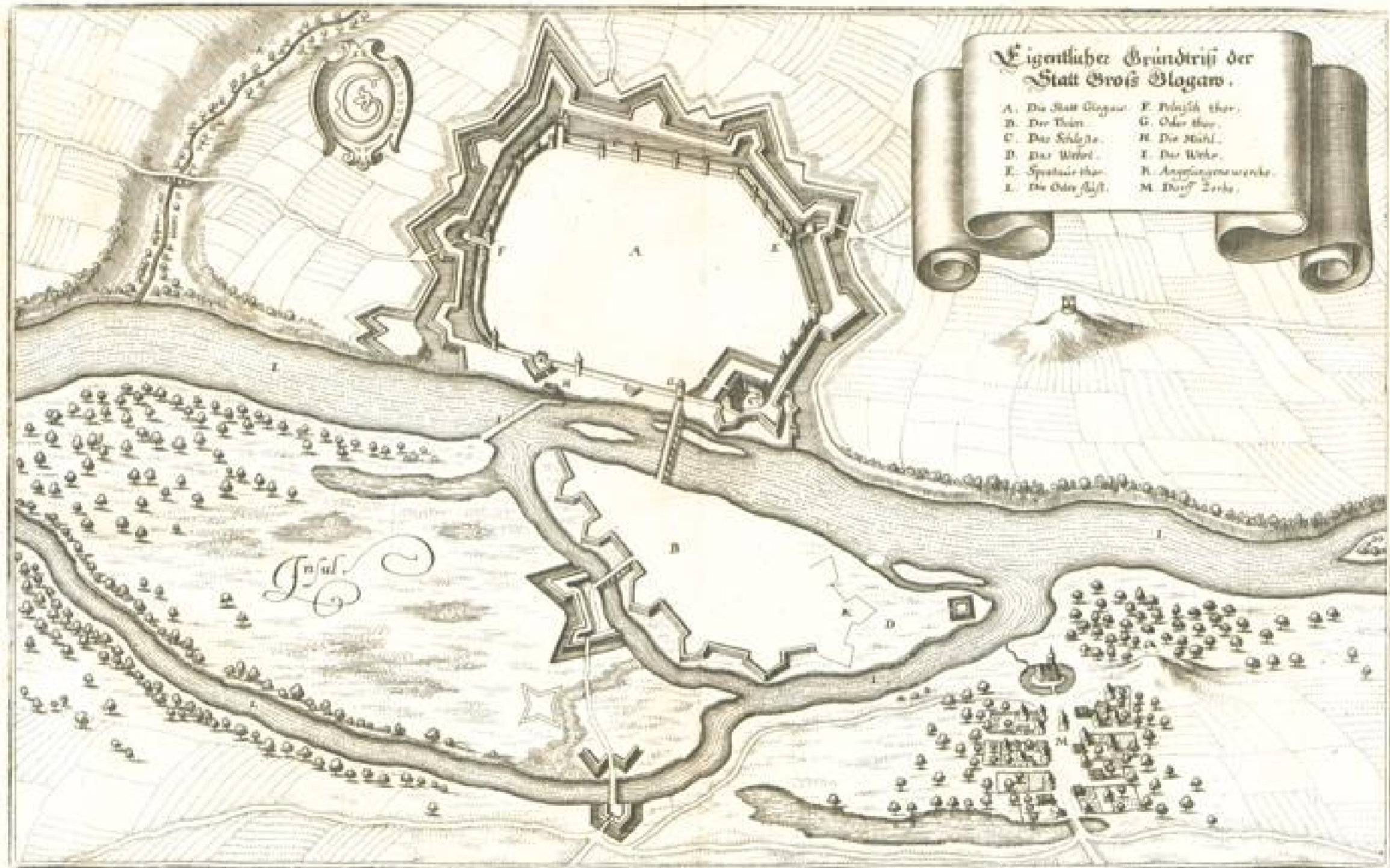
Nehelio, in seinem Büchlein / stehet / sonst der Zweifel auß Irthum. Es ist aber Gleibitz / wie im Meterano lib. 44. stehet / Anno 1627. von den Weymarischen / erobert worden.

Glogau.

Es ist eine berühmte vornehmme Stadt in Nider-Schlesien / die / zum Unterscheid des

Städtleins Glogau im Dypelischen Schlesischen Fürstenthum gelegen / Groß-Glogau genennet wird. Curcus in seines Schlesi-





Schlesischen Chronik hält für des Pro-
lemæi Lugidunum, und vermeint / daß
aus den alten zerfallenen Gebäuen / und
Gemäuer der Stadt Lugidun / die Stadt
Glogau auff neu erbauet worden seye / und
daß / seines Erachtens / der Nam Lugidun /
von den Lygiis, oder Luiis, wie solche Völ-
cker vom Strabone, und Prolemæo, genen-
net werden / herkomme / und daß der alte
Nam / sonder Zweifel / in Teutscher
Sprach Luenau gewesen seye / darauß die
ausländischen Völcker / damit es linder lau-
tete / Luiunum, und Lugidunum, gemacht
haben. Im Duglossio, dem Polnischen
Scribenten / wird der Stadt Glogau erst
ums Jahr Christi 1104. gedacht; wiewol
er sagt / als Keyser Henricus der Fünffte /
sie Anno 1109. beläget / sie zwar volck-
reich / aber die Stadt Mauren / alters halber
zerfallen gewest seyn. Der jezige Nam ist
Wendisch / und bedeutet so viel / als einen
Dornbusch / oder Dornstrauch: Und ist an
demselben Ufer noch heut ein solcher Dorn-
busch / und Strötticht. Nicht weit von dan-
nen ist ein Dorff / das gehöret der Stadt zu /
das nennet man Höflich; und dieser Nam
ist eigentlich das Slavische Wortlein Glo-
gau. Es ist diese Stadt anfänglich jenseit der
Oder / nach Nord / und nicht hierüber nach
Sud / oder Mittag / wie jetzt / gelegen gewe-
sen / so Herzog Boleslaus Crispus an die-
sen Ort gesetzt. Man schreibet / daß der
Thum gestiftet worden im Jahr 1120.
Es war aber solche Thumkirch zuvor an dem
Ort / da hernach das Closter des Ordens
S. Dominici, erbauet worden; und hat /
ums Jahr 1260. Herzog Conradus zu
Glogau / diesen Ort zu einer rechten Stadt
gemacht / Teutsche darcin beruffen / und der
Stadt das Teutsche Recht geben / das Schloß
allhie erbauet / auch besagten Thum auß
der Stadt / durch eine Abwechselung / auff
das Werder an der Oder / da er in der Vor-
stadt jetzt stehet / versetzt. Und ist nichts lu-
stigers allda / als dieser Thum: daselbsten
auch / vor dem jezigen Krieg / lustige und
fruchtbare Gärten gewesen seyn. Und ist
das Ufer an der Oder nach Mittag nicht
so niedrig / und schlecht / wie das zu Breslau.
Ihr der Stadt Diameter, oder die stracke
Länge / hindurch / soll 4. Stadia, oder Feld-
wegs / und der Umbkreis fast 12. Stadia,

halten. Sie ligt an einem solchen bequemen
Ort / daß / außser Breslau / in ganz Schlesi-
en kein gelegener zu finden. Und ist Glogau
ein allgemeine Scheuer / und Getreid-
Markt vieler Völcker. Dann herum ein
sehr gut Land / fruchtbare und traghaffte Ae-
cker / und befließt man sich da sehr der Vieh-
zucht. Die Oder gibt viel Fisch / und seynd
viel Teich umher. Nach Mittag ist sie mit
etlichen Bergen (darunter der Schwahnberg)
und Höhen / umgeben. Ligt in Gestalt eines
Eys / und erhebt sich nach Mittag werts in
die Höhe. Die Luft ist ziemlich gesund / und
bequemer als zu Breslau. Das Bier ist gu-
tes Safft / und gibt viel Nahrung / aber es
ist trüb / scharff / und grob dünstig / sonderlich
wann man ihm viel Hopffen gibt / welcher
von Natur ins Haupt steigt. Und wegen
Ubergrißs im Trank / und Gelegenheit
der Winde / ist die Gicht / und das Reissen
in den Gliedern / diß Orts gemeiner / als
in andern Städten. So seynd die Leiber gern
mit dem Nierenwehe / und Lendenstein / be-
hafft / weisen man da viel vom Schweine-
und Rindfleisch / Käß / Saurkraut / und derg-
gleichen / isset. Es seyn da fünff Thor / und
2. Pfortlein / und darunter das Brustisch /
das Polnisch / und das Spital Thor / und ist
die Stadt mit einer doppelten Mauer und
Graben / vordiesem schier gar umgeben ge-
wesen: bey dem jezigen Teutschen Krieg
aber noch mehrers bevestiget werden. Es
seyn allhie vornehmlich zu sehen / 1. der
obgedachte Thum / außser der Stadt / dem
Wasser zu / in einem lustigen Werder der
Oder erbauet. 2. Die Pfarrkirch in
der Stadt / ein sehr altes Gebäu / auff
einem Hügel nach Mittag gelegen / dar-
an ein hoher und sehr dieker Thurn / derg-
gleichen in Schlesien sonst nicht gesehen wer-
den solle. Wie alt er sey / und wann er die
Spise verlohren / kan man nicht wissen.
3. Die drey Clöster in der Stadt / nem-
lich ein Jungfrauen Clöster / hart an der
Oder; gegen Nord der Brüder S. Fran-
cisci, darcin sich nachmals die Bernhardi-
ner begeben / die sich Observantes nennen;
und dann der Dominicaner gegen Abend
gelegen / da vorzeiten der Thum gestanden /
mit einer sehr weiten / geraumen und zier-
lichen Kirche / die von vieler gottseliger
Bürger Allmosen und Darlage erbauet
wor.

worden. So wird auch in den Historien der Kreuz-Herren Kirch/allhie/und in der Vorstadt der S. Gorgen Kirch; und in gleichem der Jesuiten allda / gedacht. In des Caroli Carafæ, Episcopi Averfani Commentariis de Germania sacra restaurata, und desselben Buchs Anhang / steht / es hätten Ihre Röm. Kaiserl. Majestät / Herz Ferdinandus der Aender / den 9. Septemb. Anno 1622. befohlen / dem P. Matthiæ Beruth, Guaradian bey S. Stanislas in Groß-Glogau / sein durchs Feuer vergangenes Kloster wieder aufzurichten / auß den künfftigen Consecrationen / 500. Thaler / zusamt 60. Bäumen / zu geben. So hätten Ihre Kaiserl. Majestät den 22. Novembris, des Jahrs 1625. erlaubt / zu Erweiter- und Erhaltung der Schulen allhie / zu S. Peter und Paul / von den verkaufften Gütern Thepla / ein tausend Thaler dahin anzuwenden. Desgleichen wären von Ihre Majestät / den Jesuiten allda / die jenige siebenzig tausend Thaler / so von der Schönauischen Abstrafung eingenommen worden / assignirt / oder überlassen worden. 4. Das Schloß an der Oder / so vorzeiten die Herzogen des Orts besaßen; und allda der grosse und ungeheure weißlechte Thurn ist / darinn der Rath dieser Stadt / auff Befehl Herzog Hansens / verhungert worden. Es hat vorzeiten zu diesem Schloß / Stadt und Fürstenthum Glogau / das ganze Fürstenthum Sagan / Preß und Raumburg / desgleichen Steinau / Crossen / Zollich / wie auch ein grosses Stück in Polen gehört. Und seyn die Glogauische Herzogen des alten Königlich Polnischen Dynastischen Geschlechts / und Herzog Heinrichs mit dem Bart / der im Jahr 1201. ein Herz über ganz Schlesien war / und stätigs zu Glogau Hof gehalten hätte / Nachkommen gewesen; unter denen sich befunden Henricus der Dritte / so Anno 1309. gestorben / dessen vier Söhne das Land theilten / und bekam der jüngste / Namens Primislaus II. Glogau / sampt dem Crossnischen und Freystättischen Reichbilde. Als er ohne Kinder verstorben / so bekamen seine Brüder / Johannes, und Henricus, die Stadt Glogau / ein jeder halb. Johannes verkauffte seinen Theil dem König Johanni in Böhheim; Henricus aber wolte nicht Böhmisches seyn /

darumb ward er Anno 1332. vom König auß Glogau vertrieben / und bliebe ganz Glogau länger dann 20. Jahr der Könige in Böhheim. Kaiser Carl der Vierte / König in Böhheim / gab hernach Anno 1360. das eine Theil des besagten Henrici IV. dem Henrico V. oder Eisernen / zu Sagan / und setzte einen Hauptmann ins Schloß. Er Heinrich starb Anno 1369. und verließ 3. Söhne / als Heinrich genant / deren der mittlere / Henricus VII. Kapolt genant / Glogau halb bekam; starb aber ohne Kinder / und bekam sein Bruder / Henricus VIII. der seines fruchtbarren Ehestandes halber / Sperling geheissen ward / alles / wie auch Sagan / über. Anno 1395. regirete zu Glogau ein solche hefftige Pestilenz / daß über 2000. Menschen daran untergangen. Und in diesem Jahr starb auch besagter Henricus Passer, dessen ältester Sohn Johannes das Saganische Gebiet bekam; und ist also das Saganische von dem Glogauischen Fürstenthum wegkommen / und von dieser Zeit an ein besonder Fürstenthum genant worden. Kurz vor dem Jahr Christi 1400. übergab König Wenceslaus zu Böhheim / den halben Theil der Stadt Glogau dem Herzog Boleslao zu Teschen / und bliebe solcher bey Teschen / sampt dem Schloß / viel Jahr hernach. Anno 1401. wurden die Juden zu Glogau verbrant. Anno 1406. gieng ein großes Feuer in der Vorstadt nach der Oder auff. Es brante eine lange Gasse ab / die man den Steinweg nennet / und der ganze Platz / darauff die Fischer-Häuser stehen. Anno 1420. brante die ganze Stadt / ausser des Dominicaner Klosters / ab. An. 1431. war wieder ein grosse Brunst allhie. Anno 1439. starb obgedachter Herzog Hans zu Sagan / Herzog Heinrichs des Sperlings ältester Sohn / ein grosser Tyrann / verlassende 4. Söhne / Wenceslaum, Rudolphum, Balthasarem und Johannem. Anno 1442. kam zu Glogau / am Tag S. Marci, auff der Juden-Gassen / Feuer auß; durch welche Gelegenheit der gemeine Pöbel der Juden-Häuser stürmete / und ihre Synagog umkehrte. Anno 1445. brante abermals die Gasse ab / die man den Steinweg nennet. Man hat auß gewisser Erfahrung / daß die Pestilenz an diesen Orten die allergefährlichste / die auß

auff Meissen / so Schlesien gegen Mittag
 liget / anhero kommet ; wie dann Anno 1463.
 zu Glogau offte eines Tags bey 68. Perso-
 nen und drüber / daran gestorben seyn. An-
 no 1472. war allhie grosse Unruhe wegen
 der Müng. Anno 1473. fiel ein steinerne
 Scul umb in der grossen Kirchen / damit
 giengen drey Gewölbe hart dabey mit gros-
 sem Krachen zu Boden. War Glück / das
 es bey Nacht geschehen. Es hat aber dieser
 Fall das folgende Unglück bedeutet. Dann
 Herzog Heinrich der Behende / ein Herz
 des gansen Fürstenthums Glogau (ausser
 des obgedachten halben Theils der Stadt
 Glogau) und der jüngste Sohn des ober-
 nanten Herzog Heinrichs des Sperlings /
 hat Anno 1467. einen einigen Sohn / Hein-
 rich den Eilfften / Herzog zu Glogau /
 verlassen / der Anno 1476. zu Freystat ohne
 Kinder gestorben / und seiner Gemahlin
 Barbara / Churfürstens Alberti zu Bran-
 denburg Tochter / so damaln noch nicht über
 12. Jahr alt war (dann er mit ihr Beylager
 gehalten / da sie erst 10. Jahr alt gewesen)
 das Herzogthum Glogau vermacht hat :
 damit aber des auch oberwehnten Herzogs
 Hansens zu Sagan / des Tyrannen / jün-
 gster Sohn / auch Hans genant / weil er des
 verstorbenen nächster Vetter / nicht zufrie-
 den gewesen / ob er wol keine Gerechtigkeit
 bey Glogau / daran sich sein Vatter verzie-
 hen / zu suchen hatte / auch sonst ohne Land
 war / als der das Fürstenthum Sagan /
 Churfürst Ernstens zu Sachsen / und seinem
 Bruder / Herzog Alberto , verkaufft ge-
 habt. Er begab sich aber zum König Mat-
 thia in Ungarn / der damals Schlesien
 innen hatte / durch dessen Hülff er Bolet an-
 nahm / und damit das Fürstenthum Glo-
 gau bekam. Er belägerte auch das Schloß
 zu Glogau / so die Teschnische Wittib / mit
 dem halben Theil der Stadt / auß oberwehnter
 Gerechtigkeit / innen hatte / ließ unflätige
 Sachen hinein werffen / und brachte es so
 weit / daß sich endlich die Fürstin / Frau
 Margaretha von Eilien (so bald hernach
 zu Guhr gestorben) Anno 1480. ergeben
 mußte ; und verglich er sich im folgenden
 81. Jahr mit besagtem König Matthia , und
 verblieb also völliger Herr auff beyden Thei-
 len zu Glogau / so vorhin bey 151. Jah-
 ren nicht geschehen war. In gemeldtem 80.

Jahr / hat er auch alle Juden auß Glogau
 vertrieben ; und ingleichem folgendes sich mit
 Churfürst Alberto zu Brandenburg ver-
 glichen / daß / für die Ansprach der obge-
 dachten Wittib / sein / des Churfürsten /
 Tochter / Er / der Churfürst / zum Unter-
 pfand / Bollich / Clossen / Sommerfeld und
 Bobersperg / haben sollte. In dem obgedach-
 ten Vergleich mit dem König Matthia in
 Ungarn getroffen / ward Herzog Hansens
 das Fürstenthum Glogau nur auff sein
 Lebenslang versprochen ; er aber hätte sol-
 ches Land gern auff seine 3. Töchter ge-
 bracht / die er denen drey Brüdern / Alber-
 to , Georgio und Carolo , Herzog Hein-
 richs von Münsterberg Söhnen / An. 1488.
 auff einmal gegeben hat : daher dann Krieg
 entstanden / weils der König Matthias solch
 Land seinem unehlichen Sohn / Johanni
 Corvino , geben wolte : wie dann er / der Kö-
 nig / die Stadt Glogau / durch seinen Obris-
 ten / den Tetauer / belägern lieffe. Herzog
 Hans vermeynte / der Rath allhie hielt es
 mit dem König / und ließ denselben unver-
 hört gefangen nehmen / und durch seine
 Böhmen das Rathhaus plündern ; Veraub-
 te auch der Stadt Schatzkammer / nahm ihr
 alle Freyheiten / und erwählte einen neuen
 Rath / und ließ die gefangene Rathsherren
 durch Hunger und Durst sterben. Er ent-
 wich aber / noch vor der Auffgebung / auß
 der Stadt / kam in Polen / ferner gen Dy-
 peln / und endlich auff Blas / allda er sich
 in einem geringen Häußlein auffhielt.
 Nachmals / als er lang im Elend herum-
 gezogen war / erlaubte ihm der Marggraf /
 daß er sich eine weil zu Franckfurt auffhal-
 ten möchte ; von dannen er nach Rom zoge /
 und als er wieder nach Haus kam / erhielt er
 von obgedachten seinen Tochtermännern
 die Herrschafft Wolau auff sein Lebenslang ;
 allda er ein Alchymist worden / und sein Le-
 ben in Armut zugebracht / darinn er auch
 Anno 1504. den 23. Herbstmonats / zu bes-
 sagtem Wolau / und darneben in rechtschaf-
 fener Reu und Leyd über seine Sünde /
 gestorben / so der Letzte dieses Geschichts
 von Glogau / Sagan und Clossen / gewesen
 ist. Gemeldter König Matthias war der
 Stadt Glogau sonderlich mit Gnaden ge-
 wogen / und verehrte sie mit einem besondern
 Geschenke / daß sie sich des Raben / der ein
 Ring

Ringlein im Schnabel führete / im Wap-
 pen / auch zum sigeln / gebrauchen / und mit
 roth Wax sigeln möchte. Nach dieses
 Königs Tod ist Schlesien / und damit auch
 die Stadt und Herzogthum Glogau / wie-
 der an Böhheim komen / und hat König Ula-
 dislaus in Böhheim / Glogau / Anno 1491.
 seinem Bruder / Johann Albrecht in Po-
 len / übergeben / der dahin zum Hauptmann
 den Johannem Cervicovium , ins gemein
 Polak genant / einen greulichen Tyrannen /
 gesetzt hat. Anno 1493. bekam diß Fürsten-
 thum des Königs jünger Bruder / Sigil-
 mundus , der selbst Anno 1502. hieher
 kommen ist / welcher dieser Stadt viel
 Guts gethan / und solchem Fürstenthum
 wieder auffgeholfen hat. Aber / nachdem
 er König in Polen Anno 1506. worden / so
 kam diß Land wieder an Böhheim / da es dann
 durch Haupt-Leute regiret / hernach ge-
 theilt ward / also / daß das Freystätisch Ge-
 biet an andere kam ; wie oben bey Freystat
 gesagt worden : das übrige blieb bey der Cron
 Böhheim ; biß Kaiser Ferdinand der Ander
 seinen General Feld-Hauptmann / Albrecht
 von Waldstein / zum Herzog zu Groß-
 Glogau und Sagan / auch zu Sridland /
 machte ; dessen Regierung aber ein böses En-
 de genommen hat ; und also diese Fürsten-
 thümer Glogau / und Sagan / wieder dem
 Kaiser / als König in Böhheim / heimgefal-
 len seyn. Es gehören aber in das Herzog-
 thum Glogau / auffer der besagten Frey-
 stat / die Städte Guhrau / Sprottau /
 Grünberg / Schwibuffen / Beuthen / Pulk-
 witz / Köben / Neustat / Wartenberg und
 Primmikau. So wird in den leztern Schrif-
 ten auch des Orts Prüstau im Groß-Glo-
 gauischen gedacht / allda die Evangelischen
 ums Jahr 1617. in ihrer Religion ange-
 fochten worden. Es hat / im übrigen / dieses
 Fürstenthum Glogau ein Privilegium , die
 Erb- und Lehenfäll belangende / darinnen
 versehen / daß wo nicht Söhne vorhanden / die
 Töchter / vor andern Freunden und Agna-
 ten / in Lehen und Erbe / succediren sollen ;
 wie Wehnerus in pract. Observat. pag. 188.
 schreibet. Aber wieder auff dessen Haupt-
 Stadt Glogau zu kommen / so hat dieselbe /
 nach denen oben erzehlten Unfällen / auch
 Seuersbrünsten / An. 1515. abermals durch
 Seuer Schaden gelitten / indem den 15. Heu-

monat / innerhalb 4. Stunden / 1200. Ge-
 bäu / das Rathhaus / und die Mühl / abge-
 bronnen. Anno 1617. brante sie fast gar
 auß / und kamen in dem Feuer und Dampff
 bey 30. Menschen in den Kellern umb. Die
 Pfarrkirch / die Schul / das Dominicaner-
 Closter / und etlich wenig Häuser darneben /
 blieben unversehret. Also seynd Anno 1615.
 innerhalb 4. Stunden / 1200. Gebäu / sammt
 dem Rathhause und der Mühl / abgebron-
 nen / wie Sethus Calvisius in Opere Chro-
 nolog. schreibet. Der Autor des 4. Theils
 Theatri Europæi , sagt fol. 974. a. es seye
 ums Jahr 1622. fast die ganze Stadt im
 Rauch auffgangen ; Niemand hab recht wif-
 sen können / wie das Feuer außkommen / die
 Hirten auff dem Felde hätten damals über
 der Stadt in der Luft zween grosse Män-
 ner miteinander ringen gesehen / und daß
 darauff das Feuer wunderbarlich von ei-
 nem Ort zum andern über Ecke gesprun-
 gen / und fúrters angangen seye. Und die-
 weil die Häuser wieder von Holz auffge-
 bauet worden / so ist kein Wunder / daß sie /
 sammt der Jesuiten-Kirch / im Jahr 1631.
 auff S. Johannis des Täuffers Tag / biß
 auff zwo Kirchen und 10. Häuser / abermals
 außgebronnen. Es ist sonsten auch diese
 Stadt / in dem jetzigen Teutschen Krieg / von
 Kaiserlichen / Schwedischen und Sächsi-
 schen / heimgesucht / und dann den 6. Brach-
 monat des 1634. Jahrs / (in welchem auch /
 den 15. Hornung / obgedachter Herzog Al-
 brecht von Glogau / Sagan und Fried-
 land / zu Eger / umgebracht) von den
 Sächsischen eingenommen worden ; nach-
 dem sie solche auch allbereit zuvor den 10.
 Augustmonat / des 1632. Jahrs einkome-
 men hatten. Nach dem Pragerischen Frie-
 dens-Schluss / ward sie An. 1635. wieder Kái-
 serlich ; die folgendes Anno 1640. der Schwe-
 dische General Stalhans vergebens zu er-
 obern versuchte. Aber An. 1642. belägerete der
 Schwedische General Feld-Marschall Leon-
 hard Torstensohn diese Stadt mit Ernst /
 bekam auch den 4. Maji / neuen Calenders /
 erstlich den Dom / mit Sturm / und in 3-
 Stunden hernach die Stadt / darüber ist
 300. nidergemacht / über 600. und unter den
 selben die zween Obristen / Herz Moritz Au-
 gustus von Rochau / Freyherr ; und der von
 Schöneich / so darinn gelegen / gefangen
 woro

worden. Es bekamen die Schwedischen all-
da 26. Stück Geschüzes / und / unter densel-
ben 2. ganze Carthaunen / darbey weit über
500. Centner Pulver / samt viel tausend
Walter Meel / viel Früchten / Munition /
Kriegs Instrumenten / Wein / und anders.
Das Schloß solle mit Accord übergangen
seyn. Die Jesuiten / und andere Geistlichen /
hat man ranzionirt und fortgeschafft ; die
schöne Pfarrkirchen / und darein geflehnete
Sachen / ausgeplündert : und weilen ein
Soldat eine brennende Lunte von sich ge-
worffen / ist dardurch ein Feuer außkom-
men / worüber dieses Gebäu / samt dem
Thurn / und vielen Häusern herum / in
Grund abgebronnen. Im Augustmonat her-
nach / kam die Kaiserliche Armee wieder vor
Glogau / und fieng die Stadt an / um den 19.
dieses / zu beschiesen ; aber der Obrist Bran-
gel / der Tolle genant / so in Glogau das
Commando hatte / thate denselben mit Ge-
genwehr / und Aufsalen / grossen Schaden ;
darüber / und durch das Stürmen / sic dann
etlich tausend Mann verlohren / und den 12.

Herbstmonat / mit guter Manier wieder ab-
zogen : sonderlich / weil der General Torstens-
sohn zum Entsatz ankönnen war / und etwas
Volk in die Stadt gebracht hatte. Die
Schweden haben seither diesen Ort über die
massen befestiget / und denselben noch der
Zeit in ihren Händen. Anno 1646. nach
Eingang des Wintermonats / ließe sich all-
hie am Himmel ein merckliches Wunderzei-
chen sehen / in Gestalt zweyer gegen einander
streitenden Heere : worauff endlich eine gros-
se Ruthe sich herfür thate / die sich gegen Po-
len gewendet ; wie in dem V. Theil des Thea-
tri Europæi, fol. 1247. a. stehet.

Belangende das andere / und auch obge-
dachte Glogau / im Herzogthum Oppeln /
zwischen Zülch und Cosla ; Item / zwischen
Cosla und dem Neustättlein / bey dem Wasser
Bending gelegen / so wird solches Städte-
lein / zum Unterscheid des obigen vorbebeschrie-
benen Groß-Glogau / das kleine ; Item / das
Ober-Glogau / genant ; so Anno 1627. die
Sächsisch-Weymarische einge-
nommen haben.

Goldberg.

Diese Stadt ligt im Herzogthum
Lignis an der Rasbach / und machet
mit ihren Flecken / und Dörffern /
herum / einen eigenen Eräß / oder Gebiet /
so den Herzogen von Lignis / zc. gehörig / und
Goldberg selbst nicht weit von der Haupt-
Stadt Lignis gelegen ist. Es hat das Gold-
berg- und Troppausche Gersten- Bier den
Vorzug vor andern. Anno 1427. haben die
Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in
der Schul / und die Priester in der Kirchen /
umgebracht / auch sonst viel Menschen
erschlagen. Anno 1469. hat Herzog Hein-
rich zu Münsterberg diese Stadt / weil sie es
wider seinen Herrn Vatter / König Görg
in Böhheim / mit König Matthia auß Un-
garn / gehalten / gebrandschägt. Anno 1554.
den 17. Julij / brante diese Stadt Goldberg
mehrern Theils ab / und ward die vom Her-

zog Friderico II. zur Lignis / allhie auffge-
richtete Schul (derentwegen dann dieser Ort
sonderlich berühmt ist) von dannen / auff eine
Zeitlang / nach Lignis gelegt / daselbst den
26. Aprilis, des folgenden Jahrs / Valenti-
nus Trogendorff / der fürtreffliche Regirer
dieser Goldbergischen Fürsten Schul / im
67. Jahr seines Alters gestorben ist. An-
no 1576. den 24. Heumonats / ist allhie aber-
mals ein Feuer auffgangen / und seyn bey
die 160. Häuser abgebronnen. Anno 1613. am
H. Ostertage / auff den Abend / entstunde
allda noch eine grössere Brunst / und wurden
571. Häuser in die Asche gelegt. In diesem
Teutschen Krieg hat Goldberg auch viel
aufgestanden / und ist Anno 1640. eine
Schwedisch- Stalhansische Besatzung
allhie gelegen.

Gorzowa.

In Städtlein im Oppelischen Für-
stenthum / von deme / außer des Na-

mens / sonst nichts / zur Zeit / gefunden
wird.

T ij

Gottsberg.

Gottsberg.

In Städtlein im Schweidnitschen /
davon auch nichts schriftliches vor-
handen / als das daselbsten herum /

auff Böhme zu / Silber-Gruben
seyen.
§

Greiffenberg.

In Städtlein / im Jaurischen Für-
stenthum / an der Queiß / nahend dem
Schloß Greiffenstein / welches
Schloß Anno 1640. der Schwedische Ge-
neral Major Stalhans / als er Hirschberg
entsetzen wolte / vergeblich zu erobern suchte /
als welches von den Kaiserlichen wol besetzt
war / und auff einem harten Felsen / nicht
weit von besagtem Queiß Fluß / gelegen /
und vorhin Schaffgotschisch gewesen ist.
Was aber das Städtlein Greiffenberg an-
belangt / so ist solches Anno 1603. auff dem
Pfinst-Dienstag / zu Abend / auß Nachlässi-
gkeit / über gefottenem Garn / inner 2.
Stunden / samt Kirchen / Geldut / Schul-
Kathhause / Pfarr / Caplaney / auch all an-
dern Gemeinen der Stadt : und der ganzen
Burger-schafft / Gebäuen / in der Ring-
mauer / neben 66. Wohnhäusern in der Vor-
stadt gelegen / und 50. Scheuren verbronn

nen. Anno 1636. habendie von den Kaiser-
lichen abgezogene Polaken allhie in der
Vorstadt übel gehaufet. Anno 1645. ist der
Schwedische Feld-Marschall Torstensohn
hieber kommen / und hat hierauff auch das
obgedachte Schloß Greiffenstein auff Gnad
und Unnad erobert: wie ingleichem hernach /
den 9. 19. Christmonats / aber mit Beding /
das veste Schloß Friedland: Item / fer-
ner die veste Berg-Schlösser Polckenhain
und Lehnhaus. Anno 1646. belägere / oder
umsingelte der Graf Montecuculi Lehn-
haus / und Friedland zugleich ; und eroberte
auch das jetztgedachte 2. Meilen von Hirsch-
berg gelegene Schloß Lehnhaus / mit Ac-
cord: deswegen dann der Gebietiger darauff /
hernach zu Groß-Blogau in Arrest genom-
men worden ist : Friedland aber / und Greiff-
enstein / entsetzte der Schwedische
General Wittenberg glücklich.

Großmück.

In Städtlein im Fürstenthum Op-
pelen und Ober-Schlesien. Sonsten

findet sich davon nichts.
§

Brotka / Brotkau.

Ist die Haupt-Stadt des
Fürstenthums / so von ihr den Na-
men hat / nicht groß / aber mit gu-
ten Thoren wol verwahret und verschlossen:
und ist / unter der Stadtmauer / auff
Herzogswald zu / ein dreyfacher Graben /
und so man jetziger Zeit (sagt die Schlesi-
sche Chronik Schickfusii lib. 4. cap. 13.
fol. 94. noch vor dem jetzigen Teutschen
Krieg) etwas darauff wenden wolte / wür-

de sich dieser Ort wol bevestigen lassen. Es
ligt diese Stadt auff einem guten und
flachen Boden / zwischen den Städten
Brig und Münsterberg / nicht weit vom
Fluß Neiß: hat frische und gesunde Luft /
fruchtbare Aecker / und einen schönen Stadt-
wald ; und ist daher / vordiesem / allhie
alles in einem leidentlichen Werth / und ein
Sprichwort gewesen / das da die Burger
weder erhungern / noch erfrieren können.
Dann

Dann ein jeder hat zu seinem Hause so viel Aecker und Holz / daß er damit aufkommen kan / wann Fried im Lande ist. Es hat da eine grosse Pfarrkirch / Bischoffs Hof / steinern Rathhaus / und einen weiten Platz / oder Ring; aber die Häuser sind mehrern Theils hölzern. Auff dem Land herum wohnet ein statlicher Adel / welcher einen absonderlichen Hauptmann hat. Dann diese Stadt / samt dem Fürstenthum / Anno 1341. durch Rauff / an das Bisthum Breslau / von den Herzogen zur Eignis und Brig / kommen ist. Siehe unten Neisse / daselbst auch die Städtelein / so in dieses Fürstenthum gehören / benamset werden. Es hat Grotkau / (so theils unrecht Krot-

kau nennen und schreiben) vor Jahren / durch Feuer und Feindes Noth / viel außstehen müssen. Dann / Anno 1490. ist diese Stadt ganz außgebronnen. Anno 1549. den 7. Augusti / ward sie vom Wetter angezündet / und verbrant / bis auff die Pfarrkirch und sechs Häuser. Anno 1439. haben die Polaken / so nach Böhme gezogen / allhie geplündert. Anno 1445. bemächtigte sich dieser Stadt Herzog Wilhelm von Troppau. Anno 1633. im Hornung / ward sie von den Schwed- und Sächsischen erobert. Anno 1642. nahmen sie die Schwedisch-Torstensohnische ein: Anderer Unfälle zu geschweigen.

Grünberg.

Dum Joachimo Cureo Praeside Elysi-
liorum genant / ist die allerneueste
Stade im Glogauischen Fürstent-
thum / 7. Meilen von Groß-Glogau / na-
hend Wartenberg / auff Clossen zu / gelegen.
Die Teutschen haben sie nach dem Jahr
Christi 1320. erobert. Sie ligt in einem sehr
lustigen und mit vielen herrlichen Bequem-
lichkeiten gezierten Thal. Es seyn da auch
die allerschönste lautere Brunnquellen und
klare Bächlein. So gibt es viel Wildpret
und Vögel in denen darum gelegenen
Wäldern; Item / gute Fisch auß der Oder /
welche ein Meil Wegs davon fließt; und
viel Teiche / und Fischereyen / umher:
Item / seyn daselbst lustige Gärten und
Weinberge / darinn ein ziemlicher Wein
wächst. Die Luft allda ist kalt und feucht.
Es ist Grünberg / an der Größe / der Stadt
Sprottau gleich. Anno 1532. den 26. Heu-
monats / ist die Stadt / samt dem Rath-
hause / Kirchen / Schulen / und der einen
Vorstadt / ganz außgebronnen; folgendes
aber wieder schön / zier- und reinlich erbauet

worden. Besagte Feuersbrunst ist bey einem
alten Weibe / über den Kirschen abrühren
(massen dann diese Nahrung daselbst starck
getrieben worden) im erhitzten leinen
Häuflein / außkommen. Anno 1627. als
damaltn über 500. Tuchmacher allda ge-
wohnet haben sollen / ist sie wieder / bis auff
Kirchen und Schulen / ganz außgebronnen.
Durch Krieg hat sie auch nicht wenig erlit-
ten. Dann zu geschweigen / was bey des
oben bey Glogau gedächtem Herzog Hans-
sen von Sagan Zeiten vorgeloffen / deme
König Matthias in Ungarn dieses Grüns-
berg anfangs auff sein Leibs Lebenlang ge-
lassen; hernach aber ihme wieder entzogen /
und die Stadt / durch seine Ungarn / einneh-
men lassen: So hat sie auch in diesem Teut-
schen Krieg wol etwas außgestanden. Anno
1640. lagen die Schwed- Stalhansische
allhie / die aber den Kaiserlichen das folgen-
de Jahr weichen musten. Hergegen Anno
1642. die Schwedisch-Torstensohnische
sich diesen Ort wieder
einbekamen.

Guhz / Guhra / Guhrau.

Dieser im Herzogthum Groß-Glo-
gau / und 4. Meilen von der Haupt-
Stadt Glogau / an den Polnischen
Gränzen / gelegener Stadt Name heißet
auff Teutsch ein Berg. Dann sie auff einer

Höhe stehet. Hat gegen Witternache etliche
Heiden / moßichte / und kotichte Hecken / de-
ren feuchte Dünste der Nord-Wind Trock-
ne und Schärffe / erkühlen. Die Aecker um-
her sind sandicht und steinicht / doch ziemlich
frucht-

fruchtbar. Ist älter / als Freystatt / deren sie nicht viel ungleich ist / und möchte zu Zeiten Herzogs Henrici Barbati, so gern hierum gejaget hat / auffkommen seyn; wiewol ihrer erst Anno 1309. in den Brieffen gedacht wird. Sie hat wegen der unvermögenden Glogauischen Fürsten / viel Herren gehabt / und ist letztlich unter die Herzogen von Teschen kommen / Frau Margaretha / geborne von Cilli / Uladislai Herzogs zu Glogau Wittib / hat sie wider Herzog Hansens zu Sagan Gewalt / und Tyranny / in dem Gubrischen Krieg / geschüzet / ihr viel Freyheiten geben / und sie mit den Ober- und Nieder-Gerichten / in ihrem Revier / begnadet. Sie ist / nach besagtem Krieg im Jahr 1480. geführet / in diesem Jahr allhie

gestorben / und / zu Glogau / in die Thums Kirch / gelegt worden. Anno 1457. den 6. Herbstmonat / brante diese Stadt Gubra / samt der Kirchen / ganz ab. Folgende / Anno 1478. die Nacht vor der Himmelfahrt / brante sie / bis auff 40. Häuser und die Kirchen / wieder gar auß. Anno 1640. war sie noch mit Schwedisch- Stalhansischen besetzt. Anno 1642. nahm sie der Kaiserliche General / Herr Franz Albrecht / Herzog von Sachsen / Lauenburg / auff Gnad und Ungrad / ein / und stellte das Volet unter. Aber / nachdem der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn Groß- Glogau erobert; so haben seine Leute auch Gubra / nach dem andern Sturm / wieder einbesessen / und übel darinnen gehauset.

Hain / Hayn.

DOntheils unrecht Han genant / ein Städtlein / 2. Meilen von Lignitz / und im selbigen Herzogthum / auch 3. Meilen von Bunsel / bey dem Wasser Deichsa / gelegen; so / samt seinen darzu gehörigen Flecken und Dörffern / einen besondern Eräiß / oder Gebiet / machet. Anno 1427. haben die Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in der Schul / die Priester in der Kirchen / und sonst viel Menschen erschlagen. Anno 1469. hat Herzog Heinrich zu Wraunsterberg dieses Städtlein so wider seinen

Herrn Batter / König Börg in Böhheim / der Religion halber / gewesen / gebrandtschäht. Anno 1531. den 26. Aprillis / brante Hain / von bösen Buben angesteckt / gar ab. Die Thäter wurden des Jahrs 1533. gefangen und geschmückt; wie in des Curci Schlesiischen Chronik / part. 2. fol. 169. stehet. Was bey dem jetzigen unserm unglücklichen Krieg allhie vorgangen seyn mag; das befindet sich nicht eigentlich auffgezeichnet.

Hernstat.

In der Bartsch / über der Oder / an den Polnischen Grängen / nahend Wintzig und Gubra / im Wolauischen Fürstenthum gelegen; welcher Ort aber zum Lignitzischen Herzogthum gerechnet wird; so zwar Jonas Scultetus, in seiner Lignitzischen Tafel nicht; aber Martinus Helwigius Nissenus, der Schlesiische General; und eben auch besagter Jonas Scultetus Sprota-Sileus, in Silesia Inferioris tabula, eingebracht haben. Ist ums Jahr 1329. Glogauisch / und zu des Königs Matthiae in Ungarn Zeiten / Donisch gewesen. Anno 1578. auff dem Fürsten-Tag zu Breslau / ward geschlossen / diese Stadt bevesti-

gen zu lassen. Anno 1639. und 40. wurden die Schwedischen allhie / von den Kaiserlichen auß Lignitz / überfallen. Anno 1642. eroberte Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Kaiserlicher General / dieses Lignitzische Städtlein / auff Gnad und Ungrad / und stellte die darinn gelegene Schweden unter. Aber bald hernach / haben die Schwedisch-Torstensohnischen diesen Ort wieder einbekommen. Kam folgendes abermals an die Kaiserlichen; aber Anno 45. im Jenner / eroberten die Schwedischen das Schloß allhie wieder mit Accord.

Hirschberg

Hirschberg.

Diese Stadt ligt im Fürstenthum Jauer/am Sudödischen/oder Bohmischen Gebürge/im Winckel/zwischen Mittag und Abend / 7. Meilen von Egnitz / und 4. von Lemberg / in einem weiten / schönen und lustigen Thal / und hat sie den Namen von der Hirschen Wildbahn / die / vorzeiten / hierum / ehe die Gebürg und Wälder / so liecht und dünne gemacht worden / gewesen. Solte unter des Boleslai Diskorti Regierung in Polen / ums Jahr 1108. wie man vermuthet / erbauet worden seyn. Ist zwar kein große Stadt / hat aber / vor dem jezigen Krieg / viel Volcks gehabt; dieweil die Luft da frisch / rein und gesund / und die Lebens Mittel in leidlichem Geld seyn. Sie ligt nach der Länge / vom Abend / gegen Morgen / auff einer Höhe / nach dem Bober Fluß. Vom Mittag fließt der Jasckenher / so unter der Stadt mit dem Bober / den Jonas Scultetus Hebrum nennet / und welcher Bober bey Crossen in die Oder fällt / sich vereinigt. Sie ist mit einer zwysachen Mauer umgeben und mit einem Graben verwahret. Am äußersten Ort / gegen Auffgang / ligt eine sehr hohe / schöne und liechte Kirch. Die Inwohner beflissen sich theils des Ackerbaus; andere üben Rauffmannschafft. Es gibt Tuchmacher und Weber da. Die Weber würden Vorten / und Schleyer / so weit verführet werden. Anno 1549. den 18. Maji / ist diese Stadt durch ein plötzliches und unversehenes auffgegangnen Feuer / innerhalb 3. Stunden / ganz und gar in die Asche gelegt; aber nachmals viel zierlicher / als sie zuvor gewesen / aufferbauet worden. Anno 1634. den 9. Heumonath / seyn von den Kaiserlichen Soldaten / die Vorstädte allhie angezündet worden / dardurch / weil der Wind der Stadt zu gängen / ein solches Feuer entstand / daß in der Stadt nicht ein einiges Haus unversehrt geblieben. Es seyn 36. Personen / und in die 2000. Stück Viehs / umkommen / und absonderlich in den Vorstädten 34. Häuser / und 56. Scheutern / verbronnen. Anno 1639. haben die Schwedischen allhie die Blaihhäuser aufferhalb der Stadt ge-

plündert: hernach ward sie / die Stadt / mit Schwedisch-Statthansischem Volck besetzt und kamen die Kaiserlichen Anno 1640. das dritte mal vor Hirschberg / und brauchten sonderlich in der letzten Belagerung / grossen Ernst / und lagen lang allda; weilten sich die Burger / neben einer geringen Anzahl Schwedischer Soldaten / so tapffer wehreten / ohnangesehen der grosse Hunger sie plagte / daß viel Weiber / und Kinder / davon gestorben seyn / und ein Kind / den 6. Wintermonath / sich selbst argegriffen / und die Hände abzufressen angefangen haben solle. Der Schwedische General Statthans ist endlich zum Entsatz ankomen / hat etwas von Pulver und Proviant / in die Stadt gebracht; doch endlich befunden / daß diesem verderbten Ort anderer Gestalt / und besser nicht zu heiffen sey / als denselben zu verlassen. Darum ließ er um den 14. Wintermonath / die Burger ihr Besitzes mitnehmen / die dann mit ihme alle / samt Weib / Kind und Gesind / in 500. stark / bis auff achte / welche man für Catholisch gehalten / davon gezogen seyn sollen; nachdem sie zuvor die Pforten / und Thürne / selbst / gesprengt / und die meisten Häuser zu Grunde geschleiff hatten: das übrige ist von den Schwedischen aufgeplündert worden. Die Kaiserlichen folgten ihnen zwar etwas bis gegen Bunsel nach; konten aber / des Winters halber / nicht viel richten. Und hat hierauff der Kaiserliche General Boltz / die öde und verlassene Stadt Hirschberg einbekommen / und solche wieder um etwas reparirt; sollen auch theils aufgezugene Burger sich nach und nach wieder eingestellt haben. Ob nun des Jahrs 1642. als der Schwedische Feld Marschall Torstensohn ganz Schlesien / auffer Breslau / Egnitz und Brig / wie man damals geschrieben / eingenommen / auch die Schwedischen sich um diesen Ort wieder angenommen / wird nicht eigentlich vermeldet. Und so es schon geschehen wäre / so seyn doch von Jhe Hochfürstl. Durchl. Erz Herzog Leopold Wilhelm / 16. die meiste Theil wieder bald darauff erobert worden. Und wird berichtet / daß

daß dem Grafen von Thurn / der zu Lauben in Ober-Lausnitz / 5. Meilen von Hirschberg / mit einer Schwedischen Besatzung gelegen / sein Anschlag auff Hirschberg so übel gelungen / daß er selbst / samt andern Officirern / im Eingang des Jeners Anno 1643. todt darvor geblieben: und sein Obrist-Wachmeister / mit Steinen darüber zu todt geworffen seye. Aber Anno 1645. hat der Schwedische General Leutenant von Königsmarck Hirschberg eingenommen und besetzt; und ist ferner auff Bockenhain (vielleicht Volkshayn) und Freyberg / bey Schweinitz / gangen: wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 923. b. zu lesen. Anno 1647.

im Herbstmonat / war noch allhie Schwedischer Commendant / Herr Obrister Johann Stack.

Eine kleine Meil Wegs von dieser Stadt / nach den Schnee-Gebürgen / auff einer schönen lustigen Ebene / am Backen Flusse / ligt ein Dörfflein / welches man von dem heylsamen warmen Wasser / so darinnen auß der Erden quillet / den warmen Brunnen zu nennen pfleget; davon Caspar Schwencfeld / in einem besondern Tractat / und Martinus Panfa, in gleichem; wie auch die Schlesiſche Chronik Curei, und Schickfusii, lib. 4. cap. 4. fol. 18. seqq. zu sehen seyn.

Holdschin.

Wie es jetztgedachter Schickfusius, oder Holdschin / wie es Nehelius; oder Hilschin / wie es die Land-Tafeln / und die Böhmen Hluc in / nennen / wird

für ein Städtlein in Ober-Schlesien / und dem Troppauischen Fürstenthum / zwischen Oderberg / und Demischau / gesetzt.

Hoheptlos.

In der Schlesiſchen Chronik / wird dieses Städtlein Hoheptlos / aber im Register / und der Verzeichnuß der Druckfehler / Hoheptlos / corrigirter genant. In des Martini Helvigii Silesia stchet dafür Holzeplos / vielleicht auß Irthum des Kupfferstechers. Es wird dieser Ort ins gemein unter die Städtlein des Neißiſchen und Brodtkauischen Fürstenthums in Schlesien gesetzt; obwoln auß vorgedachter und vermehrter Schlesiſchen Chronik / und derselben 3. Buchs 190. 194. und 210. Blättern / erscheinet / daß solches in der Gegend um Fulstein / Johansthal / Lübschütz / Grebnick / Paurwitz / Ratscor oder Ratschur / und Zuckmantel / gelegenes Städtlein; wie auch das jetztbesagte Städtlein Ratschur / Ratscher / oder Ratscor / so die Böhmen Kette nennen / und das man sonst in das Troppauisch rechnet / der Zeit dem Bischoff von Olmütz gehörig seyn;

darwider sich aber die Fürsten / und Stände in Schlesien / weilen er / der Bischoff zu Olmütz / nicht deswegen in dem Schlesiſchen mit leiden seyn / oder sich nach der Fürsten Tög in Schlesien Schluß / halten will / unterschiedlich beschwehret haben. Und lautet das siebende Gravamen, auff dem Fürsten Tügen zu Breslau / An. 1563. gehalten / also: Das Hoheptlos / Ratschur / Fulneck und Ruzendorff / welches kurz verchieden in die Mährische Land-Tafel einverleibet worden / Ingleichen daß die Troppauische sich auch gegen Mähren ziehen wollen. Weil dann diese Stück alle immediate in Schlesien gehören / damit sie diesem Lande nicht entzogen werden / etc. Es wird aber nicht dabey vermeldet / wie es sonst mit dieser Orter Veränderung zugegangen / und welcher Gestalt dieses Hoheptlos an Olmütz gelangt seye.

Hundesfeld / Hundsfeld.

In Städtlein / im Fürstenthum Vels / an der Weida / nahend Breslau / den

Herzogen von Ränsterberg gehörig; davon die Polnischen Scribenten sagen / daß an die

an diesem Ort/eine gewaltige Schlacht/zwi-
schen Kaiser Heinrich dem Fünfften/ und
Boleslao III. in Polen/ geschehen/ darinn
die Polen obgesiegt hätten. Und/nachdem/
über etliche Tag/ viel Hunde allda auff der
Walstatt zusammen kommen/ welche so
wütig waren/das sie theils der Wandersleute

angefallen und zerrissen / so wäre dieser
Platz/ in beyden Sprachen / Polnisch und
Teutsch / das Hundsfeld genant worden.
Aber / bey unsern Teutschen Historien
Schreibern / will sich hiervon nichts finden
lassen. Anno 1640. haben die Kaiserlichen
dijß Städtlein inngehabt.

Zablonke / Jablunka.

In Städtlein / an der Elsa / im Tesch-
nischen Fürstenthum gelegen; davon

aber sonders nichts denckwürdiges
zu schreiben ist.

Jägerndorff / Carnovia.

Diese Stadt hat den Namen
daher / das / vorzeiten an solchem
Ort viel herrliche Jagten und
Wildbahnen herum gewesen. Sie wird
auch nach einem Mährischen Wort Car-
novia, und ein Jägerndorffer Carnowsky
genant / wegen der Hörner / zwischen zwey
Steinen / so die Stadt in ihrem Sigel
führet. Sie ligt in Ober-Schlesien / un-
ter dem Böhmischen Gebürge / an den
Grängen zwischen Böhheim und Mähren.
Das Wasser Dypa fließt dardurch. Es sind
noch heutiges Tages nahe dabey viel herr-
liche Jagten und Wildbahnen / auch schöne
und hohe Lerchen-Bäume / und stude man
auch um die Stadt Sauerbrunnen. Und ist
nicht weit von derselben ein altes verfallenes
Schloß / der Schellenberg genant / welches
Geschlecht vorzeiten diese Stadt erblich
inngehabt hat. Ist hernach an die Cron
Böhheim kommen. König Ludwig in Un-
garn und Böhheim / hat folgendes / ums
Jahr 1524. die Stadt / samt dem darzu ge-
hörigen Fürstenthum / Marggraf Görg
dem Frommen zu Brandenburg / zu Erb- und
eigenen Rechten / übergeben und geschenkt /
so ihme hernach Kaiser Ferdinandus I. zu
Lehen geben / welcher Marggraf hieher ein
herrlich Schloß erbauet / und die im Römi-
schen Reich übliche Rechten / zusamt der
Augsburgischen Confession, da eingeführet;
auch eine Regierung / nebens einem Haupt-

mann dahin verordnet hat. Nach seinem
Tode / kam dieses Fürstenthum / samt der
gedachten Haupt-Stadt Jägerndorff / an
seinen Sohn / Marggraf Görg Friederich /
zu Anspach; von dem es Anno 1603. sein
Herr Vetter / Chur-Fürst Joachim Frie-
derich zu Brandenburg / 2c. geerbt / und
solches seinem Sohn Marggraf Johann
Görg hinterlassen; der obgedachtes Schloß
allhie / zu Jägerndorff / in viel Weg ver-
bessert hat. Er ist aber / weil er sich des
Böhmischen Wesens stark interessirt ge-
macht / vom Kaiser Ferdinando II. in die
Acht erklärt / und ihme dieses Land entzo-
gen worden; nachdem ihm schon zuvor auch
die Städte Oderberg / Weuthen und Car-
nowitz / den 17. Aprilis / Anno 1617. durch
ein ordentliche Sentenz / für dem Ober-
Recht / abgesprochen worden seyn. Das also
der Zeit / ausser dieser Haupt-Stadt / allein
die Städte Bendschin / Zauditz / Boberau /
und Lübschütz / noch diesem Fürstenthum /
und dessen jetzigem Herrn / Fürst Carl von
Liechtenstein / des Fürsten Caroli von Liech-
tenstein / Herzogs zu Troppau und Jä-
gerndorff / 2c. der Anno 1627. gestorben / hin-
terlassenem Herrn Sohn gehörig / seyn. Es
hat in dieser Stadt Jägerndorff ein zier-
liches in Stein auffgeführtes Rathhaus; die
Privat-Häuser aber seyn noch mehrern theils
hölckern. Sonsten seyn da veste und dicke
Stadtmauren. Siehe Matthia Bilizers
Beschreib

Beschreibung dieser Stadt. Anno 1544. ist dieselbe ganz aufgebrochen. Anno 1621. haben die Kaiserlichen / hernach Anno 1627. erstlich die Dennemärckischen / folgendes der Herzog von Fridland / und das Kaiserliche Volek / diese Stadt eingenommen. Und ward sie in besagtem 27. Jahr / von den gedachten Dennemärckischen / (die man auch wegen ihres Heerführers / des Herzogs Johann Ernsts von Sachsen-Weymar / die Weymarischen / und zum Unterscheid / seines

Herrn Bruders / Herzog Bernhards / so etliche Jahr hernach berühmt worden / Kriegs-völker / die alt Weymarische genennet) die Stadt aufgeplündert. Anno 1643. belagerte sie der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn etliche Tag lang / und setzte ihr mit Schiessen und Stein-werffen hefftig zu; war gleichwol alles umsonst. Aber Anno 45. den 28. Weinmonats / bekam der Schwedische General Leutenant von Königsmarck Jägerndorff mit List.

Zauer.

Zis ist die Haupt-Stadt des Herzogthums / so von ihr den Namen hat / und in welches die Städtelein Bunzlau / Lemberg / Schönau / Greifsenberg / Lahn / Fridberg / Lübenhal / Schmißberg / Naumburg am Duciß / Kupfferberg und Hirschberg gehören: darzu J. H. Hagelganz Rodlau / und Klischendorff / thut. Kaiser Carl der IV. König in Böhem / heuratete Herzog Heinrichs des Andern zu Zauer Tochter Annam, der / wie auch sein Bruder / Herzog Bolco zur Schweidnitz / sonst keine andere Erben hinterliessen / daher beyde Fürstenthümer Anno 1368. an die Cron Böhem kommen / bey der sie noch seyn. Es ligt aber die Stadt Zauer / 4. Meil von Schweidnitz und s. von Breslau / in Nider-Schlesien / auff einer schönen Ebene / gegen dem Risen- oder Böhmischen Gebürg. Ist nicht so weit und groß / als Schweidnitz. Hat keinen sonderbahren Fluß / aber starcke Mäuren und Thor / gute frische Lufft / eine schöne Pfarrkirche; ein Bernhardiner Closter / und eine grosse Fürstliche Burg / darauff beyder Fürstenthümer Schweidnitz / und Zauer / Lands-Hauptmann jetzt wohnet. Im Eingang der Canzley ist über der Thür vordiesem gestanden / und vielleicht noch:

Hic locus odit, amat, punit, conservat,
honorat,
Nequitiam, Pacem, Crimina, Jura,
Probos.

Das Rathhaus ist fein gebauet / und hat einen ziemlichen Platz herum / daran die steinerne Häuser mit Lauben und gemauerten

Gängen / also gemacht seyn / daß man allezeit darunter trucken gehen kan. Sie führet im Schilde / und blauen Felde / S. Martinum, auff einem grauen Ross sitzende / wie er mit dem Schwerdt seinen rothen Mantel zerschneidet / zc. Es hat diese Stadt auch die Land-Vogten An. 1590. den 15. Neumonats / seyn / wegen eines unvorsichtigen Büchsen-schusses / für dem Goldbergischen Thor / hundert Feuerstätte und 94. Scheunen / in die Aschen gelegt worden: wie in der Schlesischen Chronik / lib. 4. cap. 12. fol. 91. zu lesen ist. Anno 1640. im Jenner / hat der Schwedische General-Wachmeister Stalhans / dieses Zauer besetzt / und mit Schanzen versehen. Der Kaiserliche General Holtz ist darauff / um den Eingang des Aprilis / darsfür gerückt / und hat diesen Ort mit Sturm eingenommen. Die Burger-schafft (so / sonder Zweifel / noch meistens der Evangelischen Religion wol gewogen gewesen) hatte sich / neben 200. Stalhansischen / tapffer gewehret; seyn aber auch sehr niedergemacht / und ist darauff die Stadt aufgeplündert worden. Anno 1642. um das Ende des Maji / nahmen die Schwedisch-Torstensohnische Zauer wieder ein. Anno 1646. im Majo / ward diese Stadt / von ihnen / den Schwedischen / aufgeplündert / wie damahlen geschrieben worden. Es findet sich aber / daß noch im Herbstmonat / des 47. Jahrs / der Schwedische Obrist-Leutenant Quast / allhie zu gebieten gehabt hat. Und ist hierauff Anno 48. diese Stadt / durch List / von den Kaiserlichen auff

Eignis

Eigniſſen eingenommen / die Thor / Thürne
und andere Defenſions-Wercke außgebrant /
die Stadt außgeplündert; darüber eine
Brunſt entſtanden / daß die halbe Stadt /
ſamt der groſſen Kirch / in die Aſche gelegt /
das Schloß aber durch die Schwedi-
ſchen erhalten worden.

Johannesberg.

In dem Städtlein Jawernick /
im Neiſſiſchen Fürſtenthum / darauff
der Biſchoff zu Breslau / ein veſtes
Hauß hat. Joh. Angelius à Wertenhagen,
part. 3. de Rebuſp. Hanſeat. cap. 23. fol. 342. a.
wie auch offtigedachter Melchias Nebel / in
Chronographia decennali, oder der zehen-
jährigen Hiſtoriſchen Erzählung aller für-
nehmſten Geſchichten und Handlungen /
welche vom Anfang der Chur-Sächſiſchen
Armée, vom 1631. biß auff 1641. Jahr
ſich begeben und zugetragen / am 294. Blat-
ſeyen unter die Städte deß Fürſtenthums
Schweiniß / die Stadt Johannesberg;
davon aber in der Schleiſiſchen Chronik
nichts / aber wol obgedachte Veſtung / oder
Schloß / Johannesberg / im Neiſſiſchen /
zu finden. So wollen auch die Land-Taf-
ſeln davon nichts anzeigen. In dem V. Theil
deß Theatri Europæi, ſiehet fol. 1322. b.

und 1377. b. daß Anno 1647. die Schwedi-
ſchen das Schloß Johannesberg / 3. Stund
von Glaß occupirt / und mit 100. Tragonern
beſetzt hätten. Als aber hernach der Schwe-
diſche Commendant auff dieſem Schloß
Johannesberg / mit ſeinen Bölckern / auß-
und abziehen wollen / habe demſelben der
Käiſerliche Rittmeiſter Gärtner auß Glaß
auffgepaßt / und ſelbige / als ſie vom Schloß
herunter auff die Viehweid kofmen / hinter-
hauen. Worauff der Commendant / mit den
Officirern / alsbald durchgangen; theils
Muſquetirer aber ſich wieder zurück auff
das Schloß begeben wollen / mit welchen die
Gärtneriſche Reuter zugleich hinein kofm-
men / theils niedergemacht / theils auff Bes-
gehren / Quartier geben / und über 50.
Mann / ſamt 5. geladenen Küſtwä-
gen / auch viel Proviant über-
kommen.

Köben.

In dem Städtlein an der Oder / im Groß-
Glogauſchen Fürſtenthum / zwi-
ſchen Steinau und Groß-Glogau /
gelegen; welches unterm Herzog Henrico
Barbato angefangen hat. Iſt einſmals / vom
Herzog Cunrado, ſo zum Erzb. Biſchoff zu
Salzburg / wie unten bey Steinau geſagt
wird / erwähnt / einem von Dohnau ge-
ſchenckt worden.

Es liegen nahend Köben / auff Polen zu /
Zapplau und Hundſloch / ſo beyde / ſonder-
lich das letztere / mit Schancken wol verſehen.
Und iſt dieſe Schanck Hundſloch / gleich an

den Polniſchen Gränzen / hinter Groß-
Glogau / an einen Eck / da die Wartſch und
ein ander Wäſſerlein / ſo auß Polen kofmt /
zuſammen ſtieſſen / ein vornehmer Paß; da
gegen über / und allbereit in Polen / Frauen-
ſtat / ligt / ſo vorzeiten auch zu Schleiſien
gehört hat; aber vom König Caſimiro in
Polen / wider den / mit König Johanne in
Böhmeim gemachten / Vertrag / Anno 1343.
eingenommen / und / von den Schleiſiſchen
Fürſten / Friedens und Ruhe halber /
ihme / und der Cron Polen /
gelaffen worden.

Kranowitz.

In dem Städtlein / in Ober-Schleiſien /
und dem Troppauſchen Fürſten-
thum / zwiſchen Ratibor und Trop-

pau / gelegen; davon anders nichts / noch
zur Zeit / in Schriſſten gefunden
wird.

Krappitz.

In der Oder / darcin da die Bruenick
oder Brudnick fällt / auch ein Städt-
lein im Herzogthum Oppelen / na-

hend Falckenberg / und der Stadt
Oppelen gelegen.

Künzberg.

In theils Königsberg / und Böh-
misch Klumkowitz / genant / auch ein
Städtlein / im Troppauschen Für-

stenthum / nahend Benischau / Hilteschin /
Wagstadt und Ostra /
gelegen.

Kunstatt.

S theils Kunstatt schreiben / ein
Städtlein im Fürstenthum Sels /
nahend Nambslau gelegen / so Herz-

zog Heinrich Wenzeln von Münsterberg /
zu Bernstatt / der Anno 1640. gestorben /
gehört hat.

Lahn / oder Lähnen.

S ein Scribent Lateinisch Lache-
nium nennet / auch ein Städtlein /
zwischen Lemberg und Hirschberg /
am Bober / oder Hebro, und im Jaurischen

Fürstenthum / gelegen; von dem
sich sonst nichts will finden
lassen.

Landshut.

In Städtlein im Herzogthum
Schweidnitz / an dem Ziederflüßlein /
so unter diesem Ort in den Bober
fällt. König Johannes in Böhheim hat ein-
mals dieses Städtlein erobert; aber Herzog
Boleslaus zu Schweidnitz / der Anno 1368.

gestorben / bekam solches Städtlein wieder
ein / indem er etliche Wägen mit Heu belas-
den. Darinn Kriegsgolte verborgen waren / in
die Stadt schickte / und sie also eroberte; wie
in der Schlesiischen Chronik Joachimi
Curci part. 1. fol. 124. stehet.

Laslau / oder Lasla.

In Städtlein im Troppauschen
Fürstenthum / wie D. Jac. Schickfu-
sius und Melchias Nehel solchen Ort

darfür erkennen; wir aber sonst davon
nichts / als das Läger zwischen Kras-
nowitz / und Mislowitz / finden.

Lemberg / Lewenberg.

In Städtlein im Herzogthum
Jauer / an dem Bober / den Jonas
Scultetus, in Silesia Inferioris de-
scriptione Hebrum nennet / zwischen der
Stadt Bunzlau / und dem Städtlein Lahn /
5. von Görlich / und 4. Meilen von Hirsch-

berg / gelegen; so in dem jetzigen Teutschen
Krieg sonderlich bekandt worden ist; und ha-
ben solchen Ort Anno 1633. die Schwedi-
schen / und Chur-Sächsischen / eingenom-
men. Anno 1640. hat der Schwedische
General Stalhans dieses Städtlein besetzt /
und

und von dar auß dem Entfaß der Stadt Hirschberg vorgenommen. Anno 41. ist der Kaiserliche Obrister Cappain dieses Städtelein und Schloß zu berennen / mit tausend Pferden den 3. Weinmonats geschickt worden; und wurde es folgend umbsingelt gehalten / und endlich den 13. Hornung An. 42. vom Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Kaiserlichem Feld-Marschall / mit Beding erobert. Aber / nach Einnehmung Groß-Blogau / kam Lemberg

wieder in Schwedischen Gewalt / indem solcher Ort von den Torstensohnischen mit Sturm angegriffen / und in dem andern erobert / die darinnen bekommen 400. Fuß-quetirer / und 500. Dragoner / welche sich auff dem Proviand-Haus allhie zu salwiren vermeynten / untergestellt; und dieses Städtelein / von ihnen / mit 2. Regimenten besetzt worden. Anno 43. aber / im Christmonat / haben die Kaiserlichen mit Accord diesen Ort wieder erobert.

Leschnitz / oder Lesniz.

In Städtelein im Fürstenthum Dy-
spelen / nahend Cosla / Dyest / Sosniz

fowiz und Pilschowitz / gelegen.

Leubus.

Nader Oder / nahend Parchwitz / eines auß den vornehmen Feld-Cloßtern in Schlesien / deren diese gezehlet werden / als Leubus / Henrichau / Camenz / Griessau / Rauden / Trebnitz / Lübenenthal und Czarnowans. König Calimirus in Polen / so vorhin ein Mönch gewesen / holte auß dem Cloßter zu Clunial in Frankreich / etliche Benedictiner Mönch / und bauete ihnen gen Leubus in Schlesien / an die Oder / ein Cloßter / da vorzeiten ein fürnehmer Heydnischer Abgott ist geehret worden. Er starb Anno 1058. Folgend im Jahr 1157. hat Herzog Boleslaus in Schlesien / in diß

Cloßter Leubus / andere / nemlich Cistercienser Mönch / auß dem Cloßter zur Pfort / gesetzt. Es hat hierum ziemlich viel Holz; und hat Jonas Scultetus, in der Tafel des Herzogthums Ligniz / auch ein Städtelein darbey / zwischen welchem / und dem Cloßter / (darinn etliche Schlesiße Fürsten ligen) der Leutsbach in die Oder fallen thut. Anno 1432. verbranten die Hussiten auß Böhheim dieses Cloßter. Anno 1642. haben die Schwedischen sich um diesen Ort angenommen.

Liebethal / Lübethal.

In Städtelein / nahend Greiffenberg / im Laurischen Fürstenthum / welches / in diesem Krieg / auch bekandt worden / und nahm / unter andern / Anno 1640. der Schwedische General Stalhans dieses Städtelein Liebethal wieder ein / welches er um tausend Reichsthaler geschätzt haben solle. Es ist sonsten / wie allererst bey Leubus gesagt worden / ein vornehmer Feld-Cloßter in Schlesien / Lübethal genant / dessen Aebbtissin die Einwohner allda zur Römisch-Catholischen Religion Anno 1616. hat zwingen wollen. Ob es nun einer / oder

zweyerley Ort (sonderlich weil einer setzet / daß die gemeldte Aebbtissin ins Schweidnizische gerechnet werde) davon ermangelt uns mehrer Bericht.

Nicht weit von dem gedachten Städtelein Liebethal ligt das Schloß Kemnitz / oder Kemptnitz / davon man 2. Meilen nach Hirschberg rechnet / und welches Schloß der gedachte General Stalhans mit seinem Volck besetzt gehalten / das sich aber Anno 1640. zeitlich zu ergeben bezwungen worden / als der Kaiserliche General Goltz besagtes Hirschberg belägern wolte.

B iij Greiffau /

Lissa / oder Lissa.

Der Breslauischen Fürstenthum an
der Polniz / und nahend Neumarkt / gelegen / welches Städtlein

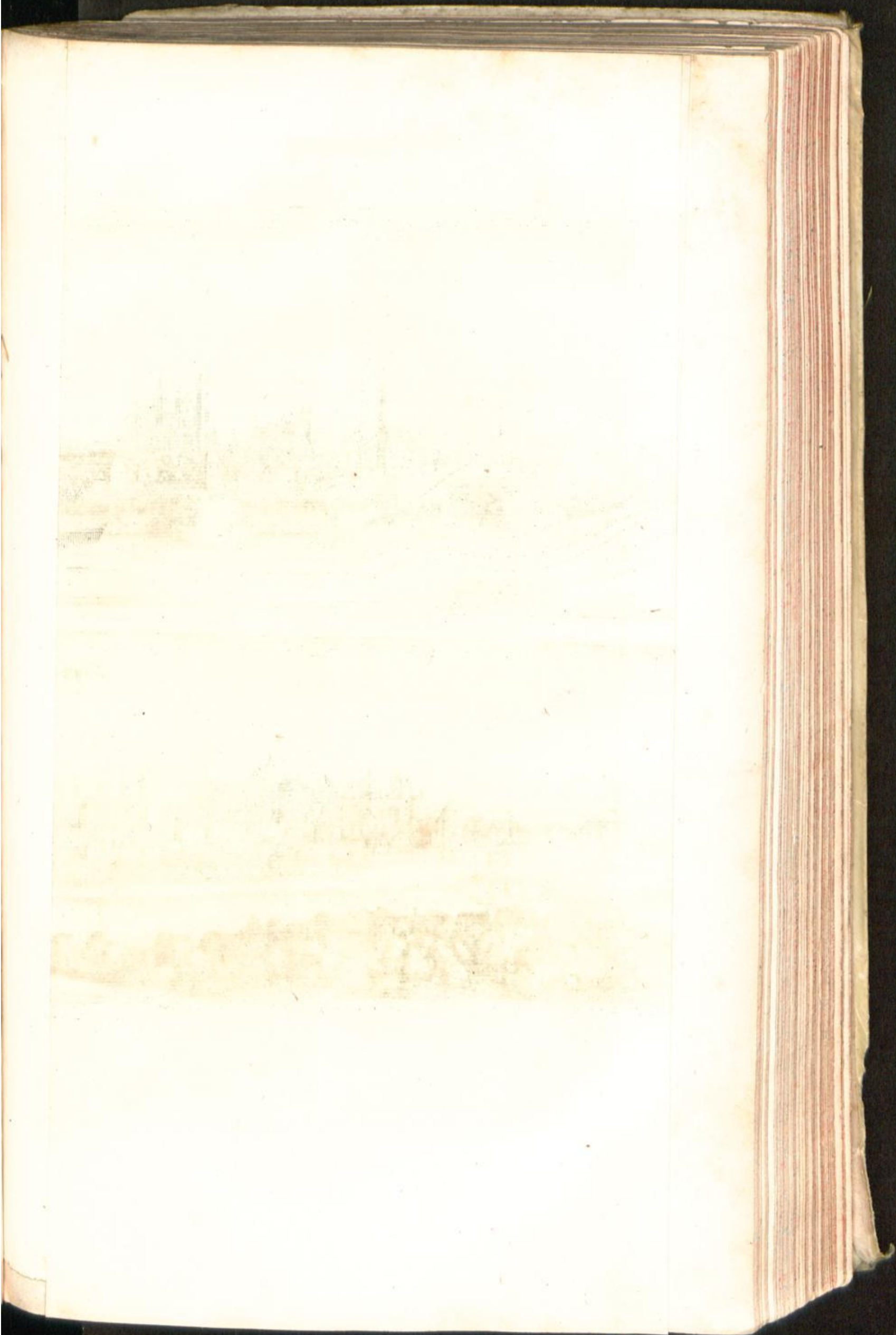
Anno 1428. die Hussiten mit Feuer
verderbet haben.

Lignitz.

Dieses ist eine vornehme Stadt in Schlesien / und das Haupt im Fürstenthum dieses Namens / den Herzogen von Lignitz und Brieg gehörig. Es werden in des D. Schickfusii Chronik in dieses Fürstenthum gesetzt / die Städte und Städtlein / Goldberg / Lüben / Hain / Wolau / Steinau / Winkig / Kauden / Parchwitz / Herrnsat / Wallstatt und Niclasstat / oder Nicolstadt / und die Bestung Spisberg. Herz Johann Heinrich Nagelgans läßt die Städte / Wolau / Steinau / Winkig / Kauden und Herrnsat / auß / und macht (außer Winkig) darauf ein eigenes / nemlich das Wolauische Fürstenthum; thut aber hergegen zum Lignitzischen / Kleinfuzen / Kunitz und Koschwitz / deren 2. letzte jede an einem See / so unter der Erden zusammen gehen / gelegen seyen. Siehe unten Wolau; und von den hochgedachten Herzogen dieses Fürstenthums oben Brieg / und im Eingang dieser Beschreibung Schlesien. So viel aber die vorhabende Stadt Lignitz betrifft / so hält man dafür / daß sie von den Lygiis, einem Teutschen Boel / den Namen bekommen. Ums Jahr Christi 1170. ist sie vom Herzog Boleslao, dem Langen / Geraden und Starcken / zugenant / (von deme diese Herzogen zur Lignitz / u. herkommen) erweitert / befestiget / und erst zu einer rechten Stadt gemacht worden. Herzog Friederich der Ander von Lignitz / (so der erste auß den Fürsten in Schlesien gewesen / der Anno 1523. die Evangelische Religion angenommen) hat im Jahr 1532. sie / zusamt dem Schloß / an Gebäuden / Mauern und Wällen / also stark und zierlich verwahret / daß sie / nechst Breslau / für eine Landes Bestung billich zu achten. Ist ziemlich groß / und ligt im Mitten des Landes Nider-Schlesien / auff einem ebenen /

schönen und flachen Felde. Hat herrlichen köstlichen Boden / und gute Luft / neben welcher die Ragbach hinrinnet. Es ist Stadt und Schloß / zumal mit 2. Wassergräben / (so tieff / weit und voll Wassers seyn) außwendig umfangen; aber inwendig gegen der Stadt ist das Schloß und Fürstliche Residenz / mit einem sondern Graben und Brücke / unterschieden. Der Wall / an dem außern Stadtgraben / ist von gebackenen Steinen auff Psäl / oder einem Kost / umgekehr auff acht Schuh hoch von Grund auffgemauert / hernachmals mit Erden darauff gebauet / und rings herum mit grossen Runtelen / so einander wol erreichen können / und umgekehr 4. zum theil 5. und mehr hundert Schuh von einander gelegen / so gleicher Gestalt / wie an den geraden Mauern / anfangs mit Steinen / hernach mit Erden darauff / ums Jahr 1604. und folgenden / vor dem jetzigen Teutschen Krieg / gebauet gewesen; so aber seithero auff die neue Manir / so viel man Nachrichtung hat / mehrers fortificirt worden ist. Man hat allbereit vordiesem / und noch bey Friedenszeiten / wegen der Fürstlichen Hofhaltung / gute Wacht allda unter den Thoren gehalten. Man sagt / daß bey der Lignitz die breiteste Brück in ganz Teutschland seye / nemlich auff der Breslauischen Strassen / die weil da der grosse See zu Cumis oder Kunitz / unter der Erden / in den Koschwizer / oder Koschwizer See / gehe / und sie also beyders seits zusammen stießen. Die Vorstädte zu Lignitz seyn / vor dem jetzigen Krieg / auch groß und volckreich / gewesen. Sie / die Stadt / führet 2. weise überschranckte Schlüssel im blauen Felde. Hat in Ehesachen ein vornehmes Consistorium, allda man auch die Prediger / so der Augspurgischen Confession seyn / ordiniren thut.

Dann





Dann der Herzog derselben zugethan ist / und deß Religions-Friedens im Römischen Reich zu geniessen hat ; der aber benebens auch die Römisch-Catholische allhie nicht vertreiben darff; wie es dan bey dieser Stadt noch eine derselben Religion Lebtrissin / und Kloster / wie vordiesem/ also noch/ wie auch einen Breslauischen Bischoffs-Hof hat. Die Kirch zu S. Peter und Paul ist ein schönes hohes Gebäu / wie auch die zu Unser Frauen. Die Kirch zu S. Johann ist Anno 1347. gestiftet. Im Dominicaner-Kloster liget Herzog Boleslaus Calvus. Es hat ingleichem eine wolgebaute Schul- und Häuser für die Armen allhier. In dem schönen vesten Schloß / haben die Herzogen vor diesem / allwegen ein wolgerüstetes Zeughaus/ auch dabey einen herrlichen Garten/ gehabt. Es hat ingleichem in der Stadt ein feines Rathhaus / und einen grossen Markt / schöne steinerne Häuser / und eine Druckerey. So machet man allhie gutes weisses Bier. Und wird im Lignitzischen ein weisse Erde gefunden/ welche in der Arzney zu gebrauchen: die Strignitzische ist hergegen röthlicht. Unter den Geschichten dieser Stadt seynd folgende zu mercken. 1. Daß Anno 1241. die unglückhaffte Schlacht mit den Tartarn / bey solcher gehalten worden/ und haben die Burger / nachdem ihr Herzog Henricus Pius, ein Sohn Herzogs Henrici Barbari, und der heiligen Hedwig/ (so damals noch lebte) in der Schlacht blieben / die Stadt selbst verbrant / und sich auß dem Schloß gewehret / auch dasselbe erhalten. Anno 1411. den 17. Brachmonats/ kam in einem Brauhause / Feuer auß/ und legte die Stadt in Brand. Anno 1453. ist die Stadt wieder abgebronnen/ und giengen in solcher Brunst / in den Gefängnissen

auch sehr viel Juden mit auff/ und wurden ihre Güter eingezogen. Das folgende 1454. Jahr/ ward der Rath allhie in einem Aufflauff erschlagen. Anno 1569. und 1608. hat Lignitz grossen Schaden vom Wasser erlitten. Anno 1609. seyn 370. Wohnhäuser allhie abgebronnen. Anno 1632. im Heumonats/ brachten die Schwedische/ Sächsische und Chur-Brandenburgische ihre Besatzung in Lignitz / deswegen der Herzog am Kaiserlichen Hof in Ungnad kam. Es ist aber / noch in diesem Jahr/ nach dem Treffen bey der Steinau / diese Stadt in Kaiserliche Gewalt kommen; und hat hernach/ bis auffs Jahr 35. Kaiserliche Besatzung gehabt; wiewol der Herzog/ nach dem Pragerischen Friedens-Schluß restituirt worden ist; dazumal aber/ im besagten 38. Jahr/ ward/ auff Vorbit des Königs in Polen/ die gedachte Besatzung auß dieser Stadt/ wie auch auß Brig genommen. Anno 1634. den 3. May / sind / nahend dieser Stadt/ die Kaiserlichen/ unter dem Grafen Hieronymo von Colloredo, von den Chur-Sächsischen hart geschlagen worden / daß sie/ wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses 34. Jahrs / am 45. Blat stehet / mit Verlust 4000. Mann / und Hinterlassung 1400. Gefangenen/ 36. Fahnlein/ 27. Cornet/ 9. Stück Geschüßes / und aller Munition / sich in Lignitz begeben müssen. Anno 1642. den 18. 25. May/ grüßete der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn diese Bestung mit etwas Geschüß/ lag aber nicht lang darvor/ sondern brach den 20. 30. dis / schon wieder auß / und daher mag es konnen seyn / daß hernach wieder eine Kaiserliche Besatzung hieher / und nach Brig/ gelegt worden / so noch daselbst ist.

Löben / Löwen.

Löwenheils Lewyn und Lewin/ genant/ ein Städtlein im Fürstenthumb Brig / zwischen den Städten Brig und Dypeln / von jeder 3. Meilen gelegen.

Anno 1641. samleten sich die Kaiserliche Goltzischen zwischen Brig und Löben. Anders findet sich von diesem Ort nichts.

Lüben.

Lüben.

Dieses Städtlein ligt im Herzogs
thum Lignitz / an einem Wasser / das
vom Jona Sculteto, in Infer. Silesia
descriptione, der Kalsbach genant wird /
und das von dannen hinab nach Steinau
lauffen thut. Es hat Lüben ein ziemliches
Gebiet / und machet einen Eräiß; und gibt
es zwischen hier / Kauden und Volkowiz /
oder Pulkwiz / ziemlich viel Holz; und ligt
Lüben von gedachtem Volkowiz 3. Meilen /
und auch so viel von Parchwiz / auff der
Strassen von Breslau / nach Franckfurt
an der Oder und Berlin. Boleslaus, der
Lange / Gerade und Starcke zugenant /
Herzog in Schlesien zur Lignitz / hat dieses
Lüben bevestiget und erweitert. Anno 1431.
wurffen die Hussiten Feuer in solches / und
zündeten es an. Anno 1632. bekamen Lüben
die Chur-Sächsischen. Anno 1640. hielt der
Schwedische General Stalhans diesen
Ort besetzt / weil er zwischen Lignitz und
Glogau gelegen; den aber den 24. Augusti /
der Kaiserliche General Holtz belägete /
und darauff das veste Schloß allhie beschoß
se / demselben mit Feuer-Kugeln zusetzte /
und ihm endlich das Wasser nahme. Dar
auff die Besatzung Unterredung gepflogen /
die aber sich auff Gnad und Ungnad erge
ben mußte / weiln sie sich / ohnangesehen sel
bige über 70. Mann nicht stark war / in
Hoffnung des Entsatzes / so tapffer ge
wehret hatte / die Officirer wurden gleich
wol auff Deuthen / zum Herrn Stalhansen

gelassen / und die Knechte untergestellt. An
no 1642. als die Kaiserlichen unverrichteter
Sachen von Groß-Glogau / so 4 Meilen
von hinnen gelegen / abgezogen / haben sie
ihren Weg hieher genommen. Es wird im
IV. Theil des Theatri Europæi, fol. 606. b.
gesagt / daß General Stalhans Anno 1641.
im Junio / für das Städtlein und Schloß
Lüben / in Schlesien / 3. Meilen von der
Lignitz gelegen / gangen / deme sich das
Städtlein alsbald / und das Schloß dar
auff mit Accord ergeben. Es findet sich aber
sonst kein Lüben; daher zu crachten / daß es
eben dieses Lüben seyn werde; welches desto
mehr zu glauben / weiln noch dieses Jahrs
den 4. 14. Christmonats / der Kaiserliche
Obriß von Montverquet, Gebietiger in
Lignitz / wieder für Lüben geruckt / und son
derlich das Schloß so hart beschossen / daß
es sich den 8. dieses ergeben / und also
nicht nur vorm Jahr im Augustmonat; son
dern auch dieses Jahrs dem Stalhansen /
zum andern mal / wieder abgenommen /
nunmehr aber durchs Schiessen nicht wenig
beschädigt worden; wie in gemeldtem Tomo
IV. Theatri Europæi, fol. 609. stehet.

Melchias Nchel / in Exegeßi Silesia, bey
seiner Chronographia decennali, setzet am
294. Blat / auch ein Lüben im Herzogthum
Schweiniß; welches aber in des Curci,
durch Schikfusium vermehrten
Chronik nicht
stehet.

Lublinig.

In Städtlein / im Dypplischen Für
stenthum / nahend Rosenberg / und den
Polnischen Gränzen / gelegen. An
no 1394. hat der König in Polen / dem Her
zog Uladislao zu Dypeln / der von seinem
Rechte zur Cron Polen nicht weichen wolte /
hefftig zugesetzt / Strehlitz und Lublinig / ein
genommen / ist auch für Dypeln geruckt / und

hat dasselbe beläget. Ob nun wol der Her
zog ziemlich schwach / so machte er doch den
Polen genugsam zu schaffen / bis die Sach
vertragen ward / darunter gleichwol Herzog
Uladislao selbiges Jahr starb; wie im IV.
Buch der Schlesischen vorgedachten
Chronik / im 15. Capitel /
stehet.

Lübschütz.

Lübschütz.

Lübisch Hubeice / im Fürstenthum Jägerndorff / in einem schönen Lande / so man in ganz Schlesien für den besten und traghaftigsten Boden hält / gelegen. Anno 1436. haben die Lübschützer / mit Hülff / und Zuthun ihrer Weiber / die Hussiten abgetrieben / und sie auß dem Parzen geschlagen. Anno 1541. seyn sie / auff Beförderung Marggrafens Georgii Pii von Brandenburg / ihrer Römisch: Catholisch Geistlichen und Mönche / loß worden.

Anno 1603. den 28. May / ist diese / sowohl wegen der Gebäu / als auch des Raths / Schöffensstuhls / Burger-schafft / des Handels-Gewerbes und Getreide-Marcckts halber / sehr berühmte und schöne Stadt fast ganz abgebronnen. Anno 1627. haben die Dennemärck: Weymarischen die Vorstadt allhie eingeschert; auß der Stadt aber / wider die Kaiserlichen / ehe sie sich ergeben / starck gewehret.

Mösebohr.

In Städtlein / bey Gosez / Festsberg und Kobelgura / gelegen / und den Herzogen zu Münsterberg / nach Dels gehörig. Wird bißweilen Mösebohr / und Mösebor / geschrieben. Es seyn aber die Mesiborischen Güter in Schlesien / durch Rauff / den 27. Jenner / Anno 1599. vom Herrn Andrea Leschinsky / von Leschnow / an die Herzogen von Münsterberg / und zu dem Fürstenthum Olsen / gelangt. Obbesagtes Städtlein Kobelgura / nahend

Schildberg / und dem Ursprung der Weyda / bey 5. Meilen von Dels gelegen / hat viel Durchreisens / weil es an der Polnischen Gränze gelegen / und man allda durchs komet / wann man von Breslau auß Schlesien / nach Warschau in Polen / reisen thut. Weme aber solches Städtlein Kobelgura zuständig seyn mag / das stehet zu der Erfahrung.

Michelau.

In Fürstenthum Brig / wie D. Schickfusius lib. 4. fol. 78. cap. 10. schreibt; der auch lib. 1. cap. 43. f. 254. sagt / daß dieses Michelau Anno 1615. vom Herzog Johann Christian zur Lignis und Brig / auß sonderm Gnaden / das Stadts

Recht bekommen habe; welches daselbst den 26. Julij publicirt worden seye. Werden hagen und Nchel / setzen ein **Nikolau** / in der freyen Herrschafft Pleß.

Militisch.

Das Haupt Städtlein in der Mazzani-schen Freyen Standes Herrschafft Militisch / oder Baronatu Militienli, an der Bartsch / das Anno 1329. vom Herzog Conrad zu Grossen-Glogau /

dem König Johanni in Böhheim / zu Lehen auffgetragen worden; und welches die Fürsten und Stände in Schlesien / Anno 1578. zu bevestigen verabschiedet haben.

X **Mislowitz /**

Mislowitz.

S D. Schickfusius, in Beschreibung der Stadt Ratibor / unter die Städte des Ratiborischen Herzogthums / und / in seiner Landtafel / solchen Ort an die Brendnis / nahend den Städtelein Ribenick / Sora und Plessa / an

der Polnischen Gränz / setzt. Nehel / in exegele Silesia / läßt es bey Ratibor auß ; welches auch Werdenhagen thut : hergegen sie ein Mischlowitz / oder Mischiwitz / in der daran stoffenden freyen Herrschafft Pless haben.

Münsterberg / Münsterberg.

Diese Nider-Schlesische Stadt ligt 5. Teuscher Meilen von Glas / gegen Böhheim zu / so Kaiser Heinrich der Erste zu einer Stadt solle haben machen / und dahin ein Kloster oder Münster bauen lassen ; davon der Stadt / so zwischen den Bergen ligt / der Name kommen. Sie wird ins gemein unter die vier Berge des N. Röm. Reichs gezehlet ; von welcher Abtheilung aber einem jeden sein Urtheil frey gestellt wird. Sonsten aber ist sie das Haupt des Herzogthums / so von ihr den Namen ; in welches über das / die Städte Franckenstein / und Warta ; von theils auch Hainrichau / Tepliwoda und Kamenz / gerechnet werden. Und haben vor Jahren auch die 2. Städtelein Reichenstein und Silsberg / darzu gehört / che solche Anno 1551. durch einen Kauff / an Herrn Wilhelm von Rosenberg / und nach ihm / an seinen Herrn Bruder / Herrn Peter Wock / den letzten Fürsten und Herrn von Rosenberg / auß den Ursinern / wie man sie ins gemein hergeführt hat / kommen ; die aber Herr Joachim Friederich / Herzog zur Lignitz / und Brig / Anno 1599. an sich erkauft hat / bey welchem Hause sie auch der Zeit seyn. Es hat dieses Fürstenthum / samt der Hauptstadt / vorhin eigene Fürsten / auß dem Lignitzischen Stamme / gehabt / bis auff Johannem, der im Hussiten-Krieg / nicht weit von Glas / im Jahr 1428. erschlagen / und das Schloß zu Münsterberg / von den Breslauer / Anno 29. geschleiffet worden ; damit die Hussiten da keine Zuflucht hätten ; nach dem sie / die Breslauer / in selbigem Jahr / Döslau und Münsterberg / wieder erobert hatten. Ist also dieses Fürstenthum nachmals

an Böhheim kommen / und hat der König in Böhheim solches Anno 1443. Herzog Wilhelm zu Troppau übergeben ; deme sein Bruder Ernestus Primislaus succedirt ; der auch ohne Erben gestorben ist : daher König Görg in Böhheim dahin gesehen / das Kaiser Friederich der Vierte / seine Söhne / Victorin und Heinrich / zu Reichs-Fürsten / und Herzogen in Schlesien zu Münsterberg / erhoben hat. Anno 1489. im Glogauischen Krieg / verlohren diese neue Herzogen / Münsterberg und Franckenstein / so Königs Matthiae auß Ungarn Bockl eingenommen : aber Anno 90. bekamen sie solche Ort wieder. Auß ihren Nachkommen war Heinrich der Ander / so Anno 1548. gestorben / und die Evangelische Religion zu Münsterberg eingeführt hat. Es kam aber hernach / unter seiner Regierung / diese Stadt pfandweise an Lignitz / und hielt er zu Bernstatt Hof. Anno 1551. lösete K. Ferdinand der Erste solch Fürstenthum von Lignitz ab / und gab es Anno 52. der Königin Itabellæ auß Ungarn ; die aber Anno 56. sich wieder nach Siebenbürgen begaben / und kame das Land abermals an K. Ferdinand / von deme es im Jahr 57. Herzog Hans von Münsterberg gelöst / und solches etlichen von Kanitz verpfändet hat ; von welchen es wieder gelöst worden / und auff Herzog Carlm Christoph von Münsterberg / und von deme auff seine Vettern / Henricum III. und Carolum II. kommen ist / die es Herrn Matthes Loge auff Altendorff / Cammer-Präsidenten zu Breslau / für 150. tausend Gulden verkauft haben. Die weil aber die Stände im Fürstenthum / ihn zu ihrem Herrn

Herrn nicht annehmen wolten / so ist Kaiser Maximilian der Aunder Anno 1570. in den Rauff getreten/ das also die Stadt und Fürstenthumb Münsterberg/ und das Franckensteinische Weichbilde / als ein Schlesi- sches Glied / der Cron Böhheim incorpo- rirt worden; so viel nemlich / wie oben verstanden / davon noch übrig ist. Und die- ses schreibt Alurius, in der Glasischen Chronik. Aber wieder auff die Hauptstadt/ nemlich Münsterberg / zukommen; so hat dieselbe vier starke Thor/ und ein veste wol- gehürnete Mauer / und entspringet nicht weit davon der Ohlau- Fluß. Die Pfarr- Kirch zu S. Georgen ist ziemlich groß/ und hat einen weiten Kirchhof an der Neiß- Gassen. Auff der Wösch- Gassen ist das Clo- ster zum H. Creus; hat auch andere/ sonder- lich die Spital- Kirche. Item/ ein wolgebau- te Schul; ein alte Burgk und ein schönes grosses in Stein erbautes Rathhaus. Es ist auch allda ein schöner grosser vierecklicher Ring oder Markt / und ein wol- aufge- pflasterter Platz/ und ein feines Rauffhaus. In Kriegs- Zeiten hat diese Stadt viel auß- sehen müssen / sonderlich im Hussiten-

Krieg/ und bey Regierung Könige Georgii in Böhheim; wie zum theil allbereit oben ge- sagt worden ist. Was aber bey dem nechsten Böhmischem/ und darauß erfolgtem Teut- schen Krieg/ allhie vorgeloffen / davon fin- det sich fast nichts auffgezeichnet; auffer / das Bogislaff Philipp Remus / im ersten Theil des Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs / fol. 453. seqq. schreibt/ das Anno 1632. in Schle- sien/ sich die Sächsischen und Brandenburg- ischen / miteinander nicht vergleichen könn- en/ dardurch dann nicht allein Breslau zu ihrem Willen nicht gebracht / sondern auch sonst eines und anders versaumt / und / bey solchem Zustande / Münsterberg / Fran- ckenstein / Reichenbach und Neis / wieder von den Kaiserlichen eingenommen wor- den seye; dessen Schuld dafelbst mehreren Theils dem von Arnheim zugemessen wer- den will; so man dahin gestellt seyn läßt. Es führet die Stadt in ihrem Insigel/ im blauen Felde / eine weisse Burgk / mit 2. Thür- nen; darzwischen ein güldener Stern/ und unten im offenen Thor den alten Buchstaben M.

Nambslau.

In Städtein und Schloß / im Her- zogthum Breslau / so vorzeiten Lig- nizisch gewesen / aber Anno 1348 der Cron Böhheim verkaufft / und / nachdem in solchem Jahr / die Stademauren allhie zu erbauen angefangen / derselben Anno 1359. incorporirt worden; wiewol folgender Zeit dieser Ort dem König Georgen / we- gen der Religion / nicht Gehorsam leisten wollen. Anno 1578 ward auff dem Fürsten- Tag / solches Städtein zu bevestigen / bes- chlossen. Anno 1634. haben es die Kaiser- lichen / im Jenner mit Sturm erstiegen / a- ber im Schloß haben sich die Schwedischen gewehret. Folgendes im Brachmonat dieses Jahrs haben die Chur- Sächsischen solchen

Ort wieder einbekommen. Folgendes ward er abermals Kaiserlich. Und als Anno 1642. der Schwedische Feld- Marschall Torstensohn Anfangs in Schlesien grosses Glück hatte; so haben seine Leute / die auff Polnischer Seiten / über der Oder / gelas- sen worden / sich bald und zuporderst / umb dieses Nambslau angenomien; von dannen sie auff die benachbarte Städte / Delf und Bernstatt gangen seyn; dardurch der Stadt Breslau der Paf von Polen her gesperrt worden ist. An. 46. eroberte der Schwes- dische General-Major Witz- tenberg dieses Nambslau.

Naumburg.

Dieses Namens seyn 2. Städtein in Schlesien. Das erste am Queiß / im Fürstenthumb Jauer und

den Ober- Lausnizischen Gränken; all- da sich Anno 1642. die Schwedischen bes- funden.

Das ander Naumburg ist im Fürstenthum Sagan / bey dem Vober / oder Hebro, allda es vorzeiten ein Stifft gehabt / das aber Herzog Primislaus von Slogau / Herz zu Sprottau und Sagan / den 19. Maji /

Anno 1234. auß diesem Städtlein Naumburg / in welchem es sein Anherz / Herzog Heinrich mit dem Bart / weiland angeordnet hat / gen Sagan versetzt / so mit der Zeit groß und reich worden ist.

Neisse / Nissa.

Diese Bischoffliche Breslauthische Residenz Stadt / hat den Namen von dem Wasser Neiß / so nächst an der Stadt hinfließt / und welches in der Graffschafft Glas / unterm Schnee Gebürg / eine halbe Meil ohngefähr von Mittelwalde / entspringet / hernach auf die Stadt Glas zu rinnet / folgendes hieher nach der Neisse / und nicht weit vom Brig in die Oder komt. Ist ein ziemlich grosses Wasser / und ein anders / als die Neisse / so in dem Böhymischen Gebürg ihren Ursprung hat / hernach bey Görlitz fürüber laufft / und unter Crossen in die Oder fließt. Welches dann / wider die / so beyde Flüsse mit einander vermischen / zu mercken ist. Es laufft auch durch die Stadt Neisse ein ander Wasser / die Bielau genant. Es ist Neisse in der Grösse den Städten Lignitz und Brig / nicht fast ungleich. Lieget in Nider-Schlesien / in einem Thal / hat gesunde Lufft / einen fruchtbahren Boden / schönen Wiesenwachs und herrliche Obst-Bäume. Ist eine schöne ansehnliche Stadt / so weite und breite Gassen hat / dergleichen in ganz Schlesien nicht sollen gefunden werden. Die Häuser seyn mehrertheils von Stein zierlich und hoch. Hat starke Mauern und schöne lustige Vorstädte. Die Gräben seyn voll Wasser. Es gibt allda einen grossen Ziechen-Handel / so häufig allhie gemacht werden; und auff S. Agneten Tag jährlich einen grossen Weinsmarkt. Hat gutes Bier und tieffe Keller. Zum Wappen führet sie 3. Französische gelbe Lilien im blauen Felde. Die Pfarrkirch zu S. Jacob ist ein ansehnlich Gebäu. Darnach ist / neben der Bischofflichen Residenz / so schön / und wol zu besichtigen / der Creutz-Herren Kirch / in welche der Bischoff / wann er allhie gewesen / vordiesem gemeinlich gangen ist. Hat sonst noch mehr Kirchen / als zu S. Peter / zu S. Barbara /

S. Anna; und in den Vorstädten zum H. Leichnam. S. Johannis Thum / S. Marien in Rolis, S. Niclas / das Minoriten Closter / die Kirch zu S. Catharinen / und die Kirch zum H. Creutz: Item / unterschiedliche Hospitalien / und ein Jesuiter Collegium; (Deme / und dem Franciscaner Closter / Kaiser Ferdinandus der Ander / den 8. Hornung / Anno 1625. eine ehrliche Unterhaltung / auß dem Neissischen Bisthum / allergnädigst verordnet / auch dem Buchdrucker allda / weil er mit seiner Arbeit den besagten Jesuiten gedienet / den 18. Augusti / des Jahrs 1628. 571. Thaler / 20. Kreuzer / 6. Pfening / oder 655. fl. 32. Kr. 6. Pf. zu geben / befohlen hat; wie Carolus Carafa, in Germania restaurata berichtet) Item / ein herrlich grosses Rathhaus / schönen Markt / und sonst noch 2 Plätze. Und / wegen solcher guten Gelegenheit / seynd bisweilen die Fürsten und Stände in Schlesien allda zusammen kommen; wie dann im Jahr 1497. geschehen / und damahlen / im sitzenden Rath / Herzog Nicolaus von Oppeln / den Ober-Hauptmann in Schlesien / Herzog Casimir von Teschen / und den Bischoff von Breslau / mit seinem Dolch hat erstechen wollen; über welchen aber das Urtheil von dem Stadt-Gericht allhie gefellet / und er alsbald öffentlich auff dem Markt mit dem Schwerdt gerichtet worden ist. Boleslaus der Gerade / und erste Herzog zu Breslau / hatte einen ungerathenen Sohn / Namens Jaroslaus / der wider den Vatter kriegte / hernach Anno 1198. Bischoff zu Breslau ward: derselbe hat / seinem Herrn Vatter zum Verdruss dem Breslauthischen Bisthum seinen Antheil / nemlich diese Stadt Neisse / samt denen darzu gehörigen Städtlein / geschenkt; starb aber vor dem Vatter im Jahr 1201. Mit der Zeit hat auch Boleslaus III. von der Lignitz / Henrici Cralli

Crassi Sohn / dem Bischoff Prætislao zu Breslau / Anno 1341. das Fürstenthum Grotkau verkaufft; wie oben bey selbiger Stadt gesagt worden; dardurch dann der Bischoff zur Fürstlichen Hoheit kommen / also / daß er jetzt dem neugekrönten König in Böhem / die Pflicht / als ein Princeps Ligius thut / und dieses Fürstenthum noch besitzt / und der Zeit einer auß dem Königlich Polnischen Geblüt ist; wie oben bey Breslau gesagt worden. Es gehören aber unter Grotkau / und die Neisse / die Städtelein Stmachau / Wansen / Ziegenhals / Freywaldau / (al. Freywalde) Hozenploss / Jawernick / Kaltenstein / Patschkau / Dyzies / (al. Dyzest) Weidenau (al. Weida / Weidau) und Zuckmantel. Darzu J. H. Hagelganz / Johannesthal und Hermanstadt / thut. Es hat die Stadt Neisse von Wasser / Feuer / Feinden / und innerlichen Spaltungen / auch der Religion halber / viel außgestanden; wie nach längs in der Schlesischen Chronik / so ein jeder im Register daselbst auffsuchen kan / zu lesen. Wir wollen daher allein vernehmen / was in derselben nicht stehet; sondern erst die letztere Jahr her / sich allhie in Kriegs-Sachen / unter andern / begeben hat; Als / daß Anno 1632. den 10. Herbstmonat / der Chur-Sächsische Feld-Marschall Arnheim diesen Ort mit Beding eingenommen / den aber / noch in diesem Jahr / des Heinrich Holcken / Kaiserlichen Generals / Bolet / mit Hülf der Burger / wieder bekommen; darinn damalen die Wolffersdorffischen / und etliche Holsteimischen / mercklich eingebüßet haben: welches vielleicht vorhero / im Jahr 1627. das den 9. Herbstmonat allda ent-

standene grosses Ungewitter bedeutet hat. Anno 1642. ward diese Stadt von den Schwedisch / Torstensohnischen belägert / und endlich den 8. Brachmonat bezwungen. Die Wildschützen und Croaten wurden alle niedergemacht / die andern Soldaten aber untergestellt. Es mußte die Stadt 15000 Reichsthaler / 300. Faß Wein (dann allhie die Niderlag aller Wein / die auß Ungarn in ganz Schlesien und Polen / wie einer berichtet / geführet werden / seyn solle) 200. Faß Bier / eine starke Anzahl Getreide / Schaf und Rindvieh / 1500. wolgerüßte Pferde / lieffern / und 4. Regimente verpflegen. Der Herz Weyhe-Bischoff / der Lands-Hauptmann / und etliche andere vornehme Leute / nahmen / mit ihren besten Sachen / und den geheimen Schrifften der Bischofflichen Canzley / 12. Tage zuvor / die Flucht nach Breslau / wurden aber / bey Dlau / von einer streiffenden starken Parthey / ergriffen / ihnen alles abgenommen / und zuvorderst die Fürstliche Canzley hoch beklaget. Als die Schweden folgendes vor Brig nichts außgerichtet / so haben sie auch diese Stadt verlassen; zuvor aber viel Häuser allda geplündert / Wein / Bier / Getreid / und alles / so ihnen gedienet / auffgeladen / 4. Thor / und etliche Thürne / außgebrant / auch etliche Feuer / die gleichwol zeitlich gedämpfft worden / eingelegt; die Besatzung abgeföhrt / den Burgermeister / 2. Rathsherren und Adels-Personen / wegen außständiger Contribution, mitgenommen; wie hievon mit mehrern in dem IV. Theil des Theatri Europæi Meriani,

fol. 925. und 928.

zu lesen.

Neufirch.

Nehmisch Cerckwe / im Trospauischen Fürstenthum / und desselben Grängen / auff das Ratiborsche

zu / gelegen; von welchem Städtlein aber sonst nichts schrifftwürdiges vorhanden.

Neumarckt.

In Städtlein im Fürstenthum Breslau / 4. Meilen von der Stadt Breslau / und 4. von Lignitz / und also in der Mitte dieser beyden vornehmen Städ-

te / auff einem fruchtbaren Boden / gelegen. Anno 1245. in dem brüderlichen Krieg / hat des Herzogs Henrici Pii zur Lignitz Sohn / Boleslaus, der Glasend und Wuns
K iij dersame

dersame zugenant / diese Stadt Neumarkt
geplündert. Er hat auch die Kirch / darein
sich viel arme Leute / mit ihren Weibern und
kleinen Kindern / in Hoffnung / allda sicher
zu seyn / begeben hatten / anstecken lassen /
daß bis in die 500. Menschen verbronnen
seyn ; wie in des Cerei Schlesiſchen Chroni-
ck fol. 94. part. 1. stehet. Anno 1459. nahm
des Königs Gorgen in Böhem Kriegsvolk
Neumarkt ein. Anno 1613. ward ein Für-
sten Tag allhie gehalten. Anno 1632.
und 33. bekamen die Chur Sächſiſchen die-
sen Ort. Anno 1640. hat der Schwediſche
General Major Stalhans Neumarkt ge-

brandſchäht und geplündert. In dem IV.
Theil des Theatri Europæi stehet fol. 254. b.
ſeq. b. es hätte dem Stalhansen der Kaiſer-
liche Officier / Ott Heinrich von Rhedi-
ger / solchen Ort / übergeben / darum wäre
ihm der Kopff vorm Rathhaus zu Dreſlau
abgeſchlagen / und er von ſeinen Dienern zur
Begräbnuß hinweg genommen worden.
Es muß aber diese Stadt hernach wieder
Kaiſertlich worden seyn ; weil ſich die
Schwedisch-Torstenohniſche An 42.
abermals darum angenommen
haben.

Neuſtat / Neuſtätlein.

Dieses Namens seyn 2. Städtlein in
Schlesien / das erste in Nider-Schles-
ſien / und dem Fürstenthum Groß-
Glogau / an dem Wäſſerlein Weiſſfurt / so
unterhalb Beuthen in die Oder fällt / und
zwischen Miſkau und Freyſtatt / gelegen. Es
iſt dieses Neuſtätlein Anno 1474. ganz und
gar außgebronnen. In diesem jenzigen Krieg

wird es mit der beſagten und benachbarten
Stadt Freyſtatt / ſonder Zweifel / auch viel
außgeſtanden haben / obſchon ſolches nicht
alles in Druck kommen iſt.

Das ander Neuſtätlein ligt im Her-
zogthum Dypelen / nahend
Klein-Glogau und
Zülch.

Nicklasſtat / Niſſſſtatt.

Eigentlich Nicolſtat / ein Städtlein
im Herzogthum Ligniz / allda vorzei-
ten / ein Bergwerck gewesen / welches
Gulden Erze geben / das aber ums Jahr
1360. vertrocknet. Hergegen iſt ſolches noch

zum Reichenſtein und Silberberg / vorhan-
den. Es führet auch die Raſbach / daran
Ligniz ligt / kleine Körnlein
guten und reinen
Goldes.

Nimptsch.

Dieses Städtlein ligt im Fürſten-
thum Brieg / zwischen Francken-
ſtein und Dreſlau / auff der Stra-
ſen von Prag und Glas / nach Dreſlau.
Alurius in der Glaſer Chronik / ſagt / daß
dieses Wort ſo viel / als der Teuſchen Siſ-
heiffe. An. 1331. wird allbereit dieses Städt-
leins und Schloſſes Nimptsch gedacht / und
iſt das Schloß gar zeitlich erbauet worden.
In dem Huſſiten Krieg / zwischen den

Jahren 1431. und 1434. belägerten die
Schleſier dieses Städtlein / welches die
Huſſiten Anno 1430. oder 31. wol beſetzt
hatten / zween Monat lang / verlohren dar-
für manchen tapffern Mann / und mußten
doch unverrichter Sachen wieder dafür ab-
ziehen. In dem jenzigen Krieg ſoll Nimptsch
aufgebrant worden seyn / und ſonſt
vielerlitten haben.

Niſſkow /

Nistkow / Nistko.

Wies es in der Schlesischen Chronik; vom Werdenhagen aber / und Nehel / Mischkau / genant wird / ein Städtlein im Teschnischen Fürstenthum / nahend dem Ursprung der Ostrawiz / (al. Oster) und gegen Friedeck über / und zwar den Land- Tafeln nach / allbereit in Mähren gelegen; dahin auch diesen Ort Comenius setzet / und ihn Nistko heisset.

Oder.

In Städtlein im Droppauischen Fürstenthum / hart an den Mährischen Gränzen / davon nicht weit / aber allbereit in Mähren / der berühmte Fluß / die Oder / entspringet; von welchem Fluß / Johannes Micraelius, im VI. Buch von dem Pommerlande / am 351. und folgendem Blat / also unter anderm / schreibet: Die berühmte Oder / so von uns Pommern die Ader / und von den Alten Jader / Viader / Viadus, Viadrus, auch wol Suevus, und bey Plinio Guttalus, zweiffels ohne von den Gothen; von Helmoldo aber Odora ist geheissen worden / hat ihre erste Brunn-

Quelle im Mährischen Gebürge / über dem Städtlein Oder / 2. Meilen von dannen / 2c. und nachdem sie allerley schöne fließende Wasser zu sich genommen / 2c. und vielen schönen Städten / 2c. gedienet / suchet sie drey Aufflüsse / und machet damit drey schöne Haven / 2c. als die Divenow / die Swyne und Peenemünde (unterhalb Stetin in Pommer.) Anno 1622. hat besagtes Städtlein Oder / darinn Jägerndorffische gelehen / sich / samt Teschin / den Chur- Sächsischen ergeben.

§

Oderberg.

Böhmisch Bohunin genant / ein Städtlein ander Elsa / so bey diesem Ort in die Oder fällt / zwischen Ratibor und Freystatt / gelegen. Man hat solches vorhin zum Herzogthum Jägerndorff gerechnet; ist aber demselben Anno 1617. den 16. Aprilis / durch eine ordentliche Sentenz /

für dem Schlesischen Ober-Recht / ab- und dem König in Böhheim / samt der Herrschafft / und andern Orten / zugesprochen; wie davon auch oben bey Jägerndorff gesagt worden. Wird jetzt zum Ratiborischen Fürstenthum gerechnet.

Ohlau / Olau.

In bevestigte Stadt / an dem Wasser Ola / vier Meil von Breslau / und auch so viel von Brodkau / im Herzogthum Brig / gelegen. Es wird dieses Orts allbereit im Jahr 1331. gedacht / in welchem er dem König Johanni in Böhheim zu Lehen / vom Herzog Boleslao, und seinen 2. Söhnen / Wenceslao und Ludovico, Herzogen in Schlesien / zur Eignis; und Brig / auffgetragen worden. Obbesagtes Wasser Ola / oder Olau / entspringet

bey Münsterberg / und besucht das Kloster-Gestift Henrichau / (so Anno 1633. die Schwedisch- und Chur- Sächsischen eingenommen) Strehlen / Wanssen / und die Stadt Ohlau; von darauß gehet sie auff Breslau / tringet durch die Stadt / und fällt auß der Stadt in die Oder. Anno 1429. ward vorgedachte Stadt Olau wieder von den Breslauern erobert / nachdem solche zuvor die Hussiten einbekommen hatten. Anno 1474. lägerete sich König Calimirus auß

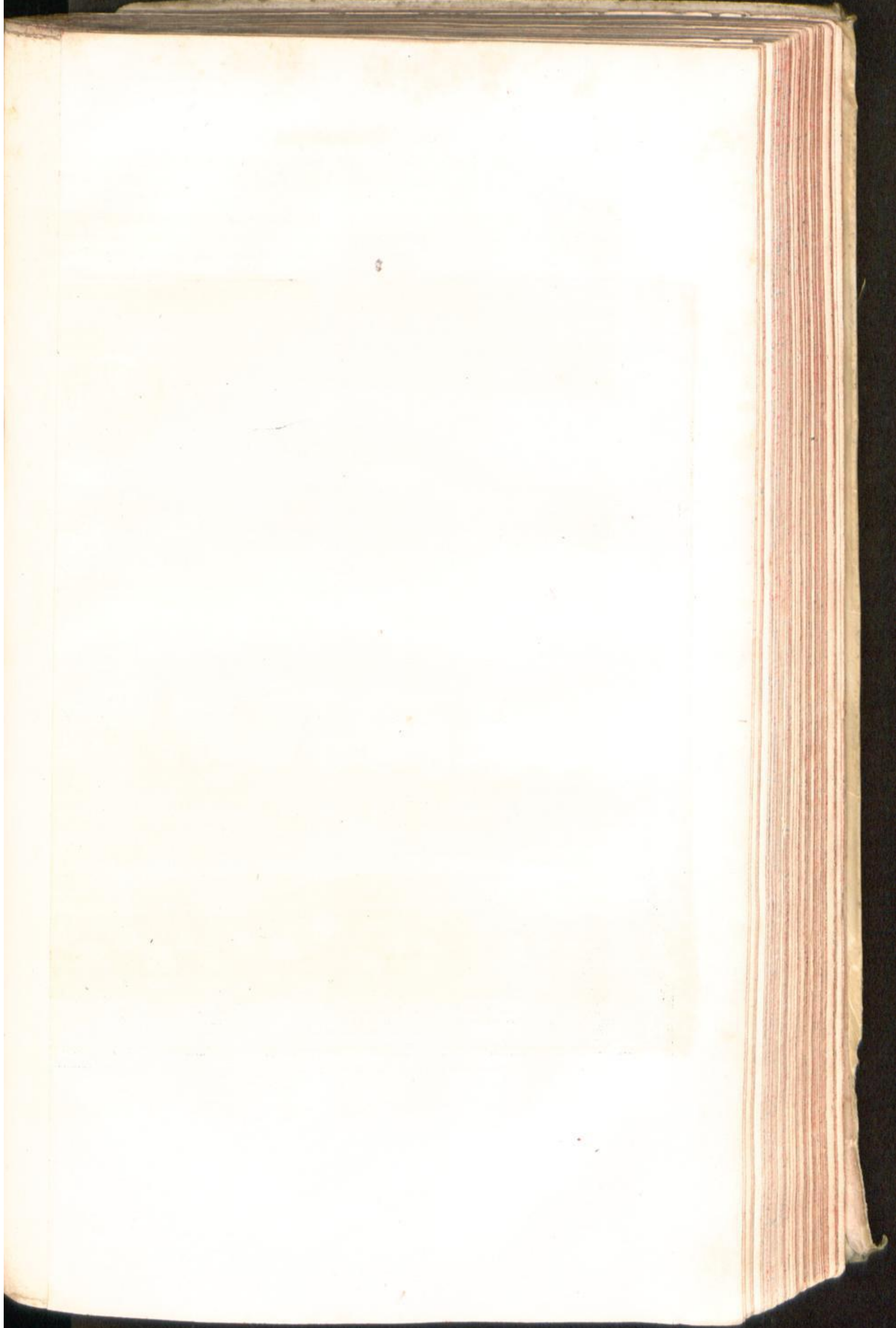
auf Polen / wider König Matthiam auf Ungarn / bey Olau / und geschah dafelbst / den 12. Weinmonat / ein ziemlich Treffen. Anno 1601. den 27. May / ist die schöne Mähle / mit 5. Gängen / und einem grossen Vorrath an Getreide / allda ganz abgebrunnen. Anno 1632. kam dieser Ort in Ehrsächsischer Gewalt. Hat / hernach / sonderlich als die Schweden in diesem Land mächtig worden / noch mehr aufgestanden / und liesse Anno 1646. zu Ende des Wintermonats / Herz General Wittenberg das Schloß allhie bevestigen ; dessen Gemahlin

auch allhie Todes verfahren ; wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 1256. und hernach fol. 1273. b. seq. gesagt wird / daß Anno 1647. der Schwedisch / Wittenbergische General Stab sich allhie befunden ; woselbst der Obriste Guhn zum Commendanten ernennet / ein starckes Magazin angerichtet / ein Real Fort von 4. Bollwercken auffgebauet / und die Stadt in die Fortification eingeschlossen ; hingegen das Schloß / so an den Wercken hinderlich / demolirt / oder abgebrochen worden seye.

Dels.

Diese Stadt ligt in Nider-Schlesien / vier kleine Meil von Breslau / und gar über der Oder ; die Kaiser Heinrich der Erste Anno 936. (in welchem Jahr er gestorben) auf einem Markt-Stücken / zu einer Stadt solle gemacht / und mit einem schönen Privilegio versehen haben. Sie ist ziemlich groß / und mit guten Gelegenheiten / auch einer nicht ungesunden Luft / begabet. Hat eine schöne Kirch / hart am Schloß ; ist auch allda eine Probstei / und eine neu auffgemauerte Schul / oder Collegium. Die Fürstliche Burg ist mit schönen Sälen / Fürstlichen Zimmern / Gewölbern und Kellern genugsam versehen. In der Mitte der Stadt ist das Rathhaus in Stein ganz auffgeführt / samt einem schönen Thurn. Der Ring / Platz / oder Markt / hält einen rechten Quadrat in sich / und seyn sonst die Gassen fein und ordentlich abgetheilet. Die Thor / Mauern und Gräben / herum / seynd allbereit / vor dem jetzigen Krieg / ziemlich versehen / und ausser denselben / auch absonderliche feine Vorstädte vorhanden gewesen. Und führet die Stadt / im rothen Schild / einen auffstieghenden Adler / um das Haupt mit einem Schein / und in den Klauen einen weissen Zettel haltend. Sie hat vorzeiten eigene Herzogen gehabt : Als aber Anno 1492. der letzte Herzog allhie / nemlich Conradus der Achte / ohne Erben mit Tod abgangen / und solches Fürstenthum dem Kö-

nig Uladislaw in Böhheim heimgefallen / so hat er solches seines Vorfahren / Königs Georgii in Böhheim / Sohn / Herzog Heinrich von Münsterberg / an statt der Herrschafft Podjebrat in Böhheim gelegen / Anno 95. geben ; dessen Nachkommen dieses Land und Stadt / hernach besessen / aus welchen Herzog Carl der Ader / Ober-Hauptmann in Schlesien gewesen / der Anno 1617. gestorben / und verlassen Herzog Heinrich Wenzeln zu Münsterberg / (der zu Bernstatt Hof gehalten / und Anno 1640. ohne männliche Erben / diese Welt gesegnet hat) und Herzog Carl Friederich zu Münsterberg / so Anno 1593. gebohren worden / und allhie zur Dels sein Hoflager / mit dero Gemahlin / Frau Anna Sophia / Herzog Friederich Wilhelms zu Sachsen hinterlassenen Fr. Tochter / angerichtet hat ; und der Augspurgischen Confession zugethan gewesen / (wie dann in obbesagten beyden Kirchen / vom Superintendenten / und Probsten / die Evangelische Religion exercirt wird) der aber Anno 1647. gestorben ist. Es gehören in dieses Fürstenthum Dels / die Städte Bernstatt / Festenberg / Kunstatt / Stroppen / Mosebahr / Hundsfeld und Trebnitz. Sonsten haben hochgedachte Herzogen zu Münsterberg / neben der Herrschafft Sternberg / auch die Herrschafft Jaischwich in Mähren / und die Mesiborischen Güter in Schlesien. Obgedachte Hauptstadt Dels hat durch Krieg und





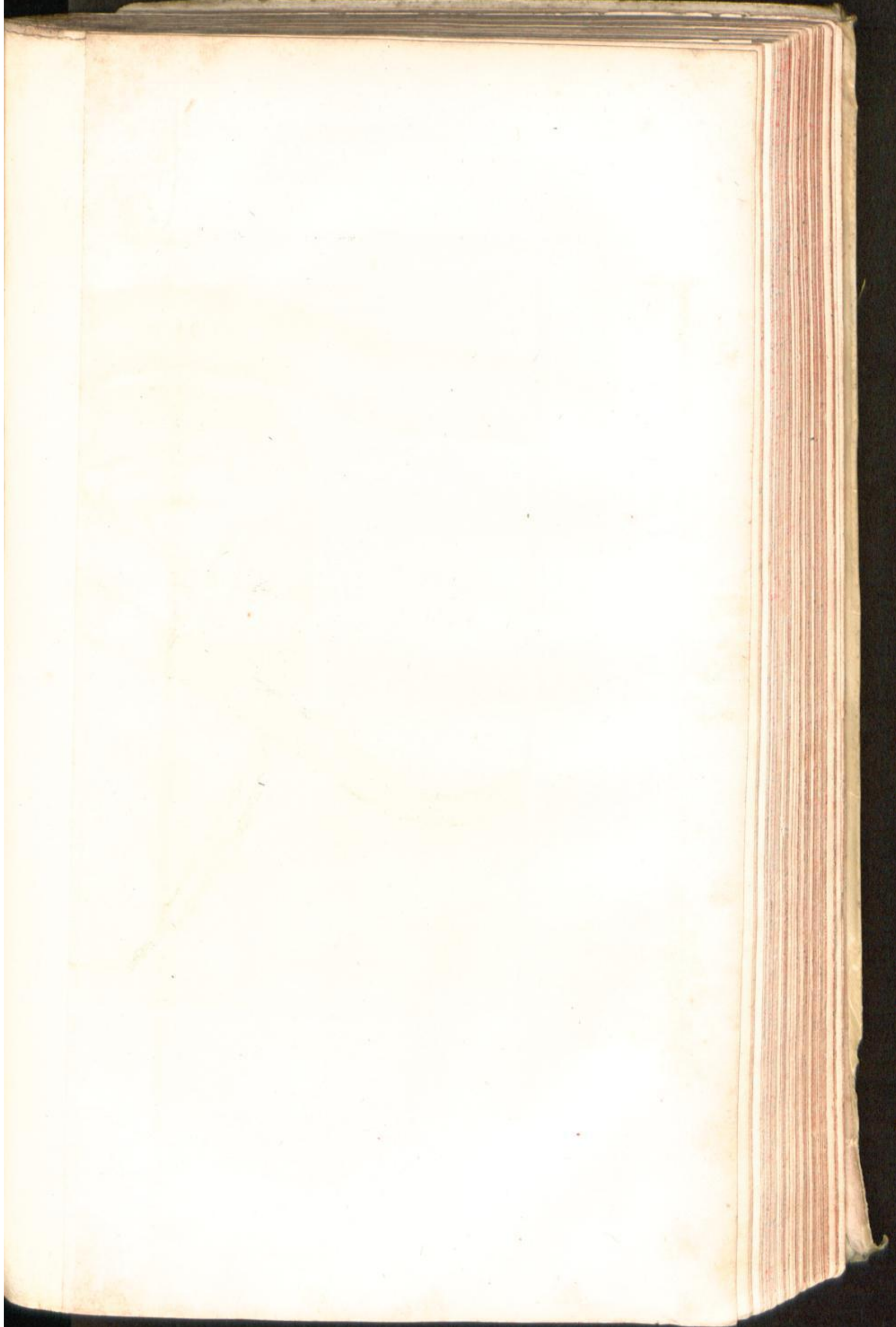
Olse.

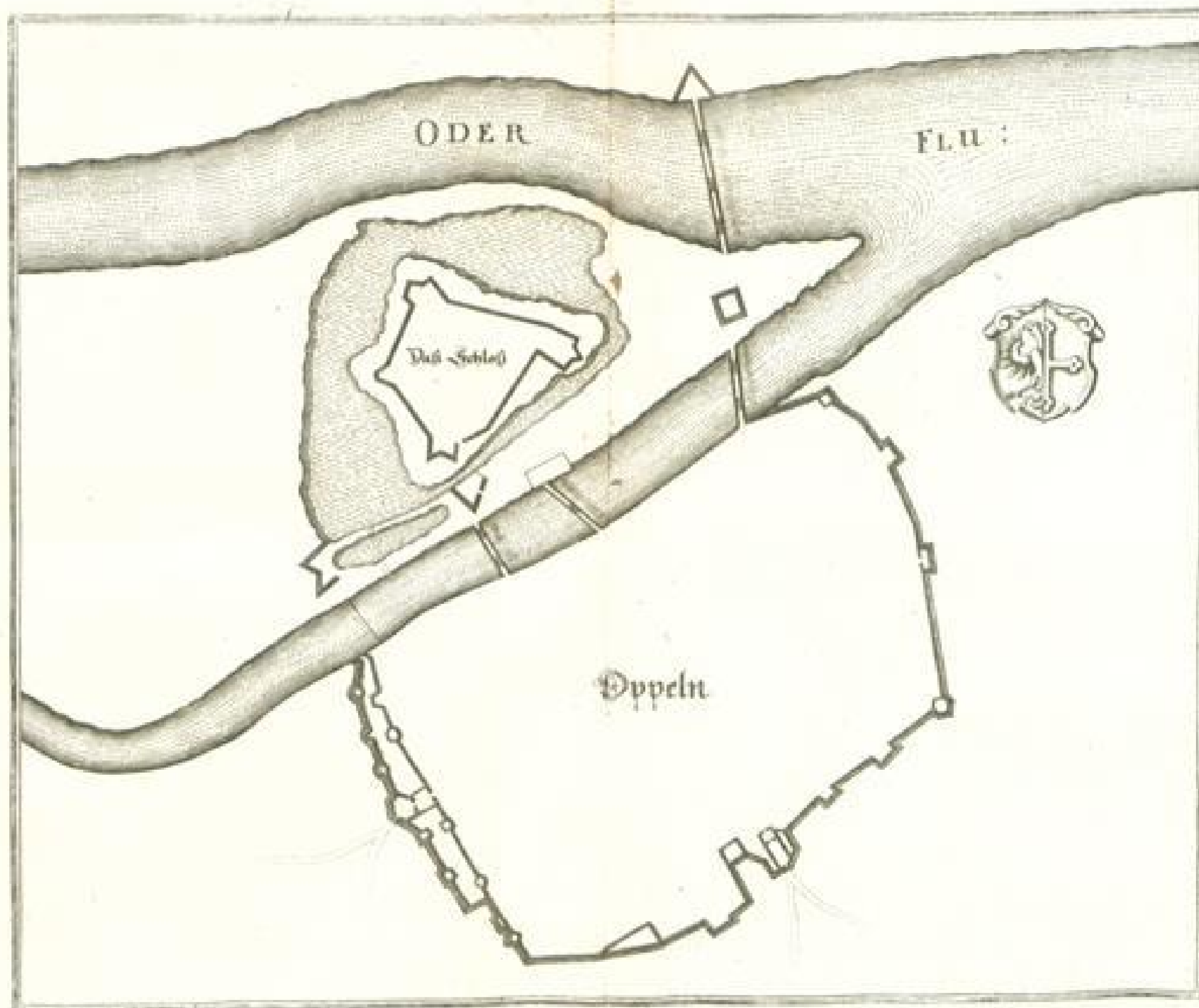


- | | | | | | | |
|---------------------|------------------------|--------------------|-------------------|------------------------|--------------------|-------------------|
| 1. Das Eyßl Schloß | 4. Rottkayse | 7. S. Maria kirche | 10. Schloß | 13. Marien thur | 16. Weinberg | 19. Litten Teiche |
| 2. S. Johans kirche | 5. Viecht thur | 8. Convent | 11. Truchsch thur | 14. S. Nicolaus kirche | 17. Truchsch Straß | 20. Schiff Anger |
| 3. Zeyghaus | 6. S. Laurentij kirch. | 9. Propstey | 12. Brühlthor | | | |











und Feuer / viel außgestanden / sonderlich ist Anno 1535. den 1. Herbstmonat / ein schrecklich und unerhörtes Wetter allhie gewesen; das von in der Schlesiſchen Chronik Curci, durch Schickfusium vermehrt / lib. 1. cap. 40. fol. 210. weitläufftig / und mit Entſetzung; von andern ihren Unfällen aber / lib. 4. cap. 16. fol. 117. seq. zu lesen ist. Anno 1616. den 19. Christmonat / ward der überauß beruffene Mörder Michael Moyses / von Zeitz auß Meissen / allhie mit glüenden Zangen gezwickt / gerädert und noch lebendig geviertheilt. Anno 1634. im März / ward diese Stadt / vom Schwedischen Obristen Durbald erobert und gewaltige Beute daselbst gemacht / so man auff drey Tonnen Goldes werth geschätzt hat. Es wurden hernach / noch in diesem Jahr / und zwar im April / Schloß und Stadt / von den Kaiserlichen / und bald darauff von den Sächſiſchen wieder eingenommen; darüber dann die Stadt / das ander mal / durch Feuer großen Scha-

den empfangen haben soll. Anno 1640. legte sich der Schwedische General Stals hanß vor Dels; blieb aber nicht lang darvor liegen / sondern hebte die Belägerung auff; Aber Anno 1642. nahmen diese Stadt die Schwedischen ein. Darauff der Kaiserliche General / Herz Lorenz Freyhertz von Hoffkirchen / im Jenner / des folgenden 43. Jahrs / erstlich diese Stadt überstiegen / hernach auch sich des Fürstlichen Residens Schloßes bemächtigt / das Schwedisch darinn gelegene Volk / bey 400. oder 537. Mann / samt allen Officirern gefangen / und noch darzu ihr Geschütz / Kraut und Loth / bekommen hat. Anno 1648. wird die Stadt Dels / auff des Schwedischen Generals Wittenberg Befehl / ganz demolirt / wie in der Franckfurter Herbst. Relation stehet. So / sonder Zweifel / allein von den Mauren Thürnen und Thoren / zu verstehen seyn wird.

Dppeln.

Dies ist eine uralte Stadt / und das Haupt in diesem Fürstenthum / darzu die Städte / Ober- oder Klein-Glogau / Neustat / Kosel / Beuthen / Gleibitz / Tost / Groß-Strehlitz / Falkenberg / Zülz / Rosenberg / Lubinitz / Schür-gast / Krappitz / Peißkrotſchamb / Leßnitz / Gorzoba / Dobradin / Steinau / Fridland / Klein-Strehlitz und Großmüß / gehörig seyn. Es ligt aber besagte Ober-Schlesiſche Stadt Dppeln auff einer feinen Ebene / hat gesunde Luft / und einen guten Boden / der gleichwol an etlichen Orten sandicht ist. Stosset gegen Polen; daher man allhie Polnisch redet. Hat eine schöne / grosse / weite / steinerne Pfarrkirch / und Dom-Stift / darinn ein ansehnliches Collegium vornehmer Canonicorum. Es ist auch zu Eingang der Fürstlichen Burgk ein Closter-Kirche / und hart an dem Oder-Thor ein grosses in Stein auffgeführtes Hospital / für die Armen / an welchem nachfolgende Vers zu lesen seyn:

Da tua, dum tua sunt, post mortem nulla potestas
Dandi; si dederis, non peritura dabis.

Die besagte Burgk ist nunmehr fast eingangen. Das Rathhaus aber ist stattlich / neben einem zierlichen Raths-Thurn. Der Platz / oder Markt / ist viereckicht; die Häuser herum seyn theils von Stein / theils von Holz. Es seyn allda starke Stadt-Thor und dicke Mauren. Gegen Mitternacht ligt das Stifte Czarnowans / bey einer Meil von der Stadt. Hart aber an der Stadt ist der Oder-Fluß / gegen Mittag und Abend / und etwas weiter davon gegen Mittag und Morgen / seyn überauß grosse Wälder im ganzen Lande wol bekandt; und ist alles da von Victualienwolffeyl. Zum Stadt Signet / führet der Rath / in getheiltem blauen Schilde / einen halben gelben flatterenden Adler / und ein halb güldenes Creuz / daran Kleeblätter seyn. Nachdem Anno 1497. Herzog Nielas von Dppeln öffentlich gerichtet worden / wie oben bey Neiß zu sehen; und dessen Bruder hernach im Jahr 1532. auch ohne Kinder verstorben / so ist solches Fürstenthum der Cron Böheim heimgefallen. Es haben dasselbe

folgende /

folgendes / ein Zeitlang / die Königin Elisabetha auß Ungarn / zum Zeiten Kaisers Ferdinandi I. hernach die Fürsten in Siebenbürgen / Sigismundus Bathorius, und Bethlehem Gabor / inngchabt. Ist sonsten mit dem Fürstenthum Ratibor auff ewig verbunden / und werden daher beyde von einem Land-Hauptmann regiret / haben auch einerley Recht und Freyheiten. Man darff von dem Dypelischen Land-Gericht / bey Leibes-Straf / nicht appelliren / und muß da ein jeder vom Adel ohne Degen erscheinen ; wie es dann auch in Mähren der Brauch ist. Es hat diese Stadt von der Oder / und auch durch Feuer und Krieg / viel aufgestanden : wie dann Anno 1501. den 29. Herbstmonat / die Stadt ganz in die Asche gelegt worden. Also ist Anno 1615. den 28. Augusti / die ganze Stadt aufgebronnen / und seyn über 104. Menschen / und darunter der Pfarzer selbst / untkommen. Innerhalb 4. Stunden lag alles in der Asche. Siehe des Curci und Schieckfusii Schlesiische Chronik / hb. 4. cap. 18. Anno 1627. ward Dypeln von dem Dennemärck-Weymarischen Volck aufgeplündert und besetzt. Anno 1632. im Herbstmonat / hat der Chur-Sächsische Feld-Marschall Arnheim diesen Ort mit Sturm erobert. Anno 1635. nach dem Pragerischen Frieden-Schluss / kam dieser Ort wieder an Kaiser Ferdinand. Anno 1642. nahmen die Stadt die Schwedischen ein / sie gerieth aber darüber in Brand / und gieng im Rauch auff. Es wird in den letztern Historien auch eines vesten Schlosses allhie gedacht : daher zu muthmassen / daß entweder die obgedachte Burg / bey diesem Krieg / wieder bevestiget worden ; oder / daß es / wie an mehr andern Orten / auffer derselben / noch ein Schloß allda haben mag ; wie

dann in besagter Brunst das Schloß übergeben / und von den Schwedischen auch folgendes besetzt gelassen worden. Das folgende Jahr hat der Kaiserliche General Feld-Marschall Leutenant / Herz Lorenz / Freyherr von Hoffkirch / 3. Sturm darvor verlohren / und ist um das Mittel des Hornungs / mit seinen Kaiserlichen Völkern / wieder abgezogen. Aber Anno 1644. hat die bisshero allhie gelegene Schwedische Besatzung accordirt ; wie davon in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 543. zu lesen. Dar auff Anno 1645. der Kaiser dieses Fürstenthum Dypeln und Ratibor / dem König in Polen (so hingegen die Herrschafft Mütelnau (vielleicht Wittingau) in Böhheim / welche auff 500. tausend Gulden Rheinisch / gehalten wurde / abgetreten / und Ihro Kaiserliche Majestät noch darzu 200. tausend Ducaten gelehnet) auff 50. Jahr pfandsweise / für 1100000. Gulden Rheinisch / dieser Gestalt eingeräumt / daß / nach solcher Jahren Verfließung / der Kaiser die Wiedertlösung / wie nicht weniger die Superiorität genanter Fürstenthümer / als Ober-Herzog in Schlesien / sich vorbehalten. Und wurde am 4. Wintermonat / neuen Calenders / die Huldigung den Polnischen Gesandten geleistet. Anno 1647. hat der König in Polen / bey Ihr. Kaiserlichen Majestät erhalten / daß die Kaiserliche Völker / auß den besagten Fürstenthümern Dypeln und Ratibor / abgezogen / und solche mit Königlichen Polnischen besetzt worden seyn ; wie dieses in obgedachtem V. Theil des Europäischen Schauplatzes gesagt wird.

Und in diesem Jahr / im Wintermonat / seyn allhie in die 70. Häuser abgebronnen.

§

Ottomachau / Otmachau / Ottmochau.

In Martino Helwigio, sonder Zweifel / unter dem Ort Otmansau / so er zwischen Münsterberg / und Neisse / an der Neisse setzet / verstanden. Dann dieses zum Fürstenthum Neisse und Grotzkau gehöriges Städtlein und Schloß / ligt nahend Münsterberg / das Anno 1429. die

Hussiten auß Böhheim / durch Berrätheren ein- und da gute Beute bekommen haben. Das Schloß besetzten sie / welches Conradus, Bischoff zu Breslau / Anno 1435. wieder bekam / als der Rath zu Breslau / auff des Bischoffs Antrieb / die gefangene Hussitische Obersten loß gab. Das Dom-Stift allhie

Des Herzogthums Schlesiens.

171

allhie hat sein Vorfahr / Wenceslaus I. ge-
bauct / so / samt dem Gebiet herum / grosse
Befreyung hat. Johannes der Vierte / Bis-
choff zu Breslau / der Anno 1506. gestor-
ben / hat das Schloß bevestiget; das Städte-
lein aber ist längst zuvor / unter dem König

Wenceslao in Böhem und Polen / mit
Gräben und Wällen / verwahret worden.
Anno 1646. haben die Schwedischen diesen
Ort ausgeplündert / und viel Früchten /
von dannen / nach Leobschütz
führen lassen.

Dyest / eigentlich Dyziest.

Darfür in die Schlesiische Chronik
E zyziest koiffen / aber am letzten Blat
derselben / in den Druckfehlern / cor-
rigirt worden ist. Ligt in besagtem Fürsten-
thum Neiß und Grodtkau / am Wasser

Kladinis / zwischen Nactel und Gleibitz. Es
ist dieses Städtlein Dyest / samt dem besag-
ten Gleibitz / Anno 1627. von den Denes-
march / oder Alt. Weymarischen
eingenommen worden.

Prachwitz.

In Städtlein und Schloß / an der
Kasbach / so samt seinem Eräiß / oder
Gebiet / in das Fürstenthum Eignitz
gehörig ist. Ligt nicht weit von Leubus und
der Oder / zwischen den Städtlein Lüben
und Neuenmarck / von jedem Ort 3. Weil.
Theils nennen dieses Städtlein Prachwitz
und Prachowitz / und das Wasser Kostens-
bach. Es hat allda einen Weinwachs /

von roth- und weissem Wein. Anno 1480.
ist ein Fürsten-Tag allhie gehalten worden.
Anno 1640. im Eingang des Jenners /
hat der Schwedische General Statthans
dieses Städtlein und vestes Schloß / einge-
nommen; so aber hernach Kaiserlich
und An. 1642. wieder Schwedisch
worden ist.

Watschkau.

Dom Helwigio Watscka genant /
auch im Neissischen Fürstenthum /

zwischen Reichenstein und Neisse / beyms
Wasser Neisse / gelegen.

Weiskrottschamb.

Weiskrottschmen / Weiskrottschamb /
Weiskrottschamb : wie dieses im
Dyptischen Fürstenthum / zwischen
Zarnowitz und Beuthen / an den Polnischen
Grängen / und gegen dem Polnischen
Städtlein Benschin über gelegenes Städte-
lein in der Schlesiischen Chronik / unter-
schiedlich vom Helwigio Weiskrottschamb ;

vom Werdenhagen aber Weiskrottschamia,
und ins Nehels Büchlein Anno 1642. in 12.
wieder gedruckt / Weiskrottschau genant;
von welchem Ort nichts zu finden / auffer /
dass in einer des Herzogs Uladislai zu
Dypteln und Cosl Recognition,
desselben im Jahr 1327. ge-
dacht wird.

Pilhowitz / Pilzowitz.

Wie es die Schlesiische Chronik / oder
Pillawitz / wie es Werdenhagen
und Nehel nennen / ist ein Städtlein

im Katiborischen Fürstenthum / nahend
Kauden und Leschnitz / auff klein
Polen zu.

2 ij Pitschen.

Pitschen.

Dieses Städtlein / so von theils Pitschen geschrieben wird / ligt im Fürstenthum Brieg / auff Polen zu ; und ist ein gar alter Ort / daselbsten ein Zeitlang / nach Smogra / der Bischoffliche Sitz gewesen / bis er auff Breslau kommen ist. Als Anno 1588. Erz- Herzog Maximilian von Oesterreich / so von theils Polnischen Ständen zu ihrem König erwählet worden / mit seinem Kriegsvolk auff Polen zog / aber vom Polnischen Groß-Canzlar / Johann von Zamoisco , geschlagen / und darauff allhie zu Pitschen in Schlesien be-

lagert / gefangen / und in Polen geföhret wurde ; so musste darüber dieses Städtlein Haer lassen ; wie es dann außgeplündert / auch sonst aller Muthwillen / sonderlich mit Weibs-Personen / da geübet worden ist. Anno 1627. ist dieser Ort von den Dänischen / oder Alt-Weymarischen / mit List eingenommen / und / wie man damalen berichtet hat / bis auff die Kirche / wieder außgeplündert worden. Anno 1633. nahmen Pitschen die Kaiserlichen ein.

Ples / Pleß / Psczina.

An der Weixel / zwischen Strummen / so noch Schlesingisch und Oswenzin / so allbereit Polnisch / und also an den Gränzen von Klein Polen gelegen ; dahin man gemeiniglich komt / wann man von Cracau auff Wien reiset. Ist das Haupt-Städtlein / und Schloß / dieser Schlesischen freyen Standes Herrschafft Pleß / darzu vom Werdenhagen / und Nehel / die Städtlein Mikolau / Berohn und Mischlowitz / gerechnet werden / den Herzen von Promnis gehörig ; auß denen Herz-

Seyfrid von Promnis / Freyherr zur Pleß / auff Sora / Tribel und Heuerschwerda / 26. ein Zeitlang auch das Fürstenthum Sagan / Prebus und Raumburg / pfandsweise innen gehabt hat. Auff dem Fürsten-Tag zu Breslau Anno 1578. gehalten / ward dieses Städtlein Pleß zu bevestigen beschloffen. Die Polnische Cossaken haben daselbe Anno 1618. und wiederum im Jahr 1624. außgesplündert.

Polckenhayn.

In V. Theil des Theatri Europæi, fol. 1195. Polckheim genant / Stadt / und vestes Berg-Schloß / im Fürstenthum Schweidnitz / an den Gränzen des Saurischen Fürstenthums gelegen. Es haben Anno 1646. den 9. 19. Herbstmonat / die Schwedisch-Wittenbergischen die Stadt eingenommen : das Schloß / einem

Freyherrn von Zedlis (vielleicht als ein Pfand-Schilling) gehörig / hat sich hernach ihnen auch auff Gnad und Ungnad ergeben. In obgedachtem Theatro Europæo wird gesagt / daß das Schloß sich mit 20. tausend / die Stadt aber mit 13000. Reichsthälern / haben ranzioniren sollen.

Praußnitz.

In Städtlein fünffthalbe Meilen von Breslau / zwischen dieser Stadt und Trachenberg / in selbiger freyen Standes Herrschafft Trachenberg / auff Groß-Polen zu / und auff der Strassen von Breslau nach Danzig gelegen. Hat vorzei-

ten zum Groß-Blogauischen Herzogthum gehört / von welchem dieser Ort Anno 1329. dem König Johanni in Böhem zu Lehen auffgetragen ward. Ligt 2. Meilen von Trachenberg.

Prebus /

Brebus / Pribus / Prebs.

Ine feine Stadt im Saganischen Fürstenthum / an der Görlitzischen Neisse / und den Ober-Lausnizischen Gränzen gelegen. Hat vor Jahren zum Herzogthum Groß-Slogau gehört / und werden in der Schlesischen Chronik lib. 4. cap. 37. fol. 244. seq. sehr viel Dörffer erzehlet / so unter derselben Gebiet seyn: daselbst auch / und im folgenden Capitel / von diesem Ort ein mehrers zu finden ist. Her-

zog Hans zu Slogau / und Sagan / hat seinen Bruder / Herzog Balgern / allhie zu Prebus in den runden Thurn über der Neisse / (der noch heutiges Tages allhie zu sehen) gefänglich legen / und übel halten lassen / darinnen er auch / wenig Zeit hernach / von wegen des bösen Gestancks / und einer zugeschlagenen Kranckheit halben / Anno 1472. gestorben ist.

Primmikau / Prinnickau.

In Städtlein im Slogauischen Fürstenthum / nahend dem Wasser Sprotta / und nicht sonders weit von der Stadt Sprottau / so seinen Namen vom Herzog Primislao zu Sprottau hat / wels-

cher gerühmet wird / das er grossen Fleiß / sein Ländlein zu bessern / und in Aufnehmen zu bringen / angewendet habe.

Katibor.

Ist die Haupt-Stadt des in Ober-Schlesien gelegenen Fürstenthums dieses Namens / davon auch oben bey Dypeln etwas gesagt worden / und inwelches / so sich in das Böhmisches Gebürg erstreckt / und das Land Währen erreicht / die Städte / Oderberg / Sora / Ribenick / Pilzowiz und Wieszowiz / gehörig seyn. Hat vorhin eigene Fürsten gehabt / auß welchen der letzte / Valentinus genant / Anno 1516. gestorben / und ist darauff dieses Land der Eron Böhheim dergestalt einverleibt worden / das es mit Dypeln / zu ewigen Zeiten / beyammen bleiben solle. Besagte Haupt-Stadt Katibor / ist allbereit vor dem Jahr 1164. erbauet gewesen. Liegt an einem lustigen Ort / 6. Meilen über Dypeln. Hat frische Luft / erwünschten Waisen- und Korn-Boden / schöne Wiesen / fruchtbare Obst-Gärten / und bringet ihr der neben sich hinab streichende Oder-Fluß gute Gelegenheit. In der Stadt hat es eine schöne Stiftskirche / einen Probst / Dechant / 14. Chor-Herren /

und Vicarien: Item / ein Jungfrauen-Closter / zum H. Geist genant / und ein grosses Hospital. Es seyn auch Jesuiten der Zeit allhie; allda es ingleichen vordiesem der Augspurgischen Confession zugethane Leut geben hat. Es ist aber hernach mit denselben scharpff verfahren / und sie endlich außgesagt worden. Sonsten hat es allhie auch noch ein altes Fürstliches Haus / hart an der Oder / und ein fein steinern Rathshaus. Die Privathäuser aber seyn mehrern Theils von Holz. Hat starcke Thor / dicke Muren und grosse Wälder: ist auch wol feyl allda / vordiesem / zu zehren gewesen. Sie / die Stadt / führet im rothen Schilde einen halben weissen Adler / und ein halb weisses Rad. Hat durch Krieg / Wasser und Feuer / viel außstehen müssen / wie sie dann in den Jahren 1249. und 1574. und zwar das letzte mal / durch einen Büchsen Schuß im Stall (siehe die Schlesische Chronik lib. 4. cap. 19. fol. 131.) abgebronnen; hat auch Anno 1637. eine grosse Feuers-Drunst erlitten. Anno 1627. konten diese Stadt

die Dennemärckischen / oder Sachsen-
Weymarischen nicht erobern. Aber An-
no 1633. bekam sie der Schwedische Gene-
ral Lubald; und Anno 1642. die Schwed-
disch-Lorstensohnische.

ral Lubald; und Anno 1642. die Schwed-
disch-Lorstensohnische.

Kauden.

In Städtlein / im Lignitzischen Für-
stenthum / an einem Bach / nahend
Lüben / und den Glogauischen Grän-

zen; von welchem sich sonst nichts
schriftwürdiges findet.

Reichenbach.

In Städtlein im Fürstenthum
Schweidnitz / auff Böhheim zu / und
an dem Wass. r gleiches Namens ge-
legen / welches sich Anno 1633. im Jenner /
gegen dem Kaiserlichen Obristen Schaff-
gotsch also gewehret / das / wie berichtet wor-

den / beynah 300. Mann darvor geblieben;
wiewol letztlich die Kaiserliche desselben
mächtig worden / und alles / was in der Wehr
gewesen / nidergehauen / das Städtlein
geplündert und wieder verlassen
haben.

Reichenstein.

Ist ein Städtlein dritthalb Meilen
von Glas / und 4. von der Reisse / auff
der Strassen von Prag nach Erauau
gelegen; davon des Nicolai Henelii Sile-
siographia zu lesen ist. Es hat vorhin dieses
Berg Städtlein nach Münsterberg / her-
nach dem Hauß Rosenbergs gehört; von wel-
chem es Herzog Joachim Friederich zur
Lignitz und Brig / erkaufft. Und haben die-
sen Ort / wie auch Silberberg / die Her-
zogen von Lignitz und Brig / des Berg-
wercks halber / mit einander; und gibe es all-
hie zu Reichenstein Schmelzhütten. Dann
um diesen Ort / von vielen Jahren / ein
statliches reiches Bergwerck / und unter an-
dern / Goldgruben / darunter eine sehr reich

gewesen / so man den gülden Esel genen-
net hat; zu welcher die Inwohner des Lan-
des sich fleißig gehalten / und kein Auslän-
der darzu kommen lassen wollen; daher ihnen
der Name Eselsfresser kommen seyn solle /
der noch den Schlesiern gegeben wird. An-
no 1542. seyn allhie / zu Reichenstein 1600.
Personen an der Pest gestorben. Ein Tod-
tengräber soll es mit seiner Zauberey so weit
gebracht haben / das / wo er in ein Hauß
kommen ist / die Leute alle darauf gestorben
seyn. Endlich ist dem Todtengräber mit
Feuer abgelohnet worden; wie Elurius,
lib. 3. cap. 2. schreibt. Siehe oben
Frankenstein.

Ribenik.

In Städtlein im Ratiborischen / na-
hend selbiger Hauptstadt / wie auch
Sora und Lasta gelegen; wie solches
also in der Schlesiischen Chronik; vom
Nehelio aber (der seine Beschreibung / auß

dem Werdenhagen / welcher auch die Bes-
schreibungen / zu des Mercatoris Atlante
gemacht haben solle / scheinete fast ge-
nommen zu haben) Ribenk
genant.

Ritschen /

Ritschen/ Ritschen.

Ahnd der Stadt Brig. Es sehn
Vobgedachte Werdenhagen und Ne-
hel/unter die Brigische Städte/auch
Ritschen; welche zwar Schickfusius, in der
Schlesischen Chronik / an gehörigem Ort /
aufläßt; aber lib. 1. fol. 215. da er/ wie Herzog

Friederichs/ des Andern zur Eignis/ der An-
no 1547. gestorben / Söhne / das Land ge-
theilet haben / schreibet / sagt er/ daß Herzog
Görgen / zu Brig / unter den Städten/
auch Ritschen worden
seye.

Rosenberg.

Doppelschen Fürstenthum/ zwis-
schen Lublitz und Landsberg / an
den Polnischen Gränzen / gelegen.
Ist allbereit ums Jahr 1327. eine Stadt ge-
wesen / wie auß einer des Herzogs Boleslai
zu Dppeln Recognition, im 2. Buch der

Schlesischen vermehrten Chronik / cap. 1.
fol. 3. erscheinet. Auff dem Fürsten-Tag zu
Breslau Anno 1578. ward sie zu bevestigen
beschlossen; und Anno 1627. von dem
Dennemärck-Weymarischen Volck
eingenommen.

Sagan.

Zieser grossen / weiland woler-
bauten und volkreichen / an dem
Bober / oder Hebro, gelegenen
Stadt / Namen / wollen theils von den
Saxis, und dem Wörlein Segen / her-
führen. Andere sagen / daß eben an dem
Ort / wo jetzt die Stadt siehet / vorzeiten/
an dem Bober / ein Zollhaus gestanden;
darinn der Zöllner die Fuhrleute also ange-
sprochen haben solle: Sage an/ was führest
du; davon dann der Name diesem Ort
blieben seyn solle: wie dann noch die Polen
denselben Zegan / das ist / Zeige an/nennen.
Es wird dieser Stadt am ersten ums Jahr
1164. gedacht; von welcher ein ganzes Für-
stenthum in Nider-Schlesien gelegen / sei-
nen Namen bekommen / das von den Polen
Ducatus Zeganensis, wie allbereit ange-
deutet / geheissen wird / und welches / gegen
Abend auff Lausniz / und Marck Brande-
burg / zu / mit der Herrschafft Sora; gegen
Morgen mit dem Fürstenthum Groß-
Glogau; gegen Mittag mit dem Städtlein
Bunsel/2c. und gegen Witternacht mit dem
Herzogthum Crossen / 2c. gränzen thut;
und in welches die Städtlein Prebus / oder
Pribus/und Naumburg am Bober / neben
der gedachten Hauptstadt; und wie theils

wollen/ auch Freywald / gehörig seyn; und
durch das/der Bober/ Queiß/ Tschirn und
die Neisse / fließen. Es hat vordiesem sol-
ches Land zu Glogau gehört / hernach aber
ist es davon kommen: und haben in demsel-
ben vorzeiten 3. Fürsten geseßen; dahet
dieses Land auch in der mehrer Zahl Fürsten-
thümer genant worden ist. In dem wol-
und zierlich erbauten Schloß zu Sagan
war die vornehmste Fürstliche Hoffhaltung.
Mit der Zeit verkauffte Herzog Hans
zu Sagan/die Stadt/ so damals/wie unten
gesagt wird / eingekäschert war / samt dem
Fürstenthum / Churfürst Ernst/und sei-
nem Bruder/ Herzog Albrechten zu Sach-
sen / um 55000. Ducaten / so König
Matthias auß Ungarn / der damals Schles-
ien inngehabt / bestätigte; und kame her-
nach / in der brüderlichen Theilung / Sa-
gan dem gedachten Herzog Görgen zu Sach-
sen / und als selbiger Anno 1539. gestorben /
sein Herz Bruder Herzog Heinrich / und
zugleich die Stadt Evangelische Prediger
bekam. Als folgendes Anno 1549. König
Ferdinand der Erste in Böhheim / wegen des
gefangenen Churfürsten Johann Friederichs
zu Sachsen/etliche Verter/sonderlich Eiden-
burg/2c. in Meissen/als erledigte Böhmishe
Lehen

Lehen / ansprache / so wurde ein Tausch zwischen ihm / und Churfürst Moriz zu Sachsen / hochgedachten Herzog Heinrichs Sohn / getroffen / und Kaiser Ferdinando das Fürstenthum Sagan eingewortet / so nun 77. Jahr bey Sachsen gewesen war. Darauff alsobald die Catholische Ordens-Personen des Stifts zu Sagan / (so sich unterdessen in ihrem Closter still betragen / und ihrer Güter gewartet haben) die Pfarrkirche begehrte / und angefangen Weh zu halten / so 10. Jahr lang unterlassen worden : und musste der Rath den Catholischen die Pfarrkirche einräumen / und das öde Franzeiscaner Closter / so obgedachter Herzog Heinrich dem Rath geschenkt hatte / einnehmen. Als aber Anno 1553. höchstgemeldter Kaiser Ferdinand / dieses Fürstenthum / samt den Bibersteinischen Herrschafften / Sora / Tribel / Fridland / 2c. Marggraf Görg Friederich zu Brandenburg / an statt Dypeln und Ratibor (so seinem Herrn Battern / Marggraf Görg / für eine gewisse Summa Gelds versetzt gewesen ; und der Kaiser Ferdinand damaln der Königin Elisabeth auß Ungarn / als sie Ihre Majestät Siebenbürgen abgetreten / zustellen lassen) übergab ; da musste Anno 1557. auff Befehl des Marggrafen / der Abbt die Pfarrkirche der Stadt wieder einräumen / und die jährliche bestimmte Pension für die Kirchen- und Schul-Diener hergeben ; Aber Anno 1558. wurde der Marggraf bezahlt / und musste es daher wieder abtreten : darauff auch der Abbt auff ein neues zu klagen angefangen / und es auch im Jahr 1560. erhalten hat / das der Rath wieder von der Kirchen weichen / und die Seinigen selbst besolden musste ; der gleichwol endlich erlangt / das die Burger ihr kleines Baarfüsser Kirchlein erweitern möchten. Folgender Zeit / hat Herz Seyfrid von Promnis solches Fürstenthum / als einen Pfandschil-

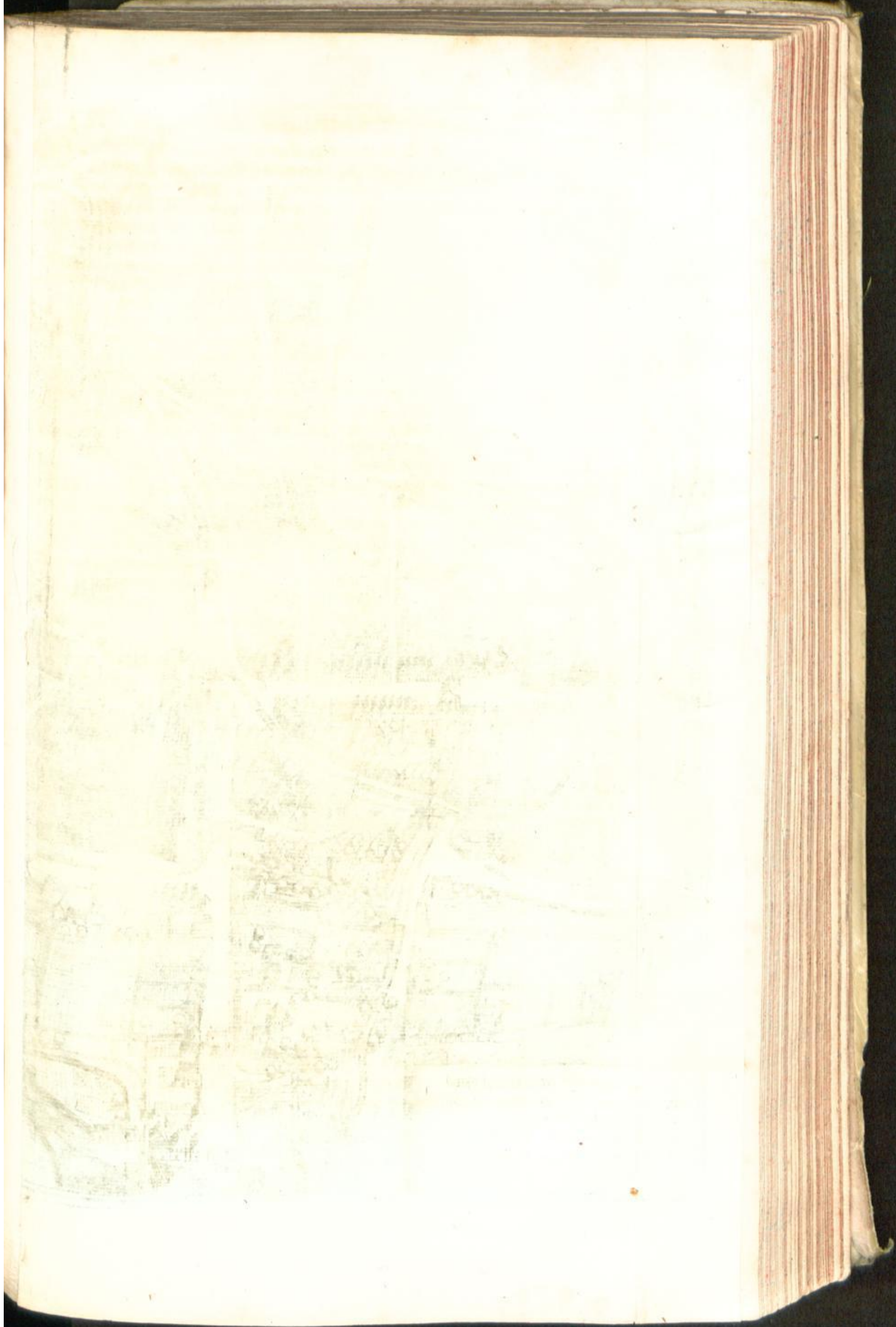
ling gehabt. Hernach ist es auff Herzog Albrecht zu Fridland kommen ; der aber Anno 1634. zu Eger ermordet worden / und keinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben hinterlassen hat. Unter seinem Schutz hielt sich allhie / zu Sagan / Herz Johannes Kepler / der berühmte Mathematicus , etliche Jahr auff / und liesse allda einen Theil seiner Ephemeridum , in seiner eignen Druckerey verfertigen. In dem V. Theil des Theatri Europæi steht am 1175. Blat / das der Fürst von Lobkowitz Anno 1646. von Ihre Kaiserlichen Majestät das Fürstenthum Sagan kauffsweiß an sich gebracht / auch selbige Unterthanen bereits damaln ihm hätte huldigen lassen. Es seyn in dieser Haupt-Stadt also zu sehen / die obgedachte Burg / oder das Schloß ; Item / 2. Clöster und die Pfarrkirche zu unser lieben Frauen genant. Anno 1351. und 1369. ist diese Stadt abgebrochen. Anno 1472. als obgedachter Herzog Hans / der Tyrann / seinen Bruder Balzarn / allhie belagerte / und Feuer-Kugeln in die Stadt schoss / da verbrante sie ganz und gar / samt der Kirchen / und einem grossen Theil des Clösters / darcin die Burger das ihre geschnitten hatten. Und obwohl die Stadt wieder erbauet worden / so brante sie doch Anno 1486. abermals ab. Anno 1628. um den 13. Weinmonat / sahe man allhie ein grosses Wunderzeichen / davon in der Franckfurtischen Frühlings-Relation / des 1629. Jahrs / am 33. Blat / zu lesen. Anno 1639. oder 40. kam die Stadt Sagan an die Schwedische Stalhansische ; Anno 1641. an die Kaiserliche ; und Anno 1642. wieder an die Schwedische-Torstensohnische ; ward aber darauff von den Kaiserlichen / und sonderlich das Schloß / abermals belagert / und im Christmonat des 43. Jahrs / erobert.

Schlava / Schlawa.

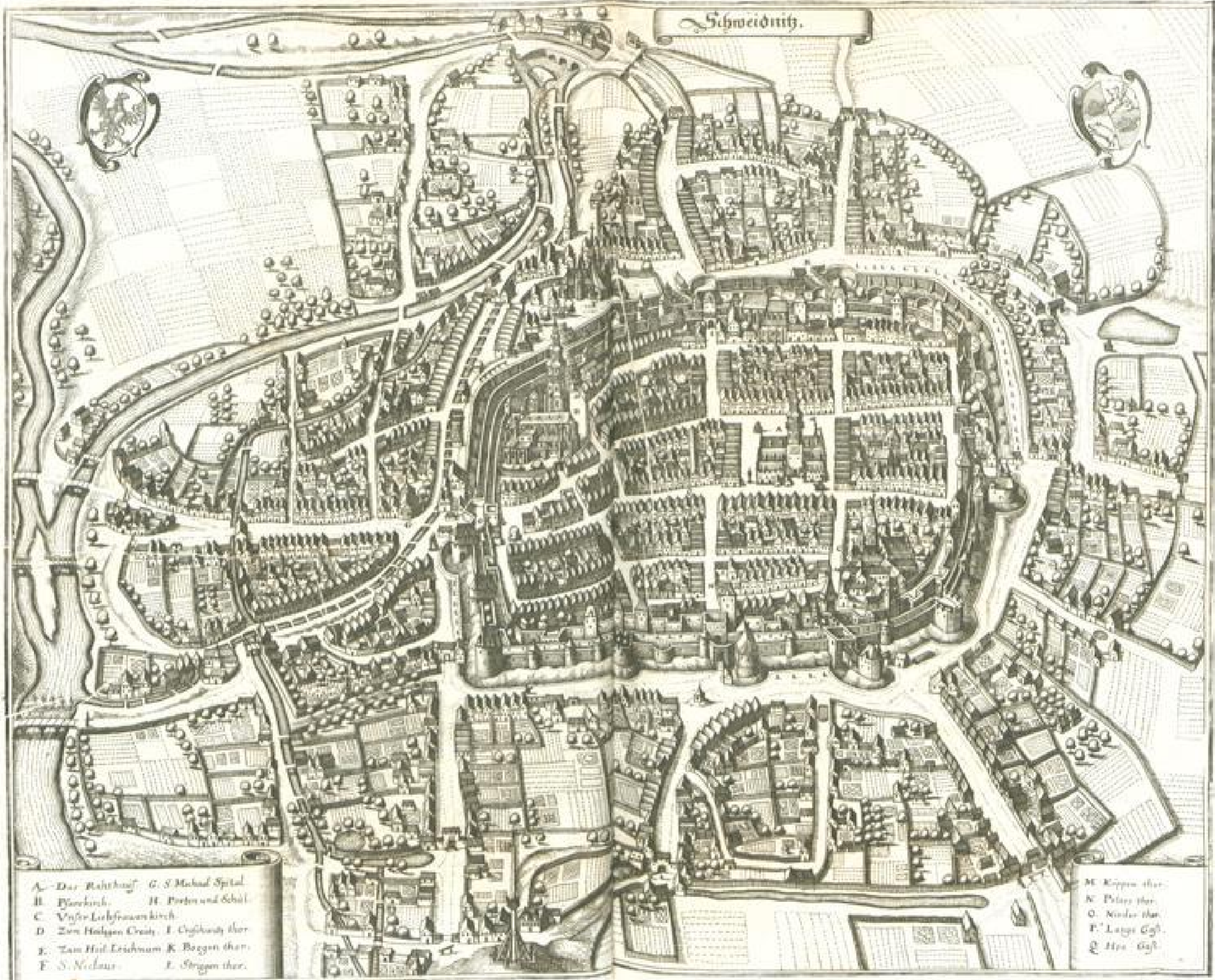
L In Städtlein / welches Joh. Angel. à Werdenhagen de Rebusp. Hansseat. und Melch. Nehel, in Beschreibung des 10. jährigen Sächsischen Kriegs / und im Anhang daselbst von Schlesien / zum Fürstenthum Groß-Glogau / ziehen:

Ligt an der Herrschafft Beuthen Gränzen / und nahend Groß-Polen. Hat einen grossen See / der Slavische See genant. Vermög des Fürsten-Tags Schlusses im Jahr 1578. hat solches Städtlein bevestiget werden sollen.

Schmideberg.



Schweidnitz.



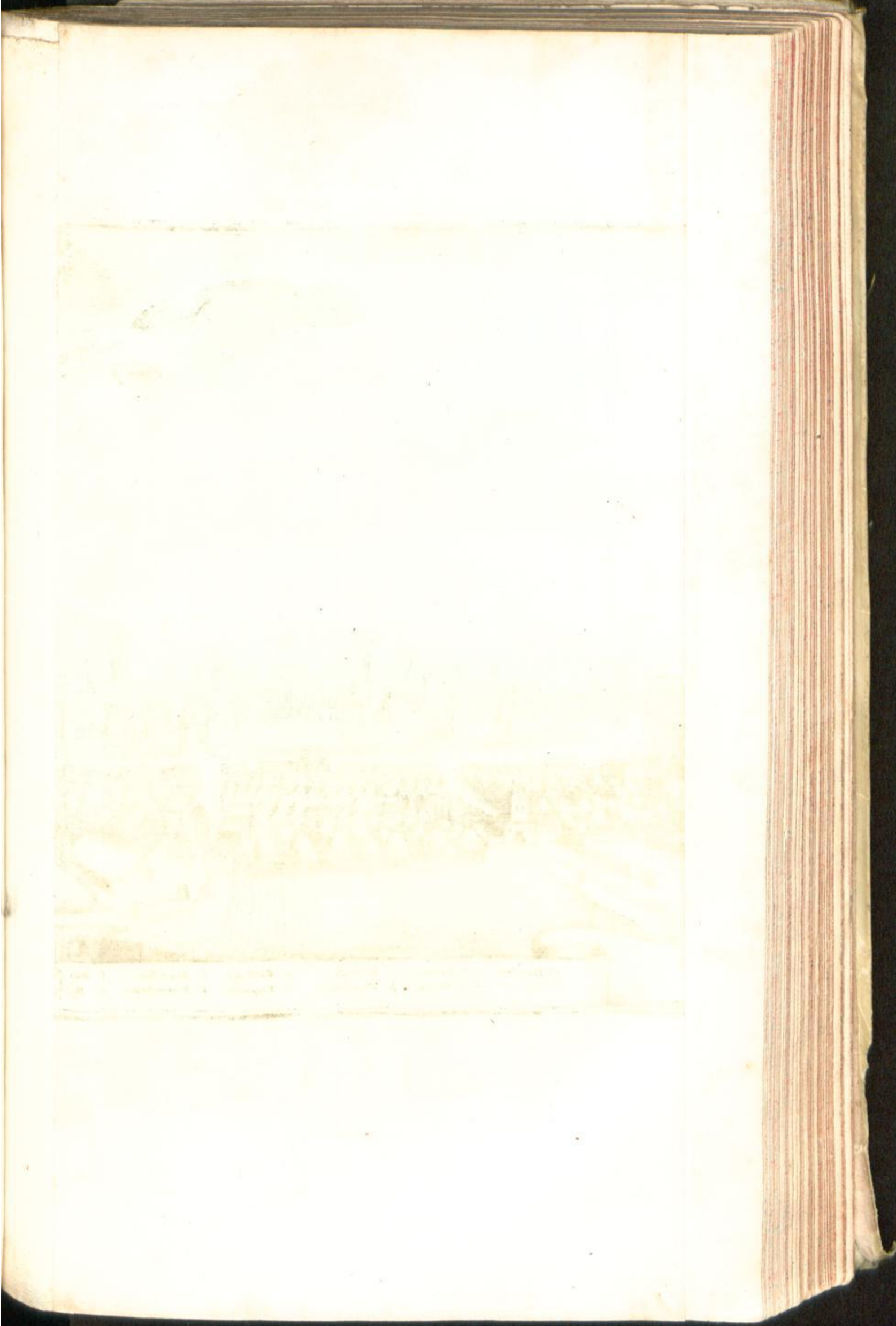
A. Der Rathhaus. G. S. Michael Spital.
 B. Pfarrkirch. H. Posten und Schül.
 C. Veste Lichfrawenkirch.
 D. Von Heiligen Crutz. I. Oghkantz thur.
 E. Von Heil. Erichman. K. Bogen thur.
 F. S. Nicolaus. L. Strassen thur.

M. Kuppen thur.
 N. Platz thur.
 O. Nider thur.
 P. Lange Gäß.
 Q. Hye Gäß.





- A. Das
- B. Pfarel
- C. Vnser
- D. Zum l
- E. Zum i
- F. S. Ni







A
E
C
I

Schmideberg.

In offenes Berg-Städlein / im Fürstenthum Jauer / an der Lomitz / und

nicht weit von Hirschberg / auff Böhmen zu / gelegen.

Schönau.

In Städtlein / auch im Fürstenthum Jauer / an der Kallbach / bey Kaufsting / oder Kauffungen / Ratsch- und Ritschdorff / Bleyberg / Alt-Schönau / Probsthahn / dem Spisberg / Neukirch / und auch nicht weit von der Lignitzischen Stadt gelegen. Es ist besagtes Wasser / die Kasbach / den 11. Brachmonat / Anno 1608. dermassen schnell und plötzlich angeloffen / daß es um die obgedachte Dörter / und allhie zu Schönau / an Menschen / und Viehe / sehr grossen Schaden gethan / auch viel

Gebäude / Aecker / Wiesen / Gärten und Bäume / sehr übel verderbet hat. Der Schwedische General Stalhans schlug Anno 1640. bey diesem Städtlein / zwischen Hirschberg und Goldberg / 3. Kaiserliche Regiment Reuter / die 2. Stück bey sich hatten / die er getrennet / auch ihnen den Plunder / und das Geschütze / genommen; darüber die Obersten Warloffsky und Lemple / mit mehr andern Officieren / gefangen wurden.

Schürgast.

In Städtlein im Fürstenthum Dypeln / zwischen dem Städtlein Brig und Dypeln / nahend Levin / Pope-lau / und dem vornehmen Feld-Closter

Ezarnowas / oder Ezarnowans / und zwischen den Wassern gelegen; davon sonst nichts schriffwürdiges zu finden.

Schwarzwasser.

In Teschnischen Fürstenthum / wie die Schlesiſche Chronik besaget; wie

wol Werdenhagen / und Nebel / solches Städtlein anlassen.

Schweidnitz.

Dieser in Nider-Schlesien gelegene Stadt Name soll daher kommen / weil vor ihrer Erbauung / an diesem Ort / ein grosser Wald / und darinn gar viel wilde Schwein gewesen; und als man diesen Wald abgeholtet / an selbiger Stätte / diese Stadt im Jahr 1070. erbauet worden seyn solle; wie dann hernach die Stadt zum Wappen dergleichen Wild bekommen hat. Andere führen den Namen von den Suevis, oder Schwaben her. Man hat aber vor der Zeit Kaiser Friederichs des Andern nichts gewisses von den Städten in

Schlesien; weiln die alte Brieff theils zer-rissen / theils durchs Feuer verderbt / theils durch die Krieg/weggebracht worden: allein ist / auß Muthmassungen zu schliessen / daß diese Stadt Schweidnitz alt seyn müsse; wie hievon die Schlesiſche Chronik lib. 4. cap. 11. in princ. zu lesen. Boleslaus der Erste / oder der Krieger / hat sie hernach mitassen / Plätzen / Mauern und Gräben / abgetheilt / angeordnet und gezieret / daß sie zu einer schönen und sehr volkreichen Stadt worden ist. Sie ligt nahend dem hohen Böhmiſchen Gebürge / auff einem breiten / fruchtbaren

baren Boden / und ebenem Lande. Hat gesunde Luft / schöne Gärten und Wiesen / und rinnet die Weistritz vorüber. Auff der andern Seiten / etwas abwärts von der Stadt / fleußt das Reichenbachische Wasser / fallen bey der Stadt Kupfferhammer zusammen / und lauffen ferner in die Oder. Die schönste und größte Kirch in der Stadt ist zu S. Stengel und Wenzel / welche von Boleslao II. Anno 1238. ganz steinern / in der Form / wie sie jetzt ist / sehr hoch / weit und zierlich auffgeföhret / und mit einem aufflauter Quadersteinen gebaueten / schönen / hohen und dreyimal durchsichtigen Thurn / versehen ist ; auff welchem ein hohe grosse Glocke hanget. Vordem Thor ist die Kirch zu S. Niclas. Es seyn sonst noch viel Kirchen und Clöster / und vor diesem eine feine Schul / so der Zeit die Jesuiten versehen sollen / allhie ; wie auch ein Bischoffs Hof / etliche Spital und arme Häuser. Unter den weltlichen Gebäuden ist die alte Fürstliche Burg / welche Herzog Bulco Anno 1295. erbauet / und darinn seine Fürstliche Residenz gehabt ; so ums Jahr 1625. einem von Gelhorn erblich zugestanden ist. Ferner hat es allda einen feinen Markt oder Platz / und ein vest- und zierliches Rathhaus ; Item / ein wol auffstaffirtes Zeughaus ; vordem jetzigen Krieg / und unter andern / Herzog Bulconis II. Harnisch / auch ein grosses Geschütz / darzu die Kugel 320. Pfund gewogen ; desgleichen des Bulconis I. Sturmhut und sein Schwerdt gehabt. Es schreibet D. Jacobus Schickfusius, in der Vorrede über die Schlesiische Chronik / das der liebe Gott / auß sonderbarer Schickung / eine jede vornehme Stadt in Schlesien / mit etwas sonderem versehen / so in einer andern Stadt ferner nicht zu finden. Also sey allhie zur Schweidnitz das größte Geschütz / zum Brig der größte Ochsen Markt / zu Schwibussen der Ruhrenfang / zu Beuthen werden die meiste Stöhren in der Oder erreicht / zu Kunis die trefflichste Karpffen / zu Nielisch die schmackhaftigste Bartsch Hechtlein / zu Breslau sey der Schöps / zu Troppau der Ners (so 2. statliche Bier) zum Goldberg das Gersten Bier / zur Strizgau das Weiß Bier / zu Neisse der Wein Markt / zu Crossen der Zuwachs am Wein / zu Michelau die größte Menge an Zwie-

beln ; umb Dypeln die weitschweiffigste Wälder ; zu Jägerndorff die höchste Löhrbäume ; zu Teschen die behandsamste Köhrlein ; zu Lübschütz die feinste Aecker ; zum Guhrau der beste Kornmarkt ; zu Nirschberg das schönste Leinwat ; zu Lemberg die schönste Weisseine ; zu Trebnitz die außgegrabene Löpffe ; zu Pitschen der Flachs Markt ; zur Ohlau die Wasser Mühle und so fort an / 2c. Aber (wieder auff unsere Stadt Schweidnitz zu kommen / so gibt es allda seine Burgers Häuser und frische Keller. So machet man auch gut Weizen und Gersten Bier daselbst. Der Thorn seyn sieben. Hat veste dicke Thürne / dreyfache Mauern / Wall / Zwinger und tieffe Gräben. Es hat auch umb die Stadt / noch vor wenig Jahren / grosse Vorstädte gehabt. Und führet Schweidnitz in einem gewierten Schild / und zwar im ersten und letzten Theil / und schwarzen Feldern / eine güldene Krone ; im andern und weissen Felde / einen rothen Hraffen auffrecht stehend ; und im dritten und weissen Felde / wie oben auch angedeutet worden / ein schwarz lauffendes wildes Schwein. Es ist benebens diese Stadt das Haupt des Fürstenthums dieses Namens / darein die Städte / Strizgau / Reichenbach / Polckenhain / Landshut / Freyberg / Friedberg / Fridland / Zobten / Waldberg und Gottsberg / gehören. Hat eigene Fürsten / bis auff Boleslao, oder Bulconem, gehabt / der Anno 1368. gestorben : nach dessen Wittib Tode / Anno 92. diß Fürstenthum an die Cron Böheim kommen ist. Wird jetzt durch einen Königlich Lands Hauptmann regiret / der die Sachen entscheidet : theils auch für das Zwölffer Mann und Land Recht weiset. Obgedachter Herzog Bulco I. zur Schweidnitz / hatte zu einer Burger Lust und Kriegs Lust / das Armbrust Schiessen nach dem Vogel / auff einer Stangen / in Schlesien bekandt gemacht / und zum ersten mal Anno 1286. zu Schweidnitz dasselbe angeordnet / welches hernach auch bey andern Städten angefangen worden ist. Anno 1313. 1361. 1420. 1528. 32. und 47. 1611. lidte diese Stadt durch Feuer ; Anno 1501. 1560. und 1609. aber / vom Wasser / gar grossen Schaden. Hat auch durch Krieg viel außgestanden. Anno 1454. wurden die Juden auß

auff der Stadt gejagt; deren Anno 1448. und 1453. viel allhie verbrant worden seyn. Anno 1459. ergibt sich die Stadt dem König Georgio in Böhem / deme sie zuvor / wegen der Religion / zuwider war. Ihr haben auch andere Städte gefolgt / bis auff Breslau und Nambslau. Anno 1514. entsunde allhie grosser Aufruhr / wegen der Münz / so zehen Jahr gewähret hat. Anno 1629. nahm der Kaiserliche Obrist Dona diese Stadt mit List ein. Anno 1633. entsunde allhie ein grosses Feuer; und starben vom Herbst an / bis auff den Christmonat / über 2500. Personen. Wie es Anno 1642. mit der Beläger. und Eroberung dieser Stadt / durch den Schwedischen Feld. Marschall Leonhard Torstenson beschehen / zugehen / davon ist umständlich in Tomo IV. Theatri Europæi, fol. 922. seq. zu lesen. Und wurden dazumal in den Pfingst. Feyer. Tagen alle Kirchen geöffnet / und Luthertisch darinnen geprediget. Was vor ein Anschlag / wider die Schwedischen allhie / im Augustmonat / des 1643. Jahrs / obhanden gewesen / das findet man in der Franckfurter Herbst. Relation dieses Jahrs / am 90. Blat. Es haben aber die Kaiserlichen / unterm Obristen Cappau / die Stadt so lang eingeschlossen gehalten / bis aller Vorrath darinnen verzehret gewesen / und die Schwedische Besatzung sich wieder hat ergeben müssen / die auch / ausser der Kriegs.

Befelchhaber / untergestellet worden: so den 7. 17. May Anno 1644. wie in der Franckfurter Herbst. Relation dieses Jahrs stchet / geschehen. Siehe auch den V. Theil des Theatri Europæi, fol. 403. allda zu lesen / das der Verlust dieses Orts vornehmlich dem Mangel des Salzes / und Fleisches / beygemessen werde / und man mehr nicht / als Pferde / zu verzehren gehabt habe; und das wenig Tage / für beschehener Ubergabe / 1500. arme Landleute aufgelassen / und von dem Obersten Cappau passirt worden seyen: da es dann / sonder Zweifel / mit der Religion wieder eine Enderung abgeben hat. Aber Anno 1648. in dem General Friedens. Schluß zu Münster / haben Ihre Kaiserl. Majestät bewilliget / das die Evangelischen zu Schweidnitz / Jaur und Groß. Glogau / jede Gemeind / ausser ihren Stadtmauren / seine Kirche auff eignen Kosten / erbauen mögen. Anno 1644. haben die Kaiserlichen das veste Schloß Fürstenstein / so anderthalb Meilen von Schweidnitz ligt / eingenommen / und so. Schwedischer Mann sich darinn bemächtiget. Anno 1646. hat der Schwedische General Wittenberg das Schloß Birckenhan / 4. Stund von Schweidnitz angegriffen und beschossen / und das Städtlein dabey / wie manes genant und berichtet hat / in den Brand gesteckt.

§

Schwiebussen / Schwibus.

Das Herzogthum Glogau gelegen / und ins gemein zu Latein Suebodium, vom Cromero Suebodinum, von theils Suebissena und Terra Suebuia genant / wird für eine alte Stadt gehalten und gemuthmasset / das sie viel leicht von den Suevis, oder den Schwaben / den Namen habe. In der Ringmauer ist sie nicht sonderlich groß / hat aber / vor dem jetzigen Krieg / vor allen 3. Thoren / seine Vorrstädte gehabt. Das Wasser / die Schwemme genant / fließt dardurch. Sie ligt an der Polnischen Gränz / jenseit der Oder / nach Nord / von Glogau 10. Meilen / auff einer lustigen Ebene und nidrigem Orte. Hat einen herrlichen Weizen. und Korn. Boden;

auch gute Wiesen und Obst. Gärten: daher die Victualien in grosser Menge / auch um ein leidentlich Geld wol zu bekommen. Die grosse Pfarrkirch allhie ist ein kostbares Gebäu / ganz in Stein auffgeführt / mit einem ansehnlichen hohen Thurn / auff welchem ein gutes in grossen / mitteln und kleinen Glocken zusammen gefügtes Geläute / und Uhrwerck / vorhanden. Inwendig ist die Kirch mit einem schönen Altar / und künstlichem Predigstuhl / ingleichem mit einem lieblichen Orgelwerck / unterschiedlichen 4. Chören / und einer ansehnlichen Bibliothek / vor dem jetzigen Krieg / gezieret gewesen: so vielleicht noch allda. Hat auch / ausser der Stadt / einen schönen neuen

3 ij

Kirch

Kirchhof / mit Gängen / und unterschiedlichen vielen Gewölbern / auff die Leipzigerische Manier / um und um gehabt. Die Schul in der Stadt ist Anno 1604. von Stein auffgebauet worden. Das Königl. Haus / und Schloß / wie auch das Rathhaus mit 2. Thürnen / seyn in gleichem zu sehen. Nicht weit vom Glogauischen Thor / ist auch ein wolverwahrtes Zeughaus / und vor der Vogelstangen ein Schießhaus / vorhin gestanden / und vielleicht noch. Dann bey diesen Kriegszeiten man von dergleichen Sachen nichts beständiges schreiben kan. Die Häuser seyn mehrern Theils von Holz / mit aufgeschlochtenen Ziegeln zubereitet. Um den Marckt / und gegen dem neuen Thor hinaus / sind sie mit Lauben gemacht / daß man unten ganz trucken gehen / auch daselbst handlen und wandlen kan. Es hat die Stadt starcke Thor / und veste Mauern / an welchen grosse steinerne Pasteyen / und unter denselben morastische Gräben. Hart am Schloß ist ein grosser See. Es findet sich bey der Stadt auch ein Weinwachs; und eine halbe Meil davon ein Wald / darinnen die Keiger mit grossen Hauffen nisten / all da man die schönen Federbüsche samlet. Zum Stadt Signet / führet der Rath / im weissen Felde / oben 2. Thürne / und dazwischen einen Siebel / unten aber den Schlesischen Adler. Doctor Jacobus Schickfusius, dessen Vaterland Schwibbüßen ist /

sagt / in der weitläufftigen dieser Stadt Beschreibung / lib. 4. Chron. Siles. cap. 27. fol. 161. daß dieser ganzen Stadt Abbildung / ins Hörg Brauns unsterblichem Werck / oder in Theatro Urbium, lib. 5. Charta 50 sehr wol getroffen seye. Es haben die Marggrafen von Brandenburg / mit den Polen / um diese Stadt hefftig gezancket / und bald sie / die Marggrafen / bald die Polen / solche behalten. Letztlich ist sie / durch die Könige in Böhheim / nachdem sie neulich die Schlesi einbekommen / und sich mit den Nachbarn begränzt hatten / den Herzogen zu Glogau zugeeignet worden. Und wird ihr um das Jahr Christi 1380. zum ersten gedacht. Dann dazumal war sie dem Herzog zu Sagan unterthan. Ums Jahr 1625. haben die Hauptmannschafft allhie die von Knobelsdorff pfandsweise innen gehabt. In den Kriegen / sonderlich zum Zeiten Königs Matthiae Corvini in Ungarn / hat sie viel aufstehen müssen; wie dann diese Stadt / in dem jetzigen Krieg / auch nicht leer aufgangen / sondern von beyden Theilen besucht worden ist. Anno 1522. und 1541. ist sie schier gar aufgebrochen. In jetzigen meldtem 1541. Jahr ist die Augspurgische Confession allhie eingeführet worden. Von andern Geschichten / Unfäll durch Wetter / und dergleichen / ist obgedachte
Schlesische Chronik
zu lesen.

Silberberg.

In Städtlein / bey Reichenbach / nahend der Graffschafft Glas gelegen / so / vordiesem / zum Herzogthum Wänsterberg gehört; der Zeit aber Fürst-

lich Eignisich / und Brigisch / unzertheilet ist. Siehe oben Reichenstein. Weiter findet sich von diesem Ort nichts.

Stozaw / Schozau.

In Städtlein / im Fürstenthum Teschen / ander Weixel / und nicht weit von der Stadt Teschen gelegen / dessen König Johannes in Böhheim / in seinem dem Herzog Calimiro zu Teschen / An-

no 1327. den 24. Hornung / gegebenen Freyheits-Brieff / gedencket. Siehe Schickfusium in der Schlesischen Chronik lib. 3. cap. 31. fol. 511.

Sommerfeld.

Commerfeld.

In Städtlein / und Herrschafft / an der Lupa / und den Nieder-Lausnizischen Grängen / im Fürstenthum Crossen / daherum es Weinwachs gibt. Ist etwa eine besondere Herrschafft gewesen / die theils allbereit zu Nieder-Lausniz zuehen / und doch dem Herrn Churfürsten zu Brandenburg zueignen ; dessen sie auch / samt dem gedachten Fürstenthum Crossen / ist. Anno 1641. seyn in solcher Herrschafft Kaiserlich- und Schwedische gelegen.

Sora / oder Soraw.

In Städtlein / im Fürstenthum Kasibor / zwischen Mislowitz und Laßa ; Item / Liebenetz und Strumien / in Ober-Schlesien / bey den Polnischen Grängen ; davon nichts sondero schriftwürdiges zu finden.

Spießberg.

Ine statliche Lignizische Bestung auf dem Gräsberg / oder Grödisberg / die Herzog Friederich der Erste zur Ligniz und Brig / erbauet hat / auff welchem dessen Schloß heutiges Tages starcke Wacht gehalten wird.

Sprottau.

Ine Stadt im Glogauischen Fürstenthum / 5. kleine Meilen von der Stadt Groß-Glogau gelegen / so ein wenig kleiner / als Freystatt. Ihr Nam ist Polnisch / und bedeutet einen Ort / da man viel Dörner und Gesträuch außgerottet / und Wohnungen darauf gebauet hat. Oder / heist so viel / als einen Raumauff. Man zeigt auff dem Lande noch etliche Heydnische Kirchen ; daher diese Stadt / sonderlich das Schloß / alt seyn muß ; wiewol ihrer / in den Historien / erst ums Jahr 1280. gedacht wird / als Herzog Conrad seinen Sohn / Primislaum / hieher setzte. Gegen Mittag fließt der Bober fürüber ; auff der andern Seiten aber die Sprott / ein kleines Wasser. Bey Auffnehmen der Stadt Glogau nahm Beuthen ab. Derhalben ward das Jungfrau-Closter / weil das Städtlein arm / und durch Brand viel Schaden erlitten / gen Sprottau versetzt. Es ist um die Stadt eine lustige und gute Gelegenheit. Das Schloß ligt gegen Morgen / an einem mit Wasser / und brüchig umgebenen Ort ; und ist derhalben ziemlich vest. So ist die Luft allhie nicht ungesund ; wiewol die besagte Sprotte / ein schwarzes schleimiges Wasser / dieselbe verunreiniget ; so halten auch etliche Berge einen guten Theil der mitternächtlichen Luft auff. Die grossen Heyden hart an der Stadt / wehren den Mittagswinden ; welche durch die kalte und subtile Dünste auß dem Bober gereiniget werden. Anno 1473. den Tag nach Margarethen / brennte die Stadt Sprottau / samt dem Jungfrauen-Closter und Kirchen rein ab / das Schloß aber bliebe stehen. Zum Zeiten Königs Matthiae Corvini in Ungarn / der eine Zeitlang Schlesien innen hatte / ward von den Ungarn Sprottau eingenommen. Anno 1640. kam dieser Ort in Schwedische / hernach in Kaiserliche / und dann Anno 1642. wieder in Schwedische Hand ; ward aber gegen dem Ende des Augustmonats / dieses Jahrs / vom Grafen von Bruay / und den Kaiserlichen ; und dann im Herbstmonat wieder von den Schwedischen erobert.

3 in Steinau.

Steinau.

Dieses Namens seyn 2. Städte in Schlesien. Die ersteliget in Nider-Schlesien / und im Fürstenthum Lignitz / an der Kasbach / und gar nahend der Oder / so / in dem jezigen Krieg / wegen des statlichen Passes allda / sich wol bekandt gemacht hat. Ist auch des herrlichen guten Biers halber berühmt / welches Herzog Conrad zu Steinau / dem Erzbischof Salzburg / darzu er im Jahr 1303. erwähnt worden / vorgezogen haben solle / als er gehört / daß man daselbst kein solches Bier hätte; wie hievon mit mehrern in der Schlesiſchen Chronik / durch Schickfulium vermehret / lib. 2. cap. 31. fol. 102. zu lesen. Vorauf es aber diese Chronik habe / steht nicht dabey. Sonsten schreibet Christophorus Gewoldus, in Additionibus ad Tom. I. Metrop. Salzburg. Hundii, fol. 81. hievon also: Fabulam suis Annalibus Anno 1300. num. 22. annectit Fabulator ille, Abrahamus Bzovius Polonus, contra omnem, & historiz, & chronologiz veritatem, scribens: Conradum Gibbosum, Stinaviensem Ducem, &c. cum ad Archiepiscop. Salzburg. evocatus fuisset, & in itinere apud Viennam accepisset, Cerevisiaz usum ibi non esse, repudiatâ Archiepiscopâ, reversum esse, &c. Quis verò ejusmodi Bzovianas stoliditates non rideat? Es ist diese Stadt lang der Fürsten von Delß / auß dem alten Glogauischen Stamm gewesen; hatte auch andere Herren / biß sie an Lignitz kam. Ums Jahr 1345. da sie noch Fürstlich Glogauisch gewesen / haben die Polen dieselbe eingenommen und angesteckt. Als Anno 1474. im Anfang des Christmonats / König Casimirus in Polen / auß Schlesien / wieder nach Haus / und allhie zu Steinau über die Brücke zog / da brach sie entzwey / daß viel Menschen /

und der Dros / ersoffen seyn. Anno 1632. den 19. Augusti / ward diese Stadt von den Schwed. und Sächsiſchen erobert / dar über sie / wider der Belägerer Willen / unversehens in die Asche gerathen ist. Im neuen Meterano lib. 49. wird also gesagt: Die Kaiserlichen nehmen Anno 1632. Steinau wieder ein / werden aber dabey von den Sächsiſchen geschlagen / darüber das Städtlein in die Asche gelegt worden. Andere aber haben die vorige / und folgende Relation / indem sie also melden: Es hat auch sonst bey der Steinauer Schanz / vor / und hernach / immerzu was zu thun geben; sonderlich / als der von Fridland den Schwedischen General Dubald / und den alten Grafen von Thurn / bey dieser Stadt / Anno 1633. den 1. Weinmonat / überfallen / geschlagen und gefangen / und darauff diesen Ort in seine Gewalt gebracht; an welchem Tag man über Colberg im Pommern ein groß förmliches schwarzes Creuz / an den rothen Wolcken gesehen hat. Bogislaff Philipp Kemnitz im I. Theil vom Königl. Schwedischen in Teutschland geführten Krieg / schreibet / daß Steinau erstlich die Sächsiſchen / hernach die Kaiserlichen / dann wieder die Sächsiſchen / Schwedischen und Brandenburgischen Anno 1632. erobert hätten / darüber dann das Städtlein in Brand gerathen. Anno 1642. ist die besagte Schanz von den Schwedisch-Torstensohnischen wieder gemacht worden.

Das ander Steinau ist ein Städtlein im Herzogthum Dypeln / so ins gemein Steina genant wird / und am Wasser Steina / zwischen dem Städtlein Fridland und Zülch / nahend der Stadt Neisse / in Ober-Schlesien gelegen ist.

Strehlen.

In seines Städtlein / im Fürstenthum Brig / an der Ols / nahend Klein-Delß / Wanssen und Nymptsch;

daselbsten Herzog Bolco I. von Breslau und Schweidnitz / ein Jungfrauen-Closter zu S. Claren / gestiftet hat. Anno 1633. bekamen

bekamen Strehlen die Kaiserlichen mit Accord: welchen Ort aber die Schwed- und Sächsischen bald wieder eroberten. Anno 1647. kam dieses Städtlein um seine Mauren/ Thor und Thürne. Siehe oben Bernstatt.

Strelitz.

Zwey Namens zwey Städtlein / groß und klein Strelitz/ beyde im Herzogthum Dypelen/ zwischen Dypelen und Tarnowis/ auff Polen zu/ gelegen/ deren das grosse Anno 1627. von den Weinmarischen eingenommen worden.

Strigau.

Inogemein Striga/ eine Stadt im Fürstenthum Schweidnitz/ nahend Streitberg/ Georgenberg/ hohen Friedberg und Freyberg/ auff Böhme zu/ und in Ober-Schlesien/ an einem Wasser/ so dabey in die Polwitz oder Zirla/ kommet/ gelegen. Obgedachter Georgenberg/ hat vorzeiten viel Goldgruben gehabt/ und ist heutiges Tages von der Terra Sigillata, so Teutsch die Strigische Erde/ von der nahgelegenen Stadt Striga genant/ auff selbigem Berg gefunden/ und mit grosser Mühe/ zwischen den harten Steinen herfür gesucht wird/ berühmt. Diese Erde hat der fürtreffliche Chymicus, Johannes Montanus, ein vornehmer Medicus zu Strigau/ erfunden/ und dieselbe lange Zeit unter seinen geheimen Sachen gehabt/ auch damit viel schwehre und gefährliche Kranckheiten curirt; und endlich auff Bitt des Raths zu Strigau/ von derselben eine eigentliche Beschreibung in Lateinischer Sprach heraus geben. Sein Ehr Gedächtnus findet man allhie zu Striga oder Strigau/ in S. Petri und Pauli Kirchen/ und in der Schlesiischen Chronik Schickfusii lib. 4. cap. 3. daselbst auch von den Tugenden/ so diese Erde an sich hat/ zu lesen. Er Montanus ist gestorben den 3. Brachmonats Anno 1604. Das köstlich weiß Bier/ so in dieser Stadt Strigau gebrauet wird/ thut den Menschen wol abkühlen. Anno 1640. brandschasteten und plünderten die Schwedischen Striga/ behielten doch eine Zeitlang/ bis ihnen solche Stadt/ noch in diesem Jahr/ mit Sturm abgenommen ward. Aber Anno 1642. im May/ nahmen diesen Ort die Schwedisch-Torstensohnischen wieder ein.

Stroppen.

In Städtlein in dem Fürstenthum Oels/ so Fürstlich Münsterbergisch/ und nahend der Stadt Wolau; davon sonst nichts auffgezeichnet zu finden.

Strummen.

In Städtlein im Fürstenthum Teschen/ zwischen Freystättlein und Pleß/ dahin man komt/ wann man von Wien auß Oesterreich/ nach Cracau in Polen räiset. Sonsten will sich auch nichts davon finden lassen.

Tarnowis.

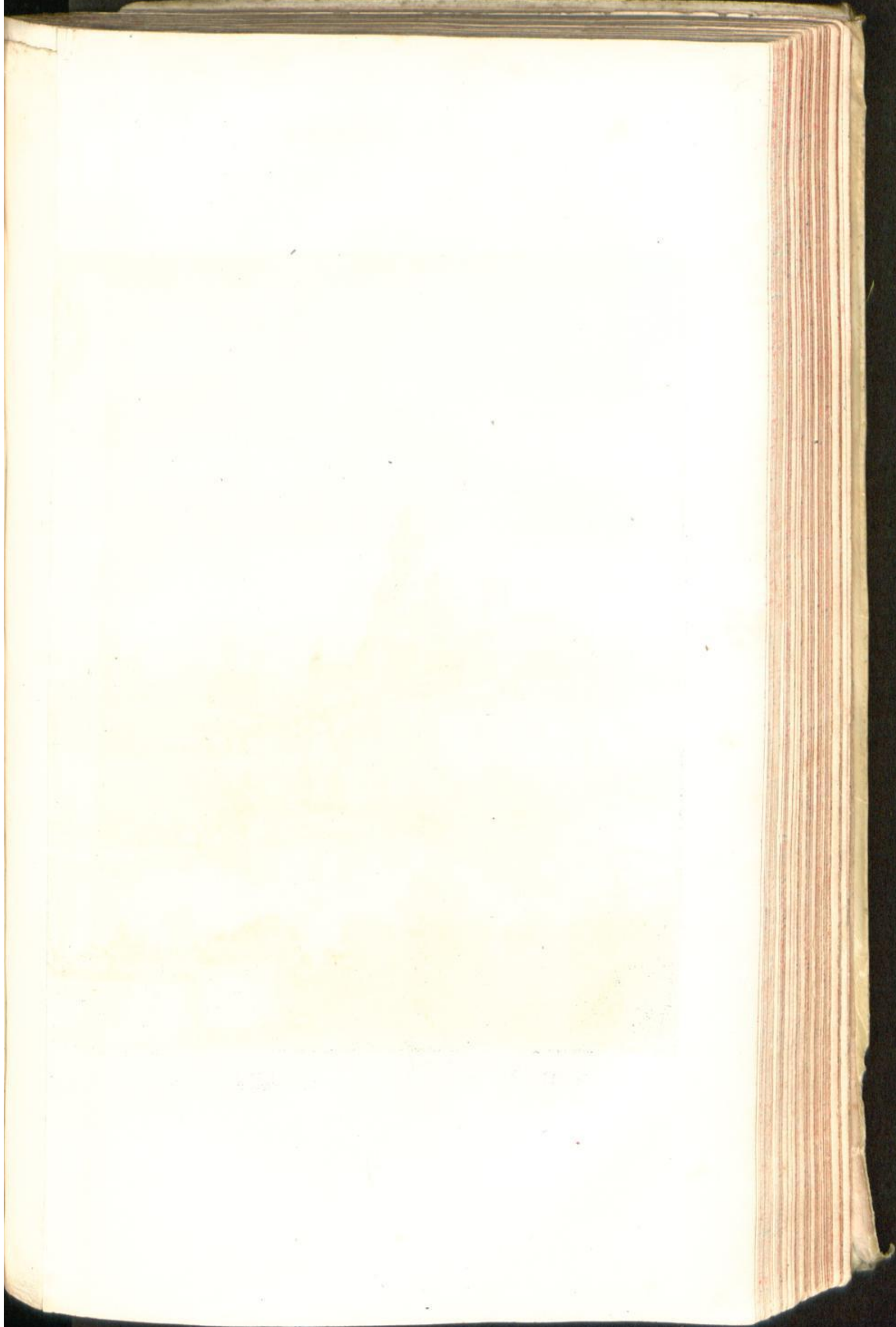
In Städtlein / 4. Meilen von Strelitz/ und 4. von Bendschin/ in der Mitte. Ist vorhin Jägerndorffisch gewesen; aber Anno 1617. demselbigem damals Herzogen ab und dem König in Böhme zugesprochen worden. Siehe oben Jägerndorff.

Teschen /

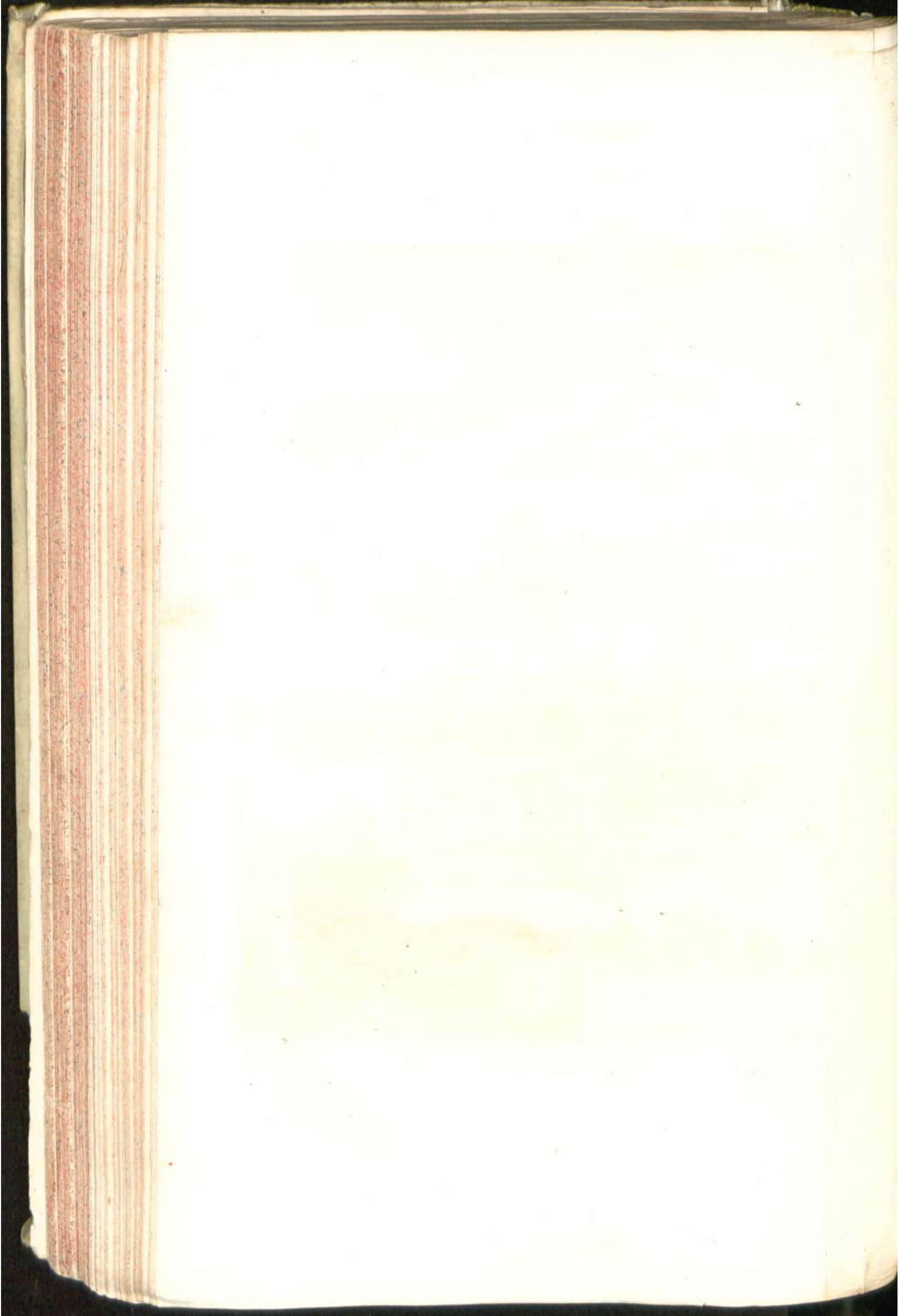
Leschen / Lessin.

Leschen ist fast die älteste Stadt in Ober-Schlesien / welche ihren Namen von des Lesci III. in Polen Sohn / dem Cessimiro, oder Gessimiro, bekommen haben solle: weil er um das Jahr Christi 510. das Schloß und die Stadt Leschen anfänglich erbauet / und nach seinem Namen genennet hat. Liegt zwischen 2. Flüssen / nemlich der Weixel / so unter Leschen / neben der Plesse / sich auff Polen zu wendet / und zu einem mächtigen grossen Haupt-Wasser wird: und der Else / so ein schnelles Wasser / das bey Oderberg in die Oder einrinnet. Sonsten liegt die Stadt Leschen an den Gränzen / zwischen Schlesien / Mähren / Klein-Polen und Ungarn / 13. Meilen von Cracau / 12. Meilen von Ohnütz und 11. Meilen von der Syleine in Ungarn. Gegen dem Dorff Pungen liegt sie in der Höhe: aber die lange Gasse / gegen dem Schloß zu / liegt in einem Thal. Die Luft an diesem Ort ist auß den Gebürgen frisch / gesund und sehr bequem / so wol den Menschen / als dem Viehe. Über der Stadt ist an Holz ein grosser Überfluß: dannenher es sehr wolfeil ist. Die Victualien sind auch gar wol zu erlangen: Wildpret und grosse Vögel hat man da gar reichlich: und auß Ungarn werden die köstliche Wein / und Früchten / in grosser Menge gebracht; und will fast nichts / so zu des Menschen Unterhalt / und Wollust / dienslich / an diesem Orte mangeln: und seynd die besagte Wasser / als die Weixel / so etwas abgelegen / und die Elsa / so nahe ist / fischreich. Man siehet da zweyerley Gebürg. Dann / Auffgangswerts / berühret das Carpatisch Gebürg Schlesien / scheidet dasselbe bey Leschen und Neuthen / von Ungarn und Polen / und wird das Ungarisch Gebürg / von dem gemeinen Mann aber die **Jablunka** genant / so über auß reich an Silber und Bley ist. Man nennet die Inwohner dieses Gebürgs **Walachen** / deren im Jahr 1643. eine gute Anzahl sich zu denen in Mähren gelegenen Schwedischen gesellet / und den Kaiserlichen

Abbruch thun helfen; aber darüber auch zu kurz kommen seyn. Gegen Mittag hat es einen Strich der Sudödischen Gebürge / so am Ende des Blasischen Gebürge anheben / und im Leschnischen Fürstenthum / bey der Spizen des Ungarischen Gebürgs / sich enden. Dieses scheidet Mähren und Schlesien / und wird das Mährische Gebürg / ins gemein aber das **Gesencke** genant. Es hat die Stadt Leschen starcke und veste Thor / auch dicke Mauren. Von Kirchen ist sonderlich die im Prediger-Closter zu sehen / so schön / hoch / liecht und gross / und in welcher die Herzogen zu Leschen ihre Fürstliche Grufft / und Erb-Begräbnuß / haben. Neben dieser / ist die Stadt-Kirche / darinn man Böhmisch prediget. Dann die Burger-schafft allhie zum theil Teutsch / und zum theil Böhmisch ist. Auff der Fürstlichen Burg ist auch eine alte gemauerte Kirch / welche / vorzeiten / ein Heydnischer Tempel gewesen. Es liegt diese Fürstliche Residenz auff einem ziemlich hohen Berg / und ist wol bevestigt. Zum Eingang stehen unter dem Thor-Gewölbe / so etwas in die Runde gebauet ist / viel unterschiedliche grosse Geschütze: die Zimmer sind schön und wol aufgefertiget. In der Stadt ist das Rathshaus zu sehen / so an einer Ecken des Marckts / hart an dem gedachten Prediger-Closter stehet. Und ist solcher Marckt / oder Platz / ziemlich groß / weit und gar sauber / auff welches Mitte ein schöner / grosser Köhrlasten / mit Kupffer bedeckt / zu finden. Die Häuser daherum seyn in Stein hoch geführet: aber in den Gassen gibt es noch viel hölzerne Häuser / so oben mit Gängen heraus gemacht seyn. Man brauet da Weizen- und Gersten-Bier. Das Gersten-Bier nennen sie **Magnoh** / und halten die obangedeute Walachen / so zum Wochenmarckt in die Stadt kommen / solches für ihren besten Alicant / und werden dardurch zum Heyduckischen Tanz statlich auffgefrischet. Sonsten ist diese Stadt sonderlich berühmt von feinen Jahrmärkten.







ten / wie auch wegen der schönen allda geschmiedeten Büchsen-Röhren. Und haben daselbst der Primas / Burgermeister / und andere Rathmanne / die Justiz zu befördern / nach den allgemeinen Schlesiſchen Rechten und ihren Freyheiten. Es führet die Stadt / im blauen Schilde / eine weiſſe Burg / mit gespizten Thürnen / darfür der gelbe Adler herfür leuchtet. Es seyn die Einwohner / wegen der Augspurgischen Confession, auff ewige Zeit / vorhin statlich privilegirt gewesen: Aber / als Herzog Adam Wenzel zu Teschen / Römisch, Catholisch worden / hat er dieselbe Freyheiten zum ersehen erfordert / darauff er solche zerschnitten / und die Stück in einer Schüssel / durch einen Edelknaben / ihnen wieder zustellen lassen; und so dann die Religions Enderung mit grossen Ernst vorgenommen; wie in der Schlesiſchen Chronik lib. 1. cap. 43. fol. 259 seq. zu lesen. Er starb im Jahr 1617. dessen Sohn / Herzog Friedrich Wilhelm / hernach Anno 1625. ohne mannliche Erben auch abgangen / und zugleich den uralten Königlich, Dynastisch, Polnischen Manns-Stamm / so viel die Teschmische Lini / (die / neben Ligniz und Brig / am längsten / un-

ter allen Schlesiſchen Fürsten gewähret) belangt / beschloffen hat. Es ist aber eine Erbin / und Fürstlich Teschmisch Fräulein / nemlich hochgedachten Herzog Friedrich Wilhelms Schwester / Fräulein Elisabetha Lucretia / überblieben / die Fürst Gundacker von Liechtenstein zur Ehe-Gemahlin / und mit derselben auch Kinder / und das Fürstenthum / bekommen; in welches gehören die Städte Bielitz / Freystättlein / Friedeck / Jablunke / Nistkôw / Strummen / Skotschau und Schwarzwasser. Theils thun Laſla darzu / so sonst zu Troppau gezogen wird. Anno 1570. den 3. Aprilis / ist das obgedachte Fürstliche Schloß allhie mehrern Theils ausgebrant. Was sonst in dieser Stadt / und sonderlich bey den jehigen letzten Kriegs-Zeiten / vorgangen / finden wir noch zur Zeit fast nichts aufgezeichnet; ausser / daß ein kommen / daß die Schwedischen das Schloß Anno 1645. und hernach den 21. Aprilis / Anno 46. die Kaiserlichen dasselbe wieder mit Beding erobert haben. Siehe die letzte Accords-Puncten in dem V. Theil des Theatri Europæi, fol. 1070. seq.

Zost.

In Städtlein im Herzogthum Dypeln / zwischen Rackel und Larnowis / nahend Strelitz / gelegen; dessen Herzog Wladislaus zu Dypeln und Cosla / in einer Recognition des Jahrs 1327. in der

Schlesiſchen Chronik lib. 2. cap. 1. fol. 3. gedencket. Siehe auch von diesem Ort jesterwehnte Chronik lib. 4. cap. 18. fol. 128.

Trachenberg.

In Städtlein und Schloß / ander Dartsch / und auff den Gränzen gegen Groß-Polen / und bey 6. Meilen von Breslau gelegen. Hat eine ansehnliche Herrschafft / so eine auß den 4. Freyen Ständen des Herrschafften in Schlesien ist / und noch vor kurzer Zeit den Herren Schaffgotschen von Kienast / Greiffenstein und Kemnis / Freyherrn zu Trachenberg und Praußnitz / zc. gehört hat; deren Manns-Stamm aber / mit Herrn Johann Ulrich / nunmehr ganz abgestorben seyn sollte. Anno 1577. auff dem Schlesiſchen Fürsten-Tag zu Breslau /

ward beschloffen / dieses Trachenberg zu bevestigen. Folgendts im Jahr 1579. that das Feuer im Schloß allhie grossen Schaden. Anno 1640. belägere und beschosse der Schwedische General-Major Stalhans Trachenberg vergebens. Aber Anno 1642. kam dieser Ort in Schwedisch-Torstensohnische Gewalt / in welchem er sich noch Anno 1644. befunden. Dann obwoln die Kaiserlichen das Schloß hefftig belägerten; so ward es doch im Christmonat von den Schwedischen entsetzt / und bürsten die Kaiserlichen darvor grob ein.

Da Trebnitz.

Trebniß.

In Städtlein/nahend der vorgedach-
ten Herrschafft Trachenberg/aber im
Fürstenthum Oels gelegen/ und den
Herzogen von Münsterberg gehörig. In
dieses Städtleins Revier/hart an dem Dorff
Masel/oder Maslau/ ist ein Berglein/der
Töppelberg genant / auß welchem rechte
formirte Töppf/ oder Häfen/ und andere
thönerne Gefäß/ doch ganz weich/ heraus
gegraben/ und dann erst von der Luft hart
gemacht werden. Anno 1203. hat Herzog
Heinrich in Schlesien/ zugenant mit dem
Bart/ der H. Hedwig Gemahl/ das be-
rühmte Jungfrauen Closter allhie zu bauen
angefangen/und hat man 6. Jahr daran ge-
bauet/ und die ganze Zeit über/ auß ganz
Schlesien/ alle zum Tod verdammte Missethäter
an den Bau geschickt/ da sie täglich
arbeiteten/ und ihre Ubelthat büßen mußten.
Man sagt/ daß auff den Bau/ und andere
Sachen/ jetziger Münz nach/ vierzig tau-
send Thaler auffgangen; welches zur selben
Zeit eine große Summa gewesen ist. Es ist
auch auß vorerwehnter H. Hedwigs einge-
brachter Morgengab/ so viel Einkommens
darzu gewidmet worden/ daß man tausend
Menschen davon unterhalten kan. Ist S. Bar-
tholomæo zu Ehren erbauet; und seyn die
Jungfrauen von Bamberg / daselbst der

H. Hedwigs Bruder Bischoff war / hieher
gebracht worden; so Cistercienser Ordens.
Es hat aber gemeldter Herzog diesen Ort zu
Erbauung des Closters/von wegen eines ge-
thanen Gelübds/erwählet; sintemal er daselbst
mit dem Kopf in ein Gesümpff gefallen; wie
hievon / und woher es den Namen Trebniß/
das ist/ wir/die Closter Jungfrauen/dörffen
nichts mehr/ bekommen/in der Schlesi-
schen Chronik/durch D. Schickfusium vermehret/
lib.2 cap.3. zu lesen. Besagter Herzog ist in
dieses Closter begraben worden. Anno 1430.
haben dasselbe die Hussiten auß Böhem ge-
plündert. Anno 1610. den 8. März/ hat die
Abbtissin dieses Fürstlichen Stiffts / Frau
Maria Lückin / die Römisch Catholische
Religion abgelegt/ die Augspurgische Con-
fession, oder Glaubens-Bekantnuß/ an-
genommen / und dem Kloster-Leben abge-
danckt. Von gedachter H. Hedwig/ seyn/
unter andern / die offtrangezogene Schlesi-
sche Chronik / und Andreas Brunner /
lib.3. Annal. Boicorum, pag. 739. seq. zu
lesen. Es ist zu crachten / daß nachmals
erst/ bey dem ernanten Feld-Closter/
das dabey gelegene Städtlein
Trebniß auffkommen

seye.

3

Troppau / Spawa / Oppavia.

Diese Stadt hat den Namen von
dem nahend anfließenden Wasser /
die Oppa genant / daher man vor
Alters zu der Oppa gesagt / darauf ins ge-
mein zu Troppe worden ist. Sie ist groß/
vornehm/ und die Haupt-Stadt des Trop-
pauischen Fürstenthums / in welches / neben
Troppau / auch die Städtlein Laßlau/
Oder / Kránowitz / Holdschin / Wagstatt/
Künßberg / Wigstatt / Neukirch und Freu-
denthal/ gehörig seyn. Theils lassen Laßlau
auß/und seyns zu Teschen. Es ligt dieses
Fürstenthumb in Ober-Schlesien/ und er-

streckt sich biß in die Böhmishe Gebürge/
und gränset mit dem Mährenland / ge-
braucht sich auch gleiches Rechts mit den
Mähren. Und haben daher die Land-
Stände dieses Herzogthums/ sich etlich
mal unterstanden/ von denen Schlesi-
schen Ständen abzusetzen/ und zu den Mäh-
rern zu schlagen; aber die Stadt Troppau
hat solches niethun/ sondern bey Schlesien
beständig verbleiben wollen; wie hievon in
vielangeregter Schlesi-
schen Chronik Cu-
rei und Schickfusi lib. 4. cap. 20. in Be-
schreibung dieser Stadt / sonderlich aber
lib. 3.

lib. 3. cap. 19. in den Schlesiſchen Fürſten-
Tageſachen deß 1567. Jahrſ / mit meh-
rern zu leſen. Die alte Herzogen dieſes
Landes ſeyn allbereit im Jahr 1480. mit
Herzog Hansen abgeſtorben / und iſt das
Land der Cron Böhheim heimgefallen / und
ſolches / ums Jahr 1614. Fürſt Carln von
Liechtenſtein / vom Kaiſer Matthia / als
Könige in Böhheim / gegeben worden; deſſen
Herz Sohn auch Carolus genant / nach-
dem der Herz Batter Anno 1627. geſtor-
ben / daſſelbe hernach ererbet hat. Aber wie-
der auff die Stadt Troppau zu kommen / ſo
ligt ſolche an einem luſtigen Ort / und in
lieblicher Ebene / auff welcher ein köſtlicher
Boden zum Getreide / herrliche Wiefen / auch
allerley Obſtbäume ſeyn. Die groſſe Pfar-
Kirch zu S. Gorgen iſt inwendig schön
und künstlich mit Altarn / Choren / Tauf-
ſtein / Predigiſtul / Grabſchriften / und an-
dern Zierathen / außſtaffiret. So iſt auch die
Pfarckirch zu S. Johann schön. Und ſeyn
noch mehr ſeine Kirchen / und 3. Clöſter all-
da: wie auch ein Coniend von Johannitern;
Item / Schulen und Hospitalien. Die alte
Fürſtliche Burg iſt etwas eng; mag aber
wolſicherer erweitert worden ſeyn. So hat
es allhie 2. unterſchiedliche Plätze / oder
Märkte / ein groſſes in Stein auffgeführtes
Rathhaus / hohe Thürn und Zeughäuſer.
Die Bürgerſhäuser ſeyn faſt alle in Stein
ſauber / und hoch auffgeföhret / und oben
mehrern theils mit Altanen alſo gemacht / daſ
ihnen das Feuer nicht ſonderlich ſchaden
kan. Hat über die maſſen ſtarcke ſteinerne
Thor / dicke Mauern herum / lange und
groſſe Vorſtädte / auch zwey beyſieffende
Waffer zu beyden Seiten / nemlich die ob-
gedachte Oppa / und die Mohr / ſo Latei-
niſch Mora, und Böhmiſch Morawice / ge-
nant wird / in Mähren entſpringet / mit be-
ſagter Oppa ſich vereinigt / und ſo dann
ferner in die Oder lauffet. Es ſezet einer /
ander Mohr ſtatt / die Hofniß / nicht wiſ-
ſend / warum. Es iſt allhie allerley wol zu
bekommen; wird auch da ein herrliches
Bier gebrauet: und führet dieſe alte Stadt /
ſo ſchon Anno 1164. an dieſem Ort er-
bauet geweſen / zum Stadt Sigill / in ro-
them Felde / in der Mitten / ſchwarze und
weiſſe geſperrete Siebel. Ihre Unſall be-
angende / ſo hat Anno 1405. das Berg-

Schnee-Waſſer um Troppau ſich hefftig
ergoſſen / viel Volcks erträncket / und alle
Brücken um die Stadt hinweg genom-
men. Anno 1461. den 9. Auguſti / Abends /
iſt dieſe Stadt ganz außgebrochen. An-
no 1556. den 14. Brachmonat / iſt ſie von ei-
genem Feuer über die Helffte in die Aſche
gelegt worden. Anno 1561. branten wieder
um 200. Häuſer hinweg. Anno 1574. den
11. Junji / war allhie ein erſchröcklich Wet-
ter; darauff ein groſſer Platzregen erfolgte;
und haben etliche / nach demſelben / auff dem
Obern Ring / oder Platz / ein ungewöh-
liche Perſon geſehen / die geſchryen / O wehe /
O wehe / O wehe. Auß den Wolcken iſt / mit
den Schloſſen / Feuer herab gefallen; außſer
der Stadt / gegen Auffgang zu / hat es Blut
geregnet. In Religions Weſen / hat der
Rath / mit Herrn Franzen von Dieterichs-
ſtein / Cardinaln / und Biſchoffen zu Ol-
mütz / wegen der Lehen zu unſer Frauen
Pfarckirchen zu Troppau / auch Beſtal-
lung dero Pfar- und Kirchen Diener / lan-
ge Zeit gezanket; darüber ſie / die Stadt /
weiln dem Herrn Cardinal / von gemeinen
Leuten / ein Schimpffer wiefen / vom Kai-
ſer Rudolpho II. den 20. Weinmonat /
Anno 1603. in die Acht erklärt / und darauff
das folgende Jahr / beſagte Pfarckirch zu
unſer lieben Frauen / und zu S. Barbara /
verſchloſſen; Aber Anno 1605. von einem
Kreuter / mit einer Zimmer Art wieder eröff-
net worden. Darauff An 1607. im Auguſt-
monat / Friederich von Geißberg / für ſein
Kriegsvolk / ſo hievor in Mähren gele-
gen / Quartir in der Stadt begehrt; darwi-
der ſich aber die Stadt geſetzt; doch ihn end-
lich den 22. Herbfmonat / mit 3. Fahnlein /
eingelaſſen; da dann die Kirch wieder ver-
ſchloſſen / die Bürgerſchafft befragt / und
wider etliche Straf verordnet worden. Es
hat gleichwol damaln / durch Vorbitt der
Fürſten und Stände in Schleſien / die Stadt
das meiste wieder erlangt. Der Zeit aber
wird es / ſonder Zweifel / mit der Reli-
gion allhie / in einem andern Stande / und
wie mit den meiſten Schleſiſchen Orten /
auſſer derer Fürſtenthümern / Lignitz / Brieg /
Delß / und der Stadt Breſlau / bewandt
ſeyn / und dieſe Stadt ſich zu ihres Herrn
Religion bequemen müſſen. Anno 1625.
hat bey der Stadt ſich eine groſſe Menge

Krähen in der Luft erzeiget / die miteinander gestritten / und sich also erbissen / daß die Bauren deren ganze Säck voll in Troppau gebracht haben: darauff sich der Stadt das folgende 1626. Jahr das Königlich Dänische Volk bemächtigt: ist aber hernach Anno 1627. von denen Kaiserlichen wieder mit Beding eingenommen worden: zu welcher Zeit die Feuer Kugeln in die 35.

oder 40. Häuser der Stadt in die Asche gelegt haben sollen. Anno 1642. ergab sich dieser Ort den Schwedisch-Lorstensohnischen mit schlechtem Widerstand: ward aber bald wieder Kaiserlich. Anno 1646 griff diese Stadt der Schwedische General Wittenberg an / verließ sie aber bald wieder.

§

Wagstatt.

Wachmisch Bilowec / ein Städtlein / und schönes Schloß / im Troppauschen Fürstenthum / an den Märischen Gränzen / nahend Königsberg / Rünsberg / oder Klimkowitz / und Fulneck

gelegen: aber davon weiter nichts zu finden / (auffer / daß sich dieser Ort / darinn Jägerndorffische gelegen / Anno 1622. den Chursächsischen ergeben) gleichwie auch nicht von

Waldberg / oder Waldenberg /

Inem Städtlein im Schweidnitzischen Fürstenthum / an der Polnitz nahend

dem Schloß Königsberg / und nicht fern von der Stadt Schweidnitz gelegen.

Walstat.

In Fürstenthum Lignitz / und nahend der Haupt-Stadt Lignitz; Item / Nicolstatt / ein geringes Städtlein;

das aber / wegen der unglückseligen Schlacht mit den Tartarn Anno 1241. daselbst gehalten / berühmt ist.

Wanssen.

In Städtlein im Neissischen / und Gredtkauschen Fürstenthum / nahend Klein-Dels / Strelen / und Nymptsch / gelegen / allda Anno 1606. den 29. Brachmonat / bey einem Leinweber / über dem Garenbeuchen / oder sechlen /

Feuer auskommen / welches das ganze Städtlein bis auff die Kirch / und Schule / in die Asche gelegt; damit auch etliche Menschen untergangen seyn.

§

Warta.

Dieses Städtlein ligt zwischen Glas / und Franckenstein / von jedem Ort anderthalb Meilen / an der Neisse / und auff der Strassen von Prag nach Breslau / zwischen eitel Bergen. Gehört zum theil ins Kloster Camenz / und zum theil nach Franckenstein / so beyde im Fürstenthum Münsterberg seyn. Es ist jährlich / ums Pfingst-Fest ein grosse Wallfahrt hie-

her / zu dem hohen Berg / nahe am Städtlein gelegen / darauff ein schönes Kirchlein stehet; davon Alurius, in der Glaser Chronik lib. 3. cap. 2. viel schreibt. Anno 1598. den 24. Augustmonat / ist / hart an diesem Städtlein Warta / ein groß Stück von dem einen Berg herab in die Neisse gefallen / und hat sich das Wasser daran / drey ganzer vierthel Stunden auff

auffgehalten / also / daß kein Wasser hin-
unter hat fließen können / und die Leute die
Fisch im Truckenen auffgelesen haben. Herz

nach wendete sich das Wasser an einen an-
dern Ort / nach seinem
Lauff.

Wartenberg.

Dieses Namens seyn 2. Orter in
Schlesien. Der erste im Fürsten-
thum Glogau / welches Städtlein
ums Jahr 1300. auff Beförderung Her-
zog Heinrichs zu Groß-Glogau / von den
Teutschen erbauet worden ist. Ligt an dem
Flüßlein Dchel / so nicht sonders weit davon
in die Oder fällt. Man nennets ins gemein
Wartenberg im Freystättischen / weiln sol-
ches Städtlein nicht fern von der Glogau-
schen Stadt Freystatt / und vielleicht auch im
selbigen Gebiet (weil sie / vordiesem / eins-
mals mit einander von dem Herzogthum
Glogau entäußert und verfest worden) ge-
legen. Anno 1442. brante Wartenberg
ganz und gar ab.

Das andere Wartenberg wird Pol-
nisch Wartenberg genant / weiln es gegen
Groß-Polen / und an desselben Gränzen /
am Wasser Weida / zwischen Bralin / und
Festenberg / nahend Smogra / gelegen. Ist
eine auß denen vier Freyen Stands Herz

schafften in Schlesien / und ist Burggräflich
Dohnisch. Anno 1632. haben den Haupt-
Ort Wartenberg in dieser Herrschafft (so
damals Herrn Carln Hannibaln / Freyherrn
von Dohna / gehörte) die Schweden mit
Beding / und Anno 1634. die Chur-Sächsi-
sche mit Sturm erobert. In dem IV. Theil
des Theatri Europæi siehet am 921. b. Blat /
daß die Schwedisch-Torstensohnische sich
Anno 1642. im May / um das veste Schloß
Trachenberg / darnach auch um Wartenz-
berg / so beydes gegen den Polnischen Grän-
zen gelegen / angenommen / auch eins und
andere erobert hätten. Es muß aber dieses
Wartenberg hernach wieder übergangen
seyn / weiln Anno 1643. der Schwedische
Feld-Marschall Torstensohn es 3. Tag
und Nacht vergebens beschossen hat. Aber
Anno 1646. den 4. May / haben die Schwe-
dische diesen Ort erobert / und ihn
hernach seiner Wehren
beraubt.

Weida / Weidau.

Der Weydenau / ein Städtlein im
Grodtkau- und Neissischen Fürsten-
thum / zwischen Johannisberg
und Ziegenhals / nicht fern von der Stadt
Neisse gelegen / das Anno 1632. in brand
gesteckt worden ist.

Es ist auch ein Weida / oder Weide /

bey Breslau / aber über der Oder / und na-
hend Hundsfeld / am Wasser Weida / des-
sen in Tomo IV. Theatri Europæi, f. 254. b.
gedacht / aber nicht / was es seye / und
weme es zugehörig / gesagt
wird.

Wigstadt / oder Wigstättl.

Behmisch Witkow / im Herzog-
thum Troppau / an der Mohr / oder
Morawice / und denen Mährischen

Gränzen / gelegen / ein Städtlein / von deme
gleichwol sonst nichts schriffswür-
diges zu finden.

Wingig.

In Städtlein im Fürstenthum Lignitz/ und etwas in der Höhe/ nahend der Stadt Wolau / und derselben Gebiet / so das Fürstenthum Wolau genannt wird / aber dem Herzog zur Lignitz gehörig ist/ gelegen. Hat vorzeiten zu Großglogau gehört / ist damals Wingke genant worden/ und allbereit ums Jahr 1329. ein Städtlein gewesen.

Wolau.

Dieses ist ein vornehme Stadt in Nider-Schlesien/ die das ander Haupt im Fürstenthum Oels/ vor diesem gewesen; heutiges Tages aber Oels / so Münsterbergisch / absonderlich für ein Fürstenthum gerechnet: und Wolau/ ob es wol in den Land-Taffeln / samt seinem Bezirk / als Rauden / Steinau / Sandewaldau / Herrstatt / und Ecubus (siehe oben Lignitz) auch für ein besonders Herzogthum gesetzt / nicht unter die 16. Fürstenthümer in Schlesien (dann dergestalt 17. wären) gezehlet; sondern nunmehr unter dem Fürstenthum Lignitz / als dahin diese Stadt / und Gebiet Wolau / der Zeit gehörig / begriffen wird. Wann aber / und auf was Ursach / Wolau / von den Herzogen zu Münsterberg kommen / haben wir nicht eigentlich finden können. Anno 1640. hat der Schwedische General-Major Stalhans / diese Lignitische Stadt Wolau / im Hornung belagert / beschossen / und um den 16. desselben Monats / auff Gnad und Ungnad ein- und darinn 5. Stück mit ziemlichem Kriegs-Vorrath / bekommen / darinn 600. Mann / mit ihrem Plunder/ gelegen waren. Herzog Franz Albrecht von Sachsens Lauenburg / Kaiserlicher Feld-Marschall / eroberte hernach diesen Ort / mit Beding / wieder. Aber Anno 1642. haben die Schwedisch-Torstensohnische Wolau mit stürmender Hand / auff gethanes Beschießen / weggenommen / in 100. darinnen niedergemacht / bey 300. untergestellt / den Gebietiger / so von Herzog Franz Albrechts Leib-Regiment gewesen / samt dem Obrist-Lieutenant Falckenberg / und anderen Kriegs-Beampten / gefangen: welches im Monat Majo geschehen ist. Folgende haben die Kaiserlichen Wolau wieder belagert / und darvor den 26. Jenner des Jahrs 44. ziemlich eingebüßt; aber endlich diesen Ort im Sommer / des ermeldten Jahrs / nemlich den 27. Brachmonat / mit Beding erobert. Und hat der Schwedische Obrist-Lieutenant Görcke den Ruhm davon getragen / daß er sich lange Zeit tapffer allda gewehret habe.

Zauditz.

In Städtlein / im Herzogthum Jägerndorff / nahend Troppau / Cranowitz und Benischau; davon sonst noch zur Zeit nichts zu finden.

Ziegenhals.

In Städtlein im Brodtkau- und Neißischen Fürstenthum / an der Biela / nahend Weida / und unsern von der Stadt Neisse gelegen / so Anno 1428. die Hussiten auß Böhem überfallen haben.

Zobten.

Zobten.

In Städtlein/im Schweidnizischen Fürstenthum/ samt einem Kloster/ an den Gränzen/ gegen dem Fürstenthum Wrig/ und unten am Zobtenberg gelegen/ welcher Berg sonst der Zottenberg/ Zotenfis, Zabothus, und Silentis, oder Silentius, und der Schlesier Wetterhan/ oder Zefger/ genant wird/ und sehr hoch ist. Er ligt 2. Meilen von der Stadt Schweidniz/ und hält in seinem Umfange 14. tausend Schritt. Wann er eine Hausbe/ oder Gewülck/ auffsetzt/ und trübe ist/ so folget gemeiniglich ein Regewist es aber in der Höhe fein liecht/ und helle/ so bedeutet es schönes Wetter. Auff diesem Berg hat um das 1103. und nachfolgende Jahr/ des Petri Duvini, dessen oben bey Breslau gedacht worden/ Vatter/ ein Dennemärckischer reicher Graf/ seinen Sitz gehabt. Anno 1428. hat Hans Eholda/ ein Hussitischer Haupt-

mann/ den Zottenberg/ mit dem vesten Schloß/ eingenommen/ sich hinein gesetzt/ das umligende Land hart bedrängt; darauß ihn endlich die zu Breslau/ und Schweidniz/ mit Gewalt entsetzen müssen. Anno 1471. als sich abermals Rauber auff diesem Schloß befunden/ seyn die Breslauer/ mit anderer Städte Hülff/ wieder dafür gezogen/ zerschleiffen es gar/ außser/ daß sie/ zum Gedächnuß der starcken/ und gewaltigen Vestung/ etliche Stück Mauer stehen ließen. Anno 1543. den 29. Heumonath/ fiel der hohe Thurn auff dem besagten Zottenberg selbst ein. Es wird auff diesem Berge ein schöner gar dunkelgrüner Marmel gebrochen; wie im 4. Buch der Schlessischen Chronik/ am 3. Capitel/ und 13. Blat/ steht.

Zuckmantel.

In Städtlein/ im Neissischen Fürstenthum/ beyim Ursprung der Steina/ nahend Ziegenhals und Hohenploh/ und 3. Meilen von der Stadt Neisse/ gelegen. Es kommen theils/ die von Breslau/ und Neiß/ auff Wien reisen wollen/ von diesem Städtlein Zuckmantel/ über sehr hohe Berg/ und bösen Weg/ da sich das Gesenck anfahet/ ein/ der Rauberey halber/ gefährlicher Ort/ alles Holz/ ohne Dörffer/ so 3. Meil währet. Und mag vielleicht daher auch dem gedachten Städtlein der Name

kommen seyn. Wann man nun also die gedachte 3. Meilen überstanden/ so komt man ferners zum Markt Engelsberg/ so noch in Schlessen/ und dem Treppauischen Fürstenthum/ ligt/ drey Meil/ und von dannen/ durch tieffen bösen Weg/ und mehreren Theils Holz/ gen Sternberg/ über dem Gebürg/ und in Mähren gelegen/ 7. Stund zu Gutschen: von dannen man/ durch gutes Land/ noch 2. Meilen gen Olmütz hat.

Zulauff.

In der Wartsch/ in der Freyen Stans/ des Herzschafft Milüsch gelegen/ wird vom Werdenhagen/ und Nebel/

für ein Städtlein gesetzt; vom Jona Sculteto aber/ als ein Schloß/ gezeichnet.

Zülch/

Zülch / Züllüchau.

Zuntheils Zollich / und Zulchau / genannt / eine Stadt zwischen Kleinzig / und Palzig / nicht weit von der Oder / und im Fürstenthum Crossen gelegen / welches Land / ob es wol in Nider Schlesien / dem Lager nach / doch heutiges Tages / zur Neumärckisch / Cüstrinischen Regierung / als dem Herrn Chur / Fürsten zu Brandenburg gehörig / gezogen wird; darwider sich zwar die Schlesische Fürsten / und Stände / in den Jahren 1553. 54. 57. 63. 76. 77. 78. und 1586. beschwehrt / aber nichts erlangt haben. Ums Jahr 1476. hat Herzog Hans von Sagan dieses Städtlein Zülch eingenommen; welches / samt dem Fürstenthum Crossen / Herzog Heinrich der Erstte zu Groß / Blogau / und Crossen / seiner Gemahlin / Frauen Barbara / Marggräfin zu Brandenburg / Churfürsts Alberti, des Teutschen Achilles, Tochter / (welche er ihme / im zehenden Jahr ihres Alters beyle-

gen lassen; aber / als ein Francker Herr / keine Kinder mit ihr erzeuget / und nur 2. Jahr / nach dem Beylager / nemlich bis auff 1476. in welchem er den 21. Hornung gestorben / gelebt) vermacht; welches dann dem besagten Herzog Hans verdrossen hat; wie oben / an seinem Ort / gesagt worden / und in der Schlesischen Chronik durch D. Schickfusium vermehret / hievon lib. 2. cap. 33. weitläufftiger zu lesen ist. Die Schwedischen hatten / in dem jetzigen Krieg / diese Stadt Zülch / zu ihrem Vortheil einmals eingenommen / und noch Anno 1642. besetzter inngehabe.

Es ist auch ein Zülch / oder Zülch / im Opplischen Fürstenthum / zwischen Steina / und dem Neustättlein / nahend Klein / Blogau / nemlich 2. Meilen davon / und 3. Meilen von der Stadt Neisse gelegen / so auch ein Städtlein ist.

Beschluß von Schlesien.

Ver diese oberzehlte / und beschriebene / seyn in den neuesten Schrifften / und Relationen / noch mehrere Schlesische Dörter einkommen / als Elgut / Miltiz (Tomo IV. Theatri Europæi, fol. 606.) Geltz / oder Gels / (in Relat. Autum, Latomi de An. 1642.) Johansbrod / (d. Tomo IV. fol. 112. Steig (d. Relat. Autum. 42) Eschirnau / Zappel / Zedlis / Ziegenholz / Zigmen und Zille; von denen letzten wir aber

andere keinen Bericht haben / noch finden / auffer / daß in einer Franckfurter Relation stehet / daß Anno 1626. der Herzog von Sachsen Weymar / die Städtlein Zille / Ziegenholz / (sonder Zweifel / obgedachtes Ziegenholz) Zigmen und Engelsberg / der Herrschafft Fridenthal gehörig / eingenommen habe.

E N D E.

Namen

Register.

Bilkou	12	Böhmisch Ehemnis	18
Birkenhan	179	Böhmisch Weyer	12
Bistritz zweyerley in Böhheim	12	Böhmisch Lenppa	26. 42
Item zweyerley in Mähren	98. 100. 112	Böhmisch Brod/ S. Brod	
Bischoff Teinitz S. Teinitz.		Böhmischer Wald	23
Bitow	96	Bojohannum	5. 55
Bizen	47	Boleslavia, S. Bunsclau	
In Schlesien	133	Bolckenhann	152
Blanitz/ fl.	69	Bolkowiz/ S. Pulkowiz.	
Blansko	113	Bor	35
Blata/ fl.	87	Boruwka/ fl.	107
Blatna/ S. in P.		Borylthenes, fl.	118
Bleibitz	142	Boskowiz	97
Bleyberg	177	Bouthen. S. Deuthen.	
Blumlau	94. 101. 102. 107. seq.	Bralin	127. 189
Bober/ fl.	121. 137. 151	Brandeis	13. seq.
Boberau	126	Ein anders	ibid.
Bobersperg	126	Braunau	13
Bochorzi	107	Ein anders	ibid.
Bodenstatt	98	Braunowiz	91. 112.
Böheimer = Lands Beschreibung. 3. seqq.		Braunsciff	99
Nam 5. 7. 8. gehöret zu Teutsch-		Bredslau	101
land. 3. seine Gränzen/ Cräise/ Städte/		Br' elcziz	50
Flecken/ 10. Macht/ Glegenheit/ Frucht-		Brendnis/ fl.	125. 162
barkeit/ Gaben/ 10. 3. seqq. Saltz-		Breslau 119. 121. 122. 127. seqq. Herzhog-	
bronnen 4. 76. Stände/ hohe Aempter/		thum und Städtelein darinn 119. 127.	
4. seq. 9. Gesetz/ Recht/ Gewonheit/ 4.		seqq. Bisthum allda 67. 68. 132. seqq.	
seq. Der Inwohner Sitten/ 10. Des		gehört/ wie die Stadt auch/ unter das	
Königreichs Wappen/ 5. seq. Warum		Römische Teutsche Reich 128. 133.	
die P:st so offte in Böhheim regire/ 5. seq.		seq.	
Alte Inwohner/ und woher die folgende		Bresnis	14. 72
Kommen/ und ihr Nam 5. seq. 7. seq.		Brig/ Brieg/ St. 134. seqq. 159. Selbigem	
Alte Regenten/ 4. 5. seqq. folgende 7. 8.		Fürstenthums Städte	134. seq.
Wann die jetzige Inwohner ins Lande		Brigitium	135
Kommen? 7. seq. Incorporirte Län-		Brinn	91. seqq.
der und Lehenleute im Römischen Reich/		Brinniz/ fl.	137
8. seq. Des Königs in Böhheim Stand/		Briz/ Brüz/ in Böhheim	10. 14. seq.
Hoh:it/ Churfürstliche Würde und		Brno/ S. Brinn.	
Freyhaiten/ 8. 9. Religion/ Calender in		Brod/ Broda 14. Böhmisch Brod 14. 15	
Böhheim/ 9. seq. Böhmischer Adel/ 9.		Teutsch Brod 14. 15. Ungar. Brod. 93	
Böhheim wird von denen Schweden ver-		Brudnick/ Brudnig/ Bruenick/ fl. 147. 156.	
wüstet/ 14. 16. 43. Der Königin Städte/		Bruck/ Kloster	114
33. 39. 47. 50. Das älteste Kloster in Böh-		Bruck/ so die breiteste in ganz Teutschland	158.
heim/ 60. Des Böhmischen neuesten			
Kriegs Ursprung/ 13. 65. 66. Unterschied-		Bruna, S. Brinn.	
liche Böhmische Ort/ deren theils im		Brunsborg	94
Register nicht einkommen seyn/ 85. seq.		Buchlovia	93
Böhheim ist ein altes Königreich/ 90.		Buchlowiz	93
Böhmisch Gebürg/ 118. Der Christli-		Budian	85
chen Religion Anfang in Böhheim/ 122.		Budin	15. seq. 71
Hussiten= Kriegs Ursach	11	Budorgis	127
Böhmisch Trieba. S. Trieba.		Budweis in Böhheim	15. seq. 69 in Mäh

Register.

Budwis. S. Budweis		Cossen / Cossin / fl.	70
Bunzel / Bunzlau / in Böhme	16	Coytin. S. Koitin	
Alt-Bunzlau ibid. seq. Jungen-Bunzel		Cozuchovia	40
16 Bunzel in Schlesien.	126. seq.	Cranowiz. S. in R.	
Bunzlauer Cräuz.	16	Cremfir	93. seq.
Burglis	70	Creuzberg / Creuzberg / Creuzburg in	
Bussierat	85	Schlesien	37. seq.
Butschowiz	91	Cromau / Crumau / Krumlow in Böhme	
Bydschoff	49	22. seqq. in Mähren	96. seq. iii
Bytesch / Bitetsch.	93	Cromena. S. Cromau	
Byteschka	93	Cronewiz	101
Bytom. S. Beuthen		Crossen / Stadt	137. seq.
Bynecz	112	Fürstenthum	137. seq. 192
		Culmb	28. 38
		Cuniz. S. in R.	
G.		Cunradicze	38
GAdan / Caden	17. seqq.	Cuthna. S. Ruttenberg	
Cadisch	112	Czarnowans. Cl.	157. 169. 177
Camenz / Cl.	123. 139. 188	Czaslaw	22. seqq.
Camniz	85	Czidlina / fl.	19. 29
Canz	128. 136	Cziegenhals	109
Carlat / Carolath	125		
Carnovia. S. Jägerndorff		D.	
Carpatisch Gebürg	93. 184	D Auba	10
Carolstein	4. 18. seq. 63	Daubrowicz	39
Carlsbad	17. seq.	Deichsa / fl.	150
Calurgis	37	Desna / fl.	108
Cerconeli montes	141	Deusing / Deussing. S. in L.	
Cerckwe	165	Diebin	26
Chanowiz	85	Dirnholtz	112. seq.
Chebbe. S. Eger.		Dwiffou	77
Chemniz in Böhme	18. 79	Dobel / Doppel 51. 82 S. Löpel	
in Schlesien	157	Dobradin	138. 169
Chetischau	19	Dobra Woda	49
Chlumetz / Chlumiz / Clumetz	19	Dobrzan	35
Choczine	13	Dobschütz	110
Chotieborz	19	Domazliza. S. Laus	
Chotissau / Chotissow / Cötischau	19. seq.	Doron	71. seq.
	35. 77	Drassiz	75
Chotnow	80	Dub. S. Eiche	
Chrast	20	Duchzat	81
Chrudim	20	Duxa / Duxau	71. 81. seq.
Chrudinka / fl.	20. 33	Dworce	93
Chyzist. S. Dyest		Dya / fl.	113
Clingenberg in Böhme	20		
Closter-Grab. S. in R.		E.	
Closterlein	20	EBurum	104
Commotau / Commothau / Commethau /		Eger / Fluß	24
Commutau / Commoda	14. 17. seq.	Eger / Stadt 23. seqq. Sauerbronn das	
	21. seq.	bey 26 Grafschafft / Cräuz / oder	
Conradtsgrün	36	Ländlein	23. seq. 25
Comstade	134	Eiche / zweyerley in Böhme	26
Coschwis. S. in R.		Eilenburg	175
Costa / Cossel	137		
		Bb ij	Eisenz

Register.

Eisenburg in Böhheim	85		
Eisgrub	95		
Elb / fl.	47.142		
Elbogen / Einbogen	26.seqq		
Elbogener Craiß.	23.seq.26		
Eleutheropolis Elyfiorum	140		
Elgut	192		
Elfa / fl.	153.167.184		
Engelsberg	109.seq.139.191.192		
Engelshaus	74		
Eule / Eyle	27		
Eulenburg / Eynenberg	95		
Ewanowis	96		
Ewancziz / Eywanschiz	96.seq.103		
F.			
Falkenau	28.seq.83		
Falkenberg	123.138.156.169		
Feldsburg	95		
Felixburg	36		
Festenberg	138.161.168.189		
Fistritz / Feistritz / fl.	104		
	112		
	13		
Forst in Böhheim	139.seq.162.seq.		
Franckenstein	96		
Frating	28		
Frauenberg	24		
Frauenreut	119.155		
Frauenstat	110.112.139.116		
Freudenthal	97.110.140		
Freyberg in Mähren	152.178.183		
in Schlesien	140		
Freyhan / Freyhain	140.seq.185		
Freystatt / Freystättlein / zweyerley in Schlesien	96		
Freystein	141.165.175		
Freyenwalde / Freywaldau	141.		
Fridberg in Schlesien / zweyerley	154.178.183		
Frideck	97.141.185		
Fridenthal	192		
Fridland in Böhheim	29.seq.		
in Mähren	97		
in Schlesien zweyerley	29.		
	141.seqq.148.169.178		
Frischow	98		
Fristack	98		
Fronberg	72		
Fulneck	97.107.152.188		
Fulstein	152		
Fürstenstein	140.179		
		G.	
		Gabel / Ort in Böhheim	26.29
		Gabreta Sylva	119
		Galis / Gels	192
		Gebiz. S. Gewis	
		Geißbüttel	28
		Gelis / oder Gels	192
		Gembeling	122
		Genissowis	29
		Georgenberg	121.153.seq.
		Gesenick / Gesencke	108.119.148.191
		Gewicz	97
		Genen	112
		Gigantari Montes	141
		Gihlawa / fl.	87.96 Stadt 99
		Gissera / Gizera / fl.	4.16.75
		Gitein / Gitschin / Güttschin	19.29.seq.
		Ein anders in Mähren	110
		Gistebing	50
		Glatau	30.seq.38
		Glas / Glos / Stadt und Graffschafft	4.
		31.seq. Städtelein solcher	32
		Gleibitz	142.169.171
		Glogau / zweyerley	142 Groß:Glogau
		119.142.seq. Klein:oder Ober:Glogau/	
		Glogauisch Fürstenthum	142.seqq.
		Städte desselben und Freyheit	146
		Gnesen	104
		Goding	97.seqq.
		Goldberg	126.147
		Gommis	33
		Gorzoba	147.169
		Gosetz	161
		Gottesgab	33.36
		Gottsberg	148.178
		Grab	20
		Gradisco	99
		Gradis	99
		Grassenstein	75.142
		Gran / fl.	85
		Graupen	12.81.seq.
		Grätz / unterschiedliche in Böhheim	23.
			33.seq.
		Grätzberg	120.181
		Grebnick	152
		Greiffenberg in Schlesien	148.seq.
		Greiffenstein	148.seq.
		Gressel	34
		Griessau	157
		Griffe	122
		Grödisberg. S. Grätzberg	
			Groß

Register.

Großmück	148.169	Hluc in	152
Groß-Strehlitz. S. im S.		Hodolin	115
Grotka/ Grotkau/ Stadt	148. seq.	Hodonin	97
Fürstenthum	148. seq.	Hoelb	13
Grünberg in Böhmeim	30.50	Hoff/ Stadt in Mähren	98
in Schlesien	149. seq.	in Böhmeim	54
Grüspach	98	Hohen-Elbe/ Städtlein	47
Gulden-Esel	121	Hohe-Frideberg	183
Gulden-Steig	96	Hohe-Maut. S. Maut	
Gur/ Gühr/ Gühra/ Gührau	149. seq.	Hohe-Plöz. S. Noceploz	
Guschin	101	Höftrich	143
Guttalus, fl.	117.167	Holechow	98.101
Gyžera. S. Gissera		Hollitz	115
		Holschichin / Zoldschichin	152.156.186
H.		Horaschitz	35
Habelschwer. S. Zavelswerth		Horazdowicz	35. seq.
Habr in Böhmeim	19.34	Horzowicz	85
Hana	113	Hostaun.	85
Hana. S. Zayn		Hofnitz	187
Hana/ fl.	96.113	Hofsteyn	98
Hanstat	98.102.108	Hofstertis/ Zosteradice	98
Harmanitz	75	Hofstienberg	85
Hartenstein	31	Hofstinna	35
Hasenberg	71	Houška. S. Zauska	
Hassenstein	17	Hoceploz	152. seq.
Hause	98	Hradec	72
Hauska	12. 82	Hradetz. S. Neubaus	
Havelswerd	32.34. seq.	Hradetzan	58
Hauenstein	36	Hradetsky-Krag	33
Hayd/ Berg	24	Hradistie / Zradistie/ in Böhmeim/ zweyerley	10. 75. 80. 83
Ort	35	Hradisch/ Zradisch/ Zradistie in Mähren	98. seq. 112
Haydels	24		
Hayn/ Zain/ in Schlesien	126.150	Hradisko / oder Gradisko	99
Hebrus, fl.	137.151	Hranice. S. Weiskirch	
Heinsendorff	126	Hrobeigrab	85
Helffenburg	84	Hrobny	20
Helffenstein	101	Hrobigrabbey Thabor	85
Hengst	85	Hrziby	81
Henrichau	122.162.168	Hub/ Berg.	73
Hermanstatt	165	Hünernwasser	29
Herrenstat	150. seq. 190	Hugwald	94
Herstein	72	Hulin	94. 99
Hertenberg	27.35	Hummel	44
Herzogswalda	148	Humpolecz	85
Hetsenberg	29	Hundesfeld/ Hundsfeld	142.152. seq.
Heuerschwerda	172		168
Heyd. S. Hayd		Hundsloch	155
Hilteschin. S. Holschichin	36	Hundersdorff	24
Himmelstein	36	Hunnobroda	93
Hirschberg 151. seqq.	Bad 152. seq.	Hussinez	69
Hluck	93	Hustopez	91. seq.

Register.

J.			
Zablunka / Gebürg	184		Kempenig. S. Kemnis
Zablunke / Stadt	11.153.185		Kette
Zader / fl.	167		Kief / Kiovia
Zägerndorff / Stadt	112.153.154		Kinast
thum und seine Städte	119.153.154		Kitschdorff
Zaischwisch / Zaischwis	109.124		Kladnitz
Zamnis	99		Kladra / Closter
Zankau	49.85		Klaffenreth
Zanowitz	37		Klatau. S. Glatau
Zaromir	35.154		Klein. Kusen
Zauer / Stadt	154.155		Klein. Dels
Fürstenthum und seine Städte	119.154		Klein Strehliß. S. Strelitz
Zawernick	155		Klemzig
Zgla / fl.	87.99		Klenow
Zglau / Stadt	99.154		Klettendorff
Zeltz / Zeltzsch / Zeltzsch	129.154.155		Klingenberg. S. in E.
Zingerwits	100		Klitschendorff
Joachimethal	36.155		Kloster-Grab
Johannsbad	81		Kloß. S. Blas
Johannsbrod	192		Knin
Johannsberg / Johansberg.	155.156		Kobelgura
Johansthal	152.165		Köben
Josewis	115		Kobili
Judenburg.	102		Kolin S. Colin
Julius, mons.	104		Kolowez
S. Jwan	19		Kojetin
K.			
Kablou	29		Koischwitz / Koschwis
Kaden. S. Cadan			Königin. Grätz
Kaltenstein	165		Königsberg in Schlesien
Katsbach	160		Königsberg im Einbogener Cräiß
Kamenek	10		Suche Künßberg
Kamenitz	85	Ein anders	Königsaal
Kamens	162		Königswald
Kamnitz in Böhme	18		Königswart
Kanis	101		Königswert
Kant. S. in E.			Konopischt
Kapitz	37		Konradieze
Karlspurg	75.97		Konstadt. S. Kunstat
Kardassowa	49		Kopydelno / Kopydino
Kasgowitz	30.50		Kop
Katharinaberg	85		Kosel / Kosla
Katschdorff	177		Korytna
Katscher / Katschur / Katscor	152.153		Koschialow / Kostolow
Kauffing / Kauffungen	117		Kost / Kosti
Kauniz	101		Kostelez / Kostelitz / Kostelz / an der Elb
Kaurtschin / Kaurzim	37.154		Kostelez an der Sasowa
Kasbach	147.158.166.171.177		Ein anders
Keltzsch	94		Kostelez in Mähren
Kemnis. S. in E. Chemnis			Kostensbach
			Kostenal
			Kostenbat
			Kostenplog
			Kralowischradetz
			Kranó

Register.

Krānowiz	186. 190	Lemberg	151. 154. 156. 178.
Krapiz	156. 169	Leobschütz	171
Krasikow	75	Leuckenau	111
Krasno	102	Leschnitz / Lesniz	137. 137. 169
Kraupen S. Graupen		Lesno	37
Krebitz	18	Letowitz	97
Kremsir. S. in C.		Leubus	157. seq. 190
Kreimbsstein.	107	Levin / S. Löben/ Lewin	
Kreuzburg	19	Leutmeritz	43 seq. 63
Kritsch / Krulich	4	Leutomysl / Leitomysl	44. seq. 63
Kromau S. in C.		Leutzbach / fl.	157
Kromeritz	93	Levin / zweyerley in Böhheim in Schlesien	32. 44. seq. 159
Krotzau S. Grotzkau.		Leutenberg S. Lemberg	
Kretschin	85	Leypa / Leippe in Böhheim	26. 42. seq.
Krudim S. Ehrudim		Lezyn	108
Krumlow S. Cromaui.		Libau	70
Krugburg	34	Liben / zweyerley in Schlesien/ S. Luben.	45. seq.
Krzywoflat	70	Libochowitz	71
Kulckweide	84	Lieba / in Mähren.	
Kunisberg / Künsberg	156. 168	Lieben / S. Lüben/ Liben.	
Kuniz.	158. seq. 178.	Liebeneck	181
Kunstatt	97. 124. 137. 156. 186	Libniz	100
Kunsendorff / Kusendorff	140. 152	Lichtenstätt in Böhheim	45
Kupfferberg / Stadt	154	Lignitz / St. 158. seqq. Fürstenthum / und seine Stätte	119. 158
Kuschwitz	112	Lippau	81
Kuttenberge	39. 40. seqq.	Lippena	110
Kupfferhammer	178	Lipnick / Lipniz	64. 101. 118
Kusendorff	152	Lischwitz	105
Kygow	12	Lissa / Licsau/ Licsa/ in Böhheim. in Schlesien.	45. 49 138. 158
QAlba	103. 114	Litta/ Littau	103. 107
Qabe / fl.	142	Litz	13
Qahn / Qähen	154. 156	Litomysl S. Leutomysl.	
Qandek 32. 41. Bad allda.	41	Litowel S. Litta	
Qandenberg in Böhheim 85. im Polnis		Löben/ Löwen/ in Schlesien	124. seq. 159
Qehen	175	Lobenstein	139
Qands Cron.	42	Lobsa	28
Qandshut	83	Loket S. Elbogen	
Ein anders	101	Lokowitz	29
In Schlesien.	156. 178	Lomniz / Lompniz 45 fl.	177
Qanisch / Qannisch	78	Lüben im Lignizischen	160. seq.
Qandstein	42. 113	Ein anders.	160
Qaseo	72	Lübenau	124
Qasla / Qaslau	156. 174. 185. 186	Lübenhal/ Lübenthal/ Liebenthal/ El. und St.	122. 154. 157
Qason	28. seq.	Lublitz / Lublitz	160. 162
Qauben	126. 152	Lübschütz	161. seq.
Qaun	42	Luca in Böhheim	31
Qausniz.	8	Ludiz	46
Qedeisch / Qedetz / zweyerley	34. 39. 42		Lugi.
Qednize	95		
Qenhauß	148		
Qeippe S. Leypa			
Qeipnick S. Lipnick			

Register.

Reichenburg	29
Reichenheig	26
Reichenstein	134. 166. 174
Reichersdorff	24
Reiners/Reinberg	32. 71
Rhenis	101
Ribenick/Ribnick/Ribencel	162. 173. 174
Riphæi Montes	118. 141
Risenberg	71. 78
Risen-Gebürg	16. 118. 120. 141
Ritschen/Rizschen	134. 175
Rockizan	70. 71. seq.
Rodhoff	110
Rodossow	45
Rola/fl.	45
Rombsberg	48
Ronoff	50
Ranow	49. seq.
Ransperg	72
Rosenberg in Böhheim	72
Rosenbergische Güter daselbst	75. 76. 77. seq. 84
Rosenberg in Schlesien	137. 169. 175
Rosenthal in Böhheim	72
Rossumberg	20
Rothe-Haus/Rotenhaus	14. 42
Rudolffstat/Rudolffstat	16
Rumze/fl.	101. 107
Rusawa/fl.	98
Rytzige	49
Rydzan	72

S.

Saboth/Berg	117
Sagan/Stadt	175. seqq.
Fürstenthum	144. seq. 175. seqq.
seine Städte	175. seq.
Sadska	85
Saka	70
Saltian	85
Sanderwaldau	190
Santen	28. 85
Sas	17. 72. seq.
Sazawa/fl.	4. 39. 42. 54. 101
Scala	75
Schaffgottische Herrschafft	185
Schalka	128
Schalis	112
Schampach	13
Schandau	18
Scharstein	108

Schauenberg. S. Schomberg	
Schebrack	85
Schelakowitz	ibid.
Schewerin	45
Schierowitz	73
Schildberg	161
Schirtingen	24
Schlackenau. S. Schluckenau	
Schlackenwald	17. 27. 73. seq.
Bach	26. 73
Schlackenwerth	27. seq. 74
Schlan/Stan	76. seq.
Schlava/Schlawa	176
See	ibid.
Schleder Säurling	26
Schles/fl.	117
Schlesien/Lands Beschreibung	17. seqq.
Nam / alte und folgende Inwohner	117. seq.
Die Polnische Regierung vorzeiten im Lande / und woher die Herzogen in Schlesien kommen / wann sie samt ihrem Lande / sich an Böhheim begeben und gerathen seyn	118. seqq.
Verz gleich zwischen Polen / und Böhheim / wegen Schlesien	119
Die Teutsche Sprach / wann sie in Schlesien zugekommen	119. 131
Es werden jetzt zwei Sprachen da geredt	120
Von den alten Herzogen / seynd nur die von Eignis noch übrig	119
Veränderung des alten Polnischen Wappens	119
Schlesien ist ein grosses Lande / seine Gränzen / Abtheilung	119. seq.
Ober-Schlesien	119
Nider-Schlesien	119
Sechzehn Fürstenthümer / und vier Freyen Stands Herrschafften in Schlesien	119. seq.
Anderer Freyherrn; Item / der Adel im Lande	120. seq. 122
Wer zu den Fürsten-Tagen beruffen werde	120
Berge im Lande	120. 191
Wasser	121. seq.
Fisch / Fruchtbarkeit / und andere Gaben desselben	121
Der Inwohner Gestalt / Sitten / etc.	121. seq.
Das Land ist jetzt übel verderbt	121
Warum man die Schlesier Esels-Fresser nenne	121. 174
Von der Lands Regierung / dessen Rechten / Gewonheiten / etc.	125. seq.
Wann die Christliche Religion da auffkommen	122
Uhren	122
In Schlesien gibt es viel Städte	123
auch Schlöffer / Dörffer / etc.	123
Stift / Clöster / Schulen / daselbst	123. 155
Schlesien ist eine Provinz des	

E i j H. Reichs/

Register.

H. Reichs / und unter dem Teutschland begriffen 123	Schlesien ist dem Römischen Stulzinsbar 123	Von den alten Städten in Schlesien hat man wenig gewisses 117.177	Die vornehme Städte in Schlesien haben; ein jede etwas sonderbahres 178	Einführung des neuen Calenders 122	Schlickische Güter 28.31	Schluskenau 74	Schmideberg in Schlesien 177	Schmirschis / Smirschis 74	Schmogra / Smogra 122.127.131.132. seq. 137.188	Schneegebürg 141	Schneefippe 47	Schönau 154.177	Alt. Schönau 177	Schönbach 85	Schönberg / ein Dorff 26	Ein anders Schönberg / oder Schomberg / in Mähren 94.108	Schönburg 50	Schönfeld 73.75	Schtielt 85	Schürgast 169.177	Schüttenhofen 75	Schwalenberg 143	Schwanberg 75	Schwanbergische Güter in Böhheim 75.84	Schwarta / fl. 87.91	Schwarza / fl. 87.96	Schwarzwasser / Stadt 177	Schweidnitz / Stadt 177. seqq.	Fürstenthum / und seine Städte 119.178	Schwemme / fl. 179	Schweß 20	Schwibran 70.72	Schwibüssen 178.179. seqq.	Schwihoff 30.75	Skotschau / Schozau / Skotschaw / Skotzau 180	Sebastianberg 42	Seeburg 24	Sedlec / Sedlitz. El. 40.46	Sedlezanii 50	Selowitz 108	Semile 33	Sesemi 10	Silberberg 134.162.166.180	Silenfis Mons 117.120.191	Sittaw 126.142	Skall 75.83	Skalitz / in Böhheim 46.86	In Ungarn 97.109.112	Slawietin 85.86	Statin 107	Slawkow 91	Slawonice 113	Smidarz 35	Sobieslau 76. seqq.	Soln / fl. 136	Sommerfeld 181	Sonneberg 42	Sora / Sorau 162.173.181	Sorigutura 104	Sosnicowiz 137.157	Span 98	Speculum Julii 104	Spilberg 92	Spisberg 12.121.181	Sprot / Sprotta / fl. 173.181	Sprotau 181. seq.	Städtin 128	Stara Hora / eine Bestung 81	Stare Hadry 29	Starkowiz 86	Starckstetl 54. seq.	Stas 35.47	Steig 192	Stein 14.44.74	Steina / fl. 139.142.182.191	Städtlein 142.182	Herzschafft 26	Steinau / zweyerley in Schlesien 182. seqq.	Steina im Elnbogener Craiß / oder Stein Elnbogen. Siehe oben Elnbogen; Item / Steina	Sternberg in Böhheim 38.77. seq.	in Mähren 88.108. seqq. 124.191	Steyrmarck 6.89	Stod 35	Stolintz 45	Strakonitz 77	Stramberg 110	Strasch 45.49	Straschitz / Strasis 70.77.109. seq.	Strasnit. S. Straschitz 193	Streitberg 124.182	Strehlen 168.183	Strehlitz / zweyerley 183. seq.	Striga / Strigau 183	Strigische Erde 168.183	Stroppen
---	---	---	---	------------------------------------	--------------------------	----------------	------------------------------	----------------------------	---	------------------	----------------	-----------------	------------------	--------------	--------------------------	--	--------------	-----------------	-------------	-------------------	------------------	------------------	---------------	--	----------------------	----------------------	---------------------------	--------------------------------	--	--------------------	-----------	-----------------	----------------------------	-----------------	---	------------------	------------	-----------------------------	---------------	--------------	-----------	-----------	----------------------------	---------------------------	----------------	-------------	----------------------------	----------------------	-----------------	------------	------------	---------------	------------	---------------------	----------------	----------------	--------------	--------------------------	----------------	--------------------	---------	--------------------	-------------	---------------------	-------------------------------	-------------------	-------------	------------------------------	----------------	--------------	----------------------	------------	-----------	----------------	------------------------------	-------------------	----------------	---	--	----------------------------------	---------------------------------	-----------------	---------	-------------	---------------	---------------	---------------	--------------------------------------	-----------------------------	--------------------	------------------	---------------------------------	----------------------	-------------------------	----------

Register.

W.

Wagstade	186.188
Waldberg / Waldenberg	178.188
Waldegg in Böhheim	85
Waldstein	83.142
Waltersdorff	33
Waltice	95
Walstatt	188
Wansen	165.167.182.188. seq.
Warta	188
Wartenberg im Freystättischen	189. seq.
Polnisch Wartenberg	189
Wassertis	98
Watto / fl.	51
Wechin	10
Weixel / fl.	121.184
Weida / fl. 124.161. seq. Ort	189
Zweyerley	124.165.189. seq.
Weidenau. S. Weida	
Weißfurt / fl.	166
Weißkirch	110.111
Weiskrottschamia, Weißkrottschau	171
Weistrich	113
Weistritz / fl.	136.178
Weiß-Wasser	12.29
Welhartis	12
Weltsch	19.29
Welis	75
Welschin	83
Welwarij / Welwern	83
Weraun. S. Weraun	
Werlic / Werlinck	20
Werneris	45
Werowen	110
Wesete / Weseli / Wessely / Wessale in	
Böhheim	84
in Mähren	112. seq. 107
Ein anders daselbst	107
Wesseris / fl.	36.74
Westernis / Westernis	112. seq.
Wettau	96
Weyer in Böhheim	12
Weywanczicz. S. Eywanschitz	
Wigstade / Wigstätt	186.189
Wildstein	86
Wilhelmsthal	32
Wimberg	86
Winschelburg	13.32.54.86
Winselburg	25
Winterberg	54
Winzig	150.190

Wischha	86.113
Wischno	98
Wissow	96.113
Wisternis. S. Westernis	
Wistrich	112. seq.
Witschau	113
Wittingau	84.170
Wlasatis	98
Wlaw. S. Musda	
Wobednis	50
Wodnany / Wodnian	84. seq.
Wolau	54.190. seq.
Wolauischen Fürstenthums Städte	190
Woleczow	83
Wolin / Wolynie	85. seq.
Wolkenstein	47.53
Wortik	50
Wostrow	74
Wotiz	11.48.85
Wrateni	96
Wsserub	81
Wünschelburg. S. Winschelburg	
Wustig	44

Z.

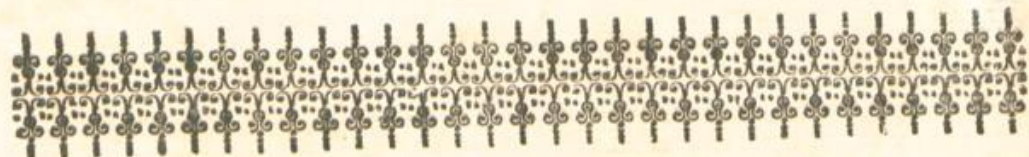
Zabothus Mons	120.191
Zabreck	98
Zafen / fl.	151
Zalopii	29
Zappel	192
Zapplau	155
Zaudis	85.190
Zbiroh	85
Zblanis	113. seq.
Zbraslaw	38
Zdur	107
Zebraf	85
Zedlis	192
Zeganensis Ducatus	175
Zeletewa / fl.	99
Zerwis	85
Zettendorff	24
Zlatecz. S. Saks	
Zidlochowitz	108
Zieder / fl.	156
Ziegenhals	109.165.190
Ziegenholz	192. seq.
Zigmen	192. seq.
Zille	192. seq.
Zinkow	30.76
Zirla / fl.	183
Zlin	

Register.

Zlin	98	Zuckmantel/ Zuckenmantel	109. 191. seq.
Znaim/ Znoymo	113. seqq.	Zulauff/ St.	191
Zobten	178. 191. seq.	Zulich/ Zülch/ S. Zollich.	
Zobtenberg/ S. Zottenberg.		Zülz	169
Zollich/ Zälchau/ Zällichau/ zweyerley in		Zuota/ fl.	28. 34
Schlesien/ als im Erohnischen und Op-		Zwikoweg	85
plischen. 138. Das im Erohnischen	192.	Zwita/ fl.	87. 191
seq. im Opplischen	192	Stads	111
Zottenberg	117. 120. 191. seq.		

E N D E.





Bericht an den Buchbinder / wohin er die beyge-
legte Kupffer- & Taffeln einheften soll.

Zu Böhmeib.		Zu Mähren.	
1.	Charta. des Königreichs Böh- meib.	24.	Charta des Marggraffthums Mähren
2.	Schloß Brandenb.	57.	
3.	Carls-Bad.	91.	Statt Brinn
4.	Schloß Elmeß.	99.	Iglau <i>lyda</i>
5.	Statt Colin.	103.	Neustatt <i>lyda</i>
6.	Commdithau	104.	Olmuß <i>lyda</i>
7.	Ezastlau	113.	znaim.
8.	Eger		Zu Schlesien.
9.	Glas		
10.	Königs Gräß	30.	Charta des Herkogthums Schlesien
11.	Laim.	117.	
12.	Leutmeriß	31.	Statt Breslau/
13.	Pilsen.	127.	im Grund. }
14.	Polna	32.	im Prospect. }
15.	Prag/im Grunde/	142.	Glogau <i>lyda</i>
16.17.18.	im Prospect/	159.	Ligniß/Neiß.
19.20.	im Prospect an- derer Seiten. }	168.	Dlße
21.	Schlackenwerth	169.	Dypeln <i>lyda</i>
22.	Schlan	177.	Schweidniß im Grunde/ }
23.	Labor	184.	im Prospect }
			Teschén.